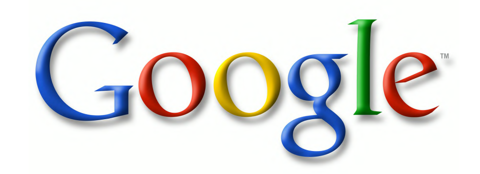


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

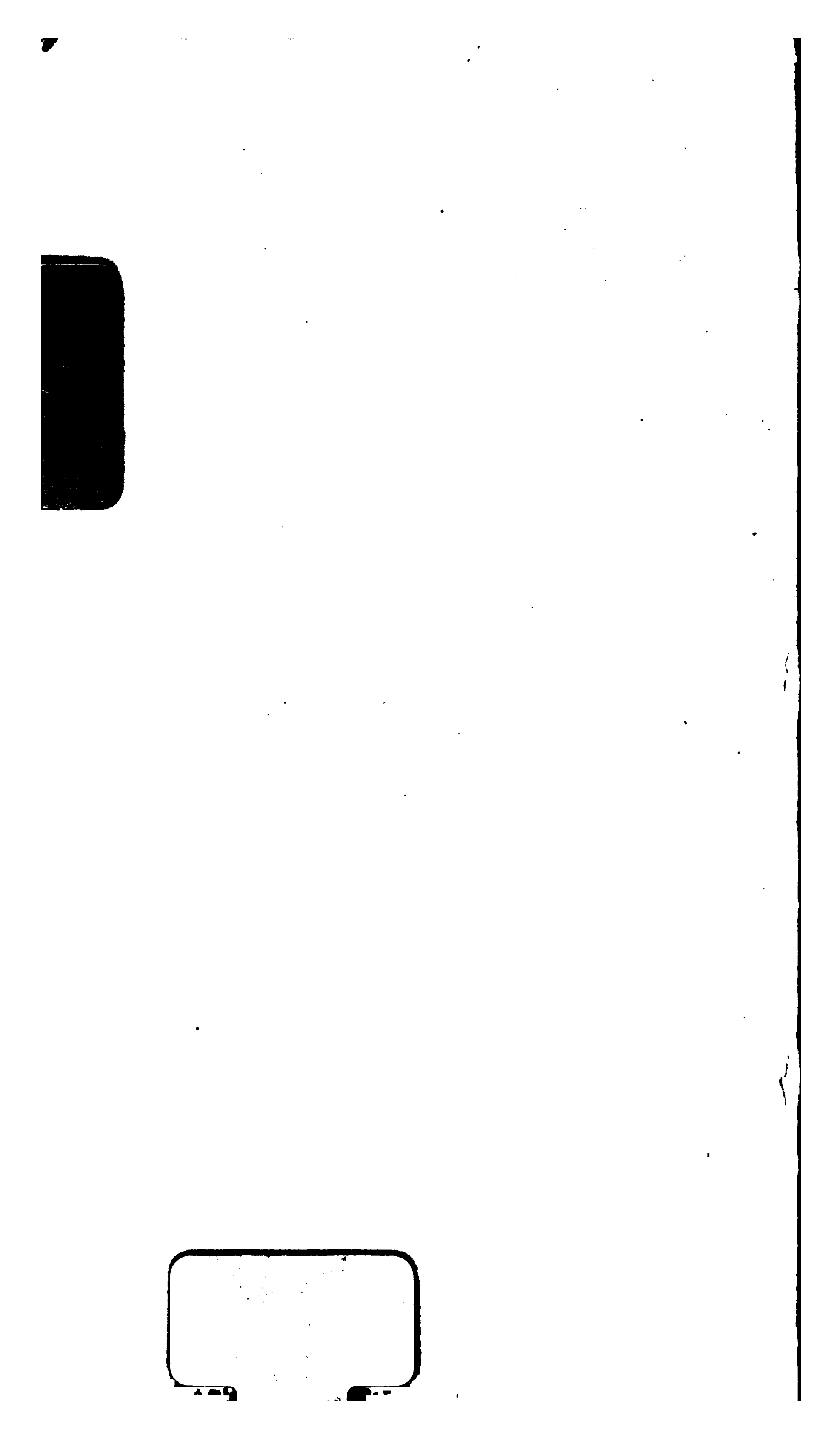
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Historisch...

ELP

Verhandlungen

des

historischen Vereines

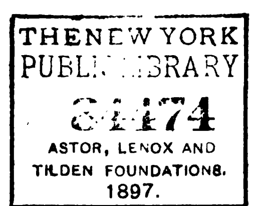
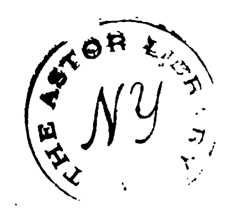
von

Oberpfalz und Regensburg.

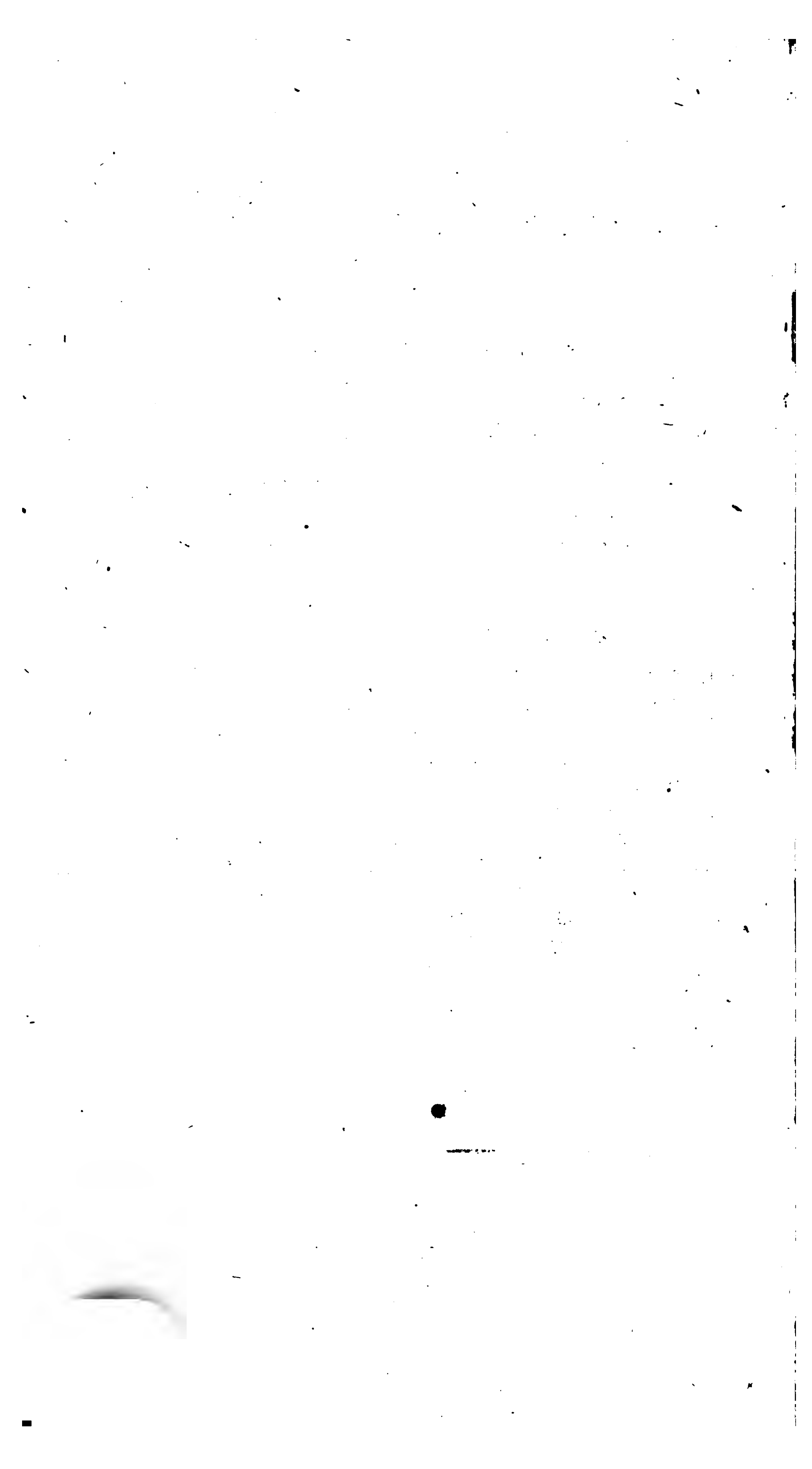
Dreiundzwanzigster Band
der gesammten Verhandlungen
und
fünfzehnter Band
der neuen Folge.

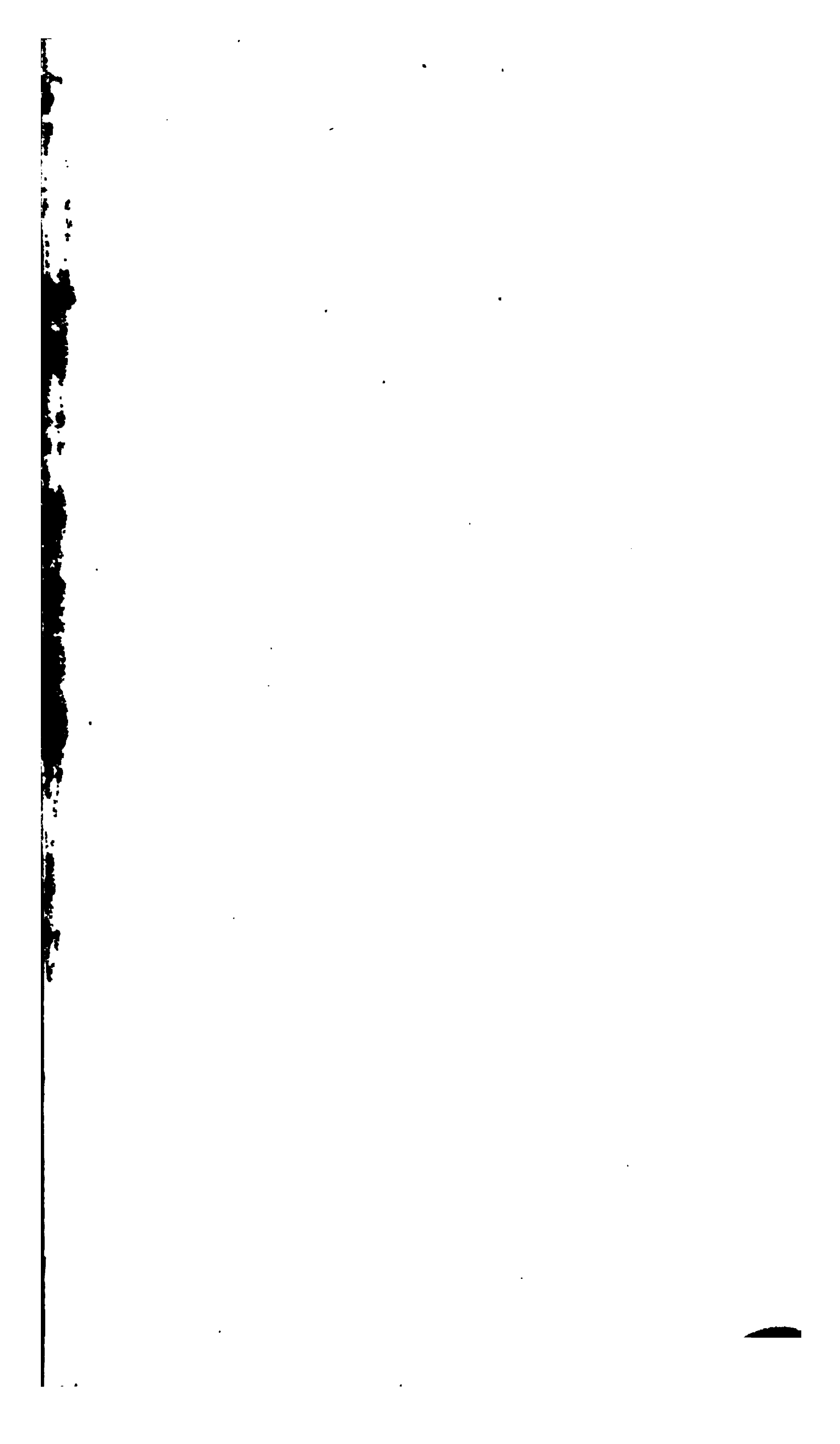
Mit einem Stahlstiche.

Regensburg, 1865.
Druck der J. Reitmayr'schen Offizin


THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1897.

NY

Uebersicht des Inhalts.

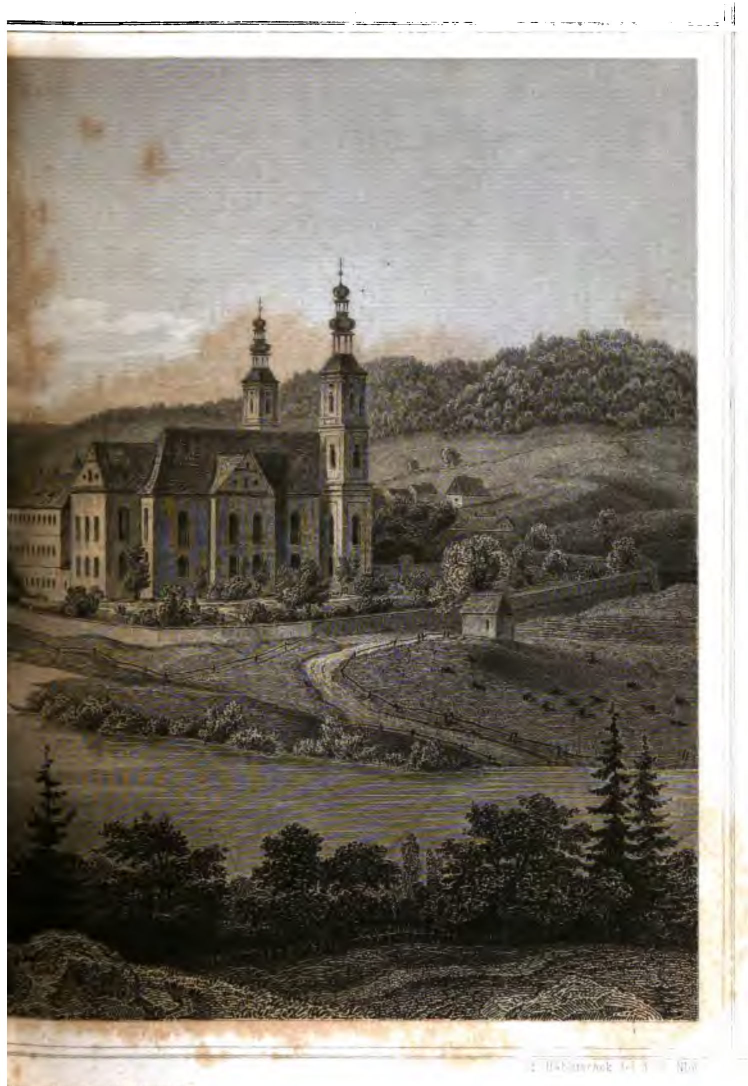






KLOSTER F

Verlag von Alfred C



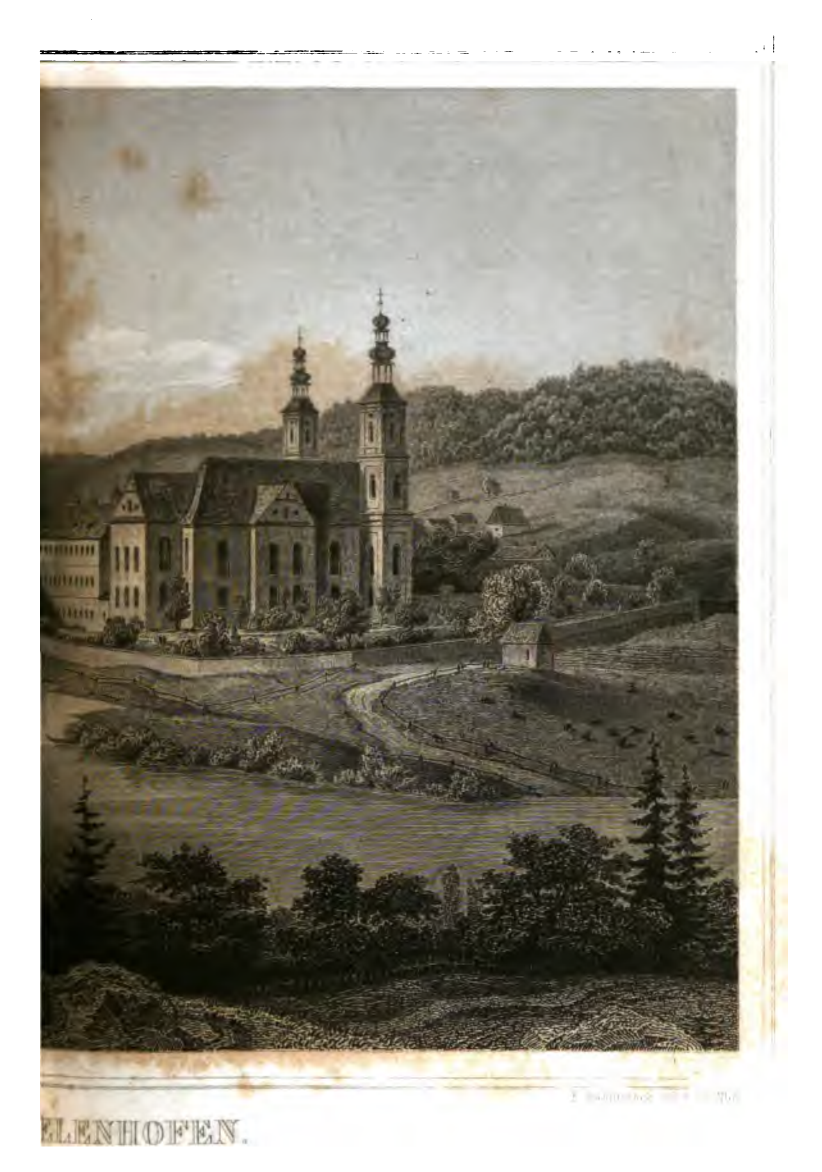
ELENHOFEN.

...nrath in Regensburg.



KLOSTER P

Verlag von Alfred Co



ELENHOFEN.

ex... in Regensburg.

I.

Geschichte
des
Klosters Bielenhofen.

Nach Quellen bearbeitet
von

A. Eder,
kgl. bayer. Landrichter und Mitglied des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg.

Vorwort.

Die Erziehung der Jugend, der Geist, von welchem diese Erziehung geleitet wird, und darum die öffentlichen und Privatanstalten, welche sich die Bildung der Jugend zur Aufgabe machen, sind ein hochwichtiger Gegenstand der Fürsorge der Staatsregierung. Die unausgesetzten, erfolgreichen Bemühungen unserer bayerischen Staatsregierung, die Schulbildung zu fördern, und das Reich des Wissens jedem Stande nach seinem Bedürfnisse zu eröffnen und zu erweitern, verpflichten jeden Vaterlandsfreund zum wärmsten Danke. Nur dann, wenn Eltern und Jugend die unschätzbare Wohlthat einer guten Schulbildung erkennen und die gebotene Gelegen-

heit mit Eifer ergreifen, werden die in der Neuzeit gegebenen gesetzlichen, freiheitlichen Institutionen wahrhaft fruchtbringend wirken, der inneren Erkenntniß des Guten wird dann die Furcht vor der Strafe weichen, und das Gesetz wird von jedem Einzelnen aus eigenem Antriebe vermöge des erworbenen Bildungsgrades befolgt werden.

Eine bessere Zukunft ist aber wesentlich durch eine gute Erziehung der weiblichen Jugend bedingt, weil es ja die Mütter sind, welche die ersten Keime der Bildung und Gesittung in die Herzen der Kinder legen, so daß von diesen Grundlagen der ersten mütterlichen Erziehung und Pflege des Geistes und Herzens unendlich Vieles abhängt. Darum sind es denn auch die weiblichen Erziehungsanstalten, welche die Aufmerksamkeit jedes Gutgesinnten auf sich ziehen. Ich war so glücklich, eine solche Erziehungsanstalt, welche von den Ordensschwestern Salesianerinnen von der Heimsuchung Mariä zu Pielenhofen geleitet wird, kennen zu lernen, und habe die Ueberzeugung gewonnen, daß das Bestehen dieser Anstalt eine große Beruhigung für wohlgesinnte Eltern ist, welche mit vollem Vertrauen und ohne jede Sorge ihre Kinder diesem Institute überlassen dürfen. Bei dem großen Interesse, von welchem ich für das vaterländische Unterrichtswesen erfüllt bin, und Zeuge des vielen Segens, welchen das Erziehungsinstitut zu Pielenhofen verbreitet, habe ich es unternommen, mit Hilfe der mir zu Gebote gestandenen Quellen eine Geschichte des Klosters Pielenhofen zu schreiben, und glaube ich mit derselben den früheren, gegenwärtigen und künftigen Zög-

lingen des Institutes, sowie der Klostergemeinde selbst und den sämmtlichen Klöstern der Salesianerinen, sowie allen Gönnern und Freunden des Unterrichtswesens eine willkommene Erinnerungsgabe zu bieten. Möge Gottes Segen für und für auf jenem Institute und auf allen Jenen ruhen, denen das wahre Wohl des Vaterlandes, die religiöse und sittliche Bildung der Jugend am Herzen gelegen ist. Nur dann, wenn diese bessere Richtung wieder alle Stände durchdringt, wird die innere Ruhe in den Ländern dauernd wiederkehren, und Fürsten und Völker werden sich, von dem gemeinsamen Bande der durch Gottes Ordnung gegebenen Berechtigungen und Verpflichtungen gehalten, gleich glücklich fühlen!

Der Verfasser.

I.

Entstehung und Gründung des Klosters Pielenhofen.

Die erste Nachricht von dem Bestehen eines Klosters „Porta sanctae Mariae" des Cisterzienser-Ordens, gelegen in dem Bisthume Regensburg, findet sich in einer Bulle des Papstes Gregor IX. vom Jahre 1237, welche im königlichen allgemeinen Reichsarchive zu München hinterlegt ist. Der Papst nimmt in dieser Bulle die Frauen und Schwestern des Klosters in seinen besonderen Schutz, befreit das Kloster von aller Zehentabgabe und weltlicher Jurisdiction, und verordnet, daß daselbst die Regeln des heiligen Bernhardus, Cisterzienser-Ordens, wie sie dort gesetzt und gestiftet sind, für ewige Zeiten gehalten werden.

Dieser erste Nachweis über das Bestehen dieses Klosters führt uns zu der Ueberzeugung, daß dasselbe mit einem drei Jahre später — im Jahre 1240 in Pielenhofen auftauchenden identisch sei,*) weil ein zweites gleichnamiges Cisterzienser Frauenkloster im Bisthume Regensburg nicht bestanden hat; jedoch findet sich dieses Kloster von seinem Bestehen in Pielenhofen an nicht mehr unter dem Namen Porta, sondern Cenobium Sanctae Mariae, wie dieß aus der

---

*) Vergl. Reisach, Beschreibung des Herzogthums Neuburg und Sartori's verteutschtes Cisterzium.

in der Beilage 1. enthaltenen Urkunde des Bischofs und kaiserlichen Kanzlers Sifrid von Regensburg vom 12. März 1240 deutlich hervorgeht.

Es ist mehrfach die Annahme hervorgetreten, und insbesonders auch in dem Kalender für katholische Christen für das Jahr 1861, dann in einem Aufsatze im Abendblatte Nr. 262 zur „Neuen Münchner Zeitung" vom 2. November 1858: „Von Laber nach Regensburg" ausgesprochen worden, daß dieses Kloster ursprünglich nicht in Pielenhofen, wohl aber in Mönchsried oder Pollenried gelegen gewesen sei. *)

Zur Würdigung jener Annahme erscheint zunächst von Bedeutung eine in der Beilage 2. enthaltene Urkunde des Bischofs Sifrid von Regensburg vom 2. Februar 1240, in welcher bekannt gegeben wird, daß der Ritter Ulrich von Pvelnhofen sein Gut (predium suum) in Pvelnhofen mit allen Zugehörungen und dem Patronatsrechte der Kirche daselbst, welches bisher ihm zustand, um 50 Pfunde Regensburger gebräuchliche Münze der Abtissin Irmgard und den Frauen des Cisterzienser-Ordens verkauft. Inhaltlich derselben Urkunde hat, damit jener Kaufvertrag eine größere Kraft bekomme, jener nämliche Ulrich im Einverständnisse mit seiner Ehegattin und mit seinen Kindern dieses Gut mit allen jenen Rechten, mit welchen er es selbst besessen hatte, in die Hände des bischöflichen Ministerialen Heinrich von Hohenvels resignirt, wonach es als freie Schenkung an die genannte Abtissin und ihren Convent übergehen soll. Nach einer weiteren in Beilage 3. enthaltenen Urkunde vom 10. März 1240 überträgt der Bischof von Regensburg und kaiserliche Kanzler Sifrid die Kirche Pielenhofen, welche er wohl nur deßwegen seine Kirche nennt, weil sie in seiner Diözese gelegen ist, den Frauen des Cisterzienser Ordens, um daselbst zur Ehre

---

*) Vergl. Reisach, historische Beschreibung von Pfalz-Neuburg.

Gottes und der heiligen Maria, der Mutter Jesu Christi, ein Kloster zu gründen, und wird den Klosterfrauen zur Pflicht gemacht, daselbst einen ständigen Vikar aufzustellen, der von den Bischöfen, Sifrid's Nachfolgern, die Ermächtigung zur Ausübung der Seelsorge erhalten und dem ihm anvertrauten Volke die Sakramente der Kirche treu spenden soll. In der vorerwähnten Urkunde vom 2. Februar 1240 ist, wie in der päpstlichen Bulle vom Jahre 1237, die Rede von einem Cisterzienser-Frauenkloster im Bisthume Regensburg, und zwar von einem bereits in Pielenhofen bestehenden, welchem schon eine Abtissin — Irmigard — vorstand, und dessenungeachtet geschahen die erwähnten Besitzerwerbungen zum Zwecke der Gründung eines Klosters zu Pielenhofen, ein Widerspruch, welcher näher in's Auge zu fassen ist.

Dieses Kloster kommt schon im Jahre 1237 in der mehrerwähnten päpstlichen Bulle, jedoch unter dem Namen Porta sanctae Mariae vor, während es in der Urkunde des Bischofs Sifrid vom 12. März 1240 heißt, daß es zur Ehre Gottes und der heiligen Jungfrau Maria gegründet werde. Der Name Porta kommt in keiner andern Urkunde mehr vor, weshalb es wahrscheinlich ist, daß diese Benennung Porta mehr ein Projekt, und das Kloster im Werden begriffen war. Die Urkunde vom 12. März 1240 veröffentlicht wohl nur eine bereits geschehene Thatsache, und bezieht sich auf die schon erwähnte Urkunde vom 2. Februar 1240, gemäß welcher Ritter Ulrich von Pielenhofen dem Kloster daselbst sein Gut verkauft, und ist hier besonders hervorzuheben, daß in der Urkunde vom 2. Februar 1240 ausdrücklich am Schlusse erwähnt ist, sie sei zur Vermeidung jedes Irrthums unterzeichnet von den Zeugen, welche persönlich sowohl bei der ersten Schenkung, als bei der von dem Bischofe geschehenen Publikation derselben zugegen waren. Unter diesen Zeugen steht obenan Ulrich von Dornberg, welcher im Jahre 1224 als Domherr zu Regensburg, im Jahre 1235 als

Propst des Collegiatstiftes St. Johann in Regensburg erscheint und im Jahre 1263 als Domherr starb. *)

Hiernach hat das Kloster bereits bestanden, ehe diese Urkunden ausgefertigt wurden, und es ist wohl kein Zweifel darüber, daß, wenn das Kloster an einem andern Orte, allenfalls in Pollenried oder Mönchsried seinen Sitz gehabt hätte, doch dieser Ort in der Urkunde auch genannt worden wäre. Ebensowenig ist in einer dieser Urkunden von einer Versetzung eines anderen Klosters nach Pielenhofen die Rede, und es dürfte demnach anzunehmen sein, daß das Kloster schon ursprünglich seinen Sitz in Pielenhofen hatte. Nach einer Lesart (nach Superior Scheppich) wäre der Bauernhof in Mönchsried, um welchen sich heute noch die Ueberreste einer Ringmauer zeigen, das ursprüngliche Frauenkloster der Bernhardinerinen gewesen, und soll sich Mönchsried in einem sehr baufälligen Zustande befunden haben, was einen Burggrafen von Regensburg veranlaßte, den Nonnen auf ihr dringendes Bitten hin sein Jagdschloß zu Pielenhofen zu schenken, während nach anderer Meinung Pollenried der Sitz des Klosters gewesen wäre. Indem wir bereits dargethan haben, daß unzweifelhaft das Kloster schon ursprünglich seinen Sitz in Pielenhofen hatte, möchten gleichwohl noch einige Bemerkungen über Mönchsried und Pollenried hier am Platze sein. Mit der Annahme, daß in die Zeit von 1237 bis 1240 die Gründung des Klosters Pielenhofen fällt, erscheint natürlich auch die oben erwähnte Erzählung des Superiors Scheppich unbegründet, denn mit dem Absterben Friedrich's († 1180) und Heinrichs IV. († 1185) hörten jene Burggrafen auf und kam die Burggrafschaft an Herzog Ludwig. In Reisach's topographischer Beschreibung des Herzogthums Neuburg kommt vor, daß an der Stelle, wo nun der Ort Pielenhofen

---

*) Vgl. Ried cod. I. nr. 358, 494, 495. Mayer thes. nov. IV. 232.

steht, ein einfaches Jagdschloß gestanden sei. Zur Widerlegung dieser Angabe verweisen wir einfach auf das Schenkungsbuch des Klosters Obermünster (Beil. 4), nach welchem schon um die Zeit von 1040 bis 1068 Pielenhofen ein für die damaligen Verhältnisse nicht unbedeutender Ort war.

Daß in Mönchsried der Sitz des Klosters nicht war, ist bereits dargethan, es besteht aber hiefür noch ein weiterer Beweis. Der Bischof Albert von Regensburg benennt in einer Urkunde vom 8. Januar 1243 ausdrücklich die Stätte der heiligen Jungfrau in „Pielenhofen" (Beil. 5.).

Im Jahre 1244 werden dem Cisterzienserkloster die Besitzungen Loch und Schönenhaim vermacht (Beil. 6).

Hademar von Laber schenkte im Jahre 1252 — also mehr als ein Decennium nach Gründung des Klosters — dem Kloster Pielenhofen (Beil. 7) die Klostervogtei Monechrivte (Münchsreuth oder Münchsried) mit Waldung und einer Wiese im Hunrab. In einer Urkunde vom 25. April 1256 schenkt Chunradus de Ernfels dem Kloster der heiligen Jungfrau in Pielenhofen sein „Tettenhofen" (Beil. 8); dann in einer weiteren Urkunde vom 11. Februar 1262 des Abtes Wernherus und des Conventes von Prüfening werden in Beziehung auf die Urkunde vom 8. Januar 1243 Differenzen zwischen dem benannten Abte und Convente einerseits und Chunrad de Hohenvelse andererseits beigelegt (Beil. 9), sowie eine Urkunde vom 7. Februar 1264 den Verkauf von „Etenhart" an den Convent des Klosters der heil. Maria in Bulnhoven nachweist (Beil. 10), und eine weitere Urkunde vom 28. März 1264 den Verkauf von „Pfraumdorf" an die Äbtissin in Pulnhoven enthält (Beil. 11). Im Jahre 1265 (Beil. 12) verpachtet das Schottenkloster in Regensburg die Nutznießung der Güter in Monechrivte an das Kloster Pielenhofen. Nach Urkunde vom 3. Mai 1268 verkauft Hadmarus von Laber dem Convente der Frauen in Pielenhofen des Cisterzienser-Ordens sein Besitzthum in Altmanshof (Beil. 13), ferner nach Urkunde vom 21. Dezbr. 1268 (Beil. 14)

diese Kirche auf den Gütern in Pollenried hatte. Weil aber die Kirche in Deuerling dem Hochstifte sowohl, als auch dem Herzogthume Bayern unterworfen war, dem ersteren in geistlicher Beziehung, dem letzteren als weltliche Schutzmacht, und ohne Genehmigung Beider dieser Tausch nicht zu Recht bestehen konnte, so entsagte der Pfarrer dieses Ortes — genannt Poto — mit Zustimmung der beiden oberherrlichen Stellen jeglicher Jurisdiction über dieses Gut Pulenrivte.

Während der Gründung des Klosters geben am 10. März 1240 — oder vielmehr, während die Gründung desselben dokumentirt ward, die Gründung geschah schon einige Zeit vorher — die Brüder Conrad und Heinrich von Hohenfels ihren Ort, genannt Bvlnrevt, mit allen Zugehörungen, von aller Jurisdiction frei, den Frauen in Bvelnhofen zurück. Durch eine weitere Urkunde vom 10. Februar 1237 (Beil. 32) wird uns plötzlich ein Kloster in Pollenried vorgeführt. Weinhard von Uttendorf — derselbe war in diesem Jahre und zwar einige Monate später in Neuhausen unterhalb Regensburg, also eben in dieser Gegend anwesend — im Gefolge Herzog Otto's, beurkundet nämlich, daß Frau Agnes — die Mutter seiner Gattin Agnes — nachdem sie den Schleier genommen hatte, gewisse Güter, in dem Dorfe Schazhofen gelegen, nämlich einen Hof, Pachhof, und einen Hof, Osterhof genannt, dem Kloster in Pvlnrivt, welches durch sie einen glücklichen Anfang nahm, geschenkt habe, welcher Schenkung er seine Bestätigung ertheile, wobei er auf alle Ansprüche verzichte.

Hiemit steht noch eine weitere Urkunde in Verbindung (Beil. 33). Nämlich im Jahre 1350 am 25. September erhält Heinrich v. Enchendorf und seine Hausfrau und Erben von dem Kloster Puelnhofen und der Abtissin Frau Agnes des Klosters eigenen Hof „der da gelegen ist datz Schatzhofen und genannt ist der Osterhof," als ein Freysessengut verliehen.

---

*) Quellen z. bayer. Geschichte Bd. V. S. 35.

Dieser Osterhof war im Jahre 1237 im Besitze des Klosters Pollenried, jetzt erscheint er plötzlich im Besitze von Pielenhofen. Ebenso findet sich, daß die Erben des Conrad von Hohenfels, Conrad und Heinrich, im Jahre 1240 das Gut Pollenried dem Kloster Pielenhofen zurückgeben, während dasselbe im Jahre 1224 für das projectirte Spital bestimmt ward.

Hieraus geht klar ein gewisses Verhältniß hervor, welches zwischen dem Kloster Pollenried und Pielenhofen bestanden haben muß. Bernhardinerinen aus dem Kloster Pielenhofen hatten zu Pollenried ein Spital zu besorgen, welchem aber nur wenige Frauen vorstanden.*) Es scheint demnach, das projectirte Spital oder Kloster zu Pollenried dem Kloster zu Pielenhofen untergeordnet gewesen zu sein, weil, wie erwähnt, die Güter von Pollenried in den Besitz des Klosters zu Pielenhofen kamen, und weil mit der Gründung des Klosters zu Pielenhofen von dem Bestehen eines Spitals oder Klosters in Pollenried nichts mehr zu finden ist. Das Spital zu Pollenried hat demnach jedenfalls gegen das Jahr 1240 nicht mehr bestanden. Wie bemerkt, verdankt das Kloster Pielenhofen seine Gründung der Zeit von 1237 bis 1240. Das Vorhaben Conrad's von Hohenfels scheint um eben diese Zeit — 1237 — durch Frau Agnes, Schwiegermutter des Wrenhard von Uttendorf, wahrscheinlich der Ehegattin des Conrad von Hohenfels, realisirt und das Kloster oder Spital zu Pollenried den Klosterfrauen zu Pielenhofen übertragen worden zu sein, welche aber bald darauf dieß ihr Klösterlein, welches die Siechenpflege zum Stiftungszwecke hatte, an sich gezogen haben mögen. Hier liegt aber der Gedanke nahe, daß die Hohenfelser mit dieser Centralisirung anfänglich nicht einverstanden waren, ihre Güter wieder zurückzogen, aber bald darauf wieder zurückstellten. Für

*) Neue Münchener Zeitung vom Jahre 1858 Nr. 262: „Von Laber nach Regensburg."

diese Ansicht spricht die Thatsache, daß Kloster Pollenried in engster Verbindung mit Kloster Pielenhofen stand, und der Umstand, daß Kloster Pielenhofen die Verpflichtung hatte, eine „Sychen-Anstalt" innerhalb der Klostermauern zu unterhalten, welche Verpflichtung zweifelsohne von dem ursprünglichen Stiftungszwecke des Klosters oder Spitals in Pollenried hergeleitet werden muß. An diese Erörterung über die Entstehung des Klosters Pielenhofen reiht sich unmittelbar die Frage an, wer die Gründer desselben waren.

Bekanntlich war der mächtige Cisterzienser-Orden stets darauf bedacht, sich durch Gründung neuer Klöster mehr und mehr auszubreiten. Unter diesen Cisterzienser-Klöstern war das im Jahre 1132 von den Grafen von Lechsgmünd gestiftete Kloster Kaisheim in deutschen Landen eines der reichsten, und demselben war das Kloster Pielenhofen untergeordnet. Daraus geht hervor, daß Kloster Kaisheim an der Gründung des Klosters Pielenhofen wesentlichen Antheil hatte; es ist aber außerdem die Urkunde vom 12. März 1240, (Beil. 1) welche eine direkte Betheiligung an der Gründung entnehmen läßt, daher die Annahme nahe liegt, daß zur Gründung des Klosters Pielenhofen das reiche Cisterzienser-Kloster Kaisheim die erste Anregung gegeben hat. Diese Betheiligung läßt sich daraus folgern, daß die Publication des Gründungsactes, in Gegenwart des Abtes Richard, Priors Cunrad und Bruders Hartmann, sämmtlich von Kaisheim, geschah, welche wahrscheinlich in Pielenhofen oder Regensburg zu dem Zwecke sich aufhielten, um die fragliche Gründung in unmittelbarer Nähe leiten und überwachen zu können. Die im Nordgau seßhaften adeligen Geschlechter wirkten kräftig mit, wie denn seit den ältesten Zeiten der Adel in Förderung alles Guten sich auszeichnend hervorgethan hat und heute noch in seinen hervorragendsten Familien Religion und Recht mit gewissenhafter Treue gepflegt werden, und es ein Versinken in längst überwundene rohere Begriffe ist, wenn in diesen unsern Tagen nicht selten eine

gewisse Stärke in der Verhöhnung des Adels und seiner Rechte gefunden werden will. Ein im Klostergarten zu Pielenhofen noch heute befindlicher Gedenkstein gibt zu entnehmen, daß die Geschlechter Hohenfels und von Ernfels, welche einerlei Wappen führen, und von der nämlichen Familie abstammen sollen, ihr Begräbniß daselbst hatten, und Stifter des Klosters waren. Ausserdem gibt auch die Schenkungs-Urkunde vom 23. Mai 1310 (Beil. 34), gemäß welcher Heinrich von Ernfels dem Kloster Puellenhoven den Kirchensatz zu Wesenacker schenkt, zu entnehmen, daß er sich und seine Vorvorderen die Stifter des Klosters nennt. Conrad und Heinrich von Hohenfels geben dem Kloster im Jahre 1240 ihr Landgut Pullenried zurück; überhaupt stehen die Hohenfelser und Ernfelser zu dem Kloster schon mit dem Entstehen desselben in engster Beziehung, und zeichnen sich als die vorzüglichsten Wohlthäter desselben aus. Es ist sohin anzunehmen, daß von dem Kloster Kaisheim zwar die Gründung des Klosters Pielenhofen ausgegangen ist, daß aber der nordgauische Adel und insbesonders die Hohenfelser und Ernfelser, dann die von Löweneck, Laber, Parsperg, Leuzmann von Luzmanstein, Egelsee, Hofdorf, Frikenhofen, Lupburg, Loter von Schawenstein, Mura, Haidau, Janten, Hals, Schitling, Truchseß von Hailsperg, Rorbdorf, Auer &c. &c. durch Schenkungen und billige Kaufsabtretungen den Fortbestand des Klosters Pielenhofen ermöglichet haben, daß demnach das Kloster in Pollenried, vielmehr dessen Besitzungen gleichsam den Stock für das in Pielenhofen errichtete Cisterzienser-Kloster gebildet haben, und demnach die Hohenfelser und die Agnes, Schwiegermutter des von Attendorf, höchst wahrscheinlich eine geborne von Hohenfels, als die ersten Stifter des Klosters Pielenhofen anzusehen sind.

Weil nun die Hohenfelser und Ehrnfelser als die vorzüglichsten Wohlthäter unseres Klosters Pielenhofen erscheinen, und die von Löweneck von besonderem Interesse sind, da sie

in der nächst Pielenhofen gelegenen Burg Löweneck hausten, so wollen wir hier Einiges aus der Genealogie dieser Familien, soweit die Quellen reichen, einschalten, wobei sich nicht verkennen läßt, daß die Geschlechter Hohenfels und Ehrnfels schwer auszuscheiden sind, weil sie fast sämmtlich die Taufnamen Conrad und Heinrich führen.

Die Herren von Hohenfels zu Hohenfels, Helfenberg, Falkenstein, Pollenried, dann in Altenthan, Schopfloch, Schönberg, Teuerlingen, Sengersberg rc. begütert, hatten mit den von Ehrnfels ein gemeinschaftliches Wappen, wie sie auch eines Geschlechtes zu sein scheinen und gemeinschaftlich in Pielenhofen ruhen. Das Wappen hat sieben zusammenhängende silberne Rauten 3, 3, 1 im rothen Schild. Das Stammschloß Hohenfels liegt unweit Regensburg, versteckt in einem Kesselthale, und eine Abhandlung über das Geschlecht der Hohenfelser im neunten Bande der Verhandlungen des historischen Vereines von Oberpfalz und Regensburg (Regensburg, 1845) aus der Feder des damaligen praktischen Arztes Dr. med. Wilh. Brenner-Schäffer, dermaligen Gerichtsarztes zu Neustadt a. d. W. N. erwähnt eines Bischofes von Regensburg aus dem Geschlechte Hohenfels im Jahre 936, und stützt sich der genannte Autor auf Paricius in seinem Verzeichnisse der Bischöfe unter Nr. XI mit den Worten: „Wenn dem Register der Bischöfe dieser Zeit Glauben geschenkt werden darf, so hat Conrad von Hohenfels im Jahre 936 die bischöfliche Würde, jedoch nur sechs Monate lang, bekleidet." Der Schematismus der Geistlichkeit des Bisthums Regensburg für das Jahr 1862 benennt uns übrigens für die Jahre 930 bis 940 als Bischof von Regensburg Isangrim, dann Gunthar 940, Michael 940 bis 972, worauf Wolfgang der Heilige in den Jahren 972 bis 994 folgte rc. In der erwähnten Abhandlung des neunten Bandes der Verhandlungen des historischen Vereines zu Regensburg ist die Annahme ausgesprochen, daß wahrscheinlich, wie die Grafen von

Luppurg und Velburg, auch jener Graf Conrad von Hohenfels ein Riedenburger Sprosse, war, und ist bemerkt, daß dieser erste Hohenfelser nur als eine vorübergehende Erscheinung gefunden werde, und nach ihm wieder eine fast ein Jahrhundert dauernde Lücke eintrete. Die mit Kloster Pielenhofen zusammenhängenden Namen dieses Geschlechts hießen Ritter — milites —, aber auch bischöfliche Ministerialen. Conrad (I.) von Hohenfels, Ritter — miles —, beabsichtigt im Jahre 1224 in Pollenried ein Spital zu gründen. Im Jahre 1232 erhielt der nämliche Conrad von Bischof Siegfried von Sallern das Schloß zu Helfenberg zu Lehen, und wird Conrad bei diesem Anlasse ein Ministeriale des Bischofs genannt. Im Jahre 1240 geben Conrad (II.) und Heinrich von Hohenfels, wahrscheinlich des Vorigen Söhne, dem Kloster Pielenhofen den Ort Pollenried (Bolnreyt) zurück. Conrad (II.) folgte im Jahre 1226 auf Conrad von Frontenhausen, war Cantor in Mainz und ein Bruder des Rheingrafen, genannt von Stein. Conrad's Gemahlin war Hädwig.

Im Jahre 1256 treffen wir wieder einen Conrad (vielleicht den Kaisermörder), dessen Mutter Hädwig war. Derselbe hatte einen Sohn und eine Tochter, ersterer schenkt dem Kloster Pielenhofen zum Seelenheile seiner Eltern in der schon erwähnten Urkunde vom 25. April 1256 das Gut Tettenhofen, während Conrad's Tochter mit seiner Zustimmung den Hof in Anzenhofen dem Kloster gibt, und schenkt dann letzterem noch im Jahre 1277 das „Mutherstorf" und ein dazu gehöriges Holz, wie in der oben gedachten Urkunde vom 30. Juli 1277 enthalten ist. Ein Conrad (III.) von Hohenvels, dessen Gemahlin eine geborne von Schlüsselfeld war, überträgt im Jahre 1280 dem Kloster die Weingärten am Hohelberg zu Sulzbach, wie schon oben die Urkunde vom 10. Februar 1280 enthält. Unterm 7. März 1286 (Beil. 35) dotirt er dasselbe mit einer Hube im Dorfe Schönhaim. Wir haben vorhin jenem Conrad den Namen eines Kaisermörders

beigegeben. Es knüpft sich nämlich an diesen Namen Conrad im Geschlechte der von Hohenfels ein Ereigniß, welches im Jahre 1250 im Kloster St. Emmeram in Regensburg geschehen ist, und in dem Regensburger Mausoleum, betitelt: „Ratisbona monastica. Klösterliches Regensburg. Ersten Theil. Oder Mausoleum, Herrliches Grab des bayerischen Apostels und Blutzeugen St. Emmeramis“ ꝛc. (Regensburg 1752) wörtlich also erzählt wird:

„Anno 1250 starb Kaiser Friedrich in Apulia. Sein Sohn König Conrad und Otto Herzog in Bayern überzogen den Bischof Albertum und seinen Anhang, machten die gefangenen Bürger wieder ledig, ruinirten Conradum von Hohenfels, als des Bischofs Geheimsten, kamen hernach allher gegen Regensburg. Der König nahm nach seiner Gewohnheit das Quartier in unserem Kloster, und celebrirte die Weihnacht-Feiertage allda. Am Feste der unschuldigen Kinder, als sich der von Hohenfels inmittels heimlich in die Stadt gemacht und mit anderen, vom Bischof verordneten Conspiranten, mit Wissen und Willen Abten Ulrichs, sich in unserem Kloster verborgen, sind sie nächtlicher Weile dem Kaiser Conrad in seine Schlafkammer gefallen, denselben aufzureiben. Es vermerkte aber vorher Friedrich von Euverhaimb diese Nachstellung, bat den Kaiser, er solle sich verbergen, er aber legte sich in des Kaisers Bett, und wurde darin von den ankommenden Mördern in der Finsterniß neben einem andern Kammerdiener (Einige wollen sechs) niedergemacht.

Der Kaiser verzehrte die übrige Zeit der Nacht mit Furcht, hielt des andern Tags Recht, und erklärte den Bischof, Abt und unser ganzes Convent in die Acht. Es wurde gleich alles Preis, der silberne Altar (Hochwardus schreibt, er sei von Gold gewesen und habe gewogen 67 Mark: solle selben tempore S. Heinrici Imperat. B. Ramvaldus haben machen lassen) wurde zum Raub, fünfhundert der besten Bücher kamen hinweg, die Privilegia wurden cassirt, und der Abt entsetzt.

Den Ort, wo diese Mordthat geschehen, verordnete der Kaiser zu einer Kapelle der Mutter Gottes, und S. Nicolao zu weihen, mit einem täglichen Meßopfer. Der Bischof würde abgesetzt, floh nach Böhmen. Conrad von Hohenfels salvirt sich zwar mit der Flucht, und entging der kaiserlichen Wachstellung, fiel aber in Gottes Hand und wurde vom Donner erschlagen. Nach Hochwarti Meinung war dieses aus göttlichem Eifer geschehen, um Willen der Kaiser die Kirchen also despektirte, und sowohl die Dom- als St. Emmeramskirche zu Roßställen machte. Damaligen Convents Entschuldigung fand auch Platz bei dem Kaiser, daher die Acht aufgehoben, guter Theil abgenommener Güter restituirt, die Privilegia von Neuem confirmirt, und Jedermann allda in die Kaiserliche Gnad wieder aufgenommen worden, wie die noch vorhandenen Briefe weisen, unterm dato 1251 (vide Diploma Conradi Romanorum Regis). Gleichwie es nun unserem Kloster übel ergangen, also hat auch der ganze Clerus wegen des Bischofs leiden müssen, und nicht allein vom Kaiser und seinem Comitat, sondern auch von dem Magistrat und Bürgerschaft (welche der Bischof als kaiserliche Favoriten verfolgte), also zwar, daß viele Canonici weichen müssen und ihre Stifte verlassen. Es ist aber selbiges Jahr noch ein Vertrag zwischen dem Clerus und gemeiner Stadt aufgerichtet worden, welcher begreift, und dahin schließt, daß die Geistlichen alle Injurien sollten vergessen, und zugefügte Schaden schwinden lassen, ausser es habe einer eine Partikularforderung. Entgegen sollen die Geistlichen nicht allein vorige und alte Freiheit, Recht und Gerechtigkeit gaudiren, sondern der Magistrat wolle und solle sie dabei manuteniren und wie ihre eigene Recht und Freiheit beschützen. Das geschah anno 1251 den 29. Juli unter Heinrico, Dombechant und Friderico, Bürgermeister."

Im Jahre 1310 stiftet Cunrad (IV.) von Hohenfels und Adelheid, dessen Gemahlin, für seine Eltern einen Jahrtag und gibt hiezu einen Weinzehent „daz Wisent und die Mühle zu

Lauf", (Beil, 36). Heinrich I., gleichfalls wie obiger Conrad IV., Sohn Conrad III. ist mit seiner Gemahlin Cunegunt Mitstifter jenes Jahrtages. Dann finden wir im Jahre 1310 Albrecht, ebenfalls Sohn Conrad's III., 1310 Reitz, Sohn Conrads IV., 1310 Heinrich II., Sohn obigen Heinrichs, 1310 Osana, Tochter Heinrichs I., 1310 Conrad V., wahrscheinlich Sohn Conrads IV. Dieser ist Zeuge der obigen Jahrtagsstiftung, starb im Jahre 1342, liegt in Pielenhofen begraben. Elspet ist seine Gemahlin.

Im Jahre 1360 stiftet Albrecht, Sohn Conrads V. für seine Eltern einen ewigen Jahrtag und gibt hiezu einen Hof in „Wuffersberg" (Beil. 37).

Im Jahre 1390 finden wir einen Ulrich von Hohenfels, vielleicht Sohn des Vorigen.

Das Geschlecht von Ehrnfels hatte sein Stammschloß gleichen Namens bei Beratzhausen. In den Kloster-Urkunden kommen vor in den Jahren 1281, 1283, 1285 Cunrad (I.) von Ehrnfels und dessen Gemahlin Osana, (derselbe schenkt dem Kloster seinen Hof in Albrechtshofen), dann in den Jahren 1281 (Beil. 38), 1291, 1299 u. 1300 Cunrad (II.) Propst zu St. Johann, Sohn des Vorigen, welcher dem Kloster einen Hof zu Pettenhofen schenkt, (Beil. 39) dann in den Jahren 1281, 1285, 1291 Cunrad (III.), Sohn Conrad I., Pfarrer in Wiesenacker, später Domherr in Regensburg. In den Jahren 1281, 1283, 1285, 1289, 1291, 1299 und 1300 finden wir Heinrich I., Ritter, welcher an die Aebtissin in Pielenhofen sein Eigen Haitzenhofen und Burhofen rc. verkauft (Beil. 40), im Jahre 1304 verstarb und in Pielenhofen begraben liegt, dann in den Jahren 1281 und 1291 Cunrad junior, 1305 Heinrich senior (II.?), gesessen zu Helffenberg, und Adelheid, dessen Gemahlin; derselbe verzichtet in den Jahren auf das Gut Pulach zu Gunsten des Klosters (Beil. 41), verkauft mit seinem Bruder Cunrad V. in denselben Jahren zwei Höfe zu Rechberg an das Kloster (Beil. 44), schenkt dem Kloster das Dorf Lengenfeld im Jahre 1332 (Beil. 42 u. 43) und den Kir-

chensatz zu Wisenacker im Jahre 1344. Cunrad V. starb im Jahre 1349 und ruht in Pielenhofen.

In dem Jahre 1343 schenkt Cunrad VI. (jüngere) dem Kloster zwei Güter zu Mausheim (Beil. 45), im Jahre 1346 die Rutzleinsmühle (Beil. 44). Im Jahre 1387 finden wir einen Cunrad VI., welcher dem Kloster im Jahre 1390 die Kirche zu Utzenhofen schenkt (Beil. 46) und im Jahre 1396 beim Turniere in Regensburg war. Mit diesem Conrad scheint das ansehnliche Geschlecht erloschen; die von Stauf erhielten dessen Güter.

Oben haben wir auch des Geschlechtes der von Löweneck Erwähnung gethan. Beiläufig eine halbe Stunde südlich von Pielenhofen entfernt, in der Nähe von Penk stand die Burg Löweneck. Der Graben, der diesen Rittersitz auf der westlichen Seite umgab, während derselbe auf den drei anderen Seiten durch steile Felsen geschützt war, ist heute noch sichtbar. Zweifelsohne war hier das Thor mit einer Zugbrücke. Bei geschehenen Nachgrabungen wurde der Schloßbrunnen aufgefunden und größtentheils ausgeräumt. Hierbei kam viel verkohltes Holz zum Vorschein, woraus sich annehmen läßt, daß dieses Schloß ein Raub der Flammen wurde, indem Kaiser Ludwig diese Burg, wahrscheinlich wegen Landfriedensbruch, zerstörte, und von Herrieden aus unterm 3. März 1316 den Befehl gab, dieselbe nicht mehr aufzubauen (Beil. 47). Diese Maßregel geschah gegenüber denen von Parsberg, welche um die Zeit von 1312—1323 im Besitze dieser Burg resp. Burgstalls waren, und mochte zu Gunsten des Klosters vorgekehrt worden sein, welches von den Besitzern dieser Burg zu leiden haben mochte, was daraus hervorgeht, daß die Klosterfrauen veranlaßt waren, bei den Herzogen Rudolf und Ludwig sich die Zusage auszuwirken, daß nach dem Tode des Leoneck's die Burg abgebrochen werden solle, wie dieß eine Urkunde vom 31. Mai 1309 darthut (Beil. 48). Vor den Parsbergern waren die von Löweneck im Besitze dieser ihrer Stammburg. Hugo von Löweneck gibt im Jahre 1278 den Klosterfrauen

in Pielenhofen sein Gut Rittendorf (Beil. 49) gegen eine ausbedungene Rückkaufs-Summe von 50 Pfund Regensburger Pfennigen, und ist für allenfallsige Eigenthumsbeschränkungen als Pfand der Wald Chobl eingesetzt. Nach dieser Dotations-Urkunde hatte Hugo eine Tochter Namens Jvta, Klosterfrau zu Pielenhofen, und zwei Söhne, Eckhard und Friedrich. Im Jahre 1297 vertauscht ersterer an die Deutsch-Ordens-Commende in Regensburg seinen Garten in Ort gegen das Gut zu Penk; im Jahre 1309 verzichten die Verwandten desselben, Rudlant von Göttingen ꝛc. (Beil. 50) auf alle Ansprüche dieses Gutes (wozu der Berg gehört, auf welchem die Burg steht), welche sie von ihrer Muhme, Frau Gertraut des Haugen Gattin, ableiten. Eckhart von Löweneck scheint mit dem Kloster Pielenhofen in Unterhandlungen wegen Verkaufs seiner Burg und Güter gestanden zu sein, da derselbe sich von Herzog Stephan unterm 30. November 1306 als sein Diener die Erlaubniß auswirkte, dieselben an das Kloster Pielenhofen, oder an wen er will, verkaufen zu dürfen. Derselbe verkaufte seine Burg zu Löweneck und Dorf Penk im Jahre 1312 nicht an das Kloster, sondern an Dietrich von Parsberg, der sie wieder mit Einwilligung seiner nächsten Verwandten im Jahre 1323 — jedoch die Burg nur mehr als Burgstall — mit zwei Fischweiden in diesem Dorfe, mit Ausnahme der Gerichts-Befugnisse „uber flizzent Wunden und dief die auf den Tod gent" — dann Heinrichen von Schrekkenreut (welcher Ort nicht mehr zu finden ist) und dessen Geschwisterten an die Frau Aebtissin Geisel von Rohrdorf um 300 Pfund Regensburger Pfennige verkauft hat. Mit dem Verkaufe der Stammburg Löweneck verliert sich dieses Geschlecht wieder, welches vielleicht von den in jener Gegend begüterten Lewen (Walter et Udalricus Lew Brüder anno 1180) abstammt.*)

*) Siehe Schenkungsbuch von St. Emmeram in den Quellen zur deutschen und bayerischen Geschichte, Band I. S. 124.

II.

Zugehörungen des Klosters.

Zum Kloster Pielenhofen gehörten folgende Pfarreien und Kirchenrechte:

a. Pielenhofen.

Es ist bereits erzählt worden, wie die Kirche zu Pielenhofen durch Kaufsabtretung des Ritters Ulrich von Pielenhofen an Heinrich von Hohenfels und von diesem schenkungsweise an das Kloster kam, und beziehen wir uns desfalls auf das bereits Mitgetheilte und auf die Urkunde vom 2. Februar 1240.

Die in die Kirche gestifteten Jahrtage sind aus den angefügten Regesten und Notizen zu entnehmen.

Die Filialkirche Unser Frawenperg bei Pielenhofen wurde von der Pfarrei Pielenhofen versehen. Die Haltung der Gottesdienste in den Kapellen St. Jacob bei Pielenhofen, jener zu Pollenried und zu Weißenkirchen war nach altem Herkommen den Klostergeistlichen obgelegen, wie ein Vertrag vom Jahre 1482 nachweist, sowie auch dem Kloster die Kirchenrechte auf den Höfen zu Mönchsried und Chanstein zuständig waren. Die Aebtissin Elisabeth gibt im Jahre 1298 ihre Einwilligung zu der von dem Meister Bruder Herwort gemachten Schenkung eines Gütels, „zur steinernen Brücke“ genannt, für Erhaltung des ewigen Lichtes in der St. Blasius-Kirche zu Pollenried; am 24. Juni 1333 erlaubt Bischof Nicolaus dem bescheidenen Manne Berchtold Pettenhofer, der Tochterkirche in Pulenhofen, „Unser Fraweperg“ genannt, einen Acker zu Egelsee und gewisse Aecker in Pielenhofen zur Abhaltung eines Jahrtages für seine Frau Rephze zu schenken. Die Pfarrkirche zu Pielenhofen berühren ausserdem noch folgende Urkunden:

Im Jahre 1284 verzichten die Brüder Heinrich und Hermann von Helmsreuth für eine gewisse Summe Geldes auf alle Ansprüche, welche sie auf das Patronatsrecht der Kirche zu Pielenhofen hatten (Beil. 51).

Beiläufig im Jahre 1350 stiftet Elisabeth, Peters Tochter, eine Messe zur Pfarrkirche in Puelenhofen (Beil. 52).

Beiläufig um dasselbe Jahr 1350 haben die Weidenhüller dem Pfarrer zu Puelenhofen eine Gült auf dem Hofe zu Egelsee zu einem Seelgeräth vermacht (Bei. 53). Herr Michel, z. Z. Pfarrer daselbst, wechselt im Jahre 1350 dieselbe gegen 16 Schilling Regensburger Pfennige, auf dem, dem Herrn Hadamar von Laber dem älteren und Hadamar dem jüngeren gehörigen eigenen Hofe zu Prunn aus. Im Jahre 1375 kauft Cunrad, gewesener Pfarrer zu Pielenhofen, der Aebtissin Anna und dem Konvente zu Pielenhofen die Zehenten zu Nittendorf und die Mühle zu Pielenhofen um fünfzig Pfund Regensburger Pfennige ab (Beil. 54). Diese Rechte und Besitzungen vermacht nun der genannte Pfarrer Conrad für den Fall seines Ablebens dem Kloster, wofür sich die Aebtissin verbindlich macht, mehrere Jahrtage für denselben halten zu lassen, namentlich einen am Feste St. Margaretha mit vollem Amte, dann verschiedene Oktaven und Litaneien.

Im Jahre 1391 vermacht Offmey die Trübenpekhin, Klosterfrau zu Pielenhofen, an die dortige Pfarre ein Pfund Regensburger Pfenninge, womit man zwei Kühe bestellen soll, die ewig bei der bemerkten Pfarre zu verbleiben haben (Beil. 55). Darum soll der jeweilige Pfarrer in der Predigt ꝛc. dieser Frau alljährlich gedenken, und der Zuherr auf'm Frauenperg in gleicher Weise, und bei der Frohnleichnamsprozession soll man allzeit für sie ein Ave Maria beten. Als Pfarrer ist benannt Michael Leutzenrieder.

Im Jahre 1482 (Beil. 56) verträgt sich die Aebtissin Anna mit dem Pfarrer Ulrich Reydenwanger zu Pielenhofen bezüglich der Lesung von zweien Wochenmessen und hinsichtlich der

Kirchenrechte auf den zwei Höfen zu Munchsried und Canstein, welche dem Kloster zustehen. Auf die im Vertrage berührte Klage des Pfarrers, daß sich im Kloster zwei Mönche befinden, welche ausserhalb ihres Klosters in den Kapellen der Pfarrei Votiv-Messen halten, wird entschieden, daß diese und andere Mönche, welche hinfür im Kloster sein werden, fürderhin nicht mehr Messen ausserhalb des Klosters lesen sollen, ausser soviel sie in den drei Kapellen zu St. Jakob nächst dem Kloster zu Pollenried und Weißenkirchen nach altem Herkommen zu lesen schuldig sind.

Als Geistliche an der Pfarrei Bielenhofen finden wir in den Jahren 1262—1278 Ulrich, Kaplan, 1268—1271 Heinrich, Pfarrer, 1278 Gottfried, Pfarrer, 1322 Ruger, Pfarrer, 1350 Michel, 1359 Ruger, Pfarrer, 1373 Friedrich, Dechant, 1375 Conrad, 1387 Hanns, 1391 Michael Leutzenrieder, 1443 Conrad Widman, Pfarrer, 1468 Ulrich Raidenwanger, 1512 Hans Steif, 1550 Christian Fuchs.

b. Tatzwang.

Durch wen und auf welche Weise die Kirche sammt Patronatsrecht in den Besitz des Klosters kam, ist aus den Urkunden nicht zu entnehmen. Sie liegt im Hochstifte Eichstädt, dessen Bischof Cunrad nach deren Besitz trachtete und sie auch durch Abtretung der Aebtissin Elisabeth im Jahre 1302 inhaltlich einer im k. allgemeinen Reichsarchive vorhandenen Urkunde erhält, wogegen ersterer dem Kloster unterm 27. August 1302 die nächst sich erledigende Pfarrei zusichert (Beil. 57). Wahrscheinlich war diese gemeinte Pfarrei schon bei dem Entstehen des Klosters im Besitze desselben. Der Ersatz für jene Abtretung dürfte die Pfarrei Wisenacker, gleichfalls im Bisthume Eichstädt gelegen, gewesen sein.

c. Pulach.

Diese Pfarrei schenkt Bischof Nicolaus von Regensburg dem Kloster und incorporirt sie demselben am 8. März 1322 (Beil. 58).

Aebtissin Anna nennt die Kirche daselbst ihre eigene Kirche und hatte von derselben nicht unbedeutende Einkünfte, — 24. Januar 1370. Die Pfarrei gab dem Kloster jährlich sechs Pfund Regensburger Pfenninge (Beil. 59).

Am 16. Mai 1373 stiftet Hartweig der Elter, Hävnel von Sall, weiland Techant zu Pulach, in die Kirche daselbst eine ewige Messe, indem er zugleich einen Altar bauen läßt. Hiezu gibt er einen Hof zu Ernsing, den er von den Frauen zu Pülenhofen gekauft hat, dann zwei Eigen zu Reicherstetten, vom Perthalt dem Spindler, Burger zu Kelheim, erkauft, dann eine Ewiggült aus des Weichhofers Hof zu Lengenvelt, gelegen bei Abbach, und endlich einen Hof zu Unterwendling. Die Messe können die Frauen zu Pielenhofen verleihen wem sie wollen, jedoch nur einem ehrbaren Priester, der da aufsitzt und die Messe selber hält (Beil. 60). Im Jahre 1480 bestätigt Papst Sixtus die Incorporation dieser Pfarrei zum Kloster Pielenhofen, und im Jahre 1484 vergleicht sich die Aebtissin Anna mit dem Pfarrer Braun in Betreff der Incorporation. Als Priester finden wir an dieser Pfarrei: In den Jahren 1303 Heinrich, Pfarrer, vor 1373 den schon genannten Hartwich den eltern Haynel von Sall, 1373 Hartwig den jungen Haynel von Sall (reservirt sich gegen das Kloster unterm 6. Mai 1373), 1398 Weigand Frih, Frühmesser, 1422 Perchtolt, Pfarrer, 1484 Jacob Braun, Pfarrer, 1520—1539 Peter Elsendorfer, Pfarrer, 1539 Hans Fridberger, Frühmesser.

d. Prunn.

Im Jahre 1280 beurkundet Bischof Heinrich zu Regensburg, daß sein geliebter Vetter, der edle Herr von Laber dem

Kloster in Pielenhofen zwei Aecker in Prunn, sowie das Kirchlein daselbst und dessen Güter für eine gewisse Summe verkauft und er selbst — Bischof Heinrich — die auf den Gütern dieses Kirchleins haftenden Neubruchzehenten um 36 Regensburger Denare jährlich an dasselbe Kloster verpachtet habe (Beil. 61). Im Jahre 1326 wird die Seelsorge und Kapelle zu Prunn durch Bischof Nicolaus dem Pfarrer in Pielenhofen übertragen.

e. Wisenacker.

Im Jahre 1344, am 19. März (Beil. 62) schenkt Heinrich von Ernuels junior, gesessen zu Helffenberg und Bürgermeister zu Regensburg, mit Gunst seiner Frau Adelheid wegen der Dienste, welche ihm und seinen Vorfahren das Kloster Puelnhofen erwiesen — demselben den ihm gehörigen Kirchensatz zu Wisenacker, welche Schenkung Bischof Albrecht von Eichstädt, — weil Wisenacker im Eichstädter Bisthume gelegen ist, — bestätigt. Die Klosterfrauen geben jedoch diesen Kirchensatz dem Geber wieder zurück, worauf derselbe diese Schenkung am 23. Mai 1345 (Beil. 63) unter Bezugnahme auf die erste Schenkung erneuert, sich aber und seinen Vorfahren das Prädicat „Stifter des Klosters" vindizirt. Es liegt die Vermuthung nahe, daß dieser Kirchensatz die Entschädigung für die im Jahre 1302 an Eichstätt abgetretene Pfarrei Täzwang bildet, insoferne nämlich der Domherr Albrecht von Ernfels, ein Bruder des vorigen Heinrich (vgl. Regest vom 13. September 1285), zu Eichstädt bei seinen Verwandten die Ueberlassung dieses Kirchensatzes an das Kloster bewirkt haben mochte.

Als Pfarrer zu Wisenacker finden wir urkundlich aufgezeichnet: In den Jahren 1285 bis 1291 Cunrad von Ehrnfels, Sohn Cunrad's von Ehrnfels, Bruder des vorigen Heinrich's von Ehrnfels, jüngerer Bruder des Propstes Chunrad zu St. Johann, im Jahre 1397 Heinrich Kindhauser, Pfarrer und Dechant, 1428 Hanns Scherzer, 1475 verleiht die Aebtissin

ihre Pfarrei zu Wisenacker dem Conrad Grym, 1492 Leonhard Weyers.

f. Lengenfeld mit der Pfarrkirche St. Georg.

Im Jahre 1356 begabt Ludwig der Römer, Herzog in Bayern, Markgraf in Brandenburg, auf den Fall des Ablebens Bertold, des Syntzenhofers, das Kloster Pielenhofen mit der Pfarrkirche St. Georg in Lengenfeld sammt Lehenschaft und Zehenten (Beil. 64).

Im Jahre 1372 bestätigt Herzog Rupprecht diese Schenkung, 1375 wird diese Pfarrkirche dem Kloster einverleibt, 1496 stiftet Osana Strolier, Ehewirthin weiland Cunrad Strolier's, gesessen zu Saltendorf, in den Heiling zu St. Georgen und St. Veiten zu Lengfeld einigen Jahrtag mit einem Gute zu Roting.

g. Utzenhofen.

Im Jahre 1390, am 24. März, schenkt Cunrad von Ernvels der Aebtissin Anna von Parsberg und Convent zu Püllnhofen die Lehenschaft der Kirche zu Utzenhofen mit aller Zugehör (Beil. 65).

Beiläufig um das Jahr 1403 erhält Cunrad der Puchfelder die Pfarrei (Beil. 66). Im Jahre 1403, am 2. Juli, reserviren sich Hanns und Cunrad die Gebelstorfer, gesessen zum Lutzmannstein, gegen die Frau Aebtissin zu Pielenhofen (Beil. 67) und entäußern sich aller Ansprüche gegen die Lehenschaft der Kirche zu Utzenhofen, welche sie wegen ihrer Vetterschaft mit Conrad dem Puchfelder hatten. Tags darauf, am 3. Juli desselben Jahres, verpflichtet sich Cunrad der Puchfelder, der Aebtissin Anna und dem Convente zu Pülnhofen wegen ihm verliehener Kirche zu Utzenhofen, Gerichts Pfaffenhofen, jährlich sechs Pfunde Pfennige zu entrichten.

III.

Weitere Geschicke des Klosters und dessen Bestandtheile.

Die nachhin aufgeführten Erwerbungen des Klosters Pielenhofen berechtigen zu der Annahme, daß dasselbe sich in seinen Vermögensverhältnissen befestigte, und mehr und mehr aufblühte, wenn es schon in Gottes heiligen Willen gelegen sein mußte, daß die Bewohnerinen dieses Ihm geweihten Hauses nicht ganz von Sorge und Bedrängniß frei sein sollten, weil es den Jüngerinen nicht besser ergehen durfte als dem Herrn und Meister.

Nach Urkunden vom 26. Januar 1288 (Beil. 68) erwirbt die Abtissin von Puelnhofen einen Hof in Chieffenholz, womit das Stift Regensburg seine Gerechtigkeit auf dem Hof Chieffenholz dem Kloster Pielenhofen resignirt, und unterm 23. April 1289 (Beil. 69) empfiehlt Bischof Heinrich von Regensburg zwei Theile von den Weinbergen bei Avenhowen, welche durch den Herzog Ludwig von Bayern resignirt wurden, seinem Verwandten Heinrich von Ernvels zur getreuen Bewahrung für das Kloster in Puelnhofen. Mit Urkunde vom 4. Juni 1283 verkaufen Ulrich, genannt Schloter von Schawenstein, und Ulrich sein Sohn an das Kloster Pielenhoven ihren Hof zu Heitzenhofen (Beil. 70); nach Urkunde vom 13. Februar 1290 (Beil. 71) gibt und übergibt Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern die „Egker und geschos zu Kneitting“, den „Reisperg, vor alters Weinberg“ der ehrwürdigen Abtissin und Convent des Klosters und Gottshaus Puelnhoven mit allen vollkommenen Herrschaften und Gerechtigkeiten; gemäß Urkunde vom 6. Februar 1292 verkauft Heinrich, genannt von Parsberg, Dienstmann des Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs von Bayern, einen Hof „in Pruenthal“ an die Frau Abtissin und Convent des Klosters Pielenhofen (Beil. 72); unterm 16. Mai 1292 (Beil. 73) bekennt,

Hademar von Laber der frommen Frau Elspethen, Abtissin zu Puelnhoven, seinen Neureutzehenden zu Pettenhofen verkauft zu haben; nach Urkunde vom 19. Mai 1292 (Beil. 74) verkauft derselbe seinen Neubruchzehenden in Prunn an das Kloster in Puelnhofen, und unterm 4. Juli 1294 (Beil. 75) verkauft Bischof Heinrich die Zehenden zu Pensersdorf an das Kloster Pielenhofen.

Nach Urkunde vom 9. April 1297 (Beil. 76) gibt Jordan von Mora den Klosterfrauen zu Pielenhofen zu einem Eigen sein Burgstall zu Lichtenrode und das Holz, und unterm 1. Februar 1298 schenkt Otto, Herzog von Bayern, dem Kloster in Puelnhofen das Patronatsrecht der Pfarrkirche in Purlach (Beil. 77). Im Jahre 1298 (Beil. 78) thut die Abtissin Elisabeth zu Pielenhofen kund, daß Bruder Hierbort der Meister „sende Plaesin" der Kirche zu Pielenhofen gegeben; am 26. Januar 1299 (Beil. 79) verkaufen Heinrich und Chunrat sein Bruder von Ernfels an Elspet die Aptessine zu Puelnhofen ein Aigen datz „Haitzenhofen", und unterm 17. Februar 1300 (Beil. 80) den Hof zu Rotzhofen und Rugerslehen.

Noch bestätigt nach Urkunde vom 25. März 1297 (Beil. 81) den Klosterfrauen zu Pielenhofen das Gut in „Turslecchen", unterm 23. Mai 1301 verschreibt Hademar von Laber dem Kloster Puelnhoven für 22 Pfund Regensburger Pfennig, zwei Schaf Roggen und 1 Pfd. jährlich (Beil. 82), und unterm 13. August 1300 (Beil. 83) geben Dietrich und sein Bruder Heinrich von Parsberch ihren Hof zu Navsheim zu einem Seelgeräth der Frau Abtissin Elzbeth und den Frauen zu Buelnhoven, wobei Dietrich auf seinen Theil verzichtet.

Nach Urkunde vom 27. August 1302 (Beil. 84) sichert gegen Verzichtleistung des Klosters Puelenhofen auf die Kirche in Taezwanch Bischof Cunrad von Eichstädt und das Capitel demselben die nächst sich erledigende Pfarrei zu.

Im Jahre 1302 (Beil. 85) reversiren sich Ulrich von Stovffe und sein Sohn Ulrich der Pvchpekke gegen den ehrbaren Herrn Trochsaezen von Ekkenmvel und das Kloster Pvelnhoven

wegen eines Gütleins zu Sulzpach, und im Jahre 1303 (Beil. 86) stiftet sich Agnes von Paulstorf im Puelnhofer Kloster einen Jahrtag, indem sie dahin einen Hof „den Krayn" vermacht. Nach Urkunde vom Jahre 1303 an „sant Gothartstag" (Beil. 87) verzichten Hermann der Kammerer und des Kromlers Kinder auf alle Ansprüche, welche sie bisher an das Eigen Aichensee machen, und nach Urkunde vom 24. Juli 1309 verkauft Ruprecht von Haidave dem Kloster Puelenhofen seinen eigenen Hof zu Teying (Beil. 88).

Das Kloster Pulnhoven kauft nach Urkunde vom 21. Februar 1304 (Beil. 89) von Friedrich von Zanten dessen Eigen zu Nyderhoven; im Jahre 1305 (Beil. 90) verkaufen Heinrich und Chunrat von Ernvels der Frau Abtissin Elizabet und Convent zu Pielenhofen zwei Höfe zu Rehperch, und nach Urkunde vom 22. Mai 1305 gibt Hadmar von Laber dem Kloster zu Puelnhoven zu kaufen sein Eigen auf der Höhe, wie es der Amann und seine Kinder von ihm hatten, die Vogtei auf das Dritttheil dieses Eigens, welches das Schottenkloster inne hat, und die Vogtei über den Widen zu Weizzenchirchen, welchen das Kloster Pielenhofen besitzt (Beil. 91).

Unterm 30. Nov. 1306 (Beil. 92) ertheilt Herzog Stephan seinem Diener Eckhart von Leonekk die Erlaubniß, seine Burg, seine Leut und Gut, welche ihm nicht lehenbar eigen sind, den Klosterfrauen zu Pielenhofen, oder wem er will, zu verkaufen.

Nach Urkunde vom 18. März 1306 (Beil. 93) bekennen Albrecht der Lang Mair, Heinrich von Swettendorf, Heinrich Bernhart, Ulrich sein Sun, Dietrich des Albrecht Langen Bruder, Heinrich des Propst Sun von Ortte, Albrecht desselben Propsts Sohn, Perriger von Chnaerting der Abtissin Frau Elspet und Convent zu Puelnhoven von dem Reisperg jährlich zwei Pfund und zwölf Pfenning Regensburger Münze. Im Jahre 1307 begabt Bischof Cunrad das Kloster mit dem Weinzehend zu Sultzbach und Novalzehend zu Täverling und Puelnhoven (Beil. 94).

Nach Urkunde vom 14. Februar 1308 verkaufen Heinrich von Schirling und sein Bruder Wernhard ihre zwei Huben das Lohen bei Salle (Saal, auch Obersaal bei Kelheim) dem Kloster und Convent zu Pvelnhoven (Beil. 95), und gleichfalls im Jahre 1308 (Beil. 96) eignet Graf Albrecht und Alram von Halse dem Kloster zu Puelnhoven das Gut zu Savrtal. Gemäß Urkunde vom 13. Juli 1309 (Beil. 97) verzichten Heinrich von Ernfels, Habemar von Laber und Chunrad von Ernvels auf das Gut Pueloch, welches die Puelnhovaer gekauft haben von dem Schambechen frei und ledig, dieses Gut geben sie dem Gotzhaus zu Puelnhofen, und wiederum im Jahre 1309 (Beil. 98) verkauft Ulrich der Druchsaez von Hailsperg seinen eigenen Hof zu Otersdorf und eigen Weingarten, eigen Aecker und das Gericht und alles, was dazu gehört, an die Frau Aebtissin Elspeten des Gotteshauses zu Puelnhoven.

Im Jahre 1310 (Beil. 99) bestätigen Schwester Elspet Abtissin und der Convent zu Bulnhoven, daß der fromme Mann Herr Albrecht von Frohenhoven seinen Antheil am Hofe zu Irngsinge nach seinem Tode dem obgedachten Kloster vermacht hat. Nach Urkunde vom 15. Febr. 1313 (Beil. 100) gibt Adelheid die Nordorferin ein freieigenes Gut in Holzheim zu einem ewigen Jahrtag für ihren ersten Eheherrn Friedrich von Nordorfaer, ihre Tochter Beisel (Klosterfrau in Pielenhofen) und ihren zweiten Eheherrn, Ulrich von Pochpekke, welches Gut aber erst nach dessen Tod dem Kloster anheimfällt, und unterm 1. September 1314 beurkundet Ulrich der Pochpeche von Chalmüntz obige gemachte Stiftung seiner ersten Gemahlin, wobei er sich verbunden erklärt, der Frau Geyseln des Nordorfers Tochter von Puelnhoven oder nach deren Tode dem Kloster alle Jahr von diesem Hof, welcher nach seinem Tod dem Kloster anheimfällt, 60 Pfund zu entrichten (Beil. 101).

Unterm 25. März 1314 (Beil. 102) geben Rudolph und Ludwig, Herzoge in Bayern, dem Kloster Pielenhofen zu ihrem Seelenheil 4 Metzen Haber von ihrem Vogtrechte zu Mausheim

und 5 Muth Haber von ihrem Vogtrechte zu Wischenhofen. Gemäß Urkunde vom 14. Februar 1315 verzichtet Ulrich von Munster der junge Wimer auf alle Ansprüche an dem Hof zu Puloch, welche Chunrad der Münsterer dem Gotteshause in Pielenhofen schenkte und beziehungsweise verkaufte (Beil. 103).

Unterm 3. März 1316 (Beil. 104 sieh Beil. 47) befiehlt der römische König Ludwig, daß die ober dem Kloster Pielenhofen gelegene und von ihm zerbrochene Veste Leweneck nicht mehr erbaut werden soll. (Gegeben in dem Gesäzze von Herrieden.) Nach Urkunde vom 28. April 1317 (Beil. 105) befreit Ludwig, römischer König, die Klöster Pielenhofen und Seligenporten vom weltlichen Gerichte. Gemäß Urkunde vom 19. Juni 1317 (Beil. 106) bestätigt Rudolf, Herzog in Bayern, das Kloster Pielenhofen im Besitze der Wiese zu Eresingen, die in der Au bei der Ordenchirchen gelegen ist. (Gegeben zu Regensburg.) Unterm 13. Juli 1318 (Beil. 107) verleihen Heinrich und Otto, Herzoge in Bayern, dem Kloster Pielenhofen Zoll- und Mautfreiheit für zwei Salzwägen jährlich nach Halle und zurück. (Gegeb. zu Regensburg.) Im Jahre 1318 (Beil. 108) verkaufen Andre von Chaeppfelberk und Ulrich sein Sohn an das Kloster Pvelnhofen und Herrn Hermann dem Maeller, Burger zu Regensburg, ihren eigenen Hof zu Gundelzhausen. Nach Urkunde vom 23. Juli 1318 (Beil. 109) bestätigt Ludwig, römischer König, dem Convent von Pielenhofen die von seinen Vorfahren verliehene Freiheiten. (Gegeben zu Regensburg.) Nach Urkunde vom 30. Mai 1319 (Beil. 110) begabt Bischof Kunrad von Freising das Kloster in Puelenhofen in der Regensburger Diözese mit einem bei dem Dorfe Kranzberg bei Kelheim gelegenen Weinberg.

Gemäß Urkunde vom 27. August 1320 nimmt Beatrix, römische Königin, erste Gemahlin Kaiser Ludwigs des Bayern, Tochter Herzogs Heinrich III. von Gloggau, vermählt 1309, † 1321 den 25. August, das Kloster Pielenhofen in ihren beson-

dern Schutz (Beil. 111), und unterm 24. Febr. 1320 (Beil. 112) gibt Weigand von Trausniht dem Kloster Puelenhoven seine zwei eigen Höfe zu Chuemersprunck, sowie nach Urkunde vom Jahre 1320 (Beil. 113) Ulrich, Chunrat und Heinrich von Chemnaten mit ihren Schwestern um 18 Pfund Regensburger Pfennig an das Kloster zu Puelnhofen drei Güter zu Schayschheim verkaufen. Nach Urkunde vom Jahr 1322 (Beil. 114) vom 20. Febr. 1322 (Beil. 115) und wieder vom Jahre 1322 (Beil. 116) verzichtet Gerhart von Ramelstein auf die Sal auf dem Gut zu Gundelshausen verkaufen Ulrich der Chemnater und seine Tochter Osana an die Abtissin Frau Irmgarten und Convent zu Puelnhoven um 17½ Pfund Regensburger Pfennige ihr rechtes Aygen zu Aychensee, begabt Bischof Nicolaus von Regensburg das Kloster Puelenhoven ord. cist. mit der Pfarrei Puloch, und verzichtet Bernhart von Romelstein auf alle Ansprüche an dem Gute Gundelshausen. Nach weiteren Urkunden vom 24. Jan. 1323 (Beil. 117) schenkt Ludwig, römischer König, die Lehenschaft über den Hof „das Geiersperg“ an das Kloster Pettendorf und vom 29. Nov. 1323 (Beil. 118) kauft die Abtissin Geysel von Rordorf und Convent um 300 Pfund Regensburger Pfennige von Dyetreich von Parsperch, seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Schwestern ihr Eigengut, das Burgstall zu Lebenekk und das Dorf Penkh mit zwei Fischweiden in diesem Dorf, und Allem zu Dorf und Feld, jedoch ausgenommen die Gerichtsbefugnisse „über flizzent Wunden und Dief (Diebstahl) die auf den Tod gent“, und wird diese Urkunde unterm 9. März 1324 und im Jahre 1325 weiter bestätigt.

Nach Urkunde vom 26. Febr. 1324 (Beil. 119) verleiht Gisel von Gotez genaden Abtissine zu Buelnhofen dem Ulrich von Tuckendorf das Holz zu Tuckendorf, genannt Toevenleithen, gegen einen jährlichen Zins, und unterm 4. Juni 1324 (Beil. 120) geben Heinrich der Paulstorfer, Marschalk in Oberbayern und seine Hausfrau Beatrix nebst Töchtern dem Kloster Pielenhofen 5 Pfund Schilling Regensburger Pfenning, 80 Eier, 7 Hühner

Einkünfte auf dem Gute zu Tauching. Nach Urkunde vom 27. Februar 1324 läßt Hilwant von dem Hof dem Convent zu Puelnhoven 10 Pfd. Pfennige nach, und nach Urkunde vom 26. April 1324 (Beil. 121 u. 122) verzichten Leupolt Gumprecht, Burger zu Regenspurg, sein Sohn Leupolt und seine Schnur Agnes auf den Burgstall Lebenekk, das Dorf Penkh und die zwei Fischweiden daselbst, welche von Parsperch an das Kloster Puelnhoven verkauft hat.

Unterm 21. Oct. 1324 (Beil. 123) erklärt Wernhart von Abensperch, daß an die Stelle des verstorbenen Dachsölrers als Bürge für Dyetreich von Parsperch wegen Verkaufs des Eigens zu Lebeneck an die Abtissin von Puelnhofen eingetreten ist.

Unterm 19. April 1325 (Beil. 124) bekennt Ludwig, römischer König, vom Kloster Pielenhofen nicht aus Recht, sondern zur bloßen Hilfe Steuer erhalten zu haben, und nach Urkunde vom 4. Mai 1325 bekennt Abtissin Geysel zu Puelenhofen die Stiftung von 10 Pfd. Regensburger Pfenning zu einem Jahrtage für sich und seiner Schwester Tochter Alhaid durch Gumprecht an der Haide Bürger zu Regensburg (Beil. 125).

Gemäß Urkunde vom 24. August 1325 verheißen Geisel von Gotz gnaden Abtissin und der Konvent zu Puelnhofen und Bruder Albrecht, Meister des genannten Klosters dem Regensburger Burger, Herrn Herrman dem Müller, die für seine Tochter Elspet und seines Bruders Tochter Christein von ihm angewiesene Rente aus dem Hofe zu Niederhofen auf dem Nordgau und aus dem Gut zu Tutkendorf genannten Klosterfrauen bei ihren Verwandten zu Regensburg jährlich erlegen zu lassen, und ferner die Stiftung des genannten Herrmann für das Siechenhaus zu Puelnhofen aus dem Gute zu dem Chanstein zu benanntem Zwecke zu verwenden (Beil. 126).

Nach Urkunde vom 1. Febr. 1326 (Beil. 127) verzeiht sich Ulrich von Abensperg gegen die Frau Abtissin Geisel und Convent zu Pielenhofen aller Ansprüche auf das Gut, gelegen zu Gundoltzhausen, das Herrman der Mallär an das Kloster verkauft

hat, und im Jahre 1329 (Beil. 128) wird Ruef von Perg, Richter zu Riedenburg, für seinen Schwager Dyetreich von Parsberg gegen die Frau Abtissin von Pielenhofen und Convent Bürge, sowie gemäß Urkunde vom 31. Mai 1329 (Beil. 129) Ruger der Punzinger sich gegen den Convent Puelenhofen rücksichtlich des Gutes zu Trechelhoven verpflichtet, daß, wenn der Convent dasselbe an nächsten Lichtmessen nicht behalten mag, es von ihm um 30 Pfund eingelöst werden soll, und unterm 17. Juli 1329 (Beil. 130) sich Chunrat Schambeck, Richter zu dem Stain und Cäcilie seine Hausfrau gegen das Gotteshaus Pielenhofen aller Ansprüche an den Hof zu Puloch verzeihen, der des Klosters ist. Mit Urkunde vom 11. September 1329 verkaufen Abtissin Geisel und Convent zu Pielenhofen ihren eigenen Hof zu Osterhof sammt Weingarten und Aeckern und das Gericht daselbst an Frau Elspet, Abtissin an St. Maria Magdalena zu Regensburg (Beil. 131.) Im Jahre 1330 (Beil. 132) schenken Heinrich der Eselstorfer, Bruder Bertold der Maellet bei den Barfüßern, Wernhart der Reicher an der Hayde, Bürger zu Regensburg, der Tochter des Maeller der Klosterfrau zu Puelnhofen und dessen Bruders Tochter-Schwester Christine, gleichfalls Nonne zu Pielenhofen, dem letzten Willen obgedachten Maellers zufolge ein Gut, gelegen zu Hadmarsperg bei Smitmuelle, welches Gut nach dem Ableben dem Kloster anheimfällt. Nach Urkunde vom 15. Juni 1331 (Beil. 133) quittiren Heinrich der Eselstorfer und Bruder Bertold der Maellaer zu den Barfüßern, Wernhard der Reicher, Bürger zu Regensburg, der Frau Abtissin Geisel die von derselben dem Herrmann Maellaer schuldig gewesenen 210 Pfund Regensburger Pfenning. Mit Zustimmung des Bischofs Nikolaus von Regensburg vermacht unterm 24. Juni 1333 (Beil. 134) Berchtold Pettenhofer der Kirche in Pielenhofen, „unser Fraweperg“ genannt, Grundstücke in Eglsee und in Puelenhofen, und nach Urkunde vom 8. April 1334 (Beil. 135) verzeihen sich Heinrich der Münstraer und Dionys sein Bruder aller Ansprüche, welche sie gen Mangolt hat-

ten, welches ihr aigen war und dem Kloster in Puellenhofen ausantworten. Vom Jahre 1334 (Beil. 136) stammt ein Entscheid, daß die Kinder des verstorbenen Ekprechtes von Tekkelstein Chunrat und Dyetrich in den Halbtheil des Erbrechts und der Nutznießung den Hof Tekkelstein, so der genannte Ekprecht zum Halbtheil von dem Kloster Pielenhofen als Erbrecht besaß, und die andere Hälfte Cunrad dem Maier von Tekkelstein zuständig ist — erst mit dem zwölften Lebensjahr eintreten, während dieser Zeit ihr Vetter Cunrad Maih aber diese beiden Waisen unterhalten soll. Nach Urkunde vom Jahre 1335 verleiht die Abtissin Anna die Parsbergerin zu Puelnhoven erbrechtsweise dem Conrad dem Aichenseer ihr eigenes Gut zu Aichensee gegen Darantausch des Hauses ꝛc. des Letzteren (Beil. 137), und unterm 9. Febr. 1336 bestätigt Ludwig, römischer Kaiser, dem Gotteshause zu Buelenhoven den Besitz der Hube zu Hunttenwinden im Gerichte Velburg (Beil. 138), sowie nach Urkunde vom 4. April 1336 (Beil. 139) Ulreich von Gundolzhausen und Gertrut seine Hausfrau sich aller Ansprüche auf den Hof zu Gundelzhausen, insbesonders des Baurechts auf diesem Hof begeben. Nach Urkunde vom 1. Febr. 1337 geben Heinrich der Ettenstatär von Haymhof und Frau Elspet seine Hausfrau dem Kloster zu Pielenhofen ihrer Tochter Frau Agnes ihr aigen Gut zu Chonntenwinden, welches Kaiser Ludwig von der Lehenherrlichkeit als Herzog von Bayern befreit hat (Beil. 139). Unterm 26. Nov. 1337 (Beil. 140) bestätigt Ludwig, römischer Kaiser, dem Convent zu Puelenhoven zwei Hubrn im Dorfe Ober-Wisslechen gelegen im Gericht Velburg, und im Jahre 1338 (Beil. 141) verkaufen Ektor von Lichtenberch und seine Frau Offeney der Frau Abtissin Geysel und Convent zu Puelenhofen drei zu Mausheim gelegene Güter.

Unterm 6. Febr. 1338 (Beil. 142) verkaufen Heinrich der Ettenstätter von Haynhof und seine Hausfrau Elspet an das Kloster Puelenhofen ihr Gut zu Wissleck im Gericht Velburg, und gemäß Urkunde vom 14. Febr. 1339 (Beil. 143) bekennen

der Lutzaer und der Plattfuez von Rittendorf, daß die Aebtissin und der Convent in Puelenhoven ihnen das Gut zu Perchach gegen einen jährlichen Zins überlassen haben.

Heinrich der Paulstorfer Marschalk in Owern Bayern schafft nach Urkunde vom 17. April 1340 seinen Töchtern Agnes und Osana im Kloster zu Puelenhoven 12 Schilling und 10 Regensburger Pfenning jährliche Einkünfte aus seinem Gute zu Derpwiesen (Beil. 144), und Chunrat von Ernvels erklärt gemäß Urkunde vom 8. Juni 1341 bis zur Rückzahlung der von der Aebtissin und dem Convent zu Pielenhofen ihm geliehenen 8 Pfund Regensburger Pfennige seine Ansprüche auf die Nützleins-Mühle und die Höfe zu Rükchshoven nicht geltend zu machen (Beil. 145). Die Erben des Herrn Peter zu Pielenhofen, verstorbenen Bräumeisters zu St. Emmeram, quittiren unterm 15. Juni 1342 (Beil. 146) ihrer Muhme Schwester Maechtild der verabfolgten Hinterlassenschaft ihres Bruders, des obigen Peter, und im Jahre 1342 schenkt Bruder Wirnher, Kastner zu Puelenhofen, dem Kloster daselbst seine eigene Hube zu Berazhausen (Beil. 147).

Im Jahre 1342 (Beil. 148) reservirt sich Agnes, Aebtissin zu Pielenhofen, bezüglich des von der Frau Anna Straubingärin zum Seelenheil ihres verstorbenen Ehewirthes gestifteten Jahrtags, und in demselben Jahre 1342 (Beil. 149) schenkt Heinrich der Paulstorfer, Marschalk in Obernbayern, dem Kloster Pielenhofen die Gült von einigen Gütern zu Derpwiesen zum Seelenheil seines Vaters, seiner Mutter und seiner Frau mit der Bescheidenheit, daß seine Töchter, Frau Agnes und Frau Osana, Klosterfrauen zu Pielenhofen einnehmen zur Abhaltung der Jahrtäge. Im Jahre 1343 (Beil. 150) erwirbt das Kloster Pielenhofen zwei Höfe — Oberhof und Niederhof — zu Willhartzheim, und nach Urkunde vom 17. März 1343 (Beil. 151) verkaufen Heinrich der Zenger von Velburg und Chunegund, seine Hausfrau und Erben ihre Hube zu Nidernpuchfeldt den Klosterfrauen Agnes und Elspet die Taucherinne zu Pulnhofen, welche nach

deren Tod dem Kloster zufallen soll. Chunrat von Ernvels eignet gemäß Urkunde vom 14. Febr. 1343 (Beil. 152) dem Gotteshause zu Puelnhoven zwei Güter zu Mausheim und zu Wildenhof, und nach Urkunde vom 14. April 1343 (Beil. 153) gibt Bruder Wernher, Kastner des Klosters Pielenhofen, seinem Eidam Ruprecht dem Holschinchen seine Hub, die Ottenhub. Heinrich von Ernfels, gesessen zu Helffenberch, schenkt unterm 24. April 1344 (Beil. 154 sieh Beil. 62) dem Kloster zu Pielenhofen den Kirchensatz zu Wesenacker im Bisthume Eichstädt, sowie Rueger dem Puntzinger und seine Wirthin Elspet im Jahre 1345 (Beil. 155) der Abtissin Frau Agnes und Convent ihre eigenen Guet zu Tächelhoven um 30 Pfund Regensburger Pfennig verkaufen. Im Jahre 1346 am 19. Mai (Beil. 156) schenkt Chunrat von Ernfels der Abtissin Agnes und dem Convent zu Puelnhoven die Rotzleins-Mühle und die Höfe zu Rückeshoven und Rechperch, am 27. August 1346 (Beil. 157) erklärt Claus, Pfleger zu Lengenveldt, den leibeigenen Mann des Kaisers, Rüdger von Wesenacker, welcher sich mit desselben Gunst an das Kloster Puelenhoven ergeben hat, von Seite des Kaisers der Leibeigenschaft ledig, und nach Urkunde vom 21. Sept. 1346 (Beil. 158) kauft Abtissin Agnes und Convent das Gut zu Wilramstorf, sowie unterm 6. September 1346 Heinrich der Zehentnaer und Alheit seine Hausfrau Anna der Avärin und resp. dem Kloster zu Puelnhoven um drei Pfund und drei Schilling aus der halben Hub verkaufen, die da Chunrat des Choslärs ist gewesen, 60 Pfenning gelts (Beil. 159).

Im Jahre 1347 (Beil. 160) verkauft Abtissin Agnes und Convent des Klosters großer Nothdurft wegen dem Herrn Ulreich dem Smalnstainer, Dechant von St. Johann zu Regensburg, fünf Pfund jährliches Geltz auf ihren Urbaren und Höfen im Dorfe Püloch um 70 Pfund Regensburger Pfennige gegen Widerkauf; nach Urkunde vom 21. Januar 1347 verkaufen Ulrich der Zehentner und seine Hausfrau Elspet ½ Pfund Regensburger Pfennige an das Kloster Pielenhofen (Beil. 161),

und unterm 1. Febr. 1347 (Beil. 162) verkaufen Chunrat der Leutenberger und Alheit, seine Hausfrau nebst seinen Söhnen der Aebtissin Agnes und Convent ihren halben Hof zu Mausshaym. Dieselben geben auch unterm 23. Mai 1347 dem Kloster eine Paint, gelegen zu Berazhausen, niederhalb der Nidern Mül und einen dazu gehörigen Garten um 37 1/2 Regensburger Pfenning zu kaufen. Gemäß Urkunde vom 4. Mai 1347 (Beil. 163) verkauft Friedrich der Propst an die Aebtissin Agnes zu Pielenhofen und Convent ihren eigenen Hof zu Niedernhoven, und unterm 29. Juni 1347 (Beil. 164) erwirkt Aebtissin Agnes und Convent von Altmann von Rantzenstein das Erbrecht auf dem obern Hof zu Wilherzheim und 20 Pfund Haller. Mit Bewilligung Friedrichs des Burggrafen, Bischofs zu Regensburg, verkaufen am 10. August 1347 (Beil. 165) Aebtissin Agnes und Convent eine jährliche Gülte von 5 Pfund Pfennigen aus den Klosterhöfen im Dorfe Puloch an der Abens um die Summe von 70 Pfund Regensburger Pfennigen. Im Jahre 1348 (Beil. 166) geben Peters, Abtissin zu Niedermünster, Percholt der Amann, „Wachtmeister da Osten", Pfleger dieses Gotteshauses und der Siechen zu St. Nicolaus außerhalb der Mauer zu Regensburg der Siechen eigen Gut, gelegen zu Chieffenholz bei dem Münchhof, dem Kloster Puellenhofen.

Nach Urkunde vom 2. Febr. 1348 kaufen die Klosterfrauen zu Pielenhofen (Beil. 167) von Gebhart dem Reimmerspruckér den Hof zu Chrapenhoven und am Walburgitag 1348 (Beil. 168) von Friedrich dem Propst den Hof zu Nydernhofen.

Unterm 28. Mai 1348 verkauft Gözel von Tetenhofen (Beil. 169) dem Purcharten aus der Sull die von den Klosterfrauen zu Pielenhofen aufhabende Rechte daz Tetenhofen.

Zur Beseitigung von Prozessen vergleichen sich — 17. Febr. 1349 — (Beil. 170). Ernst der Panholtz von Tanhausen, Gottfried, sein Vetter, Heinrich und Chunrad, die Panholtz seine Brüder, mit dem Kloster Puelnhoven um die Holzmark am Scheuchelperg, ober ihrem Weingarten zu Tömling und ver-

zichten auf alle Ansprüche hierauf. Die Aebtissin Elisabeth verkauft 1351 (Beil. 171) zur Beseitigung der Irrungen und Aufläufe und aus Furcht, es möchten sich fürder noch derlei Aufläufe ergeben — dem Dietrich von Stauf und seiner Hausfrau Agnes den Hof daz Rechperg. Im Jahre 1352 (Beil. 172) beurkundet Bischof Fridrich zu Regensburg, daß das Kloster Pielenhofen die Neureutzehenden eines Weingartens zu Sulzbach in den beiden Pfarreien zu Eiverlingen und Puelenhofen inne haben soll.

Gemäß Urkunde vom 24. August 1353 (Beil. 173) verträgt sich Albrecht der Murach mit dem Kloster Pielenhofen wegen des Holzes Täferleithen bei Tukkendorf und verzichtet auf alle Ansprüche hierauf. Nach Urkunde vom 7. Mai 1354 (Beil. 174) müssen Aebtissin und Convent des Klosters zu Pielenhofen zum Unterhalte des Vicars der Kirche in Prunn beitragen, und im Jahre 1356 gibt Ludwig der Römer, Markgraf von Brandenburg, die Pfarrkirche zu Lengenfeld zum heil. Georg, sammt Lehenschaft und Zehenden zum Heil seiner Eltern dem Kloster Pielenhofen. Elspet, Aebtissin zu Pielenhofen und Convent verleihen unterm 11. August 1357 (Beil. 175) ihre eigene Hofstatt zu Regensburg an der Prunnleuten zunächst an Gerlein dem Chyffär, Nuger dem Chyfär zu Regensburg. Hans der Häfer zu Wörd verzeiht (Beil. 176) sich seines Salrechtes auf einen Acker, welchen Kunigund Velderin zu Pielenhofen dem Kloster vermacht hat. Ulrich der Greiner von Wittelthal verkauft im Jahre 1359 sein eigenes Zimmer, welches er auf dem Hof zu Wittelthal, der dem Kloster Pielenhofen eigen, an die Frau Aebtissin Osana und verzeiht sich aller Rechte auf diesen Hof (Beil. 177). Gemäß Urkunde vom 15. Juni 1359 (Beil 178) erwirbt die Aebtissin Osana zu Puellenhofen das Erbrecht des Grafen Cunrad von Sassenhofen auf dem Gut zu Aitzhof, gelegen zu Eichsenrod, und unterm 12. Mai 1360 (Beil. 179) verpflichten sich Aebtissin Osana und der Convent zu Puelnhofen, um die Kleinodien, welche Chunrat von Ottring

des Schultheissen Kaplan und sein Freund Albrecht zu Regensburg ihnen überlassen haben, derselben Jahrtag zu begehen.

Nach Urkunde vom 24. August 1360 erwirbt das Kloster Puelnhofen einen Hof zu Russersberg und einen an Storbach, und unterm 16. Oct. 1361 (Beil. 180) stiftet Elspet die Präntlin, Cunrads des Pränll Ehewirthin, von Hohenvels, im Kloster Pielenhofen für ihren Ehemann durch Schankung ihres eigenen Hofes zu Pissendorf einen Jahrtag. Unterm 23. Febr. 1362 (Beil. 181) verkaufen Abtissin Osana und Convent Ulrich und Hannsen, den Ettenstatern, gesessen zu Smidmüllen, ihren eigenen Acker, gelegen in der Au daselbst, und eine Wiese zu Haerinthal. Im Jahre 1362 verkaufen Abtissin Osana und Convent ferner der Frau Adelhaid, der Pyburgerin, Bürgerin zu Regensburg, zwei Pfund Regensburger Pfenning Leibgeding, so lange sie lebt und ihre Tochter Adelheid, die Straicherin (Beil. 182). Im Jahre 1363 (Beil. 183) stiftet Elspet, die Cosenapferin, zu Regensburg, im Kloster Pielenhofen einen ewigen Jahrtag. Ein Gerichtsbrief von 1364 (Beil. 184) bestätigt, daß der Riedernhof in Wilhertshain ein freies, lediges Eigen des Klosters Pielenhofen sei. Unterm 15. Juni 1367 (Beil. 185) verkauft Agnes, Abtissin zu Pielenhofen, den dem Kloster gehörigen Hof zu Rocksofen an Cunrad den Seydel, und im Jahre 1368 (Beil. 186) entscheidet das kaiserliche Landgericht Hirschberg, wonach dem Kloster Pielenhofen das Gut zu Winhershoven zugesprochen ist. Unterm 13. Dez. 1370 (Beil. 187) reservirt sich Ulrich Weinzierl von Pach gegen das Kloster Pulnhoven wegen des ihm verliehenen Weingartens zu Sulzbach, und gemäß Urkunde vom 24. Oct. 1370 (Beil. 188) ertheilt Herzog Albrecht von Bayern dem Convente zu Pullenhofen seinen besondern Schutz. Fridel Eggprecht reservirt sich (Beil. 189) gegen das Kloster Puelenhofen wegen zweier Lehen zu Hochdorf, dahin gehörig, im Jahre 1370, und einer Urkunde vom 24. Januar 1370 gemäß widerlegt, nachdem bereits Schwester Agnes, die Ettenstatterin, als Custerin aus den Heilingmitteln zu Pielenhofen die jährliche Gült auf einem Hofe zu Teying verkauft hat, die

Aebtissin Anna den betreffenden Kaufschilling zu 3 Pfund Regensburger Pfenning mit 2 Pfund Einkommen von ihrer eigenen Kirche zu Puloch. Nach Urkunde vom 12. Juli 1370 reservirt sich (Beil. 190) das teutsche Haus zu Regensburg gegen das Kloster Pielenhofen wegen des Hofes zu Ating. Im Jahre 1372 (Beil. 191) stiftet die Wittwe des Georg Dürnstatter zu Regensburg einen Jahrtag im Kloster Puellnhofen, und gemäß Urkunde vom 29. Mai 1372 stiftet Görg der Aw in das Klostergotteshaus auf dem Kathrein-Altar eine ewige Messe (Beil. 192).

Im Jahre 1372 (Beil. 193) sitzt auf der dem Kloster Puelnhofen eigenen Mühle Cunrad der Muelner und Kaspar sein Bruder. Abtissin Anna, die Parsbergerin, gab denselben zu einer Ergötzung für die Arche 2 Tagwerk Wiesmad in der Langwiesen. Im Jahre 1372 (Beil. 194) verkaufen Aebtissin Agnes und der Convent zur Abhilfe der zeitlichen Noth ihr Gotteshaus, Eigen zu Chüntenwinden. Nach Urkunde vom 6. Mai 1373 (Beil. 195) reservirt sich Hartweig, der junge Havnel von Sall, gegen das Kloster Pielenhofen bezüglich der Pfarrkirche Pulach, und unterm 24. Mai 1373 (Beil. 196) gehen die Staufer zu Thumstauf und die Abtissin Anna bezüglich der Güter Chinthausen und Puchhausen einen Tausch ein. Im Jahre 1377 (Beil. 197) verkauft das Kloster zum heil. Kreuze in Regensburg an jenes zu Pielenhofen ein Gut zu Langenthanhausen. Im Jahre 1377 unterm 19. Jan. (Beil. 198) nimmt das Kloster Walderbach das Kloster Pielenhofen in seinen geistlichen Bund auf, desgleichen unterm 2. Jan. das Kloster Reichenbach. Im Jahre 1378 (Beil. 199) reservirt sich Wirnher der Haebraer zu Regensburg wegen der Herberg des Hauses in der Engelpoldsstrazz zu Regensburg. Im nämlichen Jahre 1378 (Beil. 200) verkauft Gewolt der Lochleins und die Wittwe Heinrich des Lochlein zu Polzhausen an Rueger den Weizz daselbst ihren Theil an dem Erb zu Pielenhofen um 33½ Pfund Regensburger Pfenning, und in einem Gerichtsbriefe vom nämlichen Jahre wird obiges Erb dem Weizz zugesprochen. Nach Urkunde vom 13. Febr. 1379 (Beil. 201) reserviren sich Heinrich

der Untell und seine Hausfrau zu Chnaewting wegen des Hofes zu Chiessenholz, dagegen der Zehent dem Kloster verbleiben soll. Im Jahre 1379 (Beil. 202) nimmt Abtissin Anna ihren Weinzehend zu Wisend zurück. Im Jahre 1382 (Beil. 203) nimmt das Kloster Ensdorf Ord. S. Bened. das Kloster Pielenhofen in seinen geistlichen Bund. Im Jahre 1382 (Beil. 204) wird der Aebtissin von Pielenhofen auf dem Gerichte zu Lengenfeld der Nabwörth nebst drei Hofstätten zu Pulnhofen zugesprochen. Unterm 16. April desselben Jahres (Beil. 205) verzichtet Walpurg, die Satelbogerin, Klosterfrau zu Puelnhofen, auf alle Ansprüche an dem Hof zu Rechtal, welcher ihr rechtes väterliches Erb gewesen ist, gegen ihren Bruder Albrecht den Satelboger vom Liebenstein, welcher sie wegen der väterlichen Erbschaft befriedigt hat, und unterm 28. April 1382 (Beil. 206) verkauft Albrecht diesen seinen Hof zu Rechtal. Unterm 1. Sept. 1386 (Beil. 207) erhält Abtissin und Convent zu Pielenhofen von der Wittwe des Hilpolt vom Stayn, Frau Percht, 600 Stück Schafe um d'halb Lämmer und Wolle geliehen, und nach ihrem Tode sollen 300 dieser Schafe dem Kloster zu einem ewigen Jahrtage für sich und ihren Eheherrn zufallen.

Im Jahre 1387 (Beil. 208) verkaufen Cunrad von Ernvels und seine Hausfrau dem Kloster zu Puelnhofen ihr Einkommen von dem Dorfe Lengenfeld bei Amberg um 14 Pfund Regensburger Pfenning. Im Jahre 1387 am 2. Juli (Beil. 209) erwirbt das Kloster Puelnhofen das Weinzierlrecht auf zwei Rieben zu Chnawtting an dem Reisperg, und unterm 3. Mai desselben Jahres (Beil. 210) verkauft Berthold Riethaz seine dem Kloster erbrechtigen Aecker in Pirckach zu Rittendorf an Albrecht Smyt daselbst.

Mehrere sogen. Rieben auf Reisperg, zum Kloster Pielenhofen zinsbar (Beil. 211), werden am 9. Januar und 2. Juli 1387 verkauft. Nach Urkunde vom 23. Mai 1390 (Beil. 212) stiften Altmann Kemnater, Schultheiß zu dem neuen Markt und Jörg der Zenger zu Velburg im Gotteshaus zu Puelenhofen einen ewigen Jahrtag für die Pfründner, und übergeben hie-

für ihren eigenen Hof zu Waltersheim. Am 24. März 1390 erwerben Aebtissin und Convent zu Pielenhofen die Lehenherrschaft — jus patronatus — der Kirche zu Utzenhofen. Im Jahre 1393 am 29. Juli (Beil. 213) reservirt sich Cunrad bei dem Torn gegen das Kloster Pielenhofen wegen des ihm verliehenen Gutes zu Wizzing, welches sein Schwager Cunrad der Sewair baute. Am 21. März 1394 (Beil. 214) verkauft Hans Vierling zu Amberg an Hanns den Heckhe, Landrichter zu Amberg, ein Fischgut und Fischwasser zu Lengenfeld, unbeschadet der Rechte, welche die Klosterfrauen zu Puelnhofeu darauf haben. Am 6. Dez. 1394 (Beil. 215) gibt Offmey, die Taubenpeckhin, Klosterfrau zu Pielenhofen, der dortigen Pfarre 1 Pfund Regensburger Pfenning, womit man zwei Kühe herstellen soll, die ewig bei der bemerkten Pfarrei zu verbleiben haben. Im Jahre 1395 (Beil. 216) verleiht Aebtissin Anna und Convent erbrechtsweise ihren Hof zu Illkofen dem Ulreich daselbst. Unterm 25. Mai 1398 (Beil. 217) reservirt sich Ulrich Zobel wegen eines Gutes zu Withelthal (Biterthal). Nach Urkunde vom 23. August 1402 (Beil. 218) überläßt Aebtissin Anna und Convent eine Hube zu Rawsheim zu Erbrecht an Heinrich den Fleychsmann zu Ezelstarf, weßfalls sich dieser reservirt am 24. Aug. 14(0)2 (Beil. 219). Nach Urkunde vom 6. Jan. 1403 (Beil. 220) erwirbt Aebtissin Anna und Convent das Fischwasser zu Dorflengenfeld an der Vils, und nach Urkunde vom selben Tage und Jahre geben Hanns Häckel, derzeit gesessen zu Stockenfels, und Margaret seine Hausfrau der Anna, Aebtissin zu Pielenhofen und Convent daselbst das Dorf Lengfelt und die Güter Chumerspruck und Eberharzpichel auf (Beil. 221). Eine weitere Urkunde vom 24. Febr. 14(0)3 (Beil. 222) bezieht sich auf das eben erwähnte Fischwasser. Hans und Cunrad, die Gebelstorfer von Lutzmannstein, reserviren sich gegen die Frau Aebtissin zu Pielenhofen und entäußern sich aller Ansprüche gegen die Lehenschaft der Kirche zu Utzenhofen am 2. Juli 1403, worauf sich ein Revers vom nämlichen Tage und Jahre bezieht, (s. Beil. 87) und im Jahre 14(0)4 (Beil. 223)

spricht auf der Landschranne zu Amberg, Wilhelm Rapdenbucher, Landrichter daselbst, die Hofstatt zu Dorflengenfeld der Aebtissin Anna und Convent zu Pielenhofen zu. Im Jahre 1409, 10. Juni (Beil. 224) befreit Johann, Herzog in Bayern, die Aebtissin und den Convent zu Puelnhofen von aller Gastung, Jeger und Nachtzol, und will in Anbetracht des geschwächten Zustandes dieses Klosters, daß Niemand dasselbe belästige.

Aebtissin Sophia verkauft nach Urkunde vom 13. Juli 1409 ihr Weinzierlrecht auf dem Weingarten in Sulzbach (Beil. 225), und im Jahre 1410 verzeiht sich Chunrad der Synndolt aller Ansprüche wegen des Weingartens daselbst (Beil. 226), sowie in demselben Jahre Dietrich der Mair zu Munchenrivt sich aller Ansprüche gegen das Kloster und Frau Aebtissin Sophia von des Hofes wegen verzeiht (Beil. 227). Im Jahre 1411 (Beil. 228) reserviren sich Friedrich der Hewsinger u. Cons. gegen das Kloster Pielenhofen wegen eines Weinberges zu Knaeuting am Reisperg. Im Jahre 1423 (Beil. 229) stiftet Margareth Bestlerin im Kloster einen Jahrtag, und in dem nämlichen Jahre (Beil. 230) verkaufte Fritz Haiden zu Winklarn, seine Hausfrau, Tochter und Sohn dem Kloster und Frau Barbara, Aebtissin zu Puelnhofen ihre zwei Güter zu Enchenprunn, und im Jahre 1425 stiftet Friedrich Städler im Kloster einen Jahrtag, woselbst er begraben wurde.

Wie aus den vorstehenden Notizen hervorgeht, war insbesonders der Zeitraum vom Jahre 1347 bis nach 1370 für Kloster Pielenhofen kein günstiger. Um diese Zeit finden wir als Aebtissinen Agnes, 1342 bis 1350, dann Osana, 1358 bis 1370, welche beide Töchter Heinrich des Paulstorfer, Marschalk in Oberbayern, waren, dann Anna von Parsberg. Wie schon erzählt wurde, mußte Agnes der großen Noth des Klosters wegen ein Kapital zu 70 Pfund Regensburger Pfennige vom Herrn Ulrich, dem Smalnsteiner, Dechant zu St. Johann in Regensburg, aufnehmen, aber auch Aebtissin Osana mußte sich zum Almosensammeln ein Patent auswirken, welches ihr Herzog Albrecht von Bayern im Jahre 1370 (Beil. 231) für

ihren Sendboten ausstellte, und Anna von Parsberg war bei Beginn ihrer Regierung veranlaßt, für 10 Pfund Regensburger Pfennige Heinrich dem Schalch ihre Weinzehenten zu Wiesent zu verpfänden, und selbst aus der Custorey Gelder borgen zu müssen, wie aus einer Urkunde vom 24. Januar 1370 (Beil. 232, f. 59) hervorgeht.

Diese nämliche Aebtissin Anna von Parsberg führte eine sehr geregelte Wirthschaft, indem sie nicht nur die vorerwähnten aufgenommenen Gelder wieder heimzahlte, sondern selbst durch Kauf mehrere Besitzungen erwarb.

Ueber die spätere Beschaffenheit des Hauswesens des Klosters gibt uns ein Inventar vom Jahre 1466 Aufschluß, welches wir hier im Wesentlichen folgen lassen.

1466. Inventarium.

Item do sind gewesen XIIII geweiht Frawn, zechen Silbrin pecher, ein pecher mit einer deck: 1 beschlagens flädris köpflin, ain beschlagens näpflin. XVII beschlagen löffel, ain korellin paternoster. XII flechtin köpff. Item zwen zinin kantner, ain zine kandel zu IIII kopffen, Drey zu III kopfen. Drey kandel zu zweyen kopffen, zwu kandeln zu dreyen Seydelen. V. köpf kandel III Seidel kandel. IIII kändelein zu halben Seydlein. X messine peck. II messin Handkandel. 3 messin Leuchtrocken. XV pank küß. XII tischtücher, VIIII Handtücher, ain gestricktes Tischtuch, VI gestrickte Handtücher, zwey trinkgleßer die von dem Stifter seind kommen, XLV zine schüßel gros und klein. V zinnerne pletter XXV zinene teller, II mörßner, ain pankloch, VI pankpolster, ain mettinpuch, und ain diurnal ze Regenspurg in ihrer Herberg IIII metinpücher, III diurnal. In der Abtei an schuld der armen leut LXXVIIII Pfund III sch. V den: So ist vorhanden in der Burß an baarem Geld LXXXV Pfund XVII den: XXIII roß, Rindervieh XLVI haupt, XXXVI Schwein, XII pachen, IIII Rinder dürs fleisch, XII käß, IIII Zentner schmalz, IIII Zent-

ner Smerbs. Baierisch Wein hundert XXX Aymer. Status camere Pett guter und böser LIIII, VI polster da die ehehalten auf ligen. Haupt bölster XIIII, XXIIII küß, IIII ordenküß, III Deckpett, XXXV Decke, IIII seidein gölter, XLI par Leilacher.

Status custore. VIII vergulten stück Heiltumbs, zwu Tafeln mit Heiltum und ain kleines täfelein. Newn kelch, ain silbris klein kelchlin. So die Frawn communiziren, gibt man ihnen daraus zu trinken. 1 Creutz mit dem Handtstang an dem ain parillen mit Hailtumb gefaßt, zwei silbrin claine übergülte creutzlin, lewstlin mit Hailtumb, III ledig parillen, V gulden ringlein, V silbrin löffelein ꝛc., 1 silbrin übergulten aptstab, 1 Brieff mit silbrin übergulten Buchstaben, ain Altarstein.

Im Kloster befanden sich vierzehn geweihte Frauen. Mönche sind nicht benannt, obschon zu allen Zeiten sich solche im Kloster befanden, um die Zeit von 1466 aber nur mehr zur Verrichtung der geistlichen Functionen, während sich früher laut einem Regest von 1270 und 1277 beiläufig sieben Mönche theils für geistliche, theils für weltliche Aemter finden; jene letzterer Art hören mit dem Jahre 1364 wieder auf, und traten an deren Stelle Laien, denen größtentheils Pfründen — im Pfründehause des Klosters — verliehen wurden. Als solche Mönche finden wir in den Urkunden verzeichnet 1268 und 1270 Cunrad, 1268 Warmund, 1270 Heinrich, Priester, 1270 Wirnricus, Priester, 1270 Fr. Popo, 1270 Fr. Heinrich, genannt Waezzinger, 1270 Fr. Hermann, 1271 und 1278 Fr. Ulrich, Kaplan, 1277 Bertold, Bruder zu Pielenhofen, 1277 Heinrich, Bruder zu Pielenhofen, 1277 David, und 1277 Gottfried, Bruder zu Pielenhofen, 1278 Fr. Hugo von Kaisheim, 1278 Fr. Ernst de Forstersperg, 1278 und 1281 Fr. Cunrad, Hofmeister, 1278 und 1283 Fr. Albert de Kottenaw, 1278 und 1283 Fr. Bertolt de Faber, 1278 Fr. Otto Sutor, 1285 Fr. Bertolt dictus Basolt, 1286, 1298, 1299,

1305, 1308, 1313 und 1321 Fr. Herwart (Hirbot) der Frauen Beichtiger und Althofmeister, 1299 und 1305 Oertwein der Propst, 1305 Ruedgar, Bruder, 1305 Cunrad der Schädriz, Bruder, 1308 und 1313 Fr. Heinrich von Pegning, 1308 Fr. Rüdiger der Schuchmeister, 1313 und 1321 Fr. Gebhart zu Kiefenholz, 1321 Fr. Heinrich, 1321 Fr. Elker, 1322 Fr. Cunrad der Saerchinger, 1322 Fr. Herwich (Herweig) der Schulmeister, 1322 und 1324 Johann Fr. der Kursenmeister, 1324 Herrmann Fr. Hofmeister, 1324 Herwort Fr. Siechmeister, 1326 Fr. Albrecht, der Meister, 1342, 1343, 1346 und 1347 Fr. Wirnher, Kastner, 1342, 1348 Bruder Ulrich der Tegerndorfer, Meister, 1347 Fr. Rueger, der Hofmeister, 1342, 1347, 1359 Fr. Rueger, der Propst, 1347, 1348 Fr. Conrad der Saerchinger, Hofmeister (1348 Meister im Kiefenholz), 1350 Fr. Heinrich, der Schuhmeister, 1364 Bruder Albrecht, der Henbegk, Propst.

Aus dem vorbeschriebenen Inventar ist auch der Viehstand von 13 Pferden, 46 Stück Rindvieh, 36 Schweinen rc. ersichtlich, daher sich annehmen läßt, daß der Selbstbetrieb der Oekonomie nicht von Bedeutung gewesen sein kann. Der dem Kloster gehörige Münchshof in Kiefenholz wurde in den Jahren 1313 bis 1364 ohne Zweifel von dem Kloster selbst bewirthschaftet, weil es dortselbst eigene „Maister" hatte.

Im Nordgau wurde der Weinbau in jener Zeit und noch mehr im Mittelalter sehr stark betrieben, und hatte das Kloster Pielenhofen, wie schon erwähnt wurde, viele Weinberge und Weinzierlrechte.

Ausserdem hatte das Kloster, wie gleichfalls schon bemerkt, bedeutende Schäfereien und Schafweiderechte. Das Bestehen eines Klosterbräuhauses in Pielenhofen ist in dem Vertrage zwischen der Aebtissin Anna und dem Pfarrer Raidenwanger vom Jahre 1468 nachgewiesen. In diesem Vertrage kommt vor, daß dem Pfarrer ein gewisses Quantum Bieres aus dem

Klosterbräuhause zu verabreichen sei (Vgl. d. Regest d. Urkunde v. J. 1468). *)

Die zum Kloster gehörigen Gärten waren: der Hopfengarten, an das Kloster anstoßend, an der Straße; ein Weingarten, der Garten bei dem Mayerhaus, der Pfarrgarten, ein Garten bei dem Thore, darinnen ein Hundsstall verschlagen, und ein kleines Gärtlein. Die Waldungen kamen zum größten Theile als Zugehörungen verschiedener Güter in den Besitz des Klosters, wie aus den Regesten hervorgeht. Die Waldung in Monichrivte (Münchsried) erhielt das Kloster mit der Vogtei daselbst, welche Hadamar von Laber im Jahre 1252 dem Kloster mit einer Wiese im Hunrad schenkte. Das Holz, gelegen an dem Chanstein, und die Kugelwiese bei Pielenhofen überläßt Bruder Chunrat, Meister des Spitals in Regensburg an der steinernen Brücke und der Convent daselbst unter gewissen Bedingungen dem Kloster im Jahre 1320 (Beil. 233). Aebtissin Geisel und Convent verleiht dem ehrsamen Manne, Ulrich von Tukkendorf, ein Holz zu Tukkendorf, genannt Tävenleithen im Jahre 1358. **)

Cunrad der Freiberger verkauft an die Frau Aebtissin Osana und Convent ihre eigene Holzmark, gelegen zu Lebenekk auf dem Berg (Beil. 234).

Ferner besaß das Kloster Pielenhofen an Mühlen die sogenannte Nützleinsmühle und jene zu Pielenhofen am Gestade. Ob erstere auch wieder verliehen war, wie letztere ist aus den Urkunden nicht ersichtlich. Im Jahre 1341 leiht

*) In Beziehung auf die Behandlung des Biersudwesens im Allgemeinen ist eine unter den bei dem k. allgemeinen Reichsarchive vorhandenen Klosterdocumenten befindliche Urkunde von Interesse, inhaltlich welcher im Jahre 1317 wegen kalter Witterung Mangel an Getraide war, und deshalb vom Kaiser und den bayerischen Herzogen angeordnet wurde, daß Niemand in diesem Jahre weder brauen noch malzen solle.

**) Vgl. d. Regest vom 13. Mai 1358.

Aebtissin Elspetha dem Herrn Cunrat von Ernfels 8 Pfunde Regensburger Pfennige, wogegen sich derselbe aller Ansprüche auf die Nützleinsmühle und die Höfe zu Ruckeshoven begibt, so daß es in dieser Beziehung zwischen ihnen gehalten werden soll, wie vordem (Beil. 235).

Derselbe Cunrat von Ernfels schenkt diese Güter mit den Höfen zu Rechperch im Jahre 1346 dem Kloster mit allen anderen Gütern, welche es von seinem Vater und Vetter und allen seinen Vorvorderen inne hat. Dieser Akt erscheint Seitens des Cunrat von Ernfels weniger als eine Schenkung, als vielmehr eine Bestätigung früherer Schenkungen seiner Ahnen. Demnach war die Nützleinsmühle schon zuvor im Besitze des Klosters.

Das Kloster besaß schon vor dem Jahre 1372 eine Mühle. Aebtissin Anna, die Parsberger, gibt im Jahre 1372 dem Caspar Mülner, der auf des Klosters eigner Mühle sitzt, zu seiner Ergötzlichkeit für die Arche 2 Tagwerke Wiesmad in der Langwiesen. Der dortige Pfarrer Cunrad erkauft im Jahre 1375 von der Aebtissin Anna und dem Convente daselbst die Zehenten zu Rittendorf und die Mühle zu Pielenhofen um 50 Pfund Regensburger Pfennige und bestimmt hiebei, daß sie nach seinem Tode wieder dem Kloster gegen Abhaltung von Jahrtagen (einem am Feste St. Margareth mit vollem Amte) zufallen sollen.

Im Jahre 1381 erkauft eben diese Aebtissin Anna von Ulrich dem Kotnawer die Mühle am Gestade zu Pielenhofen um 36 Pfund Regensburger Pfennige (Beil. 236), und 1383 verleiht das Schottenkloster zu Regensburg dem jeweiligen Müller das Gut: „Chalbsegen" gegen jährlichen Zins (Beil. 237). Diese Mühle hat das Kloster als ein Erbzinslehen verliehen. Im Jahre 1397 wird dieselbe durch Cunrad und Heinrich, die Mülner, erbaut (unter dem Wasser und darüber mit 4 Rädern), sie erhalten $1^1/_2$ Jahre lang Zinsfreiheit (Beil. 238).

Heinrich Müllner und seine Ehefrau verzichten im Jahre 1400 auf das ihnen zustehende Erbrecht auf des Klosters eigenen Mühle am Gestade zu Pielenhofen (Beil. 239).

Die in Pielenhofen bestandene Urfahr (Ueberfahrt) mit ihren Zugehörungen war theils dem Kloster gehörig, theils rührte dieselbe den Hofern zum Newnhaws und Liebenstain zum Lehen; später kam der letztre Theil an die Gießer und 1532 auch an das Kloster.

Nach einem Entscheid von 1347 gehört das Wazzer und daz Urfar mit den dazu gehörigen Hofstätten zu Puelenhofen an die Hofstatt, die „Sluchtlinne" stoßend, Chunrad dem Stegnaer (Beil. 240).

Im Jahre 1373 verkauft Mirbot, der Waltenhofer, Bürger zu Regensburg, an Cunrad den Prummer daselbst die Taferne und die drei Hofstätten zu Pülnhofen sammt Aeckern, Wiesen und Fischwasser, welche Hanns dem Hofer lehenbar (Beil. 241). Im Jahre 1378 am 8. Januar verkaufen Chunrat der Müllner und Chunrat der Stegnaer Eidam, gesessen zu Puelnhofen, ihre dem Herrn Hannsen dem Hofer zu dem Newnhaws lehenbare Aruar und die fünf zu Pielenhofen gelegenen Hofstätten — an Chunrat den Prümmer zu Regensburg (Beil. 242). Im Jahre 1398, am 16. Febr. (Beil. 243) verkaufen Chunrat der Prunner und seine Söhne Ott und Heinrich, Bürger zu Regensburg, ihre den Hofern (Georg, Dyetreich, Degenhart und Hans Gebr.) zu Lobenstein zu Lehen rührenden Rechte an dem Urfar und an der Taferne zu Puelenhofen mit sammt den Zinsen, die dazu gehören, dem Kloster daselbst. Die betreffende Urkunde ist mit dem Siegel der Prunner versehen, welche in ihrem Wappen landwirthschaftliche Attribute, als Getreideähren, eine Sichel u. dgl. führen. Die Hofer zum Liebenstein (Lobenstein) in Bayern haben drei ausgeeckte rothe Sparren, jeden mit drei Zinnen und silbernem Schilde.

Unser Kloster Pielenhofen, welchem der halbe Theil der erwähnten Besitzungen ohnehin zum rechtlichen Eigenthume gehörte, setzt auf den erworbenen anderen Theil Cunrat den Bohenstainer, Bürger zu Regensburg, als Lehenträger.

Im Jahre 1532 (Beil. 244) verkauft Ludwig der Gießer von Winzer seine Lehen zu Pielenhofen, nämlich die Urfar sammt Taferne, ein Gütl am Gestad, eine öde Hofstatt oberhalb des

Schmidstadels am Berg, das Hochhaus mit Stadel — dem Kloster.

So weit die Urkunden Anfschluß geben, befanden sich innerhalb der Klostermauern außer den Klostergebäuden selbst die Klosterkirche, die Pfarrkirche, das Siechhaus, das Pfründehaus und Kaplanhaus. Im Jahre 1655 kam Pielenhofen unter gewissen Bedingungen an Kloster Kaisheim, und in Reisach's Beschreibung des Herzogthums Neuburg finden wir, daß P. Hyacinth del Neuffe aus Kloster Kaisheim und Administrator zu Pielenhofen den Stock nächst dem Bräuhause daselbst und P. Columban Mayer den vorderen und großen Stock, dann auch die Kirche von Neuem aufgebaut habe. So dürften auch die Altäre und der Hochaltar, sowie das Altarbild — Himmelfahrt Mariä — jener Zeit angehören. Von Denkmälern aus jener Zeit sind noch vorhanden zwei im Klostergarten befindliche; das eine ist ein gemeinschaftliches Denkmal derer von Hohen- und Ehrnfels, das andere ein Gedächtnißstein der Frau Barbara Zenger, Klosterfrau zu Stift Obermünster. Die Ehrnfelser haben „in der Mitte des Münsters“ zu ihrer Begräbniß einen Altar gestiftet, welchem Heinrich und Conrad von Ehrnfels († 1349) aus den Einkünften ihres Dorfes Lengenfeld bei Amberg zwei Pfunde zuwenden; sie bestimmen, daß dem jeweiligen Priester, der den Altar zu ihrer Begräbniß besteigt, „an sant Walpurgentag ein Pfund und an sant Michelstage gleichfalls ein Pfund“ zu verabreichen sei 1332 (Beil. 245). Aus der Bestätigungs-Urkunde des Chunrad von Ehrnuels des Jungen vom Jahre 1343 ist zu ersehen, daß die Grabstätte sich unterhalb dem Altare befand (Beil. 246). Es frägt sich, ob das erwähnte im Klostergarten befindliche Hohen- und Ehrnfels'sche Grabdenkmal mit jenem in Mitte „des Münsters“ gleichbedeutend ist. Wenn dieß der Fall, so mag dasselbe während des unter P. Columban Mayer geschehenen Neubaues der Kirche in den Klostergarten transferirt worden sein, oder aber es ist da, wo dieses Denkmal steht, die alte Kirche gestanden, und es mag die Ruhestätte der Ueberreste jener Edlen aus Pietät hier belassen wor-

den sein, wofür zunächst der Umstand spricht, daß das Grabdenkmal im Garten sich befindet, während es doch eigentlich im Gottesacker sein sollte. Inschrift und Bild sind mittelalterlich, und nicht nur die Schrift des andern Steines — der Zenger —, sondern auch der Kunstgeschmack gehört jener Zeit an. Oberhalb des Ehrnfels'schen Denkmals ist das Bild der Grablegung Christi (en bas relief) und das oberhalb der Zenger'schen Grabinschrift angebrachte Bild (en bas relief) ist ein Vesperbild. Die heilige Jungfrau, welche durch späteres unförmliches Zusammensetzen von Haupt und Rumpf verunziert ist, hält den Leichnam ihres göttlichen Sohnes im Schoße. Ganz nahe zur Rechten sitzt eine weibliche Figur, welche vielleicht St. Magdalena vorstellen soll, doch von der gewöhnlichen Darstellung dieser Heiligen wesentlich abweicht. Nebenan stehen zwei Pilger, der erste trägt eine, mit einer Muschel geschmückte, turbanartige Kopfbedeckung. In der Linken bemerkt man einen Rosenkranz, an welchem sich wohl statt der Ave Maria und Pater noster ein Glöckchen befindet. Die andere Hand hält eine Pilgerflasche, an der Seite gewahrt man eine Waidtasche, der lange Stab ruht zwischen den Armen. Dicht hinter diesem ersten Pilger steht eine andere Figur, entblößten Hauptes, Haare und Bart gelockt, über dem langen Kleide trägt auch er einen Pilgermantel, doch ist er barfuß, indeß jener erste Pilger zweimal gebundene, bis über die Knöchel reichende Halbstiefel trägt. Zur linken Seite der heiligen Jungfrau befindet sich der heilige Evangelist Johannes und die heilige Barbara mit einem Miniaturthurme in der Linken. Unterhalb der Inschrift bemerkt man zwei Nonnen in knieender Stellung, welche nach ihrer Tracht verschiedenen Orden anzugehören scheinen. Diese Figuren mögen eine Höhe von beiläufig 8 Zoll haben. Zwischen den Bildern befinden sich zwei Wappen, wovon das eine ein geschlossenes Visir zeigt, dessen oberer Theil eine Krone bildet, welche wieder von einer symbolischen, aber nicht mehr erkenntlichen Darstellung überragt wird. Das andere Wappen scheint statt des Visirs einen Frauenkopf gezeigt zu haben; auch ihn

schmückt eine Krone, aus welcher oben eine Art Spitzdächlein hervorragt. Die Inschriften der beiden Grabdenkmäler der Hohen- und Ernfelser und der Zengerin lauten vollständig:

(In der Mitte:)

IN HAC FOSSA IACENT OSSA
D. D. IN HOHEN ET ERNFELS

Qui legarunt multa bona. | **Hinc laudantur ut fautores**
Et fecerunt largo dona | **Necnon quasifundatores.**
Huic monasterio | **Nuncupantur merito**

Requiescant in pace.



(Auf der rechten Seite:)

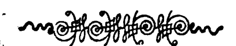
ANNO DNI MCCCXLII obiit D chunradus de Hohenfels in crastino scholasticae Virginis

ANNO DNI MCCCXLIX Kale Martii obiit D chunradus de Ernvels

(Auf der linken Seite:)

ANNO DNI. MCCCIV. IV. Kale Aprilis obiit Al. R. de Ernvels.

ANNO DNI MCCCIV NON Aprilis obiit D. H. de Ernfels.



Hoc. Opus. Velut. Futuram. memo... m.
Fecit. Fieri. wenerabilis. Et. Nobilis . . . devo-
ta. Domina. Barbara. Zengerin. Canonissa
Superioris. monastery. Kayspo-
nen . . anno. Salutis. 1498.

Von einer Begräbnißstätte derer von Aw finden wir Nichts, obschon sich eine solche vermuthen ließe. Im Jahre 1372 stiftet nämlich Görg der Aw in das Klostergotteshaus auf den Katharinen-Altar eine ewige Messe, und gibt hiezu das Gut zu Norborf, dann einen Hof zu Saechsenhofen und die Chrybelsperch mit Zugehörungen. Von dem Einkommen dieser Güter soll ein Kaplan täglich die Messe halten und sein (Aw) und seiner Frau Anna Begräbniß daselbst gehalten, auch sollen von einem der Custorey noch weiters geschenkten Hof zu Chirchenpuck die Meßgewänder angeschafft werden, wobei noch bestimmt wird, daß der Kaplan innerhalb der Klostermauern Wohnung nehmen soll, wozu er (Aw — Auer) demselben ein Haus bauen will.

Hieraus ist zu entnehmen, daß die Auer die Erbauer des Kaplanhauses waren, und schon damals ein der heiligen Catharina gewidmeter Altar bestand, auf welchem die Auer'sche Messe gehalten werden soll. Ein Siechhaus finden wir schon vor und in dem Jahre 1325 als bereits bestehend bei dem Kloster Pielenhofen (Beil. 247). Bruder Herwört war im Jahre 1324 Siechmeister. In der Nähe von Pielenhofen waren noch drei Siechenhäuser, nämlich zu Regensburg (Spital), Lengenfeld und Helfenberg (Sundersiechen — Reg. boica S. 184.) (Beil. 248). Doch keine andere solche Anstalt war mit einem Kloster in so enger Verbindung, als dieses Pielenhofer Siechenhaus. Hermann der Maeller, Bürger zu Regensburg, schenkt dem Kloster Pielenhofen, in welchem sich seine Tochter Elspet und seines Bruders Tochter Chrichstein befinden, für ihr Siechhaus ein Pfund Geld von dem Chanstein am 24. August 1325. Heinrich und Cunrad von Ehrnfels (letzterer starb im Jahre 1349 und liegt in Pielenhofen begraben) schenken dem Kloster ihr Dorf Lengenfeld, wovon die Einkünfte 12 Pfunde betragen, welche der Meister von Pielenhofen einnehmen soll. Hievon hat derselbe dem jeweiligen Priester, welcher den Altar zu ihrer Begräbniß — mitten in der Kirche zu Pielenhofen — besingt, an „sant Walpurgentag ein Pfund und an sant Michelstage gleichfalls ein Pfund" zu verreichen. Die übrigen

zehn Pfunde soll man den armen Leuten, welche durch ihren Vater und Vetter Cunrad — den Gott genad — sei es durch Raub oder Brand, Steuer und Vangnuzz Schaden genommen, in Gegenwart zweier ihrer pesten und wegsten Leute — einen von Helfenberch und einen von Ehrnwels — auf dem Schwaighof zu Helffenberch geben, bis sie abgefertigt sind. Wenn dieß geschehen, dann sollen von diesen 10 Pfund dem Siechhaus in Pielenhofen und 2 Pfund dem Katharinenspitale zu Regensburg gehören. Im Jahre 1343 am 29. September stellt Conrad der Junge — Sohn des vorigen Cunrad † 1349 — (Beil. 249) hierüber Verzichtsurkunde aus.

Im Pfründehause waren meistens die Laienbediensteten (nach 1364 traten an die Stelle der Mönche für die weltlichen Aemter Laien) untergebracht. Es bestand noch im Jahre 1526; in diesem Jahre gibt Elisabeth Müllerin von Pielenhofen, Pfründnerin im Pfründehause des Klosters, ihren letzten Willen kund.

Das Kloster Pielenhofen selbst lag im Territorialverbande des Herzogthums Bayern, im Landgerichtsbezirke Lengenfeld, unter dessen Jurisdiction dasselbe stand, und bei welchem es Recht zu suchen hatte. Einzelne Klosterunterthanen und Güter waren aber auch zu den Landgerichten Wörth, Kelheim, Amberg u. s. w. jurisdictionsbar. Uebrigens hatte das Kloster über seine Unterthanen selbst zu richten, was nach einem Spruchbrief vom Jahre 1422, dem gemäß Hadamar von Laber, der Jüngere, sich deßhalb Eingriffe erlaubte, altem Herkommen nach vor den Pforten des Klosters zu geschehen hatte. Schon im Jahre 1310 sprach Altmann der Kemnater, Landrichter zu Lengenfeld, der Frau Abtissin Anna diese Befugniß zu (Beil. 250). Ausserdem aber hatte das Kloster hierüber kaiserliche Schutz- und Befreiungsbriefe. Der römische König Ludwig nahm in gleicher Weise wie seine Vorfahren Conrad, Rudolf, Adolf, Albert und Heinrich das Kloster Pielenhofen in seinen besonderen Schutz, wonach der Abtissin das Recht zugestanden wurde, über ihre Leute zu richten „und konnten selbe vor kein anderes Gericht gezogen werden, außer einem der kuniglichen Wirdigkeit" 1318 (Beil. 251, 252 u. 253).

Diese Freiheit wurde dem Kloster auch bestätiget von den bayerischen Herzogen Ludwig dem Brandenburger im Jahre 1352 (Beil. 254), Albrecht 1370 (Beil. 231), Johann und Sigmund 1460 u. s. w., so daß wir unser Kloster stets unter fürstlichem Schutze finden, was wohl am besten dessen segensvolle Wirksamkeit bekundet.

Wir lassen nun die aus den Urkunden ersichtlichen Namen verschiedener Aebtissinen und Frauen unseres Klosters Pielenhofen folgen:

A. Aebtissinen.

Irmgard, 1240.
Mechtild, 1271—1278.
Elisabeth, 1283—1305.
Elisabeth, Muhme der Grafen Albrecht und Alram von Hals, 1306—1309.
Irmgard, 1321 und 1322.
Geisel von Rordorf, 1323—1338.
Elspeth, 1341.
Agnes, 1342.
Agnes, wahrscheinlich eine geborene von Paustorf, 1343—1358.
Osana desgleichen, vielleicht auch Enkelin des Weigand von Trausniht.
Anna von Parsberg, 1370—1390.
Anna die Ehrnfelserin, 1395—1403.
Sophia, 1409—1411.
Elisabeth, † 2. Februar 1420.
Barbara von Sauerzapf, 1420—1427.
Agnes die Fuchsin, 1430—1445.
Anna die Grossin, 1446—1483.
Margareth die Frankengrünerin, 1501—1503.
Magdalena die Mecherin, 1518—1538.

Scholastica Althrimerin, 1540—1554.

Anna Spannaglin, 1556—1559.

B. Klosterfrauen.

Juta von Löweneck, 1278.

Die Wittwe des Berthold von Frauenberc, Schwester Cunrads von Luppurg, 1278.

Hedwig von Ernfels, 1300.

Elisabeth, 1300.

Osana von Trausnicht, Enkelin des Weigand von Trausnith, 1305—1320.

Geisel von Rordorf, 1313, später Aebtissin.

Agnes und Osana von Paulstorf, die späteren Aebtissinen. 1323—1342.

Zenger, 1331.

Christina Maeller, 1330.

Agnes die Ettenstatterin, 1337—1372.

Elspet die Zandin, 1339.

Agnes und Elspet die Taucherin, 1343—1348.

Mechtild Peter, 1342—1350.

Anna von Awer, 1346.

Anna Präntlin, 1424.

Biber Barbara, 1450—1458.

Anna die Rabensteiner aus Teublitz, 1491.

Magdalena die Eytenharterin, 1494.

IV.

Kloster Pielenhofen in der Zeit von der Reformation bis zur Säcularisation.

Für den Zeitraum von der Reformation bis zur Säcularisation finden sich nur wenige Notizen über Kloster Pielenhofen. Nachdem zur Zeit der Reformation auch in den pfalzneuburgischen Landen die protestantische Religion war eingeführt worden, stellte man das Kloster unter Administration mit weltlichen Pflegern, worunter Julius Cäsar Visconti, welcher zum Protestantismus übergetreten, späterhin aber wieder zur katholischen Religion zurückgekehrt sein soll, genannt wird. Derselbe liegt in der Pfarrkirche zu Schmidmühlen begraben. Bei dem im Jahre 1604 zu Burglengenfeld und Callmünz gehaltenen Landgericht wird Herr von Schärpfenberg als Pfleger zu „Pielenhofen" angeführt.*)

Der Pfalzgraf Otto Heinrich gestattete den Nonnen, Zeit Lebens im Kloster zu verweilen, und ließ ihnen den nöthigen Unterhalt anweisen.

Im Jahre 1655 wurde dieses Kloster dem Reichsstifte Kaisheim Ord. S. Bernardi eingeräumt, welches von nun an bis zur Säcularisation mehrere Patres unter einem Superior dahin sandte. Der erste Superior, damals Administrator genannt, war P. Georg. Andere Superioren waren: PP. Hyacinth, Columban, Leopold, Joachim, Ulrich, Bertrand, Candidus und Alphonsus.

P. Hyacinth del Neuffe erbaute das Bräuhaus und den angrenzenden Theil des Klosters, den vorderen Haupttheil

*) Reisach Frhr. v., Historisch-topographische Beschreibung des Herzogthums Neuburg. Regensburg bei Montag 1780.

desselben aber, sowie die Kirche erbaute P. Columban Mayer. Dieser, gestorben am 15. April 1733, sowie die Superioren P. Joachim Huebner, gestorben am 29. Juli 1761, und P. Bernard Oth, gestorben am 9. Dezember 1766, ruhen in der Kirche unter großen Grabsteinen.

Ueber der Thüre zum Bräuhause steht die Jahreszahl 1702, über dem Portale der Pfarr- (vormals Kloster-) Kirche steht „anno 1719", und im Friedhofe nächst dieser Kirche, welcher jetzt als Schulgarten verwendet ist, steht ein lebensgroßes steinernes Cruzifix mit der Jahrzahl 1739.

Nach der Säcularisation wurde das Kloster als Central-Kloster für die Karmelitinen der aufgehobenen Klöster zu München und Neuburg bestimmt, welche nun alle in diesem Friedhofe nächst der Kirche (jetzt Pfarrkirche) die erwünschte Ruhestätte gefunden haben. Die Grabsteine sind in die Mauer eingefügt und tragen die Inschrift:

Hier ruhen die sterblichen Ueberreste der wohlehrwürdigen Klosterfrauen aus dem Münchener und Neuburger Convent.

Es sind die Namen von 26 Frauen, einschlüssig der Laienschwestern, aufgeführt; ausserdem sind noch drei Grabsteine von drei Karmelitinen und ein solcher eines Minoriten vorhanden.

V.

Die Wiedererstehung des Klosters Pielenhofen.

Zwei edle Männer waren es, deren sich die göttliche Vorsehung bediente, um Kloster Pielenhofen wieder erstehen zu lassen.

Der k. Reichs- und Staatsrath und Präsident der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, Eduard von Schenk, und der hochwürdigste Bischof von Regensburg,

Franz Xaver von Schwäbl, Männer der reinsten und edelsten Gesinnung, bewährt in der Lauterkeit ihrer Absichten und erprobt in der Festigkeit des Charakters, wie das Gold im Feuer, hatten sich im schönen Bunde in dem Entschlusse vereiniget, ein geistliches Erziehungs-Institut für die weibliche Jugend zu errichten, und war ihnen dieser Gedanke um so näher gelegen, als die Stadt Regensburg selbst, in welcher diese beiden unvergeßlichen Männer wohnten, kein ähnliches Institut damals besaß, vielmehr nur öffentliche Volksschulen daselbst bestanden. Eduard von Schenk, in welchem, wie sich ein Biograph in der „Charitas“ (Taschenbuch) für das Jahr 1843 ausdrückt, „Gemüth die Grundlage seines Wesens, dessen Seele voll Begeisterung für das Ideale war,“ hatte als früherer Minister des Innern, wie späterhin als Präsident der Regierung zu Regensburg offen und ungescheut seinem kirchlichen Bewußtsein Ausdruck gegeben; er hatte es erkannt, daß nur auf sittlich religiöser Grundlage der Staat gedeihen könne, und daß es vorzüglich die weibliche Jugend sei, in welcher der sittlich-religiöse Sinn geweckt und gefestigt werden müsse, da ja die weibliche Jugend es ist, aus welcher die Mütter und Hausfrauen hervorgehen, denen wiederum die Erziehung der ihnen anvertrauten Kinder und Untergebenen zur Lebensaufgabe wird. Eduard von Schenk war innig religiös; von den feinsten Umgangsformen, war er freundlich und herablassend gegen Jedermann, wohlwollend gegen Alle bei jedem Anlasse.

In welch' innigem Verhältnisse der treffliche Staatsmann zu den Bischöfen Johann Michael von Sailer, und Georg Michael Wittmann zu Regensburg gestanden, davon gibt in rührender Weise der Beitrag zu ihrer Biographie Zeugniß, welchen Eduard von Schenk in seiner „Charitas“ für das Jahr 1838 niedergelegt hat. Er sagt in der Einleitung hiezu, daß seinen Beruf zu dem über die „beiden großen Todten“ hier niedergeschriebenen Zeugnisse der Umstand ver-

bürgen möge, daß er mit Sailer ein Vierteljahrhundert hindurch theils in persönlichem freundschaftlichen Umgange, theils in einem fast ununterbrochenen Briefwechsel gestanden, mit Wittmann dagegen zwar viel seltener, jedoch zum Theil in bedeutenden Augenblicken in Berührung gekommen sei. Seinem im Ganzen ruhig und stille dahingeflossenen Leben fehlte es doch auch nicht an bitteren Erfahrungen, welche ihm als Minister des Innern namentlich das Jahr 1831 in reichlichem Maße einbrachte, als er in Betreff der Presse auf dem versammelten Landtage schwer angegriffen wurde. Er trat nach beendigtem Landtage als Mann von Ueberzeugung vom Ministerium zurück und wurde vom 1. Juni 1831 an zum Generalkommissär und Regierungspräsidenten des damaligen Regenkreises ernannt. Das Regierungsblatt von 1831 Nr. 21 gibt Rücktritt und Ernennung in folgenden Worten bekannt: „Se. Majestät der König haben Sich unterm 26. Mai allergnädigst bewogen gefunden, die von dem Staatsminister des Innern, von Schenk, erbetene Entlassung von dieser Stelle (die Allerhöchstsie den edlen Beweggrund, welcher ihn zu diesem Schritte bestimmte, erkennen und zu schätzen wissen) — unter Bezeugung der vollen Zufriedenheit mit seiner Geschäftsführung und der gegen Allerhöchstdieselben bewiesenen Treue und Ergebenheit, anzunehmen, und denselben zum Staatsrath im außerordentlichen Dienste und zum General-Commissär und Regierungspräsidenten des Regenkreises vom 1. Juni d. J. an zu ernennen.“

Eduard von Schenk hatte in all' seinen hohen amtlichen Stellungen dem Rechte und der Wahrheit eine feste Stütze verliehen, er war insbesonders als Regierungspräsident auf seinen jährlichen Inspectionsreisen wegen seiner feinen Sitte, seiner Herablassung und wegen des gründlichen Eingehens auf alle einschlägigen Verhältnisse hoch verehrt. Der edle Mann starb zu München am 26. April 1841 im noch nicht vollendeten 53. Lebensjahre, viel zu frühe für König und Vater-

land, — denn Eduard von Schenk hatte das Beste gewollt, er war als Staatsmann in seinem innersten Wesen einer Richtung abhold, welche ohne festes Prinzip sich nur zum Träger der Tagesmeinung hergiebt, und daher weder monarchisch noch demokratisch ist, und welche, wenn sie von einer Regierung sich angeeignet wird, zahllose Parteien hervorruft, und unaufhaltsam den Staat in eine Lage der Verwirrung und des gegenseitigen Mißtrauens versetzt, aus welcher eine Rettung nur nach den traurigsten Katastrophen möglich ist. Eduard von Schenk war seinem Könige mit der innigsten Ergebenheit zugethan, sein König war ihm ein unzertrennlicher Theil seines eigenen Wesens, er ließ keine Perle in der Krone nur von ferne berühren, und hat muthig und standhaft alle Versuche von Eingriffen in königliche Rechte zurück gewiesen.

Des edlen Mannes Wesen hat wohl er selbst am besten dargestellt in einem von ihm verfaßten, in der „Charitas“ von 1840 enthaltenen Gedichte unter der Bezeichnung:

Gelübde.

Treu meinem Gott und Gottes Sohn,
Der Kirche treu, die er gegründet,
Ihr ewig treu, ob Wuth und Hohn
Der Welt sich gegen sie verbündet.

Doch Lieb' auch gegen jedes Herz,
Das ihren Segen noch nicht achtet,
Doch in des Lebens Wahn und Schmerz
Nach Licht und heil'gem Frieden trachtet.

Treu meinem König, immer treu,
Ob ihn die Zeit lob' oder schmähe,
Und für ihn kämpfend ohne Scheu
In seiner Fern', in seiner Nähe.

Doch folgend auch vor seinem Thron
Der Wahrheit stets, der Ehre Pfaden,
Vorziehend des Bewußtseins Lohn
Dem ganzen Füllhorn ird'scher Gnaden.

Der Freiheit treu, wie sie im Staat
Durch weise Satzung sich gestaltet,
In deren Schirm aus reicher Saat
Wohlstand und Wohlthun sich entfaltet.

Doch Haß der Freiheitsheuchelei,
Die stürzt Altars-, Throns-, Volkes-Rechte,
Damit des Pöbels Führer frei
Und alle Freien werden Knechte.

Dem Geiste treu, dem Zeitgeist nicht,
Der Weisheit treu, die aus der Einung
Der Besten aller Zeiten spricht,
Doch nicht des Tages flücht'ger Meinung.

Dem Alten treu, das aus dem Strom
Der Zeiten ward zu uns gerettet,
Hab' es in Burg sich oder Dom,
In Dorf sich oder Stadt gebettet.

Doch auch dem Neuen, Frischen hold,
Des Geistes jüngster Offenbarung,
Die sich bewährt als laut'res Gold
Am sichern Prüfstein der Erfahrung.

Treu meinem schönen Mutterland,
Das mich geboren und erzogen,
Begrenzt von weißer Alpenwand,
Getheilt von blauen Stromeswogen.

Doch treu auch meinem Vaterland,
Mit dem ich rede, dicht' und denke;
Treu Teutschlands festem Eintrachtsband,
Das Fürsten stets und Völker lenke!

Richten wir unsern Blick nach jenem andern Manne, welcher in Vereinigung mit Eduard von Schenk sich die Wiederherstellung unseres Klosters Pielenhofen zur Aufgabe machte, so begegnet uns in dem edlen und unvergeßlichen Bischofe Franz Xaver von Schwäbl ein nicht minder freundliches Bild, welches wohl der dauerndsten Erinnerung würdig ist. Es kann nicht die Aufgabe dieser Blätter sein, das Wirken des trefflichen Oberhirten zu schildern, — ein großer Todter, der ehemalige Dombechant zu Regensburg und späterhin Cardinal-Fürstbischof zu Breslau, Melchior Freiherr von Diepenbrock, hat in einer unvergleichlichen Trauer-Rede auf den Hintritt des Bischofes von Schwäbl diesem allgeliebten Manne ein herrliches Denkmal errichtet, und der Schematismus der Geistlichkeit des Bisthums Regensburg für das Jahr 1842 bietet uns an der Spitze der chronologischen Notizen für das Jahr 1841 ein so schönes Bild des Verewigten, daß wir wohl nur darauf hinzuweisen brauchen, um uns an den großen Verdiensten des Hochseligen zu erbauen, welche er sich in so reichem Maaße um das weit ausgedehnte Bisthum erworben hat. Der edle König Ludwig aber hat in einem Allerhöchsten Kabinetsschreiben an den damaligen k. Regierungspräsidenten zu Regensburg, Freiherrn von Zu-Rhein dd. Brückenau 20. Juli 1841 tiefes Bedauern über den Hintritt des trefflichen Bischofes und die Bereitwilligkeit auszudrücken geruht, zu einem Denkmale für den Hochseligen, falls ein solches beabsichtigt würde, einen Beitrag von dreihundert Gulden zu zeichnen mit dem huldvollsten Beisatze: „daß Ich der Erste bei solcher Zeichnung, soll ein weiterer Beweis sein, wie sehr Ich Ihn geschätzt habe.“

So ehrte König Ludwig, wie er einst das Grab seines treuen Dieners Eduard von Schenk auf dem Friedhofe zu München im frommen Andenken mit Weihwasser besprengte, auch den trefflichen Bischof von Schwäbl noch im Tode, — jener große König, welchem es beschieden war, glücklich zu

sein während einer dreiundzwanzigjährigen Regierung in der Wahl der Männer, welche sein Vertrauen zu den höchsten weltlichen und geistlichen Stellen berief. Bischof von Schwäbl war im Umgange frei von jeder beengenden Form ungeachtet aller Feinheit seiner Sitte, freundlich und herablassend, so daß man in ihm, wenn ihn nicht das goldene Kreuz an der Brust und der Hirtenhut als Oberhirten zu erkennen gegeben hätte, wohl nur einen schlichten Landgeistlichen gesucht haben würde. Der edle Bischof war von Demuth erfüllt, ihm war das Wohl seiner Diözese sein Einzig und sein Alles. Wer erinnert sich nicht gerne des liebfreundlichen Bischofs, wie er in der Allee zu Regensbung, fast immer umgeben von seinen ihn liebenden Kapitularen, zunächst von dem edlen Diepenbrock, spazieren ging, von Jedermann ehrerbietig gegrüßt, und hinwiederum Jedermann freundlich grüßend, — ein schönes Bild eines guten Hirten! Franz Xaver von Schwäbel starb am 12. Juli 1841 nach langem Leiden und an gänzlicher Erschöpfung der Kräfte im 63. Lebensjahre, — sein Andenken, es wird gewiß ein gesegnetes, bleiben. In Eduard von Schenk und Franz Xaver von Schwäbl war also der Entschluß gereift, ein weibliches klösterliches Erziehungs-Institut in das Leben treten zu lassen, und alsbald einigten sie sich in der Wahl des Ordens, welcher diese Anstalt übernehmen sollte, — der Frauen Salesianerinen von der Heimsuchung Mariä, indem Bischof von Schwäbl als vormaliger Domkapitular zu München mehrere Jahre hindurch Visitator eines Klosters dieses Ordens zu Indersdorf, — später zu Dietramszell, und hier den Geist dieses Ordens kennen und schätzen lernte, sich auch stets dem Kloster sehr geneigt zeigte, während der Präsident von Schenk jenes Kloster gleichfalls kennen gelernt hatte und eine persönliche große Verehrung gegen den heiligen Franz von Sales, den Stifter des Ordens, hegte. Bestand nun über die Wahl des Ordens kein Zweifel mehr, so galt es zunächst, ein Gebäude für Aufnahme der Salesianerinen und für das densel-

den zu übergebende Institut zu erwerben. Präsident von Schenk hatte zunächst das ehemalige Kloster St. Magn zu Stadtamhof, in welchem sich dermalen das Landgericht befindet, und schon damals befand, in's Auge gefaßt, und sollte hiernach das Landgericht in ein anderes Gebäude verlegt werden, welch' letzteres auch für diesen Zweck angekauft wurde, und nachher, als der gefaßte Plan gleichwohl nicht zur Ausführung gelangte, der Stadtgemeinde Stadtamhof zum Eigenthume verblieb, welche dasselbe auch angekauft hatte. Während diese Entwürfe gemacht wurden und zur Reife gedeihen sollten, hatte Präsident von Schenk als Reichsrath in der ersten Kammer des versammelten Landtages zu München zu erscheinen. Bei diesem seinen Aufenthalte in der Residenzstadt theilte er das ganze Vorhaben einer vorzüglichen Freundin und Sr. Agregée des Ordens, dem Fräulein van der Branden mit, welches von inniger Frömmigkeit erfüllt, hierüber hoch erfreut war, und sich beeilte, die interessante Neuigkeit dem Kloster der Salesianerinen zu Wien mitzutheilen, woselbst sich die Sr. M. Ottilia befand, welche schon im Jahre 1828, als Begleiterin der damals vom Wiener Kloster erwählten Oberin, Sr. Maria Regis Hagg, nach Indersdorf gekommen war, später den Umzug nach Dietramszell mitgemacht hatte, und nach dem Tode jener Oberin nach Umfluß von sechs Jahren im Jahre 1834 wieder in ihr Profeßhaus nach Wien zurückgekehrt war, welche denn auch an dem Vorhaben der Errichtung eines zweiten Klosters dieses Ordens in dem ihr lieb gewordenen Bayerlande, wie dieß von Eduard v. Schenk und Franz Xaver v. Schwäbl beantragt war, den lebhaftesten Antheil nahm. Schon um die Zeit der Monate März und April 1837 gelangten sowohl vom Bischofe v. Schwäbl als vom Präsidenten v. Schenk Mittheilungen an Sr. M. Ottilia nach Wien, in welchen sie nebst einer oder mehreren Schwestern zur neuen Mitstiftung, gemeinschaftlich mit Dietramszell, wohin gleiches Begehren erging, veranlaßt wurde. Beide

Klöster, Wien und Dietramszell, boten bereitwillig ihre Beihilfe an, nachdem einige entgegengestandene Schwierigkeiten vorerst waren beseitiget worden.

Im Wiener Kloster lebte damals als Pensionaire retirée und Soeur Agregée eine sehr fromme und liebenswürdige Fürstin, Ernestine Herzogin von Arenberg, welche das Kloster und die Klosterfrauen herzlich liebte, in Gemeinschaft mit ihnen lebte, denselben zahlreiche Wohlthaten erwies und auch erst im Jahre 1836 eine Summe von 30,000 fl. auf sechs Stiftsplätze für das Pensionat dem Kloster schenkungsweise zugewendet hatte. An diese edle Fürstin richtete Sr. M. Ottilia die vertrauensvolle Bitte um einen Beitrag zur beabsichtigten Gründung des neuen Klosters, und das Vertrauen war kein vergebliches, es ward Gewährung der gestellten Bitte zugesichert. Der Vater der jungen Fürstin, welcher damals in Padua war, ließ aber in diesem Falle die Freigebigkeit dieser seiner Tochter auf sich selbst beschränkt, daher letztere, welche erst vor wenigen Jahren das Kloster der Salesianerinen zu Gleink zum Zwecke eines Chorbaues mit einer Gabe bedacht hatte, für den Augenblick nur über Weniges disponiren konnte, welches sie unserem neu zu gründenden Kloster zuwandte, während sie in ihrer letztwilligen Verfügung demselben ein größeres Legat aussetzte, das auch dem Kloster zugefallen ist. Das Wiener Kloster und eine Schwester der Sr. M. Ottilia spendeten gleichfalls Unterstützung in Geld; die Reise der beiden Schwestern aber und andere unvermeidliche Ausgaben lassen gleichwohl das erste Vermögen unseres im Entstehen begriffenen Klosters als ein nur unansehnliches erscheinen.

Wie erwähnt, wurden die beiden Klöster Dietramszell und Wien um wenigstens je zwei Mitglieder und eine Laienschwester ersucht, und das erwähnte Gebäude zu St. Magn als Klostergebäude bestimmt, der ehemalige Schulfond Nôtre Dame aber im Betrage zu 50,000 fl. als Stiftungs-Capital

in Aussicht genommen, welches dem neu zu gründenden Kloster unter der Bedingung zufallen soll, daß dasselbe die in Stadtamhof bestehende Mädchenschule übernehme. In dieser Weise ward der Stiftungsplan vom kgl. Regierungspräsidenten von Schenk Sr. Majestät dem Könige Ludwig vorgelegt und allerhöchsten Orts genehmigt.

Für das neu zu gründende Kloster wurden aber aus dem Kloster Dietramszell gewählt Sr. Maria Aloysia Lehmer als Oberin, Sr. Maria Regis Dopfer als Assistentin und Obermeisterin des Pensionates, und eine Laienschwester, Sr. Maria Martha Wagenstaller, ferner aus dem Wiener-Kloster Sr. Maria Ottilia Leydenfrost, und Sr. Maria Peregrina Fischer, welch' letztere aber späterhin nach Romans in Frankreich und später nach Gex in das dortige Kloster der Salesianerinen abberufen wurde, wo sie am 15. Oktober 1863 in einem Alter von 74 Jahren verstarb.

Die genannten beiden Schwestern aus dem Wiener Kloster kamen zu Anfang des Monates Dezember 1837 zu Dietramszell an, um sich der gewählten Oberin und ihren Mitschwestern dortselbst anzuschließen, nachdem Seitens Sr. k. k. apostolischen Majestät und des hochwürdigsten Erzbischofes zu Wien die Entsendung jener beiden Schwestern aus Wien nach Bayern huldreich war genehmiget worden, wie denn das erhabene österreichische Kaiserhaus zu allen Zeiten alles Schöne und Gute unterstützt und gefördert hat. Die beiden Schwestern aus dem Wiener Kloster waren nach Dietramszell über Regensburg gereist, und hatten ihr Gepäcke bereits in dem Kloster-Gebäude St. Magn in Stadtamhof untergebracht. Eine nähere Betrachtung dieses Gebäudes hatte sie mit Besorgnissen wegen entsprechender Instandsetzung desselben für seinen Zweck erfüllt, während sie gleichzeitig das dermalige Kloster Pielenhofen besahen, welches ihnen viel mehr für seine Bestimmung geeignet erschien. Sie theilten ihre Bedenken dem hochwürdigsten Bischofe von Schwäbl in Regensburg mit,

in dessen Residenz sie während ihres Aufenthaltes in Regensburg Wohnung nahmen. Es war aber in der Sache für den Augenblick Nichts zu thun, als die Fügung Gottes zu erwarten. Es verging eine geraume Zeit, ohne daß ein verlässiges Resultat in Aussicht stand; das Landgericht von Stadtamhof verblieb noch immer in den bisherigen Räumen, welche an und für sich dem Klosterzwecke nicht entsprachen, und so entschlossen sich die beiden Oberinen, nämlich jene von Dietramszell, Sr. Françoise de Sales von Buchstetten, und die Oberin des neu entstehenden Klosters, Sr. Marie Louise Lehmer, in Begleitung der noch bestimmten Schwestern Sr. M. Regis Dopfer und Sr. M. Ottilie Leydenfrost nach Regensburg zu reisen, um an Ort und Stelle zu berathen, was zu thun sei. Sie traten am 6. März 1838 die Reise an, verbrachten mehrere Tage in Stadtamhof, und es wurden durch einen Bauverständigen die genauesten Erhebungen gepflogen, welche zu dem Ergebnisse führten, daß das Gebäude zu St. Magn als Klostergebäude nicht anzunehmen sei, und zwar ebenso wegen der Engfängigkeit der Gebäude, als wegen ihrer ungünstigen Lage in einer ziemlich engen Straße, sowie wegen der Entlegenheit des Gartens und des nothwendigen, sehr kostspieligen Ankaufes der einem Privaten gehörigen Hintergebäude, zu deren Erwerbung die Mittel fehlten, indem Ankauf und die unvermeidlichsten Reparaturen eine den Stiftungsfond weit überschreitende Summe erforderten, während dieser Stiftungsfond selbst gar nicht angegriffen werden soll, vielmehr über den Capitalbestand alljährlich der kgl. Regierung Rechnung zu legen ist. Das neu zu gründende Kloster erhielt nachhin wohl nur das Drittheil jenes Stiftungsfondes, aber auch dieses soll dem ursprünglichen Fonde wieder zufallen, wenn das Kloster wieder aufgehoben werden sollte. Auch die beabsichtigte Uebernahme der Volksschule zu Stadtamhof in das Gebäude zu St. Magn schien unthunlich, ebensowenig war die Errichtung eines Pensionats daselbst zulässig, sowie die Clausur

offenbar nur schwer und mit vielen Hindernissen hätte bestehen können. So mußte denn der Plan, in St. Magn ein Kloster der Salesianerinen zu errichten, aufgegeben werden, und es wurde nun Pielenhofen in das Auge gefaßt.

Das so schön gelegene Kloster Pielenhofen fand sofort den Beifall Derer, welche es besichtigten. Alles daselbst ward zweckmäßig und geeignet befunden. Wir wissen, daß Kloster Pielenhofen ursprünglich ein Frauenkloster Cisterzienser-Ordens war, späterhin von Klostergeistlichen desselben Ordens als ein Priorat von Kaisheim bewohnt wurde, während es in letzter Zeit den centralisirten Karmelitinen von Neuburg und München zum Aufenthalte angewiesen worden war, wovon, als Pielenhofen an die Salesianerinen übergehen sollte, nur mehr drei Frauen am Leben sich befanden, nämlich die Fr. Priorin Maximiliana von Troment, Fr. Gabriele Hofmann und Fr. Klara Maria Koffler, welche nachher noch einige Zeit bei den Salesianerinen in Pielenhofen lebten, und von welchen die erste am 22. März 1840, die zweite am 7. April 1841 und die letzte am 20. März 1844 verstorben ist. Die Salesianerinen empfingen von diesen Frauen viel Gutes; letztere überließen denselben manche ihrer Bezüge und Habseligkeiten, und haben sohin den Salesianerinen den Beginn ihres Berufes in Pielenhofen erleichtert. Das Klostergebäude daselbst war Eigenthum des Müllermeisters Gschwendtner und jenen Frauen nur die Wohnung in demselben auf Lebzeiten vorbehalten. Es ward um die Summe von 10,000 fl. zum Kaufe angeboten und die beiden Oberinen mit ihren Mitschwestern waren in dem Entschlusse einig, die Bitte zu stellen, daß dieses Gebäude für die neue Stiftung bestimmt werden möge. Präsident von Schenk hatte den ersten Plan mit St. Magn nicht nur lieb gewonnen, sondern auch bereits die königliche Genehmigung hiefür erwirkt. Gleichwohl nahm der edle Mann sofort mit dem Bischofe von Schwäbl von Kloster Pielenhofen Augenschein, und von Schenk, dem es nicht um Be-

harren auf seinem eigenen ersten Plane, sondern um Förderung der guten Sache zu thun war, hatte sich gleichfalls von der vorzugsweisen Zweckmäßigkeit und von der herrlichen Lage des Klosters Pielenhofen überzeugt, und es ward von ihm das neue Project, die werdende Stiftung in Pielenhofen zu gründen, dem Könige unterbreitet. Die Salesianerinen mußten das Klostergebäude kaufen, erhielten auch nur den dritten Theil des vorerwähnten Schulfondes, weil die Volksschulen zu Stadtamhof fortbestehen mußten; auch ward ihnen die Auflage gemacht, einen oder mehrere Freiplätze im Pensionate zu geben, wozu die Stadtgemeinde Stadtamhof einen Zögling in Vorschlag zu bringen hat, — Bedingungen, welche von den Salesianerinen gerne eingegangen wurden.

Nachdem die Sache auf's Neue in dieser Weise eingeleitet war, reisten die Salesianerinen zurücke nach Dietramszell, wo sie in Ehren und Freuden aufgenommen wurden, — es war am 18. März 1838, am Vorabende des Festes des heiligen Joseph, als sie nach einer mühevollen Reise in Dietramszell ankamen. Am 25. August 1838 — an dem eigenen Allerhöchsten Geburts- und Namensfeste unterzeichnete König Ludwig die Genehmigung des neuen Planes, und am heiligen Schutzengelfeste kam die Kunde hievon nach Dietramszell, und die Salesianerinen betrachteten es als ein günstiges Zeichen, daß sie gerade an dem Ehrentage der Schutzengel, denen sie sich und ihre Sache so oft befohlen, die freudige Nachricht hievon erhielten.

Die zur Uebernahme des neuen Klosters bestimmten fünf Schwestern traten von Dietramszell aus am 15. September 1838 ihre Reise nach ihrem neuen Bestimmungsorte an, begleitet von einer geliebten Freundin und Pensionats-Lehrerin von Dietramszell, Fräulein Widmann, und kamen am 18. Abends in Regensburg an, woselbst sie aber weder den Präsidenten v. Schenk, noch den Bischof von Schwäbl antrafen, daher sie, um mit diesen Männern die benöthigte Rücksprache

nehmen zu können, am 26. nochmals nach Regensburg, aber dießmal von Pielenhofen aus, reisen mußten. Vor ihrer Abreise nach Pielenhofen, am 19. Morgens erfreuten sie sich noch der Gastfreundschaft des Apothekers und Bürgermeisters Willibald Eser zu Stadtamhof, eines biederen, um die Förderung der guten Sache viel verdienten Mannes, eines ächten Patrioten, von dessen Hause aus sie also ihren stillen Einzug nach Kloster Pielenhofen hielten. Nun waren die Klosterfrauen in Pielenhofen, — noch aber hatten sie kein Eigenthum. Endlich am 13. Dezember 1838 ward der Ankauf der Kloster-Hauptgebäude gerichtlich abgeschlossen; im darauffolgenden Jahre ward das Nebengebäude acquirirt. Sofort wurden nach innen und aussen an den Gebäuden die benöthigten Reparaturen vorgenommen, und nachdem Alles möglichst in Ordnung gebracht war, wurde das Fest des heiligen Ordensstifters Franz von Sales als der Tag der feierlichen Einführung der Salesianerinen in Pielenhofen festgesetzt. Seitens der kgl. Regierung zu Regensburg war als Commissär abgeordnet der damalige kgl. Regierungsrath Graf von Fugger, ein Mann von edler Gesinnung, ein Freund des unvergeßlichen Diepenbrock und des damaligen Rectors und Professors am Lyzeum zu Regensburg, des später zu Eichstädt verstorbenen Dombechanten Wagner, eines Mannes, an welchen sich Alle noch recht gerne erinnern, welche dessen gediegenen Character kennen zu lernen so glücklich waren. Als bischöflicher Commissär wohnte der Installationsfeierlichkeit bei der fromme und gelehrte Domcapitular Weigl, ein lebendiges Zeugniß des Geistes und der Wissenschaft der ehemaligen Benediktiner-Abtei Prüfening, welcher derselbe einst angehört hatte. Weigl hielt Hochamt und Predigt, und fand die ganze Feierlichkeit im Presbyterium der Pfarrkirche statt, wohin die Klosterfrauen von der Klosterpforte aus durch die Kirche einzogen, und, dort angelangt, das Laudate im gregorianischen Liede absangen.

Nach dem feierlichen Hochamte fand die Bestätigung des Wahlaktes der Oberin statt, und dieselbe kniete in Mitte des Presbyteriums, später auf der obersten Altarsstufe, woselbst sie aus den Händen des bischöflichen Commissärs die Ordens-Statuten, das Chorbuch und die Clausur-Schlüssel erhielt, und war jede dieser Uebergaben von einer angemessenen Anrede begleitet. Die kirchliche Feierlichkeit dauerte bis nach Mittag, worauf der kgl. Regierungs-Commissär das allerhöchste Rescript, die Stiftung dieses Klosters betreffend, ablas, während der dem Kloster bestimmte geistliche Vater das ganze Haus einweihte. Es ward nämlich vom hochwürdigsten Bischofe als geistlicher Vater dem Kloster gegeben der geistliche Rath und Canonicus zur alten Kapelle in Regensburg, Joseph Emmerich, ein durch Frömmigkeit und die ausgebreitetsten Kenntnisse ausgezeichneter Mann, hochverdient als Lehrer und Erzieher, Verfasser mehrerer heute noch geachteter Schriften, — viel zu frühe verstorben am 13. Juni 1839, so daß sich das neue Kloster Pielenhofen seines Beistandes nicht lange zu erfreuen hatte.

Der so erhabene Akt der Weihe dieses Ordenshauses, die so innige und allgemeine Freude über das Gelingen der ersehnten Herstellung des Klosters wäre aber nahezu in hohem Grade getrübt worden, wenn nicht die göttliche Vorsehung schützend über dem Hause gewacht hätte. Bei dem Eintritte in das Zimmer der Oberin quoll dem geistlichen Vater ein dichter Rauch entgegen. Es wurde sofort der Fußboden aufgerissen, unter welchem das Feuer empor loderte. Das untere Gebälke, nahe bei dem Ofen, war unzweifelhaft durch ein zunächst befindliches eisernes Rohr in Brand gerathen, welches von dem Ofen des Sprechzimmers, welcher gerade unterhalb ist, herauf geht, und durch dessen starke Heizung Feuer fing. Wackere Männer von Pielenhofen, darunter der Bräuereibesitzer, dann der Nachbar des Klosters, Ködl mit seinem Sohne und der Hafnermeister Steiner kamen schnell und thä-

tig zu Hilfe, und so ward das Feuer bald und glücklich gelöscht, und der Schaden war kein nennenswerther.

Nun waren die Salesianerinen Eigenthümerinen des Klosters, — aber ihre Existenz war noch nicht gesichert. Hier leistete das Kloster Dietramszell die nachhaltigste Beihilfe. Dasselbe hatte schon bei der Abreise der Schwestern von Dietramszell nach Pielenhofen Geldhilfe gespendet, wodurch die Vornahme der nothwendigsten Reparaturen in Pielenhofen ermöglichet wurde, und wovon die Klosterfrauen vorerst ihre Lebsucht bezogen. Alsbald nach Einführung derselben in Pielenhofen ward zum Baue eines Chores in der Klosterkirche geschritten, wozu wieder von Dietramszell Geldhilfe floß, so wie von dort reichliche Unterstützung mit Einrichtungsgegenständen aller Art gewährt wurde.

Der Chorbau verursachte viele Schwierigkeiten und konnte erst bis zum Feste der heiligen Ordensstifterin verwendet werden, an dessen Vorabende der Chor unmittelbar vor der Vesper eingeweiht wurde. Am Feste selbst wurden drei Novizinen im Chore eingekleidet, nämlich Sr. Maria Chantal Sohn, Theresia Augustina Amer und Anna Magdalena Schmidt, die beiden ersteren Chorschwestern, die letztere eine Laienschwester, während die zwei ersten in das Kloster eingetretenen Schwestern noch am Hochaltare der Pfarrkirche das geistliche Kleid erhielten, nämlich am 19. März 1839 die beiden Schwestern Sr. Xaveria Marina Stich und Josepha Cölestine Hager, — eine Chor- und eine Laienschwester, welche die Namen Marina und Cölestina in Folge eines Gelöbnisses der Klosterfrauen zu Pielenhofen zu Ehren der zwei heiligen Jungfrauen und Martyrerinen Marina und Cölestina, deren heilige Leiber auf dem Hochaltare der Pfarrkirche sich befinden, wegen glücklicher Wiedererrichtung des Klosters Pielenhofen erhielten, dagegen diesen beiden Schwestern die weiteren Namen Xaveria und Josepha auf den Wunsch des Bischofes Xaver von Schwäbl und des geistlichen Vaters Joseph Emmerich

hin beigelegt wurden. Am 16. Juni desselben Jahres wurde Sr. Maria Salesia Sturm eingekleidet, und legte Sr. Francisca Theresia Kirschner, welche noch in Dietramszell eingekleidet worden war, die heilige Profeß ab, — erstere war Chorschwester, letztere Laienschwester.

Im April des Jahres 1839 kam der erste Beichtvater, Herr Anton Roßmann in das Kloster, welcher aber nur ein Jahr daselbst verblieb, um sodann wieder der pfarrlichen Seelsorge sich zu widmen. Sein Nachfolger war Herr Johann Baptist Brandl, z. Z. Pfarrer in Moosthan, welchem hinwiederum Herr Kastner, z. Z. Dechant und Stadtpfarrer in Sulzbach, gefolgt ist, während als derzeitiger Beichtvater und Religionslehrer in der Erziehungsanstalt der hochw. Herr Andreas Petz wirkt. Die Stelle des unvergeßlichen geistlichen Vaters, des verstorbenen Canonicus Joseph Emmerich ward durch den geistlichen Rath, Domkapitular und Dompfarrer Joh. Bapt. Lemberger in Regensburg eingenommen, welcher als General-Vikar plötzlichen Todes am 20. November 1858 im 66. Lebensjahre verstorben ist, und dessen Andenken nicht nur im Kloster Pielenhofen, sondern in der ganzen, weit ausgedehnten Diözese Regensburg ein gesegnetes ist. Das Wohlwollen, welches Bischof von Schwäbl schon in der Entstehung und in der weiteren Fortbildung dem Kloster Pielenhofen zugewendet hatte, bewahrte demselben auch dessen Nachfolger, der hochwürdigste Bischof Valentin von Riedel, welcher recht gerne zu Pielenhofen verweilte. Valentin von Riedel war als Bischof von Regensburg feierlich eingeführt worden am 17. April 1842 und starb am 6. November 1857, betrauert von seinen Diözesanen, denen er das hehre Beispiel eines innig frommen, unter allen Verhältnissen überzeugungstreuen Bischofes, eines wahrhaft guten Hirten, eines seinen Heiland nachahmenden großen Dulders gewesen ist.

Am 12. Mai 1842 wurde die würdige Mutter, Sr. M. Aloysia Lehmer, nach Umfluß der ersten drei Jahre zur Freude

aller Ordensmitglieder und zum Segen des Hauses einstimmig als Oberin wieder gewählt, dagegen am 8. Juni 1843 die Sr. Assistentin und Obermeisterin des Pensionats nach eifrigem und ersprießlichem Wirken zu Pielenhofen in ihr Kloster Dietramszell zurückkehrte, woselbst sie als Oberin erwählt ward.

Am 3. April 1839, am Osterdienstage, wurde in unserem Kloster das Pensionat mit drei Zöglingen eröffnet, Josephine Eser, Tochter des Apothekers und Bürgermeisters Willibald Eser zu Stadtamhof, und Eleonore und Elise von Haller, Töchter des damaligen kgl. Revierförsters Freiherrn von Haller zu Pielenhofen. Das Pensionat zählte im ersten Jahre 8, im zweiten Jahre 16 Zöglinge, und so mehrte sich bis zur Stunde deren Zahl mit jedem Jahre, und kann das Mühen und die Sorgfalt, mit welcher sich die Klosterfrauen der Erziehung und dem Unterrichte widmen, bei allen Gutgesinnten nur die vollste Anerkennung finden, wie denn auch Eltern und Zöglinge, denen an einer wahrhaft christlichen Bildung ernstlich gelegen ist, und welche die Aufgabe des klösterlichen Institutes zu erfassen wissen, gewiß den Aufenthalt in Kloster Pielenhofen zu den schönsten Erinnerungen des Lebens zählen. Die kgl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg hat dem Erziehungsinstitute und mit ihm dem Kloster selbst stets eine wohlwollende Gesinnung zugewendet, und der Landrath des Regierungsbezirkes, unter dem Präsidium des trefflichen Grafen Herrn Eduard von Walderdorff, welcher in ächt adeliger Gesinnung überall Religion und Recht schützt und vertritt, hat in richtiger Erkenntniß der Wichtigkeit eines solchen Institutes stets gerne aus Kreismitteln Zuschüsse gewährt.

Im Mai des Jahres 1844 ward der Bau eines neuen Chores im Kreuzgärtchen begonnen, wozu am 30. April, als am Feste der heiligen Katharina von Siena, von der würdigen Mutter war der Grundstein gelegt worden. Zugleich ward angefangen, den alten Chor als Kirchlein herzurichten, es

ward der obere Gang durchgeschlagen, und wurden aus demselben das Gewölbe und die Oratorien gebildet, und so entstand die dermalige Klosterkirche. Im Jahre 1843 hatten die Klosterfrauen auch die andere Hälfte des Nebengebäudes mit Hofraum und Stallung nebst dem der Pforte gegenüber liegenden Garten käuflich erworben, es wurde aus dem ehemaligen Kuhstalle im Klostergarten eine Kapelle zu Ehren des heiligen Joseph und aller lieben Heiligen eingerichtet, und nahmen alle diese Bauten nebst einigen Reparaturen die Zeit bis zum 12. Oktober in Anspruch. Der hochwürdigste Bischof wünschte die Kirchweihe am Feste der heiligen Stifterin vorzunehmen. Am Vorabende des Festes wurde der Chor vom Klosterbeichtvater geweiht.

Die Kirchweihe wurde feierlich begangen. Der hochwürdigste Bischof nahm die Ceremonien der Weihe vor, welche bis gegen Mittag währten, dann hielt er eine Anrede und das Hochamt, wobei die Dom-Musik in trefflicher Weise mitwirkte. Das Kloster war nach außen und innen mit Kränzen und Laub geschmückt, und im Speisesaale war ein Transparent angebracht, welches den guten Hirten, das bischöfliche Wappen, und darunter Kloster Pielenhofen darstellte, und die Inschrift zeigte: „Heute ist diesem Hause Heil widerfahren.“ Es war ein schönes, dem Kloster unvergeßliches Fest, welches mit einer musikalischen Litanei und dem von dem geistlichen Vater abgehaltenen Segen schloß, worauf der Bischof nochmals die Klostergemeinde besuchte, Bilder vertheilte, und sodann den Rückweg nach Regensburg antrat, mit sich nehmend den heißen Dank des Klosters, welchem er diesen Ehrentag bereitet hatte.

Am 16. Juni 1839 wurde durch den geistlichen Vater die Kapelle im Gemeindezimmer, und am 2. Juli 1845, als am Feste der Heimsuchung Mariä, wurde durch denselben der Kirchhof im Garten eingeweiht, sodann die Garten-Kapelle, und endlich im Mai 1847 wurde die Orgel im Klosterkirch-

lein aufgesetzt, und ertönte zum ersten Male am heiligen Pfingstfeste.

So hat sich Kloster Pielenhofen im Laufe der Jahre bis heute mehr und mehr nach Innen und Außen gehoben und gefestiget, es blühte und gedieh unter dem allerhöchsten Schutze des allgeliebten und gerechten, unvergeßlichen Königs Maximilian II. Majestät, und Hunderte von Eltern und Töchtern gedenken dankbar Seiner Regierung, welche die Erziehung der Jugend in dem Institute des Klosters Pielenhofen so wohlwollend förderte, und dieser Dank und dieses Vertrauen bestehen gleich lebendig fort gegen unseren heißgeliebten jugendlichen König Ludwig II. Majestät, welchen Gott seinem treuen Bayervolke viele, viele Jahre erhalten möge!

Wir finden in dem Buche: „Das Leben der heiligen Mutter Johanna Franziska Fremiot von Chantal, Stifterin des Ordens von der Heimsuchung Mariä, Band I. Wien 1844 S. 71" den Geist dieser Jugenderziehung der Salesianerinen in folgenden Worten treffend geschildert: „Die Erziehung in ihren Häusern ist einfach und bescheiden. Sie sind zumal beflissen, die Sitten der Seele zu bilden. Sie wissen, daß das gesellschaftliche Leben nicht blos in der Auszeichnung eines gebildeten Geistes, oder in dem Vorzug eines liebenswürdigen Talentes besteht. Sie gründen vor Allem die Tugend anf den Glauben und lassen es sich angelegen sein, ihre jungen Zöglinge zu einer Frömmigkeit zu bilden, die so fest als freundlich und zugleich erleuchtet und weise ist, und die Anständigkeit mit den Pflichten vereint. Sie sind sorgsam, einen Unterricht ihnen zu ertheilen, der keine traurigen, grausamen und unfruchtbaren Dissonanzen in der Familie hervorbringt; denn die Familien, die ihnen Kinder anvertrauen, fordern besonders, daß sie solche zu guten, christlichen Müttern vorbereiten, und ihren Zöglingen jene freundlichen und liebreichen Gewohnheiten anbilden, die der Liebreiz und das Glück des häuslichen Lebens sind. Nirgends ließe

sich eine zärtlichere Fürsorge, eine mütterlichere Sorgfalt und zugleich eine größere Aufmerksamkeit finden, die glücklichen Anlagen der Natur auszubilden, sowie die Fehler des Gemüthes zu bessern."

In diesem herrlichen Geiste wirken denn auch die Salesianerinen im Kloster Pielenhofen seit dem Bestehen des Institutes daselbst. Die erste Aufnahme der Zöglinge fand, wie schon erwähnt, im April des Jahres 1839 statt, und die geringe Zahl derselben in den ersten Jahren mehrte sich fortwährend, so daß im Durchschnitte bis zum Jahre 1863 jährlich 38 bis 44 Zöglinge aus allen Ständen, aus adeligen, Beamten- und Bürgerfamilien dem Institute angehörten und noch angehören.

Es soll hier noch erwähnt sein, was im Kalender für katholische Christen für das Jahr 1861 bezüglich unseres Erziehungsinstitutes gesagt ist:

„Man sieht es diesen frischen, frohen Kindern wahrlich nicht an, daß eine Kloster-Erziehung drückend auf den Geist, wie auf das Gemüth der Kinder wirke. Welch ungezwungene Heiterkeit, welch kindlichen Frohsinn nehmen wir da wahr! Wollte aber vielleicht Jemand der Ansicht sein, diese frohe Stimmung dürfe sich nur äußern, wenn sich glücklich die Klosterpforte hinter ihrem Rücken geschlossen, der beliebe nur zur Zeit der Recreation in der Nähe des Klostergartens zu lustwandeln, wo dann die Zöglinge in Mitten ihrer geliebten Lehrerinen sich befinden, und wahrlich! wenn seine Gehörnerven nicht gänzlich erstorben sind, er wird von seinem Wahne geheilt werden. Aber auch in scientiver Hinsicht dürfte dieses Institut jeden Vergleich mit anderen ähnlichen Instituten wacker aushalten. Der Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache wird von Klosterschwestern ertheilt, welche die Länder dieser Sprachen ihre Heimath nennen. Der Elementar-, Musik- und Zeichnungs-Unterricht ist gleichfalls erprobten Schwestern übergeben."

Zur Zeit steht dem Kloster der Salesianerinen zu Pielenhofen als Oberin vor Sr. Johanna Hauck, während als Lehrerinen mit dem besten Erfolge und voll des unverdrossensten Eifers die Chorschwestern Sr. M. Agnes Schifferl, M. Pauline Faltermair, M. Alphonsa Pfab, Aloisia Kostka Brandl, M. Peronna Mayer, M. Regis Huet, M. Josepha von Peritzhoff, M. Mechtildis Winkler und M. Ignatia Gangkofner, Sr. M. Gertrude Mosel und M. Crucifixa John (aus Head-Kent in England) wirken. Ausser diesen befinden sich als Chorschwestern im Kloster Ignatia Valentina März, Maria Chantal Sohn, Maria Salesia Sturm, Ludovica Theresia Reichardt, Aloisia Borgias Höfler, Margarita Seraphina Aschenbrenner, Franziska Salesia Egger, M. Stanislaus Mathulik, Josepha Antonia Steinmetz, Aloysia Philomene Denk, Maria Maximiliana Hochhauser und Aloysia Katharina Damböck. Im Schematismus der Diözese Regensburg für 1863 sind ausserdem noch eine Chornovizin und acht Laienschwestern aufgeführt, wozu noch zwei Windenschwestern zu zählen kommen, so daß die Klostergemeinde Pielenhofen als eine sehr zahlreiche erscheint. Der dermalige geistliche Vater ist der geistliche Rath und Domkapitular Herr Dr. Amberger in Regensburg.

Schwere Verluste hat das Kloster durch mehrfache Todesfälle erlitten, indem am 25. Mai 1847 die Chorschwestern Alphonse Marie Wein, am 24. Februar 1851 die Chorschwester Xavier Marina Stich, am 23. August 1851 Schwester Louise Kostka Aschenbrenner, am 30. April 1853 Sr. M. Odile Leydenfrost, am 14. August 1853 Sr. M. Benigne Grimm, am 20. November 1860 Sr. Jeanette Caroline de Sprety und am 11. März 1862 Sr. M. Angélique Braden verstarben.

Die bisher dem Kloster Pielenhofen angehörige M. Louise Lehmer, die mehrjährige verdienstvolle Oberin, wurde im Jahre 1863 mit den Schwestern Aloisia Raphaela Ingruber, M. Xaveria Finke und der Laienschwester M. Ottilia Greiner

ausersehen, eine neue Pflanzschule des Ordens zu gründen, die bereits unter Gottes Segen zu gedeihen beginnt.

Der gegenwärtige hochwürdigste Herr Bischof von Regensburg, Dr. Ignatius von Senestrey, welcher am 2. Mai 1858 in der hohen Cathedrale zu Regensburg feierlich consecrirt und inthronisirt wurde, läßt dem Kloster Pielenhofen seinen oberhirtlichen Schutz in der wohlwollendsten Weise angedeihen, und wendet dem Erziehungsinstitute die väterlichste Sorgfalt zu.

So erfreut sich unser Kloster Pielenhofen der Aufmerksamkeit und Gunst der weltlichen und geistlichen Stellen, Hunderte von Eltern und Zöglingen gedenken in Liebe und Dankbarkeit desselben, und zählt das Kloster viele edle Männer und Frauen in Bayern und über Bayerns Grenzen hinaus zu seinen Gönnern und Freunden, — aber alle diese menschlichen Gunstbezeugungen erhalten erst ihre wahre dauernde Bekräftigung in dem Segen von Oben. Dieser himmlische Segen hat seit dem Wiedererstehen des Klosters sichtbar auf demselben geruht; ein kleiner, armer Anfang hat ein rasches Aufblühen, eine glückliche Entwickelung gefunden, und selbst die kühnsten Hoffnungen sind übertroffen worden. Und wenn doch noch Manches zur Befestigung der Vermögensverhältnisse, zur besseren Sicherung der Existenz des Klosters und des Erziehungsinstitutes zu wünschen übrig bleibt, so wird das Auge Gottes auch fürderhin über Pielenhofen wachen, und den rastlosen Bemühungen der Salesianerinen um Förderung des Guten, um eine möglichst vollkommene Erziehung der ihnen anvertrauten Zöglinge wird auch fernerhin der Schutz und das Wohlwollen der weltlichen und geistlichen Stellen kräftig zur Seite stehen.

So möge denn für und für der Segen Gottes über diesem Kloster ruhen, möge es, wie unserer Zeit, so allen kommenden Geschlechtern ein Zeugniß sein, daß eine religiöse Erziehung die Grundlage eines glücklichen Familienlebens ist, an dessen Früchten die Gemeinde wie die Gesammtheit des Staates gleichmäßigen gedeihlichen Antheil haben!

Urkunden.

Die hier folgenden Urkunden finden sich, insoweit nicht bei einzelnen derselben eine besondere Quelle benannt ist, im kgl. Reichsarchive zu München. Viele derselben sind ohne Siegel, wieder an anderen sind letztere unkenntlich, daher nur bei solchen Urkunden die Siegel näher bezeichnet wurden, an welchen sie ganz deutlich erschienen.

Beilage 1.

1240, 12. März.

In nomine Patris et filii et spiritus sancti Amen. Notum sit omnibus tam praesentibus quam futuris praesens scriptum inspecturis quod nos Sifridus sola miseratione divina Ratisponensis Episcopus Imperialis aulae cancellarius cum consensu totius capituli nostri contulimus ecclesiam nostram dyocesis dictam Pvelnhoven cum omnibus proventibus suis Sancti monialibus Ordinis cistercensis ad cenobium ibidem fundandum ad honorem dei et sancte MARIE Genitricis Jesu Christi in sacra religione ampliandum ita ut Sacerdotem virum religiosum ibidem perpetuum Vicarium constituant qui curam animarum a pontificibus successoribus nostris suscipiat et plebi sibi conmisse sacramenta ecclesiastica fideliter administret Ne igitur donationis et facti huius libertas aliquo modo possit infirmari sigillo nostro et Sigillo totius capituli et testium subscribtione volumus roborari.

Testes sunt Eberhardus prepositus Chvnradus Decanus. Dietericus de Schoennvelt. Heinricus Archydyaconus dictus Seman. Gelphradus. Goezwinus aput Portam. Alhardus de Hvette. Magister Marchwardus Magister Johannes Archidyaconus. Magister Siboto Scolasticus. Magister Goetfridus Obellarius. Heinricus de Lerchenvelt. Albertus de sancto Kastulo Perchtoldus de Oberndorf Kalhohus de curia Chvonradus de cheuerinbe. Albertus de Pleisteinn. Richardus abbas de Cesaria. Hartmannus confrater eiusdem. Chvonradus prior. Frater Volricus Lector de ordine predicatorum Chvonradus conuersus de Pvolnrevt. Chvonradus de Hohenvels Chvonradus miles .... Banwolvo et alii quam plures. Acta sunt hec anno ab incarnatione domine. M. CC. XL. Indictione XIII. IIII. Idus Martij. pontif. nostri anno XIIII.

Mit zwei an gelb-roth seidenen Schnüren hängenden Siegeln

1) des Bischofs und kaiserlichen Kanzlers Sifrid und
2) des Capitels zu Regensburg, letzteres gut erhalten.

Beilage 2.

1240, 2. Februar.

In nomine domini amen. Sifridus miseracione diuina Ratisponensis Episcopus Imperialis aulae Cancellarius. Omnibus presens scriptum inspecturis salutem in domino. Notum sit omnibus cristi fidelibus tam presentibus quam futuris quod Ulricus miles de Pvelnhofen uendidit predium *) suum quod quiete possederat multis annis in loco prefato in Pvelnhoven cum omnibus suis attinentiis cultis et incultis quesitis et non quesitis

*) Unter praedium, welches im Allgemeinen jede Liegenschaft bedeutet, begriff man nicht selten einen großen Gutscomplex.

transeunte cum huiusmodi uenditione jure patronatus eiusdem ecclesie quod ad ipsum spectabat. Venerabili abbatessa Irmigardi et sanctimonialibus ordinis Cisterciensis sue obedientie cunctisque sibi ibidem succedentibus pro quinquaginta libris Ratisponensis monete usualis. Ut igitur maius hereret robur tractatui huius emptionis Ulricus prefatus cum uxore sua et libris suis prelibatum predium cum omni iure quo ipse possederat resignavit in manus Heinrici de Hohenvels ministerialis nostri reportandum ad nostram presentiam et libere donandum Abbatesse et conventui sanctimonialium predictarum. Nos igitur quam in omni studio pietatis diligentes semper inveniri cupimus executores dictum Heinricum de Hohenvels ad nostram presentiam venientem una cum Abbatissa et suis sanctimonialibus recepimus Karitative sollempni prefate donationis publicationem presentem paginam sigillo nostro et sigillo supradicti Heinrici de Hohenvels munitam seriemque libere donationis coram nobis factam et nullis reclamantibus continentem conscribi jussimus ad euitandam erroris calumpniam cum nominibus testium qui personaliter interfuerunt tam prime donationi quam coram nobis facte publicationi. Nomina testium qui interfuerunt hec sunt Ulricus de Dornberg*). Magister Siboto Scolastikus. Magister Gotfridus Canonici ecclesie kathedrali. Chunradus et Heinricus fratres de Hohenvels. Ortlibus in Haida. Chvnradus de Bovgeldesdorf. Volchmarus de Tvesinge. Paldwinus vor bvrch. Heinricus de Paerbinge.

---

*) Dieser Ulrich von Dornberg, ein Graf, erscheint im Jahre 1224 als Domherr zu Regensburg, im Jahre 1235 als Probst des Collegiatstiftes St. Johann zu Regensburg und starb als Dompfarrer im Jahre 1263. Ried cod. nr. 358, 491, 495. Siehe Mayer thes. nov. IV. 232.

Karolus Grans.*) Marquardus de Slaern Ortolfus de Leiminge. Chunradus Loter. Hacharias de Hage. Otto de Viht. Ulricus de Phfrovndorf. Lvch de Auenrivt. Lvdwicus de Perharteshvfen. Lvtwicus de Rovmoltinge. Ulricus Winne. Chvnradus de Rovmoltinge. Ulricus de Rorbach. Kalhohus de Valkenstein, Rechwinus de Valkenstein et alii quam plures. Actum anno domini Millesimo CCXLIIII. non. Febr. Indictione XIIII. pontif. nostri anno XIIII.

Mit zwei anhangenden Siegeln in Wachs

1) des Bischofs Sifrid,

a. Bild: ein Bischof mit Ornat und Inful auf einem Stuhl sitzend,

b. Umschrift: . . . . RID DJ GRA RATJSPON EPC. JMPIAL. ACCLE CANCELL . . . .
an gelb und rother Seide;

2) des Heinrichs von Hohenfels,

a. Bild: ein Reiter mit Schild, wie er eben mit seinem Schwerte zum Stoße ausholt.

b. Umschrift: SIGILLUM HEINR . . . . . LS
an gelber Seide.

Beilage 3.

1240, 10. Martis.

In nomine domini amen. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus quod ego Chvonradus de Hohenvels et Heinricus frater meus locum dictum Bvlnrevt cum omnibus proprietatibus adtinentibus dominabus in Bvonhoven famulantibus libere conculum possidendum et quia cenobium illud ad seruiendum deo incorporatum est ordini Cisterciensis ipsum ab omni jurisdictione pro-

---

*) Karel der Grans, siehe Schenkungsbuch des Stifts Obermünster im B. 1 S. 217 der Quellen rc.

prietatis et advocatie quod ad nos spectare dinoscebatur reddimus absolutum. Ne igitur donationis et facti huius libertas aliquo modo possit infirmari sigillo domini nostri episcopi et nostri et Testium subscribtione volumus roborari Testes sunt dominus G. de Haidecke dominus W. de Laber, dominus de Swarzenburch, dominus H. de Rotenvels, dominus Dietericus de Hage, dominus Dietericus de Raitenbvch, dominus Rvedigerus de Vetelhoven, dominus Heinricus de Bonlande, dominus Volricus de Phrovndorf, dominus Volricus dictus Winne, dominus Wernhardus dictus Tozelaer, dominus H. dictus Lvcke R. dictus Rusticus, W. dictus Puosche Pl. de Lengenvelt, C. notarius de Hohenvels et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice Incarnationis M CC XL Inditione XIII. Tertio ydus Martii.

Mit drei an gelber Seide hängenden Insiegeln:

1) des Bischofs und kaiserlichen Kanzlers Sifrid,

2) des Chunrad v. Hohenvels.

a. Bild (so viel noch kennbar) ein Reiter, der eben zum Stoße ausholt, das Pferd mit einer Decke im Galopp rennend; das Bild ist in der Hauptsache dem im Siegel Heinrichs ähnlich, in Einigem aber doch etwas abweichend.

b. Umschrift unkenntlich.

Beilage 4.

1068. Schenkungsbuch des Klosters Obermünster.

Notum sit omnibus scire volentibus, quod quidam vir nobilis *) nomine Adalbero pro remedio anime sue patrisque ac matris et omnium propinquorum absque omnium hominum contradictione tradidit ad aram s.

*) In dieser Zeit war nobilis, welcher dem Adel, dem Herrenstande angehörte, daher denn auch Glieder der gräflichen Häuser schlechthin nobiles genannt werden.

Marie presente serore sua Tuota *) quicquid predii habuit in loco, qui vocatur Puolenhofen exceptis X hobis et XX mancipiis. Isti sunt testes Petto, Udalscalh Adalpertus. Quo defuncto Sigahart et uxor ejus Tuota filiique eorum ipsius predio abrenuntiaverunt presente abbatissa et advocato Otachero. Huius rei testes sunt Corprecht Purchart, Wichprecht, Wichprecht Aribo, Altuom.

Beilage 5.

1243, 8. Januar.

Albertus miseratione divina Ratisponensis episcopus universis presentia inspecturis salutem in omnium salvatore. Ut scripture beneficium hominum memorie veniat in suffragium per scriptum presens significamus presentibus et futuris quod dilectis fidelis noster Chvonradus de Hohenvels intentens pie locum Sancte Marie in Pvolnhofen plantulam novellam suorum pro genitorum rigare possessionibus in habundantium subsidium deo ibidem famulantium maxime per tales quibus utpote magis necessariis dampnosius caruit feno videlicet insulam apud Chirffenholze eidem loco contradere cogitavit sed quia illam non proprietatis sed feodi titulo a nostra tenuit ecclesia cum elemosine sint de proprio faciende nequit quod cogitaverat ad implere Simulante igitur ipsam pro desiderio apud dominum Seyfridum Episcopum felicis recordationis antecessorem nostrum optinuit sibi dari per concambium eandem insulam et quosdam agros yerncelle suis ibidem proprietatibus intermixtos cum omni jure proprietatis et ipse Chvonradus versavice dedit ecclesie nostre Ratisponensi predium suum in Pirchae et quicquid ibidem proprietatis habet

*) Sieh auch Rieb Cod. Dipl. S. 161 P. I.

quesitum et inquirendum in silvis pratis et pascuis et recepit eadem a nobis in feodo loco insule feodo ad ipsum proprietate vero ad ecclesiam pertinente. Quod concambium sicut vere nobis constat a predecessore nostro Episcopo esse factum sic confirmamus per presentiam cum appensione sigillorum nostri contra dolum et oblivionis vitium valitura. Datum apud Stvoffe anno domini M. CC XLIII VIII. Jan. pontif. nostre anno secundo.

Das etwas beschädigte Insiegel des Bischofs und Kanzlers Sifrid (im Ornat) hängt an gelbseidenen Fäden an.

Beilage 6.

1244, 14. Februar.

Notum sit omnibus ad quos hec littera pervenerit quod Albertus Livcemanus recognoscemes ecclesiam de loco sancte Marię ordinis Cysterciensis Ratisponensis dyocese per nostrum prelium et nostram guerram graviter esse lesam. In recompensatione ergo testionis et dampnorum sibi et suis illatorum et etiam comremplacione mortis ut sit in remedium anime nostre parentum nostrorum eidem ecclesie damus possessioncm nostram in Loch et possessionem nostram in Schoenenhaim causa mortis et volumus ut hec nostra donatio eis in perpetuum firma sit et pro majori firmitate petivimus hanc collationem nostram sigilli domini nostre Ratisponae Episcopi et etiam nostri munimine roborari. Testium autem qui hiis interfuerunt hec sunt nomina Eberhardus prepositus Heinricus Decanus Ulricus major plebanus Canonici Ratisponenses Layci vero Cunradus de Hohenvels. Heinricus prepositus inter latinos frater Wirnto conversus et alii quam plures acta sunt hec anno incarnati verbi M. CC XIIII mense Februario Indictione tertio.

Reg. b. II. S./342.

Beilage 7.

1252.

Ego Hademarus de Laber Significo universis fidelibus presentibus quam futuris quod ego Cenobio in pvolenhouven in remedium patris et matris vice omniumque parentum meorum Allodium meum scilicet advocatiam Inmvnechrivte nemus et agros tali concambio firmavi et certivicavi sive omni scrupulo tradidi libere possidendum Ita tamen quod pratum in Hunrab Ibidem ortum in prato quod vocatur tratwise. In laber pratum in loco .... glete in usus meos et posteris meis et .... ad manus talem tradiderint ut autem tractus ille firmus sit et in convulsus sigilli mei munimine roboravi. Sub testimonio domini Hartmani Cuononis Gottevrjdi de Lovfetal. Hec facta sunt. Anno domini M CC. LII. Epacta vii concurrente VII. Indictione X.

Der Rest eines Reitersiegels hängt an.

Beilage 8.

1256, 25. April. Tettenhofen.

Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit. Chunradus de Ernfels salutem in omnium salvatore. Sepe in oblivitionem transeunt acta hominum et dispendiosam vertuntur in litere si vero fuerint scripture testimonio perhennata. Et ne id in presenti subrepat negotio. Constare cupio per presentia universis que inrecompensationem decimarum quas annuatim de universis proventibus possessionum mearum Cenobio sancte Marie in Buolenhoven solvere tenebar pro anime mee ac parentum meorum remedio et salute predium meum Teten-

houen dicto Cenobio integraliter solute ac liberaliter dedi proprietatis titulo in perpetuum irrevocabiliter possidendum. Insuper domina Haedwigis mater mea predicta curiam et mansum in Anzenhoven eidem Cenobio Buelenhoven de consensu meo et bona voluntate mea tribuit proprietatis titulo subhac forma quod ipsa eidem bona Anzenhoven pro tempore vite sue possidere debeat quo finito proprietas dictorum bonorum memorato cenobio cedere debeat libere ac solute. Et ut hec rata et firma permaneant et in violata penitus appensione sigilli domini mei Alberti venerabilis Ratisponensis Episcopi qui predictis interfuit atque mei provocavi presentes litteras cum sub notatione testium roborari. Testes sunt hii dominus Chunradus de Hohenvels Fridericus de Berge, Rudolfus de Wibeldorf, Chuno de Hofdorf, Heinricus de Wisent, Heinricus vnder Walhen, Baldwinus der Zanner, Fridericus vf Tvnovwe Chamerit, Wernherus de Vihusen, Chunradus der Loter, Chunradus der Wiaer, Chunradus de Tanhusen, Levtwinus der Hansgraf, Cherhardus inter rasores, Ortlibus in foro. Acta sunt hec in Cenaculo memorati domini Episcopi. Anno ab incarnatione domini M. CC. LVI. Indictione XIIII. VII. Kal. Maj.

Beilage 9.

1262, 11. Februar.

Nos Wernherus Abbas et Conventus de prvueninge protestamur et Constare volumus universis tam praesentibus quam futuris, quod quedam lis vertebatur inter nos ex una parte et Dominum Chun-

radum de Hohenvelse ex altera, super quibusdam pratis sitis in Chirphenholtze, et cum super eadem causa, coram judice, a sede Apostolica delegato, videlicet praeposito de Rebdorf fuisset aliqnandiu litigatum, tandem de communi consensu compromisimus, in venerabilem Dominum Hilteprandum Episcopum Eistetensem et Heinricum quondam praepositum de Rebdorf, sub ea forma, quod visis et auditis instrumentis et rationibus utriusque partis per viam juris, vel etiam amicabilis compositionis terminarent, negotium supradictum. Ipsi vero de consensu partium taliter ordinarunt, quod dominus Chunradus de Hohenvelse nobis solveret XV libras denariorum Ratisponensis monete et quod ipse Chunradus de Hohenvelse et quilibet alii nomine suo supradicta prata libere possideret et quiete, et nos solemniter renunciavimus omni actioni et juri quidem nobis et Ecclesie nostre, in iisdem pratis competebat, vel competere videbatur. Renunciavimus etiam omnibus instrumentis et privilegiis super eisdem confectis et literis a sede apostolica vel aliunde, super sepedictis pratis hactenus impetratis, acta sunt haec apud Ratisponam. Anno domini M. CC LXII V. Jdus Februarii. Huius rei testes sunt: Fridericus Abbas de Halsprunne, Ulricus scolasticus Eistetensis, Heinricus Canonicus Eistetensis Reimboto Scholasticus veteris capelle Ratisponensis, Alhardus sacerdos de prueveninge, Ulricus Capellanus de puelnhoven, Chunradus de Erenvelse Wernero de mern, Chunrad de parsperch, Ulricus Dominus Loter, Ulricus de presinge, Ulricus de Stauph, Ulricus de Glaphenberg et alii quam plures. In cuius rei testimonium

presentem literam conscriptam sigillo venerabilis domini Eistetensis Episcopi et sigillo capituli Ratisponensis et nostrorum sigillorum munimine fecimus roborari.

Beilage 10.

1264. Acta VII. Idus Febr. (7. Februar.)

Der Eingang lautet:

Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat solent ea que geruntur in tempore scriptis et dictis testium perennari etc.

Chunradus de Parsberg conventui monasterii sanctae Mariae in Buelnhoven vendit suas in Etenhart pro septuaginta et novem libris ratisp. monete per manum nobilis viris Alberti Levcemanni.

Test: Ulricus Loter et filius suus, Rupertus qui cognominatur Rusticus et filius suus Wernherus, Heinricus, Hemlfrivtus, Chunradus de Puche, Altmanus, Albertus Scolasticus dictus de Vilsek, Gotfridus prepositus de Helfenberch, Hermannus de Curia, Dietericus de Wildenstain, Hermannus de Vlenneberch, frater Chunradus de Bvlnhouen.

Beilage 11.

1264. Acta V. Kal. Aprilis (28. März).

Frater Popo de Osternach Conmendator domus sancti Egidii in Ratispona et fratrum Tevtonicorum ibidem, Abbatisse in Puelnhoven vendit duas curias in Pfraundorf. Ne temporum vicissitudine collabantur ea que sub tempore geruntur in scriptis redacta congruit perennare etc.

So viel noch erkenntlich, ist das anhängende Insiegel

das des Deutschordenshauses (ein knieender Ordensbruder vor einem Heiligen (S. Egid?) — Umschrift unleserlich.

Beilage 12.

1265, 9. März. VII. Id. Martii.

Matheus dei gratia abbas Monasterii scotorum sancti Jacobi Ratisponae una cum ipsius loci conventu Universis praesentium inspectoribus salutem in auctore salutis. Cum jam dudum unanimi consensu pensata diligenter Monasterii nostri utilitate predia ipsius in Mvnechrivte et Chanstein et in Wineden utpote propter maliciam temporis longo tempore cultura destituta nec aliquam nobis utilitatem afferentia conventui sanctimonialium in Bvelnhouen pro annuo censu decem videlicet solidorum longorum Ratisponensis monete in festo beati Michahelis eidem nostro Monasterio persolvendo ad spacium XXXVII annorum tantum concessissemus tam in agris quam in silvis pratis seu pascuis cultis vel incultis omni jure prout eadem nos ipsius posséderamus hactenus excolenda. Nos tandem potius estimantes tam nobis quam successoribus nostris perpetuo quam pro tempore providere cum id utrique parti non modicum expediret ne videlicet statum eorundem prediorum elapso quandoque termino supradicto forsitan ad desolationem prestinam post hec recidivare contingeret vel etiam sanctimoniales supradicte laboris sui diligentiam frustra rebus apud se non mansures impenderent, et sic utrimque sub incerto tam nostra quam illarum utilitas vacillaret concordi utriusque conventus accedente consensu extendentes ipsium tam scriptis presentibus quam

sigillorum nostrorum appensionibus dignum duximus stabelire hoc etiam adiecto ut, si forte pro qualitate temporis in supradictis possessionibus sterilitatis aut grandinis vel vredinis aut bellorum seu alius cuiuscunque defectus praeter suam culpam emerserit quicquid eisdem consensu supradicto inspecta quantitate defectus remittendum duximus a nostra dependeat voluntate. Huius rei testes sunt Prior D....el Laurentius Johannes, Dirmvot Hartmanus de Laber, Heinricus Snellaer, Ulricus de Eihstet, Heinricus Hartprun, Fridericus Lobel, Marquard Reisenar, Chunradus David, Fridericus Stichel, Frater Berengerus, Frater Hermanus. Act. et Dat. apud sanctum Jacob. Rat. Anno dom. M. CC. LXV VII Id. Martii.

Mit zwei Siegeln, welche unkenntlich sind.

Beilage 13.

1268, V. Non. Maii. 3. Mai.

Hadmarus de Labir conventui dominarum in Bvlnhoven ordinis Cisterciensis vendit praedium suum liberaliter in Altmanshof. Act. in Labir etc. Test.: Rvdger plebanus de Labir Gopoldus de Eichenhoven, Chunradus de Rivt, Dietericus de Tevorlingen, Heinricus faber et filius ejus Vasolt, Chunradus pogenaer, Heinricus et Chunradus villici de Entefelt, frater Chunradus, Warmundus, frater Chunradus Cellerarius.

Mit einem Reitersiegel (Hademars von Laber) an roth und gelb seidener Schnur. Die Umschrift ist gänzlich vertilgt.

Beilage 14.

1268 (21. Dezbr.) Acta in festo sancti Thomae Apostoli.

Wernherus de Egelsee de consensu uxoris sue Chvnegvndis Abbatissae in Buelnhoven ordinis cisterciensis

vendit possessiones suas an dem Hofe et Gundelprechzhoven et aream unam in Egelsee pro XXCC libris ratisponensis monete. Testes: Ulricus capellanus de bvlnhoven et Heinricus ejusdem loci plebanus. Rvdegerus plebanus in Laber, Gotpoltus de Eichenhoven, Chvnradvs Rivter, Gotschalcus de Pvdemingesdorf, Chunr. de Egelsee, Chunradus de Perge, Chunradus dictus Enzenberger, Dietericus Tivrlinger, Vlricus Loter de Laber, Heinricus Faber, Rvdegerus dictus Stirche.

Mit dem Siegel (Reitersiegel) des edeln Mannes Hademar von Laber.

Beilage 15.

1270, 21. März.

Aussen: privilegium „fratris Hainrici."

„Abt von Wallerbach verkauft dem Kloster Pulnhoven polzhausen."

In nomine domini amen. Ut gesta humanarum actuum in memoria firmius teneantur necesse est ea litterarum testimonio confirmare. Huius rei gratia Nos Soror Maechtildis Abbatissa in Bvolnhoven ordinis Cisterciensis Ratisponensis Diocoesis cunctis ad quos presens scriptum pervenerit duximus declarare quod frater Hainricus una nobiscum quoddam predium vocatum Bolshvfen a venerabili Abbate de Walrbach propriis denariis comparavit dans dimidiam partem summe pro qua emabatur ut terciam dimidiam partem perciperet omnium fructuum exinde provenientum ac cederent ei iure perpetuo sicut nobis, habet etiam potestatem vendendi vel dandi in remedium anime sue dimidiam partem predii memorati si sue placuerit voluntati. Ut autem ista in suo robore perseverent cedulam nostro sigillo fecimus comuniri. Huius rei testes sunt: frater Winricus sacerdos et monachus in Walrbach, Hainricus

sacerdos in Bvolenhoven. Cvonradus conversus ibidem Popo, Hermannus conversi in Walrbach.

Act. etc. VII Non. Martii in Civitate Ratisp.

(Siegel abgeschnitten.)

Beilage 16.

1270, 6. April.

VII Non. Martii in Civitate Ratisp.

In nomine domini amen. Quoniam cause rerum que sub tempore aguntur solent cum tempore deperire nisi litterarum testimoniis confirmentur. Huius rei gratia Nos frater Wolfradus Abbas in walrbach ord. cist. Rat. Dyoc. universis ad quos presens scriptum pervenerit duximus declarare quod nos de communi consensu et consilio conventus nostri venerabili Maechtildi in Bvolenhouen ord. Cist. Rat. Dyóc. predium nostrum notatum Bolshusen pro X libris et dimidia libra Rat. monete pure et simpliciter vendidimus sub hac forma quod omni jure quos nos possederamus jam dicta Abbatissa una cum universitate sui conventus libere valeat possidere Promisimus etiam ipsis, ut si infra spacium decem annorum in predictis bonis aliqui prae memoratam Abbatissam in conventum justa et legitima querimonia inpetant ipsis tenebimus secundum quam expedit conplanare ut autem hec conventio parcium utriumque robur Habeat firmitatis presentem cedulam sigilli nostri munimine fecimus comuniri. Huius autem rei testes sunt frater Winricus sacerdos. Hainricus sacerdos de Bvlenhoven frater Popo conversus frater Hermannus conversus frater Cvonradus conversus frater Hainricus dictus Waezsingar Sighartus etc.

(Siegel abgeschnitten.)

Beilage 17.

1271.

Dat. Ratisp. Non. 5. Februarii.

Nos Leo miseratione divina Ratisponensis Episcopus universis presentia inspecturis volumus esse notum quod cum dilecti fideles nostri Chvno miles et Alrammus frater ipsius dicti de Hofdorf debitorum oneribus ad eorum petitionem et instantiam magnam talem permutationem fecimus cum eisdem quod vineam sitam in Hofdorf dictam Pernt quam possederunt hactenus proprietatis titulo nobis et ecclesie nostre ad altarem beati Petri per manum Salamanni Rvtlandi videlicet de Savlberch tradiderunt possidendam libere ac tenendam. In recompensatione vero dicte donationis nobis et Ecclesie nostre facte curiam in Hard quam Chvno et Alrammus fratres predicti tenuerunt a nobis et ab Ecclesia nostra titulo feodali ad resignationem eorum quam ad munus nostras fecerunt libere atque sponte de curia jam predictam donavimus ipsam curiam cum omni jure et attinentiis prout eandem dicti fratres hactenus possederunt domine Maehthildi venerabili Abbatisse et conventiis de Pvlenhoven nostre dyoc. proprietatis titulo possidendam de consensu nostri capituli et unanimi voluntate.

Unter den Zeugen Ulrich (Vicedom und Capellan) und Heinrich von Dornberch.

Mit 1 Siegel (bischöflich).

Beilage 18.

1271, 19. Septbr.

Donatio.

Ego Chvnradus de Parsperc significo universis presentes litteras inspecturis quod ego de consensu uxoris

mee Agnetis et liberorum meorum predium quod huius in Movsheim situm juxta Ecclesiam dominabus in Bvlnhoven in remedium anime mee ab solute et omni jure tradidi possidendum et ne hoc prime vel per liberos meos vel per aliquem alium valeat immutari huic pacto testes inferior ad notatos volui inter esse Dominum Chvnradum videlicet Plebanum quondam in Nittenowe fratrem Vlricum capellanum in Bvlnhoven Dominum Heinricum plebanum ibidem. Heinricum militem de Helmspricht. Wolframvm militem de Kemenaten Wirntonem militem de Frikenhoven et fratres eius Albertum et Heinricum quibus presentibus hoc scriptum Sigilli mei robore communivi.

XIIII Kal. Octobris.

Beilage 19.

1275, 8. März.

In Nomine domini Amen. Nos Hadenmarus nobilis de Laber constare volumus tam presenti etati quam successure posteritati et protestamur publice presentium per tenorem quod nos duas hvbas In wizzingen aput ecclesiam sitas solventes in annuis redditibus libram ratisponensium donariorum currentis monete XXX caseos et CLXXX ova et coluntur ab Heinrico dicto Hasenvorge et molendinum in Pachavpt solventem dimidiam libram et XXX denarios monete ratisponensis cum omnibus juribus suis et attinentiis pratis pascuis agris et aquarum decursibus quesitis et inquirendis cultis et incultis venerabilis domine abbatisse et conventui in Bvlenhouen ordinis Cysterciensis ratisponensis diocesis in remedium anime nostre ac omnium progenitorum nostrorum dedimus ab eisdem libere in perpetuum possidendas huius tamen conditionis articulo interjecto quod cum a nobis vel a nostris legitimis heredibus prefate

possessiones fuerint requisite — predicta domina . . . . abbatissa et Conventus acceptis a nobis XXX libris ratisponensium denariorum nihil juris habebunt in bonis memoratis set in usum nostrum omni contradicione postposita reverentur Si autem quod absit Heredes non habuerimus sepefatas possessiones qua nobis proprietatis titulo attinebant sine impetitione cuius piam possidebunt. Renuntiamus igitur sub prehabita condicione omni juri quod in dictis bonis nobis competebat vel competere quomodolibet videbatur plene simpliciter et precise Et in huius donationis simul et apósite conditionis evidens testimonium presentes litteras super hoc confectas ipsis dedimus nostri sigilli munimine roboratas. Testes autem huius rei sunt: Cunradus de Reut, Purchardus de Chosrocsrevt milites, Cunradus de Ezenberg, Minhardus de Chotenawe, Cunradus de Muckental, Brvno de Ichenhofen, Rudigerus villicus et plures alii fide digni etc. VI. Non. Maii.

Das Siegel (Reitersiegel) Hademars von Laber hängt an.

Beilage 20.

1277, 30. Juli.

Acta III Kal. Augusti.

Coram Chvnrado de Ernvels Wirnto de Frickenhoven fidelis suus, sanctimonialibus in Bvlnhoven donat praediolum suum in Mvothersdorf. Test. dom. Albertus et dom. Heinricus de Frickenhoven, domin. Gotschalcus, dom. Heinricus de Hvonchinge, Heinricus de Laber, dominus Chvnradus Panholz.

Reitersiegel Chunrads v. Ernfels.

Beilage 21.

Circa 1277.

Chunrat von Hohenfels thut kunt, daß er sein Eigen „ze dem albricheshove“ und das Eigen „ze Holzheim“, „ze vlhartestal“, „ze schonnheim“, „ze reitenbuch“, „ze Nvzzansperge“ (Nuzzensperg), „ze rehperg“, „ze Haimenberc“, „ze fivchendorf“ und die Müle „ze den zwein rederen“ die auch eigen ist, — seiner Hausfrau, Frau Adelheid, geschafft hat. Ferner, daß er (Konrad) und sein Sohn dem Ulrich von bisingen, Rvdeger von isningerr und Ulrich von Chrandorf und Ulrich von Niwenchirchen die Schwaige „ze Chaltsmitsperge“ und die Weingärten „zu Rifridingen“ zu rechtem Lehen (gegen seine Hausfrau als Lehensherrin) verliehen.

Stirbt sein Sun vor seiner Frau, so fallen diese Besitzungen an das Kloster „ze bvlenhoven“ als fromme Stiftung zu seinem und seiner Anverwandten Seelenheil, stirbt die Frau vor seinem Sohn, so soll „daz gut allez“ wieder sein Sohn erben, wofür letzterer seiner (nämlich Konrads) Tochter 400 ℔ Regensb. Pf. hinausgeben soll, Falls sie heirathe, wenn sie aber nicht heirathe, nur 200 ℔, thäte dieß aber sein Sohn nicht und wollte sie kränken, so erhält sie gleichen Erbtheil. Stirbt der Sohn ohne Erben, so erhält die überlebende Tochter Hohenvels, Leut und Gut, was dazu gehöret und Lehen ist, wie er es gehabt hat.

Ferner schenkt Conr. v. H. dem Kloster „daz Mvthersdorf“, „daz bi Avenrivt“ liegt, das Heuholz aber, welches „Made“ heißt und gen Avenvivt stoßt, das nimmt er hievon aus, wohingegen er das andere Holz, welches zu Muttersdorf gehört, dem Kl. schenkt, mit Einwilligung seiner Frau, Sohn und Tochter zu ihrem Seelenheil, und mit Rath seines Herrn des Bischofs Leo und Bruder Pertholds und Heinrichs, Davids, Gotfrids (im Kloster zu Pielenhofen),

Ulrichs von Besingen. Endlich soll man seiner „Baeseline (Base) von Eberspeunt" ir Geld geben.

Zeugen: Herr Friedrich der pfarrer von Mentzenbach und Herr Chunrat der Pfarrer in Hohenfels, Dietrich von Raitenbuch, Ulrich von Pesingen, Riwin von Walchenstein, Otte von Veehte, Marquart von Täschingen, Etiche von Herwigesrivt, Rvdeger v. Isningen, Eberhart v. Gisenvelt, Ulrich vom Chrandorf, Chvnrat Braendel, Alexander. Ulrich v. Rvmoltingen, Ulrich von Niwenchirchen, Heinrich lvkke, Demhart von Hohenperge, gebehart von sivchendorf, chvnrat von Ridmaringen, Haerwic der probst von Schonnberc, Heinrich Waendelaer, Ulrich von Puch.

Beilage 22.

1278, 25. Februar.

VI. Kal. Martii.

In nomine domini amen. Nos Chvnradus de Lvpvrc patere volumus universis quod cum domina Maehtildis venerabilis abbatissa et conventus sanctimonialium in Bvlnhöven Sororem nostram carnalem relictam domini Perchtoldi de Frowenberc intuitu dei ad suum consortium et sanctam societatem recepissent, nos de consilio et consensu fratris nostri ipsi domini Chvnradi Ratisponensis canonici dedimus conventui intuitu elemosine pro remedio anime nostre progenitorum nostrorum curiam nostram in Mausheim pure et simpliciter cum omnibus attinenciis suis quesitis et in quirendis titulo proprietatis perpetuo possidendam. In cuius donacionis testimonium et robur perpetuum praesentes litteras eisdem dedimus sigilli nostri munimine roboratas. Huius rei testes sunt Dominus Pruno de Schonhoven, dominus Pyrchart de Risa, dominus Chvnradus de Revt, dominus Pernhardus marschalcus de Lvpvrc, dominus Chvnradus de Erzperch. Datum etc.

Siegel abgeschnitten.

Beilage 23.

1279, 5. April.

In nomine etc. Nos Hademarus nobilis de Laber constare volumus tam presenti etati quam successure posteritati et protestamur publice presentium pertenorem quod nos de consensu et vnâmini voluntate domine agnetis dilecte matris nostre duas hubas in wizzingen apud ecclesiam sitas solventes et annuis redditibus libram Ratisponensium denariorum currentis monete Triginta Caseos et Centum octoginta ova et coluntur ab Heinrico dicto Hasenvorge et molendinum in Pâchavnt solvens dimidiam libram et Triginta denarios monete Ratisponensium cum omnibus juribus suis et attinentiis pratis pascuis agris aquis et aquarum decursibus cultis et incultis quesitis et inquirendis venerabilis domine videlicet abbatisse et conventui in Buolenhoven ordinis Cysterciensis Ratisponensis diocesis in remedium anime nostre ac omnium progenitorum nostrorum dedimus proprietatis titulo ab eisdem libere in perpetuum possidendas huius tamen conditionis articulo interjecto quod cum anobis vel anostris legitimis heredibus prefate possessiones per modum et formam emptionis fuerint requisitem predictam Domina Abbatissa et Conventus nobis revendere debeant pro triginta libris Ratisp. monete et sic nichil juris habebunt in bonis memoratis sed inusum nostrum omni contradictione postposita reverentur. Si autem quod absit heredes non habuerimus prefatas possessiones que nobis proprietatis titulo attinebant sine inpetitione cuius piam possidebunt. Renunciamus igitur sub prehabita conditione omni juri quod in dictis bonis nobis inpetebat vel conpetere quomodolibet videbatur plene simpliciter et precise. In huius itaque donationis simul et apposite conditionis evidens testi-

monium presentes litteras super hoc confectas ipsis dedimus nostri sigilli munimine memoratas huius rei testes sunt: Dominus Cvnradus de Revt, Dom. Purchardus de Chosroesreut, milites, Conradus de Ezzenberge, Minhardus de Chotenawe, Conrad. d. Muckental, Brvno de Ichenhoven, Rudigerus villicus etc.

M. CC LXX Nono Pridie Idus Aprilis.

Mit dem Siegel Hademars von Laber.

Beilage 24.

1278.

Hugo de Leoneck Maechtildi Abbatissae in Bulnhoven pro receptae filiae suae auxilio donat praedium suum in Nittendorf. Datum v. Jd. Junii.

Reg. boica IV. 66.

Beilage 25.

1280.

Ludovico duce Bavariae confirmante Chunradus Pollex civis Ratisponensis ecclesiae in Puelnhoven donat bona in Pekkelstein.

Dat. Ratisp. XV. Kal. Martii. 15. Febr.

Beilage 26.

1280, 10. Februar.

Die Weingärten zu Sulzbach am Hohelperg.

Nos Heinricus dei gratia Ratisponensis Episcopus presentibus profitemur quod dilecta in cristo venerabilis abbatissa de Pvlnhouen necnon dilecto avunculo nostro Chunrado de Hohenvels in nostra presentia constitutis praedictis Ch. eidem Abbatisse et Conventui vendidit et tradidit cum quesitis et inquirendis duas vineas in Sulzbach an dem Hohel-

perg quas H. de Temling quondam possidebat cum parte cuiusdam silue vicines que Ger vulgariter dicitur ac spineto adiacente cum quadam area ibidem a Ratisponense ecclesia tenuerat tytulo. feodalo in recompensationem huiusmodi feodi nobis et ecclesie nostre duas curias unam in Holzhaym apud Hohenvels sitam solventem XII Scaffas singulis annis saltam in Guzzenberg solventem scaffas VII quam ad ipsum jure proprietatis pertinebant quo aduis proprietatis ad altarem beati Petri voluntarie resignavit de quibus ipsum in concinenti in feodavimus ipsasque jure feodali decetero possidebit. Promisit insuper dictus Chunradus pro se et heredibus suis quod dictas vineas auctorizabit quod grver vulgariter dicitur ac etiam defendet per spatium decem annorum abbatisse et conventui a quocunque super premissis vineis coram quibuscunque Indicibus actio moneretur. In cuius rei testimonium presentem litteram nostri ac nostri capituli cuius consensus accessit in premissis necnon ipsius Chunradus sigillis fecimus communiri Testes sunt Chunradus de Ernvels, Ulr. de Punnehouen d. de aw, Ulr. de Chrondorf, Ulr. de Stauf, Sticho de Hebransreut, Ch. de Forstaersperg, Ulr. Praentel, Altmannus de Haselbach etc.

Act. Ratisp. XIIII. Kal. Martii.

Mit den drei anhängenden Siegeln des Bischofs Heinrich, des Capitels und Chonrads von Hohenvels (das bekannte Reitersiegel: Ritter mit Schild und gezücktem Schwert, nach links reitend, das Pferd mit einer sehr großen, faltenreichen Decke behängt.)

Beilage 27.

1280.

In nomine domini Amen. Wir Elisabeth die Abtessinne von Pvlnhoven tvn kvnt allen den di den brif sehent daz wir daz Krvchenperg di hovestat vnd di acker di dar zu gehörent broder h. de porsen geeigent vnd gewechselt vmb daz gvt daz Kirsenholz daz er kavfet het vmb zwai pfvnt vnd vmb fvnf schillinge vnd giltet ez siben vnd fvnfzich pfenninge.

Beilage 28.

1281, 24. Mai.

In Nom. etc. Ut ea que ab hominibus fiunt a memoria eorum processu temporis non, labantur expedit ea scripture remedio ac subnotatione testium perhennari. In futurum itaque cupio esse notum quod ego Hadmarus Liber de Laber bona et prehabita de liberatione, consilio et consensu meorum michi attinentium saniorum et meliorum favore et etiam lineam consanguinitatis vendidi predium quoddam meum situm in Prvnne videlicet aream vnam in quam habitat Rupertus contiguam cimiterio. Item predium quod colit Otto situatum in inferiore parte ipsius ville. Item possessiones funditus Capelle memorate ville. Item omnem jurisdictionem quam habui in decimationibus in runcationibus novellarum pertinentium ad prefatam villam cum universis attinentiis suis quesitis et perpetuo inquirendis vendidi dico atque tradidi dominabus et Ecclesie sancte Marie in Pvelnhouen pro viginte quinque libris Ratisp. den. pleno et integro jure prout hactenus progenies et antecessores mei tenuerunt et possederunt perpetua-

liter ac liberaliter possidendum sine dictis dominabus aut Ecclesie antedicte in posterum super ipsa tam voluntaria venditione mea aliqua vel ab aliquo inferatur calumpnia seu in juria presentem hanc cartulam sigilli mei munimine cum testibus probis et honestis qui venditione huic et facio presentes affuerunt nichilominus sub notatis ipsis pro testimonio et mera confirmatione tradidi roboratam. Hii autem testes frater Bertoldus lector predicatorum Ratispona. Ulricus Capellanus, frater Chvnradus magister dicti Cenobii, Prvono de Schoennhoven, Chvnradus de Raevt, Hainricus filius eius Chvnradus de Ezenberch, Chvonr. d. Pfreimdorf, Ditericus de Ezenberch, Meinhardus de Egelsee, Wolframus de Schernrevt, Pruono de Eichenhoven, Chvono de Cheminaten, Perchtoldus faber etc. d. in vig. beati Urbani.

Das Reitersiegel H. v. Laber (Ritter mit Schild und gezücktem Schwert nach rechts reitend): „Sigillum Hademar. de Laber“.

Beilage 29.

1283, 24. April.

Macrobius Abbas Scotorum Sancti Jacobi Ratisponae vendit Abbatissae sanctimonialium in Puelnhoven praedia sua in Munichriut, in Chanstein et in Winden. Datum et act. Ratisponae VIII. Kal. Maii (24. Apr.).

Mit 3 Siegeln.

Beilage 30.

1283, 24. April.

Elisabeth, Aebtissin in Pülnhofen (Bvolnhoven) Cist. Ord. gesteht das Wiederkaufsrecht der Güter (Praedia) in

Münchreuth (Mvnechrivt) und in Chanstain und in Winden an das Schottenkloster in Regensburg zu.

Zeugen: der ehrwürdige Dekan Herr Gvndacker, Chunradus, des Kl. Prokurator.

Beilage 31.

1283, 9. Juli.

Bischof Heinrich bekennt, daß sein getreuer Cunrad von Ehrnuels mit Einwilligung seines Sohns Heinrich und aller seiner Erben dem Kloster Pvlnhouen seinen Hof in Albrechtshofen übertragen und geschenkt habe.

Zeugen: Hadmar v. Laber, Bruno v. Schonhoven, Ulrich v. Pfraumdorf, Heinrich de Salt, Konrad v. Revt, Konrad v. Ezenberch, Paldwin v. Bärbing, Ulrich v. Paierstorf, Ulrich Präntel, Konrad v. Vorstärpärch, Luckher ꝛc.

Siegler Chunrad von Ehrenuels; Siegel hängt an.

Beilage 32.

1237, 10. Februar.

In nomine domini Wernhardus de Uttendorf omnibus in perpetuum Amen. Cum in honorem dei et ei servientium donantur aliquae predia ut ab illorum donatione omnis litis et impetitionis removeantur calumpnia prudenter et caute donatio litterarum testimonio roboretur. Notum sit . . . omnibus futuris et presentibus quod domina A g n e s s mater dilecte uxoris mee Agnetiss assumpto religionis habitu venerabili conventui sancti monialium qui per eam habuit felix initium in loco dicto P v l n r i v t h dei gratia annuente donavit quedam predia sua sita in villa S c h a z h o v e n quorum reditus sunt ex estimatione VI librae Ratisponensis monete scilicet curiam dictam in vulgari de P a c h o f e quia sita est

juxta rivum et curiam dictam invulgari der Osterhove cum quodam prediolo posito ante illam donavit autem sub ea conditione ut si a morte ipsius donatricis infra triennium ego vel uxor mea L XXX libras Ratisponensis monete tunc currentis dicto conventui solveremus predia supradicta ad nos et heredes nostros libere redirent.

Et quia meum uxoris memoria assensum donationi sue predicte accedere postulavit pro illius petitione et spe retributionis divine ego et Agnes uxor mea dilecta pariter donationem illius ratam habuimus et habemus renuntiantes omni juri quod habuimus vel habere videbamur ratione successionis hereditarie in predia supradicta sub conditione ipsius donatione adjecta et presentem paginam conscriptam in confirmationem et memoriam donationis sepedicte et assensus nostri in illam et renuntiationis nostre in predia memorata sigillo meo tantum quia uxor mea speciale non habuit fecimus roborari. Testes autem qui huic renunciationi inter fuerunt hii sunt Magenso volpe. Heinricus de Charpach, Hartmannus de Havnolt scholz, Eberhardus de Eberhartingen et alii quam plures etc.

Auf der Rückseite ist notirt: Donation. Agnes begabt das Kloster pulnhouen mit etlichen Gütern zu Schazhouen.
Das Siegel ist abgerissen.

Beilage 33.

1350, 25. Sept.

Heinrich von Enchendorf und seine Hausfrau und Erben bekennen von dem Kloster Puelnhofen und der Aebtissin Frau Agnes des Klosters eigenen Hof „der da gelegen ist

daß Schatzhofen und genannt ist der Osterhof" für ein Freyseffen eigen Gut, verliehen erhalten zu haben.

Siegler der ehrsame Mann Her Reychker der Charglein*) von Obernsiespach, da sie (obige) eigens Insiegel nicht haben.

Beilage 34.

1345, 23. Mai.

Ich Heineich von Ernuels Burgermaister ze Regenspurch vergich offenlich vnd tun kunt an disem brief allen den die in lesent oder hörent lesen, daz ich vormals durch Got vnd miner sel Hail vnd miner vordern geben haun den gaestlichen frawen, der Aptissin vnd dem Conuent dez Closters ze Puellenhoven dez ordens von zitels in Regenspurger Pistum minen Kirchensaß ze Wesenakker, der min rechtes aygen gewesen ist, mit allem dem daz darzu gehört, wan ich vnd min vordern dez selben Closters Stieftaer sien vnd wan die vorgenanten frawen gewizzer gewunnen, daz dir saelb gaub, dez vorgenanten Kirchensaß vnredlich vnd vngoetlich vnd vngerechtichlich gehandelt würd von etlicher Hilf, die si mir do tauten, dar vmb gauben si mir den selben Kirchensatz wider vof lediclichen gaentzlichen vnd gar in min saelbs Hand. Vnd hane ich den vorgenanten frawen von Puellenhouen den vorgenanten Kirchensatz von nivwen widergeben mit allem dem daz dar zu gehört luoterlichen durch Got vnd durch miner sel Hail nauch dem als die Brief sagent die si vormauls dar vmb von vns habent. Dez zu vrkund ꝛc. der geben ward ze Puellenhofen ꝛc.

App. 1 Siegel.

Beilage 35.

1286, 7. März.

Chunradus de Hohenvels monasterio sanctimonia-

---

*) Ein Rathsgeschlecht von Regensburg.

lium in Puelnhaven Cisterciensis ordinis donat hubam in villa Schoenheim. Dat. Ratisp.

Ohne Siegel (wahrscheinlich abgeschnitten).

Beilage 36.

1310, 13. Mai.

Chvunrat von Hohenvels und seine Hausfrau Frau Adelheit und sein Sohn Reitz und alle seine Kinder, dann sein Bruder Albrecht geben als Seelgeräth für sich, der Mutter obigen Konrads der Hohenvelsaerin gebornen von Slvzzelberch (letztere noch am Leben) und des Vaters Herrn Conrads, der verschieden ist, — dem Convent zu Bvelnhoven, des Ordens des Citel — den Weinzehent datz Wisent, und die mvl datz Lavf, welche sieben Pfd. Rgsb. Pfg. geben, zu einem rechten Eigen.

Zeugen: Herr Hadmar von Laber, Herr Heinrich und Herr Chunrat von Hohenfels, Herr Ekkehart von Leoneck, Dietrich von Velhoven, Heinrich Lvoch und andere.

1312, 24. Februar.

Heinrich von Hohenvels, seine Hausfrau Chvongunt, sein Sohn Heinrich und seine Tochter Osan geben dem Convent zu Bvolnhoven zu einem Seelgeräth für sich und ihrer Mutter der Hohenvelsaerine, einer gebornen v. Sylvzzelberch, die noch lebendig ist, und ihres Vaters Herrn Cunrads des Hohenvelsers, der verschieden ist — vorbezeichnete Güter (1309).

Zeugen: Reinbot v. Schwarzzenborch, Friedrich v. Emchinge, der Harprecht v. Bechenberch, Marquart der Ober und Heinrich der Menzzenberch.

Gegeb. z. Buolnhoven 2c.

Beilage 37.

1360, 24. Aug.

Albrecht von Hohenfels gibt dem Kloster Pülnhofen einen Hof zu Nussersberg und einen an Storbach zu

Jahrtägen für seinen Vater Chunrad und seine Mutter Elspet.

Mitsiegler: Albrechts Oheim Schenkt Ulrich von Reicheneck. G. an sand Bartholomeus Tag.

Mit Siegel.

Beilage 38.

1281.

Chonrad von Ernvels schenkt dem Gotteshause Sanctae Mariae in Pülnhofen zur frommen Erinnerung an seine Frau Osana seinen in Albrechtshouen gelegenen Hof — mit Consens seiner Erben, des Herrn Cunrad, Probst zu St. Johann in Regensburg, Heinrichs Ritter, Cunrads Pfarrers in Wesenacker und Cunradi junioris.

Zeugen und Siegler die Ebengenannten mit Ausnahme des Pfarrers und des jungen Conrad's, weil sie keine Siegel haben. Am Abend der unschuldigen Kindlein.

Ein Siegel Heinrichs des Ernvels hängt noch an, die übrigen fehlen und hingen an grün und roth seidenen Schnüren.

Beilage 39.

1291.

Chunrad Probst zu St. Johann und dessen Bruder Heinrich die Ehrenfelser geben zum Heil ihrer Eltern den Frauen Stae. Mariae in Puelnheuen, mit Einwilligung ihrer jüngern Brüder Cunrads Plebanus in Wesenacker und Cunrads junioris — ihren in Pettenhouen gelegenen Hof.

Mit 3 Insiegeln: 1) des Bischofs Heinrich, 2) des Probstes von St. Johann mit dem Siegel von St. Johann und 3) des Heinrichs v. Ernfels.

Beilage 40.

1299, 26. Januar.

Heinrich und sein Bruder Chunrat von Erenvels verkaufen an die Frau Schwester Elspet Aebtissin und Convent

zu Puelnhoven ihr Eigen zu Haitzenhofen (Haercenhofen) und ein gut zu Burhofen (Bwekrhoven) um 33 Pfd. Regensburger Pfg., gegen Wiederverkauf auf zehn Jahre.

Zeugen: Her Ulrich von Svolzbach der Ritter, Her Albrecht der Tantzvsaer, Her Friedrich von Pvche, Her Heinrich von Pfaffenhofen, der Frauen Beichtiger, Bruder Herwort der Maister, Bruder Ortwin der Probst, Chonrat der Rappurger, Her Haertwic der Wirth an „pvelnhover Herberge, Eberhard und Heinrich des Altmanns Sune von Pvelnhofen rc.

Mit dem Ehrenfelser Siegel.

Beilage 41.

1305.

Graf Albrecht von Halse bekennt, daß Chvenrat von Münster, der alte und seine Söhn Hainrich und Dionisi, ihm ihre Lehen, welche sie von ihm in Pvoloch gehabt, mit der Bescheidenheit aufgesandt haben, daß er dieselben dem Gotteshause zu Pvelnhofen eigne, wie Eigens recht ist, und von der Liebe wegen, welche er zu diesem Gotteshause trüge, eigne er demselben diese Lehen hiemit.

Siegler: Obiger. Siegel abgeschnitten.

1305, 20. Januar.

Chvnradt von Mvnster der alte, Frau Irmgard seine Hausfrau, Heinrich und Dionis ihre Söhne, Elspet, Cecili, Otili und Kathrein ihre Töchter verkaufen ihren eigenen Hof zu Puloch dem Kloster Puelnhoven für rechtes Eigen, inbegriffen der Lehen, welche sie von den Grafen von Hals zu Lehen haben, als zu Puloch im Dorfe ein Tavern und ein Gut, das heißt das „Sloter", (ausgenommen ein Lehen, das der Amann von ihnen hat) deren Lehensbefreiung sie bewirken wollen, um 93 Pfd. Regensb. Pfg.

Leisten als Bürgen sollen zu Ingolstadt in Geyselweis die ehrsamen Leute: Ekkard von Levnekke, Her Eberhard von Arinhoven, Heinrich von Oeclinge, Albrecht v. Münster, Heinrich der Wimmer, Hermann der Frei, Havg der Lavempeck, Chonrad der Bodem, Heinrich der Münster.

Zeugen: Herr Heinrich der pfarrer zu Puloch, Heinrich der alt Wimmer, Chonradt der Perchhavesaer, Chonrad der Chnode von Sizenburch, Heinrich von Arinhoven, Ulrich der Wimer der Sun ze Abensperch, Ortel von der Newenstat und Hoerwich von Nyrnpuch. Geschehen zu Abensperch.

Siegler: Chunrat v. Münster, Heinrich v. Münster (mit seines Vaters Insiegel), für Conrad dem Bodem siegelt Albrecht der Monsteraer, Frei siegelt für sich und Havg Laevmpekke, weil sie eigene Insiegel nicht haben, mit den übrigen Bürgern.

Der Siegel sind im Ganzen sechs.

Beilage 42.

1332, 11. November.

Heinrich und Chunrat von Ernvels schenken ihr Dorf zu Lengenvelt bei Amberch mit Leuten, Gütern, Holzmarken und Fischwaiden und dem niedern Gericht, vorbehaltlich des großen Gerichts dem Kloster Pülnhofen, damit jährlich 12 Pfd. Regensb. Pf. zu ihrem und ihrer Vorvodreren Jahrtägen verwendet und 10 Pfd. Regensb. Pf. nach Rath zweier ihrer edlen Leute, nähmlich der pesten und wagsten von Helfenberch und Ernvels durch den Meister zu Pulnhofen in dem Swaighof zu Helffenberch an jene Personen vertheilt werden, welchen ihr verstorbener Vetter Herr Chunrad von Ernvels mit Raub und Prant, mit Steurn und Vanchnuzze Schaden zugefügt hat. Sind selbe durchaus abgefunden, so soll das Kloster von jener Summe 8 Pfd. und das Siechenhaus zu Regensburg 2 Pfd. Pf. erhalten. Sie schenken ferner unbedingt dem genannten Kloster ihren Hof zu Wilnhofen mit allen

Einkünften und dem Gericht, jedoch vorbehaltlich des großen Gerichts.

G. an sand Marteinstag.

Mit 2 Siegeln.

Beilage 43.

1344, 19. März.

Heinrich von Ernuels senior, gesessen zu Helffenberch mit Gunst seiner Frau Adelheid, der Dienste willen, welche ihm das Kloster Puelnhofen ihm und seinen Vorfahren erwiesen — schenkt demselben den ihm gehörigen Kirchensatz zu Wisenacker.

Siegler: Bischof Albrecht von Eichstädt sein Herr und Er.

1344, 23. April confirmirt Bischof Albrecht von Eichstädt vorstehende Schankung.

1344, 2. März.

Instrument des Chunrad Heinrich v. Viehtach kaiserl. Notars über vorstehende Schankung.

Zeugen und Siegler: Ulrich Schenk von Reichenekk, Canonikus zu Regensburg, Ritter Heinrich Schenk von Reicheneck, Bürgermeister zu Regensburg, Chunrad von Ernuels Patruus, Vetter des Herrn Heinrich von Ernuels, Ludwig Schenk von Reichenekk.

Mit 4 Siegeln, von denen jenes des Reichenekk eine Kreuzesblume auf dem Schilde zeigt, und die übrigen unkenntlich sind.

Beilage 44.

1346.

Chunrat von Ernfels schenkt der Frau Aebtissin Agnes und Convent zu Puelnhoven die Mühle „Notzleinsmvol“ und die Hof zu Rukshouen und die Höf zu Rechperk (Rehperg), und alle die Güter und Höfe, welche sie von seinem Vater und Vetter inne haben.

(Eine Bestätigung der früheren Schankung.)

Siegler: Er selbst und sein Oheim Ulrich von Laber und Dietrich von Parsberg.

Mit einem Siegel, welches unkenntlich ist.

Beilage 45.

1342, 27. August.

Ulreich der Pfravndorfer und Frau Javt seine Hausfrau verkaufen dem Kloster Pulenhofen ihr aigen gut zu Mausheim um 28 Pfd. Pfg. und zwar durch die Hand Heinrichs v. Ernuels und dessen Vetters Cunrads v. Ernuels, welche zugleich Siegler sind.

Zeugen: Bruder Ulreich Meister des Klosters, Roger ihr Probst, Her Chunrat der Raemersperger, Dyetreich der Memdorfer und Heinrich der Metzl.

Das Siegel des Heinrich von Ernuels zeigt oberhalb dem gewürfelten Schilde einen Helm.

Beilage 46.

1390, 24. März.

Chunrat von Ehrenfels vermacht der Abtissin Anna Parsberger von Pulenhofen die Lehenschaft der Kirche zu Utzenhofen mit aller Zugehör.

Mitsiegler: Hadmar von Laber, Ulreich von Hohenvels Chorherr zu Eistett, Hans der Puchberger zum Schelmstain.

G. an unser frawen Abent zu der Chundung in der Vasten.

Mit 4 Siegeln.

Beilage 47.

1316, 3. März.

Ludwig, römischer König besiehlt, daß die ober dem Kloster Pielenhofen gelegene und von ihm zerbrochene Veste Lewenecke nicht mehr erbaut werden soll.

Geb. in dem Gesäzze vor Herrieden.

Beilage 48.

1309, 31. Mai.

Nos Rudolfus et Ludwicus dei gratia Com. pal. Reni duces Bawarie tenore presentium profitemur, quod ac hoc vt religiose d. venerabilis abbatissa et conuentus Monasterium in Puolenhouen castrum Leonekke sue attractum potestati post mortem dilecti Leonekkii non differant demolire et conguisitioni eiusdem castrum nostrum auctoritate presentium consensum adhibemus voluntarium et expressum. Ipsasque super iustitiam deffenderet promittimus ac tueri contra easdem dominam Abbatissam et conventum demolitione dicti castri de cetero impetere cupientes etc.

Mit Siegel.

Beilage 49.

1278, 15. Juni.

In nomine domini amen. Nos Hvgo de Leoneck Notum cupimus esse universis quod cum domina Machthildis venerabilis abbatissa in Bvlnhoven filiam nostram Jvtam intuitu dei, ad suum consortium et sanctam societatem recepissent nos de consensu filiorum nostrorum Eckardi et Friderici dedimus ipsi conventui praedium nostrum in Nittendorf, tali quedem conditione adjecta quod liceat inter et heredibus meis ipsum pro quindecim libris Ratisponensis monete reemere quincunque Si vero quorumcunque vel cuiuscunque impetitione et juris sui allegatione judicialiter ab ecclesia supradicta ipsum predium alienari contigerit nos spe nostre mercedis et ecclesiam dictam nostram nolumus frustrari donatione sub statuimus ipsi ecclesie loco predii ipsius Silvam nostram quod dicitur Chobl cum fundo ipsius silve jure proprietatis pleno jure libere et abso-

lute presidendam quo usque precio XV librarum vt predıximus fuerit anobis per re empcione recuperata Igitur predicta silva Chobl ame (a me) vel ab heredibus meis jurediotione vel quocunque contractu ante re empcionem jam dicti predii sine consensu provisorum ipsius ecclesie et consciam et salvo jure non poterit in alios transfundi vel comutari Renunciavit autem domina Abbatissa et conventus de Bvlnhoven omni juri quod ei in bonis meis propter fille mee ad ordinis transitum ex jure hereditario competere ex privilegiis ordinis videbatur h solo ex cepto si filios meos sine herede legitimo vel intestatos decedere contingerit ex tunc Monasterium Sanctimonialium in Bvlnhoven meum in statuo heredem. In huius donationis testimonium et robur presentes litteras eisdem dedimus sigilli nostri munimine roboratas. Huius rei testes sunt frater Ulricus capellanus dominus Gotfridus plebanus. frater Hvgo de Cesaria, frater Ernestus de forstaerperg, frater Chvnradus magister curie, frater Albertus de Chotenow, frater Perchtoldus faber, Fr. Otto sutor.

XV. Id. Jvnii.

Mit dem anhängenden Siegel des v. Leoneck: ein auf den Hinterfüßen stehender Leu, nur das Vordertheil des Löwen sichtbar.

Beilage 50.

1309.

Joh. Ruodelant von Götlingen, Albrecht, Chvnradt, und Reympot „mein Bruder", Hiltprant von Cameriane und mein Bruder Vlrich der Pesingaer. Herr Syfridus von Pudeinrestorf und mein Bruder Chunradt der ..... C. von Torbelingen, Heinrich der Trvbenpekke und Afprian von Trvbenpach ꝛc. verzichten auf alle Ansprüche auf den Hof „daz Penkken" da der perch zu gehört da die purch auf leit Lewen-

ecke mit Holz, wasser, Fischwaiden, welches Elsbett von Lewenekke und seine Hausfrau Gederaw inne hat, und sie von ihrer Verwandtschaft ihrer lieben Muhme Frau Gederaw Herrn Haugen von Lewenekke's Hausfrau ableiten.

Sämmtlich zugleich Siegler.

Beilage 51.

1284, 12. März.

Nos Heinricus dei gratia Ratisponensis ecclesie Episcopus universis presentes litteras inspecturis volumus esse notum quod Heinricus et Hermannus de Helmfrevt fratres in nostra presentia constituti accepta a dilecto avunculo nostro C. d. Ernuels quaedam summa pecunia renunciaverunt simpliciter et precise omni actioni quam ad ecclesiam sce Marie in Puelnhouen super jure patronatus parochie Pvlnhouen et aliis quibuscunque questio sive causis hactenus habuerunt vel eis competere videbatur. In cuius rei testimonium presentes litteras Sigillorum nostri videlicet et predicti Ehrenuelsarii placuit munimine roborari Testes autem qui predicta renunciationi interfuerunt sunt hii Chunrad de Hohenuels, Brvno de Schoenenhoven Chaezenhouerius Scharfenbergaer, Vlricus de Stovff, Rotenfelsarius. Vlricus dictus Loter, Vlricus de Puoch, Rennboto de Smidmuolen, Rennboto dictus Schels etc.

Beilage 52.

1350, 29. Juni.

Aebtissin Agnes und der Convent beurkundet, daß Schwester Elspet des Peters Tochter von Pielenhofen des Einen Eim. fränkischen Weins, der fünf Eimer guten Pyrs und der Fische 2c. so der Convent jährlich den Priestern in der Pfarr Puelenhoven zur Abhaltung eines Jahrtags am Pfingsttage geben soll, gewärt und bericht habe.

Agatha Elisabeth, Peters Tochter zu Pielenhofen stifft Meß in der Pfarrkirche das.

Beilage 53.

1350.

Die Weidenthüler haben dem Kloster und Pfarrer zu Pulnhofen eine Gült auf dem Hofe zu Egelsee zu einem Seelgeräth vermacht.

Herr Michel, z. Z. Pfarrer das. wechselt dieselbe gegen 16 Schilling Reg. Pfg. auf dem, dem Herrn Hadmar von Laber dem ältern und Hadmar von Laber dem jüngern gehörigen eigenen Hofe zu Prunn, worauf Ulreich der Maier sitzt, aus, worüber die beiden H. v. Laber Urkunde ausfertigen.

Beilage 54.

1375.

Cunrad, gewesener Pfarrer zu Pielenhofen, kauft der Aebtissin Anna und dem Convent das. die Zehenden zu Rittendorf und die Mühl zu Pielenhofen um 50 Pfd. Rgsb. Pfenning ab, von welcher jährlich auf den Tisch der Aebtissin 17 Schilling gezinßt werden müssen.

Diese vermacht nun vorgenannter Cunrad wiederum dem Kloster nach seinem Tode, wofür sich die Aebtissin verbindet, mehrere Jahrtage für selben zu begehen, einer an St. Margareth mit vollem Amte, dann verschiedene Octave und Litaneien.

Beilage 55.

1391.

Osanna die Trisenpeckin Klosterfrau in Pielenhofen vermacht in die Pfarr daselbst 1 Pfund Regensb. Pfenning, wovon immerwährend zwei Kühe gehalten werden sollen.

Darum soll der jeweilige Pfarrer in der Predigt dieser Frau alljährlich gedenken und in der Stillmeß, und der Zukerr

auf'n Frauenperg in gleicher Weise, und bei der Frohnleichnams-Prozession soll man allzeit ein Ave Maria setzen.

Pfarrer das. Mich. Lutzenrieder.

Mit einem Siegel.

Beilage 56.

1482.

Aebtissin Anna verträgt sich mit dem Pfarrer Ulrich Raydenwanger daselbst bezüglich der Haltung von zweien Wochenmessen und des Kirchrechts auf den zwei Höfen zu Münchsried und Canstein, welche dem Kloster zustehen. Auf die Klage des Pfarrers, daß sich im Kloster zwei Mönche befinden, welche ausserhalb ihres Klosters in den Kapellen der Pfarr Votif und Meß halten, und hiefür zu seinem Schaden Geld einnehmen, wird entschieden, daß diese und andere Mönche, welche hinfür im Kloster sein werden, fürbet nicht mehr Meß ausserhalb des Klosters lesen sollen, ausser soviel sie in den drei Kapellen zu St. Jacob nächst dem Kloster, zu Pollenried und Weißkirchen nach altem Herkommen zu halten schuldig sind.

Beilage 57.

1302, 27. Aug.

Gegen Verzichtleistung des Klosters Puelenhofen auf die Kirche in Taczwang — sichert Bischof Cunrad von Eichstätt und das Cap. demselben die nächst erledigende Pfarrei zu.

Geschehen zu Kipfenberg.

Unter den Zeugen: Albert von Hohenfels.

Mit dem bischöflichen Siegel.

Beilage 58.

1322, 8. März.

Bischof Nicolaus von Regensburg begabt das Kloster Puelenhoven Ord. Cist. mit der Pfarrei Puloch und incorporirt sie dem Kloster.

Mit dem Siegel des Bischofs und des Capitels.

Beilage 59.

1370, 24. Januar.

Nachdem bereits Schwester Agnes die Ettenstatterin als Custerin aus den Heilingmitteln zu Pielenhofen die jährliche Gült auf einem Hofe zu Teying erkauft hat (der Noth des Klosters wegen), so widerlegen Frau Aebtissin Anna den betreffenden Kaufschilling ad 3 Pfd. Regsb. Pfg. mit 2 Pfd. Einkommen von ihrer eigenen Kirche zu Puloch.

Mit 2 Siegeln.

Beilage 60.

1373, 16. Mai.

Haertweig der Elter Häynel von Sall weiland Techant zu Pulach stiftet zur Kirche in Pulach eine ewige Meß, indem er zugleich einen Altar bauen läßt. Hiezu giebt er einen Hof zu Ernsing, den er von den Frauen zu Pülenhofen gekauft hat, dann zwei Eigen zu Reicherstetten, vom Pertholt dem Spindler Bürger zu Kelheim erkauft, dann eine Ewiggült aus des Weichhofers Hof zu Lengenvelt gelegen bei Abbach, ferner einen Hof zu Unterwendling ꝛc. Die Messe können die Frauen zu Pielenhofen verleihen wem sie wollen, jedoch nur einem ehrbaren Priester, der da aufsitzt und die Meß selber hält.

Siegler: Ritter Johann von Stainach, Pfleger zu Kelheim.

Beilage 61.

1280.

Nos Heinricus dei gratia episc. ecclesie Ratisp. universis presentia inspecturis presentia volumus esse notum quod dilectus consanguineus noster nobilis vir Hademarus de Laber quedam predia sua videlicet duas areas in villa Prvnne et agros eisdem attinentes cum capella ibidem sita que eisdem possessionibus est annexa

et omnibus juribus eiusdem vendidit ecclesie in pvolnhoven pro quadam pecunie quantitate ita ut eedem possessiones cum omnibus suis pertinenciis et capella debeat eidem ecclesie jure proprietario perpetuo adherere sunt insuper decime novalis predicte capelle adeo adherentes quod ab eadem vix excludi poterant vel disterni quas dilectis in cristo venerabili abbatisse et conventui dicte ecclesie in Pvlnhoven sub censu XXX sex denariorum ratisponenseum nobis et ecclesie nostre de ipsis decimis in festo beati Michahelis annis singulis solvendorum de voluntate nostri capituli locavimus possidendas perpetuo et tenendas ea tamen pena apposita quod siquando huiusmodi solutio neglecta fuerit vel omissa termino constituto extunc ad solutionem unius ß denariorum ratisponensinm abbatissa et conventus ibidem nobis et ecclesie nostre tociens quotiens solutio praemissam tardata fuerit teneantur. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostri videlicet et capituli nostri ac praedicti H. de Laber munimine placuit roborari Datum Ratispona anno domini M. CC LXXX primo octavo Idus Maii.

Beilage 62.

1344, 24. April.

Heinrich von Ernfels gesessen zu Helffenberch schenkt der Dienste und Freundschaft wegen, welche das Kloster zu Pulnhofen ihm und seinen Vordern erzeigte, mit Bewilligung seiner Gattin Adelheid den Kirchensatz zu [illegible] im Bisthume Eichstädt und verheißt dem Convent 200 Pfd. Regensb. Pfg. zu bezahlen, wenn er je die Schenkung anfechten sollte.

Mitsiegler: Herr Albrecht erwelter und bestätiger Bischof ze Eystet. (M. 2 S.)

Beilage 63.

Schenkungs-Urkunde vom 23. Mai 1345.

Ich Heinrich von Ernuels, Burgermeister ze Regenspurch vergich offenlich vnd tun kunt an disem brief allen den die in lesent oder hörent lesen, daz ich vormals durch got vnd miner seel hail vnd miner vordern geben haun den gaestlichen frawen, der Aptissin vnd dem Conuent dez Closters ze Püllenhoven dez ordens von Zitels in Regenspurger Pistum minen Kirchensatz ze Wesenakker der min rechtes aygen gewesen ist, mit allem dem dez dar zu gehört, wan ich vnd min vordern dez selben Closters Stiftaer sien vnd wan die vorgenanten frawen gewizzer gavunnen, daz die saelb gaub dez vorgenanten Kirchensatz vorredlich vnd vngöttlich vnd vngeraechticlich gehandelt würd von etlicher hilf, die si mir do tauten, dar vmb gauben si mir denselben Kirchensatz rider vf lediclichen gaentzlichen vnd gar in min haelbs Hand. vnd haun ich den vorgenanten frawen von Pullenhoven den vorgenanten Kirchensatz von niwwen widergeben mit allem dem daz dar zu gehört luoterlichen durch got vnd durch meiner sel Hail nauch dem als die brief sagent die si vormauls dar vmb von vns habent. Dez zu vrkund rc. der geben ward ze Püllenhofen.

Der Urkunde ist das Siegel beigefügt.

Beilage 64.

1356.

Burg Lengenfeld (Saalbuch).

Ludwig der Römer, Markgraf von Brandenburg, bekennt, daß er eine Pfarrkirche habe, die von ihm und seinen Vorfahrern rechts Lehen ist, genannt Lengenfeld zum heiligen Georg. Diese Pfarrkirche sammt Lehenschaft und Zehenden nun gibt er dem Kloster Pielenhofen zum Heil seiner Eltern, mit der Bescheidenheit jedoch, wann Berchthold der Sinzen-

hofen) nicht mehr ist, so hat das Closter volle Gewalt, genannte Kirche zu besetzen.

Zeugen ꝛc. Heinrich von Cobus, Bischof, Peter von Peter von Troft, sein Marschall Dietrich der Gacker, sein Obrister Canzler, Peter Trautenberger, Ritter Albrecht von Hohenfels, Dietrich von Parsperg. 1356.

Confirm. Herzog Ruprecht 1372, wird durch Bischof Conrad 1375 incorporirt.

Beilage 65.

1390, 24. März.

Chonrat von Ermuells schenkt der Aebtissin Anna von Parsperg und Conuent zu Püllnhofen die Lehenschaft der Kirche zu Vtzenhofen (jus patronatus).

Siegler: Er selbst, Hademar von Laber, Ulreich von Hohenuells Chorherr zu Eichstädt und Hanns der Puchberger zum Schelnstain.

Die Siegel hängen an.

Beilage 66.

1403, 3. Juli.

Chunrad der Puchfelder verpflichtet sich, der Abtissin Anna und dem Convent zu Pülnhofen, welche ihm die Kirche zu Utzenhoven im Gericht Pfaffenhofen verliehen haben, jährlich 6 Pfd. Pfennig zu entrichten.

Siegler: Hans der Gebelstorfer und Hans der Sintzenhofer, seine Vettern und sein Bruder Ulreich der Puchfelder. G. an Ulreichs Abent.

Beilage 67.

1403, 2. Juli.

Hanns und Cunrad die Gebelstorfer, gesessen zum Lutzmanstein, reserviren sich gegen die Frau Aebtissin zu Pielenhofen und entäussern sich aller Ansprüche gegen die Lehenschaft der Kirche zu Utzenhofen, welche sie wegen ihrer Vetterschaft Cunrad des Puchfelder, Pfarrers zu Utzenhofen, hatten

Siegler: Sie selbst, Johann Bischof zu Regensburg, Ulrich der Stauffer zu Ernvells, Altmann der Kamprawiz, Landrichter und Pfleger zu Sulzbach, h. Dietrich von Stauf, gesessen zum Stain, Hilpolt der Manndorfer, gesessen zu der Adelburg.

Mit 7 S.

1403, 2. Juli.

Revers Conrad Puchfelders, Pfarrers zu Utzenhofen im Gericht Pfaffenhofen, gegen die Aebtissin ob der verliehenen Pfarre.

Siegler: Hans der Gebestorfer, sein Vetter Hanns der Sintzenhofer und sein Bruder Ulrich der Puchfelder.

Mit 1 S.

Beilage 68.

1288, 26. Januar.

Nos Heinricus Dei gratia Ratisponensis Episcopus presentibus profitemur quodcum venerabilis in Christo Abbatissa de puelnhouen Cisterc. ord. nostrae Dioecesis curiam in Chirffenholz a Chunrado et Bertholdo filiis sororis Rudgeri Jsingerii dominus Vinelstorf pro certa quantitate pecuniae comparasset, eo quod eadem curia inter possessiones suae ecclesiae situm habet sibique propter adiacentiam sic vicinam magis considerantis eam et Ecclesiae suae usibus expedire nos ad instantiam Abbatissae ejusdem post resignationem liberam praedictorum Chunradi et Bertholdi factam ad manus Chunradi Hohenvelsarii, qui ipsos in feudaverat de eadem et ipsius Hohenvelsarii qui nomine feudi ipsam Curiam tenebat a nobis et a nostra Ecclesia ad manus nostras similiter acceptam liberi et precisi sepe factam curiam donavimus et redidimus nec non cum omni jure quod nobis in predicta curia vel nostrae Ecclesiae competebat vel competere videbatur in Ecclesiam puelnho-

ven predictam, titulo et jure proprietatis eidem Ecclesiae perpetuo ad haerendam de Capituli nostri Ratisp. communi beneplacito et Consensu in cuius rei testim. presentem literam supradictae pulnhovensis Ecclesiae dedimus sigillis nostro videlicet et predicti capituli et Hohenvelsarii roberatam. Datum et actum Ratisp. etc.

Beilage 69.

1289, 23. April.

Heinricus Ratisponensis Episcopus, duas partes decimarum ex vineis apud Avenhoven, per Lodwicum Ducem Bavariae resignatas, commendat Avunculo suo, Heinrico de Ernvels, ut eas monasterio in Pulnhoven fideliter conservet. Dat. Ratisp. XII. Kal. Maii. *)

Beilage 70.

1283, 4. Juni.

Ulricus, genannt Loter von Schawenstein, und Ulrich sein Sohn verkaufen an das Kloster Pielenhofen (pwolnhoven) Cistercienser Ordens ihren Hof (curia) zu Haitzenhofen, den Gewölfl (Gebolfus) baut um 38 Pfd. Regens. Pfenning. Falls der Besitz dieses Hofes auf dem Prozeßwege angestritten werden wollte, räumt er alsdann seinen Hof zu Ronspach ein, und sind Zeugen dieser Handlung: Bruno von Schonhofen (Schonenhoven), Cunrad von Etzenberch, Ritter, Heinrich Loter von Percheim, Ulrich Muchse, von Alersburch, Ulrich v. Baiersdorf, Wernher Terrenkaes, Berthold Mage de Kalmuntze, fratres, Maister Conrad, Albert Kottenawer, Bertold Faber, Convers de Pulnhoven.

---

*) Bischof Heinrich nennt Heinrich von Ernfels seinen Getreuen und Verwandten.

Beilage 71.

1290, 13. Februar.

Schankung Pf. Gf. Ludewigs über die Aecker Reisperg genannt zu Kneutig an das Kloster Pielenhofen.

Wir Ludwig von gottes genaden Pfalzgrafe bei Rhein und Herzog in Bayern Bekhennen offenlich mit diesem briue allen denen so In ansehen oder hören lesen das wir zu hilff vnnd zu trost vnnserer selen die Egker vnnd geschos zu kneitting der auf teutsch genannt wird der Reisberg vnd vor allters sein dise Egker gewesen Weinberg welche Weingarten hernach seyen zu Rieben verkert vnnd dieselben Carollus paleper von vnns zu Lehen gehabt hat aber vnns freywillig aufgehben. Hierauff so geben vnd vbergeben wir diesen genannten Weinberg den Erwirdigen Abbtissin vnnd Conuent des Klosters vnnd Gotshaus Puelnhofen mit aller volkomenen heerschaften vnd gerechtigkeiten mit disem beding, daß sy denselben aigenthümlich ewiglich zubesitzen haben. Darüber zu vrkhundt 2c. geben ist zu Regensburg. Anno tausend zweyhundert vnnd Neunzig Jar. dreyzehenden Februarii.

Beilage 72.

1292, 6. Februar.

Heinrich, genannt von Parsperg, Dienstmann des Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs von Bayern, verkauft mit Einwilligung seiner Frau, Kinder, Bruder und aller seiner Erben, einen Hof in Pruental gelegen, welchen Cunrad baut, an die Frau Aebtissin und Convent des Klosters Pielenhofen (Pvolenhouen) um 30 Pfd. Regensburgische (Denare) Pfennige.

Zeugen: Friedrich von Raitenbuch, Ritter, Ekkehard de Leuwenekke, Ulricus de Mantlaech, Cvonradus de Reymarsperge und Ulrich dessen Bruder, Otte gen. Hibschmann 2c.

Mit dem Siegel des Parsberg.

Beilage 73.

1292, 16. Mai.

Hademar von Laber bekennt, der frommen Frau Elspethen, Aebtissin zu Poelnhofen und der Sammung allda, seinen Neureutzehenden zu Pettenhofen in der Pfarre, überall zu „Vierzehn Nutzen" um 20 Pfd. Regensb. Pf. verkauft zu haben. Im Anstreitungsfalle dieses Zehentrechtes unterstellt er dem Kloster als Gewährschaft seinen Hof zu Zentebuch, der sein eigen ist und den Ammann Hermann bauet, von welchem sie in diesem Falle fünf Schaff an Roggen und Haber in 14 Nützen einzunehmen hätte.

Zeugen dieses Kaufes waren: Herr Chonrad v. Otenberch, Herr Chunrat v. Revt, Eckhart von Lewenberch (Leweneck?), Meinhard v. Egelsee, Chonrad v. Mukgental, Heinrich v. Revt, Vlrich v. Egelsee.

Mit dem Siegel des Hademar von Laber.

Beilage 74.

1292, 19. Mai.

Hademar v. Laber verkauft seine im Dorfe (villa) Pronn habenden Neubruchzehenten an das Kloster in Polenhouen, wobei er sich für seine verstorbenen Verwandten ein ewiges Licht ausbedingt.

Zeugen: Heinrich gen. v. Weiärn, Monachus de Cesaria, frater, Perchtoldus, Magister in Pulenhofen, Fridericus de Stauff, Chonradus de Mukkental, Heinrich de Revt, Conradus de Pronn und Marquardus frater ejusd., Meinhardus de Egelsee, Ulricus de Chemnaten, Wernherus de Eychenhoven 2c.

Beilage 75.

1294, 4. Juli.

Bischof Heinrich verkauft die Zehenden zu Penfersdorf,

an das Kloster Pielenhofen (Pvolnhouen), nachdem Ortwin von Nibernhouen, welcher diese Zehenden von ihm zu Lehen hatte, hierauf freiwillig verzichtet, um 4 Pfd. Regensb. Pfg.

Mit dem Siegel des Bischofs.

Beilage 76.

1297, 9. April.

Jordan v. Mora gibt den Klosterfrauen zu Pielenhofen zu einem Eigen sein Burgstall zu Lichtenrode und das Holz um 46 Pfd. Regensb. Pfg. zu einem Seelgeräth für sich und seine Vordern.

Siegler sind: sein Herr Bischof von Regensburg, er selbst und „der Lewenecker". Zeugen: sein Herr Hadmar von Laber, Her Ekhart von Lewenecke und Jordan von Treveninge und Heinrich von Mora, Albrecht der Gemlinger, Chunr. der Mokentalaer, Marqwart von Brvnne, Chonrat der pergaer.

Mit drei Siegeln.

Beilage 77.

1298, 1. Februar.

Otto Dux Bavariae, monasterio in Puelnhofen donat jus patronatus parochialis ecclesiae in Pouchlöch (Puelach praef. Kelheim). Dat et act. purificatione Virginis gloriosae.

Beilage 78.

1298.

Ich Elyzabet div abbtesstnne ze bvolenhofen tvn chvnt allen den die disen prife ansehen dar mit miner gvnst vnd mit minen gvten willen prvder Hierbert der meister hat sende Plaesin der chirchen ze pvlenrivt gegeben zestivr zv dem liht daz gvetel zeder steininin Prvke daz gilt alle alle iar XXXVI phennige vnd von der chamer hat man im auch gegeben alle

iar XXIV vnd von dem cheller avch alle iar X alz zu dem liht daz div gesezt von den vor gesprochen amten ewichlich pehalten svel werden dar vmbe versigel ich disen prife mit minem insigel daz ist geschen da von Christes geburt warn Tavsent Jar zweihvndert Jar indem aht vnd Nivntzisten Jar.

Mit dem Convent-Siegel (so viel noch kenntlich: die heil. Jungfrau Maria).

Beilage 79.

1299, 26. Januar.

Heinrich und Chunrat sein Bruder von Erenfels verkaufen an Elspet die Aptessine zu Puelenhofen ein Aigen datz Hätzenhofen (Haizenhofen praef. Burglengenfeld) und ein Guot ze Rockrhoven (Ruentzhoven praef. Parsberg). Geschehen am Sand Policarpen Tag dez heiligen Bischovez und Martyr.

Beilage 80.

1300, 17. Februar.

Heinrich und Chvnrat von Ernuels verkaufen gegen Wiederkauf dem Kloster Pvelnhouen den Hof zu Rolzhoven und Rvegerslehen um 15 Pfd. Regensb. Pfg.

Ginge dem Kloster Leid durch „Lantzvrlirg" zu, so tragen dieselben den Schaden mit.

Siegler: die beiden Hohenfelser.

Beilage 81.

1297, 25. Mart.

Otto dux Bav. consensu fratris sui Stephani sanctimonialibus in Puelenhofen confirmat praedium in Tursleckchen.

Beilage 82.

1301, 23. Mai.

Hademar von Laber verschreibt dem Kloster Puelnhoven für 22 Pfd. Regensburger Pfennig zwei Schaf Roggen und 1 Pfd. jährlich unter Bürgschaft Chunrads von Muknal, Dietrichs v. Etzenbergs, Heinrichs von Reut und Ulrichs von Chemnaten.

Mit Siegel.

Beilage 83.

1300, 13. August.

Dietrich und sein Bruder Heinrich von Parsberg geben ihren Hof zu Mavsheim zu einem Seelgeräth der Frau Abtissin Elzbet und den Frauen zu Bvelnhoven, wobei Dietrich auf seinen Theil verzichtet.

Zeugen: Hilprant der Hofär, Ruprecht von Dachsveler, Volrich der Slifpergär.

Siegler: Diet. v. Parsberg.

Beilage 84.

1302, 27. August.

Chunradus episcopus et capitulum ecclesiae Eistet. monasterio in Pullenhoven pro compensatione renuntiato juris in ecclesiam Tazzwanch concedit ut fructus et utilitates omnium parochiarum, quarum jus patronatus ab eodem fuerit acquisitum, dummodo non ab ecclesia Eistetensi in feudo descendat, dicto monasterio deservire debeant. act. et dat. apud Chipphenberch.

Unter den Zeugen Albert von Ernvels. Mit Siegel.

Beilage 85.

1302.

Ulrich von Stovffe und sein Sohn Vlrich der Poch-

pekke *) reserviren sich gegen den erbaren Herrn Trochsaezen von Ekkenmvel und das Kloster Pvelnhoven, wegen eines Gütleins zu Sveltzpach, welches jährlich 18 Pf. giltet und sie zu Lehen tragen.

Mitsiegler: Herr Heinrich von Ernuels.

Beilage 86.

1303.

Agnes von Paulstorf stiftet sich im Pülenhofer Kloster einen Jahrtag, indem sich dahin einen Hof in den Krayn vermacht.

Siegler: Sie selbst und ihr Sohn Herr Heinrich.

Siegel abgerissen.

Beilage 87.

1303, an sant Gothartstag.

Auf die schiedsrichterliche Entscheidung Heinrichs von Parsberg verzichten Herrmann der Kammerer und des Kromlers Kinder Heinrich, Albrecht und Chunrat auf alle Ansprüche, welche sie bisher an das Eigen Aichensee machen in Gegenwart Cunrads von Parsberg, Sohn des Obigen.

Zeugen: Herr Chunrad der Pfarrer Hiltprat von Mezzinge, Vlrich von Reimarsperg, Friedrich der Probst, Vlrich von Eisenbrechsdorf, Rudger v. Tegerndorf, Heinrich der Plehel, Nicolaus der schriber.

*) Dieser Ulrich v. Puchpekke war der II. Gemahl der Adelheit Rordorffer, ersten Gemahlin Friedrichs des Rordorffers. 1313 vermachte dieselbe dem Kloster Pielenhofen ein Gut in Holzheim, die Morgengabe ihres ersten Eheherrn. Alheit v. R. starb zwischen 1313 und 1314, worauf sich Ulrich v. P. zu Kalmünz aus dem Geschlechte der v. Stavfe wieder verehelichte. Die zweite Frau hieß Margareth.

Beilage 88.

1309, 24. Juli.

Ruprecht von Haidawe verkauft mit Gunst und Wissen seiner Frau Osmey dem Kloster Puelenhofen seinen eigenen Hof zu Teying und setzt zu Bürgen für seine minderjährigen Kinder: Herrn Paldbin von Perbing, Herrn Egelolf von Egelofsheim, Chunraten seines (Haidowes) Bruders Sohn und Pernger seinen Bruder.

Beilage 89.

1304, 21. Februar.

Friedrich von Zanten und seine Hausfrau Frau Gerdrut verkaufen an das Kloster Puelnhoven ihr Eigen zu Nyderhoven zu Dorf und Feld, um 21 Pfd. Regensb. Pfg., wovon seine Frau dem Kloster Fünf Pfd. verschafft hat; sie verzichten hierauf mit ihren zwo Töchtern (nicht genannt), indem sie bemerken, daß sie noch zwei Söhne haben, welche, wenn sie an Jahren kämen, auch verzichten würden, wofür sich verbürgen: die ehrsam zwen Ritter Her Heinrich von Parsperch, Her Seifrit v. Sweppferman*) und Heinrich v. Parsberchs Sun Her Chvnrat v. Parsberch.

Siegler: Friedrich v. Zauten.

Beilage 90.

1305.

Heinrich und Chvnrat von Ernuels verkaufen der Frau Aebtissin Elizabet und Convent zu Puelnhofen zwei Höfe zu Rehperch um 30 Pfd. Regensb. Pfg. und bemerken, daß sie blos mehr von „mair Heinrichs" gut 2 Schaff Haber zu fordern haben, das übrige dem Kloster gehöre.

Dat. Regensburg ꝛc.

---

*) Der Held von Ampfing.

Beilage 91.

1305, 22. Mai.

Hadmar von Laber beurkundet, daß der dem Kloster zu Puelnhofen zu kaufen gegeben hat: sein Eigen auf der Höhe, wie es der Amann und seine Kinder von ihm hatten, die Vogtei auf das Dritttheil dieses Eigens, welches das Schottenkloster inne hat, und die Vogtei über den Widem zu Weizzenchirchen, welchen das Kloster Puelnhofen besitzt; — indem er hierauf verzichtet, ordnet er zugleich an, daß seine Kinder, wenn sie zwölf Jahre alt sein werden, sich desgleichen zu verzeihen hätten.

Bürgen sind seine Leute: Friedrich der Chuchnaer, Heinrich von Reut, Ulreich von Chemnaten*) und Chunrad von Reut.

Siegler: Er selbst.

Zeugen: Herr Heinrich der Ernuelsser, Her Heinrich der Parspergaer, Her Heinreich der Panholtz, Bruder Herwart der Meister, Bruder Oertwein der Probst und Bruder Ruedger und Chunrat der Schaedritz.

Die Reste eines Siegels hängen an.

Beilage 92.

1306, 30. November.

Herzog Stephan willigt auf seiner Schwester Elisabeth Bitte ertheilt seinem Diener Ekhart von Loneff die Erlaubniß, seine Burg, sein Leut und gut, welche ihm nicht lehenbar und eigen sind, den Klosterfrauen zu Pielenhofen oder wem er will zu verkaufen.

Mit einem Siegel.

---

*) Ein Puchbecke aus dem Geschlechte v. Stopf.

Beilage 93.

1306, 18. März.

Albrecht der Lang Mair, Heinrich von Swettendorf, Heinrich Bernhart, Vlrich sin sun, Dietrich des Albrecht Langen Bruder, Heinrich des Probst Sun von Ortte, Albrecht desselben Probst Sohn, Pernger von Chnaevting bekennen der Aebtissin Frau Elspet und Conv. zu Puelnhoven von dem Reisperg jährlich 2 Pfd. und 12 Pfg. Regensb. Münze.

Zur Urkunde haben sie den Convent siegeln lassen.

Das Siegel hängt nicht mehr an.

Beilage 94.

1307.

Bischof Cunrad begabt das Kloster mit dem Weinzehend zu Sultzbach und Novalzehend zu Taevrling und Puelenhouen.

Mit 2 Siegeln, 1 des Bischofs und 1 des Capitels.

Beilage 95.

1308, 14. Febr.

Heinrich von Schirling und sein Bruder Wernhart verkaufen mit Einwilligung ihrer Schwestern Alheid und Haedwig ihre zwei bisher zum Stift Nidermvnster lehenbar gewesenen, nunmehr aber durch die Aebtissin Frau Irmgard geeigneten zwei Huben zu Lehen bei Salle — dem Kloster Puelnhouen um 13 Pfd Regensb. Pfennige.

Zeugen: Die Brüder von Pvelnhoven, Bruder Herwart der Meister, Bruder Heinrich Tegning, Bruder Rvediger der Schvchmaister, die Laien: Cunrat der Rapurger, Cunrat der Chastenaer von Innhofen, Sighart der Kellner zu Pilenhofen, Pertolt der Chameraer von Schirling, Mair Ortwein von Schirling.

Siegler: Heinrich von Schirling.

Beilage 96.

1308.

Graf Albrecht und Alram von Halse eignen dem Kloster zu Püelnhofen durch die Bitte willen der Frau Aebtissin Elspet, ihrer Muhme das Gut zu Savrtal, welches von ihnen der Schambecher zu Lehen hat.

Siegler: die Obigen. Das Siegel abgeschnitten.

Beilage 97.

1309, 13. Juli.

Heinrich v. Ernfels, Hädemar v. Laber und Chonrad v. Errnuels verzichten auf das Gut puoloch, welches die Puelnhovaer gekauft haben von dem Schambechen frei und ledig. Dieses Gut geben sie dem Gotzhaus zu Puelnhofen zu Holz, Dorf und Feld, wie sie es inne gehabt haben, frei und ledig. Geschehen zu Laber.

Mit 3 Siegeln.

Beilage 98.

1309.

Vlrich der Druchsaez von Hailsperg verkauft mit Gunst und Wissen seines Bruders Heinrichs des Druchsäzen von Ekkenmüle und seines Sohns Ulrichs des Druchsaezen, seinen eigenen Hof zu Oetersdorf und eigen Weingarten, eigen Acker und das Gericht und alles was dazu gehört zu Dorf und Feld an die Frau Aebtissin Elspeten des Gotteshauses zu Puelenhouen um 188 Pfd. Regensb. Pfg.

Zeugen: Herr Chonrat v. Haeimberch, Domprobst, Herr Albert der Pilstinger der Vitztumm, Herr Wirnt der Schenck von Reichenekke, Chorherr zu Regensburg, Sefrid v. Rotenbuch, Herr Chunrad der alt Hohenfelser, Herr Wiernt

der purgtorer, Herr Chunrat der Schench von Reichenekke sein Eidam, Herr Sighart von Egeloffsheim, Herr Hartmann, des Zolner Eidam und Zach. v. Hoffdorf.

Beilage 99.

1310.

Schwester Elspet Aebtissin und der Convent zu Büln-hoven bekennen, daß der fromme Mann Herr Albrecht von Frichenhoven seinen Antheil an dem Hofe zu Irngsinge, welchen er früher seiner Hausfrau bestimmte, nach seinem Tode dem obgedachten Kloster vermacht hat, mit der Verbindlichkeit, jährlich 2 Pfd. Regensb. Pfg. dem Spital zu Regensburg an der Brücke und 3 Schillinge den Sundersiechen zu Lengenvelt unter Holfenberch zu reichen und ferner seinen Jahrtag zu begehen.

Beilage 100.

1313, 15. Februar.

Alheit die Rordorfaerin gibt die von ihrem ersten Eheherrn herrührende Morgengabe, nämlich ein Gut (freieigen) in Holzheim, zu einem ewigen Jahrtag für ihren ersten Eheherrn Friedrich v. Rordorfaer, ihre Tochter Beisel (Klosterfrau in Pielenhofen) und ihren zwei Eheherrn Ulrich von Puchpekke, welches Gut aber erst nach dessen Tod dem Kloster anheimfällt.

Zeugen: Ihre Herren von Ernuelf, Herr Heinrich Burgermeister und Herr Heinrich Paulstorfaer von Roden, Bruder Herwort der Hofmeister, Bruder Gebhart, Bruder Heinrich der Tegninger und Albrecht der Wirth an der „Herwerg."

Mit dem (jetzt abgerissenen) Siegel der Aeptissin.

Beilage 101.

1314, 1. September.

Hierauf beurkundet Ulrich der Puchpekhe von Chalmünz

im Einverständniß seiner Hausfrau Margret obige gemachte Stiftung seiner ersten Gemahlin, wobei er sich verbunden erklärt, der Fraw Geyseln des Rordorfers Tochter von Pülnhofen oder nach deren Tode dem Kloster alle Jahr von diesem Hof, welcher nach seinem Tode dem Kloster anheimfällt, 60 Pf. zu entrichten.

Zeugen: Herr Marquart der Zenger, Herr Heinrich sein Bruder, der Wolf von Rappurg, Chunrad sein Bruder, Herr Heinrich v. Bintzenhofen der Junge.

Geschehen zu Lengenfeld.

Mit den Siegeln Heinrichs v. Fronberg und Puchpeches (eine Lilie).

Beilage 102.

1314, 25. März.

Rudolph und Ludwig, Herzoge in Bayern, geben dem Kloster Pielenhofen zu ihrem Seelenheil 4 Mtz. Haber von ihrem Vogtrechte zu Mausheim und 5 Muth Haber von ihrem Vogtrechte zu Vischenhofen.

(Ohne Siegel.)

Beilage 103.

1315, 14. Febr.

Vlrich von Mvnster der junge Wimer verzichtet auf alle Ansprüche an den Hof zu Puloch, welche sein Sun her Chvnrat der Mvnsterer dem Gotteshause in Puelnhoven schenkte und beziehungsweise verkaufte.

Siegler sein gnädiger Herr Wernhard v. Abensberg, Perchtold der Mvnsterer, Heinrich der Wimer und Er selbst.

Zeugen: Jordan der Starzhavser von St. Haimeram, Ruger der Aichprunner, Bruder Herwort der Meister zu Puelenhof, Heinrich Schierlinger, Lamprecht der Schreiber.

Siegel hängen nicht an.

Beilage 104.

Siehe Beilage 47.

Beilage 105.

1317, 28. April.

Ludwig römischer König befreit die Klöster Pielenhofen und Seligenporten vom weltlichen Gerichte.

Zeugen: Gottfried von Haydekk, Gottfried von Wolfstein, B. v. Vesterberg, Diet. v. Parsberg, H. v. Salach, Seyfried der Sweppermann, Ludwig von Eybe. Geben zu Winsheim.

Beilage 106.

1317, 19. Juni.

Rudolph, Herzog in Bayern, bestätigt das Kloster Pielenhofen im Besitze der Wiese zu Eresingen die in der Au bei der Orden chirchen gelegen ist.

Geb. zu Regensburg.

Beilage 107.

1318, 13. Juli.

Heinrich und Otto, Herzoge in Bayern, verleihen dem Kloster Pielenhofen Zoll- und Mauthfreiheit für zwei Salzwägen jährlich nach Halle und zurück.

Geb. z. Regensburg.

Beilage 108.

1318.

Andre von Chaeppfelberch und Vlrich sein Sohn verkaufen an das Kloster Pvlnhofen und Herrn Hermann dem Maeller Burger zu Regensburg ihren eigenen Hof zu Gynbelzhavssen zu Holz, Feld und Dorf, um ein genanntes, welches letztere ihnen „gewert haben", durch die Hand des Salmanns Herrn Gerharts des Ramelstainers, welcher zugleich siegelt.

1321.

Irmgart Aebtissin und Convent des Klosters zu Pielen-

hofen reversiren sich gegen Herrn Maeller, Burger zu Regensburg, welcher ihnen seinen eigenen Hof mit Haus und Hofstatt zu Gvndelzhawsen mit der Bescheidenheit gegeben hat, gewisse Abgaben an Getreid, Geld, „pairisch Weins“, „Chaes“, „Gensse“, Hvener“, „Air“ ꝛc. hievon seinen beiden im Kloster befindlichen Töchtern Agnesen und Elspeten zu geben, und nach deren Tode diese Gefälle an sich (das Kloster) zu nehmen.

Zeugen: Bruder Albrecht „unser“ Hofmeister, Bruder Herwort, „unser“ Althofmeister, Bruder Gebhart von Chirssenholtz, Bruder Heinrich der Ekker, Wernhard auf Tvenawe, her Vlrich auf Tvenawe, her Herman der Maeller, Herr Heinrich der Portner, her Chvnrat der Weger, her Peter der Lveche, her Friedrich der Graevenreut ꝛc.

Mit dem Conventssiegel.

Beilage 109.

1318, 23. Juli.

Ludwig, römischer König, bestätigt dem Convent von Pielenhofen die von seinen Vorfahren verliehenen Freiheiten.

Geb. zu Regensburg.

Beilage 110.

1319, 30. Mai.

Bischof Kunrad von Freising begabt das Kloster in Puelenhouen in der Regensburger Diözese mit einem bei dem Dorfe Kranzberg bei Kelheim gelegenen Weinberg.

Mit dem bischöflichen und Capitel-Siegel.

Beilage 111.

1320, 27. August.

Beatrix, Röm. Königin, nimmt das Kloster Pielenhofen in ihren besonderen Schutz.

Beilage 112.

1320, 24. Februar.

Weigand von Trausniht gibt dem Kloster Puelenhouen seine zwei eigen Höfe zu Chuemerspruch, worauf auf einem Ruedger, auf dem andern Dirreich sitzt, mit der Bescheidenheit, daß die Keller- und Küchengefälle des einen zur Begehung des Jahrtags für seiner Hausfrau Maehtildis Jahrtag, der andere Hof aber für seinen Jahrtag bestimmt seien, jedoch erst nach dem Tode seiner Enkelin Osana, Klosterfrau zu Pielenhofen.

Siegler er selbst.

Das Siegel hängt an.

Beilage 113.

1320.

Vlrich, Chvnrat und Hainrich von Chemnaten mit ihren Schwestern verkaufen um 18 Pfd. Regensb. Pfg. an das Kloster Pvlnhofen drei Güter zu Schaysheim.

Leister und Burgen: Vlrich v. Hofstetten, Heinrich von Schoennhofen, Vlrich v. Egelsee, Ernst von Chottnaw, Vlrich der Hanreuter.

Siegler die beiden erstern, da die Verkäufer nicht Insiegel haben, wie auch die übrigen Bürgen.

Beilage 114.

1322.

Gerhart von Ramelstein verzichtet auf die Sal auf dem Gut zu Gondelshausen, die er aufgeben hat vnser Frauen Altar zu Pulnhoven.

(Ohne Siegel.)

Beilage 115.

1322, 20. Februar.

Vlrich der Kemnater und seine Tochter Osana, gesessen zu Endorff, verkaufen an die Aebtissin Frau Irmgarten und

Convent zu Puelenhouuen um 17 ½ Pfd. Regensb. Pfg. ihr rechtes Eigen zu Aychensee zu Dorf und Feld mit Gebäuden.

Bürgen und Leister: Heinrich der Reuter, Perchtold der Mukkentaler und Ulrich der Egelseaer.

Zeugen: Her Pfarrer Ruger zu Puelenhouen, Bruder Chvnrat der Perchinger, Bruder Herwich der Schulmeister, Bruder Johann der Chorsenmaister, Vlr. Petenhouer &c.

Siegler: Ihr Herr der edle freie Hadmar von Laber und ihr Herr Chunrat der ältere Hohenfelsaer.

Das Siegel abgeschnitten.

Beilage 116.

1322.

Bernhart v. Romelstein verzichtet auf alle Ansprüche, welche er bisher auf dem Gut Gvndelshausen hatte.

Siegler: Er selbst.

Beilage 117.

1323, 24. Januar.

Ludwig, röm. Königs Schankung der Lehenschaft über den Hof das Geiersperg an das Kloster Pettendorf.

Beilage 118.

1323, 29. November.

Dyetreich von Parsperch, seine Mutter Frau Elzebet von Parsperch, seine Brueder Fridreich und Eckh, seine Schwester Agnes und seine Schwester Elsbet, Klosterfrau zu Obermünster, Elsbet die jüngere Agnes und Kathrein bekennen insgesammt ihr Eigengut das geheißen ist, das Burgstall zu Lebenekk und das Dorf Penkh mit zwei Fischweiden in diesem Dorfe und Allem zu Dorf und Feld, jedoch ausgenommen die Gerichtsbefugnisse „über flizzent Wunden und

Dief *) bis auf den Tod geht", dann Heinrichen von Schrekkenrewt und dessen Geschwisterte — an die Frau Aebtissin Geysel von Rordorf und Convent um 300 Pfd. Regensb. Pfg. verkauft zu haben.

Leister und Bürgen: Ulrich der junge von Laber, her Heinrich von Tachsöler, her Ernst der Cellaer von Glawratsch, herr Hilteprant von dem Hof, her Eberhart v. Hofaer von Stefening und herr Dietreych gen. v. Hof, Eberharts v. Hof Bruder, gen. v. Stefeningen.

Cunrad der alte und Heinrich der alte sollen Gewalt haben Dyetreich v. Parsperg und diese Vorbenannten zur Erfüllung des Kaufes zu manen und Alles zu fordern, was vorgeschrieben stet.

Deß sind Siegler obiger Parsperch, die Thumpröbste Heinrich und Conrad zu Regensburg und obige Bürgen.

(Mit 5 Siegeln.)

1323.

Dietreich von Parsperch, seine Mutter Frau Elspet von Parsperch, seine Brueder Friedreich und Eckh, seine Schwester Frau Chuengunt die Zaenndin, seine Schwester Elspet die Klosterfrau zu Obermünster, Elspet die jüngere Schwester und seine Schwester Kathrein leisten auf die vorbezeichneten Güter Verzicht und verbürgen sich auch für die nachzuholende Verzichtsleistung ihrer Schwester Agnes.

Leister und Bürgen: her Chunrat der alte von Hohenuels, Ulrich der junge von Laber, Heinrich der Dachsöler, Ernst der Cellaer v. Glaewratsch.

Siegler: Diet. v. Parsperch, dann die vorbenannten Bürgen.

(Mit 2 Siegeln.)

---

*) Diebstahl.

1324, 9. März.

Vorerwähnten Verzicht leistet Agnes Parsbercherin mit ihrem Ehegespons Leupolt Gumprecht zu Regensburg. (Ohne Siegel.)

1325, Maibtag.

Für Heinrich dem Dachsöler, der verschieden ist, wird Wörnhard v. Abensperch Bürge.

Das Siegel abgeschnitten.

Beilage 119.

1324, 26. Februar.

Aebtissin Gisel und Convent verleiht dem ehrsamen Mann Ulrich von Tukkendorf — Hermanns Sohn — ein Holz zu Tukkendorf, genannt Taevenleiten. Zeugen: „unser Hofmeister“, Bruder Hermann, Bruder Herwart der „Sychmeister“, Bruder Johann der Kursenmeister.

Mit dem Conv.-Siegel.

Beilage 120.

1324, 4. Juni.

Heinrich der Paulstorfer, Marschalk in Oberbayern und Beatrix seine Hausfrau, deren Töchter Agnes und Osana im Kloster Pielenhofen sich befinden, geben diesem Kloster 5 Pfd. Schilling Regensb. Pfg., 80 Eier, 7 Huener Einkünfte auf dem Gute zu Tauching.

Beilage 121.

1324, 27. Februar.

Hilprant von dem Hof läßt dem Convent zu Puelhoven 10 Pfd. Pfenning nach, welche er ihm zu Leichauff um Lebenekk verhies.

Beilage 122.

1324, 26. April.

Leuplt Gumprecht, Bürger zu Regenspurch, sein Sohn Leupolt und seine Schnur Agnes, Tochter des Herrn Dyetreich von Parsberg verzichten auf den Burgstall Lebeneck, das Dorf Penkk und die zwei Fischwaiden daselbst mit allem Zubehör, sowie auf die gefilzte Schükhgult von Tekkelstain sämmtlich obiger von Parsperch an das Kloster Puelnhofen verkauft hat.

Beilage 123.

1324, 21. Oktober.

Wernhart von Abensperch erklärt, daß an die Stelle des verstorbenen Dachsölrers als Bürge für Dyetreich von Parsperch wegen Verkaufs des Eigens zu Lebeneck an die Aebtissin von Pülnhofen eingetreten ist.

Beilage 124.

1325, 19. April.

Ludwig, Röm. König, bekennt, vom Kloster Pielenhofen nicht aus Recht, sondern nur zur blosen Hilfe Steuer erhalten zu haben.

Beilage 125.

1325, 4. Mai.

Abtissin Geysel zu Pülenhofen bekennt, daß Gumprecht an der Haide, Bürger zu Regensburg, 10 Pfd. Regensb. Pfg. zu einem Jahrtag für sich und seiner Schwester Tochter Alhaid der Wayterinne in's Kloster geschafft hat.

G. dez Vreitags vor St. Georientag.

Beilage 126.

1325, 24. Aug.

Geisel von Gotz gnaden Abtessin und der Convent zu

Pülnhofen und Bruder Albrecht Meister des genannten Klosters verheißen dem Regensburger Bürger Herrn Hermann dem Mäller, die für seine Tochter Elspet und seines Bruders Tochter Christein von ihm angewiesene Rente aus dem Hofe zu Niederhofen auf dem Nordgau, und aus dem Gut zu Tutkendorf, genannten Klosterfrauen bei ihren Verwandten zu Regensburg jährlich erlegen zu lassen, und ferner die Stiftung des genannten Hermann für das Siechenhaus zu Pülnhofen aus dem Gute zu dem Chanstain zu benanntem Zwecke zu verwenden.

Geb. an sant Bath. tag. Mit Siegel.

Beilage 127.

1326, 1. Februar.

Vlrich von Abensperg verzeiht sich gegen die Frau Aebtissin Geisel und Convent zu Pülnhofen aller Ansprüche auf das gut gelegen zu Gundoltzhausen, das Hermann der Mallaer an das Kloster verkauft hat.

Zeugen: Ludwich der Zart von Honheim, her Heinrich v. Schirling, her Heinrich der Waltenhofaer und Friedrich der Grafenreutaer, her Charel der Mallär, Bürger zu Regensburg, Br. Albrecht der Maister zu Pülnhofen ꝛc.

Ohne Siegel.

Beilage 128.

1329.

Ruof von Perg, Richter zu Riedenburg, wird für seinen Schwager Dyetreich von Parsperg gegen die Frau Abetissin und Convent zu Pielenhofen Bürge.

Siegler: Er selbst. Das Siegel fehlt.

Beilage 129.

1329, 31. Mai.

Rueger der Punzinger verpflichtet sich gegen den Convent

Pülnhofen rücksichtlich des Guts zu Loechelhaven, daß wenn der Convent dasselbe an nächster Lichtmesse nicht behalten mag, es von ihm um 30 Pfd. eingelöst werden soll.

Geben an der heil. Jungfrawn sand Petronelle Virginis.

Siegler: Er selbst.

Mit Siegel.

Beilage 130.

1329, 17. Juli.

Chunat Schambek, Richter zu dem Stain, und Cäcilie seine Hausfrau verzeihen sich gegen das Gotteshaus Pielenhofen aller Ansprüche an den Hof zu Puloch, der des Klosters ist.

Geschehen zu Abensperch rc.

Siegler sein gnädiger Herr Vlrich von Abensperch.

Beilage 131.

1329, 11. Septbr.

Geisel Aebtissin zu Puelenhofen und das Convent das. verkaufen ihren eigenen Hof zu Osterhof sammt Weingarten und Aeckern und das Gericht das. an Frau Elpet, Aebtissin an St. Maria Magdalena zu Regensburg um 140 Pfd. Pfg.

Zeugen: Bruder Johann Hofmaister zu Puelenhofen, Herr Stephan der Zant, Schultheiß zu Regensburg.

Gesch. des nehsten Montags nach vnser vrowen tag als si geporn wart.

Mit Siegel.

Beilage 132.

1330.

Heinrich der Eselstorfer, Bruder Bertold der Maeller bei den Barfüssern, Wernhart der Reicher an der Hayde, Buerger zu Regensburg schenken der Tochter des Maeller der Klosterfrau zu Pulnhofen und dessen Bruders Tochter Schwester Christine, gleichfalls Nonne zu Pielenhofen, dem letzten Wil-

en obgedachten Maellers zufolge ein Gut gelegen zu Habmarsperg bei Smitmüle, welches Gut nach deren Ableben dem Kloster anheimfällt.

Siegler: Heinrich der Eselstorfer und Wernhart der Reicher. Die Siegel fehlen.

Beilage 133.

1331, 15. Juni.

Heinrich der Eselstorfer und Bruder Bertolt der Maellaer zu den Barfüssern, Wernhard der Reicher Bürger zu Regensburg quittiren der Frau Aebtissin Geisel der von derselben dem Hermann Maellaer schuldig gewesenen 210 Pfd. Rgsb. Pfg.

Siegler: die Obigen.

Beilage 134.

1333, 24. Juni.

Nicolao ecclesiae Ratisponensis Episcopo consentiente discretus vir Berchtoldus Pettenhofer ecclesiae filiae in Pulenhofen, Unser Fraweperg dictae, aream nec non medietatem bonorum in Egelse et quosdam agros in Pulenhofen pro celebranda quibusdam diebus missa et anniversario tam pro, quam uxore sua Reyhtze legat. D. in Stauff VIII Kal. Julii.

Mit Siegel.

Beilage 135.

1334, 8. April.

Heinrich der Münstraer und Dionys sein Bruder verzeihen sich aller Ansprüche, welche sie gein Mangolt hatten, (welches ihr aigen war und dem Kloster in Puellenhofen ausantworten).

Siegler: sie selbst.

Die Siegel fehlen.

Beilage 136.

1334.

Entscheid, daß die Kinder des verschiedenen Eckprechtes von Tekkelstein Chunrat und Dyetrich in den Halbtheil des Erbrechts und der Nutzniesung den Hof zu Tekkelstein, so der genannte Eckprecht zum Halbtheil von dem Kloster Pielenhofen als Erbrecht besaß, und die andere Hälfte Cunrad dem Maier von Tekkelstain zuständig ist — erst mit dem 12. Lebensjahre eintreten, während dieser Zeit ihr Vetter Cunrad Maih aber diese beiden Waisen unterhalten soll.

Beilage 137.

1335.

Frau Anna die Parsbergerin, Aebtissin zu Pülhofen, verleiht erbrechtsweise dem bescheidenen Mann Conrad dem Aichenseer ihr eigenes Gut zu Aichensee, wogegen letzterer derselben sein Hofreut da selbst gelegen, Haus, Stadel, Grund und Boden, übergibt als ein freies lediges Eigen.

Gült 4 Sch. Getreid, Käs, Eier ꝛc.

Siegler: Hanns der Gaberstorffer.

Beilage 138.

1336, 9. Februar.

Ludwig, römischer Kaiser, bestätigt dem Gotteshause zu Bulenhofen den Besitz der Hube zu Hunttenwinden im Gericht Velburg, welche der veste Mann Heinrich der Ettenstatter vom Herzogthum Bayern zu Lehen hatte.

G. ze Munichen des Freitages vor der Vasenacht.

Beilage 139.

1336, 4. April.

Vlreich von Gundoltzhausen und Gertrut seine Hausfrau verzeihen sich zur Beseitigung aller Kriege gegen das

Gotteshaus Puolnhofen und Carl dem Maellaer nebst seinen Geschwisterten Bürgern zu Regensburg, die auf den Hof, der gelegen ist zu Guondelshausen, gehabten Ansprüche, insbesondere des Baurechts auf diesem Hof, wobei er bemerkt, daß er ihn (diesen Hof) mit Gericht und allen Rechten den Maellern verkaufte.

Zeugen: Eberhard der Pfarrer zu Ranzzing, her Chunrat der Pfarrer zu Traeubling, her Liebhart der Hofmaister von Oberndorf, her Andre der Taynger ꝛc.

Siegler: Ihr lieber Herr Chunrat Nothaft, Pfleger zu Abach und der Pfarrer Eberhart von Ranzzing, sein lieber Vater (Ulrichs v. G.), herr Andre von Chappfelwerth.

1337, 1. Februar.

Heinrich der Ettenstatär von Haymhof und Frau Elspet seine Hausfrau geben dem Kloster zu Puelenhoven ihrer Tochter Frau Agnes ihr eigen Gut zu Chynntenwinden, welches Kaiser Ludwig von der Lehenherrlichkeit als Herzog von Bayern befreit hat. Hiervon wird gegeben zwei Pfund und 10 Pfg. Regensb. Münz.

Beilage 140.

1337, 26. Novbr.

Ludwig, Römischer Kaiser, bestätigt dem Convent zu Puelenhofen zwei Huben im Dorfe Ober-Wisflechen gelegen im Gericht Velburg, welche der veste Mann Heinrich der Ettenstatter vom Herzogthum Bayern zu Lehen trug.

G. ze München an Mitwochen nach Katherine

Mit Siegel.

Beilage 141.

1338.

Ektor von Lichtenberch und seine Frau Offeney verkau-

sen der Frau Aebtissin Geisel und Convent zu Puolnhofen drei zu Mausheim gelegenen Güter.

Bürgen sein Oheim Dietreich von Parsperch und Herr Dietreich von Reisach.

Siegler: Er selbst und die vorgenannten 2 Bürgen.

Beilage 142.

1338, 6. Februar.

Heinrich der Ettenstättär von Haymhof und seine Hausfrau Elspet verkaufen an das Kloster Pülnhoven ihr Gut zu Wyssfleck im Gericht Velburg, welches sie vom Herzogthum Bayern zu Lehen trugen, mit Genehmigung Kaisers Ludwig als freies Eigen.

G. dez nächsten Freytages nach unser Fraun tag ze Liechtmess.

Mit Siegel.

Beilage 143.

1339, 14. Februar.

Der Lutzäer und der Platfuez von Rittendorf bekennen, daß die Aebtissin und der Convent in Pueknhoven ihnen das Gut zu Perchach gegen einen jährl. Zins überlassen haben.

Siegler: Ihr lieber Herr von Schoenhoven. G. an dem weizzen Sunntag.

Beilage 144.

1340, 17. April.

Heinrich der Paulstorfer, Marschalk in Owern Bayern, schafft seinen Töchtern Agnes und Osana im Kloster zu Puelenhoven 12 Schilling und 10 Regensb. Pfenning jährl. Einkünfte aus seinem Gute zu Derpwisen, die nach dem Tode desselben dem Kloster zufallen sollen, mit der Verbindlichkeit, den Jahrtag seines Vaters Chunrad, seiner Mutter Agnesen und seiner Hausfrau Beatrix, Schwester des Landgrafen von Leutenberg zu begehen.

G. dez Montages in der Osterwochen.

Beilage 145.

1341, 8. Juni.

Chunrat von Ernvels erklärt bis zur Rückzahlung der von der Aebtissin und dem Convent zu Pulnhofen ihm geliehenen 8 Pfd. Reg. Pfge. seine Ansprüche auf die Müh-leins-Mühle und die Höfe zu Rukchshoven nicht geltend zu machen.

Mitsiegler: Sein Vetter Herr Heinrich von Ernvels, sein Oheim Herr Haimrich von Schench, Bürgermaister von Regensburg.

G. des nechsten Freytags vor sand Veitstag.

Mit 3 Siegeln.

Beilage 146.

1342, 15. Juni.

Die Erben des Herrn Peter zu Pielenhofen, verstorbenen Bräumeisters zu St. Emmeram, quittiren ihrer Muhme Schwester Maehtild der verabfolgten Hinterlassenschaft ihres Bruders, des obigen Peter.

Beilage 147.

1342.

Bruder Wirnher, Kastner zu Pülnhofen schenkt dem Kloster daselbst seine eigene Hube zu Berazhausen, worauf Heinrich der Zehentnaer sitzt.

Siegler: Cunrat von Ernfels.

Mit einem Siegel.

Beilage 148.

1342.

Agnes, Aebtissin zu Pielenhofen, reservirt sich bezüglich des von der Frau Anna Strawbingaerin zum Seelenheil ihres verstorbenen Ehewirths, Herrn Ludwig des Strawbinger gestifteten Jahrtags.

Mit 1 Siegel.

Beilage 149.

1342.

Heinrich der Paulstorfer, Marschalk in Oberndayern, schenkt dem Kloster Puelenhofen die Gült von einigen Gütern zu Derpolsen, welchen vom Herzog und Woelfel zu reichen — zum Seelenheil seines Vaters H. Cunrad d. Paulstorfaer, seiner Mutter Frau Agnes und seiner Frau Beatrix, des Landgrafen v. Leutenberg Tochter, mit der Bescheidenheit, daß seine Töchter Frau Agnes und Frau Osana, Klosterfrauen zu Pülenhofen, einnehmen zur Abhaltung der Jahrtäge.

Mit 1 Siegel.

Beilage 150.

1343.

Ecker v. Liechtenberg und seine Hausfrau verkaufen ihre zwei Höfe, Oberhof und Niderhof, zu Willhartzheim dem Kloster Pulenhofen um 30 Pfd. Regensb. Pfg. und eignen selbe durch die Hand Heinrichs v. Ernfels.

Siegler: Obiger. Mitsiegler: H. v. Ernfels.

Mit 2 Siegeln.

Beilage 151.

1343, 17. März.

Heinrich der Zenger von Velburg und Chunegund seine Hausfrau und Erben verkaufen ihre Hube zu Niderpuchfeldt um 30 Pfd. Haller, den Klosterfrauen Agnes und Elspet die Thaucherinne zu Pulnhofen, welche nach deren Tod dem Kloster zufallen soll.

Bürge: Sein Schwager her Vlrich der Ettenstater von Schrotzhouen.

Siegler: Obiger Zenger. (Etenstater hat nicht eigenes Siegel.)

Beilage 152.

1343, 14. Febr.

Chunrat von Ernvels eignet dem Gotteshause zu Pulnhoven zwei Güter zu Maushaim und zu Wildenhof.

Siegler: Er selbst und sein Vetter Heinrich von Ernvels.

Mitsiegler: Sein Vetter Herr Hainreich von Ernvels.

G. an sand Valenteins tag des Heiligen Herren.

Mit 2 Siegeln. Jenes des Cunrad von Ernvels ist ein Schild mit Würfeln, jenes des Heinrich ein gleicher Schild, darüber ein Helm.

Beilage 153.

1343, 14. April.

Bruder Wernher, Kastner des Klosters Pielenhofen, gibt seinem Eidam Ruprecht dem Holschinchen seine Hub, die Ottenhub, gegen ein gewisses Reichniß an das Kloster Pielenhofen.

Zeugen: Friedreich der Weidenhuber, Ulrich der Pfravndorf von Gerqeut, Vlrich der Pfraundorf v. Pfravndorf, Chunrat der Ramelsperger.

Siegler: Dyetrich von Stauf.

Beilage 154.

Siehe Beilage 62.

Beilage 155.

1345.

Rveger der Pontzingger, Frau Elspet seine Wirthin, Vlrich, Rveger und aber Rveger di Pontzinger verkaufen der Aebtissin Frau Agnes und Convent ihre eigenen Gart mit den dazu gehörigen Hofstätten zu Tarchelhoven um 30 Pfd. Regensburger Pfenning. Die hievon zu entrichtende Gült sollen einnehmen seine Töchter Frau Peters die Pontzingerin,

und Frau Anna die Zenngerin, nach deren Tod gehört sie den andern Erben und erst dann wenn auch diese sterben, fällt diese Gült an das Kloster (auf den Tisch des Klosters).

Siegler: Rueger der Puntzinger und Chunrad der Rothaft.

Die Siegel fehlen.

Beilage 156.

1346, 19. Mai.

Chunrat von Ernfels schenkt der Aebtissin Agnes und dem Convent zu Puelnhoven die Notzleins-Müle und die Höfe zu Rukeshoven und Rechpercht sammt allen andern Gütern und Geldern, welche das Kloster von seinem Vater, seinem Vetter und allen seinen Vordern hat.

Mitsiegler: Sein Oheim Herr Ulrich von Laber und Herr Dyetreich von Parsberg.

Geb. an dem Freytag Polentiane Virginis.

Mit Siegel.

Beilage 157.

1346, 27. August.

Claus, Pfleger zu Lengenveldt, erklärt den leibeigenen Mann des Kaisers, Rüdger von Wesenacker, welcher sich mit desselben Gunst an das Kloster Puelnhoven ergeben hat, von Seite des Kaisers der Leibeigenschaft ledig.

G. am Sunetag nach St. Bartholomeustag.

Das Siegel fehlt.

Beilage 158.

1346, 21. Febr.

Ulreich, der Pavt von Allersburgk, Albrecht sein Bruder, Frau Athelt ihre Mutter, Elspet (Hausfrau des Ulreich), Agnes seine Schwester, Hilt die Trautenbergerinn, gleichfalls seine Schwester, verkaufen der Frau Aebtissin Agnes und Convent ihr eigenes Gut zu Wikramstorf um 18 Pfd. Regensburger Pfg.

Bürge: Heinrich der Buechfelder.

Zeugen: Ihr gnädiger Herr Cunrad v. Ernfels, her Volcholt und Vlrich der Probst von Harnlanshouen, Bruder Rueger der Hofmeister zu Pielenhofen, Bruder Rueger, Probst daselbst.

Siegler: Vlrich der Pavr, Chunrat v. Ernfels, Volcholb (Probst?) Pfleger zu Velburg.

Beilage 159.

1346, 6. Sept.

Heinrich der Zehentnaer und Alheit seine Hausfrau verkaufen Anna der Awärin und ree. dem Kloster zu Puelnhoven um drei Pfund und drei Schilling aus der halben Hueb die da Chunrad des Chostärs ist gewesen, 60 Pfenning gelts.

Zeugen; Br. Wirnherr der Chastnär, Alb. d. Herring, Richter, und Albert sein Eidam und sein Sun Heinrich.

Siegler: Chunrat v. Ernfels.

Mit einem Siegel.

Beilage 160.

1347.

Aebtissin Agnes und Convent verkaufen des Klosters großer Nothdurft wegen, dem Herrn Vlreich dem Swalnstainer, Dechant von St. Johann zu Regensburg, fünf Pfund jaehrlichs geltz auf ihren Vrbaren und Höfen im Dorfe Puoloch — um 70 Pfund Regensb. Pfg. —, gegen Widerkauf.

Diese 70 Pfund sind als Darlehen zu betrachten, welche auf den Gütern zu Puloch versichert sind; das Eigenthum bleibt dem Kloster dennoch.

Siegler: Herr Friedrich Burggraf, Bischof.

Zeugen: Br. Cunrat der Paerchinger, des Klosters Meister, Perthold der Wirth zu Puelenhofen, Hetwig.

Beilage 161.

1347, 21. Januar.

Ulrich der Zehentnaer und seine Hausfrau Elspet verkaufen ½ Pfund Regensb. Pfg., welches sie alle Jahr aus ihrer Hube zu Beraszhausen lehenbar ihrem gnäd. Herrn, H. Cunraden v. Ernfels — um 6 Pfd. Regensb. Pfg. und 30 Pfg., an das Kloster Pielenhofen.

Zeugen: Br. Rueger der Hofmeister zu Pielenhofen, Br. Rueger, der Probst daselbst, Br. Wirnher, der Castner daselbst, Heinrich der Zehentnär, Chunrad der Mittelmülnaer.

Siegler: Chunrat v. Ernfels.

Beilage 162.

1347, 1. Februar.

Chunrat der Levtenberger und Alheit seine Hausfrau, Friedrich und Chunrat seine Söhne, verkaufen der Frau Aebtissin Agnes und Convent ihren halben Hof zu Mavshaym, worauf Ruprecht der Trosaer sitzt, um 5 Pfund und drei Schilling Regensburger Pfenning.

Bürgen: Heinrich der Metz, Heinrich der Schirmdorffaer rc.

Siegler: Sein gnädiger Herr, Her Chunrat von Ernfels, und Ulreich der Pfrovndorffaer.

Mit 2 Siegeln.

1347, 28. Mai.

Dieselben geben auch dem Kloster ein Paint gelegen zu Beraszhausen niederhalb der Nidern Mvel und einen dazu gehörigen Garten um 37 ½ Pfund Regensb. Pfg. zu kaufen.

Siegler: Ch. v. Ernfels.

Beilage 163.

1347, 4. Mai.

Friedrich der Probst, Frau Percht, sein ehelich Wirthin,

Chunrat Probst sein Bruder, Chunegunt der beiden Brüder Mutter, Heinrich Wisflek, Bürger der freien Stadt, Agnes, dessen eheliche Wirthin, der vorgenannten Pröbst Schwester — verkaufen der Frau Aebtissin Agnes zu Pvelenhoven und Convent ihren eigenen Hof zu Niedernhoven mit Haus und Hof sammt Zimmer.

Bürgen: Wernher v. Ekkmanshoven, Chunrat der Stauffer von Puech, Seitz der Probst zu Parrching.

Taidinger: Bruder Conrat der Paerchinger, Hofmeister zu Puelenhofen, Bruder Rueger, der Probst daselbst, Heinrich der Schadmitzer ꝛc.

Siegler: Friedr. der Probst und die Taidinger.

Mit 3 Siegeln.

Beilage 164.

1347, 29. Juni.

Altmann von Rauhenstein, Elisabeth, seiner Schwester Tochter Elspet, deren Bruder Friedrich und Hans, seine (Altmanns) Söhne Peter, Ulrich und Heinrich, seine Töchter Elspet und Ann verkaufen der Frau Aebtissin Agnes zu Puelnhofen und dem Convent ihr Erbrecht auf dem obern Hof zu Wilherzheim, um 20 Pfd. Haller.

Taidinger: Heinrich der Chemnater, Vlrich der Reisacher, Bruder Conrad der Parchinger, Hofmeister zu Pielenhofen, Bruder Rueger der Probst.

Beilage 165.

1347, 10. August.

Agnes, Aebtissin und der Convent zu Pülenhofen verkaufen mit Bewilligung Herrn Friedrichs des Burggrafen, Bischofs zu Regensburg, eine jährliche Gülte von 5 Pfd. Pfg. aus den Klosterhöfen im Dorfe Puloch an der Abens um die Summe von 70 Pfd. Regensb. Pfg.

Mitsiegler: Obiger Bischof.
G. am St. Lorenzentag.
Mit Siegel.

Beilage 166.

1348.

Peters, Aebtissin zu Niedermünster, Perchtolt der Amann, „Wachtmaister da Osten“, Pfleger dieses Gotteshauses und der Siechen zu St. Nicolaus ausserhalb der Mauer zu Regensburg geben der Siechen eigen Gut, gelegen zu Chirssenholz bei dem Münchshof, dem Kloster Pyllenhofen auf.

Zeugen: Vlrich der Laublär, Capellan zu Niedermünster, her Albrecht der Traybling, Richter zu Wörth (Wyerde), Ulreich der Payr von Traybling, Bruder Vlreich, Meister zu Pielenhofen, Bruder Chvnrat der Pärchinger, maister zu Chirssenholz.

Mit einem Siegel.

Beilage 167.

1348, 2. Februar.

Gebhart der Kemmerspruker, Haedwich seine Hausfrau und Chunrat ihr Sohn verkaufen ihren eigenen Hof zu Chrapenhoven den Klosterfrauen zu Pielenhofen, der Frau Elspeten der Zaendinne, Frau Agnesen und Elspet die Chaucherinne um sechzig Pfund Haller unter der Bedingung, daß dieses Gut nach deren Ableben dem Kloster zufalle.

Zeugen: Bruder Rueger, Probst zu Pulnhoven, und Vlrich der Tegerndorfer.

Siegler: Obiger G. d. Kemmerspruker.

Beilage 168.

1348, Tag Walburgi.

Friedrich der Probst, dessen Gemahlin Frau Percht, sein Bruder Chunrat der Probst, Chvnegunt seine Mutter, und

Heinrich Wissleck, Bürger zu der Freynstadt, Agnes, seine eheliche Wirthin, der vorgenannten Pröbst Schwester, verkaufen der Frau Aebtissin Agnes und Convent zu Püvelhhouen ihren eigen Hof zu Ryderhofen.

Bürgen: Herr Wirnher von Eckmanshouen, her Chunrat der Stauffaer von Puech.

Siegler: Friedrich der Probst und die Bürgen.

Mit zwei Insiegeln.

Beilage 169.

1348, 28. May.

Gözel von Tetenhofen und seine Hausfrau und Friedrich der Mayr von Oetelhausen und seine Hausfrau verkaufen dem Purcharten aus der Sull ihre von den Klosterfrauen aufhabende Rechte daz Tetelhofen.

Taidinger: Purchart der Schmid von Stamsperk, Friedrich der Tor von Acelprunne und Perthold des Schmides Sun und Friedrich von Radawe.

Siegler: Hartwich, Forstmeister von Pirkensee, da obiger Gözel nicht siegelfähig ist.

Beilage 170.

1349, 17. Februar.

Zur Beseitigung von Prozessen vergleichen sich Ernst der Panholtz von Tanhausen, Gottfried sein Vetter, Heinrich und Chunrad di Panholtz, seine Brüder mit dem Kloster Puoelnhoven um die Holzmark am Schauchelperg ober ihrem Weingarten ze Tömling, welchen sie gehabt haben, und verzichten auf alle Ansprüche hierauf.

Siegler: Die Obigen.

Mit 2 Siegeln.

Beilage 171.

1351.

Die Aebtissin Elisabeth verkauft zur Beseitigung der Irrungen und Aufläufe und aus Furcht, es möchten sich fürder noch derlei Aufläufe ergeben — dem Dietrich von Stauf und seiner Hausfrau Agnes den Hof daz Rechperg.

Beilage 172.

1352.

Bischof Friedrich zu Regensburg beurkundet, daß das Kloster Pülenhofen die Neureutzehenden eines Weingartens zu Sultzbach in den beiden Pfarreien ze Tivrlingen und Pülenhofen inne haben soll.

Beilage 173.

1353, 24. August.

Albrecht der Murach bekennt sich zur Vermeidung aller Prozesse mit dem Kloster Pielenhofen wegen des Holzes Täferleithen bei Tukkendorf vertragen zu haben, und verzeiht sich aller Ansprüche hierauf.

Siegler: Er selbst.

Beilage 174.

1354, 7. Mai.

Fridericus episcopus Ratisponensis confirmat ordinationem episcopi Nicolai secundum quam vicarius ecclesiae in Prunne praedictae ecclesiae annexa kathedraticum episcopis Ratisponensibus solvere tenetur, abbatissa vero et conventus monasterii in Puelenhofen dicto vicario unam libram denariorum singulis annis ministrare debent, ut curam ecclesiae in Prunne commodius valeat exercere Ratisponae feria quarta post dominicam Jubilat.

Mit Siegel.

Beilage 175.

1357, 11. Aug.

Elspet, Aebtissin zu Pvellenhofen und Convent verleihen ihre eigene Hofstatt zu Regensburg an der Prunnleuten zunächst an Gerlein dem Chyffär, Ruger dem Chyffär zu Regensburg.

Mit zwei Siegeln.

Beilage 176.

1358.

Hans der Haser zu Wörd verzeiht sich seines Salrechts auf einen Acker, welchen Kunigund Velderin zu Pielenhofen dem Kloster vermacht hat.

Siegler: Obiger Haser.

Beilage 177.

1359.

Ulrich der Greiner von Wittelthal verkauft sein eigenes Zimmer, welches er auf dem Hof zu Wittelthal, der dem Kloster zu Pielenhofen eigen, an die Frau Aebtissin Osana und verzeiht sich aller Rechte auf diesen Hof.

Zeugen: Herr Cunrad, Hofmeister in dem Weinhof, Hermann der Syttawer, Wirinher an der Pulenhofer Herberg, Bürger zu Regensburg.

Siegler: Hainrich der Sinzenhofer, Landrichter von Lengenfeld.

Mit einem Siegel.

Beilage 178.

1359, 15. Juni.

Cunrad, der Graf von Sassenhofen, verkauft sein Erbrecht auf dem Gut zu Altzhof, gelegen zu Lichtenrod, an die Aebtissin Frau Osana ꝛc. zu Pullenhofen.

Teidinger: Herr Rueger, Pfarrer zu Pullenhof, her

Rueger, Maister daselbst, Reymar und Cunrad Vischaer und Nützel von Tukkendorf.

Siegler: Wernhard der Chnebel, Richter zu Lengenfeld.

Mit einem Siegel.

Beilage 179.

1360, 12. Mai.

Ossann, Abtissin, und der Convent zu Pülnhofen verpflichten sich um die Kleinodien, welche Chunrat von Ottring, des Schultheisen Kaplan und sein Freund Albrecht zu Regensburg ihnen überlassen haben, derselben Jahrtag zu begehen.

G. an sand Pangratzen tag.

Mit zwei Siegeln.

Beilage 180.

1361, 16. Oktober.

Elspet die Praentlin, des verstorbenen Cunrad des Praentl Wittib, schenkt dem Kloster und Convent zu Puolnhouen ihren Hof zu „wenigen Pissendorf", und stiftet für sich und ihren Eheherrn einen ewigen Jahrtag, der am Erchtag vor St. Ulrich gehalten werden soll.

Zeugen: Chunrad der alt Menndorf* von Hohenburg, Ulrich der alt Saeuzzenhofer*, Ulrich der Pawr von Allers-purch*, Heinrich der Vtelhouer*, Heinrich der Eselscher von Hohenvels, Dyetrich der Menndorfer.

Siegler: Die erbaren Leut (die mit * bezeichneten, oben genannten).

Beilage 181.

1362, 23. Februar.

Aebtissin Frau Osana und Convent verkaufen Ulrich und Hannsen den Ettenstatern, gesessen zu Smidmüllen ihren eigenen Acker, gelegen in der Au daselbst, und eine Wiese zu Haerintal.

Beilage 182.

1362.

Die Frau Aebtissin Osana und Convent zu Puelnhofen verkaufen für ein gewisses empfangenes Geld, welches sie für des Klosters Nothdurft benöthigen, der Frau Adelhaid der Pyburgerin, Bürgerin zu Regensburg, zwei Pfund Regensb. Pfg. Leibgeding, so lange sie lebt und ihre Tochter Alhaid die Straicherin.

Mit zwei Siegeln.

Beilage 183.

1363.

Elspet die Loesenapferyn, Ulreichs des Loesenapfer Hausfrau, Bürgers zu Regensburg, stiftet sich im Kloster Pielenhofen für ein gewisses Geld einen ewigen Jahrtag, der acht Tage vor St. Dionys gehalten werden soll.

Osana, Aebtissin ꝛc. reservirt sich dessen.

Mit einem Siegel.

Beilage 184.

1364.

Gerichtsbrief.

Heinrich der Geberstorfer, Pfleger zu Hohenburch, für seinen Herrn Hilpolt von Stain spricht zu Recht, daß der Riedernhof in Wilhertzhain ein freies, lediges Eigen des Klosters Pielenhofen sei.

Kläger ist Albrecht der Huobner von Schmidmühlen, der behauptet, daß es sein erbrechtiges Gut sei.

Beklagter ist Bruder Albrecht der Henbrechk, Probst zu Pilenhofen, der das Gut als ein freies Eigen für das Pielenhofer Kloster beansprucht — wie auch entschieden wurde.

Beilage 185.

1367, 15. Juni.

Agnes, Aebtissin zu Pielenhofen, verkauft den dem Kloster gehörigen Hof zu Rockshoven an Cunrad den Seydel, der selbst auf diesem Hof sitzt, und macht denselben dadurch freieigen.

Mit zwei Siegeln.

Beilage 186.

1368.

Entscheid des kaiserlichen Landgerichts Hirschberg, (Vlrich der Zenger, Landrichter,) wornach dem Kloster Pielenhofen das Gut zu Winhertzhouen, darum dasselbe von dem Maerstorfer belangt wurde — zugesprochen ist.

Mit einem Siegel (Landg.-Siegel).

Beilage 187.

1370, 13. Dezember.

Vlrich Weinzierl von Pach reservirt sich gegen das Kloster Pulnhofen wegen des ihm verliehenen Weingartens zu Sulzbach.

Beilage 188.

1370, 24. Oktober.

Herzog Albrecht von Bayern ertheilt dem Convente zu Pullnhofen seinen besondern Schutz.

G. am Pfinztag vor Simonis et Judae.

Mit einem Siegel.

Beilage 189.

1370.

Fridel Eggprecht reservirt sich gegen das Kloster Puolenhofen wegen zweier Lehen zu Hochdorf, dahin gehörig.

Siegler: Ruoprecht Dachsölrer, Richter zu Hochdorf.

Mit einem Siegel.

Beilage 190.

1370, 12. Juli.

Das Teutsche Haus zu Regensburg reservirt sich gegen das Kloster Pielenhofen wegen des vom letztern an selbes verkauften Hofes zu Ating.

Mit zwei Siegeln.

Beilage 191.

1372.

Die Wittwe des Georg Dürnstatter, Bürgers zu Regensburg, ver Chlar stiftet zum Seelenheil ihres Mannes im Kloster Pullnhofen einen Jahrtag, der gehalten werden soll an St. Simon und Judä, wofür sie der Aebtissin Agnes und Convent 5 Pfd. Regensb. Pfennige ausantwortet.

Beilage 192.

1372, 29. Mai.

Görg der Aw stiftet in das Klostergotteshaus auf den Kathrein-Altar eine ewige Messe und gibt hiezu das Gut zu Rordorf, ree. die Einkünfte hievon, dann einen Hof zu Saechsenhofen und die Chrybelsperch mit Zugehörungen. Von dem Einkommen dieser Güter soll ein Kaplan die Messe halten und zwar täglich, und bestimmt auch, daß sein und seiner Frau Anna Begräbniß daselbst gehalten werde. Ferner gibt er der Kusterei noch einen Hof zu Chirchenpuch, womit die Meßgewänder angeschafft werden sollen. Ebenso wird bestimmt, daß der Kaplan innerhalb der Klostermauern Wohnung nehmen soll, wozu er (Auer) demselben ein Haus bauen will.

Beilage 193.

1372.

Auf der dem Kloster Puelenhofen eigenen Mühle daselbst sitzt 1372 Cunrad der Muelner und Kaspar sein Bruder.

Aebtissin Anna die Parsbergerin gab denselben zu einer Ergötzung für die Arche 2 Tgw. Wiesmad in der Langwiesen.

1372 war Nikla der Leschz Richter zu Lengenfeld.

1372 Ott der Cheglaer von Emhofen.

1372 Ulrich der Rorenstetter Burgmann zu Kallmünz.

Urk. im kgl. allg. Reichsarchive im fasc. 4. Kloster Pielenhofen.

Beilage 194.

1372.

Aebtissin Agnes und der Convent verkauft zur Abhilfe der zeitlichen Noth ihr Gotteshauses Eigen zu Chuntenwinden gelegen, an ihre Kusterey und die Kusterin Frau Agnes die Ettenstatterin, Conventsschwester, und wird ein Pfund Gelts des jährlichen Einkommens hievon zu zweien ewigen Taglichtern, eins in unser Frauen und eins in der Allerheiligenkapell, bestimmt.

Mit zwei Siegeln.

Beilage 195.

1373, 6. Mai.

Herweig, der junge Havnel von Sall, Neffe des Hertweig weiland Dechants und Vikars zu Pulach, reservirt sich gegen das Kloster Pullenhofen, welche ihm die Pfarrkirche Pulach verliehen haben, verspricht hiebei sich innerhalb eines Jahres zum Priester weihen zu lassen, und alsdann die Pfarre selbst zu versehen. Von der Pfarre hat derselbe dem Kloster jährlich 6 Pfd. Regensb. Pfg. zu geben.

Beilage 196.

1373, 24. Mai.

Ulrich, Heinrich und Albrecht und Wilhalm die Staufer zu Ehrnfels gehen mit der Aebtissin Anna einen Tausch dahin

ein, daß letztere den erstern das Gut in Chintbawsen ledig gelassen hat, wofür die Staufer wegen der Messe verzichten, dann daß die Staufer hingegen das Gut Puchhawsen gleichfalls ledig lassen, und mögen die Klosterfrauen auf das Gut in Puchhausen setzen 2c. wem sie wollen. Hiebei geben die Stauffer zu wissen, daß die Frauen für ihren Vater, für sie und ihren Nachkommen an Maria Geburt, oder zwei Tage vor oder nach einen Jahrtag abzuhalten haben.

Siegler: Die obigen Staufer Ulrich und Heinrich, Albrecht und Wilhalm haben zur Zeit kein Siegel.

Taidinger: Friedrich, Pfarrer und Techant zu Pülnhofen, Cunrat der Temtzlinger, Pfarrer und Techant zu Thumstauf.

Die Siegel fehlen.

Beilage 197.

1377.

Das Kloster hl. Kreuz in Regensburg verkauft an jenes zu Pielenhofen ein Gut zu Langenthanhausen.

Beilage 198.

1377, 19. Januar.

Das Kloster Walderbach nimmt das Kloster Pielenhofen in seinen geistlichen Bund auf.

2. Januar. Desgleichen das Kloster Reichenbach.

Beilage 199.

1378.

Wirnher der Haebraer, Bürger zu Regensburg, reservirt sich gegen das Kloster Pülnhofen wegen dessen Herberg des Hauses in der Engelpoldsstrazz zu Regensburg, welches er innerhalb eines Jahres zu räumen hat.

Siegler: Wirnher der Haebraer.

Das Siegel hängt an.

Beilage 200.

1378 verkauft Gewolt der Lochleins und die Wittwe Heinrich des Lochlein zu Polzhausen an Rueger den Weizz daselbst ihren Theil an dem Erb, welchen sie mit Cunrad dem Pecken haben zu Pielenhofen um 33 $1/_2$ Pfd. Regensb. Pfg.

Siegler: Jacob der Rammelstayner.

1378. Ein Gerichtsbrief des Gerichts Laber hiezu, nach welchem obiges Erb dem Weizz zugesprochen wird.

Beilage 201.

1379, 13. Februar.

Heinrich der Vntell und seine Hausfrau zu Chnaewting reserviren sich gegen die Frau Aebtissin Anna und das Kloster zu Pielenhoven wegen des ihnen vom letztern verliehenen eigenen Hofes zu Chirssenholtz mit allen Ehren und Rechten ausgenommen des Zehent, der dem Kloster gehören soll.

Gült 30 Sch. Getreid.

Von einem dazu gehörigen Wiesmad 10 Schilling Regensburger Pfenning.

Siegler: Ritter Friedreich der Kammeraw zu Haitzstain.

Taidinger: Merhot und Ott die Untell, Bürger zu Regensburg.

Beilage 202.

1379 nimmt Aebtissin Anna zu Pielenhofen ihren Weinzehend zu Wisend, welchen sie Heinrich dem Schalch um 10 Pfd. Regensb. Pfg. verpfändete, zurück, indem sie den Schalch bezahlt.

Siegler: Friedr. der Cameraw.

Beilage 203.

1382.

Das Kloster Ensdorf, Bened.-Ord., nimmt das Kloster Pielenhofen in seinen geistlichen Bund.

Beilage 204.

1382.

Aebtissin von Pülenhofen begibt sich auf die Landschranne zu Lengenfeld, allwo Conrad von Rosenberg, Vitzthum zu Amberg, Gericht hält. Sie bringt daselbst vor, wie sie mit Ulrich dem Kottenawer wegen eines Wörths, genannt Rabwörth, und dreier Hofstätten zu Pülenhofen, in Differenzen stehe und um Schützung ihres Eigenthums bitten müsse.

Es wird ihr hierüber Gerichtsbrief ausgestellt, unter Zusprechung des Eigenthums.

Beilage 205.

1382, 16. April.

Walpurg die Satelpogerin, Klosterfrau zu Pulnhofen, verzichtet gegen ihren lieben Bruder Albrecht den Satelpoger vom Liebenstein, welcher sie wegen der väterlichen Erbschaft befriedigt hat, auf alle Ansprüche an den Hof zu Rechtal, welcher ihr rechtes väterliches Erb gewesen ist.

Siegler: Frau Anna, Abtissin des Gotteshauses zu Pulnhoven.

Mit einem Siegel.

Beilage 206.

1382, 28. April.

Albrecht der Satelboger vom Liebenstein, verkauft seinen Hof zu Rechdal mit allem Zugehör an die ehrbaren Leute Albrecht den Wagär, Lienhart den Schreihaer und Gebhart, z. z. Wirt an Pülnhover Herberg, alle drei Bürger zu Regensburg.

Bürgen und Mitsiegler: Herr Dietreich der Hofär zu dem Lobenstain, Herr Haymreich der Satelboger vom Liebenstain und Herr Hans der Sintzenhofer, weilant gesezzen ze

Stokchenvels, Her Reichart der Plassenberger, Hofmeister Herzogs Ruprecht des Jüngsten, z. z. Richter ze Lengenvelt.

G. des nechsten Montags nach St. Görgen Tag des heiligen Martrers.

Mit fünf Siegeln.

Beilage 207.

1386, 1. Sept.

Die Wittwe des Hillpolt vom Stayn, Frau Percht, eine geborne von Rechperg, hat der Frau Aebtissin und Convent des Klosters Puelnhofen 600 Stück Schafe um d'halb Lämmer und Wolle geliehen. Nach ihrem Tode sollen 300 dieser Schafe dem Kloster zu einem ewigen Jahrtag für sich und ihren Eheherrn zufallen.

Siegler: Sie selbst, Ritter Her Hanns der Steinahaer vom Adelstain, Bürgermeister zu Regensburg.

Beilage 208.

1387.

Cunrad von Ernvels und seine Hausfrau verkaufen dem Kloster zu Pülnhofen (Aebtissin Elspet) ihr Einkommen von dem Dorfe Lengenfeld bei Amberg ad 14 Pfd. Regensb. Pfg.

Zeugen: Wirenher v. Praitenekk, Heinrich, der Richter von Beratzhausen, Friedrich der Stör, Bürger zu Laber.

Mit zwei Siegeln.

Beilage 209.

1387, 2. Juli.

Chunrat der Probst zu Ditt und seine Hausfrau verkaufen an das Kloster (Aebtissin Anna) zu Puelnhoven das Weinzürlrecht auf zwei Rieben zu Chnawtting an dem Reisperg.

Siegler: Obiger Cunrat der Probst.

Taidinger: H. Hanns, Pfarrer zu Pülnhofen, Untell der Heinrich zu Chneivting und sein Sohn Cunrad der Untell.

Das Siegel hängt an.

Beilage 210.

1387, 3. Mai.

Berthold Riethaz verkauft seine dem Kloster erbrechtigen Aecker im Pirckach zu Rittendorf an Albrecht Smyt daselbst.

Siegler: Der Convent des Klosters.

Beilage 211.

1387, 9. Januar.

Mehrere sg. Rieben auf Reisperg, zum Kloster Pielenhofen zinsbar, werden vom Perthold dem Amman zu Enawtting an Hanns Laewtwein, Bürger zu Regensburg, verkauft.

1387, 2. Juli.

Weiters gehen 5 Rieb Weingarten auf'n Reisberg durch Niklas Hohenhauser 2c. mittels Kaufs an das Kloster über.

Beilage 212.

1390, 23. Mai.

Altman Kemnater, Schultheiß zu dem Newen Markt, und Jörg, der Zenger zu Velburg, stiften im Gotteshause zu Pulenhofen einen ewigen Jahrstag für die Pfründtner ein Maas Weins, 3 Regensb. Pfg. werth, um 2 Pfg. Visch, und um 1 Regensb. Pfg. Weizprot, und übergeben hiefür ihren aignen Hof zu Waltersheim.

Siegler: Die Beiden.

G. am nechsten Freitag nach dem heiligen Pfingstag.

Mit zwei Siegeln.

Beilage 213.

1393, 29. Juli.

Cunrad bei dem Torn reservirt sich gegen das Kloster

Pielenhofen wegen des ihm verliehenen Gutes zu Wizzing, welches sein Schwager Cunrad der Sewair baute.

Siegler: Andrä der Egelseer, Pfleger zu Holstain.

Mit einem Siegel.

Beilage 214.

1394, 21. März.

Hanns Vierling zu Amberg verkauft an Hanns den Heckhl, Landrichter zu Amberg, ein Fischgut und Fischwasser zu Lengenfeld, unbeschadet der Rechte, welche die Klosterfrauen zu Pielenhofen darauf haben.

Beilage 215.

1394, 6. Dezember.

Offmey, die Trübenpekhin, Klosterfraw zw Pulenhofen, gibt der dortigen Pfarre 1 Pfd. Regensb. Pfg., womit man 2 Kühe herstellen soll, die ewig bei der bemerkten Pfarre zu verbleiben haben.

Siegler: Michael Lewtzenrieder, Pfarrer zu Pülnhofen.

G. am St. Niklas Tag.

Beilage 216.

1395.

Aebtissin Anna, die Ehrenfelserin, und Convent des Klosters Pielenhofen verleiht erbrechtsweise ihren Hof zu Pelkofen dem Vlreich daselbst.

Beilage 217.

1398, 25. Mai.

Ulrich Zobel reservirt sich im Betreff eines ihm durch die Frau Aebtissin Anna zu Puelnhofen und Convent verliehenen (für ein freies) Guts zu Withelthal (Viterthal).

Siegler: Herr Friedreich der Raemelsperger, gesezzen zu Chalmüntz.

Mit einem Siegel.

Beilage 218.

1402, 23. August.

Hainrich der Fleychsmann zu Ezelstarf, und Offmey seine Ehewirthin bekennen, daß ihnen die Abtissin Anna und der Convent zu Püelenhofen eine Hube zu Mawsheim gegen Entrichtung von jährl. 12 Metzen Korn und 12 Metzen Haber zu Erbrecht überlassen haben.

Siegler: Ulreich von Stawff von Ernfels.

G. am Mittichen vor Bartolomeus Tag.

Mit einem Siegel.

Beilage 219.

1402, 24. Aug.

Heinrich Fleischmann, gesessen zu Eselstorf, reservirt sich gegen das Kloster und Aebtissin Anna, welche ihm das Erbrecht auf ihrem Hause zu Mawsheim verliehen hat.

Siegler: Vlrich von Stawf zu Ernfels Ritter.

Beilage 220.

1403, 6. Januar.

Hans Häckel, derzeit gesessen zu Stockenfels, und Margret seine Hausfrau verkaufen an Anna die Ernfelserin, Abtissin, und den Convent zu Pülenhofen ihr Fischwasser zu Dorflengenfeld, welches Zinslehen vom genannten Kloster gewesen ist.

Bürgen und Mitsiegler: Fritz Häckel zu Lengfelt und Peter Häckel, des obgenannten Brüder; Albrecht der Zantner, Pfleger zum Praitenstain, Ruprecht Frawbenberger der jüngere und Linhart der Dürner, Richter zu Pruck.

Siegler: Obiger Häckl mit seinen Bürgen.

Mit 4 Siegeln.

Beilage 221.

1403, 6. Jan.

Hans Häckel, derzeit gesessen zu Stockenfels, und Margret seine Hausfrau, geben der Anna die Ernfelserin, Aebtissin zu Puelenhofen und Convent daselbst das Dorf Lengfelt und die Güter zu Chümerspruck und Eberhartzpühel auf.

Mitsiegler: Fritz der Häckchel, des obigen Bruder und Götz der Muracher.

Beilage 222.

1403, 24. Febr.

Hans der Hekkel zu Stockenfels verpflichtet sich gegen Altmann den Kemnater, welcher ihm erlaubt hat, das Fischwasser zu Dorflengenfelt an der Vils an das Kloster Pülnhofen zu verkaufen, daß er ohne des genannten Kemnater Einwilligung das Vischwasser zu der Heselmuel an der Vils, die Holzmark zu Hohengew und die Zehenten zu Stockach und Wynkel nicht veräusern soll.

Mitsiegler: Conrad der Michelsperger, Richter zu Amberg.

G. an Matthias Tag.

Mit zwei Siegeln.

Beilage 223.

1404.

Auf der Landschranne zu Amberg spricht Wilhem Raydenbucher, Landrichter daselbst, die Hofstatt zu Dorflengenfeld, worauf Mertein Prechtlein gesessen, der Aebtissin Anna und Convent zu Puelenhofen zu.

Mit einem Siegel.

1404. Zwei Mühlen daselbst.

Beilage 224.

1409, 10. Juni.

Johann, Herzog in Bayern, befreit die Abtissin und den Convent zu Pülnhofen von aller Gastung, Jeger und Nachtzal.

G. zu Amberg am Montag vor Viti und Modesti.

Mit einem Siegel.

Beilage 225.

1409, 13. Juli.

Sophia, Aebtissin und Convent zu Pulnhofen, verkauft ihr Weinzürlrecht auf dem Weingarten in Sulzbach (sulzpach) um 12 Pfund Regensb. Pfg. Friedrich dem Lawterhofer.

Taidinger: Hainrich der Ruckenriegel, Hofmeister und Bereiter zu Pielenhofen. (Heinrich der Ruckenriegel 1405 Hofmeister und 1408 Bereiter.)

Mit einem Siegel.

Beilage 226.

1410.

Chunrat der Synnholt, weiland gesessen zu Sulzpach, verzeiht sich gegen das Kloster aller Ansprüche, welche er wegen des Weingartens zu Sulzbach gehabt hat.

Siegler: Chunrat der Satelpoger und Pankratz der Puchperger zum Newnhaus.

Mit 2 Siegeln.

Beilage 227.

1410.

Dietreich der Mair zu Münchenrivt und Agnes seine Hausfrau verzeihen sich aller Ansprüche gegen das Kloster und der Frau Aebtissin Sophia von ihres Hofs wegen.

Taidinger: Hofmeister und Bereiter zu Pielenhofen.

Siegler: Hans der Schönenhofer zu Schönenhofen, Richter zu Laber.

Mit einem Siegel.

Beilage 228.

1411.

Friedrich der Hemsinger und Consorten reserviren sich gegen das Kloster Pulnhofen und Frau Aebtissin Sophia wegen eines Weinbergs zu Knaeuting, genannt Reffperg, welchen sie vom Kloster als ein Zinslehen haben.

Taidinger: Michel Lutzenrieder, Pfarrer zu Pulnhofen, Hanns Schoenhofer, Pfleger zu Wolfseck und Richter zu Knauting (letzterer auch Siegler).

Beilage 229.

1423.

Marg. Besslerin stiftet im Kloster einen Jahrtag, der am Sonntag nach Ostern gehalten werden soll.

Beilage 230.

1423.

Fritz Haiden, gesessen zu Winklarn, und Anna seine eheliche Hausfrau, die man vor Zeiten genannt hat die Enchenprunnerin, und ihre Tochter Anna die Reschin und Niclas ihr Sohn, gesessen zu Newndorff, verkaufen dem Kloster und Frau Barbara, Aebtissin zu Pulnhouen, ihre zwei Güter zu Enchenprunn.

Siegler: Hanns der Laubelsinger, Richter zu Lengfeld.

1425.

Friedrich Stadler stiftet im Kloster einen Jahrtag, woselbst er begraben wurde.

Beilage 231.

1370.

Herzog Albrecht von Bayern erlaubt dem Kloster zu

Puelnhofen Almosen einzusammeln, ertheilt dem Sendboten desselben ein Patent hierüber.

Mit einem Siegel.

Beilage 232.

Siehe Beilage 59.

Beilage 233.

1320, 14. März.

Bruder Chunrat, Meister des Spitals in Regensburg an der steinernen Brucken, und der Convent daselbst überlassen dem Kloster unter gewissen Bedingungen ein Holz, gelegen an dem Chanstein bei Pulenhoven, und eine Wiese, genannt die Chugelwiese rc.

Beilage 234.

1358, 13. Mai.

Cunrad der Freiberger, seine Frau und Geschwister verkaufen an die Frau Aebtissin Osana und Convent ihre eigene Holzmark mit sammt dem Boden, gelegen zu Lebenekk auf dem Berg.

Siegler: Cunrad der Schrappler, Richter zu Lengenfeld.

Mit einem Siegel.

Beilage 235.

1341, 15. Juli.

Aebtissin Elspet zu Pielenhofen leiht Herrn Cunrat von Ernfels 8 Pfd. Regensb. Pfg., wogegen derselbe sich aller Ansprüche auf die Nützleinsmühle und die Höfe zu Rockshofen verzeiht, so daß es in dieser Beziehung zwischen ihm und dem Kloster sein soll, wie vor dem.

Siegler: Sein Vetter, Herr Heinrich von Ernfels und sein Oheim Heinrich Schenck v. Reicheneck, Bürgermeister zu Regensburg.

Mit 2 Siegeln.

Beilage 236.

1381.

Ulrich der Kotnawer und Ann seine Hausfrau verkaufen dem Kloster daselbst ihre daselbst (Pielenhofen) besitzende Mühle am Gestad um 36 Pfd. Regensb. Pfg.

Beilage 237.

1383.

Abt Matheus von St. Jacob zu Regensburg verleiht dem Müller zu Pilnhofen, der je auf der Mühle daselbst sitzt, das Gut, genannt der Chalbsegen, gegen jährl. Zins.

Taidinger: Fritz der Hackhel, Richter zu Lengenfeld, Heinrich der Raitenbucher, Heinrich der Sintzenhofer, Ulreich der Hawsner, Dietrich der Hofer v. Brackenstein.

Beilage 238.

1397.

Wird die Mühle am Gestad zu Pielenhofen durch Cunrad und Heinrich die Mülner erbaut (unter dem Wasser und darüber mit „vir Redern"), die Besitzer erhalten vom Kloster auf 1½ Jahr Zinsfreiheit.

Siegler: Reichart der Plassenberger und Wernher der Kottenawer.

Beide Siegel hängen an.

Beilage 239.

1400.

Heinrich Müllner und seine Ehefrau und Kinder verzichten auf das ihnen zustehende Erbrecht auf des Klosters eigenen Mühle am Gestad zu Pielenhofen.

Siegler: Gottfried der Moracher, Pfleger zu Lengfeld.

Zeuge: Michel Lotzenrieder.

Beilage 240.

1347.

Entscheid, wonach sein soll:

1) Das Wazzer und daz Vrfar mit sammt den Hofstetten die dazu gehören zu Puelenhofen an die Hofstatt die genannt ist „Slüchtlinne“ stoßend

dem Chunrad dem Stegnär;

2) die Aecker in Puelenhofen, genannt in dem Tal, mit sammt dem Berg oder an der Winterleuten

gleichfalls dem Chunrad d. Stegnär.

Siegler: „Perchtolt d. Amann, Wachtmaister da Osten“, Chunrat, Hofmeister in dem Weinhof, Chunrat der Hochdorfer ꝛc.

Zeugen: Herr Hainrich, der Pfarrer zu Pettendorf, her Johannes der Pfarrer zu Walde, Herr Engelprecht an dem Markht, Vlreich der Zollnär, Dyetreich der Zöllner, Richter zu Tegernheim ꝛc.

Beilage 241.

1373, 15. Februar.

Mirbot der Waltenhofer, Bürger zu Regensburg, verkauft an Cunrad den Prummer, Bürger zu Regensburg, die Tafern und drei Hofstätten zu Pülnhofen sammt Aecker, Wiesen und Fischwasser, was alles Hanns dem Hofer lehenbar.

Beilage 242.

1378, 8. Januar.

Chunrat der Müllner und Chunrat der Stegner Eidam, gesessen zu Pülnhofen, verkaufen ihre dem Herrn Hannsen dem Hofer zu dem Rewnhaws lehenbare vruar und die fünf zu Pielenhofen gelegenen Hofstätten, — an Chunrat dem Prummer, Bürger zu Regensburg; wozu her Hans der Hofer seinen lehensherrlichen Consens gibt.

Siegler: Friedrich der Häckl, Richter zu Lengfeld.

Das Siegel hängt an.

Beilage 243.

1398, 16. Februar.

Chunrat der Prunner und seine Söhne Ott und Heinrich, Bürger zu Regensburg, verkaufen ihre den Hofern zu Liebenstein zu Lehen rührenden Rechte an dem vrfar und an der Tafern zu Puelnhofen, mit sammt den Hofstetten und Zinsen, die darein gehören, dem Kloster das.

Siegler: Conrad der Prunner.

Die Hofer zum Liebenstein (Lobenstein) in Bayern haben 3 ausgeeckte rothe Sparren, jeden mit 3 Zinnen im silbernen Schild.

Das Siegel des Prunner umgibt in einem Reife die Inschrift: Cunrat Prunner; in der runden Mitte des Siegels befindet sich ein Herzschild, auf welchem zwei links und rechts auslaufende Blumensträuße eine Kelle umgeben, unter welcher ein Kreuz angebracht ist.

1398.

Der halbe Theil dieser Besitzungen ist rechtes Eigen des Klosters, der andere gleiche halbe Theil aber, welchen das Kloster dem zu Prunner abkaufte, ist den Hofern zu Lobenstein (Georg, Dyetreich, Degenhart und Hanns Gebr.) lehenbar. Auf diese Hälfte setzte das Kloster Chunrat den Wohenstainer, Bürger zu Regensburg, als Lehentrager, welchem die Hofer diese Lehen übertrugen.

Siegler: Georg der Hofer und sein lieber Freund Marquart der Weichser zu Ramspawr, Pfleger zu Falkenstein (Walkchenstain).

Beilage 244.

1532.

Ludwig der Giesser von Winzer verkauft seine Lehen zu Pielenhofen, nämlich die Urfar mit der Tafern, ein Gütl

am Gestad, eine öde Hofstatt oberhalb des Schmidstadels am Berg, das Hochhaus mit Stadl an das Kloster.

Beilage 245.

1332.

Heinrich und Conrad von Ernuels schenken dem Kloster zu Pulnhoven ihr Dorf Lengenfeld bei Amberg, wovon die Einkünfte 12 Pfund Regensb. Pfg. betragen; die der Meister Bielenhofen einnehmen soll. Hievon hat derselbe dem jeweiligen Priester, der den Altar zu ihrer Begräbniß (mitten in der Kirche zu Puelnhoven) besingt, an sant Walpurgentag ein Pfund und an sant Michelstage gleichfalls ein Pfund zu verreichen.

Die übrigen zehn Pfund soll man den armen Leuten, welche durch ihren Vater und Vetter Cunrad, den Gott genad, sei es durch Raub oder Brand, Steuer und Vangnuzz Schaden genommen, in Gegenwart zweier ihrer pesten und wägsten Leute — einen von Helffenberch und einen von Ernfels — auf dem Schweighof zu Helffenberch, geben, bis sie abgefertigt sind. Wenn nun diese abgefertigt sind, so sollen alsdann von diesen 10 Pfd. 8 Pfund dem Siechhaus zu Pielenhofen, die der Meister zu Bielenhofen alljährlich den Siechen selbst in die Hand zu geben hat, und 2 Pfund dem St. Katharinaspital in Regensburg gehören.

Ferner geben obige Ernfelser dem Kloster noch einen Hof zu Willenhoven mit allen Zugehörungen (mit Steuer und kleinem Gericht) zu einem Jahrtag für ihren Vater und Vetter Cunrad auf U. Frauentag d. Kündung.

Siegler: Die Obigen.

Beilage 246.

1343, 29. September.

Chunrat von Ernuels der Jung verzeiht sich des Dorfs Lengenfeld an der Vils bei Amberg, das seines Vaters Chun-

recipit specialem, annexo privilegio, quod eius Subditi non alio nisi Regis stent coram Judicis.

Beilage 253.

1318.

Ludwig, Römischer König, nimmt in gleicher Weise wie seine Vorgänger Conrad, Rudolf, Adolf, Albert und Kaiser Heinrich das Kloster Pielenhofen in den besondern Schutz des Reichs, wornach der Aebtissin das Recht zusteht, über ihre Leute zu richten, daß sie nicht stehen sollen vor einem andern Gericht ausser einem der königlichen Wirdigkeit.

1352.

Ludwig der Brandenburger nimmt das Kloster in seinen besondern Schutz und Fried; bestätigt demselben ihr Handfest, gnad und Freiheit.

1459.

Desgleichen Herzog Albrecht, indem er sich auf Voriges beruft, als natürlicher Erbherr und Landesfürst.

1460.

Ingleichen Herzog Johann und Sigmund.

Beilage 254.

1352, 30. Mai.

Ludwig, Herzog in Bayern, nimmt das Kloster Bülenhofen in seinen besondern Schutz und bestätigt demselben alle vom Kaiser Ludwig hergebrachten Rechte und Gewohnheiten.

G. zu Regensburg der Mittwochen in den Pfingsten.

Mit einem Siegel.

II.

Die letztwilligen Verfügungen Herzogs Otto I. des Mosbachers.

(1444—1461.)

Von

Herrn Dr. Chr. Häutle,

kgl. I. Reichsarchivs-Sekretair in München.

Von den Söhnen Königs Ruprecht von der Pfalz, welcher bekanntlich am 18. Mai 1410 auf dem Schlosse zu Oppenheim starb,*) war Herzog Otto, geb. am 24. August 1390, der jüngste.

Er ist der Gründer der s/g. Mosbacher-Linie,**) die im Juni 1448 theils durch Erbschaft, theils durch Kauf mit Abrechnung des Kurpräcipuums***) fast die ganze Oberpfalz in sich vereinigte, aber schon 1499 nach kaum neunzigjähriger Dauer in der Person Otto's II. wieder erlosch.

Wie unter den pfälzischen Seiten-Linien die Mosbacher

---

*) Man vergl. Heft I. der Beiträge zur Landes-, Fürsten- und Kultur-Geschichte der deutschen Staaten von Dr. Chr. Häutle S. 19 Note 1.

**) So nach dem Hauptorte seines Länder-Antheiles benannt.

***) Man verstand darunter jenen Gebietstheil in der Rhein- und Oberpfalz, welchen der jeweilige Kurerbe vom gesammten Länderbestand als s. z. unveräußerliches Krongut im Voraus erhielt. Dazu kam bei Theilungen, wie z. B. bei der vom 3. Oktbr. 1410 an den Kurerben vom übrigen Antheile noch immer eine Beiportion.

Linie die bisher von der Geschichte am meisten vernachläßigte ist, so weiß auch der treffliche Häusser uns von Otto I. wenig mehr zu erzählen, als worin bei der Theilung vom 3. Oktober 1410 sein Länderantheil bestand, wie viele Gleven er nach der Reichsmatrikel von 1420 zum Hussitenkriege stellen mußte, dann daß Otto nebst seinem kurfürstlichen Bruder Ludwig III. bald hernach in einen Kampf der Bürger von Speier wider einen benachbarten Dynasten hineingezogen wurde, daß er die Plünderung von unter seinem Geleite reisenden Kaufleuten zugelassen, und später mitgewirkt habe, seinem Bruder Ludwig die Regierungsgeschäfte abzunehmen rc.

Weiter erwähnt der rheinpfälzische Geschichtschreiber noch von Otto's Theilnahme an den Heidelberger Studenten-Exzessen im Jahre 1406, von der Uebernahme der Vormundschaft über die Kinder Ludwigs III. durch Otto, obwohl er des Kurfürsten jüngster Bruder und deren noch zwei ältere, Johann von der Oberpfalz und Stephan von Zweibrücken, vorhanden waren; endlich von seiner Kur-Administration, in deren Verlaufe er an der Wahl zweier deutscher Könige, Albrecht's II. und Friedrich's III. Theil nahm u. s. w.*)

Alles zusammengenommen, was sich bei Häusser über unsern Otto I. findet, füllt lange nicht zwei Blätter, und doch hat der Pfalzgraf nicht blos in der ober-, sondern auch in der rheinpfälzischen Geschichte seiner Zeit eine ziemlich hervorragende Rolle gespielt.

Schon Ludwigs III. erstes Testament vom Febr. 1413 ernannte von den drei Brüdern seltsamer Weise gerade den Jüngsten, unsern Otto zum Vormunde der Hinterbliebenen und zum Kur-Administrator.

Das gerechte Widerstreben der beiden älteren Brüder gegen die eben so sehr den Hausgesetzen, wie der goldenen

*) L. Häusser, Gesch. der rhein. Pfalz I. 266 uf. 289. 295 ff. 299. 306. 312 ff. 328 rc.

Bulle zuwiderlaufende Verordnung gab zu einer berühmten Controverse Anlaß, ob die tutela electoralis testamentaria vor der legitima den Vorzug habe?

Aber lange, lange bevor die Staatsrechtslehrer sich hierüber einigen konnten, hatte Otto den Bestimmungen seines kurfürstlichen Bruders praktische Geltung zu verschaffen gewußt, indem er den Widerstand der andern Brüder durch verschiedene Concessionen schlau genug zu brechen verstand, durch Concessionen, welche dem ihm anvertrauten Lande glücklicher Weise nicht zum dauernden Nachtheile auswuchsen.

Wir fühlten uns beinahe versucht, auf diese Frage näher einzugehen, da es uns nicht an hinreichendem Material gebräche, Otto's I. für die Rheinpfalz so ersprießliche Thätigkeit des Genannern zu verfolgen und namentlich zu zeigen, wie er in lobwerthester Weise für seinen Bruder zum Oeftern die Regierungsgeschäfte besorgte, aber dafür freilich zum Schlusse dessen Abdikation mit herbeiführen half, wie er die Rheinpfalz durch kluge politische Bündnisse nach Außen schirmte, und durch weise Regierungsmaßregeln im Innern kräftigte, wie er sich insbesondere mit seinen Brüdern Johann und Stephan wegen der Vormundschaft und Mit-Administration, und um welchen Preis zur definitiven Ruhe setzte.

Aber mit näherer Angabe all dieser Momente — sie wären verlockend genug, um eine Monographie der Mosbacher-Linie einzuleiten, — würden wir einem eben in Ausführung befindlichen größeren historischen Unternehmen vorgreifen, welches gerade die Verhältnisse Ludwig's III. zu seinen Brüdern unter Beibringung neuen urkundlichen Materials bis in's Detail darlegen soll.

Vor der Hand mag es genügen, unsern Pfalzgrafen Otto im Allgemeinen von der oberpfälzischen Seite kennen zu lernen.

Die beregte Theilung vom 3. Oktober 1410 wandte ihm von dieser Provinz blos die Beste Wildenstein zu.

Nach dem kinderlosen Tode seines Neffen Christoph, Königs von Dänemark (6. Jan. 1448), ging der 1410 dessen Vater, dem Pfalzgrafen Johann zugefallene größte Theil der Oberpfalz theils an Stephan von Zweibrücken, theils an unsern Otto über.

Da indessen Pfalzgraf Stephan die Regierung dieser von seinem ursprünglichen Erblande zu weit entlegenen Gebietstheile nicht bequem genug fand, so überließ er dieselben schon unterm 8. Juni 1448 um eine Summe von 90,000 fl. unserm Otto, der sonach, wie schon oben erwähnt, mit Abrechnung der von der Oberpfalz zum s. g. Kurpräcipuum gehörigen Ortschaften die ganze Oberpfalz in seiner Person wieder zusammenbrachte.

Vier Jahre früher, (und hiemit gehen wir auf einige Episoden aus Otto's Leben im Einzelnen über), hatte Letzterer, im Begriffe gegen die Armagnaken zu Feld zu ziehen, welche damals, angeblich dem Kaiser zu Hilfe, in zahlreichen Banden unter Raub und Plünderung an die Westgrenzen des Reiches vorrückten und überall Schrecken um sich her verbreiteten, zu Wellersau (am 15. Oktbr. 1444) seinen letzten Willen erklärt, und hierin seine sämmtlichen Landes- und Haus-Angelegenheiten auf's Beste geordnet.

Diese noch nicht bekannte Urkunde lautet ihrem Inhalte nach wie folgt:

Wir Ott von gottes genaden Pfallzgraue bey Rein, und Hertzog in Beiern, Bekennen vnd thun kund offennbar mit disem brief, allenn die Ine sehennt oder hörennt lesen, Wann wir angesehen vnd betrachtet haben, das in disem krannken zergennklichen Leben nit sichers ist dann der tode, vnd nicht vnsicherß dann die stund des tods, und als wir auch vnserm vnnsern lieben Vettern, dem Pfalltzgrauen *) zu

---

*) Kurfürst Ludwig IV. (1436—1449) Otto's Mündel vom 29. Dez. 1436 bis zum 31. Dezbr. 1441. An diesem Tage trat Ludwig IV. die Selbstregierung über seine Lande an.

dinst. vnd zu gemainen tewtschen Lannden, zu Eren vnd nutz ziehen. wider das frömbd volkh aus Frannckreich.*) So haben wir mit guter vorbetrachtung. vnd Zeitigem Rate, ein gesetze vnd Ordnung gemacht. Ordnen setzen vnd machen in Craft diß briefs getrulich vesstiklich vnd vnuerbrochennlich gehallten zu werden. In der masse. form vnd weise. als hernachgeschriben stet. Zu wissen. Wann wir einen besonndern guten getrawen vnd gelawben. zu dem Hochgebornnen fursten vnnsern lieben Vettern, dem Pfalltzgrauen, vnd seinen Brudern, von angebornner sippschaft vnd auch nach dem wir Ine vor vnd nach abganng, vnnsers lieben Bruders, Hertzog Ludwigs. Ires vaters seligen. Ir sach Lannde vnd Lewtte, von beuelhnuß wegen desselben vnnsers lieben Bruders. solang bis sy Zu Iren tagen komen seien. als ein getrewer Vetter. vleissiclich. weis got der Allmechtig wol. In vormundschaftweise. versehenn. vnd geregirt Habenn. Vnd auch solhen guten ge-

*) Herzog Otto hatte wohl, wie sein Neffe, der gegen die Armagnaken (Arme Gecken, oder Schinder, wie sie sich selbst nannten) zum Reichsfeldherrn ernannte Kurfürst Ludwig IV., im Sinne „auf eigene Faust für die Vertheidigung der seiner Obhut anvertrauten Lande zu fechten;“ (Worte F. W. Bartholds, der Armagnakenkrieg ꝛc. in Raumer's hist. Taschbch. neue Folge Jahrg. 3 S. 79), aber die Sache nahm bei der Flauheit und Theilnahmslosigkeit der Reichsfürsten ein unrühmliches Ende. Am 28. Oktober hatten sich Otto und Ludwig auf dem Fürstentage zu Speier eingefunden, der resultatlos auseinanderging, und ebenso am 15. Nov. sich nach Molsheim (B. Hertzog im Chron. Alsatiae Buch II S. 118 nennt Roßheim) begeben, um nebst andern Reichsfürsten mit dem Dauphin in friedliche Unterhandlungen wegen des Abzugs seiner Kriegsvölker zu treten.

Es ist bekannt, daß der Dauphin, indem er gar nicht in Molsheim erschien, die deutschen Fürsten in ächt französischer Manier zum Besten hielt. Man vergl. Barthold (a. a. O. S. 84.) D. F. Dom. Häberlin (teutsche Reichsgesch. VI. 180 f.) und Dr. E. Al. Schmid (Gesch. von Frankreich B. II S. 336 f.)

trawn vnd gelawben, so wir lannkzeit here. zu dem Erwirdigen vnnsern lieben besonndern frounbt. Hern Eberharten von Stetten. Meister tewtsch ordenns.*) gehabt. vnd noch han. So ist vnnser meinung, Vnd wellenn setzen vnd ordnen auch. vnwider Rufflich, in Craft diß briefs. Ob das were, das der Allmechtig got. veber vnns gebietten. vnd das wir von todes wegen verfarn vnd abgeen werden, das alsdann vnnser lieber Vetter, der zu der zeit ein Pfalltzgraue ist, vnd vnnser frounbt Tewtschmeister obgenannt, obrist fürmunder vnd fürweser vnnserer kind. Lannde vnd lewtte sein. Vnd die zum besten getrulichen helffen regirn. Vnd auch daran sein vnd darzu helffenn. das disem vnnserm testamennt, nachkomen vnd das volfürt werde. Vnd sich des gütlich annemen söllenn, des wir sy auch mit disem brief frounbtlich bitten. vnd vnns auch des mit ganntzem getrawn vnd gelawben. den wir zu Ine haben. Auf Sy verlassenn. Vnd wir geben Ine. dise nachgeschriben drey vnnser Rete vnd lieb getruen. mitnamen, Conntz Rüden von Bödicken vnnsern Hofmeister. vnd Ambtman zu Lawden. Heinrichen von Massennbach. genannt Tellacker. vnnsern Ambtman zum Steinsperg. vnd Anthonien von Emershofen. vnnsern Ambtman zu Mospach. zu dieselben drey oder welich dann Ambtlütte zu Lawden, Zu Mospach vnd Steinsperg, zu Zeiten sind, vnd durch Rate. der obgenannten vnnsers lieben Vettern. vnd vnnsers frunbts, des tewtschen meisters. gesetzt werden. alsdann hernach aigenntlich geschriben steet, Söllen der obgenannten vnnserer kinde. Lannde vnd lewtte. stathallter sein. vnd Ir sachen. mit der obgenannten vnnsers Vettern des Pfalltzgrauen vnd vnsers frunbts des tewtschen meisters. vnd annder vnnserer Rete. Rats, solang. bis

*) Nach K. J. Bachem's Versuch einer Chronologie der Hochmeister des teutschen Ordens S. 40 war derselbe Teutschmeister von 1444—1447. Früher bekleidete Stetten die Stelle eines Kommenthurs zu Nürnberg. Er starb am 9. Mai 1448 und soll zu Horneck begraben sein.

das vnnser eltterer Sone. achzehenn Jar allt wirdet, getrulich vnd zum besstenn hanndeln regiren vnd fürnemen. Vnd kein sach. grundt vnd bodem antreffennd, verRechtigen vnd verteidingenn dann mit Rate beywesen vnd wissenn der vorgenannten. vnnsers Vettern des Pfalltzgrauen, vnd vnnsers frundts. des tewtschenmeisters. Zum ersten Ist vnnser meinung. vnd setzen, vnnd ordnen. das vnnser Elltester Sone.*) den wir nach vnnserm tode lassenn. Vnnser Herschafft Lannde vnd lewtte. genntzlich besitzen sölle. Vnd sölle auch alle vnnser Ambtlewte. Stete vnd Armlewt. demselben vnnserm Sone. ein Erbhuldung thun, geloben vnd sweren. als Irem rechtem natürlichem Erbherren. gewerttig zu sein. Vnd söllenn doch den Vormunden vnd den Stathalltern vorgenennt. gehorsam sein. In aller der masse Sy vnns bishere gewest sind. Solanng bis vnnser Sone. Achtzehen Jare allt wirdet. vnd sich des verschriben hat. Zethun, als Hernachgeschriben steet, Es söllen auch alle mann vnd Burckmanne Jr lehen von demselben vnserm Elltisten Sone. empfahen. Vnd sölle man den anndern drey. vnnsern Sone. Nemlich die Zwen Elltisten vnndersteen, auf Stifft zubringen vnd geistlich machen. da dann aller bequemst ist. vnd den Jüngsten vnnsern Sone. solle man vnndersteen. in tewtschen orden Zubringen.**) Dieselben vnnser

*) Otto, geb. 1433, in der Mosbacher Linie der Zweite dieses Namens, mit welchem, wie schon erwähnt, am 7. April 1499 besagte Linie wieder ausstarb.

**) Die andern Söhne Otto's I. folgen sich so:

Albrecht, geb. am 8. Oktbr. 1439, gest. als Bischof von Straßburg am 18. Aug. 1506;

Ruprecht, geb. 1441, gest. als Bischof von Regensburg zu Yps am 1. Nov. 1465 vor erhaltenen Weihen;

Johann, geb. 1442, gest. als Augsburger Dompropst in Jerusalem am 4. Oktbr. 1486.

Wie man sieht, ging des testirenden Herzogs Willen hinsichtlich seiner Söhne wenigstens theilweise in Erfüllung, nur scheint sich für den Jüngsten beim Deutsch-Orden kein passendes Plätzchen gefunden zu haben. Ihre Bepfründung, so

Söne, sich auch gütlich darein ergebenn söllen, des wir sy auch mit Ernnst bitten: sölhen vnsernn Willen Züthun. vnd sich des nit Zuwidern. Vnd wir bitten damit die obgenannten furmünder. vnd Stathellter. Sy In der Jugende, darzu zuhalltenn. mit lere, vnd mit annderm, Vnd so sy zu Irenn tagen komen. daran zuweisen. disen vnnsern Willen zuthun, vnd zuuerfollgen. Vnd vmb deswillenn. das dieselben vnnser Söne, desspas geschickt. vnd geneigt werden. geistlich zubeleiben. So söllenn Ine nach den nechsten Zwayen Jar güllten, nach vnnserm tode, dann wir dieselben Zwo Jargüllten für vnns. behallten, als das Hernachgeschriben steet, Zwelif Hundert guldein gellts. von der güllt. die wir auf den Zöllenn. Bacharach vnd Caub haben. Jerlich gefallenn vnd werden, damit sy nach Rate der obgenannten formünder, zu schulle zuziehen, die Ine auch also, zu Stewre Ir Lernung an eintrage werden. vnd gefallen söllen. So lannge sy zu schulle steen, vnd bis der Ein, in den tewtschen orden, Vnd die Zwen annder pfrünnden auf Stifften. da einer Vierhundert guldein gellts habe. überkommen. Es solle auch yeglichem derselben vnnser Sone. einem, nach dem Er zu den pfründen. vnd in den Orden komen ist. Zehen Jare. darnach volgennde. alle Jare, Zweyhundert guldein gellts, auf den obgenannten Zollen*) werden. vnd gefallenn. Vnd so die Zehen Jare. vergannegen seien So solle darnach Ir yglichem sein lebtag aus. Hundert guldein gellts. Jerlich. auf den egenannten Zöllen, gefallenn vnd werden. Vnd söllenn Ine also. alles wol ver-

---

Albrecht's in Bamberg und Straßburg, so Ruprecht's in Regensburg, Freising, Passau, und vielleicht auch Johann's in Mainz oder Augsburg hat der Herzog übrigens, wie sein zweites Testament zeigt, noch erlebt.

*) Der Betrag dieser Zölle entziffert die für die damalige Zeit ganz respektable Kapitalssumme von 26,200 fl. Man vergl. Th. C. Heintz (das ehemal. Fürstenthum Pfalz-Zweybrücken S. 187.).

schriben vnd versichert werden. vnd darauf söllenn auch dieselben drey vnnser Söne. yglicher sein verzigs brief geben. vnd auf vnnser Erb verzeihen. Auch so ist vnnser meynung. Setzen vnd ordnen auch. das vnnser Zwo tochter. Frewlein Margreth, vnd Frewlein Amaley. heimgeferttigt werden. gein Honaw. nach dem das verschriben ist. Vnd frewlein Margrethen Ir funff tawsennt güldein. haimstewr. die in vnnserm gwelb zu Mospach ligen. vnd annder geschmückh. das Jne zugeordent ist. mitgefürt vnd vollenndet werde. als das verschriben vnd verlassenn ist. Vnd als wir vnnserm Sone von Reinegkh *) fünff tausent guldein. zu gellts verschriben habenn auf Launden. do söllenn die drey obgenannten, vnnser vnd vnnserer hawsfrawn seligen guldein kleinet. verkawffen. Zum besstenn. Vnd sölh fünff tausennt güldein damit bezalenn, vnd lawden ledigen. vnd ob sy es damit nit bezalnn möchten, so söllen sy das von annderm vnnserm Lannde erfüllen. damit es bezallt werde. Item so ist auch vnnser meinung. Vnd setzen vnd ordnen auch. das die obgenanten drey stathallter. vnnserer Jüngsten tochter. frewlein Dorotheen. **) sobald die anndern vnnser

---

*) Prinzessin Margarethe, die erstgeborne Tochter Otto's, heirathete in der That am 11. Juli 1446 den Grafen Reinhard III. von Hanau-Münzenberg, Amalie hingegen im Febr. 1445 den Grafen Philipp von Rineck.

**) Dorothea, welche Manche irrthümlich mit einem nicht näher bezeichneten Landgrafen von Leuchtenberg sich vermählen lassen — dieser Irrthum entstand dadurch, daß man eine gleichnamige Tochter des Grafen Philipp von Rineck, also die Enkelin Otto's, mit der Tochter verwechselte — wurde zu Liebenau bei Worms, wo sie ihre Erziehung erhielt, Nonne, und starb daselbst am 15. Mai 1482 als Priorin. — Wie unzuverlässig die seitherigen Familien-Nachrichten der Wittelsbachischen Fürsten sind, dafür liefert z. B. Häusser's Angabe über den Stand der Töchter Herzogs Otto (Gesch. der Rhein-Pfalz I. 500 Note 41) einen erneuerten Beweis. Freilich standen genanntem Historiker in dieser Beziehung nur höchst mangelhafte Vorarbeiten zu Gebote.

zwo töchter. heimgefürt werden. zu vnnserer Mumen gein Liebenaw in das Closter. die Ir dann begert hat. schickenn. vnd von vnnsern wegen bitten söllen. Ir das besst zuthun, vnd sy darzu zeziehenn. vnd daran zuweisen. bey Ir zubeleiben, geistlich zuwerden. sobald sy das allterßhalb gethun mag, Vnd wir bittenn auch. dieselben vnnser tochter. das zuthun. so verre sy vnnsern Willenn thun wil. Vnd wann Sy also geistlich gemacht wirt. so söllenn Ir Jars. von den dreyzehennhundert vnd zehen guldein. auf den Zöllenn Bacharach vnd Caub, Hundert vnd Zehenn guldein gellts. Leibgedings. Jerlichs. Ir lebtag. in das Closter zugeben. fallen. verschriben vnd versichert werden. Darauf wir sy auch bitten. Ir verzigs brief zugeben. vnd auf vnnser Erbe zuuerzeihen. Nota so ist vnnser meinung, setzen vnd ordnen vnd wellen auch. das das an eintrag gehalltenn werde, vnd nach vnnserm tode die neithsten Zway Jar, die güllt, auf den Zöllen Bacharach vnd Caub. ganntz gefallenn söllenn. den obgenannten dreyen. die auch damit, an eintrag thun söllen. als das ein testamentbrief. darüber gemacht ausweist. Item wir wöllen, ordnen vnd setzen auch, das die Capell vnd pfründt. die zu Mospach. in vnnsrem newen Haws. angefanngen ist. Zustund geweicht. Confirmirt. dottirt verschriben vnd versorgt werde, als das dann die brief. darüber geschriben vnd versigelt. Innhallten. Vnd was wir Reten dienern vnd gesynnde. Zu Irem Dinstgellt vnd lone, nach vnnserm tode. schuldig beleiben werden. solt in Jarsfrist von vnnserm Eltesten Sone bezallt werdenn Vnd was schuld vnd güllten, auf allenn Slossen vnd sust. die wir nach vnnserm tode. schuldig bliben. die sol der Elltist vnnser Sone. auch ausrichten vnd bezalenn. Es söllenn auch all Ambtlütte. Kellner. vnd annder. eines yglichenn Jars, vor den obgenannten vnnsern Vettern. vnd dem tewtschen Meister. ainem. Vnd wen sy darzu beschaiden. von allem Irem einnemen. vnd ausgeben. Rechnung thun. zu Haidelberg, wann die Zuthun zum besten geordnet wirdet. Vnd ob ettwas Jars.

an gellt vnd fust erobert würde. söllen die obgenannten drey. mit Rate. vnnsers vettern, vnd vnnsers fronds, des tewtschen meisters. vnnserm Sone zum bessten anlegen. Es söllenn auch die obgenannten. Vnser vetter der Pfalltzgraue. vnnser frundt der tewtschmeister. Vnd die obgenannten drey Stathallter, vnnserm elltisten Sone. von der Vormunderschaft nit abtreten. noch In das Lannd regiren lassenn. Er habe dann sich zuuor verschriben. alles das zu halltenn. das wir vnns verschriben haben. Vnd so balld der achzehen Jare allt wurde. Vnd sich erbewtt. sölhe schreibung Zuthun. So söllenn Jme die obgenannten fünff. vnuerzug abtreten. vnd seine Lanndt, vnd lewtt. selbs Regiren lassenn. Vnd söllen Im dann vnnser Ambtlütt, Stete vnd Armlewtte fürbas gehorsam sein. Vnd ob die Ambtlütte, die ytz vnd zu Mospach, vnd zum Steinsperg Ambtlewte sein. vnd mit vnns hinwegkh ziehen, nit wider heime kömmen, das got nit welle. So solle vnnser Vetter der Pfalltzgraue, vnd vnnser frundt der tewtschmeister, aus den anndern Viern. die ytzund heim bleiben, Vnd denn die sachen beuolhen seien. oder ausser annder vnnsern Reten. annder Ambtlewtte. darzu tuglich seien. an Ir stat setzen. vnd dieselben drey Ambtlewtte, sollen der vormunderschafft, also getrewlich warten. vnd solle Ir yglichem dauon. Jars werdenn. vnd geuallen. Was ytzund einem Ambtman an derselben dreyer stat einem ytzund gefellt. dabey sy auch beleiben. Vnd nit weiter greiffen, oder nemen söllen. Vnd söllen auch darüber geloben. vnd zu heiligen sweren. das getrulich vnd zum bessten zuthun. vnd zuuolfüren. Alle Arglisst vnd geuerde. in allenn Vorgeschriben stuckhen. puncten vnd Arrtickeln. genntzlich ausgeschidenn. Vnd des zu Vrkund. So han wir vnnser gross Innsigel mit rechter Wissenn, gehenckt an disenn brief. Gegeben ist, zu Wellersawe,*) auf Donerstag. vor sannd Gallen tag.

*) Heutzutage Wersau, eine Burgruine im ehem. kurpfälz. Oberamt Heidelberg (im badischen Unterrheinkreis Amts Schwetzingen existirt noch in deren Nähe der s. g. Wersauerhof).

des heiligenn Abbts. des als man schreibt. nach Cristi vnnsers Herren geburde. Vierzehennhundert. vnd darnach in dem Vierundviertzigistenn Jare. *)

Am 13. Juli 1454 machte Herzog Otto I. zu Eberbach **) ein neues Testament. Dessen Inhalt lautet:

Wir Ott von gottes genaden Pfalltzgraue bey Rein, vnd Hertzoge in Beyern. Bekennen vnd thun kund offennbare mit disem brieue. allen den. die Ine ansehen, oder hörent lesen. Wann wir angesehen vnd betracht habenn. das in disem krancken vergenngklichen leben, nichts sichers ist. dann der tode. vnd nichts vnsichers, dann die stund des todes. Vnd wir nw die Zeit der Jare, auf vnns haben. ***) das wir nit wissen, wann der Allmechtig got, vnns von disem Jamertal vodern wirdt. So haben wir bedacht. Nachdem wir vier Sone han, die vnns als dem vater, souerr das mennschlich synne vnd Hilff vermögen, gebürt zuuersehen. damit sy Jr Zeit in diser wellt in Erberm wesen vnd stat gehallten vnd volbringen. Vnd das sy auch in Bruderlicher lieb, vnd fruntschafft, beleiben, Vnd haben mit gutem furbetrachtem Rate. auch mit wissenn vnd willen, derselben vnnserer Söne. Ein gesetz vnd ordnung zwischen Ine gemacht. wie sy sich gein einader hallten söllen. Vnd setzen vnd ordnen in Craft dits briefs. Zum ersten. das vnnser Elltster Sone. Hertzog Ott. welltlich beleiben sol. So söllenn die andern drey vnnser

---

Wellersawe (oder Welresawe) war durch die Theilung von 1410 an Pfalzgrafen Otto gekommen. Vergl. J. G. Widder, Versuch einer etc. geogr. hist. Beschreibung der Kurfürstl. Pfalz Thl. I S. 181. f.

*) Wir bemerken ausdrücklich, daß das kgl. allg. Reichsarchiv von dieser und den noch folgenden Urkunden nicht die Originalien, sondern nur gleichzeitige Copien besitzt.

**) Eberbach, ein Städtchen am rechten Nekar-Ufer im badischen Unterrhein-Kreise. Es gehörte mit der gleichnamigen Burg seit 1410 gleichfalls zum Antheile Otto's.

***) Otto zählte dortmals allerdings schon 64 Jahre.

Söne. Hertzog Rudbrecht. Herzog Albrecht. vnd Hertzog Johanns, als die all drey geistlich geordent. vnd bepfründet seien. geistlich werden. vnd beleiben, darzu wir Ine hilff thun, vnd Sy als Ir vater versehen wellen, dieweil wir leben. So wir aber von tods wegenn. abganngen seien. das got lanng vermeide. So sol vnnserm Sone. Hertzog Otten.*) vnnser Landt vnd Lewtt. mit Manschafft. Lehennschafft. vnd aller zugehörung, vnd was wir nach vnnserm tode lassenn. gefallen, werden. vnd beleiben. Vnd des alein ein Herre sein,**) vnd sol den obgenannten dreyen vnnsern Sönen. Jerlichen Jer yglichem in sonnderheit, Vierhundert Reinisch guldein Landswerung geben. Vnd der auf einen yeglichenn sannd Görigen tag, Zwayhundert gulden vnd auf einen yglichenn sannd Marteinstag, auch Zwayhundert guldein. Anntworten vnd bezalnn. in Craft diser verschreibung, Vnd Ine das zu yeglicher Zeit bezalung thun. Nemlich Herzog Rudbrechten vnd Herzog Albrechten, Ir summa Zum Newenmarckt.***) vnd Hertzog Johannsen sein summa zu Mospach, Solanng bis Ir yglicher vierhundert guldein. von geistlichen gaben vnd pfründen die Ime dienen vnd volgen. volkomenlich vnd wol gehaben mag, darzu Ine dann derselb vnnser Sone. denselben vnnsern Sönen.

---

*) Die Chronik eines Ungenannten (bei Freyberg a. a. O. I, 95) erzählt von unserm Otto: „damit daß aber der Fürst desto freyer Gott möchte dienen, gab er sein Laud vber seinem Sone Otten, vnd gieng in das Closter Reichenbach, darinnen lebet er andechtigklich, er läget aber den orden nit an." — Wann dieses geschehen, läßt sich in Ermanglung urkundlicher Nachrichten nicht bestimmt sagen.

**) Prägnanter findet sich das Erstgeburtsrecht in dieser Zeit bei keiner andern Wittelsbachischen Linie ausgedrückt.

***) Nach dem Tode seines Neffen Königs Christoph von Dänemark (6. Jan. 1448) erbten, wie schon früher erwähnt, dessen oberpfälzische Lande seine Oheime Stephan von Zweybrücken und unser Otto. Stephan verkaufte bekanntlich seinen Antheil für 90,000 fl. an Otto, so daß dieser hiedurch in den Besitz des größten Theiles der Oberpfalz kam.

oder dem. die die vierhundert guldein erfüllt weren. nit mere schuldig sein, vnd zugeben. dann Hundert guldein gellts. seinen lebtag aus, vnd nit lennger. Wurde aber einicherlai Irrung. zwischenn vnnsern Sünen. Hertzog Otten, vnd den Jungen seinen Brüdern. der vorgeschriben güllt halben, das Hertzog Ott maint, der annder vnnser Sone einer. Het die Vierhundert guldein gellts, von geistlichen gaben. die Jme volgten vnd dienten volkumenlich. Vnd derselb vnnser Sone. den das berürt. meint Er hete die nit volkomenlich, Souerre sy sich selber nit geeynen mögen, So söllenn sy das Zu Lewttrung vnd austrag komen, vor den Hochgebornnen fürsten vnnsern lieben Vettern den Pfalltzgrauen. der dann die Pfalltz die Zeit Inne hat. vnd sein Rete. die Er zu Im nymbt, vnd wie er sy also darumb entscheidt. dabey sollen sy beleiben. vnd dem nachgeen. Wer es aber, das vnnser Sone alle. oder einsteils. Ee dann wir von tods wegen. abgingen. beraten. vnd mit geistlichen gaben versehen werden. das wir erkennten, Sy der vierhundert guldein wol erstatte (sic) werenn. So solt er Ine allenn, oder demselben, Ire yglichem der also were. versehen, nitmer pflichtig sein Zugeben, dann Jerlich Hundert guldein gellts, seinen lebtag aus. als vorgeschriben steet. Vnd auf sölichs. söllenn dieselben drey vnnser Sone. vmb Ire Erbschafft, ganntz ausgericht sein, Vnd sy alle in gemein, oder yglicher in sonnderheit, den obgenannten vnnsern Elltstenn Sone. vnd sein erben. bey vnnserm gelassenn Lannde, vnd Erbschafft beleiben lassenn. Vnd Jr keiner. Ine daran Irren noch darnach sprechen. noch schaffen, getan werden. in kein weise. Sonnder sich, an der obgenannten güllt. für Jr Erbschaft genügen lassen. Vnd auf vnnser gelassen Lannde, lewtt, vnd allerlay Erbschafft, verzigenn sein vnd beleiben. Vnd ob mer Erbfäl viellen. do die obgenannten vnnser Söne. gleich erben werenn. dasselb Erb sollt dem werden vnd beleiben. der vnnser Lanndt besitzt, lay were. Vnd durch dise vnnser ordnung. darzu georbent ist, als vor, vnd nach geschriben steet.

Auch were es. das vnnser Sone. Hertzog Ott. von tods wegenn abgiennge. vnd nicht Elich Leibserben. Hinnder Jme liesse. das sone weren. vnd das wir dann auch tods abganngen weren. So solt es mit den anndern vnnsern Sönen. die dannoch In leben weren gehalltenn werdenn. Als wir das in einem besonndern brief gesetzt. geordent. vnd bey disen brief gelegt han.*) Wir setzen vnd ordnen auch. in Craft dits briefs. das vnnser Elltister Sone. Hertzog Ott. alle schuld. vnd wes wir vnns verschriben hetten. für sich. vnd für sein erben. ausrichten bezalenn. vnd halltenn sol. Vnd die obgenannten drey vnnser Söne. söllenn mit der schuld, nicht zuschicken han, oder dafür behafft sein, noch geben. Die obgenannten vnnser Söne, alle Vier. Haben auch sölich ordnung vnd satzung. wie die dann dauor geschriben steet. vnns verwilligt, Vnd in gegenwürtikeit. des Hochgebornnen fürsten. Herren Fridrichs Pfalltzgrauen bey Rein rc. vnd Hertzogen in Beyrn. vnnsers lieben Vetteren. vnd des Hochgebornnen fürsten. Herrenn Steffans Pfalltzgrafen bei Rein, vnd Hertzogen in Beyrn. vnnsers lieben Bruders. Reten. Nemlich Hern Peter Weigannt, vnd Peter Pfeils von Vlnbach zuhallten vnd nachzukömen Zugesagt, vnd vnns mit Hanndtgebenden trewen gelobt, vnd darnach leiplich eyde Zu gott vnd den Heiligen. geswornn. Des zu Vrkund. So Han wir Hertzog Ott obgenannt. vnnser Innsigl thun Henngken an disen brief. vnd darzu gebeten. die obgenannten vnnser lieben Vettern vnd lieben Bruder Herzog Fridrichen vnd Hertzog Steffan. das Jr yglicher sein Innsigl. Zu dem vnnsern, zugezewknüß, an disen brief, hat thun hengken. Des wir Hertzog Fridrich vnd Hertzog Steffan bekennen getan Haben. von bete wegen, des genannten vnnsers Vettern vnd Bruders. Hertzog Otten. Geben zu Eberbach an sannd Margrethen der heiligenn Junckfrawntag. In dem Jare, als man zalt. Nach Cristi

---

*) Er scheint nicht auf uns gekommen zu sein.

vnnsers Herren geburde, tausent. Vierhundert, vnd in dem Viervndfünffzigistenn Jare.

Noch am nämlichen Tage (am 13. Juli 1454), an welchem ihr Vater seine letztwillige Verordnung urkundlich gemacht hatte, erklärten dessen Söhne Otto II., Ruprecht, Albrecht und Johann hiezu ihre völlige Einwilligung. — Dieses Dokument lautet, wie folgt:

Von gottes genaden. Wir Ott, Rudbrecht, Albrecht vnd Johanns. Pfalltzgrauen bey Rein, vnd Hertzogen in Beyern. alle vier gebrüder. Thuen kund. allenn den, die diesenn brief sehen oder hörnn lesen. Als der Hochgebornne fürst vnd Herr, Herr Ott Pfalltzgraue bey Rein. vnd Hertzoge in Beyern. vnnser lieber Herr vnd vater. Ein ordnung vnd satzung. zwischen vnns gebrüdern mit vnnserm wissenn vnd willenn gemacht hat. Die wir dann aigenntlich gehört gesehenn vnd verstannden han. die von wortt zu wortt hernachgeschriben steet, vnd also lautt. Wir Ott von Gottes genaden u. s. w. Geben zu Eberbach auf sannd Margarethen der heiligen Junckfrawentag, In dem Jare, als man zalt ꝛc. 1454 ꝛc.*)

Also Bekennen wir obgenannten gebrüdere. all vier, das söliche obgeschriben Ordnung. vnd satzung. mit vnnserm gutem willenn vnd wissen. Zuganngen vnd geschehen ist, Vnd gereden vnd versprechen. bey vnnsern furstlichen trewen. in Craft diß briefs. das wir das hallten volfüren. vnd dawider nit komen. noch thun söllenn noch wellenn. noch schaffenn getan werden. in kein weise. Auch nit fürwennden, oder gebrawchen newer einsetzung, oder das wir vnndter vnnsern Jaren gewest seien, oder kainerlay sache. die yemannd erdennken mag, Als wir auch das alles Zuhallten vnd Zuuolfüren. in gegenwürtikeit des Hochgebornnen fürsten. Hern Fridrichen

*) Die ganze letztwillige Verordnung Otto's vom 13. Juli 1454, wie sie eben vorausgegangen ist, findet sich dieser Urkunde ihrem vollen Wortlaute nach inserirt.

Pfalltzgrauen bey Rein vnd Hertzogen in Beyren. Vnnsers lieben Vettern, vnd des Hochgebornnen Fürsten. Herrenn Steffanns. Pfalltzgrauen bei Rein vnd Hertzogen in Beiren. vnsers lieben Vettern Rete. Remlich Herr Peter Weigannt, vnd Peter Pfells von Vlnbach. vnnserm lieben herrn vnd vater. mit handtgebennden trewen, gelobt. vnd leiplich aide zu got vnd den heiligen gesworn Han. Sölche ordnung genntzlich zu hallten, vnd nachzukömen Vnd des zu Vrkund haben alle vier gebrüder. vnnser yglicher sein aigenn Innsigl. heissen henngken an disen brieue. Vnd darzu mit vleiss gebeten. die obgenannten vnnser liebe Vetternn, Hertzog Fridrich vnd Hertzog Steffan das sy Ire Innsigl. Zu den vnnsern. vnns aller vorgeschriben ding. damit zubesagenn. an disen brief. auch haben thun henngken. des wir die vorgenannten Hertzog Fridrich vnd Hertzog Steffan Bekennen. von bete wegen. der obgenannten vier gebrüder. vnser liebe Vettern. gethan haben. Geben zu Eberbach auf sannd Margarethen der heiligen Junckfrawen tag. In dem Jare. Als man zalt. Nach Cristi vnnsers lieben Herren geburde. Tawsent vierhundert vnd in dem vierundfünffzigistenn Jaren. —

Zwischen den eben angeführten Urkunden vom 13. Juli 1454 und einer weitern hieher bezüglichen vom 18. Juli 1461, worin Otto's I. Söhne: Ruprecht, Otto, Albrecht und Johann die feierliche Erklärung abgeben, den letzten Willen ihres seligen Vaters *) (vom 13. Juli 1454) in all

*) Den bisher meist irrig angegebenen Todestag Otto's I. von Mosbach berichtigen wir hiemit urkundlich auf den 5. Juli 1461. Er starb im Benediktiner-Kloster Reichenbach, wohin er sich die letztere Zeit seines Lebens, (wie schon oben erwähnt) ohne indeß in den Orden einzutreten, zurückgezogen hatte. Dortselbst fand er auch seine Ruhestätte.

Ueber die Ursache von Otto's I. Tod läßt sich die bayer. Chronik eines Ungenannten (a. a. O. bei Freyberg, I, 95) vernehmen: Aine Zeit in den hundstägen lued er die Nachbauern bei dem Closter zur Kurzweil in ein garten, da aß

seinen Bestimmungen gehörig respektiren zu wollen, liegt ein Zeitraum von gerade 7 Jahren.

Es mag auffallen, daß in dieser Erklärung der drittgeborne Sohn Ruprecht voransteht, weniger des zweitgebornen halber, welcher (Albrecht) erst 1478 Bischof von Straßburg wurde, mehr jedoch Herzogs Otto II. wegen, der nach dem von seinem Vater eingeführten Primogenitur-Rechte der unmittelbare und direkte Nachfolger in dessen sämmtlichen Landestheilen wurde.

Die Sache scheint sich leicht erklären zu lassen. Otto I. starb, wie wir wissen, am 5. Juli 1461.

Damals war von seinen Söhnen der drittgeborne Ruprecht als seit 1457 bestellter Administrator des Bisthums Regensburg bereits Reichsfürst.

Ihm gebührte als solchem und um seines geistlichen Charakters willen der Vorrang. —

Nun soll die Consens-Urkunde der pfalzgräflichen Brüder vom 18. Juli 1461, also 13 Tage nach des Vaters Tod erlassen, selbst folgen.

Von gottes genaden. Wir Rudbrecht. Administrator des Stiffts zu Regennspurg. Ott Albrecht vnd Johanns, alle gebrüder. Pfalltzgrauen bey Rein, vnd Hertzogen in Beirn. Bekennen offennlich mit disem brieue, vnd thun kund Allermenidich. Als der Hochgebornn Fürst. vnnser lieber Herr vnd vater. Herr Ott Pfalltzgraue bey Rein. vnd Hertzog in Beyrn, seliger gedechtnüß, dem got genedig sein welle, bei seinem gutem vermögen. vnd gesundten tagen, durch Rate, vnd in beywesen der Hochgebornnen fürsten. vnnser lieben Vettern. Hertzog Fridrichs des pfalltzgrauen ꝛc. vnd Hertzog Steffans, seligen. der sein Rete dabey het. Ein ordnung vnd genugsamlichen satzunge. Zwischen vnnsern gemacht. vnd gesetzt hat.

---

er sovil milch vnnd weixel, daß er zue morgens todt in dem Bett gefunden ward."

was wir gegenneinannder thun. vnd wie iglicher beleiben sol. als dieselbig ordnung vnd satzung. Clerlichen Innhallt.*) die wir dann trulich zuhallten vnd der nachzukomen. versprochen verschriben vnd versigelt habenn.**) So nw söliche ordnung vnd satzung. des benannten vnnsers lieben Herren. vnd Vaters seligen. meinung vnd will. bis in seinen tod albeg gewesen ist. Vnd die benannten vnser lieb Vettern. der pfalltzgraue. vnd Hertzog Steffan, seliger, auch geraten. vnd durch vnnser bethe mit vnns versiglt habenn, wir auch selbs nit annders versteen mögen. Dann das sölhe vnnsers lieben Herrenn vnd vaters seligen. ordnung vnd satzung, vnns zu gutem bestenntlichen nütz. wol angesehen vnd ganntz für vnns sey, vnd nicht bleiblicher machen möchten. Ob wir nw wol möchten, das doch nicht sein sol. Wollten wir doch söliches vngeren enndern. Darumb gereden vnd versprechen wir obgenannt Vier Brüder, alle gemainclich vnd samenntlich. bey vnnsern furstlichen trewen. Wirden Eren. in Crafft diß briefs. derselben vnnsers lieben Herrn vnd vaters seligenn Ordnung, vnd satzung. nachzukömen. Zuhalten vnd zuuolfürn, vnd dabey beleiben zuthun. in keinerlay wege. Alles getrulich vnd vngeuerlich. Vnd des zu warem Vrkund. haben vnnser yglicher, sein aigenn Innsigl. gehenngkt. an disen brieue. Vnd darzu gebeten. die Hochgebornnen fursten. Herrnn Fridrichen Pfalltzgrauen bey Rein, des heiligen Römischen Reichs Ertzdruchsessen. vnd Hertzogen in Beyrn. Hern Ludwigen auch pfalltzgrauen bey Rein. vnd Hertzogen in Nidern vnd Obern Bairen. Vnnser lieb Vettern. Den Erwirdigen vnd Wolgebornnen Herrenn Albrechten Brobst zu Wienn vnd Grauen zu Schawnberg. vnsern lieben frundt vnd guten gönner. das sy Ir Innsigl, zu den Vnnsern ge-

*) Hiemit ist offenbar Otto's zweites Testament vom 13. Juli 1454 gemeint. Man vergl. oben.

**) Am nämlichen Tage (13. Juli 1454). Vergl. ebenfalls oben.

hanngen haben. In vnd Iren Erben onschaden. Geben vnd geschehen zu ponya.*) Sambstag vor Maria Magdalene.

*) Wir vermögen diesen in der Urkunde deutlich so (in einer spätern Copie aber „Panya" geschriebenen Ort schwer aufzufinden. Er würde Dr. Menzl's Itinerar Friedrich's des Siegreichen um ein Datum bereichern. Am 20. Juli war Friedrich in Heidelberg (vgl. Bd. II Abth. II der Quellen u. Erörterungen S. 368.) vom 30. Juni — 20. Juli dagegen führt Menzel keine Urkunde mehr an. So viel scheint fest zu stehen, daß „Ponya" nicht allzuweit von Heidelberg, vielleicht, weil Friedrich dort mit Herzog Ludwig dem Reichen von Landshut zusammengetroffen, in etwas östlicher Richtung gegen Bayern zu gesucht werden müsse. Wenn wir dagegen das Itinerarium Herzogs Ludwig von Ernest Geiß im Bd. IX des oberb. Archivs S. 379 betrachten, so hätte sich dieser Fürst am 16. Juli 1461 in Landshut und schon 4 Tage darauf in Prag befunden. Nach einem Bündniß-Vertrage vom 18. Juli 1461 zwischen Herzog Ludwig und Erzherzog Albrecht von Oesterreich (Tom. II Privileg. Fol. 247 im Reichsarchive) wäre Ersterer dortmals gar — der Ort ist wohl nicht genannt — in Oesterreich gewesen!

Man sieht hier abermals (vergl. unsere Beiträge zur Landes-, Fürsten- u. Cultur-Gesch. d. deutsch. Staaten, Heft 1. S. 29), wie wenig sich auf Itinerare als solche zu verlassen ist.

Kurfürst Friedrich (der Siegreiche) und Herzog Ludwig weilten am 18. Juli 1461 ganz bestimmt zu Ponya oder Panya, wohin ihre Mosbachischen Vetter kamen, um von ihnen die Uebereinkunft über das väterliche Testament vom 13. Juli 1454 bekräftigen zu lassen, während es sehr zweifelhaft scheint, ob Herzog Ludwig am 16. Juli noch in Landshut war, aber bestimmt nachgewiesen werden kann, daß er am 20. Juli sich nicht in Prag befand, denn das Bündniß, von welchem Benef. Geiß spricht, wurde lediglich von des Herzogs Räthen abgeschlossen. Wir verweisen hierüber auf den nächstens erscheinenden Bd. I der Gesch. Herzogs Albrecht IV. v. Bayern von Gust. Freih. v. Hasselholdt-Stockheim.

Eine andere Frage ist, wo wir nun den Ort „Panya" zu suchen haben? Weit ab von der Pfalz keinesfalls, denn

Nach Cristi vnsers Herrnn geburd. Tawsent vierhundert. Sechzig ain Jar.

---

in's Böhmische oder Oesterreichische oder sonst in weitere Ferne sind die 4 Mosbachischen Prinzen ihren Vettern wegen einer einfachen Vertrags-Bekräftigung schwerlich nachgereist.

Wir versuchen allerdings nur eine Conjektur, wenn wir unter Ponya die früher dem Domstift Worms gehörige, zum Kirschgartshauser-Hofe zählende s. g. Bonau, einen Waldbezirk in der ehem. s. g. Schriesheimer-Zent an der Bergstraße (Widder a. a. O. I. 239) verstehen, wo früher der Kurpfalz das Jagdrecht zustand. Heutzutage gehört die kleine Rheinau Bonnau zum großherzogl. Hessischen Amtsbezirke Heppenheim. So viel ist aus Dr. Menzel's Itinerar (a. a. O. 368 f.) sicher, daß Kurfürst Friedrich bereits wieder am 20. Juli in Heidelberg persönlich anwesend war.

III.

Beiträge

zur

Genealogie oberpfälzischer Adels-Geschlechter.

Von

Herrn Karl Aug. Böhaimb,

kgl. Stadtpfarrer in Weilheim und Ehrenmitglied des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg.

Ueber den Werth und Nutzen nachstehender Beiträge hält es der Verfasser für überflüssig etwas anzufügen; über die Authentizität derselben jedoch hält er sich verpflichtet, Nachstehendes zu bemerken: Die hier mitgetheilten Notizen, welche, wie schon der Titel bemerkt, nur Beiträge zur Genealogie oberpfälzischer Adelsgeschlechter bilden und deßhalb auf keine Vollständigkeit Anspruch machen können, sind größtentheils einem Manuscripte entnommen, welches der Verfasser, Pfarrer Dr. Ignaz Ströller zu Paar, kgl. Landgerichts Neuburg, gestorben 1817, unter dem Namen „Genealogisches Lexikon," verfaßte. Dieses Lexikon umfaßt drei starke Foliobände und ist gegenwärtig in meinem Besitze; es enthält eine sehr große Anzahl Notizen über bayerische, schwäbische, fränkische und oberpfälzische Adelsgeschlechter, Geistliche, berühmte Männer &c. und ist nach des Verfassers eigenen Worten größtentheils aus Urkunden des Neuburger Archives, welches Ströller neun Jahre benützte, verfaßt. Hiezu kommen noch einige Zusätze, die ich in verschiedenen Manuscripten fand; aus gedruckten Werken wurde nur äußerst selten geschöpft. Ströller wollte

einen Commentar zu Hunds bayerischem Stammbuche bilden; wenn jedoch auch solche Familienglieder aufgeführt wurden, die in diesem Stammbuche erwähnt sind, so will das bedeuten, daß selbe auch in Manuscripten sich vorfanden. Die Benützung unten stehender gedruckter Werke, aus denen diese Beiträge vorzüglich ergänzt und vervollständigt werden könnten, wurde deßhalb hier möglichst vermieden. *)

Albersdorf,

eine sehr alte nordgauische adeliche Familie.

Ulrich v. Albersdorf war 1501 Pfleger im Oberland Bayern und Rentmeister. Er lebte mit Ottilia, geb. Sulzer, verwittibte v. Harbach in der Ehe, stiftete 1518 am Samstag nach St. Paul um 30 fl. einen Jahrtag zu St. Peter in Neuburg und 1000 fl. zum reichen Almosen in Lauingen, und starb 1520 am Pfingsttag. Sein Sohn Ulrich starb am Montag nach Luziä 1520. Ein Gabriel v. Harbach zu Hausheim quittirt seiner Mutter Ottilia v. Albersdorf, die in zweiter Ehe an den Ulrich v. Albersdorf verehlicht war, über die Aushändigung des Vermögens, welches sein Vater ihm und seiner Schwester Ottilia, verehlichten v. Wellwart, hinterlassen und das sein Stiefvater Ulrich v. Albersdorf einst-

*) Monumenta boica I—XXXVI. Band. Bayer. Regesten aus den Urkunden des k. Reichsarchives zu München. Verhandlungen des histor. Vereines von Oberpfalz. Collektaneenblätter für die Geschichte der Stadt und Umgegend von Neuburg 1835—57. Hund bayer. Stammbuch III. Thl. Krenner, bayer. Landtagsverhandlungen 12 Bd. v. Reisach, Beschreibung des Herzogthumes Neuburg. (Dieses Buch wimmelt von Druck- und andern Fehlern.) Pfalzneub. Provinzialblätter von Hanns Adam v. Reisach. Feßmayer's Geschichte der Oberpfalz, 2 Bände. — Die Quellen, welche bei der Reihenfolge der Besitzer rc. von 51 pfalzneub. Hofmarken in der Oberpfalz benützt wurden, (18. Band der Verh. des hist. Vereines) sind gänzlich verschieden von denen dieser Beiträge.

weilen in pflegschaftlicher Verwaltung hatte und zwar insbesondere über die Aushändigung des Schlosses und Dorfes Haunsheim, den Hof zu Bergen und Weiler, die Mühle zu Muttelheim und etliche Zinsen zu Hausen von einem zertrümmerten Hof nebst einem Hof zu Wülflingen, so dem Gravenegger gewesen, auch eine Hub zu Glauheim, so zuvor Antoni Reißer gewesen und sein Stiefvater ihm verkauft hat nebst allem Zugehör, auch dem Silbergeschirr, Briefregister, Hausrath &c. &c. Der Gabriel Harbacher bedankt sich gegen Ulrich v. Albersdorf, seinen Stiefvater und bisherigen Pfleger. Die Urkunde ist zwar von seinem Schwager Hanns v. Wellwart zu Leynroden, Hanns Herwart zu Egling, seinem Ohm, Friedrich Schenken, Ritter, Ulrich Tengler, Landmayr, Jörg Imhof Burgermeister besiegelt dd. Mondtag nach Lätare 1501.

1480 Sonntag vor St. Leonhart hat Herzog Otto v. Bayern den Ulrich v. Albersdorf mit 2 Burghuten zu rechten Lehen belehnt. Dahin gehören ein Hof, genannt Treuenreut, 6 Güter zu Zirkendorf, 4 Güter zu Wolframs, jedes mit Zugehörde, welche er zum halben Theil von seinem Vater ererbt, zum andern Theil von seinem Bruder Jobst v. Albersdorf erkauft hat, mehr eine Burghut zu Eschenbach, so ehemals Hanns Regeldorfer besessen hat und auch durch Kauf an Ulrich v. Albersdorf kam. An den Brief hat der Herzog sein Siegel gehängt.

1494 am Freitag vor Magdalenatag hat Herzog Philipp von Bayern den Ulrich Albersdorfer Rentmeister mit den Burghuten zu Türndorf und Wolframs belehnt. Am Freitag nach Jubilate 1509 hat Herzog Ludwig v. Bayern den Ulrich v. Albersdorf mit denselben Burghuten belehnt.

1511, 21. März. Vor Adam v. Törring, Statthalter und Hofrichter zu Neuburg, Konrad v. Zullnhart, Pfleger zu Lauingen, beide Ritter, Johann Fabri, Dr. und Pfarrer zu St. Peter in Neuburg, Meister Wolfgang Aigner, Vikar zu Uns. L. Frau daselbst, Ulrich v. Albersdorf sen. klagen

Katharine, Abtissin und Convent des Klosters Monheim gegen den dortigen Bürgermeister und Rath, daß die von Monheim, obwohl alle Güter in der Stadt und den umliegenden Feldern des Gotteshauses Lehen seien, sich dennoch weigern, diese Lehen von ihr zu empfangen.

Am Mittwoch nach Margareth 1512 hat Herzog Ludwig v. Bayern den Sigmund Albersdorfer für sich und als Träger des Ulrich v. Albersdorf und Anton v. Albersdorf, seiner Brüder, mit obigen Burghuten belehnt.

Ulrich v. Albersdorf kauft Hunda 1513 von Jörgs v. Waldkirch Söhnen. Sigmund und Ulrich besitzen Hunda 1520.

Ulrich v. Albersdorf und seine Gemahlin Ottilia, geb. v. Harbach, kaufen 1513 die Hofmark Gansheim von Ulrich Peuscher und seinem Bruder Wilhelm, Domherr zu Regensburg.

Am Mittwoch nach Pauli Bekehrung, 1. Febr. 1557, hat Herzog Otto Heinrich von Bayern den Anton v. Albersdorf, Thumbechanten zu Freising, mit den 2 Burghuten zu Turndorf und Wolframs belehnt, wie solche früher sein Vater Ulrich und sein Bruder Sigmund v. Albersdorf zu Lehen gehabt haben. Den zu Heidelberg ausgefertigten Brief hat Otto Heinrich besiegelt und Erasmus v. Munkwitz unterschrieben.

1524 am Pfinztag nach St. Sylvester verkaufen Anton v. Albersdorf, Domherr zu Freising, und sein Bruder Sigmund, Pfleger in Biberbach, dem Hanns Pappenberger zu Frankenau den Hof zu Tagmanns in der Pfalz, wie die Verkäufer solchen von ihrem Vater Ulrich an Eigen und Lehen ererbt haben, um 1800 fl. Es wurde bedungen, daß die v. Albersdorf alle zu diesem Burgstall gehörigen Lehengüter binnen Jahresfrist dem Lehenherrn auffenden, damit der Käufer Pappenberger belehnt werden könnte. Sollten von einem Lehenherren Hindernisse gemacht werden hinsichtlich der Belehnung, so soll der Kauf dadurch aufgehoben sein. Zeugen: Erhard Vöhlin auf Illertissen, Schwager derer

v. Albersdorf, Pankraz Rielher zu Nassenberg. Den Brief haben gesiegelt die beiden Verkäufer, der Käufer und Erhard Vöhlin. Die Siegel befinden sich noch auf dem Briefe. Das Siegel der von Albersdorf weist im Schilde den Hals und Kopf eines Vogels mit einem Federbusch oder einer Krone, die Helmzier eben so. Das Wappen des Pappenberger weiset eine Rose im Schilde.

Am Mondtag nach Michälis 1523 vergleichen sich Anton v. Albersdorf, Thumbherr zu Freising, Sigmund v. Albersdorf, Pfleger zu Biberbach, und Helena v. Albersdorf, Erharts v. Vöhlin, Pflegers zu Gundlfingen, eheliche Hausfrau, deren Schwester von einem, und Gabriel v. Harbach und Ottilia v. Harbach, des Hannsen v. Wellwart v. Leinroden Wittwe, dessen Schwester am andern Theil über das Erbe ihrer gemeinschaftlichen Großeltern, des v. Sultzer und Catharina v. Herwart, dessen Ehefrau, bestehend in 2500 fl. Kleinodien und Hausrath, unter Leitung des Hanns v. Pappenheim zu Echingen, Reichsmarschall, und Wolfgang v. Westerstetten zum Altenberg, von beiden Theilen hiezu erbeten, welcher Vergleich dahin abgeschlossen worden, daß sich der von Harbach und seine Schwester, die verwittwete v. Wellwart, mit einer Summe von 900 fl. zufrieden stellten und auf alles Uebrige verzichteten. Der Brief ist von obigen Zwei besiegelt.

Aus den Albersdorfischen Urkunden ist ersichtlich, daß der Rentmeister Ulrich v. Albersdorf und die Ottilia, geb. Sultzer, welche in erster Ehe an den v. Harbach, in zweiter Ehe an den Ulrich v. Albersdorf verehelicht war, die Eltern der Helena v. Albersdorf waren, welche an Erhart v. Vöhlin, den Pfleger zu Gundlfingen, verheirathet war; daß die Sigmund, Ulrich der Jüngere und Anton v. Albersdorf, Söhne des Ulrich v. Albersdorf des Aeltern, Rentmeister im Oberland, und Brüder der Helena, verehelichten Erhart Vöhlin, waren, daß der Gabriel v. Harbach zu Haunsheim und seine

Schwester Ottilia, geb. Sulzer, waren, die in zweiter Ehe an den Ulrich v. Albersdorf den Aeltern, Rentmeister im Oberland, verehlicht war, folglich mütterlicher Seits Geschwister zu Anton, Ulrich dem Jüngern und Sigmund v. Albersdorf und der Helena, geehlichten Böhlin, waren. Seyfert in seinen genealog. Tabellen sagt: Georg Sulzer wohnte zu Wien und starb allda 1471; Ehefrau Catharina Herwart, Jakob Herwart zu Glött und Margareth Haidin von Ulm Tochter, Mutter einer Tochter Ottilia Sulzer, Ehefrau Gabriels Harbacher, Herzogs Ludwig in Bayern zu Landshut Rentmeister, in zweiter Ehe Ulrich Albersdorfer.

Da Anton v. Albersdorf, Dombechant zu Freysing, 1557 von Herzog Otto Heinrich ganz allein mit den Burghuten zu Türndorf und Wolframs belehnt wurde, und in dem Lehenbrief keine Söhne seiner Brüder Sigmund und Ulrich jun. bemannt sind, so scheint es, daß er der Letzte dieses Geschlechts gewesen, und daß mit ihm diese Familie im Mannsstamme erloschen sey, weßhalb diese Lehenbriefe und mehrere päpstliche Bullen und Breven, den Anton v. Albersdorf betreffend, an die Nachkommen der Helena v. Albersdorf gekommen sind, die in dem Illertisser Archiv verwahrt liegen. Anton v. Albersdorf starb 24. Febr. 1560, laut Grabstein in Freising. Die Helena Böhlin war geboren zu Neuburg a./D. und vermählte sich 1510 an Erhard Böhlin. Den Heirathsvertrag unterfertigten die beiden Brautleute, Ulrich v. Albersdorf, der Vater der Braut, Hanns v. Wellwart zu Leinroden. Gabriel v. Harbach zu Haunsheim, Conrad v. Zillnhart, Pfleger zu Lauingen, und Wilhelm v. Zillnhart zu Türnau. Helena Böhlin † 2. April 1547. Zu ihrem Seelenheil und Gott dem Allmächtigen zu Lob hat ihr Gemahl Erhart auf Donnerstag vor Martini 1537 das erste Kapital zu dem bedeutenden Armenfond zu Illertissen gemacht. Bei dem Jahrtage für den Stifter werden die Namen der Stifter und ihrer Nachkömmlinge verlesen, und zwar der Voreltern mütterlicher

Seits: des Ulrich v. Albersdorf zu Tagmans Ritter und seiner Gemahlin Anna, geb. v. Dachsperg, des Anton v. Albersdorf und seiner Hausfrau Ursula, geb. v. Pappenberg, des Jobst v. Albersdorf Ritter und seiner edeln Frau Cathrein, geb. v. Brand, des Ulrich v. Albersdorf zu Tagmanns und Neureich, Vizthumb und Rentmeister des Oberlandes Bayern und seiner Hausfrau Ottilia v. Harbach, geb. Sulzer. Katharina, Gemahlin des Jobst von Albersdorf, geb. zu Zeilhofen, stiftete 1517 auch einen Jahrtag nach Neuburg a./D. in die Pfarrkirche zu St. Peter am Erchtag nach Valentin. Katharine starb am 3. Febr. 1517, ihr Gemahl Jobst am hl. Kreuztag 1556. Sie liegen bei St. Peter in Neuburg.

Dem Erhard v. Böhlin auf Illertissen hat am Montag nach U. L. Fr. Lichtmeßtag 1512 Pfalzgraf Friedrich Bestallung gegeben als seinem Pfleger zu Gundlfingen unter folgenden Bedingungen: 1) Soll er im Schloß zu Gundlfingen häuslich sitzen und den Herzogen mit 4 gerüsteten Pferden und Personen gewärtig sein, wofür ihm die Herzoge Sold zahlen, wie vor Alters Herkommen ist, nämlich 100 fl. zur Burghut, dazu sollen ihm jährlich die Zehenten zukommen, wie sie die vorigen Pfleger bezogen. Auch soll er aus dem Holze dermaßen beholzt werden und ihm solch Holz mit der Armen Leut Scharwerk, wie es den vorigen Pflegern geschehen, heimgeführt werden. Sollen ihm auch die Fischdienst, dazu der Baumgarten, auf 4 Bett des Krautgartens, über die 2 Bett, so unserm Kastner daselbst gehören, zustehen. Soll er auch in der Herrschaft und Amt Gundlfingen, was darein gehörig, den Groß- und Klein-Wildbann haben und nichts davon entziehen lassen. 2) Soll er dem Kastner in Einziehung der Gilt und Zins verhilflich seyn, auch der Strafen. 3) Soll er die Obrigkeit handhaben. 4) Wenn die Herzoge den Pfleger in ihren Dienst verordnen, soll er Futter, Nägel und Eisen erhalten, auch Mahl, und ihm dafür redlich Schaden geschafft werden. 5) Wann er und die Herzoge in Strei-

tigkeit gerathen sollten, so soll er vor den herzoglichen Räthen und Statthalter Recht suchen und sonst nirgends. 6) Soll er in dieser Pflege keinen Aigen oder Mundmann annehmen. 7) Wollen ihm die Herzoge die Pflege nicht entziehen, sie hätten ihm denn zuvor die 400 fl. Zins mit dem Kapital zu 8000 fl. baar abgelöst. 8) Wenn er die Pflege verlassen wolle, so soll er ein halbes Jahr zuvor aufkünden. Dieser Bestallungsbrief ist von Pfalzgraf Friedrich als Vormund der Herzoge Ottheinrich und Philipp zu Neuburg, nebst dem Denk-Spruch „Gott erfreue mich"! eigenhändig unterzeichnet und besiegelt.

Herzog Otto Heinrich gab dem Böhlin gegen Abtretung der Pflege Gundlfing Bestallung auf 4 Pferde mit 100 fl. Dienstgeld, und soll es ihm freistehen, auf des Herzogs Aufforderung selb Zweit zu erscheinen und statt Seiner selbst Einen vom Adel abzuordnen. Der Herzog nimmt die Jörgen v. Leonrod, des Herzogs Marschall, Arnolden und Joachim v. Seckendorf und Erasmen v. Cronbach, Pfleger zu Reichartshofen, als Bürgen an. D. Neuburg 7. Juli 1536. Diesem Schreiben liegen mehrere Nachrichten über den Ertrag der Pflege Gundlfingen und, ebenso ein Schreiben von Herzog Otto Heinrich und Philipp dd. Neuburg 17. Mai 1538 bei, worin sie den Böhlin auffordern, sich gegen den Erbfeind auszurüsten. Ebenso ertheilen sie ihm am Mondtag nach Misericord. 1537 um seiner getreuen Dienste willen einen Schutz- und Schirmbrief gegen ein Anlehen von 12,000 fl.

Am 3. Dez. 1551 verkaufte Kaiser Carl V., da er Pfalzneuburg erobert hatte, mehrere Güter und Gefälle, so von gemeiner Stadt Gundelfingen von den Müllern und Hofbauern daselbst von etlichen Unterthanen zu Bächingen an der Brenz, zu Riedhausen und Peterswöth auf dem fürstl. Kasten nach Gundlfing schuldig gewesen, in Anschlag 1 Malter Roggen zu 1 fl., 1 Gans zu 24 Pfennig, 1 Henne zu 12 Pfennig, 1 Huhn 6 Pfennig, 100 Eier 24 Pfg. im Ganzen zu 364 fl. jährl.

Ertrag um die Summe von 15,600 fl. an Erhard Vöhlin, so daß er sich für die Anlehen, die er den Herzogen Ott Heinrich und Philipp im Betrage von 13,000 fl. in Gold, den Gulden zu 18 Batzen, gemacht hat, bezahlt machen könne, wogegen Vöhlin die Hauptverschreibung an die Rentkammer zu Neuburg abgab. Alles unter Vorbehalt des Wiederkaufs.

1560 Lorenz Polander zu Polanden, ein Enkel-Sohn des Anton v. Albersdorf zu Tagmans, der Sohn des Sebastian Polander und der Ursula, geb. Albersdorf, des Anton v. Albersdorf zu Auerbach Tochter, verzichtet zu Gunsten seiner Vetter, des Ulrich v. Albersdorf, Rentmeister zu dem Oberland, und des Jobst v. Albersdorf, Pflegers zu Friedberg, auf das Erbe von seinem Großvater Anton v. Albersdorf, da seine Mutter Ursula v. Albersdorf an den 200 fl. ihr zugesicherten Heirathgut von der Margareth Albersdorf, der Ehefrau des Anton Albersdorf, nach dem Ableben des Letztern 100 fl. empfangen und der Ulrich v. Albersdorf, Rentmeister, ihm die andern 100 fl. aus seinem eigenen Vermögen baar ausbezahlt hat, wodurch er um das mütterliche Heirathgut befriedigt worden, und das großelterliche Erbe ganz gering war; er aber von seinen beiden Vettern viel Guts empfangen hat. Die Urkunde ist besiegelt von Ruprecht Gotsmann, Pfleger zu Graisbach, und Caspar Morhart, Rentmeister im Oberland, d. Neuburg, Freitag nach Frohnleichnamstag, 1500.

Im Oberbayer. Archiv II. Band 1. Heft S. 146. III. Bd. 2. Hft. S. 242. 67. VIII. Bd. 3. Hft. S. 398. und im Jahresbericht des histor. Vereins von Schwaben u. Neuburg, Geschichte von Illertissen, findet man noch einige Nachrichten über diese Familie v. Albersdorf.

v. Altmann.

1488 Altmann von Kemnat, Landrichter zu Burglängenfeld.

1536 Altmann Hanns, Richter zu Schwandorf 1536—37.

1537 Altmann Eoban, Hammermeister zu Schmidtmühlen und Pülsheim 1538.

1565 Altmann Elisabeth, Hofjungfer zu Neuburg a/D. und Susanna Altmann, ebenfalls Hofjungfer.

1567—69 Altmann Matthes, Richter zu Burglängenfeld, lebte noch 1577.

1564—74 Altmann Georg zu Winzer, Probst in Pielenhofen.

1577 Altmann Kaspar v.

1586 Altmann Heinrich zu Winzer.

1597 Altmann Hanns Georg, Haushofmeister, schrieb sich von Winzer auf Edelhausen, Regeldorf, hielt den 21. Aug. 1603 als Rath und Pfleger zu Hemau im Schlosse eine prächtige Hochzeit mit Frl. Dorothea v. Stralnfels, geb. v. Raizenstein, im Beysein der herzogl. Gesandten, wobei 75 Gäste und 69 Pferde da waren; war 1617 geh. Rath, Kämmerer, Landrichter auf dem Nordgau, Pfleger zu Burglängenfeld und der Herrschaft Hemau, wurde katholisch, und in Neuburg vom Herzog Wolfgang Wilhelm zum Hofmarschall ernannt.

Auf dieser Hochzeit erschienen auch Jgf. Anna Katharina Altmann und Frau Luzia Altmann, geb. Teufel von Pirkensee.

Altmann Bernhard von Luppurg wird am Palmtag 1579, 24 Jahre alt, vom Superintendenten Tetelbach als Pfarrer nach Dannlohe gesandt, † 1580, 25 J. alt.

1586 Altmann Michel, Gerichtsschreiber zu Hemau.

1597 Altmann Kaspar, Landsaß zu Längenfeld, Wils-wörth und Steinsberg 1597—1600.

Altmann Georg Melchior von Winzer, Landsaß zu Leonberg 1603, Pfleger zu Schwandorf 1624.

Altmann Dietrich Georg, 1624 Pflegsverwalter zu Velburg.

Altmann Michl † zu Neuburg a/D. 22. Juni 1633.

Altmann Jörg, Pflegs-Verweser zu Reichartshofen, 1650—1651.

---

v. Brand, Prandt.

Brand Rudiger, kaiserl. Landrichter zu Nürnberg 1226.

Brand Heinrich 1373.

Brand Kunrad 1374.

Brandt Martin, Kastner zu Griesbach 1493.

v. Brandt Jobst, Pfleger zu Flossenburg 1518—28.

v. Brandt Jörg, Pfleger zu Flossenburg 1532—50.

v. Brand Barbara, eine geborne Rothaft zu Flossenburg 1572—78.

Brandt Christoph, Pfleger zu Flossenburg 1536—51.

Brandt Joachim Jobst zu Reibstein 1577.

Brandt Ursel v., geb. v. Schönbüchel, Frauenzimmer-Hofmeisterin zu Neuburg 1575, Wittwe 1601.

Magdalena Brandt, Ehegemahlin des Hanns Sigmund Erlbeck und Tochter des Jobst Brand von Reibstein und der N. Schönpüchler von Tännesberg im Nordgau, baute das Schloß zu Etterzhausen 1591 vom Grunde aus auf.

Brandt Görg Melchior v. zum Reibstein, der Ursel Sohn 1585—91.

Brand Albrecht Hektor v., 1580.

Brand Sebastian v., auch Hanns Sebastian, Pfleger zu Pleystein 1589—95.

Brandt Abraham v. zu Menzlos und Höslos 1577, Pfleger zu Parkstein und Weiden 1592, Pfleger zu Hilpoltstein 1596—99.

Brandt Christoph Heinrich v., hielt 7. Jäner 1595 eine prächtige Hochzeit mit der Jungfer Anna Sauerzapf; waren 54 Gäste, 15 Musikanten, 146 Pferde da. Als Gäste waren anwesend von der Familie v. Brand: 1) Genannter Hanns Sebastian v. Brand, 2) Hanns Wolf, 3) Jobst Kraft, 4) Wolf Philipp, des Pfalzgrafen Friedrich Gesandter (er erscheint vom Jahre 1604—13 als Landrichter in Monheim, und war ein Bruder des Abraham v. Brandt. Seine Gemahlin war M. Anna v. Pappenheim, Wittib des Bartlmä Heritsch zum Thurn auf Kollersried und Laufenthal). 5) Veit Hanns v. Brandt, 1552—93 Pfleger zu Hypoltstein, seine Gemahlin war N. v. Brandt; 6) Margareth v. Gros, eine geb. Brand, Schwester des Abraham Brand; 7) Anna v. v. Brandt, Schwester des Abraham v. Brand, heirathete einen v. Bärenklau.

Brand Ottilia v. 1590, heirathet einen Paumgartner.

Brand Hanns, Hofmeister 1599 zu Neuburg.

Brand Frau Elisabeth, geb. Bezstain, Frauenzimmer-Hofmeisterin 1608—15 zu Neuburg.

Brand Elsbeth, Hofjungfer nnd Tochter der vorigen Elisabeth 1609—15.

v. Brand Fabian, Hofjunge 1597—1602.

Brand Tobias, Hofkämmerer 1600.

Brand Andreas v., am Hof zu Neuburg 1604.

Brand Georg Wilhelm v. ebenso 1605.[1]

Brandt Johanna Jgfr. ebenso 1609.

v. Brand Christof Peter auf Kürnreut 1624—27.

Brandt Georg Peter 1624.

Wolf Philipp Brand, Hofmeister und Landrichter zu Sulzbach, 1618—19, Landsaß im Sulzbachischen 1627.

Brandt Hanns Jakob v., Landsaß im Sulzbach. 1627, zu Reidstein 1630.

Brand August Friedrich zum Reidstein 1650.

v. Chlingensperg.

Chlingensperg Christof aus dem Markte Frontenhausen, Gerichts Teysbach in Niederbayern, von bürgerlichem Geschlechte geboren, war Stammvater dieser adelichen Familie. Sein Vater war Urban Chlingensberger, Bürgermeister und Bäcker daselbst; die Mutter eine geborne Leidl, deren Familie in den Charakter der Freyherren v. Leyden trat. Christof Chlingensperg erwarb sich durch seine Gelehrsamkeit und unermüdeten Fleiß auf der Universität Ingolstadt eine Professors-Stelle der Rechte und einen großen Ruhm. Er starb 28. Aug. 1720, 69 Jahre alt. Seine Grabschrift in der akademischen Kirche zu Ingolstadt lautet: „Christoph de Chliugensperg cod. et juris publ. ad 9 lustra professor in academia Ingolstad. serenissimo electori palatino in academia Aurelianensi ante armorum post jurium strepitu agitata coram imperatore rom. et rege Galliorum, dein ipso summo pontifice obtimuit victoriam.“

Seine Gemahlin war M. Florentina v. Freynhub zu Derrwang † 1. April 1733, 73 Jahr alt. Er hinterließ 12 Kinder:

1) Joseph Dominik, J. U. Lector, † als Pfarrer zu Landau 20. Sept. 1743.

2) Urban J. U. Lic. Pfarrer zu Ried, 1727—32 zu Weichering † als kurkölnischer geistl. Rath und Kapitel-Kämmerer zu Ried bei Schärding, 14. Mai 1766.

3) Joh. Bonaventura J. U. Lic. Pfarrer zu Abelshausen bei Reichartshofen in Bayern, Kanonikus von Altötting † 1763.

4) Bernhard Lorenz J. U. L. Kurbayer. Rath.

5) Christof Sebastian, J. U. L. kurf. Rath, bekam durch seine Ehegemahlin Voglmayr das Gut Pülhofen im Mosbacher Gericht.

6) Martin Gottlieb, kurf. Rath.

7) Hermann Anton Maria, Jur. Dr., Professor der Rechte zu Ingolstadt † 27. Febr. 1755 als Fakultäts-Dekan, brachte Schönhofen durch Kauf von den Sauerzapfen an sich. Seine erste Gemahlin war M. Beatrix Theresia v. Gugler von Büchel (bei Aindling) † 1723, 22. April, 32 Jahre alt. II. . . . . . Kinder. Ein Sohn Anton aus erster Ehe.

8) Maria Catharine, die einzige Tochter, heirathete den Hanns Christof v. Ardin, kurf. Mautner zu Ingolstadt, ward Mutter vieler Kinder.

Jos. Anton Jur. Dr. und Professor zu Ingolstadt † ledig 5. März 1739.

Christof Jakob Dr. roman., Pfarrer zu Rain, Kanonikus zu St. Veit in Freising † als Pfarrer zu Baumkirchen 15. Juli 1759.

Karl Wilhelm v. Ehlingensberg J. U. L. Stadtpfarrer zu Rain, tauscht 1759 auf Oetting bei Ingolstadt † 1763.

P. Dominicus v. Ehlingensberg, Canon. reg. bei St. Mang in Regensburg.

Diese Familie hat eine eigene Kapelle in der Oberpfarrkirche zu Ingolstadt, worin viele Epitaphien sind. —

Ein Joh. Georg Ehlingensperger war zu Neuburg, 5. Aug. 1697, Gattin Rosina. Kinder: Anna Maria.

Ehlingensberg Gottl. v., Rittmeister des kurbayer. Regiments Taxis 1774.

Ehlingensberg Jos. Maria auf Berg, kurbayer. Rath 1779.

---

v. Drechsel

zu Bergstätten, Pfraundorf, Schrotzen und Wischenhofen, Eggersdorf sollen in Wischenhofen ihr Begräbniß haben und die Kirche voll von Monumenten sein.

Drechsel Walter v., auf Untertiefstätten in Schrazhofen, pfalzneub. Hofkanzler, Visitator der Schule zu Lauingen 1587.

Drechsel Philipp Walter von Untertiefstätten und Schrotzhofen, Student zu Lauingen 1587.

Drechsel Dr. Joh.. Kanzler zu Neuburg 1615 *)

Eglofstein.

Eglofsheim Sieghart v. 1290.

Eglofstein Bruder Fritz, Kommenthur zu Ellingen 1376.

Wolfram v. Eglofstein, Commenthur zu Obermäßing, erhält von Joh. v. Mäßing, Chorherrn und Kaplan auf St. Willbaldschor zu Eichstätt, einen Hof zu Natersdorf in der Grafschaft Hirschberg und setzt zu Bürgen Ritter Hannsen v. Lidwach, Amtmann zu Weißenburg und seinen Vater Conrad v. Mäßing 1397.

Eglofstein Hanns von und zu Bärenfels 1407.

Eglofstein Albrecht zu Reicheneck 1428—55.

Eglofsstein Konrad, Kammermeister Albert des Vohburgers 1433.

Egloffstein Hartung Ritter, Landrichter zu Sulzbach 1423—33.

Egloffsstein Hartung, Wolpert, 1477.

---

*) Bei dem häufigen Erscheinen der Familie Drechsel, Drechsler ꝛc. haben wir nur obige als der Oberpfalz angehörige angeführt und die vom Rektor Send zu Lauingen auf die Adelichen v. Drechsel verfertigten Epigramme hier ausgelassen.

Egloffstein Heinrich Ritter, Rath Herzog Ludwigs von Bayern, Pfleger zu Hersbruck 1454—66.

Egloffstein Kunz, Landrichter zu Amberg 1454, Herr zu Bärenfels, bayer. Hofmeister 1462.

Egloffstein Hanns zum Neuhaus 1439.

Egloffstein Friedrich v. zum Rodenberg 1446.

Egloffstein Hanns Siegfried, Landrichter zu Burglengenfeld 1446.

Egloffstein Jörg v. 1482—86.

Egloffstein Veit zu Bärenfels, Alberts von Bayern Hofmeister 1488.

Egloffstein Michel Iwan 1492.

Egloffstein Balthasar, Pfleger zu Grafenwörth 1500.

Eglaf.

Die Egelhof, Eglof waren zu Zell, Hazenhofen, Gugelberg 2c. begütert.

Es gab auch Eglof in Schwaben zu Riedheim, Remshart, Kaltenburg, Stetten, Harthausen um 1577.

Eglof Albert v. Rietheim 1628.

Egloff Eustach v. Egloffstein, Weihbischof zu Augsburg 1686.

Eglof Joh. Kaspar, Marschalk, stand Gevatter zu Renartshofen 2. Febr. 1654 bei dem Kinde Joh. Philipp, Söhnlein des Ernst Friedrich Lämble zu Renartshofen und dessen Gattin M. Franziska, geb. v. Taris.

Barbara, des Joh. Kaspar Hausfrau, stand ebenfalls Gevatter bei einem Kinde Anna Constanzia, Tochter der obigen v. Lämble 12. Mai 1650, und ebenso bei einem Kinde Franz Ignaz, Söhnlein obiger Eltern.

Eglof Joh. Kaspars Grabschrift: A. D. 24. Nov. 1654 ist in Gott entschlafen und allhier bey St. Peter (in Neu-

burg) begraben der Frey Reichs Hochedlgeborne Herr Joh. Casp. Egeloff auf Zell, Immadingen, Schenkenau, Pfalz Neub. Landhofmeister, Pfleger in Reichartshofen, d. G. G. —

A. D. 20. April 1676 folgte ihm seine Frau Barbara, geb. Seyboldsdorf.

Die Agnaten auf diesem Grabsteine sind:

Egeloff auf Imading,	Seyboldsdorf,
Knöringen,	Leonrod,
v. Gayrn,	Betzner zum Hornstein,
Westernach,	Hund v. Lauterbach. „

Eglof Elisabeth Constanzie, geb. 9. Juni 1641, Tochter des Joh. Kaspar Eglof, heirathet den Philipp Constanz v. Gise und starb 16. Okt. 1718, hatte eine Tochter Elisabeth Amalie 7. Jänner 1675.

Eglof Marquart Ignaz stand 16. Mai 1688 Gevatter zu St. Peter in Neuburg bei der Taufe eines zehnjährigen Türkenknaben, der den Namen Joseph Ignaz erhielt. Eglof war ein Sohn des Gottfried Heinrich v. Eglof, schrieb sich Herr v. Schenkenau, war Marschalk, Stallmeister und Pfleger zu Berazhausen. Er bewohnte den Marstall zu Neuburg und wurde sehr alt. Sein Betragen war ganz das eines Biedermannes; dabei war er der berühmteste Reiter seiner Zeit. Einsmals ritt er zur Zeit eines öffentlichen Hafenmarktes auf diesem Platze spazieren, und stellte sich an, als wäre sein Pferd scheu geworden, er ritt der Quer und Länge nach durch das Hafnergeschirr, bis er endlich durch das Bombardement der Flüche und Scherben der Weiber in die Flucht getrieben wurde. Er schickte aber zur Entschädigung so viel Geld, daß sich die Hafnerweiber noch öfters diesen Fall wünschten. Als junger Mann hatte er auf eine Dame sein Auge geworfen, die ihn auch mit Gegenliebe schmeichelte. Als sie einst eine Gesellschafts-Reise nach Donauwörth machte, ritt Eglof vor. Auf der Donaubrücke bei Donauwörth warf die Dame einen Handschuh in die Donau, jammerte, daß er ihr entfallen, und

gab vor, wenn Eglof ihr denselben wieder bringe, wäre er ihrer Gegenliebe versichert. Eglof sprengte sogleich in die Donau über die Brücke mit seinem Pferde hinab, faßte mit dem Munde den Handschuh, präsentirte ihn der Dame, wartete aber ihr zugleich mit einer derben Maulschelle auf, indem er sagte, eine solche Dirne verdiene keinen braven Cavalier. Er heirathete dann 1697 Elisabeth Franziska Gräfin v. Gravenegg, geb. den 18. April 1673, und starb 10. Juli 1733.

Er hatte drei Töchter, eine starb ledig, eine heirathete den Grafen Aloys v. Kreut, die dritte kann unter den Untenstehenden sich befinden. Das Gut Schenkenau hatte Eglof 1711 an den Grafen v. Seyboldsdorf verkauft. 14. Sept. 1724 wurde ein Judenknabe zu Neuburg getauft, wobei seine Gemahlin als Gevatterin eingetragen ist; ebenso bei Fortunat, Sohn des Philipp Leopold v. Oberndorf und seiner Gemahlin M. Susanna Auguste, geb. v. Stingelheim, 7. März 1727; ebenso 1729 bei einem Mädchen, Theresia, Tochter des Gottfried v. Huber Freyh. v. Mauern, Hofmeister, und seiner Ehefrau Christine Agnes, Gräfin v. Freyen auf Seyboldsdorf.

Eglof Gottfried Heinrich v., Sohn des obigen Joh. Kaspar, Vater des vorstehenden Marquart Ignaz, verkaufte das Schlößchen zu Hazzendorf 1657. Ehefrau: Joh. Eleonore, geb. Freyin v. Stein, † 8. März 1696, liegt in der Schloßkapelle zu Schenkenau, woselbst ihr Grabstein.

Ludovike, geb. Eglof, heirathet 22. Okt. 1724 Joh. Alexander Freyh. v. Böhlin. Zeugen waren: Joh. Freyh. v. Tänzl, Hofrathspräsident und Landelin v. Bodmann, geh. Rath. Sie war eine Tochter des Marquart Ignaz. Böhlin war Stallmeister zu Neuburg und lebte gewöhnlich auf seinen Gütern. Seine Wittib zog mit ihrer Mutter nach Dillingen, woselbst sie werden gestorben sein.

Elisabeth v. Eglof, Tochter des Marquart Ignaz, Gevatterin zu Neuburg 1737 bei Perpetua v. Puck, Tochter des Hofrathes Max v. Puck und dessen Gattin Amalie.

Ein Fräulein Ludovike v. Egloff, Gevatterin statt ihrer Mutter M. Theresia zu Neuburg 1727 bei der Taufe eines Judenknaben Joseph bei St. Peter.

Katharine Fräulein v. Eglof zu Zell, Immabingen, Schenkenau, fürstl. Frauenzimmer, heirathet zu Grünau bei Neuburg, Philipp Karl v. Bärendorf.

Eine Frau Sara Sophia Genovefa v. Eglof, geb. v. Kreut, † 22. Jän. 1691 zu Neuburg.

Eine Aloysia v. Eglof, Gevatterin 1732.

Rosa, geb. v. Eysenreich, heirathet einen v. Eglof zu Aufhausen im Gericht Erding.

---

v. Erlbäck, Erlbek.

Eine alte, nordgauische Familie, die Erlenbacher, Erlbäcken, Erlbekhen genannt, die zu Etterzhausen, Parkstein, Lutzmannstein, Sining, Burgheim und Blindheim begütert war.

1225 Albert v. Erlbach.

1402 Chunrad Erlbäck, Pfleger zu Parkstein, Zeuge (Bayer. Regest. XI, S. 239).

Wolfart Erlbäck, Burgmann zu Parkstein, 1453.

Wolf Erlbäck, Ritter, 1478.

Erlbäck Sebastian zu Burghausen, 1496.

Erlbäck Kaspar, Landrichter und Pfleger zu Parkstein und Weiden 1506—21. Ehefrau: Brigitte v. Königsberg in Franken. Tochter: Anna, Ehefrau Hannsen Adams v. Wisbäck zu Velburg.

Erlbeck Kaspar, Oberster 1526, Pfleger zu Parkstein 1561, Herr zu Trausnitz.

Erlbäck Haug, Klosterprobst zu Kloster Bergen 1529.

1546 Erlbäck Sebastian, Landrichter zu Amberg.

Christof Erlbäck, Pfleger zu Vilseck, † 1549.

Martin Erlbeck, Hofmarksbesitzer zu Niedergroßen-See

und Kaspar Erlbeck, Richter und Kastner zu Eggenfelden. (Buchner's Landtafel unter Kurfürst Max I.)

Katharina Erlbäck heirathet Hannsen Resch.

Die Erlbäck zu Sining und Burgheim bei Neuburg. *)

Nikolaus Erlbäck heirathete die Maria v. Schönbüchel, Tochter des Sigmund Schönbüchler und seiner Ehefrau Corona, geb. Eckher von Pöring zu Sining, und da sie die Letzte ihres Geschlechtes war, so kam Sining an die Erlbäcken.

Nikolaus Erlbäck, ein eifriger Protestant, zog sogleich die Kirchengüter ein, ließ die Kirche zu St. Wolfgang niederreißen und verwendete die Steine zur Erbauung eines neuen Schloßes. Allein die Strafe folgte ihm auf dem Fuße nach, ein Söhnlein wurde durch eine einfallende Mauer erschlagen, er selbst fiel im Neubau des Schloßes von einer Wendeltreppe herab, brach das Genick und starb am 1. Januar 1585, 72 Jahre alt. Seine Gemahlin, Maria Schönbüchler starb 5. Jäner 1573.

Seine Söhne waren: 1) Otto Erlbeck, Hofmarksherr zu Sining, † 3. April 1622; Otto verkaufte 1599 seinen beim Doferhof liegenden Weiher an Herzog Philipp Ludwig um 100 fl. und 5 Goldgulden Leihkauf an seine Frau. Ehefrau: Maria Schärtel v. Burtenbach. Maria † 17. März 1627 zu Heydeck und liegt daselbst begraben.

Sie hatten folgende Kinder: 1) Philipp Ludwig, geb. 27. Juli 1583. Die Pathen waren: Sr. Fürst. Gnaden Herzog Philipp Ludwig, Hanns Philipp Stiber zu Puttenheim, fränk. Ritter, Thomas v. Stralenfels, pfalzneub. Hofmarschall, u. die Herzogin Barbara von Pfalz-Neuburg; 2) Anna, geb. 13. Jäner 1584, † 7. März 1584. Pathen: Frau Anna v. Kreut, Ge-

*) Ueber die Erlbeck zu Etterzhausen s. Oberpfälz. Verhandlungen, Jahrg. 1832, über die Erlbecken zu Sining ꝛc. Neub. Coll. Blätter 1856 u. Ströllers geneal. Lexikon Mskpt.

mahlin des Hanns v. Gemmingen, Jägermeisters zu Neuburg und Ernst Ramspeck, Herr zu Rohrenfels. 3) Anna Sidonia, geb. 4. Juli 1585. Pathen: Andreas Fuchs auf Steindorf, Pfleger zu Monheim, Statthalter zu Neuburg; Maria v. Brandstein, Hofmeisterin zu Neuburg. Anna heirathete den Jörg Wilh. v. Schlammersdorf, gräfl. Oetting. Rath und Pfleger zu Hoch- und Niederhaus, lebte als Wittwe noch 1639. 4) Philipp Otto, geb. 27. Sept. 1586. Pathen: Junker . . v. Pellkofen, pfalzneub. Stallmeister und Wolf Lorenz Wallrab v. Hauzendorf zu Tagmersheim. Philipp † 20. Oktbr. 1586. 5) Katharina, geb. 28. November 1587. Pathen: Wolf Heinrich v. Lämble zu Renartshofen, Pfleger und Landvogt zu Neuburg, und Ursel v. Brand, geb. v. Schönbüchel von Murach, des edel und vesten Aegyd v. Murach in Laber Gemahl. Katharine vermählte sich zu Sining am 29. April 1612 mit Georg Christian v. Buchholz, röm. kais. Reichstädt. Augsb. bestellten Rittmeisters-Sohn. 6) Joh. Sebastian, geb. 15. Jäner 1589. Pathen: Ludwig v. Sperbersek zu Schnaittach, pfalzneub. Haushofmeister zu Neuburg und Wolfg. v. Wildenstein, pfalzgräfl. Rath zu Neuburg, und v. Lämble, Hausfrau des Heinrich Wolfg. Lämble zu Renartshofen. Joh. Sebastian ward Pfleger zu Regenstauf, vermählte sich zu Sining am 27. Okt. 1611 mit Ursel Maria Stiber, des Hanns Philipp Stiber zu Buttenheim auf Ermbreit Tochter, und starb 10. Dezbr. 1613 zu Neuburg, und ist in Sining begraben, 24 J. alt. 7) Wolfg. Philipp, geb. 1. Mai 1590, † August 1590. 8) Anna Jakobina, geb. 6. Mai 1592. Pathen: Jörg Conrad v. Helmstätt, pfalzgräfl. Stallmeister zu Neuburg, Polirena v. Wildenstein, geb. v. Münchhart, Jakobina v. Münchhart, geb. v. Seyboldsdorf, Anna Margareth v. Erlbeck, geb. v. Wolfstein, Christof Erlbeck's Hausfrau. Jakobina heirathete den N. v. Pellkoven zu Moswang. 9) Dorothea, geb. 3. Juli 1594. Pathen: Wolf v. Pellkofen, pfalzneub. Pfleger

zu Kunstein, Frau Dorothea v. Stralenfels, geb. v. Reizenstein, pfalzneub. Hofmeisterin, Frau Anna v. Helmstätt, pfalzneub. Stallmeisterin, geb. v. Zinsberg. Dorothea heirathet Hanns v. Schönstein. 10) Veronika, geb. 10. Juli 1599. Pathen: der edel und veste Thomas v. Stralenfels zu Gansheim und Rohrstatt, pfalzneub. Landschaftskommissär, Jörg Engelhard v. Gundelsheim, Hofjunker, Frau Regina Welser zu Stepperg, Frau Anna Marold, des Dr. Alexander Marold zu Neuburg Hausfrau. 11) Margareth, geb. 1. Juli 1601. Pathen: Hanns Jakob Welser zu Stettperg, pfalzneub. Kriegsrath und Hauptmann, Frau v. Schletz, geb. v. Schönstein zu Burgheim, Margareth Erlbeck, geb. Wellserin, Wittib zu Stettperg. Margareth heirathete den Joh. Conrad v. Tanneck, erzbischöfl. Salzburg. Pfleger zu Laufen, lebte noch 1639.

2) Christoph Otto v. Erlbeck zu Sining und Burgheim. Ehefrau: Anna Margaretha Welser von Stettperg † 19. Jäner 1609. Ihre Kinder: 1) Hanns Wolfg., geb. 1582, † 18. März 1609; 2) Christina Anna, geb. 1587, † 20. April 1597.

3) Hanns Sigmund Erlbeck, Pfleger zu Laber, 1581—87. Er kaufte 1590 Etterzhausen um 4300 fl. und 100 Leihkauf von der Dorothea Emser, Wittwe des Hanns Paul Emser zu Rottenburg, früher verheirathet an Hanns Arnold v. Zettwitz. Sigmunds Gemahlin war Magdalena Prand, des Jobst Prand zu Reydstein Tochter. Ihre Mutter Ursel, geb. Schönbüchler von Tännesberg im Nordgau. H. Sigmund † 1590 und seine Wittwe heirathet den Hanns Ludwig v. Sparrenberg, Landrichter zu Burglängenfeld. Kinder: Philipp Ludwig Erlbeck, geb. zu Ottershofen 27. Juli 1583. Ehefrau: Katharina, geb. v. Gängl. Kinder: Adam Philipp Erlbeck zu Etterzhausen, lebte noch 1694. 2) Friedrich Erlbeck wurde 1614 Landrichter zu Neuburg. Ehefrau: Susanna, des Wolf Lorenz Wallrab zu Hauzendorf Tochter und Wittib des Wilh. v. Kreut zu Straß. Friedrich legte 1635 das Landrichteramt nieder und übernahm

1622 statt des v. Sperberseck die Hofmeisterei bei der Pfalzgräfin Anna zu Höchstädt. Kinder: 1) Joh. Georg, geb. 1614, † 10 Wochen alt; 2) Anna Margareth, geb. 18. Jäner 1615. 3) Wolf. Wilh. Erlbeck, war 1624 Stallmeister der Herzogin Anna, geb. v. Cleve zu Höchstädt, † 1642. Ehefrau: I. Barbara v. Pellkoven. II. Sybilla Barbara v. Kreut. III. Eva v. Kreut, des Wilh. v. Kreut auf Straß Tochter. Eva wurde als Wittwe katholisch, heirathete 25. Mai 1643 dann den Georg Christoph v. Silbermann, der durch sie Straß erhielt; sie hatten 6 Kinder.

Die Erlbäck zu Burgheim. Christoph Erlbäck besaß den Rittersitz zu Burgheim, war Hofjunker zu Neuburg, heirathete 25. Juli 1577 Margareth v. Gänserich, Tochter des Niklaus v. Gänserich. So sagt das Trauungsbuch, allein man findet sie sonst nirgends, wohl aber eine Margareth v. Welser auf Stepperg, die als seine Wittwe 1. Juli 1601 erscheint, am 19. Juni 1620 starb, und vor ihrem Tode katholisch wurde.

Die Erlbäck zu Blindheim. Wolf Philipp Erlbäck und seine Gattin Katharina v. Sonau kaufen 1656 von Dorothea v. Preysing, geb. Pellkoven, den Edelsitz Blindheim und ebenso von seinen Schwestern Susanna und Magdalena ihren Antheil daran. Dieses Gut kaufte von Wolf Phil. Erlbäck am 29. Juli 1686 um 10,000 fl. Veit Ernst v. Rechberg auf Weißenstein, Kallmünz und Osterberg.

Außer diesen kommen noch folgende Erlbeck vor:

1608 Joh. Wolf Erlbäck, ohne Charakter, zu Sining.

1639 Jos. Andreas und Bertram v. Erlbäck, Gebrüder zu München, führten Prozeß mit dem Freiherrn v. Weveld zu Sining über die von Wolfg. Christoph Erlbeck hinterlassenen Lehen.

Als der letzte dieses Geschlechtes soll Hanns Sebastian am 3. April 1663 gestorben sein.

Als Wappen führten die Erlbeck eine weiße Lilie, darauf ein Helm aus dem 2 Büffelhörner hervorstehen, zwischen welchen wieder eine Lilie ist.

An der Kirchhofmauer zu Sining trifft man mehrere Grabsteine aus dieser Familie. (S. die Ortsgeschichte und Beschreibung von Sining, Neub. Coll. Bl. 1856.)

---

v. Feilitsch.

1500 Feilitsch Philipp v., Ritter und Pfleger zu Floß, 1503 Pfleger zu Flossenburg.

1540 v. Feilitsch Kaspar zu Zedwitz.

1559—61 v. Feilitsch Sigmund, Landrichter und Pfleger zu Parkstein und Weiden.

---

v. Floß. *)

1491—98 Hanns v. Floß, Rentmeister zu Weiden.

1530 Conrad v. Floß, Richter zu Floß.

1532 Hanns Gabriel v. Floß, Landsaß zu Pügers-(Buchers-) reut, Pfleger zu Flossenburg 1538—39. Margareth, dessen Wittib 1576; Söhne: 1) Hanns Gabriel 1584; 2) Paul, Landsaß zu Puchersreut, Forstmeister des Amtes Flossenburg und des Gerichts Vohenstrauß 1586, Landrichter zu Parkstein und Weiden 1591—1605, Collator der Pfarrei Büchersreut; 3) Hanns Erhard 1587.

---

*) Competenz des Pfarrers Niklaus Hecht zu Floß vom 10. März 1555: An Geld 100 fl., 2/8 Waizen, 30/8 Korn, 20/8 Gerste, 50/8 Haber, 3 Weiher, von jedem 2 Schock Setzlinge, 3 Wiesfleck zu 3 Fuder Heu, 10 Schober Stroh, was das Pfarrvolk bei Taufen, Hochzeiten 2c. gibt (gefordert darf nichts werden), den Kleinzehend zu Kürbach, beim Markt nur Kraut und Rüben.

1598—1600 Hanns Sigmund v. Floß, Edeljung zu Neuburg.

1605—24 Samson v. Floß zu Pügersreut.

---

v. Forster.

Forster Joh. Christoph von Hemau; sein Vater war Stadtkammerer und Salzbeamter, seine Mutter eine geborne Schenk a. Geyern, ein Bruder seines Großvaters österreich. General-Proviant-Kommissär. Er wurde als absolvirter Jurist Hauptmauthner zu Hemau, Hofkammerrath und Pfleger zu Gundlfingen, bekam als solcher den Adel mit dem Prädikat von zu Prag 6. März 1754 vom Fürsten Joseph zu Fürstenberg, gemäß des vom kais. Hof dieser Familie verliehenen Privilegiums.

v. Forster Franz Seraph, Landgerichtsschreibers-Sohn von Laaber, geb. 8. Jäner 1771, wird Priester 14. Juni 1794, Chorregent zu St. Peter in Neuburg, Kanonikus daselbst, Stadtpfarrer zu Dillingen 1813, † als Stadtpfarrer zu St. Max in Augsburg.

v. Forster, Cordula Jos., des Carl Fortunat, Neub. Hofkammerraths zu Laaber Gemahlin, geb. 7. Oktober 1738, † 13. Juli 1772. Der Grabstein ist an der Kirchmauer zu Laaber beim Eingange.

---

v. Franken.

v. Franken zu Pirkensee, Erbelenz, Leonberg ist eine ursprünglich hessische Adelsfamilie.

Joh. Bernhard v. Frank war des Landgrafen Ernst von Hessen Rottenburg Sekretär und kam mit der Prinzeß Elisabeth Amalie Magdalena von Hessendarmstadt, der fürstl. Braut des Herzogs Philipp Wilhelm zu Neuburg, an dessen Hof daselbst, wird Kammerrath und stirbt zu Düsseldorf 16..

Seine Gemahlin war Anna Margareth Hasenepor, wovon 2 Söhne: 1) Joh. Bernhard Frhr. v. Franken und 2) Arnold Alexander.

Philipp Wilhelm Freiherr v. Franken, des obigen Arnold Sohn, wurde kurpfälz. Rath. Ehefrau: Eleonore v. Weschening. Sie hatten zu Erben Hanns Bernard II. v. Franken; er wurde kurpfälz. Staats- und Conferenzminister, war in vielen Sprachen erfahren und wurde zu den wichtigsten Geschäften gebraucht. Er wohnte der Bischofswahl zu Lüttich bei, dem Congreß zu Soissons, war Comitial-Gesandter zu Regensburg und versah nebst dem kurpfälz. auch das Trier- und Cölner-Votum. Endlich nach vielen mit allem Ruhm geführten Chargen begab er sich in die Ruhe, † 10. Novbr. 1746, 78 J. alt; war 1738 Gevatter bei Joseph Heinrich v. Franken. Ehefrau: Maria v. Puz, Apothekers-Tochter aus der Stadt Dürn, deren Bruder Reichskammer-Assessor zu Wetzlar. Sie starb vor ihrem Manne, und gebar ihm 2 Söhne und 3 Töchter.

Anna Sibylla v. Franken, Gevatterin zu Neuburg, 13. Dez. 1717.

Anna M. Josepha v. Franken, des obigen Joh. Bernhard II. Tochter, heirathete den Jakob Freiherrn v. Hallberg, der † 1744. Kinder: 1) Karolina, heirathet einen v. Weiler, Patrizier zu Köln; 2) Euphrosina, heirathet einen v. Wend, kais. Oberstwachtmeister; 3) Agathe, heirathet einen v. Braitwitz, k. sardinischen General; 4) M. Johanna, heirathet 1742 einen v. Branjan am würtemb. Hof.

v. Franken Jos. Heinrich Frhr. zu Pirkensee, Leonberg und Erbelenz, kurpfälz. Kämmerer, Hofrath und Landschaftskommissär zu Neuburg 1737. Ehefrau: M. Franziska v. Halden auf Tratzberg. Er wurde nach dem Tode des Frhrn. v. Müller auf Gügelberg und Feldmühl Landschaftskanzler und bekam das Präsentationsrecht auf die Pfarrei Leonberg, was ihm wieder zurückgerufen wurde 29. Nov. 1746.

Joseph Werner v. Franken, Ritter des St. Moriz- und Lazarus-Ordens in Sardinien, kurpfälzischer Oberst-Wachtmeister, quittirte wegen Leibesschwäche, zog sich auf sein Gut zurück, hatte 2 Frauen: 1) Freyin v. Ollus; 2) geb. v. Belsen zu Venquen. Aus diesen 8 Söhne.

v. Franken, Mutter der Freifrau v. Müller zu Neuburg, † zu Pirkensee 15. Dez. 1793.

v. Franken Joh. Bertrand, Frhr., kurfürstl. bayer. Rath, 1764.

v. Franken Joh. Gottfried, Oberstforstrath zu Düsseldorf und Schultheiß daselbst 1788.

v. Franken Franz Wilhelm auf Pirkensee, Landrichter und Mauthner zu Kötzting 1800.

v. Franken Philippine, Fräulein v. Pirkensee † am 1. Jäner 1829 zu Neuburg.

---

v. Freudenberg.

v. Freudenberg zu Rupertstein, Neukirchen rc. über diese Familie s. Hund II, S. 101.

v. Freudenberg Albrecht, Landrichter zu Amberg 1422—24.

v. Freudenberg Hanns Christoph, Landrichter und Pfleger zu Burglengenfeld 1446.

Freudensperg Ulrich und Hanns Fabian, Gebrüder, 1469.

Freudensperg Adam 1507—12.

v. Freydensperg Gilg zum Ruprechtstein 1568.

Freudenberg Hanns v. zu Rupertstein und Neukirchen 1582—91.

v. Freudenberg Hanns Friedrich 1592.

Freydenberg Ursel, geb. v., heirathet einen v. Hirschberg 1595.

v. Freudenberg Hanns Niklas, Hochzeitgast bei Christoph Heinrich v. Prandt, 7. Jäner 1595.

Margareth v. Freudenberg 1601.

Hanns Christoph v. Freudenberg, Pfleger und Forstmeister zu Bruck 1608.

Freudenberg Christoph Ludwig v. Weißenberg, Kämmerer, Hauptmann und Pfleger zu Laaber 1626—33.

Freudenberg Wolf Friedrich v., Landsaß 1630.

v. Freudenberg Johann Hermann, kurpfälz. General unter Kurf. Joh. Wilhelm.

---

v. Fuchsstein.

Fuchstein Eberhard 1399.

Fuchsstein Hanns v. zum Kallenberg, Landrichter und Pfleger zu Burglängenfeld 1494.

v. Fuchsstein Franz zum Kleinhaag, Landrichter zu Burglängenfeld 1492.

Fuchsstein Wolfgang v., Klosterprobst zu Bergen (bei Neuburg), 1499 Herr zu Ebermannsdorf, Landrichter zu Amberg 1507.

Fuchsteiner Gundhild, Nonne zu Kloster Bergen 1512.

Fuchsstein Joh. v. Dr., Kanzler des Pfalzgrafen Friedrich 1522.

---

v. Galler.

v. Galler, Gäller, Gailer Georg, v. Schwammberg, Lainach und Waldschach, Landrichter zu Burglängenfeld, 5. März 1604.

v. Galler Sigmund, Freiherr v. Schwammberg, kais. österreich. Rath 1606.

Galler Erhard Leopold Reichsgraf v., zu Schwammberg,

Waldschach, Wasen, Lånach und Mooskirchen, Winterhof*), kurköln. Kämmerer und Ritter des kurpfälz. Löwen-Ordens, Vizepräsident zu Neuburg mit größter Genauigkeit 17 Jahre lang, ging auf seine Güter zur Ruhe, † zu Grätz im hohen Alter 29. Jäner 1814. Ihm folgte als wirklicher Präsident der Regierung Graf Spreti.

Galler war anfangs kais. österr. Lieutenant, studirte dann Jus, praktizirte zu Wetzlar und heirathete dort eine Assessors-Tochter, Constantia Freyin v. Tännemann, welche zu Neuburg 13. Okt. 1760 starb und bei St. Peter ruht. Zweite Gattin: Rosa v. Neuhaus, Wittwe des bayer. Gesandten zu Regensburg, geb. Gräfin v. Lamberg. Sie verheirathete sich mit Galler zu Neuburg 27. Juli 1772, † 23. Febr. 1790. Pfarrer Holland in Echenbrunn verfaßte ein Hochzeitgedicht darauf, das zu Dillingen in Druck erschien. Die Dritte war ebenfalls eine geb. Gräfin v. Lamberg, Stiftsdame zu Grätz, vermählt 15. Okt. 1791. Kinder von der ersten Gemahlin geb. zu Neuburg: 1) Ludwig Leander den 27. Mai 1755. Gevatter der Markgraf zu Baden Baden. 2) Friederike Ester, geb. 27. Juni 1757. Gevatt.: Barbara Gräfin v. Galler, geb. v. Glogach. 3) Clemens August, quittirte als kais. Dragoner-Lieutenant unter dem Charakter als Rittmeister wegen Ohrenkrankheit durch einen Kanonenschuß, kaufte dann im bayer. Regiment Ysenburg zu Landshut eine Rittmeistersstelle um 6000 fl., die er dann an Grafen Hollnstein verkaufte. Er heirathete zu Landshut 7. Mai 1782 M. Anna v. Berchem Gräfin, Rentmeisterstochter daselbst, die ihm

*) Winterhof war ein im bayer. Wald zwischen Lainach und Mooskirchen gelegenes, großes, sehr altes Bergschloß, welches Graf Erhart Galler 1785—86 als unnütz zerstören und die Baumaterialien theuer verkaufen ließ! — Mooskirchen ist ein ober Lannach 1 Stunde entfernter Markt, den die Galler'sche Familie ganz besitzt; ferner hat sie die Fischerei auf den Lan- und Kanachflüßchen, sammt der großen und kleinen Jagd unter 6 Förstern.

6000 fl. zubrachte; er lebte jedoch mit ihr unfriedlich und machte auch seinem Vater viel Verdruß. Er war überhaupt ein sehr unruhiger Kopf und seine Leidenschaft Reiten und Jagen, die ihm auch das Leben kostete; denn er stürzte auf einer Hirschjagd bei Pettmös vom Pferde und beschädigte sich an einem Stocke, worauf er 7. Sept. 1792 starb.

Ein zweiter Sohn des Präsidenten Galler war Georg, Priester 1784. Er erhielt in dem Concurse zu Grätz vor mehr als hundert meist säkularisirten Mönchen unter Vorsitz des Fürstbischofs von Seckau den I. Platz, wurde Pfarrer zu Gnaß an der Wendischen Grenze und Kanonikus am neu-errichteten, für die meritirten Seelsorger bestimmten Hochstift zu Grätz, wo jede Präbende 2000 fl. trug.

Der dritte Sohn Ludwig wurde Lieutenant, quittirte und bezog die väterlichen Güter in Steiermark, heirathete 1786 im Mai Anna v. Latermann, des Generalfeldzeugmeisters und Kommandanten von Mantua Tochter, und erhielt dadurch das Gut Pöls bei Lanach.

Die einzige Tochter heirathete Herrn v. Somnier.

Der Vater des Präsidenten war ein Verschwender, belastete die Güter mit Schulden und der Bruder des Präsidenten wurde als kaiserl. Oberst wegen einer Verrätherei nebst Confiscirung seiner Güter in die Reichsacht gethan; hielt sich eine Zeitlang heimlich zu Neuburg bei den Jesuiten auf, bis er verschwand. Sein Bruder, der Präsident, prozessirte lange um die Güter, bis er sie erhielt.

Eine andere Galler'sche Familie besaß noch 1817 die Güter Schwammberg und Wasen in Steyermark.

v. Gemmingen.

Gemmingen Philipp v., zum Gutenberg, Statthalter zu Neuburg 1557 und Zeuge beim Testament Herzogs Wolfgang 18. August 1558.

Gemmingen Hanns v., 1576 Jägermeister zu Neuburg, heirathet Anna Haid v. Hochberg 22. Nov. 1580 in der gemalten Stube der Residenz oder der Rechnungskammer. Kinder: 1) Philipp Otto, 11. Nov. 1581, Edeljung zu Neuburg 1597, Pfleger zu Lauingen 1611, Burgvogt zu Neuburg 1614; Gemahlin: Anna Barbara, geb. v. Schreckenstein. 2) Hanns Dietrich 20. Jän. 1583. 3) Anna Barbara 31. Juli 1584. 4) Wolf Endreß 1. Novbr. 1585. 5) Anna Maria 10. Sept. 1587. 6) Dorothea Sabina 3. April 1589.

Eine Dorothea Sibonia Jgf. war Gevatterin zu Neuburg 1583.

Gemmingen Seyfried v., pfalzneub. Hauptmann 1600.

Gemmingen Joh. Friedrich v., Amtmann zu Feuchtwangen und Oberst-Lieutenant 1765.

---

v. Geyer.

Geyer zu Etzenberg, Laufenthal 2c. eine alte, nordgauische Familie.

1430 Marquart Gayer, Ritter.

Peter Geyer, Richter zu Neustadt 1442, Pfleger zu Sternstein 1455.

Geyer Leonhart Wolfg., Amtsschreiber zu Laaber 1693.

v. Geyer Joh. Michael.

Joseph v. Geyer auf Lauf, Etzendorf und Laufenthal 1750.

Geyer Paul v., zu Lauf und Etzenberg, Pfarrer zu Dietldorf.

Geyer Anna M. v., geb. v. Quentell, Schwester des neuburg. Regierungsrathes und Gemahlin des Joh. Anton v. Geyer, pfalzneuburg. Landstandes, † zu Regensburg 47 Jahre alt mit Hinterlassung von 6 Kindern 14. Dez. 1793.

v. Geyer Waltraud, Nonne in Pielenhofen 1780.

---

v. Giech.

Giech Matthias v., Amtmann zu Buchau 1524.

Giech Christoph v., zu Kezelsdorf, Pfleger zu Bärnau 1548.

Dr. Giech Christoph v., Land- und Hofrichter zu Ansbach 1573.

Giech Joh. Georg v., Landsaß zum Ragkenstein 1583.

v. Giech Gedeon, pfalzneub. Hauptmann 1629.

v. Giech Christian Friedrich Karl, Graf, Herr zu Turnau und Buchau, kais. Kämmerer, Ritter des pfälz. Löwen-Ordens 1790.

---

v. Giese.

Die Familie Gise, Gieße stammt ursprünglich aus Westphalen; ihr Wappen besteht in einem runden Schilde, in 4 Felder getheilt. Im obersten links ist ein Löwe, im untern links 3 Balken, im obern rechts dieselben 3 horizontalen Balken, darunter ein Schwan oder Reiher auf einer Weide. S. die Monumente zu Sinzing.

Dr. Franz v. Gise, Herr zu Sinzing, Lutzmannstein und Seyboldsdorf, pfalzneub. geh. Rath, Kammerdirektor, Vicekanzler, Hofrathspräsident und Pfleger zu Burgheim und Hemau, wurde 1667 von Kaiser Leopold in den Freiherrnstand erhoben, kaufte Sinzing von den Erlbecken, [illegible]

das noch stehende Schloß, kaufte die Herrschaft Luzmannstein und das Landsassengut Allersburg von Joachim Ludwig und Georg Pankraz Stiber auf Buttenheim 1662, und Herzog Philipp Wilhelm gewährte ihm die Gnade, daß auf Absterben seines letzten männlichen Nachkommens sein Bruder Georg Gise zu Johannesberg damit belehnt werden dürfe. Franz Gise baute das im dreissigjährigen Kriege zerstörte Schloß Luzmannstein auf. 1653 reisete Franz v. Gise in Begleitung seines Schreibers, der schon zwölf Jahre bei ihm war und beim Reichstag von ihm als Küchenmeister angestellt wurde, und mit dem Vizekanzler Altenhof und P. Walz, Jesuiten, nach Düsseldorf. Bei Merkenthal am Berge stürzte das Gefährte um und zerbrach, die Reisenden waren verletzt und, besonders wurde Altenhof lange für todt herumgezogen, endlich mit Wein gewaschen, gab er ein Lebenszeichen von sich; man hob ihn auf ein Pferd, und führte ihn nach Merkenthal und ließ von Würzburg einen Arzt holen; andern Tags ging der Marsch wieder fort, Gise blieb bis zum Herbst in Düsseldorf.

1645 reiste Gise mit dem Statthalter Brauneck nach Bad Calw, von da am 2. Okt. nach Nürnberg zu H. v. Trautmannsdorf und von da wegen der Einquartierung nach München, wo er im goldenen Rad wohnte. 3. Febr. 1646 reiste er zu dem Begräbniß des Herzogs Joh. Friedrich nach Hilpoltstein, der zu Lauingen beigesetzt wurde, und räumte der Wittib ihren Sitz ein, von da nach Augsburg zu dem polnischen Ambassadeur Bihoni, der nach Italien geschickt wurde, am 23. Mai nach Düsseldorf, um dem Landtag in Köln beizuwohnen; am 3. Aug. 1647 nach Eger zum kais. Hof, dann nach Sulzbach zu Herzog Christian August, den 15. Nov. nach [illegible] den kaiserl. Hof in großer Kriegsgefahr. Den Rückweg machte er wegen des Feindes auf Pleystein über den goldenen Steig. 28. Febr. 1648 reiste er zwischen beiden [illegible], der kaiserlichen und bayerischen, die ob Nürnberg und Hilpoltstein standen, und 12. März nach München. Am

bis August, als die Schweden und Franzosen in der Schanz zu Neuburg und zu Stain lagen, begab er sich in die Niederlande; von dort durch Westphalen, Braunschweig, Magdeburg nach Polen zur Begräbniß des Königs Wladislaus in Krakau und zur Wahl Königs Casimir, und blieb mit seinem Schreiber den ganzen Winter und Sommer dort, wo er wöchentlich vom königl. Hof 100 Thaler bezog. Von da begab er sich nach Danzig und wohnte im Ostrol'schen Hof; den Rückweg nahm er über Prag. Als 5. April 1649 Gise eine Reise nach Italien machen mußte, schickte er seinen Schreiber nach Renartshofen zum Herrn v. Zink, um Pferde zu kaufen. Im Nachhausereiten stürzte der Schreiber und brach den Schenkel, er wurde indeß bald geheilt und reiste mit seiner Frau zu Pferd dem Hern. v. Gise nach. In Venedig traf er seinen Herrn, und nun machten sie zu Wasser die Reise bis Neapel, dort blieben sie bis zum 17. Aug. 1650, wo sie über Rom nach Neuburg reisten. Von da begab er sich 1651 in das Nordgau zur Musterung der zwei Regimenter Spielberg und Praitschädel; von da begab er sich in die Niederlande 1652, am 14. Aug. an den kaiserl. Hof nach Prag, am 24. Okt. nach Wien, und von da nach Polen wegen des Testamentes der pfalzneub. Herzogin Katharina Constanzie. Dort blieb er bis zum August 1653, besorgte alles ganz wohl, ging zum Reichstag und blieb dabei bis 28. Mai 1654. (So die Beschreibung des besagten Schreibers.)

Franz v. Gise, † 27. Sept. 1675, 72 Jahre alt, wurde in der von ihm wieder neu erbauten Kirche zu St. Wolfgang bei Eining begraben. Daselbst ist sein Grabstein mit seinem und seiner Gemahlin Wappen nebst folgender Inschrift: „Hier ruhet der wohlgeb. Franz Freih. v. Gise, Herr auf Lutzmannstein, Sinzingen und Seyboldsdorf, Ihr. Hochfürstl. Pfalz-Neub. Durchl. Rath, Oberstkanzler und Hofkammerpräsident, der 46 J. lang bei den Herzogen Wolfg. Wilhelm und Phil.

Wilhelm, zu dero gnädigsten Wohlgefallen und des gemeinen Besten, auch sein und der Seinigen Ruhm, treu geleisteten Diensten und wohl verrichten in- und ausländischen Gesandtschaften, als der ander Stifter und Wiederaufbauer dieses im Lutherthum zerstörten Gotteshauses im 72. Jar seines Alters zu Neuburg, den 23. Sept. 1675 in Gott sel. verschieden ist. In dessen Andenken hat seine Wittwe, die wohlgeb. Frau Maria, geb. v. Gail, diesen Stein setzen lassen".

Seine erste Gemahlin war Catharina.

Die zweite Maria v. Gail, † 19. Juli 1684, liegt in St. Wolfgang, woselbst ihr Grabstein.

Kinder: 1) Johann Ignaz † 1640; 2) Anna Cath. Constanzie † 1643; 3) Philipp Constantin Frhr. v. Gise, Herr zu Sining, Luzmannstein und Seybaldsdorf und Allersburg, kurpfälz. Kämmerer, Ritter des Huberti-Ordens, Pfleger zu Velburg, Gundelfingen und Burgheim, Landvogt zu Neuburg; geb. zu Neuburg 27. Jäner 1644, getauft zu St. Peter, vermählte sich 11. Febr. 1672 mit M. Elisabeth Constanzie Freyin v. Galof Auen.

Philipp Constantin v. Gise, † als Hofrathspräsident zu Neuburg 16. Juni 1722. Er hatte der Kirche zu Bergen 1718 eine große silberne Ampel, über 500 fl. werth, und ebenso einen silbernen Fuß vermacht.

Sein Grabstein ist zu St. Peter in Neuburg, woselbst er einen Jahrtag mit einem Levit.-Amt und sieben heiligen Messen stiftete, und hat folgende Inschrift: Quiescit hic et in coelis viator in terris 76 ann. 4 mens. et 21 dies Tre. Cessans seXto DeCIMo IVnII excell. Phil. Const. L. B. de Gise etc. His honorum gradibus duce conscientia recta, virtute comite contendens ad gloriam cum olore gentilitio in corona non jam terrena sed coelesti nidum posuit, laetus partis meritis queis vivit post funera in memoria aeterna.

Seine Gemahlin, † 16. Oktober 1718, liegt ebenfalls

bei St. Peter begraben. Ihr Monument lautet: Hic jacet celsiss. et perillustr. Dna. M. Elis. Constantia L. B. de Gise nata de Eglof 1641, 8. Juni, † 1718, 16. Nov. fuit illa rarum modestiae speculum, illustre probitatis exemplum, in pauperes effusa, in omnes benigna, in precibus assidua, in templo munifica, ut piam se probaret Elisabetham luxum oderat, afflictos fovera, nulli erat nisi sibi ipsi aspera, in adversis immota, in morbo deo unita tota, ut per christianam patientiam veram testaretur actus constantiam, tu mecum ei proemium precare sempiternam. — Kinder: M. Elisab. Amalie, geb. 7. Jäner 1675.

4) Franz Friedrich Wolfgang, geb. 7. April 1642, Pfleger zu Velburg, † 1690, daselbst ist sein Grabstein. Ehefrau: Eleusine † 1688. 5) Anna Katharina, † 22. März 1647 in der Jugend. 6) Anna Maria, geboren und gestorben 8. Dezember 1648. 7) Katharine Franziska, wurde Priorin zu Mädingen 1772. 8) Magdalena Anna, heirathete den Freiherrn Philipp Ludwig v. Bienenfeld, kurfürstl. Kämmerer, Oberststallmeister und Pfleger zu Berázhausen. Sie starb 26. März 1693. 9) Anna Katharina Agnes, † ledig 28. Februar 1694, liegt zu St. Wolfgang, woselbst ihr Grabstein ist. 10) Elisabeth Amalie, geb. 7. Jäner 1675.

Weil Philipp Constanz und sein Bruder Franz Wolfgang ohne männliche Erben starben, so ging Sining an Philipps Const. Tochter-Söhne, an die beiden Brüder Heinrich Christoph Joseph und Franz Wilhelm Anton Frhr. v. Leoprechting über, welche auch 1721 damit belehnt wurden, aber Sining an die beiden Brüder Wilhelm Adam und Jakob Ignaz v. Weveld verkauften.

Indessen blühte die Linie v. Giese in Allersburg fort; so legten 1726 Franz Emanuel v. Giese und Philipp Constanz Gebrüder 1730 Landsassenpflicht ab.

1777 desgleichen Philipp Wilhelm und Philipp Adam

v. Eiſe, Gebrüder. Letzterer ſtarb ledig, Erſterer wurde Landesdirektions-Rath und hatte zur Gemahlin Josepha Gräfin v. Wolkenſtein.

1648 lebte auch in Neuburg ein Georg v. Eiſe, ſtand am 21. Sept. Gevatter, ohne Angabe des Charakters eingetragen.

v. Eiſe Heinrich Andreas, Landſaß zu Seybeldsdorf 1702, beſonderer Wohlthäter der Congregation zu Neuburg, laut Paſtbüchlein, † 31. Aug. 1705.

v. Groſchädel.

Groſchädel v., Johann Baptiſt, Kaſtner von Burglengenfeld, 1578. Ehefrau: Agnes.

v. Groſchädel Eleonore, Stiftsfräulein und Hofdame zu Neuburg 1740—51.

Groſchädel Joſ. Frhr. v., zu Steinsberg, Kanonikus zu St. Peter in Neuburg 1779, und 1781 Pfarrer zu Ortelfing, † 26. Dez. 1788.

Groſchädel Anna v., Schweſter des vorigen, heirathete Chriſtian v. Gugel.

Groſchädel Marquart v. zu Steinsberg, Oberforſtmeiſter zu Burglengenfeld 1590.

v. Gutenberg.

Gutenberg Burian v., Herr zu Praitenſtein, 1452.

Gutenberg Philipp v., Pfleger zu Floſſenbürg, 1495.

Gutenberg Kaspar v., zum Steinrichhaus, 1524.

1558 Friedrich v. Gutenberg, Herr zu der Alten Burg bei Dietfurt. (Pfr. Mayr's Landger. Rietenburg.)

Gutenberg Sigmund Georg v., Teutſchordens-Commen-

thur zu Donauwörth, ertrank im Mühlgraben zu Münster [illegible]; liegt in Lauterbach begraben.

Gutenberg Georg Friedrich v., Pfleger zu Wörnsheim 1578, war beim Vergleich zu Rassenfels wegen Attenfeld, so an Neuburg kam.

Gutenberg Frau Sophia, geb. v. Kekch, Hochzeitgast zu [illegible] bei Hanns Altmann, 21. August 1603.

Gutenberg Helena und Regina, Jungfern bei obiger Hochzeit.

Gutenberg Johann Georg Friedrich, Hofkammerrath zu Neuburg 1596, Pfleger zu Velburg 1597, Pfleger zu Kuni-stein 1607. Herr auf Staufersbuch und Altenburg, pfalzneub. Inspektor auf dem Nordgau, Richter zu Burglängenfeld 1612—24.

Gutenberg Hanns Wilhelm v., Landsaß zu Fronberg 1608.

Gutenberg Kaspar Conrad, Domherr zu Eichstätt 1608.

Gutenberg Josepha Martha, Fräulein zu Neuburg, Gevatterin 21. Jänner 1718.

---

v. Gutenstein.

Gutenstein Burian v., auf Braitenstein, Rath 1474.

Gutenstein Leonhart v., Rath 1474.

Gutenstein Heinrich, Herr zu Tachau an der böhm. Grenze 1505.

Gutenstein Dietrich v., 1513.

Gutenstein Wolf auf Kischs und Petersburg 1530.

Gutenstein Sophia v., Hofdame zu Neuburg 1590—96.

Gutenstein Wallerich, Ritter 1600.

---

v. Gleißenthal.

Gleyßenthal Medard v., Vogt und Pfleger zu Floß.

Gleißenthal Joh. Georg v., Prälat in Speinshart.

Gleißenthal Georg, Viztom in Amberg 1577.

Gleißenthal Georg Christoph v., Hofmeister zu Neuburg 1627.

Gleißenthal Christophera Gertrud, heirathet einen v. Eller 1633.

Gleißenthal Michael, Pfleger zu Hemau 1595—1601.

Gleißenthal Anna Elisabeth, 1608, heirathet Tobias Frhrn. v. Herstenzky auf Emhofen, der dem Michl Silbermann als Pfleger zu Berazhausen folgte, wurde dann Jägermeister zu Neuburg 1607—13. Kinder: 1) Maria Elisabeth, geb. 14. Aug. 1607. 2) Anna Martina, 25. Juni 1609. 3) Sara Magdalena.

Gleißenthal Peter v., Verwalter zu Speinshart, Hochzeitgast bei Christoph Heinrich v. Brand, 7. Jän. 1595.

Gleißenthal Kanut, Ritter, ledig 1600.

Gleißenthal Wilhelm Franz, Frhr. v., auf Zant, kurfürstl. bayer. Generalmajor 1790.

Gleißenthal Ludwig Anton v., bayer. Rittmeister 1791.

---

v. Gravenreut.

Gravenreut, eine alte adeliche Nordgauische Familie.

Gravenreuter Konrad, Schultheiß zu Regensburg 1451.

Gravenreut Hanns Bernhart v. und Christoph Philipp v. Satzenhofen, Landsassen zu Puchenreut 1627—30. Ob Ersterer Landsaß?

Grafenreut Hanns Christoph v., Zeuge im Testament des Balthasar v. Niwenheim zu Neukirchen 1679.

Grafenreut Werner v., Ritter 1680.

Grafenreut Heinrich Frhr. v. auf Weikenreut und Bürg, kaiserl. Kämmerer, bayer. Gesandter am fränk. Kreise, Landrichter zu Waldeck, Pfleger zu Kemnath und Pressath 1790.

Grafenreut Karl v., bayer. Legationsrath zu Wien 1790.

Grafenreut Casimir auf [illegible], Hofkammerrath 1791.

Grafenreut Max Joseph v. auf Burg, Landrichter zu Kemnat 1800.

Gravenreut Karl Ernst Freiherr v., K. B. Kämmerer, Staatsrath, Großkreuz des Civilverdienst-Ordens, Präsident des Oberdonaukreises, wurde in Anerkennung seiner in verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung durch mehrere Jahre rühmlich und treu geleisteten Dienste sammt seinem Bruder Karl Kasimir, Major, Ritter des Max-Joseph-Ordens und der französ. Ehrenlegion, mit beiderseitigen rechtmäßigen ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechts, so wie ihre zwei Schwestern M. Elisabeth und Charlotte am 24. Juli 1825 von König Maximilian von Bayern in den Grafenstand erhoben.

Haid.

Haid Christoph zu Berg zum Stein, Junker 1484.

Haid Theoderich zum Hohenberg, wird vermählt zu Neuburg, 25. Nov. 1578 in der Residenz, in der gemalten Stube mit der edlen Jungfrau Veronika v. Zeisham; wird copulirt in der großen Stube in der Residenz zu Neuburg und mit einer Predigt eingesegnet mit Jungfrau Barbara v. Schönstein, 10. Nov. 1588, war 1586 Pfleger zu Schwandorf, 1591 zu Luppurg, 1613 Haushofmeister. Kinder: 1) Philipp Andreas, geb. 10. Nov. 1593; 2) Benignus.

v. Haid Margareth, Wittwe, Gevatterin zu Neuburg 1585.

Haid Anna v. Jungf., von Hohenberg, Ehefrau des Hanns v. Gemmingen, Jägermeisters.

v. Haid, genannt Hungershausen, Truchseß, Hofrath und Malefizkommissär, wird zu Neuburg copulirt 5. Nov. 1630, mit der edeln Jungfrau Johanna Roth v. Schreckenstein.

Haiden Johann Heinrich v., Pfarrer zu Lenting 1706, zu Heideck, Kanonikus zu St. Peter in Neuburg, 17. April 1721, † 28. Juli 1789, liegt in der Gruft daselbst.

---

v. Helmstätt.

Helmstätt Ruben, Landrichter zu Burglängenfeld 1406.

Helmstätt Joh. v., Hofmeister zu Stuttgart 1550, heirathet die Gräfin Jolanda v. Wolfstein.

Helmstatt Weyprecht v., Hofmeister des Herzogs Ludwig 1459.

Helmstätt Cunrad v., Vizedom zu Amberg 1471.

Helmstatt Hanns Firmian, Vizdom zu Amberg 1497.

Helmstatt Georg Kuno, Stallmeister zu Neuburg 1592—1597. Ehefrau: Helena, geb. v. Hürsperg. Kinder: 1) Anna Dorothea, geb. 31. Okt. 1594. 2) Viktoria, geb. 1596.

Helmstatt Hanns Lienhart v., Edelknabe zu Neuburg 1594—1609; sein Hofmeister war Magister Friedrich Decker.

Helmstatt Pleikart v., Ritter, kurpfälz. Oberster, Vizdom zu Neustadt 1612.

Helmstatt Gräfin v., heirathet Karl Philipp Ernst v. Wieser zu Neuburg.

Helmstätt Karl Ludwig Frhr. v., bayer. Forstmeister zu Vorberg 1790.

---

v. Hinzenhausen.

1358 Jakob Hinzenhauser, Vogt zu Hächsenacker, Conrad dessen Sohn.

Hinzenhauser Marquart, Pfleger zu Altmannstein 1414.

Hinzenhauser Matthias, Landrichter zu Kelheim 1466—1467. Barbara seine Tochter, Nonne zu Neuburg, 1485 Abtissin zu Hohenwart.

Hinzenhauser Mang., 1480 Ritter.

Hinzenhauser Marquart, zweiter Pfleger zu Pfaffenhofen 1476—80.

Hinzenhauser Hanns Gordian 1484.

Hinzenhauser zu Rohrenfels bei Neuburg (f. Neub. Coll. Bl. 1855 „Rohrenfels").

Hinzenhauser Benedikt, Zeuge in einer Kloster Schamhaupten'schen Urkunde 1493.

Hinzenhauser Friedrich, Pfleger zu Pfaffenhofen 1499.

Hofer.

Hofer, Degenhart 1369.

Hofer Dietrich zum Lobenstein, Ritter und Pfleger zu Kelheim 1371.

Hofer Stephan zu Hirsing, Landrichter und Pfleger zu Burglängenfeld 1434.

Hofer Wolf zum Lobenstein, Pfleger zu Kötzting 1508.

Hofer Ulrich, Ritter, 1516.

---

v. Hundheim.

Hundheim Goswin, Pfleger zu Dachau 1420.

Hundheim Veit 1467.

Hundheim Theresia v., kurpfälz. Ministers-Frau, eine geb. v. Silbermann.

Hundheim Nazarius, Gevatter zu Neuburg 1718.

Hundheim Karl Ludwig Frhr. v., Hofrath zu Neuburg 1735—1740.

Hundheim zu Seybolbsdorf bei Neuburg 1740.

Hundheim Frhr. v., kurpfälz. Minister und Gesandter beim Rastatter Friedensschluß 1714; † 25. Okt. 1723.

Hundheim Jos. Frhr. v., bayer. Hofgerichtsrath 1790.

v. Kolb.

Kolb, eine adeliche Familie zu Wisent und Heilsperg.

Kolb Johann, fürstbischöfl. Kanzler zu Regensburg, kaufte das Gut Wisend sammt Heilsberg vom Pfalzgrafen zu Neuburg.

Kolb Hanns, Pfleger zu Waldau 1458.

Kolb Sebastian zu Heilsberg, Pfleger zu Donaustauf 1534.

Kolb Dietrich 1550 zu Wisend und Heilsperg.

Kolb Lorenz, Richter zu Thalmässing 1556—81.

Kolb Agnes heirathet den ... v. Taufkirchen.

Kolb Aegyd, Stadtammann zu Gundelfingen 1592—94.

Hieronymus dessen Sohn, Pfleger zu Velburg 1593—95, Landschaftskommissär zu Neuburg 1609.

Kolb Balthasar, Pfarrer zu Weiling 1581, kam 1563 auf diese Pfarrei, hatte 13 Kinder.

Kolb Balthasar Johann, Advokat zu Sulzbach 1639, Kanzleirath 1681.

---

v. Kürmreut.

Kürmreuter Stephan zu Kürmreut 1530.

Kürmreuter Jakob von Kürmreut 1581, war Hochzeitsgast bei Prand.

Kürmreuter Hanns Christoph, pfalzneub. Landstand und Landsaß zu Schmidmühlen 1652.

---

v. Kuttenau.

Kuttenauer zu Regenstauf, Albertshofen, Praundorf, Ramspauer.

Werner v. Kuttenau brachte mit der Heirath der Do-

rothea, des Konrad Pfraundorfer, des Letzten seines Geschlechtes, Tochter, Pfraundorf an sich.

Kuttenauer Peter, Pfleger zu Kallmünz 1435.

Kuttenauer Kunrad, Pfarrer zu U. L. Fr. in Neuburg 1465.

Kuttenauer Albrecht, Pfleger zu Regenstauf 1527—28.

Kuttenauer Hanns Albert 1584. Kuttenauer Georg 1581, Gebrüder.

Kuttenauer Albrecht zu Ramspaur und Schmiedorf, Pfleger zu Osterhofen 1593.

Kuttenbauer Sebastian 1605.

v. Laber.

Laber, die Herren v. zu Laber, Wolfseck, Beratzhausen, Falmingen &c. &c.

Hadamar v. Laber soll nach dem Berichte des Gerichtsschreibers Christoph Rang vom 13. Juli 1695 als der letzte Sprosse dieses weit und breit berühmten Geschlechtes 1420 gestorben sein. Dieß will Stang aus einem zu Laber in der dortigen Kirche stehenden marmornen Bildniß bezeugen. Er gibt besagter Familie 44 Grafen, 32 Freiherren und 74 Edelleute. Dasselbe sagt Johann Meichsner 1688. Hiezu sagt Pfarrer Ströller: Wie diese zahlreichen Grafen und Ritter herauskommen, das finde ich nicht; dazu reicht meine Wage nicht hin. Da ich die zwei Berichte dieser fleißigen Neuburgischen Archivsbeamten bekam, freute es mich sehr, allein sie widersprechen sich einigemal. Ich als Zögling (Ströller benützte das Neuburger Archiv 9 Jahre) suchte für mich das Beste heraus und was ich noch dazu, ausser Hunds Genealogie dieses Geschlechtes fand, folgt anbei nach.

Sigost a Labera, auch Laberensis, wurde von Peter v. Hohenegg als Stadtvogt zu Augsburg bestätigt 1484.

Ernest v. Laber wurde bei Salzburg von den Augsburgischen Reitern gefangen genommen, weil er der Stadt großen Schaden zugefügt, den Lenhart v. Rod gefangen und ihn um 350 ännelos gestraft hatte.

v. Laber Rudiger und Cunrad 1266.

Laaber Hadamar v., Ritter, 1305—17.

v. Laaber Ulrich, Pfleger zu Graisbach 1456.

Ulrich und Sebastian v. Laaber, Gebrüder 1437.

Reinhart v. Laaber 1450.

---

v. Labrique.

Labrique Simon, auch Labricus, Jur. Dr. zu Lonau, Sternforde, Kollersried und Laufenthal, ein geborner Lütticher, wurde nach dem Kanzler Moosmüller Kanzler zu Neuburg, Pfleger zu Burgheim 1623, Landrichter zu Burglängenfeld 1637—45, Pfleger zu Parkstein und Weiden 1651, war geboren 1590. Ehefrau: Johanna, auch von Lüttich, geboren 1592. Kinder: 1) Jakob Anton, geb. 1606. 2) Maximilian, geb. 1608; † als Kanonikus zu Regensburg. 3) Justina Joh. 1614. 4) Yda Kath. 1616, heirathete den Veit Philipp v. Sauerzapf und beehrte ihn mit 14 Kindern. 5) Marquart Primus, geb. 1622, heirathete zu Neuburg als Landsaß von Kollersried Constanzia v. . . . . ., lebte noch 1667. Tochter: Anna Katharina. 6) Maghdalena Barbara, 22. Febr. 1624. 7) Philipp Wilhelm, 24. Aug. 1625. Letztere zwei sind zu Neuburg geboren, und der Herzog und die Herzogin standen selbst zu Gevatter. Labrique lebte noch mit dieser Familie und seiner 86 jährigen Schwiegermutter Appolonia zu Neuburg 1626.

v. Lamfriedsheim.

Lamfriedsheimer, auch Lampoltsheimer, Georg Friedrich.

Lamfriedsheimer Lamprecht, Richter zu Kelheim 1385.

Lampfriedshamer Sigmund, Kastner zu Wasserburg 1457—72.

Lamfriedsheimer Ruprecht zu Birkach und Hanbach, Kastner und Vogt zu Kelheim 1592. Er führte einen fliegenden Vogel im Wappen.

---

v. Landschaden.

Landschaden Hanns v. Steinach, 1510 Ritter.

Landschaden Hanns v. Steinach 1565, Landvogt zu Neuburg.

Hanns Severin Landschaden v. Steinach, Senior, Rath vom Hause aus, ohne andern Charakter 1589.

Landschaden Christoph, Gevatter zu Neuburg 22. April 1581, Hofmeister bei Herzog Wolfgang, Zeuge bei dessen Testament 1568.

Landschaden Herbert, edler und vester, Gevatter zu Sining 4. Mai 1590.

Landschaden Pleikart, kurpfälz. Untermarschall und Vogt zu Germersheim 1612.

---

v. Leibelfing.

Leibelfing (s. Hunds Stammbuch II, 149).

Leubelfing Ulrich v., Heinrich des Jüngern Hofmeister [illegible].

Ulrich v. Leublfing, Herr zu Eckmühl und Truchseß in Niederbayern 1351—55.

Leubelfinger Allhart junior zu Eckmühl, Pfleger [illegible] 1368.

Leiblfing Hanns v. zum Hauzenstein, Hofmeister in Bayern 1410.

Leiblfing — — Pfleger und Landrichter zu Burglängenfeld 1417—24.

Leiblfing Heinrich, Pfleger zu Regenstauf 1555—64.

Leibelfing Wilhelm v., kais. Postmeister und Landrichter zu Hirschberg und Längenfeld.

Leiblfing Hanns v. zum Hauzenstein und Teublitz, Landschaftskommissär zu Neuburg 1564, Landmarschall 1567—79, hat als Nachfolger Jobst v. Tanndorf.

Leiblfing Seyfried v., Ritter.

Leiblfing Hanns rc., des obigen Seyfrieds Sohn, geb. 6. Jäner 1578, † 1648, nachdem er bei mehreren Fürsten ein berühmter Oberst gewesen, war Edeljung zu Neuburg 1594, Rath 1602, pfälzischer Hauptmann 1607—10, Herr zu Gansheim 1609, welches Gut er in diesem Jahr durch Anna Mechtild, geb. v. Stralenfels, erheirathete; verkaufte dieses Gut als eifriger Protestant 1642 an Polidor v. Brachioliniʼ um 20,000 fl., wobei Iselins Lexikon meldet, daß der halbe Theil daran geschenkt sei. Zweite Gemahlin war Kunen und Katharine, geb. v. Crailsheim. Mit der ersten Gemahlin hatte Leiblfing folgende Kinder: 1) Seyfried Thomas, † 22. Febr. 1613, 16 Wochen alt. Der Grabstein in der Kirche zu Gansheim zählt 4 Annaten: Leibelfing, Berlichingen, Stralenfels, Reizenstein. 2) August, geb. 1614, fiel in der Schlacht bei Lützen auf der Schweden-Partei. 3) Hanns Friedrich, geb. 1618, verlor sich 1635, man hörte nichts mehr von ihm. 4) Georg Christoph, geb. 1621, Gevatter zu Renartshofen 1640. Er pflanzte die lutherische Familie fort, war Großvater zweier lutherischer Enkel. 5) Friedrich Augustin, geb. 1633. 6) August Jordan, geb. 1636.

Leibelfing Dorothea v., Gevatterin zu Neuburg 1. Juli 1622.

Leibelfing Fräulein, Gräfin Katharina, heirathete

Franz Ignaz v. Weichs zu Neuburg, kaiserl. Dragonerhauptmann, 1724.

Leibelfing Armella, Fräulein zu Ingolstadt 1712.

Jakob Matthias v. Leiblfing, geb. 13. Nov. 1652 zu Oberhöcking, Kapuziner-Prediger zu Rosenheim, † 29. Juli 1675 unter dem Namen P. Theodosius.

Max v. Leiblfing, kurbayer. Hauptmann 1800.

---

v. Leiningen.

Leiningen, Layningen, zu unterscheiden von den Laimingen.

Laining .... v., ein bayerischer Hauptmann, überfiel 1419 mit starker Reiterei die Stadt Donauwörth, plünderte und steckte mehrere Häuser in Brand.

Laininger Ebran Erasmus, Rath 1432 und 1438.

Lainingen Graf Emerich v., Vizdom in Amberg 1454—1457.

Lainingen Reinhart, Graf zu Westerburg, Vizdom in Amberg 1512—14.

Leiningen Graf Emich II. hatte zur Ehe die Pfalzgräfin Elisabeth, geb. zu Neuburg 4. Okt. 1561; beide standen Gevatter bei Prinzen Johann Friedrich 24. Sept. 1587 und er 4. Dez. 1603.

Leiningen Johann v. zu Niederplais 1590.

Leiningen Philipp Ludwig Graf v.

Leiningen Karolina Theresia Amalie, Gräfin, des vorigen Philipp Ludwig Tochter, heirathet Ferdinand Andreas Grafen v. Wiser zu Neuburg 1711.

Leiningen Wilhelm, Graf v. Guntersblum, war viele Jahre ein rechtschaffener, gerechter Regierungspräsident zu Neuburg, gewann 1787 einen bedeutenden Prozeß, wurde Staatsminister unter Karl Theodor, heirathete eine Gräfin v. Brezenheim, natürliche Tochter des Kurfürsten Karl Theo-

vor, schloß mit Oesterreich einen Vertrag ab, dem der Generallieutenant und Chef des geh. Kriegsbüreau Franz Borgias Graf v. Zedwitz anwohnte, quittirte, zog sich auf sein Gut Guntersblum zurück und verkaufte in Neuburg sein Haus an das anstoßende Chorstift St. Peter.

Leiningen Max, Reichsgraf zu Westerburg, kurpfälzischer Kämmerer, Regierungs-Präsident zu Neuburg, ein stiller, gottesfürchtiger, fleißiger Mann. Seine Mutter war eine v. Wiser; seine Schwester heirathete den regierenden Grafen v. Pappenheim.

---

v. Leopold-Neufelden.

v. Leopold-Neufelden Wolfg. Karl, Kastner zu Velburg 1650.

Leopold v. Neufelden Wolfgang Ignaz, † zu Neuburg 18. Sept. 1707, liegt zu St. Peter. Grabschrift: Anno 1707, 18. Sept. mortuus est praenob. ac generos. D. Wolfgang Leopold de Leopoldstein in Neufelden ser. elect. pal. consil. int. et aulic. camerae director aet. suae 54. Vita quid est? fumus, quid honores? umbra, quid nobilitas? nihil, coelum rapit unica virtus. Gemahlin: Katharina, † zu Neuburg 31. März 1692, liegt zu St. Peter. Grabschrift: Anno 1692, 31. Mart. tempore Jubilaei mortua est praenob. D. M. Cath. Leopold de Neufelden nata Schütz de Pfeilstadt.

Leopold Magdalena v. Neufelden, geb. Steinauer, † zu Neuburg, 15. Nov. 1730, als Wittib und zweite Gemahlin des Kammerdirektors, kommt schon 20. März 1693 vor, liegt zu St. Peter und hat 3 Jahrmessen daselbst.

Leopold Fräulein Constanzie von Neufelden, Gevatterin zu Neuburg 1693.

Leopold Wolfg. Karl, Kastner zu Heideck 1670, Käm-

merers-Sohn von Regensburg, wird zu Neuburg den 13. Januar 1648 unter der Hoffnung seiner Bekehrung zum katholischen Glauben mit M. Magdalena Silbermann, geb. Steinauer, getraut, war 1694 Hofrath und Fiskal.

Leopold Philipp Anton, Landschaftskommissair zu Neuburg, 1617.

1700 Leopold von Neyfelden, Werner, ledig.

---

v. Leuprechting.

Leoprechting, auch Leuprechting zu Thumsenreut, Seybolbsdorf, Döltsch (s. Hund, III. Bd. S. 457.). Hanns v. Leoprechting und mehrere dieses Geschlechtes haben Epitaphien zu Neumarkt an der Rott.

Leuprechtinger Jobst, Landrichter zu Schärding und Königsstein 1447, hatte Jahressold 14 Pfd. Pfennige.

Leuprechtinger Eglof zu Mosheim verkauft 1477 an Grafen Sebastian von Ortenburg dieß Gut.

Leuprechtinger Ruprecht, Kastner zu Dingolfing 1470. Leuprechting, Junker Elias v., Ehefrau Walburga v. Schlammersdorf 1583.

Leuprechting Martin, Kastner zu Dingolfing 1510.

1533, 24. Juni † Anna Leoprechting, laut Grabstein zu Dingolfing.

Leuprechting Hanns Christoph Georg v., Landsaß zu Döltsch und Steinberg im Landger. Parkstein 1643—54.

Leoprechting Hanns Lorenz v. zu Döltsch, Zeuge am Testamente des Balthasar v. Riwenheim zu Neukirchen 1679.

Leoprechting, Joh. Christoph Frhr. v., Pfleger in Renartshofen, nach dem Franz Ignaz v. Lämble † 15. Nov. 1706. Leoprechting heirathete die Wittwe Conkordia Veronika, geb. v. Zink zu Glösch auf Schweinsprunt.

In der Pfarrkirche bei St. Emmeram in Regensburg liegt

eine Freifrau v. Leuprechting, geb. v. Sauerzapf, als allgemeine Gutthäterin betitelt, 86 Jahre alt, † 19. Mai 1721.

v. Leoprechting Augustin Chrysostomus auf Döltsch, Oberellenbach und Leuprechting zu Allersperg, geb. 27. August 1729, Pfarrer zu Bertoldsheim, inst. 31. Juni 1755 nach dem Tode des Leopold v. Kaintz. Er war ein sehr schöner, überaus guter, rechtschaffener, gutthätiger und allbeliebter Mann. Sein Hauswesen führte seine Schwester M. Protasia; beide waren viel kränklich. Seinen Kaplänen gab er jedem bei ihrem Aufzuge als Pfarrer eine vollständige Hauseinrichtung. Den Kaplan Scheidel, der bei ihm starb, ließ er auf seine Kosten wie einen Kapitular begraben, hielt die drei Gottesdienste und speiste geistliche und weltliche Gäste dabei herrlich aus. Für den letzten Kaplan, Ignaz Will, den er auf die Pfarrei Ainsfeld ausfertigte, sorgte er noch in der Art, daß er sein Nachfolger auf die einträgliche Pfarrei Bertoldsheim wurde. Der Gemeinde schenkte er eine neue Feuerspritze, und diese hatte ihn so lieb, daß sie für ihn eigens drei Gottesdienste halten ließ.

Leoprechting Wilh. Adam, Pfleger zu Allersberg 1741.

Frau Augusta Ludovika v. Leoprechting, † zu Neuburg 20. Okt. 1766.

Leoprechting Hanns Jakob Frhr. v., Pfleger, Kastner, Hauptmann und Steuereinnehmer zu Kunstein. Er stand viele Jahre bei einem bayer. Kürassier-Regiment und bekam im Felde die Nachricht, daß seine Frau gestorben sei. Er heirathete eine andere und kam als quittirter Offizier nach Hause. Die Nachricht war indessen verfrüht gewesen, er fand seine Frau wieder wohl, und nun war guter Rath theuer. Auf Erlaß der geistlichen Obrigkeit wurde die zweite Ehe als nichtig erklärt, jedoch der zweiten Frau gestattet, auf allseitiges Bitten, besonders der ersten Gemahlin, im Pfleghause wohnen zu dürfen. Jede hatte ein eigenes Zimmer, keine herrschte über die Andere, und die Erste sorgte für die Erziehung der

indessen geborenen Tochter der Zweiten besser wie die Mutter selbst. Auf dem Todbette bat die eigentliche Gemahlin ihren Mann, die Zweite zu heirathen, was auch geschah, und deren Tochter heirathete später den Freiherrn von Weveld.

Das Amtiren dieses Pflegers war auch eigens; auf Geldstrafen hielt er nichts, desto mehr auf körperliche Strafen. Er ließ die Polizei ansagen. Befolgte man seinen Befehl nicht, oder entstand eine Rauferei, so kam der sehr hohe und starke Leoprechting selbst mit einer gewaltigen Reitpeitsche und trieb alles auseinander. Bei ihm ging überhaupt alles ganz militärisch zu. Die Welt verlor an ihm einen sehr tüchtigen Landwirth. Er war in Allem glücklich, was er anfing, in der Viehzucht, im Kultiviren, er schaffte die ödesten Plätze in fruchtbare Wiesen und Aecker um, ließ zahllose Felsen sprengen, nasse Plätze trocken legen, pflanzte einen schönen Baumgarten, ließ das Pfleghaus neu erbauen, und Viele machten es ihm nach und erlangten Wohlstand. Er starb 17. Juli 1792 und hinterließ von der ersten Frau keine Kinder.

Leoprechting Ferdinand, Frhr. v., kurbayer. Oberst 1790.

Leoprechting Franz Jos. v., Präsident der geistlichen Administration zu Heidelberg, Pfleger und Kastner zu Allersberg 1790.

v. Leoprechting Heinrich Aloys auf Irlbach, Hauptmann des kurbayer. 2. Grenadier-Regimentes 1791.

v. Leoprechting Franz Xaver auf Randsberg, bayer. Regierungsrath zu Straubing 1790.

Leoprechting Jos. Frhr. v., k. b. Kämmerer, Appellat.-Ger.-Direktor zu Neuburg, Ritter des Verdienstordens des hl. Michael † 1850. Gemahlin: Anna M., geb. v. Weveld.

v. Lichau.

Lichau Hanns v., Pfleger zu Allersperg 1487—88, zu Kallmünz 1496.

Lichau Hanns Georg v., auf Mendorfer-Buch 1571—82.

Lichau Hanns Kaspar v., Bruder des Vorigen 1571—82.

Lichau Elsbeth v., Schwester des vorigen v. Lichau, heirathet den Balthasar Heimbucher, Mauthner zu Burghausen.

Lichau Magdalena v., geb. Erlbäck, zu Regelsberg oder Rigelshof im Sulzbach'schen 1576.

Lichau Hanns Joachim v., 7. Jänner 1595, Hochzeitgast bei Christoph Heinrich v. Brandt.

Lichau, ebenfalls Joh. Joachim, Hofjunker zu Sulzbach, wird 1628 katholisch.

Lichau Christian Sigmund, Amtmann zu Feuchtwang 1676.

---

v. Lidwach.

Lidwach Joh., Ritter zu Sandsee 1387.

Lidwach Hilpold, Pfleger zu Allersperg 1404.

Lidwach Hypolit v., zu Titting, Pfleger zu Allersperg 1477—1503.

---

v. Lichteneck.

Lichteneck Ulrich v., Ritter 1392.

Lichtenecker Dietrich, Pfleger zu Leuchtenberg 1450.

Lichteneck Hanns Christoph v., Hochzeitgast 7. Jänner 1595 bei Christoph Heinrich v. Brandt.

---

v. Lichtenstein.

Lichtenstein Barbara, geb. v. Knöringen, Wittwe, verkauft 23. August 1438 um 800 fl. rhein. einen Zehend zu

Höchstädt in Schwaben an das Kloster Christgarten unter Siegelung des Röm. Reichs-Erbmarschalls Leonhart v. Hohenreichen und des Gabriel Riedler, Bürgermeisters zu Augsburg.

Lichtenstein Appollonia v., 1449, Ehefrau des Fritz v. Sparneck.

Lichtenstein Andreas zu Grünau 1489, Pfleger zu Hohenstein 1500.

Lichtenstein Eustach, Pfleger zu Allersperg 1498, war mit Hanns Süß von Süßenberg 1506 am Pfingsttag nach Sonntag Reminiscere bei der Uebergabe der Stadt Höchstädt an Pfalz-Neuburg.

Lichtenstein Hieronymus, Pfleger zu Tollenstein 1523.

Lichtenstein, Hieronymus Otto, Pfleger zu Hemau 1535—40., kurpfälz. Rath in Bayern, 1544 Schultheiß zu Neumarkt, Pfalzgrafs Friedrich Rath 1548, Pfleger zu Wemding 1550—63, lebte noch 1567. Ehefrau Magdalena Margareth v. Pappenheim.

1560 Ursula v. Lichtenstein, Gemahlin des Georg Fugger.

v. Lichtenstein Balthasar, Teutsch-Ordens-Commenthur zu Donauwörth 1564, liegt daselbst begraben.

Lichtenstein Hanns Gedeon, Edelfung zu Neuburg, Stallmeister und Hauptmann 1604—8.

v. Lichtenstein M. Afra, Hofkammerräthin zu Neuburg 1610.

Lichtenstein Rosina, Hofkammerräthin zu Neuburg 1611.

Lichtenstein Ernst Wilh. v., Hofcavalier zu Neuburg 1610.

Lichtenstein Erhard v., Hauptmann, steht Gevatter in Regensburg 8. Aug. 1609.

Lichtenstein Franz Gregor v., Gevatter zu Neuburg 9. Dez. 1678.

Lichtenstein, Christina Sophia, Edelfräulein 1687.

---

v. Lindenfels.

Lindenfels Karl Christian Ernest Frhr. v., kurpfälz. Infant.-Oberst, Ehefrau Margareth, geb. Rebenbach, getraut zu Neuburg 1705. Kinder: 1) Elisabeth Amalie, geb. 22. Mai 1706, 2) Ludovike, geb. 2. Dez. 1707.

Lindenfels Ludwig Anton, Ehefrau Josepha, geb. v. Ort. Kinder: Anna Antonia 3. Dez. 1755.

Lindenfels Theodor, Sulzbach. Hauptmann 1760.

---

v. Maffey.

Maffei, ein welsches Geschlecht, wovon sich ein Sprosse in Bayern zu Emhof niederließ, wovon Ferdinand Alexander kaiserl. und kurfürstl. General-Feldmarschall-Lieutenant war.

Maffei Appolonia stand Gevatter zu Neuburg 16. März 1623. Daselbst † Elisabeth Maffey 5. Nov. 1644, Gutthäterin der L. Frau und St. Sebastian-Bruderschaft.

Maffei Wolfg. Wilh. auf Ennhofen 1670.

Maffei Jos. Max v., 1743 zu Embhofen.

Maffei Ignaz v., Kanonikus bei St. Peter in Neuburg 2. April 1757, † zu Regensburg 1765.

Maffei Guidobald, Oberlieutenant des kurpfälz. Regimentes Graf Rambaldi 1780.

Maffei Wolfg. Franz, Gevatter zu Neuburg statt Graf Aloys v. Kreut 8. Jänner 1732.

---

v. Mausheim.

Maushaimer Hanns, Pfleger zu Neu-Eglofsheim, Probstrichter zu Niedermünster 1442—66.

Maushammer Balthasar, Landrichter zu Kirchberg 1446.

Mausheimer Hanns, Pfleger zu Pärbing 1483.

Mausheimer Rudolph, Ritter 1490.

---

v. Meixner.

Meixner Wolf Christoph v., Hauptmann zu Neuburg 1567—78.

Meixner Christoph, Landvogt daselbst 1569—80. Anna dessen Mutter 1580.

Meixner Wolf, Bürgermeister zu Painten 1587.

Meixner Georg, Landgerichtsschreiber zu Burglengenfeld, Forstmeister-Amtsverwalter 1679.

Meixner Georg, Sekretär zu Neuburg 1626.

Meixner Leonhart v., Forstmeister zu Painten 1711.

Meixner Ignaz, kurpfälz. Rath und Pflegkommissär zu Laaber vom 16. Okt. 1686 — 1708, Pflegsverwalter zu Bellburg 1691.

---

v. Mendorf.

Dietrich Mendorfer schenkt sein Gut zu Steinsdorf an das Kloster Schamhaupten 1288.

1364 Chunrad Mendorfer von Hohenburg gibt dem Kloster Kastel eine Hofstätt zu Hausen.

1409 Wolfgang der Mendorfer kauft Bettbrunn von den Pferchen zu Irnsing. Peter Mendorfer's Ehefrau Margaret verkauft 1447 Bettbrunn.

Mendorfer Albrecht, Beamter zu Berazhausen 1449.

Mendorfer Abraham Christoph, Landsaß im Landgericht Parkstein 1643.

Mendorfer Martina, Nonne im Kloster Gnadenthal zu Ingolstadt 1644.

---

v. Müller.

Diese Familie, mehr durch Verdienste als alten Adel bekannt, gehört zwar nicht eigentlich in das Bereich dieser

Beiträge, kommt jedoch häufig in der Reihe der Besitzer ꝛc. vor, weßhalb sie hier aufgeführt wird.

Nikolaus Frhr. v. Müller, ist der Stammvater dieses Geschlechtes. Der berühmte Dekan und Pfarrer zu St. Peter in Neuburg ließ ihn mit seiner Unterstützung studieren zu Neuburg und die Rechte in Dillingen. Müller, der sich früh verheirathen wollte, verließ das Jus und wurde Schulmeister zu Zell bei Neuburg. Hier zeichnete er sich als ein Meister der Rechenkunst sehr vortheilhaft aus, so daß er nach Neuburg berufen wurde, um die Kirchen- und Stiftungsrechnungen des ganzen Herzogthumes und die Ueberbleibsel des Kirchen- und Stiftungsvermögens, die von der schlechten Administration während des Protestantismus sich noch vorfanden, zu ordnen. Nachdem er diese mühevolle Arbeit auf das Beste gelöst und jede Kirchen- und Stiftungs-Rechnung in Ordnung gebracht hatte, wurden auf seinen Vorschlag diese den weltlichen Gerichten und den Pfarrämtern hinausgegeben zur Verwaltung. Sodann wurde Müller Pfennigmeister oder Rentbeamte, Verwalter der Landvogtei und zugleich Hofrath und Pfleger zu Burgheim. Er wurde als Rechnungsverwalter in den Adelstand erhoben, erhielt bei Consekrirung der Franziskanerkirche in Neuburg 1660 die Firmung und starb 68 Jahre alt am 18. Dez. 1678. In der Wand der St. Lorettokapelle zu Neuburg ist ein schwarz marmorner Stein mit folgender Inschrift:

Heic seren. Ducis Phil. Wilh. consil. intimus et camerae director, praefectus in Burgheim nec non statuum consil. ac quaestor D. Nicolaus Müller de Gnadenegg. Ad pedes B. V. Lauretan; quam suae fortunae praesidem magno semper fervore coluit post exactam vitae cursum, velut ad metam requiescit, ut tremenda judicii die magnae M. V. patrociniis ad felicem aeternitatem resurgat, cujus peculiari beneficio inopiam mortem feliciter praevertit, ac omnibus S. S. ecclesiae mysteriis rite

munitus decessit 18. Dec. 1678 aetatis suae annorum 68, hanc suis quoque sedem post fata relinquens.

Niklas Müller heirathete eine edle Jungfrau aus Lauchheim, Cordula † zu Neuburg als Wittwe 10. Jan. 1681. Kinder: 1) Johann Nikolaus, geb. zu Hochaltingen 15. Nov. 1634.

2) Cordula 1643, heirathete den Dr. Kuon.

3) Johann Franz, 3. Okt. 1644 † 8. Dez. 1644.

4) Wolfgang Michael 18. Sept. 1649.

5) M. Walburga, geb. 7. Juli 1651, getraut 18. Febr. 1675 mit Franz Melchior Grafen v. Wiser.

6) Anna M., geb. 21. Juni 1641, heirathet Johann von Itter zu Adelsingen 7. Febr. 1661 und dann als Wittwe den 31. Juli 1674 den Gottfried Ignaz v. Silbermann auf Straß. Dieser † 14. September 1691, sie 29. Juni 1694.

7) Michael Ignaz, 25. Oktober 1654, wurde 1671 1. Okt. als Rhetor Noviz im Jesuitenkolleg zu Landsberg.

8) M. Franziska, wurde die Mutter des Thomas Ferdinand v. Quentell † 15. Juni 1734 als Pfleger zu Schwandorf.

Obiger Nikolaus von Müller (geb. 1634) war anfangs Pfennigmeister, wurde Kammerdirektor 1699, Präsident 1702, 17. Jänner, schrieb sich von Gnadenegge, Bubach, Pfleger zu Thannhausen † 18. Febr. 1706, 72 Jahre alt.

Erste Ehefrau: Anna Joh. Schneid, Bürgermeisterstochter von Wemding, geb. 1630, † 26. Juli 1694, 55 Jahre alt.

Zweite Ehefrau: Joh. Elisabeth Freiin von Tänzl-Tratzberg † 8. Dez. 1714. Ihr Herz wurde in der St. Petersgruft zu Neuburg beigesetzt, wohin sie den täglichen Rosenkranz stifteten.

Kinder: Elisabeth Katharina, getraut 11. Mai 1694 mit Georg August von May, fürstl. Eichstätt. Hofrath. 2) Katharina Franziska, geboren 17. Juni 1668, getraut

6. Nov. 1691 mit Ferdinand von Saiba zu Landensberg, kaiserlicher Rath der Grafschaft Burgau.

3) Joh. Susanna, geb. 15. März 1670. 4) Johann Nikolaus, geb. 1672.

5) Elisabeth Corona, geb. 1675. 6) M. Theresia, geb. 28. Jän. 1680 † ledig 14. Okt. 1709. 7) Felix Joseph.

Felix Joseph v. Müller, geb. 16. Juli 1681, des vorigen Nikolaus Müller Sohn, wurde in der St. Loretto-Kapelle zu Neuburg vom Pfarrer Georg Schreiner zu Straß 30. Oktober 1707 getraut mit Maria des Franz Anton Frhr. v. Hohenkirchen zu Ober- und Unterbaar, Büchel, Weißenbach und Thurnberg, Pflegers zu Rain, und der Ludovika, geb. Aurbach, Tochter. Sie brachte ihrem Gemahl viele Güter zu, brauchte aber zu ihrem Staat vieles.

Felix Müller, Herr zu Gnadenegg, Gugelberg, Feldmühl, Büchel, Schwenningen, Hepperg, Hunda, Lenting, Brandenhofen, Landschaftskommissär 1710, † als kurköln. und pfälz. Kämmerer 27. April 1746, wird in der St. Lorettogruft vom Stiftsdekan Sigmund von Fercher begraben. Seine Gemahlin † 30 Jänner 1751. Unter ihm wurde das von seinen Voreltern gestiftete Loretto-Benefizium mit 6000 fl. vom Papste Clemens XII. durch den Generalvikar Gotthart v. Böhlin, 1732, 8. August bestätigt.

Kinder: 1) M. Katharina Theresia, geb. 16. Nov. 1708. 2) Theresia Josepha, geb. 30. Juni 1710, heirathet den Joseph Lewin von Westerhagen 18. Juli 1735. 3) Leopoldine, geb. 21. Okt. 1711, lebte noch 1735. 4) Felicitas, geb. 7. Sept. 1713. 5) Lothar Achilles, geb. 18. Sept. 1714. † 3, Okt. 1714. 6) Aloysia, geb. 28. Jänner 1717. 7) Philipp, geb. 30. Mai 1719, † 30. August 1719. 8) Veronika, geb. 27. Juli 1720, lebte noch 1738. 9) Albertina, geb. 25. April 1722, † 19. Sept. 1743. 10) Karl Joachim Leopold, geb. 22. April 1724, war 1751 kurpfälz.

Hauptmann. 11) Clemens, Thaddä, Franz. 12) Adam, geb. 24. Dez. 1729. 13) Sigmund, geb. 28. Dez. 1730, Hauptmann in Mannheim 1769, Präsidiarius der Leibwache 1778. 14) Christian, geb. 15. Sept. 1732, Fähndrich beim Regiment Fürstenberg, später Hauptmann beim Regiment Hohenhausen in Mannheim 1778.

v. Müller Franz Xaver Freiherr, auf Güngelberg, Feldmühl, Büchel, Lenting, Hepperg und Brandenhofen, Regierungsrath zu Neuburg, hatte als solcher 1000 fl. Besoldung † 26. Juni 1793 daselbst und liegt in der Lorettokapelle. Erste Ehefrau: Genovefa Freifrau von Saiba Landensberg † 4. Mai 1773.

Kinder: Karl Sigmund, geb. zu Lending 20. Sept. 1756 † 31. Jänner 1760. 2) Christian, geb. 10. Juli 1759 † 20. Jän. 1760. 3) Maria, geb. 8. Juli 1760, † 14. Juli 1760. 4) Maximilian, geb. 9. Juli 1761, war von sehr schöner Körpergestalt, aber halb taubstumm. 5) M. Kreszentia, geb. 12. Juli 1762, heirathete den Frhr. v. Schatle. 6) M. Theresia, geb. 21. Sept. 1763, vermählt am 8. Oktober 1781 mit Marquart von Pfetten zu Arnbach. 7) Max Jos., geb. 4 Okt. 1764 † 12. Juli 1765. 8) Leopoldine, geb. 12. Okt. 1765, † 29. Juni 1766. 9) Max Joseph Franz, geb. 8. Nov. 1766, † 27. Sept. 1767. 10) Franz Sigmund, geb. 11. Mai 1768 † taubstumm 4. Jänner 1794. 11) Joseph Ignaz, geb. 7. Sept. 1769 † 1769. 12) Viktoria, geb. 3. Febr. 1772, † 1773.

Zweite Ehefrau: Franziska, Freiin von Pestalozza, getraut 24. Okt. 1770 † 28. Febr. 1779.

Kinder: 13) Fortunat Jakob, geboren 27. Aug. 1774, † zu Nürnberg als k. b. Stadtgerichtsrath 1851, 30. Mai, vermählt zu Neuburg mit Walburga Bruckmayr, Landesdirektionsraths-Tochter, 1. Februar 1809. 14) Amalie, geb. 18. Okt. 1775, † 3. Jän. 1776. 15) Karl August, 1791, Student.

Fortunat Jakob, Frhr. v. Müller zu Nürnberg, † 1852 hinterließ einen Sohn erster Ehe, N. v. Müller, k. b. Artillerie-Hauptmann.

Ein Sohn zweiter Ehe, Emil, † 1852 in Nordamerika. Dessen Schwester Veronika heirathet einen Freiherrn v. Pestalozza in Erlangen.

Ueberdieß sind aus dieser Familie noch bekannt:

1743 Franz Josua, bayr. Rittmeister.

1744 Thomas Viktor, kurpfälz. Hauptmann in Amberg.

Eine v. Müller heirathet den Ernst Heinrich Freiherrn v. Hügeln.

1825, 5. März † in Neuburg Margareth Freiin v. Müller, 65 Jahre alt, geheime Rathswittwe.

v. Mistelbach, Mistelbeck.

Mistelbäck Eberhard gibt 1310 sein Gut Kauerheim an Kloster Kastell; war 1339 Vizdom zu Amberg.

Mistelbäck Eberhard, Vogt und Klosterprobst zu Neuburg, 1387.

Mistelbach oder Mistelbäck Eberhard, Landrichter zu Sulzbach 1428—55.

Mistelbeck Hanns 1401 Richter zu Neuburg.

Mistelbeck Eberhart, des vorigen Eberhart Sohn, Rentmeister zu Weyden 1475, Probst zu Klosterbergen, 1478, Rentmeister zu Burghausen 1479, Rentmeister im Oberland zu Wembing 1484.

Mistelbeck Wunna, Nonne zu Klosterbergen 1480.

Mistelbeck Junker Hanns v. Lintach, Propst zu Klosterbergen 1450, zu Hersbruck 1466.

Georg von Mistelbach, Pfleger zu Heimburg, 1477.

v. Marolbingen.

Marolbinger Rudiger 1300.

Marolbinger Rudolf zu Wolfseck 1488.

Marolbinger Adam Hanns, von zu Wolfseck, Rath zu Neuburg, 1577, Landrichter zu Sulzbach 1574—80.

Marolbinger Magdalena, Wittwe zu Hornbach, geb. Auer von und zu Puellach 1589.

Marolbinger Hanns Wilhelm auf Laaber, Wolfseck, Werding, Bernhardswald 1621.

Marolbinger Georg v. † 21 Dez. 1632 zu Regensburg. Seine Söhne Christoph Jakob † 20. Sept. 1634 Wolf Dietrich 1636 der Letzte seines Stammes.

---

v. Morsbach, Morspek.

Rabbod Morspek zu Pfahlspeunt 1148.

Morsbäck Ulrich, Vogt zu Tollenstein 1352.

Morspäck Ulrich, Richter zu Niedermässing 1428.

Morspeck Kaspar von Marsbach zu Mässing 1501.

---

v. Muggenthal.

Muggenthal zu Schönhofen, Loch, Eichenhofen. (S. Hund III. S. 485.)

Muggenthal Friedrich, Pfleger zu Dietfurt 1390, Schwager Hanns Reiter's, gesessen zu Erkertshofen.

Muggenthal Kunrad, Richter zu Laaber 1461.

Muggenthal Hanns zu Eichenhofen 1463.

Haimeram Muggenthaler zu Egersperg 1469.

Muggenthal Erhard v., zu Sandersdorf, Landrichter der Grafschaft Hirschberg, Pfleger zu Altmannstein 1522 u. 1531, trägt zur Unterdrückung des Eichstätt. Bauernaufruhrs viel bei (Mayr's Riedenburg S. 44.).

Muggenthal Erhard zu Hechsenacker, Stallmeister zu München 1570.

Muggenthal Wolf Dietrich v., Landschreiber zu Kösching 1568.

Muggenthal Hanns Adam v., zu Baar, Pfleger zu Rain 1578.

Muggenthal Ferdinand, Commenthur zu Altmühlmünster 1600.

Muggenthal Hanns Friedrich v., zu Baar und Riedheim 1606.

Muggenthal Hanns Heinrich v., zu Sandersdorf 1606.

v. Muggenthal Joh. Jakob, Pfarrer zu Seyboldsdorf und Dünzelhausen 1633—34.

Muggenthal Karl Ferdinand Frhr. v., zu Embhofen 1665, zu Hönighausen 1670.

Muggenthal Marzellin von Paar, Pfarrer zu Seyboldsdorf 1666—78.

Muggenthal Frhr. v., Pfleger zu Riedenburg 1657.

Muggenthal Joh. Wolfg. Frhr. auf Neuenhinzenhausen, Mindelstetten, Grashausen, Pfleger zu Dietfurt 1670.

Muggenthal Felix Karl, Frhr. v. Sinzenhausen, Minglstetten, Laibach, Steindorf, Pfarrer zu St. Jodok in Landshut 1767.

Max Albrecht Frhr. v. Muggenthal zu Hechsenager, Pondorf, Gümperhausen, Hagenhüll, Generalwachtmeister, Pfleger zu Riedenburg und Dietfurt, der Letzte der Hechsenagger-Linie, † 18. Febr. 1724, liegt in Bettbrunn, woselbst sein Grabstein ist; ebenso von Eleonore v. Muggenthal auf Hinzenhausen, † 9. Aug. 1733 und von Ferdinand Frhrn. v. Muggenthal auf Hechsenacker, Flügelsberg, Sommertshausen, † 9. Okt. 1683 und von dessen Gemahlin Franziska, geb. v. Törring.

v. Münch.

Münch Wolf, Hofsünder zu Neuburg 1594—97.

Münch Hanns Wolf zu Ramspaur, Pfleger zu Regenstauf 1603—12.

Münch August v., Landsaß zu Ramspaur 1676.

---

v. Münchau.

Münchau Aegyd Joh. 1587. S. Erlbeck.

Münchau Jakobe v., geb. v. Seyboldsdorf, Wittwe zu Neuburg 1598.

Münchau Polixena v., der Vorigen Tochter, Ehefrau Wolfg. v. Wildenstein 1592.

Münchau Hanns Erembert, Pfleger zu Rottenberg 1462.

---

v. Murach.

Murach, Weigand v., Herr zu Solzaren, 1040. Ehefrau Willbirg, geb. Gräfin v. Ebersberg; Gerbirg ihre Tochter, Aebtissin zu Geisenfeld.

Murach v. Götz v. Guteneck, Pfleger und Landrichter zu Burglängenfeld.

1404 Murach Ulrich v. zu Flügelsberg, Pfleger zu Dietfurt 1411.

Murach Balthasar v., 1412, Pfleger zu Klingenberg 1421; ihm war die Veste Eggersberg verpfändet. Ehefrau Elsbet Staufer.

Murach Konrad, Ritter, 1414.

Murach Albrecht, Vizdom zu Amberg, Herr zu Guteneck, Hofmeister 1449.

Murach Albert, Landrichter zu Burglängenfeld 1484—88.

Dietrich jun. Schenk v. Flügelsberg. Dessen Tochter Mar-

gareth heirathet den Conrad v. Murach 1335, der Flügelsberg bekam.

v. Murach Franz Karl auf Absaltern, fürstl. Würzb. Hofrath, des kais. Landger. Herzogthums Franken Assessor und Oberamtmann zu Volkach und Schwanfeld 1790.

v. Murach Joh. Philipp, kurpfälz. Kämmerer 1790.

v. Murach Wilh. Jos. Frhr. v. auf Nieder-Murach, Absaltern, Gartenried, Kozenhofen, Raberweiherhaus, bayer. Kämmerer 1789.

v. Murach Balthasar verkauft 1414 den halben Zehent im Neuenthule dem Joh. v. Parsberg, welchen sodann Dietrich v. Staufen erwarb von Joh. v. Parsberg, dänischem Ritter, der ihn aber 1444 wieder verkauft.

---

v. Parsberg.

Parsberg zu Parsberg, Luppurg, Rabeck, Münchshofen, Zwöhofen, Ehrenfels (s. Hund Stammbuch II. S. 201.).

v. Parsberg Friedrich wurde 1237 nach dem Tode Heinrichs III. von Ravensberg, † 29. Juni 1237, zum Bischof von Eichstätt erwählt, † 28. Juni 1246, und wurde in der St. Joh. Evang.-Kapelle auf der Evangelienseite beigesetzt. Sein Grabstein: Friedaricus II. ex nobil. familia de Barsperg juris peritus XXXII. episcopus Eyst. sedit ann. IX. obiit IV. Cal. Jul. ann. MCCXLVI.

Parsberg Conrad v., Domherr und Erzdiakon zu Eichstätt 1298, Pfarrer zu Allersberg 1298.

Parsberg Heinrich v., 1293.

Parsberg Dietrich v., 1314, Berthold v. Reysen, Konrad v. Hohenfels jun., Heinrich v. Erenfels, Heinrich v. Paulsdorf der Kammerer, waren unter den 24 Männern, welche den Vertrag zwischen Rudolph und Ludwig von Bayern, dann Leopold und Friedrich von Oesterreich 1314 unterzeich-

neten. (Oefele II. script. rer. boic. und Chronik der Truchsässen von Waldburg von Matth. v. Pappenheim.)

Parsperg Friedrich v., Commenthur zu Mäsing 1389.

Parsperg Hanns v. 1390.

Parsberg Bernhard v. 1402.

Parsperg Heinrich v., Pfleger zu Hirschberg, Kapitelsverwalter zu Hebing ꝛc. 1420.

Parsperg Hanns v. Ritter 1430, Pfleger zu Landshut 1456, kauft vom Herzog Albrecht die Veste Wildenstein und die Stadt Dietfurt um 4000 fl.

Parsperg Werner v., Hauptmann bei den Nürnbergischen Truppen im Hussitenkrieg 1431, lebte noch 1455, war 1402 Besitzer von Rohrenfels. Er erlangte die Vogtei Jachhofen nebst Zugehör, wie sie die v. Judmann innegehabt, von dem Landrichter der Grafschaft Hirschberg. Dat. Riedenburg 1435 Mittwoch vor Magdalena. 1436 hatte er Streit mit Hannsen v. Freyberg zu Angelberg und Heinrich Sebendorfer, genannt Egersdorfer, wegen des Schlosses Rohrenfels.

Christof v. Parsberg Ritter 1435 zu Rabeck, Landrichter zu Burglengenfeld 1466—76, Herr zu Parkstein, Vizdom in Bayern 1455, lebte noch 1466.

Da der König Erich von Schweden und Herzog von Pommern des Reichs entsetzt wurde, so folgte Pfalzgraf Christof, erstgeborner Sohn des Pfalzgrafen Johann und der Katharina, gebornen Herzogin von Pommern, als Erbe des väterlichen Fürstenthums zu Neumarkt und zog 1439, berufen von der dänischen Nation, nach Dänemark. Viele Ritter um Neumarkt zogen mit ihm, nämlich ein Pünzinger, Winterfeld, Ittelhofer, Gruber, Scheel oder Shelm, v. Bergen oder Shelmberg, Wirnher und Christof v. Parsperg, Heydeck, Raitenbuch, Wolfstein, Schweppermann. (S. alte Geschichte von Neumarkt, ebenfalls in Ströllers Lexikon.)

Parsberg Hanns, Pfleger zu Hohenberg 1441, Statthalter zu Amberg 1444.

Parsberg Leonhart, Schultheiß zu Nürnberg 1454.

Dem Heinrich von Parsperg, Canonikus und Scholastikus in Regensburg, übergibt Wilhelm, Bischof zu Eichstätt, die Pfarrei Niedermäßing auf Präsentation Hadmars v. Absberg 1471.

Parsberg Friedrich, des obigen Werner Sohn, Pfleger zu Altdorf 1477.

1469 Parsberg Stephan zu Rohrenfels und Joshofen.

Parsberg Georg, Landrichter zu Burglängenfeld 1478 und 1509.

Parsperg Georg v., zu Luppurg, Pfleger zu Kelheim 1509, Landrichter zu Burglängenfeld 1543.

1529 kommen drei Parsperg zu Luppurg miteinander vor: 1) Hanns, 2) Georg, 3) Wolf. Von einem Wolf, wahrscheinlich diesem, löste Herzog Albrecht von Bayern die Veste Adelburg im Nordgau um 1000 fl. wieder ein.

v. Parsperg Hugo oder Haug 1549, Landrichter zu Burglängenfeld 1544. Dessen Ehefrau Katharina v. Trugenhofen. Als Wittib verkauft sie 1572 dem Wolf Haller, kais. und kurpfälz. Rath, ihre eigenthümliche Hofmark Raitenbuch im Nordgau mit allen Dörfern, Höfen und Einkünften, welches Gut sie von Ulrich v. Raitenbuch gekauft hatte.

Parsperg Sebastian Haug, der jüngste Sohn des Haug v. Parsberg und seiner Ehefrau Katharina, Tochter des Ruland von Trugenhofen, verkaufte 1514 am St. Walburgatag die Hofmärkte Rohrenfels und Joshofen an Herzog Otto Heinrich, vielmehr an dessen Vormund Pfalzgrafen Friedrich. Er war Pfleger zu Hemau.

Parsperg Gilg v., Pfleger zu Hemau 1526.

Parsberg Gabriel v. 1532.

v. Parsperg Scholastika, Abtissin zu Kloster Hohenwart 1545, vorher in Bergen.

1577 gehörten 4 Pfarrkirchen zu dem Pflegamte Parsperg, nämlich Parsperg, Darshofen, See und Herrmannsdorf.

Parsperg Hanns Joachim v., zu Flügelsberg 1559—1574.

Die Parsperg hatten Steinersberg vor den v. Altmann inne; ebenso hatten Hanns, Otto Heinrich und Joachim v. Parsberg Etterzhausen inne, worin ihnen die Böheimb folgten.

1577 lebte Hanns Joachim v. Parsperg, war katholisch; auch der Pfleger und seine Familie waren katholisch.

Parsberg Hanns Georg v. und zu, auf Hirsching Landsaß 1582.

Parsperg Luzina v., Hochzeitgast zu Hemau bei Georg v. Altmann 1603, 23. Aug.

Parsberg Wolf, Hofkammerrath zu Neuburg 1610.

Parsberg Hanns Werner zu Parsberg und Hirsching, Landstand des Herzogthumes Neuburg 1652.

v. Parsberg Hanns Sigmund auf der Wart in Bayern, Collator der Pfarrei Darshofen und Hermannsdorf. 1593 die Wittwe Elisabeth v. Parsperg, geb. Freiin v. Thierheim. Ihre Söhne Hanns, Wilhelm und Christof stehen als Collatoren der Pfarrei Parsberg 1593 aufgezeichnet. Johann Georg, Sigmunds Bruder.

v. Parsperg Hanns Wilhelm Frhr., Pfarrer zu Parsperg 1693.

Parsperg Frhr. v., heirathet zu Neuburg 1700 Eleonore Jos., geb. Freiin v. Hacke, Wittwe des Freiherrn v. Servi auf Stepperg, Tochter Friedrichs Sittich v. Hacke auf Schweinspeunt. Sie war geboren 9. Juni 1676. Obiger v. Parsperg, † zu Neuburg 8. Juni 1744, liegt zu St. Peter und hat vier Jahrmessen.

Parsperg Hanns Wolfgang, Gevatter zu Neuburg 1713. Vielleicht vorstehender?

Parsperg Gerhard, Gevatter zu Neuburg, wohnhaft in Schwaben (wo?) 11. Okt. 1740.

v. Parsperg Joh. Wilh. Frhr. v., dessen rechtskundige Refutation gegen Kurpfalz Neuburg wegen Weißbier.

v. Paulsdorf.

Paulsdorfer zum Hochhaus Kürn, Kasteck. S. Hund II, S. 209.

Paulsdorf v. Kunz oder Kunrad 1293 sen. Landrichter, gibt dem Kloster Kastell einen Erbtheil. Dessen Ehefrau Agnes.

Paulsdorf Heinrich v., Kämmerer 1314—1327. Marschalk, vermuthlich in Oberbayern.

Paulsterfer Niklaus 1329.

Paulsdorf Heinrich Ritter 1358. Dessen Eltern liegen begraben zu Waldsassen vor dem Bartlmä-Altar, wohin Heinrich zu einer ewigen Messe 90 Pfund Häller stiftete.

Paulsdorfer Karl 1391.

Paulsdorfer Hanns Romuald 1392.

Paulstorfer Hanns zu Chürn war 1435 einer der Sprachleute Herzog Ludwigs des Gebartreten über die Zwistigkeiten unter ihm und dem Bischofe von Passau Leonhart von Laimingen.

Paulsdorfer Hanns Theobald 1474.

Paulsdorfer Wilhelm, zu der Chürn und Falkenstein, Pfleger zu Abensberg 1487.

Paulsdorfer Sigmund zu Kürn Pfleger, Oberrichter zu München 1498, Vizdom zu Straubing † 1519, liegt zu Regensburg.

Paulsdorfer Wilhelm zu Kürn 1427, Pfleger zu Ingolstadt 1444.

Paulsdorf v. Erasmus zu der Kürn 1490—97.

Paulstorfer Hanns zu Kürn, Landrichter zu Kelheim, Probst zu Obermünster 1498.

Paulsdorfer Hanns Leodegar, bayer. Gesandter 1505.

Paulsdorfer Hanns jun., Pfleger zu Kelheim 1500.

Paulsdorfer Christoph v. zu Kürn 1510—38.

Paulsdorfer Christof, Landsaß zu Kürn, Herr zu Tharn-

stein † 1584, liegt laut Grabstein zu Wildenberg. Dessen Ehefrau M. Anna, geb. v. Stingelheim zu Thierlstanning.

---

v. Paumgarten, Baumgartner.

Paumgartner Heinrich, Zeugmeister der Pfalz in Bayern, Richter zu Püllenhofen 1512.

Paumgartner Wolf, Rentmeister zu Burghausen 1540.

Paumgartner Georg, Pfleger zu Braunau 1550—60.

Paumgartner Georg Fridolin, Kastner zu Burghausen. 1549.

v. Paumgarten David zu Hohenschwangau und Erbach. 1563.

Paumgartner Ottilia, Wittwe, geb. v. Paulsd[illegible] aus dem Nordgau 1590.

Paumgarten Wiguleus Frhr. v., Vizdom zu Straubing 1669—70.

v. Paumgarten Josepha Gräfin, geb. Reichsfreiin v. Lerchenfeld Süßbach, Wittib, Pflegerin zu Dietfurt und Riedenburg 1790.

v. Paumgarten Max Joseph, Herr zu Ehrenegg, Frauenstein, Erring, Malching, Erblandmarschall zu Niederbayern 1790.

---

v. Pellkofen.

Pellkower. (S. Hund III. S. 511.)

Pellkoven Sebastian von Hohenbuchbach 1489.

Christof Pellkoven von Moosthäning † 1531. Dessen Ehefrau Agnes Aughammer † 1533, beide liegen laut Grabstein in Dingolfing.

Pellkover Melchior zu Mooswang, Regensburgischer Pfleger zu Eryßing an der Laaber 1570.

Pellkoven Wolf, Pfleger zu Deggendorf 1556.

Pellkofer Wolfgang, Hofmeister zu Neuburg 1578, Stallmeister 1586, Pfleger zu Kunstein 1593—1600; wird

kopulirt zu Neuburg 9. April 1590 mit Jungfer Anna M., des weiland Jakob v. Turlach zu Blindheim Tochter, Hofmeisterin der Gemahlin des Herzogs Philipp Ludwig; Barbara Pellkoven 1607, deren Tochter. Franz Friedrich v. Pellkoven zu Blindheim 1614.

Pellkoven Johann Friedrich v., Mooswang zum Eismannsberg, Pfleger zu Hilpoltstein 1606—1631. Dessen Ehefrau Elsbeth 1605.

Dorothea v. Preysing, geb. Pellkofen 1642 zu Ulm.

Pellkoven Wolf und dessen Schwestern Maria und Christina, Hochzeitgäste zu Hemau 1603.

Pellkoven Friedrich Kaspar, Pfleger zu Flossenbürg 1621.

Pellkoven Benigna, geb. v. Thumberg.

Pellkoven Sigmund zu Teysing, kurf. Kämmerer und Regierungsrath zu Straubing 1767.

Pellkoven Franz Joseph, Pfarrer zu Landshut 1767.

Pellkoven zu Wildthurn, kurf. bayer. Kammerrath 1768.

Pellkoven Joh. Nep. auf Wildthurn, Reichersdorf, Teißing, Gräfing, Regierungsrath zu Straubing 1790.

Pellkoven Walburga v., Pflegsgenußinhaberin zu Vohburg, geb. Freyin v. Schuef 1790.

---

v. Pertoldshofen.

Pertoldshofer zu Traidendorf.

Pertoldshofer, Landrichter zu Burglängenfeld 1366.

Pertoldshofer Stefan, Landrichter zu Amberg 1412.

Pertoldshoven v., Hanns Joachim zu Traidendorf 1555—78, Landmarschall zu Neuburg 1592—94.

Ihm folgte Otto Heinrich v. Wemding, er hatte den Hammer zu Traidendorf.

Pertoldshofen v. Georg Raphael, zu Frohnhofen 1569.

Pertoldshofen Hanns Thomas, Hofjunker zu Neuburg 1596.

Pertolzhofer Sebastian Wolf, 1608, Hochzeitgast zu Hemau, und Frau Anna Pertoldshover, geb. v. Wölzen.

Pertoldshofer Dorothea Anna zu Traidendorf heirathet 1623 den Philipp Veit v. Sauerzapf zu Schönhofen und starb 1632 an der Pest nebst 2 Kindern von 5.

Pertolzhofen Frau Renata Katharina, Gevatterin zu Neuburg 1645.

Pertoldshofer Wolf Marthi zu Odenhart und Bergheim, Landstand des Herzogthums Neuburg 1652.

Pertoldshofer Wolfgang Wilhelm zu Traidendorf, Pfleger zu Laber und Verazhausen 1641, Landschaftskommissär zu Neuburg 1652.

Pertoldshofen Anna Veronika, verwittwete v. Hacke, heirathet den Freiherrn v. Bracciolini.

Pertoldshofen M. Elisabeth, geb. v. Marolding 1652 Wittib.

---

v. Pfraundorf.

Pfraundorfer zu Pfraundorf, Heinrich v., 1310.

Pfraundorfer Georg, Zollner zu Neuburg 1533.

Pfraundorfer Luitgarde, Nonne im Kloster Bergen 1534.

Pfraundorfer Conrad, der Letzte dieses Geschlechtes, hatte eine Tochter Dorothea, welche Pfraundorf an Werner v. Kuttenau brachte.

---

v. Pollinger.

Pollinger zu Fronberg (s. Hund III. B. 538.).

Pollinger Conrad, Pfleger zu Hersbruck 1468.

Pollinger Burkart, Richter zu Cham 1474.

Pollinger Hanns, Vogt zu Weissenhorn 1479.

Pollinger Hanns Balduin, Kastner zu Ingolstadt 1485.

Pollinger Ulrich, Zollner zu Gundelfing 1491.

Pollinger Hainrich, Kastner zu Neuburg 1504—8.

Pollinger Wolfg. zu Berg 1510.

Pollinger Hanns, Kastner zu Hemau 1527—49, Pfleger zu [illegible] 1552.

Pollinger Konrad, Zollner und Umgelter zu Neuburg 1626, 38 J. alt. Ehefrau: Anna, von Lauingen gebürtig. Er starb 14. Nov. 1655, sie † als Wittib 8. Juli [illegible]. Kinder: 1) Konrad, 2) Anna Katharina, 3) Jonas, gest. 22. Juni 1649.

---

v. Präckendorf.

Präckendorfer Sigmund, Richter zu Beratzhausen anstatt des Jos. Albrecht, des Ulrich sel. Sohn, 1472—82.

Präckendorfer Lienhart, Landschreiber zu Weyden 1513, Rentmeister zu Sulzbach 1515.

Präckendorfer Christoph, Landschreiber zu Weyden 1532.

Präckendorfer Dionys 1544.

Präckendorfer Hanns zum Hohenberg und Siegenstein 1564.

Präckendorfer Georg zum Siegenstein und Hohenberg, Landsaß 1575—82.

Präckendorf Cäcilia v., auf Hohenberg 1681.

---

v. Preitschädel.

Praitschädel Georg v. jun., Richter zu Burglängenfeld 1558—64.

Praitschädel Reinhard, Kammermeister zu Neuburg. Kind: Philipp Ludwig, geb. 7. Nov. 1565.

Praitschädel Georg Reinhart, zu Burglängenfeld Kastner 1600.

Praitschädel Philipp Ludwig, Landrichter-Amtsverwalter

zu Mosheim, Landrichter zu Weyden 1605, Castner zu Burglängenfeld 1613—15.

Breitschädel Balthasar Reinhart v., Pfleger zu Regenstauf 1654—59.

---

v. Puchbach, Puchbäck.

Puchpeck Ulrich v., Besitzer des Schlosses Kallmünz 1313.

Puchbäck Ulrich Venantz, Ritter und Niedermünster'scher Probst zu Kallmünz 1371.

Puchbäck Hanns zu Maugern, Edelmann 1448.

Puchbäck Jörg v., zu Deggendorf 1491.

---

v. Puchberg.

Puchberg Elm. v. übergibt ihren Renthof zu Feldkirchen bei Neuburg dem Kloster Seligenthal zu Landshut gegen Ueberlassung der Schwaig Mockhen 1348.

v. Puchberg Wilhelm auf Winzer, verschreibt 1392 dem Herzog Albrecht in Bayern seinen Antheil an Winzer und den zwei Vesten Fürstenstein und Engelburg.

Puchberger Seitz, Pfleger zu Kelheim 1399.

Puchberger Georg auf Winzer 1474.

Puchberger Heinrich, Pfleger zu St. Jörgenberg bei Passau 1417.

Puchberger Sigmund v., 1466.

Puchberger Lazarus zu Titling (Tittling?) 1480.

Puchberg Wolfg. v., Ritter und Landrichter zu Burglängenfeld † 1522.

---

v. Pudwels.

Pudwels Hanns v., Landsaß zu Wildenreut, Diebsfurt, Pirkhofen und Tossmühl 1643.

Pudwils Adam Ernst v., Landsaß im Gericht Parkstein 1644.

v. Pudwels Erdmann Ernst zu Wildenreut 1643 u. 52.

Pudwels Christoph Wilhelm zu Wildenreut 1610, kaufte am 8. April 1610 die Hofmark.

---

v. Punzingen.

Punzinger Hanns, † 1185, liegt zu Holzraubach, woselbst ein rothmarmorner Grabstein: „Hier liegt der edl und vest Herr Hanns Punzinger und Ursel seine Hausfrau."

Punzinger Andreas v. Roßstein, Hofmeister Herzogs Johann von Amberg 1424.

Punzinger Andreas, Hofmeister des Pfalzgrafen Johann 1431—33, Landrichter zu Burlengenfeld 1436.

Punzinger Georg v., Pfleger zu Kirchberg 1499.

Punzinger Reimbot 1500.

Punzinger Rudiger drang in der Schlacht zu Gammelsdorf tapfer auf den Panierträger ein, brach ihm sein Panier und machte ihn zum Gefangenen. Für seine ausgezeichneten Dienste verschrieben ihm die herzogl. Gebrüder Ludwig und Rudolph von Bayern 140 Pfd. Regensburger Pfennige.

---

v. Quentell.

Quentl Heinrich Frhr. v., Pfleger zu Schwandorf 1693.

Quentel Peter v., Domherr zu Köln 1684.

Quentel Thomas Jur. Dr., Domherr zu Köln 1685.

Quentel Gottfried, Herr zu Trausnitz † 4. März 1726.

Quentel Thomas Ferdinand Frhr. v. zu Trausnitz, kurpfälz. Truchsäß und Pfleger zu Schwandorf, † 15. Juni 1734 oder 43, wurde am 2. April desselben Jahres von Kaiser Karl VI. zu Wien in den Freiherrnstand erhoben.

Seine Mutter war Franziska, geb. v. Müller. Seine Gemahlin Barbara, geb. Walser v. Syrenberg † 1768.

Quentel Franz Xaver, Bruder des Vorigen, Domherr zu Ollmütz 1750.

Quentel M. Anna 1793.

Quentel Thomas Constantin v., Pfleger zu Schwandorf, Pflegsverwalter zu Velburg 1730.

Quentel Franz Xav. v., geb. zu Schwandorf 22. April 1743, † 29. Sept. 1786, Regierungsrath zu Neuburg, liegt zu St. Georg begraben mit Stein und Wappen; soll ein Sohn des Thomas Ferdinand gewesen sein. Ist dem also, so muß dieser Vorige später gestorben sein, oder er war der Ahnherr und hatte einen Sohn gleichen Namens als Nachfolger.

Franz Xavers Kinder: 1) Sophie, geb. zu Neuburg 3. Sept. 1779; 2) Joseph, geb. 17. März 1781, kam 1792 in's Taubstummeninstitut nach Wien.

Quentell Franz Xav. Frhr. v., kurbayer. Generallieutenant der Infanterie 1751.

Quentl Joh. Nepomuk Frhr. v., Pfleger und Kastner zu Schwandorf 1790.

Quentell Anton Frhr. v., kaiserl. Mautbeamte. Ehefrau: Eleonore, geb. Geyer. Ihr einziger Sohn Emmerich, k. b. Förster, geb. zu Laufenthal 10. Febr. 1806, ertrank auf der Hirschjagd bei Marrheim 29. Juli 1829 und liegt in Bartolbsheim begraben.

Quentl Josepha Freyin v., vermählt 26. Juli 1805 mit dem k. Polizeidirektor Frhrn. v. Reigersberg zu Neuburg.

---

v. Rammelstein.

Rammelstein (s. Hund I, S. 310).

Rammelsteiner Ruprecht zum Loch und Eisenhofen, Landsaß.

Rammelsteiner Veit zum Loch, Jägermeister in Niederbayern 1391.

Rammelstein Jakob, Hofmeister Herzogs Ludwig, zum Loch, 1405, † am St. Margarethtag 1406, war 1401 Pfleger zu Altmannstein.

Rammelsteiner Linhart, Pfleger zu Kösching 1440—43, dann zu Vohburg, kauft Irrlach bei Kösching.

Rammelsteiner Dietrich zum Loch 1450—67.

Rammelsteiner Veit zum Loch und Eichenhofen 1521, Pfleger zu Etting 1495, Landrichter zu Kelheim 1502.

Rammelsteiner Sebastian, soll der Letzte gewesen sein; seine Tochter Magdalena brachte Loch durch Heirath an Heinrich v. Gumpenberg 1550.

---

v. Ramspacher, Rampspecken.

Ramspeck Peter, Richter zu Heydeck 1529—35.

Ramspeck Willibald v., Pfarrer zu Bertoldsheim 1568—71.

Ramspeck Hanns Ernst, Herr zu Rohrenfels 1584, lebte noch 1611. Ehefrau: Katharine, geb. Welser, Tochter des Lukas Welser.

Ramspeck Johann 1612.

Ramspeck Susanna, Gevatterin zu Neuburg 1593.

Ramspeck Engelhard, Richter und Forstmeister zu Heydeck 1582—90.

---

v. Regeldorf.

Regeldorfer Andreas, Richter des Hannsen v. Abensberg 1368.

Regeldorfer Heinrich 1399.

Regeldorfer Hanns v. Regeldorf, Steuereinnehmer zu Flossenburg 1509 und 1503 Pfleger zu Altmannstein.

---

v. Reisach.

Die Nachricht, daß die v. Reisach ein schon 1019 im Turnier zu Trier und 1042 zu Halle vorkommendes Geschlecht seien, wird mit Recht beanstandet, da vor dem 12. Jahrhundert Geschlechtsnamen nur selten üblich waren. Indessen wollen wir alle jene Nachrichten, die uns aus Manuscripten zu Gebote stehen, hier zusammen geben.

Um 1260—1313 heißt es in einem Archival-Verzeichnisse: haec sunt feuda infeodata a domino Conrado de Lupburg, item Conradus de Reysach molendinum in Rumetshofen et tabernas durch den Kauf in Teaswang. it. Burkardus de Reysach advocatiae Pulvertshofen tenet in feudo.

Extrakt aus einem Archival-Akt: „Registratur über die Originalien des Landgerichtes Höchstädt“; anno 13[illegible] Gretter (?) Grathof bekennt, daß er die Brief und die Pfandschaft zu Hagel, die er von der Frau Anna v. Schönegg, Friedrichs v. Schornstetten Wittib, erkauft hat, Frauen Adelhaid v. Rischach, Walters v. Freyberg Wittib und ihren Söhnen Heinrich und Kaspar v. Freyberg übergeben habe, verzeucht sich auch derselben Pfandschaft. Dat. Donnerstag vor St. Maargareth 1397. Herzog Stephan in Bayern bestätigt der Frau Adelhaid v. Reisach alle ihre Briefe und Pfandschaften, belangend die Veste Hageln, die sie von obgesagtem Gerter (?) um 1600 fl. erlöst hat, sich derselben Güter und Pfandschaft zu gebrauchen. Dat. München 1397.

Herzog Stephan von Bayern verkauft auf Wiederverkauf Frauen Adelheid v. Reischach, Walters v. Freyberg Wittwe, die Vesten Hageln sammt aller Zugehörd um 1600 fl. ungarisch, damit sie genannte Veste aus Brauchsen Gretter. v. Biberach sammgebracht hat mit Vorbehalt des freien Zutritts. Dat. München nach Ulrich 1397.

Frau Adelhaid v. Reyschach, Walthers v. Freyberg Wit-

tib und Caspar v. Freyberg, ihr Sohn, übergeben dem Wilhelm v. Bach Rittern ihre Brief und Pfandschaften der Vesten Hagel, die sie vorher von Braunschweiger Gütern gelöst. Freitag nach St. Bonifaz 1380.

It. ein Egl. v. Reischach und Conrad, v. Reischach unter den Schwaben 1400 laut Verzeichnißbuch über die Stiftung der Kleinodien und Lehen des Herzogs Ludwig des Gebarteten in Bayern, worin schwäbische und fränkische Ritter aufgezeichnet sind.

Original-Verlängerung der Tagsatzung in Sachen des kaiserl. Kammerfiskals und der Stadt Nürnberg etlicher vom Adel und Amtleute vom Nordgau wegen des Lehenrechts Hirschberg als Beisitzer. Darin kommt ein Caspar Reisacher v. Riedhausen vor.

Aus dem Gaildorfischen Saalbuch von 1417 in Monheim: Hanns, Caspar und Stephan die Reysacher.

Jobst Tanndorfer zu Forchtenberg hatte seine Schwester Anna Tanndorfer an Hanns Reisacher zu Riedhausen und Hageln verheirathet.

1640 ein Testament einer Reisacherin, geb. Fabriani, s. Registratur zu Monheim.

1484 Urphed von Hamann v. Reuschach, Cunz Schmidt, Hanns Wild und Erasmus Wild, die einigen Gefangenen ihr Hab und 25 fl. an Geld genommen haben, und deswegen von Wilhelm Grafen von Kirchberg und Pfleger zu Gundelfingen auf Anrufen des Bischofs von Augsburg Johann gefangen gesetzt wurden unter Herzog Görg von Bayern. 1484 auf Aftermontag vor dem hl. Pfingsttag. Die Urkunde unterzeichneten als Zeugen und besiegelten Burkart v. Falkenstein, Heinrich v. Hatingen und Christoph v. Waltingen. S. Bestallungsbrief. *)

*) Urkunden des Archives zu Neuburg, die jedoch die schwäbische Familie v. Reischach nur betreffen.

Theoderich oder Dietrich Reisacher (Risichius), kaiserl. Rath und Kammergerichts-Assessor zu Speyer, lehrte auf der Universität Ingolstadt, und Weishaupt v. Kaisers in seinem Werke commentatio politica academicorum 1775 behauptet, daß vor 1522 9 Reisache auf besagter Universität studirt hätten. Dieser Theoderich war ein Sohn des Hanns Reisacher und einer v. Zangberg und ein Enkel des Ulrich Reisacher und einer v. Sandizell. Er studirte in Bologna und Padua, durchreiste ganz Spanien, ward Lehrer des Pfalzgrafen Rupert, 1498 Professor in Ingolstadt und herzoglich bayer. Rath, 1509 Reichskammergerichts-Assessor, wo er jedoch 1514 entlassen wurde, weil der Kammerrichtersamtsverweser Graf Adam v. Beichlingen sein Feind war. Schon vorher war er suspendirt, und während seiner Suspension befand er sich Anfangs in Trier bei Kaiser Max I., dessen Rath er war, und 1513 ging er als bayer. Gesandter nach England, um die junge Königin Margareth von Schottland für Herzog Wilhelm zu werben, ein Heirathsprojekt, das nicht zu Stande kam. Theoderich † 1517, war zweimal verheirathet, 1) mit Walburg Dorfbeckin v. Dorfbach, mit der er in kinderloser Ehe gelebt, und 2) mit Felicitas Puringer, des Bürgermeisters Veit Puringer zu Ingolstadt Tochter, die er nebst 5 Kindern als Wittwe zurückließ. Von seinen 5 Kindern sind außer einer Tochter nur 2 Söhne bekannt, nämlich Hanns Reisacher, Befehlshaber im Türkenkriege, und Hanns Dietrich, der mit Anna v. Perkhausen vermählt war, und dessen ältester Sohn Alexander 1593 das Rittergut Kirchberg kaufte. Seine beiden Söhne gründeten die beiden neuen Linien der Reisache.

Wie sehr Kaiser Max unsern Theoderich schätzte, beweist der Umstand, daß er ihm am 1. März 1511 zu Freyburg im Breisgau ein neues Wappen, einen schwarzen Adler mit einem grünen Reise im blauen Felde, verlieh, das seine Nachkommenschaft, die 1737 in den Reichsfreiherrn- und 1790

in den Reichsgrafenstand erhoben wurde, bis auf gegenwärtige Zeiten fortführt. Früher führte diese Linie einen weiß aufsteigenden Greifen im schwarzen Feld im Wappen, welches 1324 Kaiser Ludwig der Bayer den beiden Brüdern Dietrich und Ludwig Reisacher, die in der Schlacht bei Gammelsdorf ritterlich gefochten hatten, ertheilte. Das schwarze Feld wurde aus dem Grunde gewählt, weil sie in der Schlacht ein schwarzes Fähnlein geführt hatten. Die ältere Linie zu Oberhaunstadt bei Ingolstadt führte rothe Rosen auf weißem Querbande im roth und goldenen Felde. Dieses ehrenvolle Ereigniß der Wappenveränderung gab 1805 einer vorzüglich schönen Medaille ihre Existenz, indem die auf selbiger genannten 4 Brüder v. Reisach das Andenken an ihren wackern Altvordern erneuern wollten. Diese Medaille, zu welcher der berühmte Neuß in Augsburg mit kunsterfahrener Hand den Stempel stach, ist in Silber 3 Loth schwer und in Bronze ausgeprägt worden. Avers: Theodoricus Reisacher Kais. Maj. Rath u. R. Kamm. Ger. Ass. 1511. Das Brustbild. Revers: IA. M. C. A. v. Reisach d. h. R. R. Grafen Gebrüder 1805. Das jetzige gräfl. Wappen. *)

Fernere Fragmente:

Burkart v. Reisach bei Laber 1294. **)

v. Reisach Eckart 1337.

Conrad der Reisacher von Viehhausen 1308.

Reisacher Karl 1362.

Reischach Adelheid v. Wittwe 1399.

Reisach Em. v., war Gemahlin des Joh. v. Emmershoven.

Reisach Leonhart, Pfarrer zu Weichen St. Michel 1468.

---

*) S. Friedrichs v. Olchau Beschreibung der Hochstift. Eichstätt. Münzen. Ingolstadt 1845.

**) Die erloschenen und blühenden bayer. Familien v. Stingelheim S. 175. Verhandl. des hist. Vereins von Niederbayern. I, 67.

Reysacher Stephan, Kastner zu Neuburg 1472 u. 83.

Reisach Hanns v. Kollersreut 1481, Richter zu Beratzhausen 1515.

Reisacher Dietrich zu Viehhausen 1503.

In einer Dienstverschreibung Hektors des Lichtenbergers bekennt er, daß er die Lehen, die Burkhart der Reisacher, sein Schwäher, dem Gott gnad, vom Bischof gehabt hat, zu rechten Lehen empfangen habe, verliehen bekommen. (Ried. Cod. dipl. Ratisbon. II, S. 845.)

Reisacher Wilhelm, Jur. Dr., wird zu Neuburg Hofrath 24. Febr. 1625, starb als Landschaftskanzler 7. April 1631, wurde in Seligenthal, wo seine Schwester Abtissin war, begraben. Er war ein edler, wohlthätiger Mann und vermachte den dritten Theil seines bedeutenden Vermögens den Armen.

Reisach Sebastian v. zum Schilhof 1574.

Reisach Johann G., Landsaß zu Steinsberg 1694.

Reysacher Christoph Moritz, Sohn des Hanns Adam Reisach zu Kirchdorf, Landrichters zu Dießenstein und der Mechtilde v. Elsenheim, vermählte sich 1651 mit M. Sabina v. Stauding, ward 1661 Pfleger zu Neustadt und kaufte die Hofmark Sandelhausen. Er ist der Stammvater der bayer. oberpfälz. Linie. Seine Söhne Johann Franz und Anton Friedrich erbten die Staudinger'schen Güter Schneeberg und Diesenbach im Nordgau. Sein jüngerer Bruder ist Stifter der Linie von Steinberg.

Johann Reisacher war Pfleger zu Sichtenstein, von edlen Eltern geboren, denen das Gut zu St. Marienkirchen eigen gewesen; er kam im dreißigjährigen Kriege so jung in die Fremde, daß ihm von seinem Herkommen ein gewisser Beckenzeller Nachricht geben mußte; heirathete ein Fräulein v. Hundsheim, der Hundheim eigen gewesen, führte gegenwärtiges Wappen, einen gelben Vogel mit ausgebreiteten Flügeln auf einem grauen Berg, in vertikal getheiltem, blau und weißem

Schild, blau und gelber Helmdecke, auf dem Helm denselben Vogel Greif auf zwei Büffelshörnern, oben gelb und unten blau auf einer Krone.

Reisacher zu Kirchdorf.

1666 Joh. Baptist Reisacher von Kirchdorf und Steinberg. Ehefrau: Eva Susanna v. Reisach, geb. v. Lerperting in Döltsch und Steinberg.

1698 Sigmund Anton v. Reisach zu Ramspaur. Ehefrau: Maria Magdalena v. Reisach, geb. Münch v. Münchsdorf Berghausen und Ramspaur.

Hanns Adam v. Reisach zu Kirchdorf und Schießhof an der Abens.

Reisacher zu Oberhaunstadt.

Stephan Reisacher zu Oberriedhausen, Vogt zu Neuburg a. D. 1470, kauft als Kastner daselbst 1475 von Wilhelm Tanndorfer Oberhaunstadt.

Hanns und Eberhard Reisacher empfingen Oberhaunstadt nach Absterben Stephans von seiner Wittib Elisabeth 1496. Eberhards Reisacher Ehefrau, Dorothea Sandizeller, war 1518 Wittib.

Christoph Wilhelm v. Reisach auf Kirchdorf und Steinberg, geb. 27. Sept. 1695, getraut 18. Juli 1725 mit der im Reichsstifte Niedermünster zu Regensburg aufgeschwornen Franziska Susanna Freyin v. Tänzel, Tratzberg, geb. 26. März 1695. *)

---

*) Kirchdorf, adelicher Sitz mit Schloß, im Pfleggericht Moosburg. Die ältesten Besitzer sind die v. Pürkheim, die v. Thurn. Von diesen kauften es 1585 die v. Reisach, von denen etliche in der Kirche begraben liegen. Durch das Testament des Adam Friedrich v. Reisach brachte es 1710 Franz v. Sandizell an sich. Des obigen v. Reisach Vater hat seinem Fürsten etliche

Christoph, † zu Neuburg als Regierungs-Präsident, Pfleger zu Regenstauf 28. August 1764, liegt zu St. Georg begraben. Er hatte das Gut Ramspau 1730 an seinen Schwager Anton v. Pestalozza, der eine Schwester von ihm, M. Fortunata v. Reisach, zur Ehe hatte, verkauft (?).

Kinder, in Neuburg geboren: 1) M. Theresia Josepha, geb. 2. Dez. 1730, † 27. Mai 1731; 2) Maria Franziska und 3) M. Karolina, geb. 30. Oktbr. 1733, erstere heirathete den Freiherrn v. Pfetten 1755; Karolina den Marquart Grafen v. Kreut 1748. 4) Joseph Ignaz, geb. 25. Dez. 1734, † 31. Dez. 1734; 5) Joseph Ferdinand Albrecht Anton, geb. 11. Juni 1737.

Folgende v. Reisach stehen geradehin im Todtenbuche: 1) M. Barbara Adelheid † 3. Aug. 1726, Igfr.; 2) Jos. Anton † 8. August 1726; 3) Ferdinand † 14. Mai 1740.

Außerdem erscheinen um diese Zeit:

v. Reisach Anton, Deutsch-Ordens-Kommenthur in Oettingen 1771.

v. Reisach Elisabeth, heirathete den Freiherrn v. Couderhofen, war 1774 Obersthofmeisterin bei der Frau Herzogin v. Zweybrücken in Neuburg.

M. Theresia v. Reisach, geb. v. Zeilkoven zu Starzhausen, liegt laut Grabstein zu Sandelshausen.

Johann Nepomuck Anton Freiherr v. Reisach zu Holzheim, auf Kirchberg und Kallmünz, Regier.-Rath auf der Adelsbank zu Neuburg, gab 1780 eine Topographie vom Herzogthum Neuburg (wimmelt von Druck- und andern Fehlern) heraus, wurde 1790 Mitglied der Graf Seefeld'schen

---

20 Jahre gar heldenmüthig gegen die Schweden gedient und die Ehre gehabt, die Stadt Weißenburg am Nordgau ritterlich zu erhalten, weßwegen ihm zum ewigen Ruhm ein großer goldener, mit Goldmünzen gefüllter Pokal, worauf der Stadt Weißenburg Wappen gestochen, verehrt worden (s. Wenning's Topographie von Bayern. 1723 I. Thl).

Agrikultur- und Jagdsozietät, verkauft sein Haus in der Pfluggasse zu Neuburg 1791, zieht auf sein Gut Holzheim, † daselbst 10. Nov. 1793 am Podagra. Er war ein sehr großer, dicker Mann, warf sich in der Conversation sehr tief herunter, deshalb und weil er das Gut Holzheim besaß, nannte man ihn den Hölzernen, wie man den Nachfolgenden, Franz Christof Adam zu Steinberg, den Steinernen nannte. Ströller fügt bei: „Man mag von diesem und dem Nachfolgenden denken und sagen, was man will, so getraue ich mir doch darzuthun, daß diese beiden Männer dem Staate mehr nützten als die ganze adeliche Gesellschaft der goldenen Zunge, obwohl sie einen Reichsfürsten von Bretzenheim als Vorstand hatte."

v. Reisach, Franz Christof Jos. Adam auf Steinberg und Kirchdorf, kurpfälz. Kämmerer, Regierungsrath und Oberjagdkommissär zu Neuburg 1760, Ritter des bayer. St. Georgenordens, wird sammt seiner Nachkommenschaft 3. August 1790 in den Grafenstand erhoben.

Er hatte mit seiner Gemahlin Helena, Freiin von Haacke auf Schweinspoint, folgende Kinder: 1) Adam Eustach, Landstand in Tyrol, geb. 20. Sept. 17[illegible], kais. Gubernialrath, vermählt 30. Juni 1816 zu Innsbruck mit M. Aglaia, geb. Freiin v. Salis-Soglio, geb. 13. März 1784. 2) Johann Adam Christof, geb. 23. Sept. 1765, † 1820. 3) M. Katharina Violanda Ant. Theres, geb. 12. Febr. 1767, vermählt 16. März 1796 mit dem kais. Feldmarschalllieutenant Freiherrn v. Salis † 1799 und 25. Nov. 1809 mit dem k. k. Rath Freiherrn v. Leyden † 18. Jänner 1821. Sie lebte in Innsbruck. 4) Franziska Karolina Wilh., geb. 24. Febr. 1768. 5) Karolina Kolumba Vinz., geb. 12. April 1769 † 1769. 6) Marquart Joseph, geb. 17. April 1770, Stadtpfarrer in Wemding, Domkapitular. 7) Hildegard, geb. 5. Juni 1771. 8) Claudia, geb. 16. Jän. 1773 † 1773. 9) Karl August, geb. 15. Okt. 1774, wurde

Landrichter zu Hilpoltstein und Heydeck 1803. Dessen Ehefrau Maria, geb. Iselbach, Wittib des Grafen Ludwig Benzel, k. Oberstlieutenant.

Johann Adam Christof von Reisach kaufte 1758 die Landrichterstelle zu Monheim vom Grafen Franz Ignaz v. Spaur, und versah sie als seltenes adeliches Beispiel mit größtem Fleiße und Geschicklichkeit. Als die Gerichte Wemding und Kunstein mit Monheim 1803 vereinigt wurden, wurde er auch auf diese Aemter bestätigt. 1791 hatte er am 10. August zu Eichstätt sich mit Fräulein . . . v. Welden, Oberstallmeisterstochter von dort vermählt. Sie † 12. Sept. 1798, zu Monheim früh 9 Uhr am faulen Fieber nach achttägigem Krankenlager. Dessen zweite Ehefrau Theresia Freiin v. Gumpenberg † 30. Sept. 1834.

1793 kaufte Hanns Adam v. Reisach, ein Mann voll klassischer Bildung, die berühmte Burgruine der mächtigen Grafen v. Graisbach und ließ einen Theil derselben wohnlich herrichten im Geschmacke ihrer Zeit. Er versah eine Ritterhalle mit Rüstungen, legte ein Kabinet römischer und altdeutscher Alterthümer an, alle aus der Umgegend, sammelte merkwürdige Manuscripte und gab mit seinem Bruder die noch jetzt gesuchten Neuburger Provinzialblätter heraus. An merkwürdigen Stellen ließ er im ganzen Landgerichte Gedenksteine setzen, und gab auch eine Geschichte der Grafen von Lechsgmünd und Graisbach in Druck.

Alles dieses hätte er leicht bestreiten können; allein große Festlichkeiten, Gastereien und dergl. machten seine Besoldung unzureichend. Er griff in großer Finanzverlegenheit öffentliche Gelder an, worauf er sich genöthigt fand, statt reuigen Bekenntnisses im falschen Ehrgeize sein Leben durch Gift und zuletzt mit einem Taschenmesser zu enden den 7. Nov. 1820. Sein einziger Sohn Karl August von Reisach, Kardinal. Eine Tochter Maria, geb. 10. Juni 1804, ver-

tis und Kaspar v. Freyberg, ihr Sohn, übergeben dem Wilhelm v. Pach Rittern ihre Brief und Pfandschaften der Vesten Hagel, die sie vorher von Dranthuser Gärter gelöst. Freitag nach St. Bonifaz 1399.

It. ein Egl. v. Reischach und Conrad v. Reischach unter den Schwaben 1400 laut Verzeichnißbuch über die Rüstung der Kleinodien und Lehen des Herzogs Ludwig des Gebarteten in Bayern, worin schwäbische und fränkische Ritter aufgezeichnet sind.

Original-Verlängerung der Tagsfahrt in Sachen des kaiserl. Kammerfiskals und der Stadt Nürnberg etlicher vom Adel und Amtleute vom Nordgau wegen des Lehenrechtes Hirschberg als Beisitzer. Darin kommt ein Kaspar Reisacher v. Viehhausen vor.

Aus dem Graisbach'schen Saalbuch von 1417 in Monheim: Hanns, Kaspar und Stephan die Reysacher.

Jobst Tanndorfer zu Forchtenberg hatte seine Schwester Anna Tanndorfer an Hanns Reisacher zu Riedhausen und Hageln verheirathet.

1649 ein Testament einer Reisacherin, geb. Fabriani, s. Registratur zu Monheim.

1484 Urphed von Hamann v. Reuschach, Cunz Schmidt, Hanns Wild und Erasmus Wild, die einigen Gefangenen ihr Hab und 25 fl. an Geld genommen haben, und deswegen von Wilhelm Grafen von Kirchberg und Pfleger zu Gundelfingen auf Anrufen des Bischofs von Augsburg Johann gefangen gesetzt wurden unter Herzog Görg von Bayern. 1484 auf Aftermontag vor dem hl. Pfingsttag. Die Urkunde unterzeichneten als Zeugen und besiegelten Burkart v. Falkenstein, Heinrich v. Hutingen und Christoph v. Waltingen. S. Bestallungsbrief. *)

*) Urkunden des Archives zu Neuburg, die jedoch die schwäbische Familie v. Reisach nur betreffen.

Theoderich oder Dietrich Reisacher (Risichius), kaiserl. Rath und Kammergerichts-Assessor zu Speyer, lehrte auf der Universität Ingolstadt, und Weishaupt v. Kaisten in seinem Werke commentatio politica academicorum 1775 behauptet, daß von 1522 9 Reisache auf besagter Universität studirt hätten. Dieser Theoderich war ein Sohn des Hanns Reisacher und einer v. Zangberg und ein Enkel des Ulrich Reisacher und einer v. Sandizell. Er studirte in Bologna und Padua, durchreiste ganz Spanien, ward Lehrer des Pfalzgrafen Rupert, 1498 Professor in Ingolstadt und herzoglich bayer. Rath, 1509 Reichskammergerichts-Assessor, wo er jedoch 1514 entlassen wurde, weil der Kammerrichteramtsverweser Graf Adam v. Beuchlingen sein Feind war. Schon vorher war er suspendirt, und während seiner Suspension befand er sich Anfangs in Trier bei Kaiser Max I., dessen Rathgeber war, und 1513 ging er als bayer. Gesandter nach England, um die junge Königin Margareth von Schottland für Herzog Wilhelm zu werben, ein Heirathsprojekt, das nicht zu Stande kam. Theoderich † 1517, war zweimal verheirathet, 1) mit Walburg Dorfbeckin v. Dorfbach, mit der er in kinderloser Ehe gelebt, und 2) mit Felicitas Puringer, des Bürgermeisters Veit Puringer zu Ingolstadt Tochter, die er nebst 5 Kindern als Wittwe zurückließ. Von seinen 5 Kindern sind außer einer Tochter nur 2 Söhne bekannt, nämlich Hanns Reisacher, Befehlshaber im Türkenkriege, und Hanns Dietrich, der mit Anna v. Perkhausen vermählt war, und dessen ältester Sohn Alexander 1593 das Rittergut Kirchberg kaufte. Seine beiden Söhne gründeten die beiden neuen Linien der Reisache.

Wie sehr Kaiser Max unsern Theoderich schätzte, beweist der Umstand, daß er ihm am 1. März 1511 zu Freyburg im Breisgau ein neues Wappen, einen schwarzen Adler mit einem grünen Reise im blauen Felde, verlieh, das seine Nachkommenschaft, die 1737 in den Reichsfreiherrn- und 1790

wurde am 6. Juli 1800 zu Mönheim geboren, studierte am Gymnasium zu Neuburg und machte solche Fortschritte, daß er in seinem 16. Lebensjahre bereits die philosophischen Studien zu München beginnen konnte. Das Beispiel seiner frommen Großmutter machte ihn zu einem tugendhaften religiösen Jüngling. Er widmete sich anfangs den Rechtswissenschaft, wurde nach beendetem Cursus zum Doktor beider Rechte promovirt, und nachdem er eine Zeit die juridische Praxis ausgeübt hatte, reifte in ihm der Entschluß, seine Dienste der Kirche zu widmen. Er suchte die Aufnahme in das deutsche Colleg zu Rom nach, trat am 24. Okt. 1824 ein, erhielt am 10. August 1828 die Priesterweihe, promovirte als Doktor der Theologie, und wurde als Rektor der Propaganda ernannt. 1835 ernannte ihn König Ludwig zum Bischof von Eichstätt, beließ ihn aber auf den Wunsch des Papstes in seinem Amte und ernannte den Bischof von Speyer, Martin v. Manl, zum Bischof von Eichstätt. Als dieser im nämlichen Jahre starb, wurde v. Reisach zum Bischof ernannt, und der heilige Vater consecrirte ihn selbst am 17. Juli. Am 8. März 1837 langte der neue Bischof in Neuburg an, wohin ihm eine Deputation von Eichstätt entgegenfuhr, ihn einzuholen. Am 13. März war die feierliche Einführung daselbst, am 1. Okt. 1846 trat er das Erzbisthum München an, wurde Kardinal 1856.

Erzbischof: Se. Excellenz, der Hochwürdigste, Hochgeborne Herr Karl August, Graf von Reisach, der Theologie und beider Rechte Doktor, Päpstl. Hausprälat, Solio Pontificio Assistens, Consultor der heil. Congregation des Index und der ausserordentlichen geistlichen Angelegenheiten; so wie Qualificator der heiligen Inquisition zu Rom; Reichsrath, Ehren-Groß-Commenthur und Bischof des K. Hausritter-Ordens vom heil. Georg, Commenthur des Verdienst-Ordens vom heil. Michael und Ritter des Civilverdienst-Ordens der bayer. Krone; Ritter des k. k. österr. Ordens der

eisernen Krone I. Classe; geboren den 6. Juli 1800 zu Roth bei Monheim in Schwaben-Neuburg, Priester den 10. Aug. 1828, als Bischof von Eichstätt ernannt den 19. April 1836 von Sr. Königl. Majestät Ludwig I., präconisirt den 11. Juli und consecrirt den 17. Juli 1836 zu Rom von Sr. Päpstl. Heiligkeit Gregor XVI., in die Cathedralkirche zu Eichstätt feierlich eingeführt den 13. März 1837; als Coadjutor des Herrn Erzbischofs Lothar Anselm präconisirt den 12. Juli 1841; das Erzbisthum angetreten den 1. Oktober 1846; als Erzbischof feierlich eingeführt den 25. Jan. 1847.

---

v. Raiz.

v. Raiz, Franz, Jur. Dr., wird als Hofrath zu Neuburg genannt 1. Nov. 1618 mit Jgfr. Anna, des Thomas v. Salis, kurbayer. Rath, Tochter.

v. Raiz Hanns Christoph, Landsaß zu Mendorferbuch 1699.

v. Raiz Ferdinand Max, Hofrath zu Neuburg, auf Mendorferbuch. Dessen Ehefrau Anna.

Joseph Max Michael, geb. 17. Sept. 1736.

Ferdinand v. Raiz † 9. Mai 1737, liegt bei St. Peter in Neuburg.

v. Raiz Joseph, des Vorigen Sohn, heirathete als Advokat zu Neuburg 18. Febr. 1760 Josepha Ruf, verwittibte Kastnerin von Monheim. Er † 1773, sie starb närrisch 29. Oktober 1773 als Wittwe.

Kinder: Martha, geb. 12. Okt. 1760, ging mit einem Korporal durch und wurde eine Zeit lang eingesperrt. 2) Crescenz Magd., geb. 14. Aug. 1763, heirathete 1784 zu [illegible] einen Mauthner, 3) Aloysia, geb. 23. Juli 1764. 4) Ursula, geb. 21. Okt. 1765. 5) Agnes, geb. 21. Nov. 1767 † 1767.

Diese Familie prozessirte immer um das Gut Mendorferbuch, bis sie verarmte.

v. Raiz Julie, geb. [illegible], 1737 Gevatterin zu Neuburg.

Schild, blau und gelber Helmdecke, auf dem Helm denselben Vogel Greif auf zwei Büffelshörnern, oben gelb und unten blau auf einer Krone.

Reisacher zu Kirchdorf.

1666 Joh. Baptist Reisacher, von Kirchdorf und Steinberg. Ehefrau: Eva Susanna v. Reisach, geb. v. Leoperting in Döltsch und Steinberg.

1698 Sigmund Anton v. Reisach zu Ramspaur. Ehefrau: Maria Magdalena v. Reisach, geb. Münch v. Münchsoder Berghausen und Ramspaur.

Hanns Adam v. Reisach zu Kirchdorf und Schiechof an der Abens.

Reisacher zu Oberhaunstadt.

Stephan Reisacher zu Oberriehhausen, Vogt zu Neuburg a. D. 1470, kauft als Kastner daselbst 1475 von Wilhelm Tanndorfer Oberhaunstadt.

Hanns und Eberhard Reisacher empfingen Oberhaunstadt nach Absterben Stephans von seiner Wittib Elisabeth 1496. Eberhards Reisacher Ehefrau, Dorothea Sandizeller, war 1518 Wittib.

Christoph Wilhelm v. Reisach auf Kirchdorf und Steinberg, geb. 27. Sept. 1695, getraut 18. Juli 1725 mit der im Reichsstifte Niedermünster zu Regensburg aufgeschwornen Franziska Susanna Freyin v. Tänzel Traxberg, geb. 26. März 1695. *)

*) Kirchdorf, adelicher Sitz mit Schloß, im Pflegamt Moosburg. Die ältesten Besitzer sind die v. Pürkheim, die v. Thurn. Von diesen kauften es 1585 die v. Reisach, von denen etliche in der Kirche begraben liegen. Durch das Testament des Adam Friedrich v. Reisach brachte es 1710 Franz v. Sandizell an sich. Des obigen v. Reisach Vater hat seinem Fürsten etliche

pfälzischen Wachtmeister, Kaspar Hofmann, und wurde von seinen Gütern gejagt. 1618 kommt wieder ein Jobst Heinrich v. Reizenstein auf Wildenau vor, ob es der nämliche oder sein Sohn?

Reizenstein Georg Peter auf Berndorf 1579.

Reizenstein Veit Sigmund v. zu Wildenau 1574—83.

Reizenstein Hanns Christof zu Neuburg 1599.

Reizenstein Dorothea zu Neuburg 1592 heirathet den Thomas von Stauchenfels zu Gansheim.

Reizenstein Anna, Hofdame zu Neuburg, Hochzeitgast zu Hemau 1603.

v. Reizenstein Dietrich, Hofjunker zu Neuburg 1594—1596.

Reizenstein Margaretha geb. Kärgl 1603 zu Willnau, liegt zu Furt an der Seite ihres Gemahles, Christof Heinrichs v. Reizenstein zu Wildenau, bayer. Regimentsrath zu Landshut 1603.

Reizenstein Christof Karl, Landsaß zu Wildenau und Schönkirchen im Sulzbachischen 1630.

Reizenstein Hanns Heinrich, steht auch als Landsaß zu Wildenau 1631.

Reizenstein, Ludovika, heirathet den Obrist-Wachtmeister Zeauemini 1750.

v. Reitzenstein Karl Philipp auf Stammersdorf und Leisau, Ritter des pfälz. Löwen-Ordens 1790.

v. Reitzenstein Afra, Gattin des Hauptmanns von Reitzenstein, † 29. Jän. 1846 in Neuburg, 30 Jahre alt.

---

v. Rindsmaul.

Rinsmaul zu Ramspauer (S. Hund III. S. 587).

Rindsmaul Johann, Chorherr zu Feuchtwang 1387.

Rindsmaul Conrad, Pfarrer zu Monheim.

Rindsmaul Erasmus verschreibt 14[illegible] dem Herzog Ludwig die Burg Hilsperg für geliehene 800 fl.

Rindsmaul Eleonora, Äbtissin zu Wien 1706.

Die Rindsmaul besassen um 1480 die Mühle und den Pfarrkirchen-Satz zu [illegible], aber nicht [illegible] selbst.

---

v. Rochau.

Rochau Georg v., Landrichter und Pfleger zu Parkstein und Weyden 1571—82.

v. Rochau Weikart, Landrichter zu Parkstein und Weiden 1604—11, Probst zu Klosterbergen und Haushofmeister zu Neuburg.

Sein Vorgänger in der Burgvogtstelle war Philipp Otto v. Gemmingen, zugleich Propst von Bergen nach dem Andreas Thurmknopf.

v. Rochau Weikart, fürstlicher Rath, [illegible] und Burgvogt zu Neuburg † 1629, 18. Juli plötzlich am Schlagfluß auf dem Sessel, da er gerade an den Fürsten eine Bittschrift machte. Er war nach seiner [illegible] ein sehr eifriger Katholik, dem Gebete sehr zugethan, hörte täglich zwei Messen, ein Beförderer frommer Bruderschaften; wurde bei St. Peter beigesetzt unter Begleitung des ganzen Hofes.

Dessen erste Ehefrau Anna M., geb. v. [illegible] † zu Neuburg 4. Mai 1619 nach langem Krankenlager. Zweite: M. Anna Fräulein von Altenpreising, Hofdame, vermählt 18. April 1622.

v. Rochau Susanna Praxedis, des Vorigen Tochter, heirathet zu Neuburg den Christof v. Grübel zu Stockau 1623, 1. Febr.

v. Rochau Daniel, Landsaß zu [illegible] 16[illegible].

v. Rochau Hans Ernst Joachim, Ritter 1644 und Landsaß zu [illegible] 1652.

v. Rosenberg.

v. Rosenberg Kunz, Vizdom zu Amberg 1364—81.

v. Rosenberg Hanns Wallerich 1412—13. Dessen Ehefrau Elisabeth v. Pappenheim.

Rosenberg Januarius, kais. Rath 1460.

Rosenberg Jörg zu Bochsberg 1491.

Rosenberg Hanns Thomas 1534.

v. Rosenberg Hieronymus, Ritter zu Uttenhofen und Pfleger zu Hirschberg, vermählte sich 1496 mit Magdalena, der dritten Tochter Ulrichs v. Freundsberg und seiner Gemahlin Barbara v. Rechberg. Sie † 1515.

---

v. Rosenbusch.

Rosenbusch Friedrich v. Notzing, Pfleger zu Kösching 1582.

Rosenbusch Hanns Martin, bayer. Landrichter zu Hirschberg, Pfleger zu Haibay. † 1664 16. Febr. laut Grabstein in Notzing, war mit folgenden vier Gästen auf der Hochzeit des Altmann 1603.

v. Rosenbusch Anna Katharina, geb. Sauerzapf, Ehefrau Hansen Jakobs.

Rosenbusch Hanns Leonhard von Notzing, Ober= und Unterviechhausen.

Rosenbusch Elisabeth, geb. v. Königsfeld.

Rosenbusch Jakobe, geb. v. Schellenberg.

Hannsen Martins Rosenbusch Gemahlin war eine geb. Freiin v. Gehöck, liegt laut Grabstein in Freising.

v. Rosenbusch Franz Wilhelm Freiherr, Landsaß zu Eichenhofen 1693.

Rosenbusch Jakob zu Pfaffenhofen, Kanzler der Stände zwischen 1507—42. (S. Ingolstädter Wochenbl. 1815, S. 4.)

Adam Max v. Rosenbusch, wurde im 33. Jahre ermordet, laut Grabstein zu Notzing.

---

v. Rummel.

Die Freiherren v. Rummel sollen aus Pommern abstammen, wie es denn in Mecklenburg, Liefland und Kurland Rummel gibt, jedoch mit andern Wappen, indem letztere Klinen Rosen mit drei Blättern führen, die Pommerschen drei schwarze, den Rücken gegen einander gekehrte Vögel.

Diese hatten im Stift Kamin das Erbmarschallenamt und kamen aus dem Braunschweigischen dahin.

Das Rummelsche Geschlecht, das sich in der Folge im Oberpfälzischen aufhielt, kam von Nürnberg aus dahin.

Es wohnte nämlich vor Alters in der Gegend um Nürnberg das landsäßliche Geschlecht der Rummel. Sie hatten böhmische Lehen inne, besaßen lange das Schloß Lohmerstadt an der Aysch sammt vielen Gütern in selber Mark, das Städchen Höchstädt, 10 Stunden von Nürnberg, hatten sie pfandweise inne, König Sigmund in Böhmen verlieh 1420 dem Hanns Rummel Lommerstadt. Schloß und Mark Lichtenau kaufte Heinrich Rummel dem Rath zu Nürnberg ab, behielt es aber nur kurze Zeit.

1305 lebte ein Heinrich Rummel von Wollendorf. 1312 Friedrich Rummel.

1346 wurde Hermann und Seyfried Rummel Bürger zu Nürnberg.

1346 wurde Heinrich Rummel auch zu Nürnberg Bürger.

1402 bei der Rathswahl zu Nürnberg sind Heinrich Rummel, Gerhard Zollner und Niklas Imhof, als die ersten drei dieser Geschlechter, in den Rath aufgenommen worden.

1411 † Hanns Rummel. Dessen Ehefrau Agnes Schlüßelheimer. Ihr Sohn Heinrich ist Stammvater aller Rummel bis auf unsere Zeit; wurde Bürgermeister und machte nebst seinen Nachkommen viele Dienste bei der Stadt. 1430 wurde er nur der Reiche wegen seiner Güter und seines Geldes genannt. Er vermachte viel an Kirchen und

Klöster sowohl in Nürnberg, als in dessen Umgegend. Dasselbe thaten seine Nachkommen, wie bekannt.

1576 begab sich Wilhelm Rummel aus dem Rath, und da er mit Hieronymus Baumgartner eine Zwietracht wegen Lommerstadt hatte, welches Gut er nicht gerne aus seinen Händen ließ, weil es seine Voreltern so lange besaßen, mußte er es doch endlich an den Baumgärtner mittelst Kauf überlassen. Schwer betroffen hierüber, gab er seine Bürger- und Rathsstelle auf, und ging in das Nordgau. Er ließ sich allda auf seinem Herrenhaus und Gut nieder, und so kamen die Rummel in die Oberpfalz. 1433 am Mondtag Pankratii wurde Franz Rummel zu dem König von Ungarn nach Rom gesandt, und ehe er hinkam, war der König dort eingetroffen und gekrönt worden. Bei dieser Gelegenheit wurde Franz Rummel mit mehreren Andern zum Ritter geschlagen von dem neugekrönten Könige.

1458 kommt ein Heinrich Rummel als Hauptmann im Schönbart vor.

1451 war ein Wolfram Rummel auf dem Turnier. 1450 als der Krieg mit Nürnberg und Markgrafen Albrecht von Brandenburg geendigt war, wurde ein Turnier gegeben, wobei unter den 12 Turnierern Wilhelm Rummel der achte war. 1454 gab zur Fastnacht Albrecht von Brandenburg wieder ein Turnier, wobei Wilhelm Rummel sich wieder einfand. In der Kirche St. Sebald in Nürnberg ist ein Epitaph mit folgender Inschrift: A. D. MCCCCXIII † Der edelgestreng Ritter Franz Rummel, dessen Seel Gott genad. Er war ein Gutthäter dieser Kirche.

1515 waren Hanns und Benedikt v. Rummel Hauptleute im Schönbart.

Rummel Balthasar v. zu Lommerstadt, Richter und Pfleger zu Allersperg 1587—94.

Rummel Wilhelm v. Lommerstadt auf Zant, des Vorigen

Sohn, Regimentsrath zu Amberg 1595. Sein Sohn Wilhelm Rummel auf Zant 1650.

Rummel Johann, des Sixt v. Rummel Sohn, herzogl. Kämmerling 1592, fürstlicher Oberkammerdiener, Probst des Klosters zu Neuburg nach dem Ulrich Roth 1619. Er war 1626 67 Jahre alt. Seine Gemahlin Barbara war von Neuburg.

Kinder: 1) Wolfg. Ludwig, geb. 20. Sept. 1604. 2) Wilhelm August, geb. 26. Okt. 1607. 3) Hans Leonhard, geb. 1608. 4) Margareth, geb. 1610.

Hanns Rummel † 23. März 1635 als Kammerrath. Dessen Ehefrau Barbara † 8. Okt. 1634, beide lutherisch.

Rummel Wilhelm v., Feldwaibel und Zeugmeister zu Neuburg 1622, des obigen Hanns Sohn.

Rummel Wolfgang Ludwig, des obigen Hanns Sohn, heirathet als Oberjäger Marg. Schilt, und † 1665, 31. Aug., sie † 29. März 1671. Kinder: Anna, geb. 24. Juni 1639.

Rummel Johann Linhart, des obigen Hanns Sohn, heirathet als Forstmeister zu Neuburg 22. Nov. 1639 Anna Benz, des J. Dr. und Hofraths Johann Benz Tochter.

Kinder: Franz Wolfgang, geb. 2. Nov. 1640.

Um diese Zeit erscheint auch ein Hanns Leonhard von Rummel als Landrichter zu Parkstein 1645, Pfleger zu Weyden 1633, Kastner zu Hilpoltstein 1689. Ob diese nur 1, 2 oder 3 gewesen?

v. Rummel Dominikus, Hofrath zu Neuburg 1646.

Rummel Ferdinand Karl zu Prienz, Ilsenbach, Pfleger zu Pleistein † 20. Febr. 1678.

Rummel Johann Friedrich Karl von Perntsch, Pfleger zu Pleystein 1674—85.

Rummel Franz Ferdinand, Pflegsverweser zu Weyden 1694, Landsaß zu Waldau, Pfleger zu Parkstein 1706.

Ein Franz v. Rummel, wahrscheinlich Vorstehender, hatte folgende Kinder: 1) Franz Ferdinand, durch welchen das Geschlecht in den Freiherrnstand erhoben wurde, theils weil die Rummel schon alte turnierfähige Ritter waren und im

Frankenlande schon über 300 Jahre florirten, theils in Rücksicht seiner eigenen Verdienste.

Er war Herr zu Garsch, Pfreundt, Waldau, Eisenbach und Bubach. Er studierte anfangs die Rechte, auf Anrathen des berühmten P. Markus de Aviano wurde er geistlich und kam mit dem Herzog Philipp Wilhelm von Pfalzneuburg nach Wien, der ihn dem Kaiser Leopold zum Hofmeister für den Prinzen Joseph vorschlug. Unter Mithilfe des P. Aviano wurde er kais. Hofmeister, 1705 zum Fürstbischof von Wien ernannt, und wenn des Kaisers Tod nicht eingetreten wäre, hätte er den Kardinalshut noch erlangt. Rummel starb 15. März 1716, 73 Jahre alt als Bischof von Una, Probst in Artacker und zu St. Martin in Breslau.

2) Ein Sohn, der kurbayerischer General wurde, den Sturm vor Neuhäusl kommandirte 1685, bei Ofen aber heldenmüthig durch einen Schuß sein Leben verlor.

3) Franz Jos., kais. Unterjägermeister. Dessen Ehefrau Antonia Febronia von Alt- und Neufrauenhofen.

Kinder: 1) Wilhelm Ludwig zu Herrenried 1743, 2) Max Friedrich, geb. 9. Mai 1722, 3) Hartmann, geb. 22. Dez. 1719.

Gemäß eines Dokumentes von 1767 soll obiger Fürstbischof folgende Brüder gehabt haben: 1) Franz Wolfgang, 2) Friedrich Ludwig, 3) Johann Karl, 4) Wilhelm Ludwig.

Rummel Karl Johann Wilhelm zu Waldau, 1711 Pfleger zu Weyden und Beratzhausen 1794.

Rummel Fräulein v. Anna und ihr Bruder Jakob Wilhelm, Gevatter zu Neuburg 1743.

Rummel Albert ebenso 1737.

Rummel Ferdinand Karl † als kais. Oberstlieutenant 18. Juli 1719.

Rummel Wilhelm Franz Ferdinand, Landrichter zu Burglängenfeld 1727—29, Präsident zu Neuburg 1735, Landmarschall 1741, Pfleger zu Hanau, Ritter des Löwen-

Ordens, Herr auf Herrenried und Waldau, † zu Neuburg am Schlagfluß 12. Sept. 1775; wurde nach Herrenried begraben. Er war ein äusserst fleißiger, gelehrter und rechtschaffener Mann, dessen Besoldung nur in 1200 fl. bestand; ein wahrer Menschenfreund und Nothhelfer, dem viele Familien nächst Gott ihre Erhaltung verdankten, besonders gering besoldete Beamte. Dessen erste Ehefrau M. Franziska.

Zweite Elisabeth v. Wecholaney.

Dritte Antonia Freiin von Rechberg, Wittwe des Herrn v. Schertling. Sie † zu Neuburg als Wittwe 11. Nov. 1791, 78 Jahre alt, wurde in die Spitalkirche begraben. Die Hauptrauer führte der Oberstjägermeister Freiherr v. Haacke auf Schweinspeunt statt ihres Tochtermannes, des Grafen v. Hornstein, Statthalters zu Dillingen. Sie verkaufte 1762 ihr Gut Blindheim sammt den dortigen Lehenhöfen an die v. Gillardi um 25,000 fl., war eine Mutter der Armen und ließ nach ihrem Hinscheiden durch den P. Franziskaner Operar, sehr viel an selbe vertheilen.

Rummel Johann Franz, Freiherr auf Waldau und Herrenried, vertheidigte zu Ingolstadt 1729 aus der Philosophie und 1732 aus den Rechten, widmete die erste Defension dem Kaiser Karl VI. und die zweite dem Prinzen Franz.

v. Rummel M. Anna heirathete den Freiherrn Karl v. Fachenbach 1770.

v. Rummel Philipp Jakob Wilhelm, Pfleger zu Hemau, amtirte selbst, Landschaftskanzler zu Neuburg, Kammerpräsident und Strassenkommissär, † am Schlagflusse zu Herrenried 2. Mai 1791, 64 Jahre alt.

Dessen erste Ehefrau Ignazia Gräfin v. Buttler, ungarischen Geschlechtes, † zu Neuburg 28. April 1773, zu Herrenrieden begraben, hinterließ zwei Söhne und eine Tochter.

Zweite Ehefrau Freiin v. Gise, Schwester des Regierungsrathes v. Gise.

Kinder: 1) Eleonore, geb. 3. Nov. 1751. 2) Susanna

geb. 11. Aug. 1756. 3) Karolina 17. Juni 1772. 4) Eva † 1. Jänner 1765.

v. Rummel Franz Adam † als Kaplan in Hohenwart 6. Okt. 1771.

1789 Johann Nep. Freiherr v. Rummel, geistl. Rath und Hofrath.

v. Rummel Johann Nepomuk zu Waldau, kurbayer. Rittmeister 1790.

v. Rummel Ferdinand, kurbayr. Edelknabe 1790.

v. Rummel Jakob Wilhelm, kurbayr. Vicepräsident zu Neuburg 1790.

v. Rummel Johann Wilhelm auf Lobenstein, Jant und Zell, kurbayr. Regierungsrath zu Amberg 1790.

---

v. Rußwurm.

Rußwurm zu Ettmannsdorf, eine ursprünglich fränkische Familie auf Höllingen.

Rußwurm Otto 1330.

Rußwurm Karl, Vizdom zu Straubing 1334.

Rußwurm Martin v. zu Grubmühl, Forstmeister zu Burglengenfeld 1601.

Rußwurm Hanns Grimo, Oberjägermeister zu Neuburg 1588 und 1607.

Dessen Ehefrau Margareth.

Eine lutherische Wittwe Margareth Rußwurm lebte, 46 Jahre alt, zu Neuburg, und eine Ursel Rußwurm stand Gevatter 1610 als Jägermeisterin.

Rußwurm Hermann, kais. Feldmarschall 1600.

Rußwurm Burkart, ein tapferer kais. Offizier, und ebenso Hieronymus Rußwurm.

Rußwurm Anton, Landsaß zu Haselbach 1602.

Rußwurm Joh. Wilhelm, Hofkavalier zu Neuburg 1605.

Rußwurm Johann Christof, Pfleger zu Schwandorf

1659, Herr zu Hertheim, Pfalzneub. Hofmeister. Dessen Ehefrau Luzia v. Leitensam, geb. Amelux † 1673.

Rußwurm Wenzel v., wird getraut zu Neuburg mit Rosina Sophie v. Kreut, wobei Friedrich v. Kreut Zeuge war. Er war Landsaß zu Ettmannsdorf.

Rußwurm Wolf Philipp, Pfleger zu Hemau 1707—12.

Rußwurm Veit Ludwig, Oberster der Leibgarde zu Pferd † zu Mannheim 1761.

---

v. Sauerzapf.

Sauerzapf zu Burggrub, Rohrbach, Schönhofen.

Sauerzapf Konrad 1302.

Sauerzapf Georg 1464.

Sauerzapf Jakob, Bürger zu Sulzbach 1460.

Sauerzapf Hanns Jakob und Wilhelm Kaspar, Gebrüder und Bürger zu Sulzbach 1494.

Sauerzapf Heinrich zu Fronberg 1481.

Sauerzapf Altmann von Sulzbach 1478.

Sauerzapf Erasmus, Jakob und Paul Brüder zu Sulzbach 1487. Ersterer Rentmeister zu Neuburg 1500.

Sauerzapf Friedrich 1496—97.

Sauerzapf Jakob 1513.

Sauerzapf Jgfr. Anna hält Hochzeit 7. Jänner 1595 mit Christof Heinrich v. Brandt.

Sauerzapf Jakob, ein von der Stadt Sulzbach abgeordneter Gast zu obiger Hochzeit.

Sauerzapf Hanns, der Braut Bruder, ebenso Sauerzapf Lorenz Pankraz.

Sauerzapf Heinrich zu Schönhofen † 1556.

Wolf Heinrich Sauerzapf. Dessen Ehefrau Magdalena Rammelsteiner; sie soll 1566 von einem Regensburgischen Bürger Steurer erschossen worden sein, und war eine Schwester des letzten Rammelsteiner Sebastian. Wolf Heinrich † 1566.

Nach dem Tode des obigen Heinrich bekam von den Raignerschen Erben ein Sohn des obigen Heinrich das geerbte Rammelsteinische Gut Loch, wegen dessen er bis 1575 Prozeß führte. Nun sagt aber ein Archivsfragment, der letzte Besitzer von Loch, Sebastian Rammelsteiner, starb 1550, und dieses Gut erbten: 1) Leonhard v. Sauerzapf, weil seine Mutter und Ahnfrau geb. v. Rammelstein waren; ihm folgte Wolf Heinrich v. Sauerzapf im Besitze dieses Gutes und diesem Hanns Leonhard. Das Archiv widerspricht also in Rücksicht der Namen und Zeit. (Vergleiche die Reihe der Besitzer.)

Sauerzapf Georg, Landschreiber zu Sulzbach 1569—80.

Sauerzapf Bartlmä, Jakob und Georg Gebrüder 1574.

Sauerzapf Sebastian von Hollenstein, Pfleger zu Burgheim 1596, Hofkammerrath 1600, Stadtpfleger zu Mindelheim 1619. Dessen Ehefrau Salome, geb. v. Stingelheim.

Wolf Heinrich v. Sauerzapf zu Schönhofen † 1581. Dessen Ehefrau Katharina Kastner † 1593.

Sauerzapf Wolf Heinrich, des Vorstehenden Sohn, zu Schönhofen und Loch 1610, Pfleger zu Vellburg und zu Regenstauf 1619—24. Am 4. Dez. 1610 hat er dem Müller Hanns Strüzl, der wegen Abrechnung zu ihm kam, mit einem Knebelspieß einen solchen Stoß versetzt, daß er in einer Stunde darauf starb.

Frau v. Sauerzapf heirathet einen v. Leoprechting † 1721, liegt zu St. Emmeram in Regensburg.

Sauerzapf Katharina heirathet einen v. Rosenbusch 1603.

Sauerzapf Hanns Leonhard zu Schönhofen und Loch, Pfleger zu Allersperg 1608, zu Regenstauf 1623—29, zugleich Hauptmann 1623.

Sauerzapf Sebastian.

Sauerzapf Veit Hanns, Landsaß zu Burggrub 1643.

Sauerzapf Veit Ulrich Philipp v., Landsaß zu Schönhofen und Loch, geb. 1598, wird katholisch, heirathet 1623

die Anna Dorothea v. Bertoldshofen zu Traibendorf. Sie starb 1632 an der Pest nebst 5 Kindern und hinterließ noch 3 Kinder. Er vermählte sich 1633 mit Kätharina Labrique zu Laney und Kollersreut, mit der er 14 Kinder erzeugte. Sauerzapf war anfangs 30 Jahre im kurbayr. Kriegsdienste, hielt sich ungemein tapfer, war unter den Ersten bei Eroberung der Stadt Heidelberg und in der Schlacht am Weißenberg; eben so tapfer war sein Bruder, der als Hauptmann fiel in letzterer Schlacht. Dann trat er in pfalzneuburgische Civildienste, wurde Pfleger zu Regenstauf, Berazhausen, Burglengenfeld, Laaber und † 16. Nov. 1675, 76 Jahre alt, liegt zu Ort bei Regensburg.

Kinder: 1) Hans Walter, 2) Susanna, 3) Georg Christof, 4) Isabella, 5) Balthasar, 6) Wolfgang. Dieser verschwendete sein Vermögen und trat 1669 in den Karthäuserorden. Vielleicht wurde aus dem Saulus ein Paulus?

Ein Hanns Leonhard von Sauerzapf blieb 1645 in der Schlacht bei Allersheim als französischer Oberster.

Sauerzapf Andreas und Johann Viktor hielten sich zu Ausgang des 16. Jahrhunderts äußerst tapfer als kaiserliche Obersten in Ungarn.

Sauerzapf Johann Daniel, Landsaß zu Rohrbach 1694.

Sauerzapf Karl Ferdinand zu Rohrbach 1743 † 1762 ohne Erben.

Mehrere aus dieser Familie waren als Studenten solche Raufbolde, daß kein Mensch vor ihnen auf der Gasse sicher war und sie entlassen wurden.

---

v. Satzenhofen.

Satzenhofen (s. Hund II, S. 281.) zu Rothenstadt, Traibendorf.

Satzenhofen Conrad v., Landrichter zu Amberg 1359.

Satzenhofen Wolf zum Fuchsberg, Pfleger zu Tönnesberg 1544.

Satzenhofen Philipp, Hochzeitgast 1595 Christoph Heinrichs v. Prandt.

Satzenhofen Georg Peter, Hofjunker zu Neuburg 1595, Landsaß zu Rottenstadt 1652, Landrichter zu Parkstein und Weiden 1627.

Satzenhofen Christoph Philipp, Landsaß zu Pürgersreut 1627—31.

Satzenhofen Thomas v. auf Pürgers- und Rupertsreut 1632.

Satzenhofen Christoph Albrecht kaufte 1653 vom Oberst Anton de Brei das böhm. Lehengut Wildenau um 1200 fl.

Satzenhofen Wolf Paul, Zeuge im Testament des Balthasar v. Nivenheim 1679.

Satzenhofen Siegmund Frhr. v., kurbayer. Rittmeister, Herr auf Fuchsberg 1777.

Satzenhofen Friedrich Kasimir Frhr. v., kurf. Pfleger zu Murach 1778.

---

v. Sikingen.

Sickingen Reinhart, Vizdom zu Amberg 1346.

Sükingen Schwiger und Friedrich, des Herzogs Ludwig Räthe 1545.

Sickingen Hanns Gottfried, Hofmeister des Herzogs Philipp Ludwig in Neuburg 1594.

Sickingen Hanns Ferdinand, Oberstkämmerer zu Neuburg 1718.

Sickingen Karl Graf v. zu Sickingen, Maltheser-Ritter, kurbayer. Minister am französ. Hofe 1790.

v. Sickingen Charlotte Gräfin, geb. v. Haacke, Elisabethen-Ordensdame 1767.

v. Sickingen Franziska, Kammerjungfer der Frau Kurfürstin M. Elisabeth von Bayern 1769.

---

v. Silbermann.

Die Herren v. Silbermann sind eine alte, verdienstvolle Familie aus dem Nordgau. Ihr Wappen ist ein silberner Schild, worauf ein Mann in rother Kleidung, einen goldenen Pokal mit Deckel in der Hand haltend, und über dem Schild ist ein geschlossener Stahlhelm auf goldener Krone.

Silbermann Michael, Stauferscher Lehenprobst zu Beratzhausen von 1568—93. Er hatte 4 Söhne: Georg Wolfgang, geb. 24. April 1591 zu Neuburg, wurde Jur. Dr., Hofrathsdirektor, röm. Patrizier, † 2. Okt. 1628, schrieb sich Herr auf Holzheim.*) Seine Gemahlin Dorothea Hedwig Tirrling von Tyrlstein, † 20. März 1630, eine schöne starke Frau, nach langwieriger, schwerer Krankheit, konnte nicht zum kathol. Glauben gebracht werden.

Kinder: 1) Katharina, geb. 16. März 1618; 2) Georg Philipp, geb. 1619, getauft vom lutherischen Pfarrer zu Sining 27. Okt. Gevatter Otto Erbeck. 3) Anna Barbara, geb. 5. März 1621; 4) Goswin Friedrich, geb. 17. Febr. 1622, wurde Forstmeister zu Burglängenfeld, Richter zu Kallmünz 1565—61; Ehefrau: Barbara Afra Berghofer

---

*) Das Todtenbuch sagt von ihm: Serenissimi in ecclesiasticis, cameralibus et aulicis secretarius intimus, consilii aulici director obiit 2. Oct. 1628, cum tota die ab omnibus visus in aula in foro vespere circa septimam iturus ad coenam apoplexia tactus, intra mediam horam sanus, aeger ac mortuus casu lamentabili et dolendo. Fuit hic vir toti ducatui palat. omnimodo utilis et necessarius, post conversionem ferventissimus catholicus, ecclesiae St. Petri magnus benefactor, Fraternitatis S. Sebastiani praefectus ac sepultus ad St. Petrum, legavit cui 1000 fl.

von Atzing. Er starb 1678. 5) Joh. Wilhelm, geb. 4. Juli 1623, † 10. Aug. 1629. 6) Anna Dorothea, geb. 1. Sept. 1624, † 25. Jänner 1626. 7) Wolfgang Philipp, geb. 1. Nov. 1625. 8) Wolfgang Wilhelm, geb. 9. Febr. 1629, † 14. Aug. 1629. Gevatter Herzog Wolfg. Wilh.; Taufe bei Hof in der Prediger-Stube.

Paul Silbermann, zweiter Sohn des Michael Silbermann, war geboren 1574 zu Beratzhausen, wurde pfalzneub. Kanzlist 1596, herzogl. Gülch'scher Sekretär, Richter zu Renartshofen, heirathete: 1) Anastasie Lorich von Freysing am 15. Mai 1598, und 2) Margareth Freundl oder Treundl von Hochfeld am 18. April 1617, getraut vom Hofkaplan P. Jakob Linithius. Sie starb am 20. Mai 1648, war eine sehr fromme Frau, liegt bei St. Georg. Paul hatte dem herzogl. Hause 34 Jahre auf's Eifrigste gedient, wurde aus einem eifrigen Lutheraner ein eifriger Katholik, ein sehr geachteter Mann, Vater der Armen, frommes Mitglied der schmerzhaften Bruderschaft, † 11. August 1627, und liegt zu Neuburg bei St. Georg begraben.

Kinder: 1) Philipp Ludwig, geb. zu Neuburg 1599, wurde Pfarrer zu Uebersfeld 1632, 1633 zu Renartshofen, versah auch Stepperg und Bertoldsheim, Pfarrer zu Monheim. 2) Joh. Paul, geb. 23. Juni 1604, in der Schloßkapelle getauft. Gevatter: Fräulein Amalie Hedwig, Pfalzgräfin, Jakob Heilbronner, Hofprediger, Dr. theol.; Abraham Schwarz, Kanzleirath, Jur. Dr.; Anna, Gemahlin des Kammersekretairs Gungler; Sigmund v. Hayna, Kammerjunker; Georg Ludwig Fröhlich, Kanzler; Ursula v. Prandt, Frauenzimmerhofmeisterin; Matthias Salbeck, Sekretair; Joh. Zöschlin, Kanzler. — 3) Wolf Michael, geb. 1606, wurde Student in Ingolstadt 1634, Jur. Dr., Hof- und Kirchenrath, Landschaftskanzler zu Neuburg 1653, Herr auf Holzheim, Gnadeneck, Rosenberg, † 26. Okt. 1657, wird im Todten-Register sehr belobt; hatte in den letzten Jahren über 70 Kommissionen auf's

Fleißigste expedirt. Er war ein äußerst frommer Mann. Seine Andacht zu Marien trieb ihn an, fast alle berühmten Marianischen Wallfahrts-Orte von Europa zu besuchen. Da er später wegen Geschäftsdrang sich nicht von Neuburg entfernen konnte, besuchte er täglich das Bildniß der Mutter Gottes von Foja in der Hofkirche daselbst, oder auf dem Fürsten-Chore die Copie des berühmten Marienbildes von Czenstochau in Polen. Wußte man nicht, wo er gerade war, so suchte man ihn jedesmal zuerst an diesem Orte. Kurz vor seinem Tode ließ er in Neuburg die Lorettokapelle in Gnadeneck nach dem Muster der Wallfahrtskapelle zu Loretto auf seine Kosten erbauen. Balde hat ihn durch eine Ode verewigt. Er unterschrieb auch den 26. Juni 1649 als pfalzneub. Abgeordneter den Friedensrezeß zu Nürnberg.

Seine Gemahlinnen: I. Anna Katharina Hepperger, † 5. April 1642. Kinder: 1) Agnes, geb. 29. Juni 1633, † 3. Juli 1633; 2) Michael Ignaz, geb. 21. März 1639, hatte einen Sohn, Ferdinand; 3) Franziska, geb. 24. Okt. 1640. II. Anna Justine, geb. v. Hall, † 3. Febr. 1689, kommt auch unter dem Namen Solikes vor, liegt bei St. Georgen. Kinder: 1) Philippine Justine, geb. 9. Nov. 1647, heirathet 26. Febr. 1685 zu Neuburg den Michael Bader, Herrn zu Gnadenfeld, Archivar, † 14. Jänner 1709. Sie † 30. April 1722. 2) Anna M., geb. 21. Sept. 1648; 3) Wolfgang Franz, geb. 21. Sept. 1649, † 5. Dez. 1653; 4) Anastasia, geb. 18. Jäner 1651, lebte noch 1672; 5) Joh. Ignaz, geb. 7. Aug. 1653, † 1654; 6) Joh. Ignaz, geb. 31. Dez. 1654.

Die Grabschrift für Wolfgang Silbermann lautete: „Praenobilis D. Wolfgangus Mich. Silbermann de Holzheim S. P. Neob. a consil. intimus et provinciae canc. pie obiit in domino aet. 51, 26. Oct. 1657.“ Für seine erste Gemahlin: Saxum hoc lege viator, praenob. foeminae Anna Kath. Silbermann, natae Hepperger, quam religio

superis, amor marito, virtus et honestas omnibus comendarunt, quae post partus dolores gemente marito, complorante domo, lugentibus cunctis mortua 5. April 1642 aet. 32 ann. — Wolfgangus Mich. Silbermann etc. Juris utriusque doctor etc. dulcissimae memoriae uxoris non moriturae monumentum perpetuum. — Ego non obliviscor tui; ecce in manibus descripsit meis te dominus omnipotens. Jsaias 49. — Grabschrift seiner zweiten Gemahlin zu St. Georg: A. 1689 ist in Gott selig verschieden und zu ihrem Eheherrn anher gelegt worden, Frau Justina v. Silbermann, geb. v. Sell, ihres Alters 64 J. der G. G. — 4) Georg Christoph, geb. 1610, pfalzneub. Rath, Archivar, Lehenprobst, Rentmeister, Erbpfleger zu Regenstauf und Burgheim, Herr zu Holzheim, Mendorferbuch, Straß, Oggermühl, Wolfsegg, Ratterholz, Moos, erhielt 1. Febr. 1640 vom Herzog Wolfg. Wilh. das Adelsdiplom, † 28. Febr. 1665, liegt als der Erste dieser Familie zu Straß. Ehefrau: I. Margareth Steinauer von Ingolstadt, † nach der Geburt eines Knaben 29. März 1640, war eine sehr fromme Frau. Ihr Gemahl ließ die Leichenpredigt drucken und gab bei der Leiche viel Almosen. II. Eva v. Kreut, Tochter des Wilhelm v. Kreut auf Straß und Wittib des Wilhelm v. Erlbeck, Statthalters zu Höchstädt. Sie wurde katholisch, heirathete zu Straß 25. Mai 1643, brachte ihrem Manne Straß zu und † 21. April 1648, liegt bei St. Peter in Neuburg. III. Anna Katharina v. Hund aus Saulheim bei Speyer, getraut 2. Februar 1638, † kinderlos 1674. Kinder der ersten zwei Frauen: 1) Agnes, geb. 10. Aug. 1636, † 30. Nov. 1638; 2) Franz Christoph, geb. 28. Sept. 1637; 3) Joh. Ignaz, geb. 28. März 1648; 4) M. Franziska, geb. 26. Febr. 1644, † 1644; 5) Gottfried Ignaz, geb. zu Neuburg 9. April 1645, † 13. Sept. 1691; 6) Katharina Constanzie, geb. 21. Dez. 1647; 7) Hanns Kaspar, Sohn des Michael, geb. 1613; 8) Georg

Melchior, geb. 6. Jänner 1619, † 22. Mai 1661, wird Umgelter zu Neuburg, heirathet zu Bittenbrunn 4. Sept. 1651 die Wittwe Dorothea Hedwig Grabler, geb. Müller, † 8 März 1662. *) Kinder: Wolfg. Bernhart auf Zell und Holzheim, Pfleger zu Allersperg † 31. Aug. 1702. 9) Felizitas, geb. 1602; 10) Elisabeth, 10. Sept. 1603; 11) Salome, geb. 1612 zu Elighofen, hält am 25. Mai 1643 zu Straß, nebst ihrem Bruder Georg Christoph. Hochzeit mit Martin Bösch, Lehenprobst zu Neuburg; 12) Magdalena geb. 1616.

Wolfgang Philipp Silbermann, Sohn des Michael, † 30 Jahre alt, als Jagdkommissär am 15. Jänner 1624. Ehefrau: Sybilla, heirathet dann 6. Juli 1627 den Wittwer Jakob Benkart, Kammerrath Ihr einziges Kind Barbara Magdalena, geb. 13. Jänner 1648, heirathet den Wolf Karl Leopold v. Neufelden, Regensb. Kämmerer, wobei Dominik v. Servi und Wolfg. Michael Silbermann Zeugen waren.

Gregor Silbermann, Sohn des Michael, Herr auf Holzheim, Jur. Dr., Hofrath zu Neuburg 1592, Kammerdirektor, war 1650 beim Religionsgespräch zu Neuburg auf luth. Seite. Ehefrau: Katharina Gail. Kinder: 1) Jakobina, geb. 15. April 1592; 2) Katharina, geb. 25. Nov. 1594; 3) Wolf Wilh., geb. 9. Jänner 1596; 4) Dorothea Sabina, geb. 30. März 1597; 5) Anna Jakobe, geb. 3. Aug. 1601, Gevatterin 1618; 6) August, geb. 16. Dez. 1602; 7) Anna Afra, geb. 13. Okt. 1606; 8) Georg Wilhelm, geb 1608; 9) Georg Wolfg., geb. 24. April 1591, † 7. Okt. 1628.

---

*) Grabschriften bei St. Georg. A. 22. Mai 1661, † in Dom. nob. vir G. Melchior Silbermann Teleonarius ducalis, aet. 41. cujus anima Deo vivat.

A. 8. März 1662 ist in Gott sel. entschlafen die tugendreiche Frau Hedwig Silbermann, geb. Müller, 34 J. alt, der Seel G. G.

Gottfried Ignaz v. Silbermann, Sohn des Georg Christoph, geb. 9. April 1645, war Herr zu Straß, Pfleger zu Burgheim, † 16. Sept. 1691, liegt in Straß, vermählte sich am 31. Juli 1674 mit der Wittwe Maria Itter von Adolfing in Böhmen, geb. v. Müller, † 29. Jänner 1694. Kinder: 1) Gottfried Albert, geb. 16. April 1682, † zu Augsburg 12. August 1725, liegt in Straß; 2) Ferdinand wurde Jesuit; 3) Theresia, heirathet den kurpfälz. Minister Frhrn. v. Hundheim; 4) Anna Katharine, heirathet den Frhrn. v. Höhenkirchen; 5) Albert Ignaz, geb. 10. Mai oder 15. April 1684, Herr zu Straß, Pfleger in Burgheim und Regenstauf, Hauptmann und Landstand, wurde von Kaiser Karl VI. in den Reichsfreiherrn-Stand erhoben, auch fiel ihm das Ritterlehen Holzheim zu, worauf er schon lehensherrlich investirt war, † 9. Febr. 1741, liegt in Straß. Ehefrau: Claudia v. Ehingen, Freyin auf Großenkötz, Neuhausen, † 19. Dez. 1769.

1) Kinder: Karl Jos., geb. 21. Jänner 1722, † 1722; 2) Joh. Alexander, geb. 18. Juli 1726, † 1726; 3) Jos. Anton Franz v. Paula, geb. 22. Aug. 1724, Pfleger zu Burgheim, Herr auf Straß, † 21. Nov. 1788, zu Straß begraben. Ehefrau: I. Fortunata v. Stral, Freyin, † 9. Jänner 1771; II. M. Jos. Rothmund, Tochter eines verdorbenen Weinhändlers aus Augsburg; sie erreichte ein sehr hohes Alter, starb zu Burgheim in dem Silbermannischen Hause. Kinder: 1) Elisabeth Weber, k. Stadtgerichts-Räthin und Gutsinhaberin von Hochheim über dem Rhein; 2) Leopoldine Schießl, kais. Landrichters-Gattin in Tirol; 3) Joseph Anton Frhr. v. Silbermann auf Holzheim, Straß, Wolfsegg, Oggermühl, Nätterholz, Moos, des Johanniter-Ordens Pfleger, Kassenbeamter zu Kastell, dann Commendebeamter zu Kastl, Sulzbach, Enzenmühl und Stöckelsberg von 1808—12, nach Aufhebung des Ordens k. Rentbeamter zu Kastl und Pfaffen-

hofen, geb. zu Straß 8. Aug. 1783, Herr zu Straß 1818, starb ledig 2. März 1840.

Noch einige Silbermann.

Julius Silbermann, Sohn des Goswein Friedrich, hatte zu Geschwistern Christoph Ignaz und Franz Anton, Landsaß zu Holzheim 1705. Ehefrau: I. Bertha v. Lesch. II. Franziska, geb. v. Els, eine sehr alte Familie zu Mainz. Kinder: 1) Joseph, wird Prior im Kloster Osterhofen, unter dem Namen Adolph Prälat zu St. Salvator, Ord. praem. 1733; 2) Susanna, nachmalige Frau v. Gera, hatte eine Tochter, Franziska, die einen Freiherrn v. Reisach, Vater des Johann Nep. v. Reisach, heirathete. Sie kam um die Erlaubniß ein, Holzheim verkaufen zu dürfen, mußte aber 5000 fl. bei der Hofkammer erlegen. Susanna hatte eine Tochter. 3) Wilhelmine Ernestine Salome, heirathete einen v. Brahm. Diese hatte eine Tochter, die einen Herrn v. Mülkaster heirathete, und 2 Kinder erhielt: Friedrich Wilhelm v. Mülkaster und Franziska v. Mülkaster.

---

v. Sinzenhofen.

Sinzenhofen zu Längenfeld (s. Hund Stb. III. S. 654).

Sinzenhofer Berthold, plebanus zu Burglängenfeld 1386.

Sinzenhofer Konrad, Canonicus et decretorum lector Ratisbon. 1474.

Sinzenhofer Ulrich, Jägermeister zu Kallmünz 1483.

Sinzenhofer Hanns, Junker zu Teublitz, Pfleger zu Abach 1513, zu Schwandorf 1521, Landrichter zu Burglängenfeld 1537.

Sinzenhofer Lienhart v. Teublitz zum Lichtenwald, Pfleger zu Stadtamhof 1535.

Sinzenhofer Hanns Leonhard zum Lemberg, Pfleger zu Flossenbürg 1553.

Sinzenhofer Jörg Leo, Landsaß zu Leonberg und Mo-bach 1589.

Sinzenhofer Georg Caspar, Hofjunker zu Neuburg 1607—11.

Sinzenhof Ursel v.

v. Sperberseck.

Sperberseck Hanns Ludwig zu Steinreinach, Schnaittach und Schneidt, Haushofmeister zu Neuburg 1587, Pfleger zu Velburg 1591, Landrichter zu Burglängenfeld 1592, Pfleger zu Gundelfingen 1597, Hofmarschall 1601. Ehefrau: Maria Elisabeth, geb. v. Annweil 1601. Kinder: 1) Amalie Hedwig, geb. 26. Nov. 1602; 2) Otto Heinrich, geb. 22. Okt. 1604; 3) Johann August, geb. 18. Aug. 1606; 4) Blanding, geb. 1600; 5) Joh. Elisabeth, geb. 1608; 6) Hanns Albrecht 1605; 7) Philipp Heinrich, geb. 1601.

Sperberseck Johann Albrecht, Sohn des Vorigen, Herr zu Stein, Reinach und Schnaidt, Kammerjunker zu Neuburg, Pfleger zu Tapfheim, Landvogt zu Höchstädt 1611, resignirt 14. März 1617 als Hofmeister der verwittibten Herzogin Anna v. Cleve daselbst. Ehefrau: Agnes, geb. Schilling. Kinder: 1) Anna Barbara, geb. zu Neuburg 24. Nov. 1608; 2) Humbert, geb. 1609.

Sperberseck v. Diepold, Burgvogt im Schloß Wellenheim 1620.

---

v. Spiering.

Die v. Spiering sind ein niederländisches Geschlecht, von den Grafen von Cleve abstammend, deren Stammtafel man bei dem berühmten Genealogen Bucelin findet. Sie waren am

hofen, geb. zu Straß 8. Aug. 1783, Herr zu Straß 1818, starb ledig 2. März 1840.

Noch einige Silbermann.

Julius Silbermann, Sohn des Goswein Friedrich, hatte zu Geschwistern Christoph Ignaz und Franz Anton, Landsaß zu Holzheim 1705. Ehefrau: I. Bertha v. Lesch. II. Franziska, geb. v. Els, eine sehr alte Familie zu Mainz. Kinder: 1) Joseph, wird Prior im Kloster Osterhofen, unter dem Namen Adolph Prälat zu St. Salvator, Ord. praem. 1733; 2) Susanna, nachmalige Frau v. Gera, hatte eine Tochter, Franziska, die einen Freiherrn v. Reisach, Vater des Johann Nep. v. Reisach, heirathete. Sie kam um die Erlaubniß ein, Holzheim verkaufen zu dürfen, mußte aber 5000 fl. bei der Hofkammer erlegen. Susanna hatte eine Tochter. 3) Wilhelmine Ernestine Salome, heirathete einen v. Brahm. Diese hatte eine Tochter, die einen Herrn v. Mülkaster heirathete, und 2 Kinder erhielt: Friedrich Wilhelm v. Mülkaster und Franziska v. Mülkaster.

---

v. Sinzenhofen.

Sinzenhofen zu Längenfeld (s. Hund Stb. III. S. 654).

Sinzenhofer Berthold, plebanus zu Burglängenfeld 1386.

Sinzenhofer Konrad, Canonicus et decretorum lector Ratisbon. 1474.

Sinzenhofer Ulrich, Jägermeister zu Kallmünz 1483.

Sinzenhofer Hanns, Junker zu Teublitz, Pfleger zu Abach 1513, zu Schwandorf 1521, Landrichter zu Burglängenfeld 1537.

Sinzenhofer Lienhart v. Teublitz zum Lichtenwald, Pfleger zu Stadtamhof 1535.

Sinzenhofer Hanns Leonhard zum Lemberg, Pfleger zu Flossenbürg 1553.

Sinzenhofer Jörg Leo, Landsaß zu Leonberg und Mo-bach 1589.

Sinzenhofer Georg Caspar, Hofjunker zu Neuburg 1607—11.

Sinzenhof Ursel v.

v. Sperberseck.

Sperberseck Hanns Ludwig zu Steinreinach, Schnaittach und Schneidt, Haushofmeister zu Neuburg 1587, Pfleger zu Velburg 1591, Landrichter zu Burglängenfeld 1592, Pfleger zu Gundelfingen 1597, Hofmarschall 1601. Ehefrau: Maria Elisabeth, geb. v. Annweil 1601. Kinder: 1) Amalie Hedwig, geb. 26. Nov. 1602; 2) Otto Heinrich, geb. 22. Okt. 1604; 3) Johann August, geb. 18. Aug. 1606; 4) Blandina, geb. 1600; 5) Joh. Elisabeth, geb. 1608; 6) Hanns Albrecht 1605; 7) Philipp Heinrich, geb. 1601.

Sperberseck Johann Albrecht, Sohn des Vorigen, Herr zu Stein, Reinach und Schnaidt, Kammerjunker zu Neuburg, Pfleger zu Tapfheim, Landvogt zu Höchstädt 1611, resignirt 14. März 1617 als Hofmeister der verwittibten Herzogin Anna v. Cleve daselbst. Ehefrau: Agnes, geb. Schilling. Kinder: 1) Anna Barbara, geb. zu Neuburg 24. Nov. 1608; 2) Humbert, geb. 1609.

Sperberseck v. Diepold, Burgvogt im Schloß Wellenheim 1620.

---

v. Spiering.

Die v. Spiering sind ein niederländisches Geschlecht, von den Grafen von Cleve abstammend, deren Stammtafel man bei dem berühmten Genealogen Bucelin findet. Sie waren am

Rhein begütert und 814 Graf Balduin von Cleve, der dem Leichenbegängnisse Karls des Grossen beiwohnte, ist ihr Stammvater.

Franz v. Spiering, Erbmarschalk von Cleve, pfalzneub. geheimer Rath, Gouverneur zu Düsseldorf, jülich. Landmarschall, ward zu Regensburg 23. März 1623 vom Kaiser Ferdinand II. in den Freiherrnstand erhoben, 1627 vom Herzog Wolfgang Wilhelm mit der Herrschaft Tuschenbruch belehnt. Dessen erste Ehefrau: v. Rüland † kinderlos zu Sinzing 1627.

Kinder: 1) Franz Ignaz Wilhelm, 2) M. Constantia, 3) Katharina, 4) Theresia Elisabeth.

Goswin v. Spiering, Bruder des obigen Franz, geb. 1585, Herr zu Rüßwick, Hennegau, Fronberg, pfalzneub. Präsident, Oberstkämmerer, des Herzogthums Neuburg Statthalter, Richter der Grafschaft Graisbach, Pfleger zu Monheim, Hofmarschall 1617, wurde 1622 mit Fronberg belehnt.

Er vermählte sich mit Magdalena Agnes Fräulein v. Haßlang, Schwester des Hanns Heinrich, † 25. Juni 1654, und liegt bei St. Peter in Neuburg. Sie war eine große Gutthäterin dieser Kirche, schenkte derselben 4000 fl. an Geld, zwei reiche Meßgewänder, sowie schwarzsammtne Levitenröcke, Pluviale und Antependien und ebenso weisatlassene alle reich mit Gold besetzt. Goswin v. Spiering † am Charfreitag 2. April früh 3 Uhr 1638, liegt zu St. Peter. Seine Leiche wurde von vielen Priestern begleitet.

Kinder: Wolfgang Adrian, geboren 13. Juni 1620. 2) Franz Wilhelm, geb. 6. Dez. 1622 † 30. Juli 1623. 3) Wendelina Katharina, geb. 11. Dezember 1623. 4) Agnes Margareth, geb. 3. Jänner 1625 † 11. April 1625. 5) Wilhelm Heinrich, geb. 17. Mai 1626 † 9. Dez. 1626. 6) Wolfgang Wilhelm, geb. 1. Okt. 1627, Gevatter 1637, † 1652. 7) Wolfgang Franz, geb. 9. April 1630 † als

Domprobst zu Eichstätt 20. Okt. 1702, war schon Domherr 1656, soll 1706 gestorben sein.

Außer diesen erscheinen um dieselbe Zeit zu Neuburg: Spiering Kaspar v., Hofmeister 1620.

Anna Fräulein v. Spiering, Gevatterin 1620.

Magdalena Fräulein v. Spiering, Hofmeisterstochter, Gevatterin 1638.

Christina Barbara, Fräulein, Gevatterin 1633.

Spiering Wolfgang Adrian, geb. 13. Juni 1625, bekam nach dem Tode seines Vaters das Landrichteramt Monheim, war Oberstallmeister, 1650 Oberststallmeister und Landrichter zu Burglengenfeld, Landmarschall und Herr zu Fronberg.

Dessen Ehefrau Susanna, geborne Freiin v. Thurn † 28. Okt. 1683.

Kinder: 1) M. Katharina 20. Juli 1646 † zu Burglengenfeld 1649, begraben zu St. Peter in Neuburg. 2) M. Franziska Barbara † 18. August 1653. 3) Wolf Edmund † 16. März 1655.

Franz Wilhelm Freiherr v. Spiering, Sohn des obigen Franz, Goswins Bruder, Landmarschall, Landrichter zu Burglengenfeld, woselbst er starb 1720, und nach Neuburg zur Beisetzung geführt wurde. Ihm folgte im Marschallamte Clemens v. Weichs.

Dessen erste Ehefrau: Susanna v. Haßlang. Zweite: Wilhelmine v. Schat zu Bel.

Alle mit Ausnahme des Domprobstes ruhen zu St. Peter, wo Goswin v. Spiring laut bischöflicher Lizenz 24. Mai 1628 die Sepultur erhielt.

Spiering Karl Theodor, kurpfalzbayerischer Kammerherr, Herr zu Fronberg, heirathet Fräulein Elisabeth v. Stingelheim, der Gumperg Tochter, und sie nach dessen Tod den Grafen von Mersigli, bayer. Oberstlieutenant † an den Blattern zu Amberg 8. Okt. 1796, 43 Jahre alt.

Mit Karl Theodor Georg von Spiering auf Fronberg † 21. Juni 1829 und in Fronberg begraben, ist der männliche Stamm ausgestorben. Von seinen drei Töchtern lebten 1850 noch zwei, eine in Fronberg, die Andere in Würtemberg.

Eine Maria v. Spiering, Tochter des Adrian v. Spiering, heirathete 1617 den Johann Philipp Knebel zu Katzenellenbogen, kurf. Mainz. Rath † 1623, und Magdalena v. Spiering den Max Grafen v. Portia, der 1679 kinderlos starb. —

v. Scharfenberg.

Scharfenberg Bernhard, Pfleger zum Neuhaus 1485 kais. Kommissär nebst Grafen Ulrich v. Montfort und Wolfgang v. Zillenhart bei der Irrung zwischen den Herzogen Albrecht und Wolfgang, dann dem Pfalzgrafen Friedrich 1506.

Scharfenberg Hanns Jörg zu Allersburg 1572.

Scharpfenberg Jobst v., zu Allerspurg 1581.

Scharfenberg Ludwig zu Allersburg 1594, Pfleger zu Gosheim 1596, Haushofmeister zu Neuburg bei Herzog Philipp Ludwig 1602, Probst zu Bühlhofen 1618.

v. Scharfenberg Sabina und Mariana, Hofräulein zu Neuburg 1601 und 1605.

Scharfenberg Schwigger oder Schweikart v., des Herzogs Kämmerling zu Neuburg, empfängt 1567 das Abendmahl bei Hof.

v. Schirding.

Schirting Heinrich v., Hauptmann zu Hohenburg 1511.

Schirting Hainz, Amtmann zu Hohenburg 1524, vielleicht derselbe.

Schirnding Balthasar, Pfleger zu Flossenburg 1558—85.

Schirnding Fabian zu Rotmreut 1626.

v. Schirting Fräulein Waltraud zu Regensburg 1600.

v. Schlammersdorf.

Die Schlammersdorfer, eine nordgauische uralte Familie.

Schlammersdorfer Barbara, Ehefrau Konrad Pollingers, † 1461 am Samstag vor Unserer Frauen Geburt, liegt im Kloster Kastell neben ihrem Gemahl.

Schlammersdorfer Hanns Adam 1496—97.

Schlammersdorf Walburga v., heirathet den Junker Elias v. Leoprechting 1583 zu Reichertshofen.

Schlammersdorf Hanns Heinrich v., Pfleger zu Kepfheim 1591—99. Dessen Ehefrau Elsbeth.

Schlammersdorf Otto Erhart, des Vorigen Bruder, Hochzeitgast bei Heinrich v. Brandt 24. Jänner [illegible].

Schlammersdorf Thomas Sigmund, Kapitän † zu Burgheim. Ernst Heinrich, sein Sohn, wird zu Sinning 5. Juli 1621 lutherisch in der Kirche begraben.

Schlammersdorf Georg Wilhelm v., Hofmeister 1626. Dessen Ehefrau Anna v. Erlbeck, geb. zu Sinning 4. Juli 1585.

Schlammersdorf Veit Wilhelm v., Ritter des teutschen Ordens, Gevatter zu Neuburg 8. Februar 1628.

Schlammersdorf Wolf Jakob, Hofjunker zu Neuburg 1609.

Schlammersdorf Philipp Heinrich v., Truchseß zu Neuburg, geb. 1590, Lieutenant der Leibgarde zu Fuß 1628, Kapitän, Herr von Seyboldsdorf 1632, wird katholisch.

Dessen Ehefrau: Elsbeth v. Flörsheim.

Kinder: 1) Magdalena Sophie, geb. 8. Febr. 1628, getauft bei Hof in der Predigerstube. Gevatterinen: die Herzogin Magdalena und Praxedis v. Grübel. 2) Sigmund Philipp, geb. 7. April 1629. 3) Arbogast.

Schlammersdorf Balthasar, Generalmajor in schwedischen Diensten, liegt zu Lauingen in der Garnison 1634.

Schlamersdorf Johann Karl v., geb. 2. Juni 1687

zu München, Kapuziner-Prediger unter dem Namen P. Heinrich † zu Bamberg 15. Dez. 1679.

v. Schletz.

Schletz Erasmus, Landsaß zu Burgheim 1590, Pflegsverwalter in Regenstauf 1612.

Schletz . . . geb. v. Schönstein aus Burgheim, Gevatterin in Sining 1601.

Schletz Hanns Christof, Hofjunker im Nordgau 1608 Ehefrau eine v. Schönstein.

Schletz Maria, geb. Welser 1610.

Schletz Friedrich v., kurf. Kämmerer, Oberst, Landrichter zu Wasserburg † 1658, der Letzte seines Geschlechtes. (S. Reithofers Geschichte von Wasserburg (Wasserburg 1814).

v. Schönstein.

Schönstein zu Rottenbach, Barbara v., Kammerjungfer zu Neuburg 1576, wird vermählt mit Dietrich Heyd, Pfleger zu Schwandorf 19. Nov. 1588.

Schönstein Hanns Niklas, Hofjunker zu Neuburg 1609.

Schönstein Ursel, Jgfr., Hochzeitgast zu Hemau 1603 bei Altmann.

Schönstein, geb. Schletz, Gemahlin.

Schönstein Hanns v., Stallmeister 1614, Pfleger zu Luppurg, geb. 1574. Dessen Ehefrau Dorothea, geb. Erlbeck † 12. Febr. 1633.

Kinder: 1) Magdalena, geb. 17. Dez. 1625, 2) Agnes, geb. 10. Dez. 1630 † 11. Jänner 1631, zu Sining begraben, 3) Johann Philipp † 1633, wird mit der Mutter in Sining begraben.

Er starb 30. Jänner 1634, wurde gleichfalls als Lutheraner nach Sinning begraben. Er war ein lobwürdiger, barmherziger, aufrichtiger, getreuer Herr, dem nichts als der

wahre Glaube mangelte. Man wird es mir nicht verübeln, sagt Pfarrer Ströller, wenn ich dafür halte, der liebe Gott wird diesen Mangel auch gehoben haben.

Schönstein Johann Georg, Gevatter zu Neuburg 11. April 1600. Dessen Ehefrau Katharina, geb. v. Pappenheim, Wittib Christofs v. Horkheim zu Trochtelfing.

Schönstein Christof, Hofjung 1615.

v. Schütz.

Schütz zu Wiesent, Hans Wilhelm, Hofjunker zu Neuburg 1600—1615.

Schütz v. Holzhausen, Pfleger zu Allersperg, Forstmeister 1618—31.

Schütz Johann v., Hofkavalier zu Neuburg 1611.

Schütz Marquart Leopold v., auf Eismannsdorf und Högern, Kammerjunker zu Sulzbach 1716. Dessen Ehefrau Dorothea v. Knorr.

Schütz Sophie, deren Tochter, kam 1710 in das Ursulinerkloster nach Kitzingen, bekam 1000 fl. nebst Ausfertigung; ihr Bruder Sigmund wurde ebenfalls katholisch.

Schütz Sigmund Leonhard Herr zu Wiesent und Heilsperg 1739.

Dessen Ehefrau eine geborne v. Gauen auf Löwengauen. Philipp ihr Sohn verkaufte Wiesent.

Schütz Magdalena heirathete den Christof v. Jansen, Lieutenant † zu Neuburg 1. Okt. 1764, sie † 11. April 1775 als Wittib.

Schütz Katharina von Pfeilstadt heirathet den Wolfgang Ignaz Leopold v. Leopoldstein Neufelden, und † zu Neuburg 31. März 1692.

Schütz Dr. Jakob, Kanzleidirektor zu Sulzbach, wurde 1628 katholisch.

Schütz Ida geb. v., heirathet den Dr. Wenzel zu In-

golstadt 1600 und als Wittib den Hofrath Beng zu Neuburg 1640.

v. Schütz Christof Freiherr v., kurbayer. Hofkammerrath und Bergrath 1790.

v. Schwarzenstein.

v. Schwarzenstein Lazarus zu Engelburg, Ritter 1440.

Schwarzenstein Andreas zu Engelburg. Dessen Ehefrau Elisabeth, Tochter des Rudolf v. Preysing zu Wollnzach 1438.

Schwarzenstein Heinz hatte zur Ehe Margareth, Wittwe des v. Closen, war eine Tochter des Burkarti v. Berlichingen.

Schwarzenstein Johann, Pfarrer zu Wisselsdorf 1581 † 7. Okt. 1594, 64 Jahre alt. Seine Wittib Barbara zog 20 fl. und 1 Schaf Korn Gnadengehalt.

v. Schweppermann.

Schweppermann, die alte adeliche Familie, soll nach der Volkssage und v. Reisach's Neuburg. Taschenbuch von 1808 die Burg Kunstein besessen haben.

Schweppermann Otto, Domherr in Eichstätt 1291.

Schweppermann Seyfried 1293.

Schweppermann Eberhard, Vogt zu Tollenstein 1376.

Schweppermann Erentraud, Nonne im Kloster Marienstein 1500.

v. Steinheim.

Steinheim Hektor, Richter zu Renartshofen 1366.

Steinheimer Hanns Wolf, Spitalverwalter zu Neuburg. Dessen Ehefrau M. Cleopha, geb. Teufel von Bichel 1605.

Steinheimer Wolfgang, Kammermeister zu Neuburg 1568—74, Probst zu Bergen 1575 † als solcher 1597. Dessen Ehefrau Magdalena.

Kinder: 1) Philipp Ludwig, geb. 17. Febr. 1573. 2) Afra, geb. 10. Dez. 1574.

Steinheimer Ludwig, Zunftverwalter zu Höchstädt. Dessen Ehefrau Jakobina Rosenzweig 1609.

Steinheimer Veit Dietrich, Oberstlieutenant des Regiments Hatzfeld in der Oberpfalz, 1635 Kommandant des Eger Kreises.

v. Steinling.

Steinling Heinrich 1292.

Steinling Heinz und Hermann Gebrüder 1446.

Steinling Wilhelm, Landrichter zu Monheim 1471.

Steinling Hanns zu Hössern, Pfleger zu Rabburg 1558.

Steinling Martin v., Hochzeitgast bei Christof Heinrich v. Brandt 1595.

Steinling Kaspar 1502.

Steinling Ferdinand, Landsaß zu Sandleiten 1524.

Steinling Hermann zu Steinling und Sandleiten 1551.

Steinling Georg v., 1553.

Steinling Leonhard 1554.

Steinling Martin, Landsaß zu Sandleiten 1620.

Steinling Joachim Ernst zu Sandleiten 1632.

Steinling Hanns Burkart v. Dessen Ehefrau M. Elisabeth v. Kreut auf Sträß; sie heirathet als Wittib einen v. Berg zu Albershofen, 1645 leistet sie Verzicht auf Straß zu Sulzbach.

v. Stauf.

Die Staufer, eine uralte Nordgauische Familie (s. Hund Stb. II, S. 301.) Sie brachten 1432 Beratzhausen von Hartmann v. Laber an sich.

Stauf Hermann v. Aerenfels (Aar = Adler) 1291.

den 26. März 1695 den Joh. Christoph v. Reisach.

Tänzl Josepha Fräul. heirathete 12. Jän. 1727 zu Neuburg den Ignaz v. Imhof auf Spielberg und Oberschwammbach, kurpfälz. Kämmerer, Kriegskommissär und Pfleger zu Laber und Luppurg 1727—76, gewiß eine Seltenheit, eines aufs Jubiläum im nämlichen Amte hinschreitenden Beamten. Er † 29. Dez. 1778.

Tänzl Cordula v. Dietldorf 1742.

Tänzl Franz Ant. v. Trazberg zu Dietldorf 1739.

Tänzl Hektor 1741, ledig.

Tänzl Aloys, kurbayr. Rittmeister, 1747 Gevatter zu Sinzing nebst seiner Schwester Jungf. Sara.

Tänzl Amalie, geb. v. Wiedenfeld, heirathete den Wilh. Balduin v. Weveld 1730.

Tänzl Joh. Elisabeth, Gemahlin des Joh. Niklas v. Müller. Diese Familie stiftete zu St. Peter in Neuburg den täglichen Rosenkranz.

v. Tänzl Joh. Wilh., kurf. Generalmajor der Infanterie 1761.

Tänzl Xaverie, Ursulinerin, legte zu Neuburg 1792 die zweite Profeß ab, war eine Tochter des Joh. Karl.

Tänzl Jos., Pfarrer zu Oberhausen bei Neuburg, dann in Friedberg, † 14. Aug. 1790.

Tänzl, Exjesuite, Stadtpfarrer zu Sulzbach 1782, Direktor des Studienseminars zu Neuburg.

Tänzl, Landrichter zu Burglängenfeld, hatte zur Ehefrau eine Gräfin Bettschart.

v. Tänzl Alexander, Regier. Rath zu Neuburg, Pfleger zu Lauingen, 1790.

v. Tänzl Friedrich auf Dietldorf, Pfleger zu Laaber 1789.

v. Tänzl Joh., Grenadier-Oberlieutenant 1790.

Pfarrei Luzmannstein 1579, war ein Sohn des Sebastian, kurpfälz. Rath, Pfleger zu Hohenfels, brachte 1570 Luzmannstein durch Heirath der v. Rothaft, Tochter des Hanns Rothaft, an sich. Sie erhielt nach dem Tode seines (oder ihres) Bruders Caspar v. Rothaft auch den andern Theil. Sie hatten einen Sohn Pankraz, dieser wurde fürstl. bayreuth. Rath, erzeugte den Hanns Veit, Oberbeamten zu Schwabach, ansbachischen Rath 1624, schrieb sich auch v. Allersburg und starb 27. Mai 1640.

Stiber Georg Heinrich, Landrichter zu Burglängenfeld, Collator der Pfarrei Luzmannstein 1581, Dr. jur., Rath.

Stiber Pankraz, obiger bayreuth. Rath, von Buttenheim, Ermreut und Pertfeld, Schultheiß zu Vorchheim, Amtmann zu Neydeck 1595. Seine Brüder waren: 1) Georg Sebastian, 2) Albrecht zu Buttenheim, 3) Hanns Philipp zu Erbenreut, geb. zu Neuburg 10. April 1583. Er steht Gevatter zu Sining 1591.

Stiber Ursel, des Hanns Philipp Tochter, heirathet den Joh. Sebastian v. Erlbeck 1611.

Stiber Barbara Elisabeth, der Ursel Schwester, 1612.

Stiber Brigitt v. Wirsperg und Gersperg 1609.

Stiber Kaspar, Gevatter zu Neuburg, 1753 statt Hanns Adam Frhrn. v. Bodmann.

Stiber Hanns Sympert, Leibgardist zu Neuburg 1626.

Stiber Engelbert 1683 und Stich David, Pflegsverweser zu Hemau 1674, Herr von Adelmannsstein und Wolfersdorf, Hochzeitgäste zu Regensburg.

Stüber Hanns, Richter zu Schwabach 1588.

Stüber Renata, Hofmeisterin zu Neuburg 1643, katholisch. —

v. Strahlenfels.

Strahlenfelser, eine sehr alte Familie.

Jörg v. Stralenfels, Junker 1451, Pfleger zu Reicheneck 1466, Landrichter zu Parkstein 1475.

Stralenfels Friedrich, Landrichter zu Amberg 1485.

Stralenfels Thomas, Landsaß zu Gansheim und Roh-daustatt, Hofmeister zu Neuburg 1572, Landmarschall 1582, Pfleger in Reichartshofen 1600, Jur. Dr. † 1602 liegt in Gansheim mit umgekehrtem Wappen zum Zeichen, daß sein männlicher Stamm erloschen. Er hat folgende Ahnen:

Stralenfels, Reizenstein,
Kürmreut, Schirting,
Rait, Closen,
Bärenklau, Waldenfels,

nebst deren Wappen um die Vorstellung der Erscheinung Christi an den hl. Apostel Thomas; in Stein gehauen.

Ehefrau I. Appollonia, geb. Bissel, heirathete als Wittib des Jeremias Lenk obigen Thomas und brachte ihm Gansheim zu; † 14. März 1589. II. Dorothea v. Reizenstein, getraut 1591, sie heirathete als Wittib 21. Aug. 1603 den Hanns Georg v. Altmann zu Winzer, Pfleger zu Hemau. Dorothea hatte mit Stralenfels folgende Kinder: 1) Anna Mechtild, geb. 30. Juni 1593; heirathet 1609 den Hanns v. Leubelfing und brachte ihm Gansheim zu; 2) Dorothea Salome, geb. 8. Dez. 1594; 3) Hedwig, geb. 11. März 1596; 4) Barbara Elisabeth und Veronika, Zwillinge, geb. 18. April 1597. Erstere drei erscheinen bei ihrer Hochzeit als Gäste.

---

v. Tänzl.

Tänzl v. Tratzberg zu Oberbächingen, Traidendorf.

Tänzl v. Tratzberg Matthias, Forstmeister zu Unterliezheim, zu Höchstädt, Landvogtamtsverweser.

v. Tänzl Andreas Wilh., Stadtpfleger zu Lauingen; † 1664 mit Grabstein daselbst.

Tänzl Karl Sigmund, Pfleger zu Kaltstein, dann Landrichter zu Lengenfeld und Laaber 1643—50. Ehefrau: Anna Margareth, Freyin v. Siggershofen, † 12. Sept. 1724, liegt bei St. Peter in Neuburg. Kinder: 1) Alexandra, geb. 21. März 1692, † 27. Juli 1698, liegt zu St. Peter in Neuburg. 2) Joh. Karl Bernhard, geb. 22. Aug. 1696, wurde kurf. Hofrath, Pfleger zu Reicharzhofen und Kaltstein, letztere verkaufte er an den Frhrn. v. Himbsel; als Wittwer wurde er Weltpriester, sodann Pfarrer zu Laaber 25. Juni 1732, zu Daiting durch Tausch mit Martin Schlögl 9. Jänner 1736, Stadtpfarrer zu Pfaffenhofen an der Ilm 1744, zu Regenstauf 10. Okt. 1757 und endlich zu Kallmünz 20. Dez. 1759, wo dieses perpetuum mobile starb 1763. 3) M. Johanna, geb. 27. Juli 1698. 4) Joh. Sigmund, geb. 20. Dez. 1702.

Tänzl Karl Sigmund, † als Oberstjägermeister zu Neuburg 3. Juni 1727, liegt neben seiner Gemahlin. Er hielt strenge Zucht unter seinen Subalternen und war ein sehr genauer Mann in seinem Amte.

Tänzl Trazberg Joh. Wilh. schrieb: disputationes de natura Hungariae. Dillingen 1700 Fol.

Tänzl Philipp Marquart zu Trazberg 1698.

Tänzl, Frhr. v. Trazberg, Pfleger zu Burgheim, Landrichter zu Monheim 1706—8.

Tänzl Joh. Franz, zu Traiden und Dietldorf, kurpfälz. Kämmerer, Vicepräsident zu Neuburg 1710—20, † 4. Okt. 1728, liegt bei St. Peter, war ein sehr geschickter, thätiger Mann. Ehefrau: Elisabeth Aniake.

Tänzl v. Trazberg und Oberbächingen Fräulein Karolina, † 1787, 97 J. alt, liegt bei St. Georg, war 15 Jahre blind.

Tänzl Franziska v., Schwester der Vorigen, heirathet

den 26. März 1695 den Joh. Christoph v. Raisach.

Tänzl Josepha Fräul. heirathete 12. Jän. 1727 zu Neuburg den Ignatz v. Imhof auf Spielberg und Oberschwaningbach, kurpfälz. Kämmerer, Kriegskommissär und Pfleger zu Lober und Luppurg 1727—76, gewiß eine Seltenheit eines aufs Jubiläum im nämlichen Amte hinschreitenden Beamten. Er † 29. Dez. 1776.

Tänzl Eordula v. Dietldorf 1742.

Tänzl Franz Ant. v. Tratzberg zu Dietldorf 1739.

Tänzl Hektor, 1741, ledig.

Tänzl Aloys, kurbayr. Rittmeister, 1747 Gevatter zu Eining nebst seiner Schwester Jungf. Sara.

Tänzl Amalie, geb. v. Biedenfeld, heirathete den Wilh. Balduin v. Weveld 1730.

Tänzl Joh. Elisabeth, Gemahlin des Joh. Niklas v. Müller. Diese Familie stiftete zu St. Peter in Neuburg den täglichen Rosenkranz.

v. Tänzl Joh. Wilh., kurf. Generalmajor der Infanterie 1761.

Tänzl Xaverie, Ursulinerin, legte zu Neuburg 1792 die zweite Profeß ab, war eine Tochter des Joh. Karl.

Tänzl Jos., Pfarrer zu Oberhausen bei Neuburg, dann in Friedberg, † 14. Aug. 1790.

Tänzl, Exjesuite, Stadtpfarrer zu Sulzbach 1782, Direktor des Studienseminars zu Neuburg.

Tänzl, Landrichter zu Burglängenfeld, hatte zur Ehefrau eine Gräfin Vetschart.

v. Tänzl Alexander, Regier. Rath zu Neuburg, Pfleger zu Lauingen, 1790.

v. Tänzl Friedrich auf Dietldorf, Pfleger zu Lauben 1789.

v. Tänzl Joh., Grenadier-Oberlieutenant 1790.

v. Taufkirchen.

Taufkirchen Walter v., 1296.

1432 Erasmus Tauffircher, Pfleger zu Eggersberg.

Taufkirchen Wilhelm; Ehefrau: Anna Gräfin v. Kolberg 1497.

Taufkirchen Martha, geb. Rothaft, Mutter des vorigen Wilhelm. Taufkirch Wolfg., der zweite Sohn der Martha, sagte zu Altötting bei der Vermählung seines Bruders Wilh. 1497, er wolle geistlich werden, wenn er eine Domherrn-Pfründe erhalte, und auch auf sein Erbtheil verzichten; Hanns, sein Bruder, solle vom Vermögen den dritten Theil erhalten und Wilhelm die andern zwei Theile und auch das Gut Gutenberg verwalten, bis Hanns heirathe.

Taufkirch Wolf Christoph zu Gutenberg, Landrichter zu Amberg und Nabburg 1572, zu Burglängenfeld 1587—92.

Taufkirchen Kordula, 1595 Gemahlin des Hanns Wallrab zu Hauzendorf.

Taufkirchen Hochbrandt, Frhr. v., heirathet Maximiliana v. Thumberg, Gemahlin des Joh. Ernst v. Thumberg, brachte Elerching (?) an ihren Gemahl Taufkirchen. *)

Taufkirch Elisabeth, Hoffräulein zu Neuburg 1594—1600.

Taufkirchen Joh. Wolf, Pfleger zu Schärding, Vizdom zu Burghausen, 1688—98.

Taufkirchen Ignaz v., Vizdom zu Burghausen.

Taufkirch Hanns, Landsaß zu Wisent 1616, Gutenberg, Heilsperg, Mänching.

Taufkirchen Hanns Ernst zu Münchshofen, 1652 pfalzneub. Landstand.

Taufkirch Wittwe Agnes zu Heilsberg, geb. Kolb, 1620.

*) Die Thumberg zu Münchshofen haben Klebstein im Gericht Pernstein 1522 inne gehabt. Nach dem Tode Sigmunds v. Thumberg, Rentmeisters zu Burghausen, haben dieses Gut die Erben 1659 an Benigna Pellkoven, geb. v. Thumberg, verkauft.

Taufkirch Joh. Leonhard, Kämmerer, Kapitän der Leibgarde zu Pferd in Neuburg 1644.

1722. Jos. Adam Graf v. Taufkirchen auf Ihem, Lichtenau, Wildenstein, Vizdom zu Burghausen.

Taufkirchen Karl Max, Vizdom zu Burghausen.

Taufkirchen Max, Regier.-Rath zu Burghausen.

1826. Taufkirchen Max, genannt Lichtenau, dessen Sohn.

---

v. Teufel.

Teufel zu Pirkensee, altadelige Familie des Nordgaues.

Teufel Georg zu Pirkensee, Richter in Regenstauf 1540; † 1547 laut Grabstein zu Regenstauf.

Teufel Wolfgang zu Pirkensee, Pfleger in Regenstauf 1556—59.

Teufel Wolf Balthasar, Forstmeister zu Burglängenfeld 1562—90; † 1594 laut Grabstein zu Regenstauf. Ehefrau: v. Sinzenhofen, † 1588. Wolf Balthasar war ein Sohn des Wolfg. Teufel, und zeugte den Wolfg. Wilhelm und Wolf Sigmund, welche beide im dreißigjährigen Krieg als Hauptleute starben, und Wolf Leonhard, Vater des Joh. Adam, der 1705 als Eichstätt. Kammerjunker starb.

Teufel Kunrad v. Pirkensee, Pfleger zu Gundelfingen 1571—80.

Teufel Hanns, des vorstehenden Wolf und Cunrad Stiefbruder von mütterlicher Seite, wurde 1556 von Wolf zu Regenstauf verhaftet, weil er bezechterweise sagte: „der Pfleger und der Amtknecht buhlen um sein Weib."

Teufel Georg, Pfleger und Fischmeister zu Schwandorf 1595—1608.

Teufel Hanns Jakob v. Pirkensee, Haushofmeister zu Neuburg 1607—10. Töchter: 1) Anna Blandina, 2) Johanna Elisabeth.

Teufel Regina, Hofdame zu Neuburg 1600.

Teufel Wolfgang Wilhelm, Hofjunker daselbst 1604.

i Teufel Luzie v. Pirkensee 1603. Ehefrau eines v. Altmann.

Teufel Katharina v. Pirkensee heirathet einen v. Waller 1603.

Teufel Jgfr. Anna Agatha, Hochzeitgast zu Heinau 1603.

Teufel Tobias, Haushofmeister zu Neuburg 1609—12, Pfleger zu Gosheim 1621—42 (vielleicht obiger Jakob.)

Teufel Wolf Jakob, Landsaß zu Pirkensee 1679.

Teufel Hänns Adam zu Wolfersdorf 1682.

Teufel Karl Wilhelm, Gevatter zu Neuburg 1768.

Konrad Teuffel v. Pirkensee mit dem Beinamen Senior ist der Stammvater aller bestehenden HH. v. Teuffel, von denen die Reihe ununterbrochen geführt werden kann, zum Lobe dieser Familie in Pfalz-Neuburg und Franken.

Konrad Senior Teuffel von Pirkensee. Dessen Ehefrau Eva Waller.

Tobias in Jan. Dessen Ehefrau Cäcilia in Trenbach oder Trömböck.

I. Conrad ser. Duc. bav. Colonel et praefect. Gundlfingae † 1582. Dessen Ehefrau Susanna Altmann von Vilswöhr. II Wolfgang.

Anna M. Ehefrau des Eitel Johann Beßerer v. Schirpflingen. Heinrich Wirtemberg, Rittmeister, dessen Ehefrau Ester von Braunschwitz.

Anna Elisabeth Ehefrau von Johann Wilhelm Rußwurm v. Haselbach. Johann Konrad vide b.

Philipp. Regina.

---

b) Johann Konrad Teufel v. Pirksee und Schwarzenfeld, ser. elect. Palat, Pfleger in Pruck. Erste Ehefrau: Apollonia Elisabeth v. Wildberg. Zweite: Amalia v. Winterfeld.

Albert Christof ex II. thoro, Pfleger zu Ortenburg.

Elise Sophie, ex II. thoro † 4. Juli 1651, Ehefrau Jos. Heinrici de Lemingen, ducta 1650.

Jo. Friedr. in Pirkensee, Windischleibach, Pilgramsreut, Frankenberg et Forbach ex I. thoro. uxor Magd. Kreiss de Lindenfels e domo Leonberg.

Jos. Christ. e I. thoro in infantia † 1624.

Xav. Wilhelm ex I. thoro nat. 16. Juni 1626, uxor N. ab Arnim.

M. Magd. † 21. Mai 1684.

Christoph Wilhelm, geb. 20. Oktober 1650. Ehefrau Margaretha Sophie v. Arnim, Leopold's u. Anna M. v. Arnim Tochter v. Obersehwitz.

Eleonore Maria, geb. 9. Febr. 1658.

Luzie, geb. 21. August 1654, † 11. Jun. 1726. Ehefrau Jobsts Bernhard v. Lindenfels, ducta 1776.

Sophie Magdalena, Ehefrau Kasimirs v. Waldenfels in Oberhöslar.

Nach 1541 Wolfgang Teufel von Pirkensee, geheimer pfalzneub. Rath und Förster zu Burglängenfeld. Ehefrau Veronika v. Sinzenhofen.

Wolfgang Balthasar vide c.

Johann Georg. Ehefrau Dorothea v. Ehenheim, Wittib Joseph Arnolds v. Zettwitz.

Luzia Ehefrau von Melchior Adelmann von Vilswöhr.

Johann Teuffel von Pirkensee. Ehefrau Schreyer. Präfekt in Schwandorf. Ehefrau Eva v. Lemmingen, Freiin von Albenreut, Schwester praefatae Marg. quae post fata mariti aulae palat. Höckstädt magistram egit.

Anna, erste Ehefrau Friedrichs v. Guttenberg ducta 1603. Zweite: Moller, von und in Haizenkofen. Tobias praef. Gosheim, Ehefrau Jakob v. Baumbach. Johann Konrad, Ehefrau Margaretha Lemming,

Joseph Wolf. Ehefrau Anna v. Tegernau.

Habitans ppe. langen Tanzling uxor ipsius de Roppurg.

Wolf Wilhelm A. Maria Theodorich.

A. Barbara. Georg Wilhelm.

Anna Katharina, Ehefrau von Joh. Adam Rabensteiner v. Dölln. Kathar. 2c.

c. Wolf Balthasar Teufel v. Pirkensee, pfalzneub. Rath, Jägermeister im Nordgau. Erste Ehefrau: Cordula Treiner v. Winzer. Zweite: Cordula v. Pellkofen.

Wolf Wilhelm, Kapitän. Wolf Sigmund, Kapitän des Grafen v. Mannsfeld. Erste Ehefrau: Anna Katharina Gruber v. Grub. Zweite: Dorothea v. Rußwurm.

Wolfgang Leonhard Teufel, geb. 22. Sept. 1590 † 1. März 1671. Ehefrau Magdalena Katharina v. Rabenstein v. Wirschberg, geb. 8. Nov. 1601, ducta 1624 † 17. März 1660, begraben in Leonberg.

Wolf Jakob. Ehefrau Christina Clara Poißl. v. Loifling, ducta 1. Okt. 1674.

Katharina Polirena, Johann Adam Ernst. aulic, † 1705, Ehefrau Eva Hausner v. Winbuch † 1686.

Christiana Polirena ex th. II. M. Ernestina ex th. II. Ehefrau von G. Phil. Poyßl von Loifling, † 1694.

Jo. Wolf vid. d.

Friedr. Wilhelm ex th. II. Kath. Sibylla. Ehefrau von J. Joachim Mausner v. Winbuch. Ernest Heinrich ex th. II. Teufel v. Pirkensee in Teublitz. Ehefrau Katharina Kordula von Lindenfels aus dem Hause Thumsenreut, geb. 1654, ducta 1674.

M. Sabina ex th. II.

Isabella Felicitas, Ehefrau des Johann Siegfried von Helldorf.

J. Wilhelm in Teublitz, Carlstein und Hochdorf, pfalz neub. Kämmerer, geb. 17. Juli 1674, † 1750. Ehefrau

Katharina Elisabeth Hofer von Lobenstein, geb. 23. Juli 1685, ducta 29. April 1704.

Maria Kordula, geb. 1679 † 1742, Ehefrau von Jos. Christof v. Nürnberg, ducta 24. Aug. 1700.

Joh. Wilh., Kanonikus in Halberstadt, geb. 5. März 1705.

Christof Wilhelm, geb. 6 Juni 1709, † infans 1 ann. 5 hebdom.

Karl Wilhelm, ducis Megapolit. Consil. int. nat. 18. Mai 1711.

M. Kord. Theres, geb. 6. Aug. 1710, Ehefrau von B. v. Reisach.

Johann Karl Sigmund, S. C. Maj. Vigil praefectus, geb. 21. Sept. 1715.

Jos. Ferdinand Karl, reg. Borussiae Colonell, geb. 13. Juli 1718.

Philipp Wolfgang, reg. Boruss. Colonell, geb. 14. Jän. 1722.

M. Magdalena Ernestina, geb. 29. Februar 1724, Ehefrau von N. v. Braubenstein.

d. Joseph Wolfgang Teuffel v. Pirkensee in Wiebuch und Fischbach, geb. 1. August 1679. Ehefrau Anna Elisabeth Ertbeck v. Sining, geb. 10. Aug. 1706.

Gottlieb Siegfried Wilhelm, Ehefrau Anna Franziska Wilh. B. v. Eise in Luzmanstein, ducta in der Pfarrkirche Dietldorf 9. Jan. 1738 † 1770.

Isabella Elis., geb. 17. Juli 1712, Ehefrau von Wolfg. Konr. Eck v. Rochendorf, S. C. Maj. Colonell.

Joseph Wolfgang, geb. 23. Okt. 1709 † 3. März 1730.

Memoria illustris viri

Carl Wilhelm Teuffel de Pirkensee, ducis Meklenburg. ad comitia imperii oblegati, qui post actam gloriosam vitam atrabile correptus non conscius sibi fata praevertit 1780 16. April.

Friederika Ludovika Ernestina v. Koch, geb. v. Brandenstein, Frau v. Teublitz † in Teublitz 25. Okt. 1800, 45 Jahre 3 Monate alt.

So weit nach Ried.

In der Pfarrkirche Puppenberg 19. März 1659 wurde getauft Nob. Johann Friedrich Longinus, Johann Georg Lenis v. Bernstorf v. Brunnenhof und M. Katharina Knot v. Schlammersdorf Sohn. Taufpathe: Johann Friedrich v. Teuffel Pirkensee junior.

In parochia Hemau inthronizati sunt 1600 Georg Friedrich v. Gutenberg zu Altenburg und Staufenberg, weil. Georg Friedrichs v. Guttenberg, Pflegers in Bellburg, dann Sophie, geb. Eck, Sohn mit Anna Teuflin v. Birkensee, Wolfg. Teufels v. Birksee, Forstmeister zu Wülland bei Burglängfeld auf dem Nordgau, und Veronika, geb. v. Sinzhofen, Tochter.

In der Pfarrkirche Rittendorf wurde getauft 23. Okt. 1709 in Etterzhausen Johann Wolfgang, des Herrn Johann Wolfgang Teufel, Herrn zu Birkensee, und Anna Elisabeth, geb. Erlbeck v. Sining, Gattin, Sohn. Taufpathen: Hektor v. Bischbach und Wolf Leonhard Teufel v. Birkensee.

Dortselbst 12. Juli 1712 wurde getauft Isabella Elisabeth, (Eltern wie oben). Pathin Isabella Teuffel.

Pfarrakt-Extrakt.

Anhang.

Da die Teufel von Büchel der Pfarrei Aindling, Landgerichts Aichach, öfters mit den v. Teufel zu Birkensee vermischt werden, so folgt hier die Reihe der Teufel zu Büchel, wie sie mir bekannt ist.

Die Teufel zu Büchel sind ein altes, aus dem Innviertl stammendes Geschlecht, die im Wappen einen gelben Schild mit weißer Querstraße, darin drei blaue Blättchen, auf dem Helm 2 gelbe Hörner in einer Krone und zwischen den beiden Hörnern ein blaues Blättchen führen.

Ulrich Teufel hatte mit der Tochter Margareth des Ulrich Stumpf von Büchel, welchen Leonhard Stumpf entleibt hatte, Büchel erlangt und stiftete mit seiner Gemahlin zur Sühne für Leonhard Stumpf eine ewige Messe nach Kloster Indersdorf 1409.

1415 reversirt dieser Ulrich Teufel zu Büchl über H. Grafen Ludwig v. Oettingen, Hauptmann in Oberbayern, im Namen des Herzogs Ludwig von Bayern erhaltene Belehnung mit seiner Behausung zu Büchl und einer Holzmark dabei, genannt der Forst, zwischen den Höhen Summerau und Neuhaus. Ulrich war 1425 Pfleger in Aichach † 1434 und liegt im Kloster Indersdorf laut Grabstein daselbst.

1436 war Hanns Teufel vom Büchel Amtmann zu zu Möhring (Bayr. Regest. XIII. 369.)

Ein Ulrich Teufel, vielleicht des Vorstehenden Bruder, † 1446 liegt zu Indersdorf.

Peter Teufel, seine Gemahlin Brigitta von Stingelheim 1440, Wittib des Dietrich Mosheimer. Peter bekennt 8. Juli 1447, daß er obiges Lehen ererbt habe, er bekennt ferner, daß er als Lehenträger der Magdalena von Holzheim vom Herzog Heinrich 23. Juni 1449 den Zehent zu Niederbayern auf dem Sedel und herzogl. Hofe erhalten habe; er empfing 1451 Büchel vom Haus Bayern zu Lehen, und war 1486 des Herzogs v. Bayern Küchenmeister.

Thomas Teufel und Sebastian, Söhne des Vorstehenden, empfingen 1500 die Behausung zu Püchel zu Lehen. Des Thomas Hausfrau war 1533 Appolonia v. Hintersee. Dieser Thomas verkauft die Hofmark Hautzing, Pfleggerichts Schärding, an das Stift Reichersberg.

Hanns Teufel v. Büchel und seine Hausfrau N.-v. Burgau hausten übel, machten viele Schulden, ihre Kinder noch mehr, und verkauften deßhalb Büchel an Georg v. Gumppenberg 1564.

Jakobe Teufel., Beim Hochaltar auf der Evangelien-

seite in der Pfarrkirche zu Aindling ist ein 2' hoher und 2' breiter Stein mit folgender Inschrift: „A. D. 1560, 9. Sept. starb der edl und vest Hanns David v. Burgau (Purghau) zu Büchel, darnach starb die edl und tugendhaft Frau Jacobe geb. Teufel D. G. G. (Das Teufel- und Burbauische Wappen ist unten.)

1605 M. Cleopha, geb. Teufel v. Büchel, Gemahlin des Hanns Wolf Steinheimer, Spitalverwalters zu Neuburg.

1606 Milburg Teufel v. Büchel, Jgfr. zu Neuburg.

---

v. Bestenberg.

Bestenberg Hilbert, 1250 Ritter. Hermann 1287.

Bestenberg Albert 1295, verkauft seine Güter zu Großen Haselach. (Oetting. Materialien 1771, I. B.)

Bestenberg Hermann v. Ritter 1381, Oheim des Burkarts v. Sekendorf.

1368 Engelhart v. Bestenberg, Probst auf dem neuen Stift zu Spalt, Chorherr auf dem Thumb von Eichstätt, Zeuge beim Verkauf eines Hofes zu Eytenheim.

Bestenberg Kaspar v., Pfleger zu Wemding 1483—93.

Ulrich v. Bestenberg, Thumdekan zu Eichstätt, vergleicht sich wegen 4 fl. Ewiggeld, welches Konrad v. Stein, Thumprobst zu Eichstätt, zu einem Jahrtag auf seinem Hof zu Markartsholz bei Stein gestiftet hat 1417.

Bestenberg Hanns Craft v. zum Böhaimbstein, Landrichter zu Burglengenfeld, Statthalter zu Neuburg 1535—45, Herr zu Fronberg und Rügling, Landmarschall † 1565.

Bestenberg Hanns, Landsaß zu Fronberg 1569.

Bestenberg Sebastian, des Vorigen Bruder, wurde als Offizier zu Benningen am Rhein vom Wolf v. Wirsperg erstochen 5. Jänner 1569. Er starb nach Empfang der heiligen Sterbsakramente, der Mörder sagte mit dem blutigen

Schwerte in der Hand; „Dieß ist nun der Dritte!" und ergriff die Flucht.

Vestenberg Erimo v., kurbayr. Offizier 1629.

---

v. Bischbach, Fischbach.

Vischbach Georg, Hofjunker zu Neuburg 1614.

Vischbach Hektor, Landsaß zu Schmidmühlen 1694.

Vischbach Anna Elisabeth, geb. Erlbäck v. Sining, Wittwe zu Schmidmühlen 1724.

Vischbach Ferdinand Hektor zu Bubach 1740.

Vischbach v. Fräulein, heirathet einen v. Gise. Sie † 1760.

Vischbach Sabina Isabella Fräulein, Gevaterin bei v. Weveld in Sining 1740.

Vischbach Karl Hektor v., wird katholisch zu München durch P. Frank unterrichtet, Hofkammerrath zu Neuburg, Kastner zu Gundelfingen 1784.

---

v. Wallrab.

Die Wallraben waren ein altes nordgauisches Geschlecht zu Hauzendorf, Harlanden, Wolfersdorf, Tagmersheim und Tachenstein. (siehe Mayers Landgericht Rietenburg S. 58.)

1435 Michael Wallrab, Richter zu Riedenburg stiftet 1464 zu Kallmünz ein Benefizium und übergibt es dem bürgerlichen Magistrat, der den Benefiziaten ernennen, den Pfarrer präsentiren soll.

Michael II. Wallrab, Rentmeister über den ganzen Nordgau 1467—79.

Hanns Wallrab von Hauzendorf † 1483, 31 Jahre alt, Pfleger, hat einen Grabstein in der Kirche zu Regenstauf.

1493 Hanns Wallrab zu Hauzendorf, Herr der Har-

landen, Wolfendorf, Tagmersheim. Ehefrau Cordula v. Taufkirchen, Wolf Sigmund's Grünbeck Wittib. Er starb wahrscheinlich 1510 als Pfleger zu Regenstauf.

1505 Georg Wallrab, war Landsaß zu Hautzendorf 1478—15.. Ehefrau Clara.

1514 Hanns II. Wallrab. Ehefrau Margareth Kastner. Hat einen Grabstein in Pettenreut.

1536 Georg Melchior Wallrab v. und zu Hautzendorf und Wolfersdorf, † 15. April 1596 hat einen Grabstein zu Pettenreut. Ehefrau Regina v. Präckendorf.

Wallrab Hanns Gerhard, kais. Gerichts-Aktuar der Stadt Frankfurt 1568, unterschreibt Herzog Wolfgangs von Pfalzneuburg Testament.

1577 hatten Georg und Hanns die Wallraben Gebrüder das Pettenreutsche Vogtamt mit denen v. Leiblfing und Paulsdorf wechselnd.

Hanns Wallrab war 1590—22 Pfleger zu Laaber.

1573 war des Jobst Wilhelm v. Tanndorf zu Forchtenberg Hausfrau Lucia, geb. Wallrab; sie heirathete 1593 den Hanns Bernhard v. Stauf Frhr. v. Erenfels und lebte als Wittib 1613.

1577 Ursel Wallrab, geb. v. Tanndorf, Wittib des Lorenz Wallrab, hat ein Epitaph zu Pettenreut.

Lorenz Wallrab wurde 1596 pfalzneub. Landmarschall, kluger Haushälter, muthiger Verfechter landständischer Rechte, aber ein sehr heftiger Mann; zerfiel mit Wolfgang Philipp Pfund von Neidstein, Landrichter zu Graisbach. Dieser schrieb ihm, er wolle seine grauen Haare an Wallrabs dicken Wanst setzen, und ihm seinen Adel am Speere beweisen. Herzog Philipp Ludwig, den Werth des Landrichters kennend, legte den Streit versöhnlich bei. Wallrab übernahm das Gut Tagmersheim, baute das Schloß daselbst, wurde als der ärgste Schreier gegen Einführung der katholischen Religion vom Herzog Wolfgang Wilhelm 1617 seiner Würden

und Aemter entsetzt; † 10. Aug. 1625 kinderlos. Mit ihm erlosch der Stamm der Wallraben.

Seine erste Gemahlin war Dorothea v. Loswitz; die zweite Elisabeth v. Thalheim.

Ihn beerbten seine Töchter: 1) Susanna Wallrab, welche als Witrib des Wilh. v. Kreut zu Straß 1603 den Landrichter zu Neuburg Friedrich v. Erlbäck zu Sining heirathete. 2) Sibylla, welche den Marschalk von Pappenheim, Heinrich Burkart zu Mittelmarter, † 16. Okt. 1612 und zu Pappenheim begraben, heirathete. Sybilla heirathete den Eitel Wolf v. Stein, Frhr. und Pfleger zu Sandsee. 3) M. Salome, heirathete einen v. Wildenstein, † 16. Febr. 1634, liegt in Sining. 4) Magdalena Anna, heirathete den Ludwig Hanns v. Eyb zu Rumburg, Wolfersdorf und bringt ihm die Hofmark Hackenberg zu.

---

v. Waldenfels.

Hanns v. Waldenfels, Sohn des Hanns v. Waldenfels, hatte Amalie Kager zur Ehefrau, deren Mutter eine geb. Zenger war, die 1431 den Hanns v. Parsberg heirathete.

Eberhard v. Waldenfels, 1518 Teutsch-Ordens-Commenthur zu Donauwörth.

Waldenfels Hanns v., war mit Wolfgang Fuchs Vormund über Endreß und Sigmund Fuchs 1531.

Wallenfels Sigmund, Hochzeitgast bei Christoph v. Prandt 1595.

Waltenfels Rudolph zu Rugendorf 1587, Pfleger zu Neuburg 1602.

Waldenfels Hanns Jakob 1637.

Wallenfels Georg. Ehefrau: Magdalena v. Berlichingen 1640.

Waldenfels Romuald 1632, kurbayer. Offizier.

Waldenfels Ernst, 1570. Ehefrau: Maria v. Pappenheim.

Waldenfels Christoph v. Ehefrau: Margareth v. Pappenheim 1600.

---

v. Weichs.

Weichs, alte adeliche Familie zu Ramspaur.

Weichser Fritz v. Träubling, Pfleger zu Bärbing 1349.

Weichser Heinz v. Ramspaur 1377.

Weichser Elsbeth und Hanns, Geschwister 1348.

Weichs Barbara, Tochter des Paul Weichs, heirathet 1426 den Heinrich v. Seckendorf, genannt Egerstorfer.

Weichs Benigna, geb. v. Tannberg, Wittwe des Engelhart Weichser 1497. Sigmund ihr Sohn 1497.

Weichs Christoph, Pfleger zu Wollenzach 1499.

Weichs Wiguleus, Pfleger zu Aichach 1484.

Weichser Hieronymus, Richter zu Thumstauf 1491.

Weichs Georg, Richter zu Donaustauf 1491.

Weichs Justine geb. v., heirathet den Jägermeister Philipp Heinrich v. Bending 1618. Sie † 30. Sept. 1622, liegt bei St. Peter in Neuburg.

Weichs Joh. Georg auf Falkenfels, Ascha, Giltag, Sattelbogen, Ruhmannsdorf, Hängkofen, Leublfing, bayer. Hauptmann, Steuerer des Rentamtes Straubing 1622.

Weichs Christoph v., Gevatter zu Neuburg 1622, ebenso Weichs Sophie 1670.

Weichs Joh. Wolfg. Frhr. v., wird getraut 7. Mai 1679, mit Fre in Theresia v. Diemantstein Jgfr.

Weichs Anna, Wittwe, geb. v. Frauenhofen, vermählt zu Neuburg 16. Juni 1697 mit Markus v. Medices, Oberststallmeister.

Weichs Jos. Klemens auf Obergriesbach, Landrichter, Landmarschalk 1714, Landschaftskanzler, Ritter des St. Hu-

berti-Ordens, kurpfälz. und freysing. Kämmerer, Herr zu Tolisburg, Falkenfels, Weißenberg, Stein, Fronberg, 1742. Ehefrau: Ludovike v. Wangen 1739.

Weichs Franz Ignaz, kais. Dragoner-Rittmeister, vermählt zu Neuburg 16. Febr. 1724 mit Jgfr. Katharina, Gräfin v. Leublfing.

Weichs zu Reichershausen, 1740.

Weichs Anna v., heirathet den Freiherrn v. Bodmann 1748.

Weichs M. Anna, Gemahlin des Freiherrn v. Hacke 1740.

v. Weittenau.

Weitenau Heinrich v., Landrichter zu Amberg 1506.

Weittenau Felix Anton v., Hofrath zu Neuburg 1744, getraut 13. Mai 1743, mit Elisabeth v. Kirchbauer; † als Landschaftskanzler 1756, liegt bei St. Georg. Sie starb 2. März 1781.

Kinder: 1) Felix Gualbert 12. Juli 1744, † 1745. 2) Abundantia, geb. 19. Jän. 1748, † 1748. 3) Max Joseph, 12. Okt. 1750. 4) Raimund, geb. 7. Jän. 1753. 5) Karl Felix, geb. 23. Juli 1754. 6) Wenzel, geb. 28. Sept. 1756, † als Student 1773. 7) M. Theodora, geb. 16. Jän. 1760. 8) Eleonore, geb. 12. April 1762, † 1762. 9) Juliana, geb. 15. Febr. 1764, † 1764.

Weitenau Max Jos. Frhr. v., Kanonikus bei St. Peter in Neuburg; † 4. Aug. 1788.

Weittenau Joseph, Bürgermeister in Ingolstadt 1745.

Weittenau Raymund Frhr. v., kurpfälz. Hofkammerrath zu Neuburg 1783; † zu Neuburg 15. März 1830, 77 Jahre alt.

Weittenau Max. Jos. Karoline, Tochter des Landes-Direktions-Rathes Raimund Frhrn. v. Weittenau, geb. 1806 zu Neuburg.

v. Weveld.

Weveld zu Siningen, Seyboldstorf, Hennenweibach, Lustenau; eine alte nordgauische Familie.

Weveld Anton, Generalmajor, erhielt 1644 vom Kaiser Ferdinand III. das Freiherrendiplom.

Weveld Hanns Simon, Landrichter zu Weyden, Commandant zu Parkstein, Gülch, Oberster zu Fuß 1678.

Weveld Wilh. Adam Balduin, † 10. Juli 1734, liegt in der Weveldischen Gruft zu St. Wolfgang bei Sining. Grabschrift: Wilhelm Balduin, Frhr. v. Weveld, Herr zu Sining, Seyboldsdorf, Hennenwieden und Lustenau, Hofrath Sr. kurf. Durchl. zu Pfalz, Herzog Johann Wilhelm und Karl Philipp Gebrüder, Landrichter zu Parkstein, Hofkammerpräsident, der Zeit seiner 38jährigen treu geleisteten Diensten viele hochwichtige Kommissionen und Gesandtschaften in und außer Landes ruhmwürdig verrichtet hat, wurde nach 1 Jahr und 29 Wochen mit christl. Geduld ausgestandener Krankheit von diesem Zeitlichen abgefordert, 61 J. alt.

Erste Ehefrau: Elisabeth Theresia Freyin v. Piedenfeld, Tochter des Philipp Ludwig v. Piedenfeld, kurfürstl. Kämmerers, Obersifalkenmeisters und Pflegers zu Berazhausen und seiner Ehefrau Magdalena, geb. v. Gise. Elisabeth † 27. Septbr. 1728 am Krebs. Darauf heirathete er ihre Schwester Amalie Magdalena, verwittibte Freyin v. Tänzl. Die Dispens kostete viel Geld und sie hatten kein Glück, denn er wurde bald krank.

Weveld Jakob, des vorigen Balduin Bruder, Herr auf Steinfels, Grub und Ledau, Oberkriegskommissär im Nordgau, Kommandant zu Parkstein, † zu Neuburg 4. Novbr. 1728, liegt bei St. Peter.

Ehefrau: Ludmilla v. Werschwitz aus Böhmen, Sternkreuzordensdame, † 1744.

Wilhelm Adam v. Weveld ihr Sohn, Stud. jur. zu Ingolstadt 1750, Herr zu Sining, † daselbst 4. Juli 1750, 37 Jahre alt.

Ehefrau: Elisabeth Kath., geb. v. Tänzl, † 30. März 1793 zu Sining in sehr hohem Alter. Kinder: 1) Joh. Nep. Christoph, geb. 9. Mai 1739, 1787 kurf. Reg. Rath und Pfleger zu Kunstein. Ehefrau: Karoline Freyin v. Leoprechting auf Töltsch, geb. 1744, † zu Neuburg 20. März 1826 85 J. alt. 2) Franziska Sabina Isabella, geb. 3. Aug. 1740. 3) Elisabeth, geb. 19. Sept. 1741, † 8. Okt. 1741. 4) Anton Christoph, geb. 25. Okt. 1742, Hofkammerrath zu Neuburg, † zu München 11. März 1834. Ehefrau: Elisabeth, geb. Gräfin v. Rupp, † 27. Sept. 1836, 82 J. alt. 5) Karoline Franziska, geb. 19. Mai 1745. 6) Aloysia Barbara, geb. 29. Mai 1747. 7) Joseph Aloys, geb. 29. Nov. 1748, Johanniter-Ordens-Comthur, † in Neuburg 23. Febr. 1829, liegt bei St. Wolfgang.

Weveld Joh. Baptist Frhr. v., k. b. Kämmerer, Ritter des Verdienstordens der bayer. Krone, Direktor der Strafarbeits-Anstalt in München, Besitzer von Sining seit 26. April 1827, feierte am 4. März 1829 sein 25jähriges Dienstjubiläum, auf welche Veranlassung eine Medaille in Silber und Bronce zu 1 Loth geprägt wurde. Avers: Im Lorbeerkranz 6 Zeilen Des K. Kolleg. Directors Frhr. v. Weveld Jub.-Feyer am 4. März 1829. Revers: Im Eichenkranze: „Seinen Freunden zum Andenken gewidmet."

Weveld Franziska Fräulein v., vermählt zu Sining, 22. Juni 1837, mit Joseph Frhrn. v. Laßberg, k. griech. Oberstlieutenant, Ritter der französ. Ehrenlegion zu Neuburg.

Weveld M. Anna Fräulein v., heirathet den Joseph Frhrn. v. Leoprechting, k. b. Kämmerer, Appellations-Ger.-Direktor zu Neuburg.

Beide v. Weveld sind Schwestern.

---

v. Wildenstein.

Dietrich v. Wildenstein, 1279 zu Wildenstein.

Wildenstein Heinrich v., Vizdom im obern Vizdomamt enthalb der Thunau 1290.

Heinrich v. Wildenstein, Sohn des vorstehenden Heinrich, Vogt des Klosters Schamhaupten, stiftet dahin seine Ewigmeß auf St. Niklas Altar 1335; soll des getödteten Vogts v. Hirschberg willen eine Romfahrt thun, stiftet nach Plankstätten eine Ewigmeß.

Ulrich v. Wildenstein, des vorstehenden Heinrich Sohn, 1375.

Hanns v. Wildenstein 1408.

Wildenstein Martin, Statthalter zu Amberg 1443, Pfleger zu Sulzbach 1446, erkaufte mit seinem Bruder Ludwig 1473 von Conrad v. Pappenheim die Herrschaft Praiteneck, stiftet mit Herzog Albert von Bayern und dessen Gemahlin Anna, Nikolaus v. Abensberg, Conrad Schenk und Cunz Zolner die Kirche B. V. M. in Dietfurt.

Wildenstein Wilhelm Albrecht v., Pfleger zu Allersperg 1469. *)

Wildenstein Albrecht zu Breiteneck heirathet 1505 Agnes, die vierte Tochter Ulrichs v. Freundsperg und seiner Gattin Barbara v. Rechberg. Sie † mit Hinterlassung einiger Söhne 1510.

Wildenstein Alexander, Pfleger zu Lauf, Herr v. Praiteneck 1460—85.

Wildenstein Martin zum Braiteneck 1501.

Wildenstein Jörg Thomas v. 1574.

Wildenstein Friedrich Karl v. 1574, Sohn des Alexander v. Wildenstein, Pflegers zu Rietenburg † 23. März 1556,

---

*) Sie führten einen mit einem linken Schrägschnitte getheilten Schild, dessen oberer Theil roth, der untere gelb ist.

Pfleger zu Kelheim † 24. Febr. 1583, liegt in der Pfarrkirche zu Brettenbrunn.

Wildenstein Georg v., Landsaß zu Forrenbach 1580.

Wildenstein Hanns Joachim v., Rath zu Neuburg, Pfleger zu Velburg 1587—93. Ehefrau: Polyxena, geb. v. Münchau, Gevatterin zu Sining 1595, Jakobe ihre Mutter, geb. v. Seyboldsdorf.

Wildenstein Wolfg. Wilh. v., Schultheiß zu Neumarkt 1581, Rath zu Neuburg 1592. Diesem wird obige Polyxena auch als Gemahlin gegeben, vermuthlich Verwirrung der Namen. Beide erscheinen mit einer Tochter Euphemia als Hochzeitgäste zu Hemau 1603.

Polyxena v. Wildenstein † 27. Dez. 1637, lutherisch, und wurde nach Sining begraben.

Wildenstein Adam, Pfleger zu Laaber 1546—53.

Wildenstein Hanns Adam, Pfleger zu Hollnstein 1583, Pfleger zu Velburg 1589, zu Konstein 1608—11.

Wildenstein Hanns Adam Junker, Hochzeitgast zu Hemau 1603, wahrscheinlich des vorstehenden Sohn.

Wildenstein Wolfg. Adam, gab den 2. Dez. 1605 eine Tochter Margareth dem Philipp Ludwig Grübel zu Reichartshofen zur Ehe.

Wildenstein Regina v., zu Neuburg 1618 geb., Wesenbecks Wittwe, verkauft mit Albrecht und Hanns Wilhelm ihr Besitzthum Wildenstein an ihren Schwager Ulrich v. Lichtenau 1516.

Wildenstein Hanns Wilh., Pfleger zu Kunstein 1623, † als solcher 1639; wurde nach Sining geführt, wo seine Ehefrau Katharina und seine Tochter begraben liegen.

Kinder: 1) Hanns Ernst, geb. 1. Juli 1632, † 19. Aug. 1633. 2) Susanna, geb. 6. März 1635, † 3. Juni 1635; liegen bei St. Peter in Neuburg.

Wildenstein Sidonia Marina, † lutherisch 23. Jänner 1634, 7 J. alt, liegt zu Sining begraben.

Wildenstein Salome, geb. v. Wallrab, † zu Neuburg 16. Febr. 1634, liegt zu Sining, wahrscheinlich ebenfalls lutherisch. (Nach Einführung der kathol. Religion durfte nur mehr lutherisch in Sining beerdigt werden; daher ließen sich von den Lutherisch-Gebliebenen viele Angesehene dort beerdigen.)

v. Wirsperg.

v. Wirsperg Heinrich, Dekan des Stiftes zu Feuchtwangen 1482.

Wirsperg Konz v., Hauptmann zu Plassenberg 1495.

Wirsperg Friedr. v., Chorherr zu Feuchtwang 1496 und sein Bruder Johann, ebenfalls Chorherr daselbst 1496.

Wirsperg Albrecht v., Hauptmann vor dem Wald 1512.

Eytel Albrecht v. Wisperg, Chorherr zu Feuchtwang 1516.

Wirsperg Hanns Adam, Landrichter zu Sulzbach 1546 angestellt.

v. Wirsperg Soldann 1546, Chorherr zu Feuchtwang.

v. Wirsperg Michael, Chorherr zu Feuchtwang 1560.

Würsperg Willpold auf Waldthurm und Waldau 1552—1566; hatte die Herrschaft Hollenstein von Jobst Wilh. v. Tanndorf pfandweis gegen 4000 fl. inne; sie bestand in einem Schloß, Hofrait, Stadel, Stallung, Feldbau, Schäferei, Wiesen, Weiher, Holzwuchs, Bräuhaus, Mannschaft, Zinsen rc.

Wirsperg Wolf 1569, ein Mörder an Sebastian v. Vestenberg.

Wirsperg Soldann auf Waldthurm, Landrichter und Pfleger zu Auerbach 1575.

Wirsperg Euchar v., 1569 Junker zu Neuburg.

v. Wolfstein.

Wolfstein zu Allersperg (s. Hund II. S. 396).

1291 Ruprecht Wolfensteiner, liegt zu Uttenhofen laut Grabstein.

Wolfstein Leopold und Albert v., Brüder, stifteten 1339 das Altersberger Spital.

Wolfstein Gottfried v. 1293.

1355 Albert v. Wolfstein.

Wolfstein Götz v. 1370 Pfleger zu Ritenburg.

Wolfstein Wilhelm, Landrichter zu Hirschberg 1430.

Wolfstain Friedr. v., Vizdom zu Amberg 1433.

Wolfstainer Hanns, 1461 Ritter, bayer. Hofmeister, Christoph zu der untern Sulzbürg.

Wolfstein Hersick v., Rath 1474.

Wolfstein Georg versetzte 1455 um 2200 Pf. Häller Altersberg an Herzog Ludwig den Reichen.

Wolfstein Jörg zu Tribl, Rath 1475.

Wolfstein Wolfhart 1486.

Wolfstein Wilh. Ritter, Jos. Legum Dr. und Albert in Obern Sulzbürg, stifteten eine Ewigmeß zu Freyenstadt 1486.

Wolfstein Utz (Ulrich), Pfleger zu Heydeck 1502.

Wolfstein Wilhelm, Pfleger zu Heydeck 1498, Herr zu Obersulzbürg 1511.

Wilhelm v. Wolfstein Ritter, Pfleger zu Heideck, verträgt sich mit dem Kapitel Eichstätt und der Dorfmenge zu Luidstatt, Rambach, Trautenwinden, Altenheideck, Oberzhausen, Kuppenwang und Rabenreut wegen des Zehents 1493.

Wolfstein Balthasar v., Amtmann zu Freyenstadt 1516.

v. Wolfstein Adam, Amtmann zu Feuchtwang 1537.

Wolfstein Violanda, Ehefrau Joh. v. Helmstatts, Hofmeisters zu Stuttgart 1533.

Wolfstein Juliana, heirathet den Wolf Maximilian v. Wolfenthal 1533.

Wolfstein Hanns Andreas v., 1573.

Wolfstein Leonhard v.. Amtsverwalter zu Hemau 1568.

Wolfstein Hanns Adam Frhr. v., zu Ober-Sulzburg 1594 und 1629.

Wolfstein Wilh. v., 1615.

Wolfstein Georg Albrecht von, † 23. März 1658.

Leichenrede auf ihn v. Jakob Schwentner, Pfarrer zu Sulzbürg. Altdorf, 1658.

v. Wolfstein Friedrich Wilh. Aug., † 21. Mai 1728. Trauerrede auf diesen 13jährigen Grafen.

20. April 1740 erlosch die gräfliche Familie v. Wolfstein mit Christian Albert, und die Reichsgrafschaften Sulzbürg und Pyrbaum fielen an Bayern. Als kurfürstl. Commissär kam dahin Christoph Erdmann v. Preißing zu Kronwinkel. Dieser Christian Albrecht gab „Grundliche (?) Beleuchtung und Erläuterung wegen Religionsbedrückungen 1730 heraus. Dagegen erschien aktenkundige Refutation dieser Religionsbedrückungsbeschwerden.

Joh. Bischof v. Eichstätt bestätigt die Messe in der Pfarrkirche zu Sulzbürg auf Uns. Fr. Altar, gestiftet von Johann und Albrecht v. Wolfstein zu Sulzbürg und vor ihm Hannsens Mutter Margareth, Vater Hanns Niklas und sein Bruder Wilh. v. Wolfstein.

v. Wurmrauscher.

Wurmrauscher Konrad, Richter zu Allersperg 1460.

Wurmrauscher Hanns Casimir, Hochzeitgast bei v. Prandt 1595.

Wurmrauscher Romuald, Hofjunker zu Eichstätt 1600.

Wurmrauscher Georg zu Pfahlspeunt 1581.

Wurmrauscher Hanns Wilhelm 1656—60 zu Hilpoltstein, Lehensträger zu Pfahlspaind, war beim Vergleich zu Naßenfels wegen Attenfeld als Eichstätt. Vasall.

Wurmrauscher Wunna, Nonne im Kloster Marienstein 1670.

v. Zettwitz.

Zedwitz Georg † 1551 am Mittwoch nach Ostern, Amtmann zu Windsbach. Ehefrau Sibylla, geb. v. Wollmershausen, laut Tafel im Kloster Heilsbrunn.

Zedwitz Adam in Krügsreut, Aschaz und Reuperg † 1568. Ehefrau Anna, geb. Pappenheim, Wittib Hugo's v. Königsberg.

Zedwitz Christoph v., Hochzeitgast bei v. Brandt, 7. Januar 1595.

Zettwitz Wolf Dietrich, ebenso.

Zettwitz Fabrizius, Hofjunker zu Neuburg 1599.

Zedwitz Hanns Arnold v., Landsaß zu Etterzhausen 1561—83, zu Eglofsheim 1573.

Zettwitz Dorothea v., Wittwe, eine geb. v. Böheimb, Besitzerin zu Etterzhausen 1589.

Zettwitz Jobst Heinrich v., 1574.

Zedwitz Nikolaus v. kauft 1510 zu Neuburg dem Mathes Rohrer seine Behausung ab.

Zednitz Engelhart v. zu Neu-Stettenberg, Pflegs-Administrator 1512.

Zettwitz Leander v. Ritter 1600, zu Regensburg.

Zedwitz Barbara, geb. v. Truchsäßin zu Bußfelden † 4. August 1637, (Epitaph zu Pappenheim.)

v. Zettwitz Peter Anton, Oberstlieutenant des 2. bayer. Chevauxlegers-Regimentes 1779.

Zedwitz Philipp Graf v., kais. Hauptmann 1771.

Zedwitz Franz Borgias Julius Graf, Erbherr auf Liebenstein, Generalmajor der Infanterie, Commandant der Stadt München, Inhaber des 7. Infanterie-Regiments 1788.

Zedwitz Thaddo Graf, Edelknabe zu München 1800.

---

v. Zänger.

Zänger zu Bellburg, Regenstauf ꝛc. ꝛc. (S. Hund Stb. II. S. 384.)

Wolfhart Zänger 1348 von Wetterfeld bei Cham.

Zänger Otto v. Pruckberg 1369 (Bayer. Regest. IX. S. 225) Friedrich, dessen Bruder (Mon. boic. V. 71)

Otto und seine Hausfrau Petreßa stiften 1344 eine ewige Messe nach Gerlfing mit Wissen des Bischofs Albrecht zu Eichstätt.

Johann Zänger v. Tannstein, Pfleger zu Neunburg 1368, des Otto Sohn, quittirt 1632 Herrn Otto Schenk v. Reichenau, Thumprobst von Eichstätt, wegen 100 Pfund Regensburger Pfennige für 500 Pfund Häller von dem Zehent zu Greding, der ihm geworden von Heinrich Willprannt, Kommenthur zu St. Gilg in Regensburg.

1377 Ulrich Zenger, gesessen zu Viehhausen.

Otto Zänger 1368 zu Schwarzeneck.

Zänger Hanns, Pfarrer zu Rothenstadt 1380.

Zänger Parzival, Pfleger zn Dachau 1410.

Zänger Heinrich v. Schwarzeneck und seines Sohnes Gemahlin Elspeth v. Hoheneck † 1384 liegen im Kloster heil. Kreuz zu Donauwörth (S. Königsdorfer Geschichte dieses Klosters III. Th. S. 429).

Zänger Hanns Edmund, Pfleger zu Bärenstein 1424—52.

Zänger Christian, Rath 1432—38.

Zänger Tristan zu Schneeberg 1459.

Zänger Erhard zum Lichtenwald 1436, Pfleger zu Kraiburg 1439—73.

Zänger Heinrich zum Rodenstein, Pfleger zu Burglängenfeld 1453—55.

Zänger Hanns zu Schwartzenberg, Pfleger zu Bärnstein 1473—81.

Zänger Hanns Faustin v. Trasnitz, Rath 1477.

Zänger Hans, Pfleger zu Thonaustauf 1488.

Zänger Hanns zum Hirschhorn, Ritter 1488.

Zänger Barbara v., eine edle und sehr fromme Klosterfrau zu Obermünster in Regensburg, hat ein Steinmonument im Kloster Pülenhofen mit der Jahrzahl 1498.

Zänger Beatrix Nonne in Obermünster 1318.

Zänger Paul zum Neuhaus, Pfleger zu Heydeck und Hilpoltstein 1465—73.

Zenger Otto, Landrichter zu Amberg 1532.

Zenger Georg, Pfleger zu Hohenburg 1506, Herr auf Schneeberg.

Zänger Urban, Hofmeister zu Passau 1522.

Zänger Christoph, Pfleger zu Cham 1560.

Zänger Regina zu Neuburg, Gevatterin 1577.

Zänger Bruno, Hofmeister zu Neuburg 1530.

Zänger Ott, Statthalter zu Amberg 1536.

Zänger Wiguläus, Hauptmann zu Burghausen 1560 — 1566.

Zänger Parzifal zum Adelmannstein, Pfleger zu Kirchberg 1582—84.

Zenger Thomas, Gerichtschreiber zu Luppurg 1613.

Zenger P. Otto, Jesuite. Mit ihm erlosch das alte Geschlecht 1645.

Landmarschälle, Landschafts-Verordnete und Kanzler des Herzogthumes Neuburg.

1505. Balthasar v. Gumpenberg, ernannt vom Herzog Friedrich dem Vormünder zu Landshut, Mittwoch nach Sonntag Misericordia. Er war stets ein Anhänger der pfälzischen Partei und wurde später herzoglicher Hofmeister zu Neuburg.

1525 Wolf v. Müllenheim.

1535 Wilhelm Georg v. Leonrod.

1541 Georg III. v. Wemding, Ritter zu Fünfstätt, Landvogt zu Graisbach, Pfleger zu Monheim † 8. Febr. 1551.

1552, 14. Nov. Ausschußtag. Hanns Kraft v. Vestenberg, Landmarschall, zu Fronberg. Sixt Sommer, Kanzler.

Verordnete: Joachim v. Bertoldshofen, Sixt v. Kreut, Oswald v. Eck, Albert v. Güle, Hanns Rumpold v. Ellrichshausen, Hanns Joachim v. Otting, Jobst v. Tanndorf, Hanns Leonhard v. Sinzenhofen, Leonhard v. Kemnat,

Hanns Christoph v. Paulsdorf, Ulrich v. Weidenbuch, Gabriel Arnold, Simprecht Lenk v. Gansheim, Hieronymus Zeller.

1559 Hanns Kraft v. Vestenberg, Landmarschall und Kammerrath.

Verordnete: Heinrich Joachim v. Tagmersheim, Sebastian Erlbäck zu Rosenberg, Michl Herpfer, Pfennigmeister.

1565 Heinrich Joachim v. Otting zu Tagmersheim, seit 1559 Landmarschallverweser.

V. Leonhard v. Kemnat zu Rosenberg, Hanns v Leublfing zu Hauzenstein und Teublitz, Sebastian v. Kreut auf Straß.

1566 Hanns Rumpold v. Ellrichshausen zu Bertoldsheim.

1567 Hanns v. Leublfing zu Hauzenstein.

1573 Johann Bernhard Rehlinger zu Kallmünz.

1579 Jobst Wilhelm v. Tanndorf zu Forchtenberg, Karlstein, Stadel und Trackenstein.

V. Adam v. Kreut zu Straß und Walda † 1582.

Kaspar Grübel zu Stockau.

1583 Kaspar Grübel von Stockau.

Thomas v. Stralenfels zu Gansheim.

1592 Hanns Joachim v. Bertoldshofen, Traidendorf.

1594 Otto Heinrich v. Wemding zu Otting und Fünfstätt, Landmarschallamtsverweser.

1598 Wolf Lorenz Wallrab v. Hauzendorf zu Tagmersheim.

V. Kaspar Grübel v. Stockau.

Christof Grübel v. Stockau.

Wolf Heinrich v. Lämble zu Renartshofen.

Ludwig Endreß Lämble zu Renartshofen.

Hieronymus Kolb zu Heilsperg und Wiesent.

1616 Tobias Herstenzky v. Herstein, Wilharting zu Emkofen.

V. Adam Freiherr v. Herbersdorf auf Kollsdorf.

Christoph Grübel.

1620 Goswein Freiherr v. Spiering zu Rückwick, Kwelner, Fronberg, Landrichter zu Graisbach, Pfleger in Monheim, Statthalter zu Neuburg, Landrichter zu Burglengenfeld.

V. Albert Clodomir Fabriani Freiherr v. Bechetti, Novare Rosella auf Schweinspeunt.

Walter v. Stingelheim, Obristlieutenant.

1640 Don Rodrigo Barrigan Freiherr v. Wasserburg, Ritter zu Altmannstätten und Pfleger zu Gundelfingen.

1645 Johann Kaspar v. Egloff, Pfleger in Reichartshofen, Statthalter zu Neuburg † 24. Nov. 1654.

1652 Wolfgang Wilhelm v. Bertolshofen zu Traidendorf.

Wolf Jakob v. Umgelter zu Deißenhausen.

Johann Dominikus Freiherr v. Servi auf Stepperg.

1653 Wolf Adrian v. Spiring, Pfleger in Burglängenfeld.

1661 Adrian Freiherr v. Vermund zu Versy und Anrod, Gouverneur in Gülch.

1679 Paul Fugger, Graf v. Kirchberg und Weißenhorn auf Mickhausen, Tuttenstein und Schmiechen.

V. Jakob, Graf v. Hamilton.

Franz Ernst Fugger, Graf zu Kirchberg.

1691 Franz Wilhelm Freiherr v. Spiering zu Fronberg, Kammerrath, Landrichter zu Burglängenfeld.

V. Philipp Adam Christian Freiherr v. Voigt auf Ellspe und Adlmannshausen.

Wolf Wilhelm Freiherr v. Servi auf Stepperg.

1714 Clemens Freiherr v. Weichs, Kanzler.

V. Adam Freiherr v. Diemantstein.

Christoph Anton v. Freyberg.

Joseph Freiherr v. Müller zu Schweningen und Hunda.

1716 Christoph Freiherr v. Freyberg.

Anton Leopold Freiherr v. Oberndorf auf Regendorf und Wolfseck.

1730 Ferdinand Freiherr v. Rummel auf Herrenried, Pfleger in Burglängenfeld, Hofkammer-Präsident.

1744 Franz Freiherr v. Leonrod.

Philipp Anton v. Oberndorf, Joseph Heinrich Freiherr v. Franken zu Pirkensee.

1750 Philipp Anton v. Oberndorf.

1770 Joseph Adam Fortunat Freiherr v. Oberndorf zu Regendorf, Wolfseck, Loch.

1774 Clemens August Freyherr v. Karg Bebenburg.

W. Franz Christoph v. Reisach auf Steinberg.

Joseph Adam Freiherr v. Oberndorf.

Karl Ropper, Kanzler.

Max Graf v. Thurn und Taxis zu Rohrenfels.

Alois Freiherr v. Haacke zu Schweinspeunt.

Karl Freiherr v. Stingelheim auf Kürn.

Karl Freiherr v. Servi auf Stepperg.

1792 Joseph Reichsgraf v. Oberndorf.

1799 Bernhard Maria Edler, Pruer- und Reichsfreiherr v. Hornstein, genannt Hartenstein, Herr zu Orsenhausen und Busmannshausen.

Verordnete: Reichsgraf v. Thurn und Taxis zu Rohrenfels.

Aloys v. Haacke auf Schweinspeunt.

Friedrich, Reichsgraf v. Thürheim.

Philipp Freiherr v. Gise.

Karl Gremmel, Kanzler.

Statthalter zu Neuburg.

1500 Eustach v. Lichtenstein.

1516 Adam v. Törring zum Pertenstein, auch Hofrichter, von Herzog Friedrich dem Vormünder 1516 am Mondtag nach Exaudi nach Neuburg gesetzt. (Oberbayer.

Archiv III. Bd. 3. Heft.) ledig † im Oktober 1529 und im Kloster Baumburg.

1545 Hanns, Kraft v. Bestenberg, auch Marschall.

1546 Georg Zorn, Ritter v. Bullach, kaiserl. Statthalter. (1580 war ein Dr. Zorn Hofrath in Neuburg)

1550 Hugo Engelin v. Engelsee.

1552 Johann Kreuter.

1557—62 Philipp v. Cemmingen zu Gutenberg, laut Bestallung.

1571—1614 Andre Fuchs v. Bimbach zu Mören, Hofrathspräsident, Landrichter zu Graisbach, Pfleger in Monheim und Renartshofen, Herr in Herbersdorf, Brauneck und Kalsdorf. Ehefrau: v. Seckendorf. Er nahm die Leutershausischen Güter als Eingebrachtes seiner Frau in Anspruch, verkaufte aber 1594 um 16000 fl. die Veste Leutershausen, das Schloß Rauenbuch an der Altmühl dem Markgrafen v. Brandenburg, die ihm Christoph v. Seckendorf 26. Februar 1582 zu kaufen gegeben als brandenburgisches Lehen. (Jahresbericht v. Mittelfranken, 1841 S. 79.)

1618 Adam Freiherr v. Herbersdorf, Landschaftskommissär, Pfleger in Reichartshofen, begibt sich 1620 nach Gülch.

1641 Ferdinand, Lorenz Schliderer.

1650—68 Johann Jakob v. Siegenstein zu Achberg, Staufen, Dunstelkingen, Landrichter zu Graisbach, Pfleger in Monheim, des Bisthums Constanz Erbmarschall.

1720 Philipp Freiherr v. Giese † 10. Juni 1721.

1722 Heinrich Freiherr v. Kageneck, Teutschordensritter.

Friedrich Ferdinand, Marschalk v. Pappenheim, Sohn des Christian Ernst und dessen zweiter Gemahlin Joh. Dorothea Gräfin v. Egg, geb. 5. Sept. 1702, succ. 1721, ältester Reichserbmarschall 1731 † 1792 als kurpfälz. Generallieutenant und Statthalter des Herzogthums Neuburg. (S. dessen Medaille im Oberbayr. Archiv XV. I.)

Oberstjäger, Falken- und Forstmeister zu Neuburg.

1429 Thomas Hinterbirchner auf Schönleuten.
1448 Reichart Kargl zu Süßbach.
1458 Sigmund Kreuter auf Straß.
1469 Michl Walrab, Forstmeister im Nordgau.
1475 Wilhelm v. Greys.
1491 Sixt v. Otting, allda im Oberland.
1511 Ulrich Porsch.
1538 Melchior v. Villebach.
1542 Gilg v. Parsberg.
1551 Martin Windisch.
1555 Christoph v. Reimhingen.
1566 Hektor v. Rabenstein.
1576—86 Hanns v. Gemmingen.
1589 Hanns Rußwurm.
1607 Philipp Heinrich Bendinh.
1608 Tobias Gerstenzky, auch Landmarschall zu Herstain, Wallhartiz, Emhofen, Pfleger in Berazhausen.*)
1614 Wilhelm Zwaifel zu Taacha, Amtmann zu Perg.
1630 Hanns Wolf v. Seiboldsdorf.
1637 Ludwig Franz v. Stingelhaimb.
1640 Wolf Freiherr v. Unverzagt zu Rätz, Ebenfurt und Pfleger zu Reinhartshofen.
1645 Hanns Leonhard Rummel.
1647 Christoph Leonard v. Dimantstein, Pfleger in Kunstein.
1669 Friedrich Sittich Freiherr v. Haacke auf Schweinspeunt.
1694 Karl Sigmund Tänzl Freiherr v. Tratzberg.

---

*) Georg Thomas Herstenzky Freiherr v. Herstein und Wellerdiz 1658 wohnte in Zell, welche Herrschaft mit Lobenstein von den Hofern an ihn kam. (Oberpfälz. Verhandl. 1853 S. 448.)

1725 Joseph Ignaz Freiherr v. Haacke. (Gemahlin M. Adelheid Freiin v. Etzdorf.)

1739 Franz Adam v. Haacke, Ritter des Georgenordens, Erboberstjägermeister.

1762 Max Freiherr v. Vieregg, Herr auf Görzenfurten und Sattelbambach.

1800 Aloys Freiherr v. Haacke auf Schweinspeunt, k. b. geheimer Rath nnd Oberstjägermeister.

Pfleger und Richter zu Cham.

1. Heinrich Rothaft v. Wernberg, Pfleger zu Cham vor dem Wald 1406.
2. Peter Falkensteiner zu Falkenfels, Schultheiß 1422.
3. Marquart Stör, zu Regenstauf Pfleger 1422—46.
4. Albrecht Rothaft 1454.
5. Kaspar Auer v. Prennberg 1450.
6. Sebastian Pflug, Herr v. Rabenstein 1474.
7. Burkart Pollinger 1474.
8. Christoph Zenger Ritter 1560.
9. Hanns Georg v. Rotenhan, auch Pflegsverweser zu Wetterfeld 1599.

Reihe der alten Beamten zu Kelheim.

Görg Marschallk zu Pappenheim, Pfleger 1430.

Hanns Staufer Pfleger 1431.

Christian Kersdorfer, Landrichter 1433—46.

Hanns Santinger, Landrichter 1446.

Ulrich Saller, Pfleger 1442

Andreas Pogner, Stadtschreiber 1445.

Kaspar Hofreiter, Landrichter 1447.

Werner Marschallk v. Eyberg, Landrichter 1449.

Jörg Kräzel, Mautner, 1455—64.
Mathes Hinzenhauser, Landrichter 1466—67.
Leonhard v. Eck, Mautner 1464.
Peter Forster, Landrichter 1484.
Jörg v. Stein, Pfleger 1486.
Leonhard v. Eck, Landrichter 1486 auf Buchheim.
Hanns Paulsdorfer zu Kürn, Landrichter, Probst zu Obermünster 1498.
Ulrich Schenk v. Reichenegg, Pfleger 1367.
Liebhart Payrstorfer, Richter 1368.
Eberwin Falkensteiner, Pfleger 1377.
Hainrich Weichser v. Ramspaur, Pfleger 1377.
Hanns v. Steinach, Pfleger 1392—94.
Kunrad Tüval, Richter 1382.
Lamprecht Lamfriedsheimer, Richter 1385.
Heinrich Tannberger, Pfleger 1392.
Hartprecht Achdorfer, Richter 1342.
Erhart v. Göppingen, Richter 1348.
Eberhart Ergoltspäck, Richter 1354.
Pertold Ulrainer. Richter 1357.
Dietrich Hofer zum Lobenstein, Pfleger 1371.
Harprecht Harsdorfer zu Niederlindhart, Landrichter 1399.
Seitz Puchberger, Pfleger 1399.
Peter Valkensteiner zu Zaitzkofen, Pfleger 1399.
Peter Manhofer, Landrichter 1408.
Heinrich Gareis, Richter 1414, Pfleger 1418.
Heinz Röckel, Landrichter 1426.
Christoph Lung zu Planegg, Landrichter 1499.
Hanns Paulsdorfer jun., Pfleger 1500.
Lorenz Treuzkirchner, Kastner 1591.
Leonhard v. Eck, Landrichter 1501.
Veit Rammelsteiner, Landrichter 1502.
Jakob Lämmel zu Schirling, Landrichter 1502—11.
Jörg v. Parsberg zu Luppurg, Pfleger 1509.

Leonhard Huber mit der Rose, Landrichter 1524—27.
Hanns Günshammer zu Schirmdorf, Landrichter 1533.
Wilhelm v. Sandizell, Pfleger 1537, liegt in Kelheim.
Sigmund Langenmantel, Landrichter und Pfleger 1545.
Jörg Rajger v. Hannstein, Kastner 1555.
Christoph Rainberger zu Inkofen, Pfleger 1560.
Jakob Entgießer, Mautner, Kastner 1564.
Friedrich Karl v. Wildenstein, Pfleger 1583.
Hanns Jakob v. Kastell, Pfleger 1585.
Hanns Scharb Gerichtsschreiber und abensberg. Lehenprobst.
Hanns Altersheimer, Kastner und Vogt 1588.
Hanns Walter v. Eck zu Ebersberg, auch Eggersberg, Dachenstein, Eitelhausen, Pfleger 1590.
Ruprecht Lamfriedsheimer zu Virbach und Hannbach, Kastner 1592.
Christoph v. Reindorf zu Inkoven, Pfleger und Landr. 1590.
Ein v. Stingelheim, Pfleger 1696.
Jakob Heller, Pfleger 1600.

Pfleger und Richter zu Regenstauf.

1495 Hanns Wallrab.
1515 Sigmund Grünbäck.
1526 Albrecht Kuttenauer.
1527 Alexander v. Wemding † 1529, hat einen Grabstein zu Regenstauf.
1538 Wolf v. Wemding.
1540 Hanns Trummer sen.
1544 Hanns Euchar Trummer jun.
1556 Niklas Monser.
1558 Wolf Teufel.
1562 Heinrich v. Leiblfing.
1566 Ferdinand v. Tanneck.

1570 Achaz v. Damberg.
1591 Benno v. Hezenheim.
1592 Jörg Hausner.

Reihe der Vizdome zu Amberg.

Albrecht Schnellsdorfer 1329.
Konrad Knebel 1337.
Eberhard v. Mistelbach 1339.
Heinrich Zenger 1360.
Konrad v. Saßenberg 1367.
Hanns v. Degenberg 1398.
Hanns v. Hirschhorn 1399.
Ludwig v. Eyb, Hofmeister und Statthalter 1419.
Albrecht v. Murach 1447.
Leopold Landgraf v. Leuchtenberg, Statthalter 1463.
Konrad v. Helmstätt 1475.
Ludwig v. Khuen zu Foldenstein und Oberstein Statthalter 1478.
Friedrich Landgraf v. Leuchtenberg, Statthalter 1485.
Michael Graf v. Werthheim 1488.
Johann Landgraf v. Leuchtenberg, Statthalter 1510.
Rainhard Graf v. Laimingen 1512.
Hanns v. Schlammersdorf, Hofmeister 1527.
Franz Konrad v. Sinchingen 1540.
Wolfgang, Pfalzgraf, Statthalter 1545.
Franz Konrad v. Sinching 1546 wiederum.
Heinrich Riedesel 1549.
Friedrich Pfalzgraf 1553.
Wolfgang Pfalzgraf 1557.
Ludwig Pfalzgraf 1564.
Hanns Georg v. Gleyßenthal 1577.
Hanns Christoph Fuchs sen. v. Wallenburg 1579.

Joachim Graf v. Ortenburg 1582.
Johann v. Doyka 1584.
Bernhard v. Dotyka 1589.
Philipp Wombold v. Umstatt 1590.
Christian Fürst v. Anhalt 1612—20.
Freiherr v. Preysing 1620.
Wilhelm Graf v. Fugger zu Kühburg und Weißenhorn 1622.
Lorenz v. Wensing zu Altenpreysing 1622.
Rudolph v. Donnersperg zu Ober- und Unterriedling 1626.
Hanns Friedrich v. Köpfelberg 1628.

Rentmeister zu Amberg.

Hanns Steinhauser 1542.
Johann Pickinger zu Oberwinkling 1628.
Georg Pfliegl zu Wolfseck 1629.
Aegyd Georg Sickenhauser 1630 und 37.
Adam Volkhaimer 1636 provisorisch.
Engelbert Friedrich v. Rothaft 1649.
Albert Ewerhard 1664.
Hanns Wilhelm v. Mändl zu Steinfels 1680.
Florentin Puchleitner 1681.
Ignaz Günter 1696.
Johann Christoph Müller zu Altammerthal 1709.
Jakob Edlmayr 1721.
Joseph Anton v. Kreut 1731.
Bonaventura v. Kreut 1733,
Anton v. Kreut, seinem Vater beigegeben 1755.
Joseph Graf v. Oberndorf 1790.

Landrichter zu Amberg.

Heinrich v. Rottenstadt 1339.
Konrad v. Satzenhofen 1359.

Altmann Kemenater 1399.
Stephan Pertolzhofer 1412.
Konrad v. Egloffstein 1435, wurde 1437 Kammermeister Herzog Alberts v. Bayern.
Martin v. Wildenstein 1437.
Christoph v. Freudenberg 1486, seine Tochter Veronika war 1473 Abtissin zu Seligenporten.
Hanns v. Hirschberg 1501.
Hanns v. Rothaft, Pfleger zu Hohenburg 1503 † 1528.
Hanns v. Treswitz 1504.
Wolfgang v. Fuchsstein 1505.
Kaspar v. Plankenfels 1510.
Kunz v. Schlammersdorf zu Hopfenohe 1523.
Heinrich Hausner 1528.
Christoph v. Gleyßenthal 1530.
Otto Zenger 1532.
Hanns v. Schlammersdorf 1536.
Sebastian Erlbeck 1548.
Wolfgang Satzenhofer 1551, Pfleger zu Tännesberg.
Christoph Jakob v. Plaßenberg 1556.
Jobst v. Künsperg 1562.
Rochus v. Seckendorf 1566.
Wolf Christoph v. Taufkirchen 1573 Pfleger zu Neuburg.
Alexander v. Redwitz 1577.
Schwaikart Wampold v. Umbstatt 1578.
Heinrich v. Weittenau 1586.
Christoph Friedrich v. Krünz 1588.
Dietrich v. Winterfeld 1592.
Reinhart Graf v. Solms 1619.
Christoph v. Lerchenfeld 1628.
Hanns Georg Wageneck 1634.
Wolf Heinrich Riedler 1638.
Hanns Konrad v. Lichtenau 1666.
Hanns Wilhelm Mändel v. Steinfels 1675.

Franz Albrecht Zobel v. Hofgiebing 1680.
Max Christian v. Schrenk 1694.
Freiherr v. Zeller von Ebermannsdorf 1707.
Kirchner, kaiserlicher Regierungsrath 1708.
Johann Ignaz v. Meichsner 1710.
Johann Jakob v. Kronach 1712.
Christian Wilhelm v. Gobel 1715.
August Joseph Freiherr v. Schrenkh 1717.
Kilian Benjamin Freiherr v. Armknecht 1735.
Joseph Freiherr v. Rosenfeld, ehevor Dietrich 1752.
Johann Georg v. Gobel 1771.
Ludwig Freiherr v. Egker 1785.
Franz Xaver Graf v. Hollnstein 1795.

Burgvögte, Oberst- Haus- Hof- Stall- und Küchenmeister.

1505 Willbold Pöll zum Kunzstain, Küchenmeister.

1520 Ludwig Ritter v. Eyb zum Hartenstein. (Ein Georg v. Eyb lebte 1539, Ludwig v. Eyb Forstmeister zu Onolzbach 1568).

1522 Konrad von Rechberg auf Hohenrechberg zu Staufeneck.

1529 Albrecht Rothhaft.

1530 Tristan Zenger zu Hirschhorn bei H. Ott Heinrich und Philipp, auch Statthalter.

1531 Bernhard v. Hürnheimb.

1537 Bartelmä Pöll zum Kunstein, Küchenmeister.

1540 Jörg v. Heydeck.

1541 Wilhelm v. Wellenwart, Ott Heinrichs Gemahlin Hofmeister.

1543 Wilhelm v. Brand zu Brandhausen,

1543 Kunz v. Rechberg.

1544 Arnold v. Seckendorf Aberdar zu Niederzenn.

1549 Christoph Landschaden v. Steinach Statthalter, würtemberg. Obervogt zu Meckmühl † 1585, 80 Jahre alt. Sein Sohn Johann war kurpfälz. geheimer Rath, Obermarschall und Landpfleger zu Neuburg, Statthalter zu Carlsburg und dessen Sohn Pleikart kurpfälz. Oberst zu Maßbach und Germersheim.

1553 Jörg Esleben zum Theinstein und Kolnbach.

1571 Adam v. Galen bei H. Philipps.

1572 Thomas v. Strahlenfels zu Gansheim.

1595 Philipp Brand zu Biberswehr bei H. Philipps.

1601 Ludwig v. Scharpfenberg.

1602 Daniel v. Hutten.

1604 Ludwig v. Sperberseck.

1606 Hanns v. Lichtenstein, Stallmeister.

1608 Marquart Ignaz Freiherr v. Eglof, Stallmeister und Pfleger zu Berazhausen.

1613 Hanns Altmann v. Winzer zu Regendorf, Edlhausen, auch Pfleger in Hemau.

1614 Hanns v. Schönstein, Stallmeister.

1614 Philipp Otto v. Gemmingen, Probst zu Bergen.

1615 v. Wonsheim, Hofmeister.

1615 Weichart v. Rochau.

1616 Friedrich Erlbeck von Sining zu Albenhof, Pfleger in Höchstätt bei Herzogin Anna, statt des v. Sperberseck.

1624 Melchior Ablgais, Küchenmeister.

1627 Johann Friedrich v. Pellkofen zu Moswang zum Eismannsberg, Hofmeister der Frau Pfalzgräfin Dorothea Maria zu Hilpoltstein. (Anna v. Pellkoven, Herzog Philipp Ludwigs Gemahlin Hofmeisterin 1605).

1632 Jörg v. Gleißenthal, bei Pfalzgraf Johann Friedrich in Hilpoltstein.

1642 Johann Wilhelm Wurmrauscher v. Pfalzbaind zu Hilpoltstein.

1643 Gottfried Freiherr v. Graveneck auf Eyling und

Osterhofen, Statthalter. (Otto Heinrich v. Gravenegg, als Landvogt zu Höchstätt, am 22. Februar 1617 vom Kanzler Johann Zöschlin als Pfleger von Gundelfingen installirt, wurde zu Höchstätt 25. August 1634 nach siebenstündiger Marter von einem Kroaten erstochen, seine Gemahlin entkleidet und gepeitscht, der Bürgermeister Schaflitzl und acht Bürger getödtet, einige Beamte, Bürger, Weiber und Kinder in das Lager geschleppt. Die Grabschrift Graveneggs ist zu lesen auf einem weißen Stein im alten Schloß, welches von Walter von Pee, Steinmetzmeister zu München, 1588 reparirt wurde, ober der Stallthüre und lautet: „1634 am 15. Aug. an U. l. Fr. Himmelfahrt ist der Hoch= und wohlgeb. Herr Ott Heinrich Freiherr v. Gravenegg, Herr zu Eyling und Osterhofen, fürstl. pfälz. geh. Rath und Landvogt zu Höchstädt an diesen Ort jämmerlich durch einen kais. Soldaten ermordet worden. Gott sei ihm gnädig!").

1676 Johann Friedrich v. Kreut, Gesandter in Regensburg, Freiherr seit 27. Aug. 1692 und am 5. April 1694 vom Kaiser Leopold in den Grafenstand erhoben.

1651 Johann Christoph Rußwurm, Pfleger in Schwandorf, Herr zu Ziertheim, Hofmeister.

1654 Johann v. Schönstein zu Luppurg.

1655 Joh. Bertrand Weschpfenig, Freiherr v. Schaid.
1670 Heinrich Winter, Küchenmeister.

1664 Johann Dominikus Freiherr v. Servi zu Steyperg, Pfleger in Luppurg und Vellburg, Kapitän über die Leibgarde zu Fuß.

1677 Jakob Graf v. Hamilton, Pfleger in Heydeck und Hilpoltstein, Kapitänlieutenant der Garde zu Fuß.

1685 Franz Ernst Graf Fugger zu Kirchberg und Weißenhorn, Freiherr zu Polweiler, Herr zu Glött, Pfleger zu Gundlfingen, Obersthofmeister.

1697 Wolfgang Wilhelm Freiherr v. Servi.

1679 Paul Fugger Graf zu Kirchberg und Weißenhorn, Pfleger in Gundlfing, Herr zu Mickhausen und Duttenstein.

1720 Marquart Freiherr v. Eglof, Stallmeister und Pfleger in Berazhausen.

1783 Matthäus Carl Freiherr v. Vieregg, kurf. pfälz. geheimer Staatsminister, Oberststallmeister und Landvogt zu Höchstädt, auch des heil. Hubertusordens Ritter, empfing das Ehrenkreuz des Johanniterordens und wurde am 1. März 1790 vom Kurfürsten Karl Theodor in den Reichsgrafenstand erhoben. Die Vieregg entstammen Mecklenburg und waren des Bisthums Speyer Erbmarschälle, noch blüht ihr Stamm in Mecklenburg. Paul Vieregg, der Stammvater der Bayern, verließ Mecklenburg wegen Anhänglichkeit an seiner Väter Glauben.

Edelknaben: Johan v. Rummel, Erasmus v. Schenk, Lämble und Helmstätter waren mit Herzog Wolfgang Wilhelm bei der Krönung Christians IV. in Dänemark 1595.

Hofmeisterinen: Anna v. Hagenast 1655. Hemma v. Königsfelden 1656. Anna v. Pellkoven, Frauenzimmer-Hofmeisterin bei Herzogs Philipp Ludwig Gemahlin.

IV.

Ueber den Barbara-Berg und beziehungsweise Mögen- oder Miegen-Berg bei Eschenbach.

Von dem Vereinsmitgliede
Herrn Regierungsassessor Wilhelm Scherer dahier.

Eine Stunde nördlich von Eschenbach erhebt sich der sogenannte Barbaraberg, an dessen nordwestlicher Kante die ehemalige Barbarakirche liegt, deren Räumlichkeiten zur Zeit größtentheils als Stadel oder Stall benützt werden.

Unweit des Fusses desselben liegen wohlerhaltene Schanzen aus der Zeit des schwedischen Krieges, welche sich von dem Keller bei Speinshart bis Altenköslau fast eine Stunde lang hinziehen. Häufig werden daselbst Sporen, Lunten-schlösser ꝛc. aus damaliger Zeit gefunden.

Die Kirche auf dem Barbara-Berge wurde im Jahre 1740 neu erbaut, war mit fünf Altären und schönen Gemälden geschmückt und bis zur Aufhebung des Klosters Speinshardt, welchem dieselbe inkorporirt war, ein besuchter Wallfahrtsort.

Uebrigens stand daselbst schon früher eine Kapelle, in welche jährlich von Eschenbach aus ein Wallfahrtszug am Magdalena-Tag stattfand, der in der Diözesan-Beschreibung vom Jahre 1722 schon als antiquius (ziemlich alt), bezeichnet wird.

Die sogenannte Barbarakirche ist von 7 Häusern mit 66 Seelen umgeben, welche das Dorf Barbaraberg bilden.

Von der Kirche weg zieht sich die Hochfläche des Berges in einem sanften Abhange gegen Osten und Süden; auf allen Seiten ist dieselbe von Wald umgeben, welcher jedoch gegen die Höhe des Plateaus in soweit abgetrieben ist, daß an verschiedenen Punkten, namentlich gegen Norden und Osten hin sich eine entzückende Rundsicht auf die Kössein, den Armesberg, den rauhen, schlechten und falschen Kulm, den Steinwald, Fahrnberg, Parkstein 2c. zeigt.

Ein großer Theil des Plateaus ist angebaut, der grössere Theil jedoch eine Einöde, welche nur Ameisenhaufen, zwei verwahrloste Quellen und die Spuren früherer Wohnstätten und von Ausgrabungen zeigt. Auf der Seite des Abhanges gegen Zettlitz zeigt sich eine theils mit Holz, theils mit Moos bewachsene künstliche Erhöhung, deren Eröffnung sich voraussichtlich lohnen dürfte.

Nahe am Fuße des Plateaus gegen Süden liegt in einer anmuthigen Waldesstelle die sogenannte Neunhauser Quelle; dieselbe ist von der Zeit des Bestandes des Klosters Speinshardt her noch reinlich in Stein gefaßt und überrascht durch die Frische, den Wohlgeschmack und die Menge ihres Wassers.

Der öde Theil des Plateaus heißt im Munde des Volkes die Mieg'n, auch die Mög'n und soll vor Zeiten darauf eine Stadt gestanden sein; noch jetzt hören Umwohner den Klang einer Glocke aus dem Berge an einer bestimmten Stelle unfern eines Dornenstrauchs, und jeder scheut sich die Stelle bei Nacht zu betreten, da dieselbe nicht geheuer sei und der Wanderer mindestens die ganze Nacht hindurch in der Irre herumgehen müsse, bis er mit Sonnenaufgang den rechten Weg wieder finde. Bei Ausgrabungen fanden sich Nägel, Baustücke, Balken, Fensterrahmen an verschiedenen Stellen vor.

Nach bestimmter Ueberlieferung wurde der Ort während des 30jährigen Krieges zugleich mit dem Schlosse in Preissach,

das eine halbe Stunde vom Fuße des Berges entfernt liegt, zusammengeschossen.

Nach Schönwerts Sagen der Oberpfalz soll sich auf dem Berge di: Residenz des Norikus, des ersten Noriskerfürsten befunden haben.

Im Munde der Umwohner scheint diese letztere Sage wenig verbreitet zu sein; wenigstens konnte ich trotz sorgfältiger Nachfragen hievon nichts vernehmen.

Dagegen aber wurde mir mitgetheilt, daß die verschwundene Stadt sowie der ganze Berg früher Mögenberg genannt worden sei.

Nach dem Saalbuche des Herzogthums Bayern aus dem Jahre 1280 *), zu welcher Zeit bekanntlich Ludwig der Strenge regierte, befanden sich nun in dem ziemlich kleinen Amte Eschenpach et Frankenberch, welches aus der im Jahre 1125 eigenthümlich erhaltenen, aus dem Nachlasse der habsbergischen Linie der Grafen von Kastel-Sulzbach stammenden Domaine Kreussen **) gebildet worden war, unter andern Orten der Markt Eschenpach, die heutige Stadt Eschenbach,

die Orte	Gozzinreuth,	gegenwärtig	Gößenreuth,
	Aeich	"	Aich, Weiler,
	Witzlinhofe	"	Witzlhof, Weiler,
	Runkenriut	"	Runkenreuth, Dorf,
	Mechenperch,		
	Weidelperg	"	Weidelberg,
	Kotzinriut	"	Groß- u. Kleinkotzenreuth,
Ober- und Niederpoden		"	Boden, Weiler,

ferner Creußenpruck, das im Saalbuche vom Jahre 1320 mit „una curia inculta" bezeichnet wird, endlich Tiebensdorf, das heutige Tremmersdorf, Dorf.

---

*) Monumenta boica, Band XXXVI. S. 410.
**) Bavaria Bd. II. Abth. I. S. 420.

Im Saalbuche des Vizedomamts Lengenfeld vom Jahre 1320, das auf Befehl des Kaisers Ludwig angefertigt worden*), sind obige Ortschaften dem Amte Turndorf zugetheilt.

Eschenpach	wird	darin	Eschenbach,
Gozzinriut	„	„	Götzenriut,
Aeich	„	„	Aiche,
Witzlinhove	„	„	Wintweinshof,
Runkenriut	„	„	Rukkenriuth,
Mechenperg	„	„	Mechsperg,
Tiebensdorf	„	„	Trebelsdorf

genannt.

Nachdem alle diese Ortschaften in der nächsten Umgegend von Eschenbach liegen, dürfte, in Hinblick auf die im Volksmunde erhaltene Bezeichnung Mögenberg die Annahme nicht ungegründet se[illegible], daß die auf dem dermaligen Barbara-Berge bestandene Ort[illegible]aft die in obigen Saalbüchern erwähnte villa (Ortschaft, Mechenperg Mechsperg mit zwei zum herzoglichen Aerar zinspflichtigen Höfen gewesen sei.

Was die Wurzel Mech, Meg betrifft, so dürfte sie mit der Stammreihe Mach, Mech, gemächlich, in Schmellers bayerischem Wörterbuche Bd. II. S. 535, 443, 588 zusammenhängend sein, und auf eine allmählig ansteigende Hochfläche hindeuten.

Es war im Anfange des Jahres 1634, als das auf Seite Schwedens stehende pfalzgräflich birkenfeldische Contingent unter dem Commando des Generalmajors Vitzthum unter den entsetzlichsten Verheerungen in die Oberpfalz eindrang,**), Sulzbach, Vilseck, Nabburg, Waldmünchen, Neunburg und Weiden, dann unter dem Oberkommando des Herzogs Bernhard von Weimar nach einer heftigen Kanonade Kemnath nahm, das sich auf Gnade und Ungnade ergab.

---

*) Mon. boic. B. XXXVI. S. 601.

**) Khevenhüller Annales ferdinand. XII. S. 234.

Ich glaube nicht irre zu gehen, wenn ich im Hinblicke auf obige bestimmte Tradition den Untergang des Dorfes Mechenberg auf dieses Jahr setze.

Wiederholt befand sich dann ein schwedisches Hauptquartier in und bei Kemnath, was sodann den Anlaß zur Errichtung der noch gegenwärtig bestehenden, ziemlich gut erhaltenen Schanzen gegeben haben wird. Was vielleicht noch das Jahr 1634 übrig gelassen, ging im Jahre 1641 zu Grunde, als Kemnath von den Schweden neuerdings erobert wurde. *)

Die Erbauung der Barbara-Kapelle, der Patronin der mit dem Tode Ringenden, fand wahrscheinlich im Hinblicke auf jene schrecklichen Jahre, wo die Einwohner von Mechenberg theils jämmerlich zu Grunde gingen, theils sich in die umliegenden Orte Pichlberg, Burkhardsreuth und Preissach zerstreuten, welche zur Zeit die sogenannte Miegn mit dem Dorfe Barbaraberg als unvertheilten Gemeindegrund besitzen und als Weide benützen, in den Jahren 1635—1640, oder doch sogleich unmittelbar nach Beendigung des 30jährigen Krieges statt; wenigstens ist in der Diözesan-Matrikel vom Jahre 1622 noch nichts von einer solchen enthalten, während in der Matrikel von 1662 bereits die Capella St. Barbarae aufm Berg erwähnt ist.

Gegenwärtig gehört die Ortschaft Barbaraberg, gleichwie die um den Barbaraberg herumliegenden Ortschaften Pichelberg, Seitenthal, Zettlitz zur Pfarrei Speinshardt, während früher der Pfarrsitz in Tremmersdorf war, wohin demnach auch das Dorf Mechenberg (Mögenberg) eingepfarrt gewesen ist.

Hiemit dürfte zwar ein kleiner, aber nicht uninteressanter Beitrag zur Aufhellung einer dunklen Partie der oberpfälzischen Ortsgeschichte gegeben sein.

---

*) Jos. Ertl, kurbayr. Atlantis S. 91.

V.

Combinirter

Jahresbericht

des

historischen Vereines

von

Oberpfalz und Regensburg

für die Perioden

vom 1. November 1860 bis 31. Dezember 1861
und vom 1. Januar 1862 bis dahin 1863,

erstattet

von dem zeitlichen Vereinsvorstande

Joseph Mayer,
fürstl. Thurn- und Taxis'schen Justiz- und Domainenrath.

(Mit 10 Beilagen.)

Es ist mit der Geschichte wie mit der Natur, wie mit allem Profunden, es sei vergangen, gegenwärtig oder zukünftig; je tiefer man ernstlich eindringt, desto schwierigere Probleme thun sich hervor. Wer sie nicht fürchtet, sondern kühn darauf losgeht, fühlt sich, indem er weiter gedeiht, höher gebildet und behaglicher.

Göthe, Sprüche in Prosa. Th. VII. S. 255.

Der historische Verein von Oberpfalz und Regensburg hat auch in den letztverflossenen zwei Jahren, vielmehr in den beiden Perioden vom 1. Nov. 1860 bis 31. Dezember 1861 und vom 1. Januar 1862 bis dahin 1863, beziehungsweise bis zur nächsten Generalversammlung am 18. März 1863 seine schöne patriotische Aufgabe zu erfüllen sich nach Kräften bestrebt, und Referent kommt mit Vergnügen seiner Verpflichtung nach, in nachstehender gedrängter Uebersicht das Ergebniß dieser Bestrebungen, wie überhaupt die bemerkenswertheren Vorgänge in dem Vereine den verehrten Mitgliedern vorzutragen.

In den erwähnten Perioden wurden zwei Generalversammlungen am 29. November 1860 und am 6. März 1862, acht Ausschußsitzungen am 4. Dezember 1860, am 28. Febr. am 17. Juni, 1. Oktober und 3. Dezember 1861, am 13. März und 12. Juni 1862 und am 29. Jan. 1863, und 23 Monatssitzungen, nämlich am 6. Dez. 1860, 3. Jan., 7. Febr. 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. August, 5. September, 7. November, 5. Dezember 1861, am 2. Jan. 6. Febr., 3. April, 5. Juni, 7. August, 2. Oktober, 6. Nov., 4. Dezember 1862 und am 8. Jan., 5. Febr. und 5. März 1863 gehalten. Die Referate des Vorstandes über die Generalversammlungen und Monatssitzungen waren nicht nur in den Lokalblättern, sondern auch in dem Weidner Amtsblatte, dessen Redakteur, Herr Ph. Madler, die Mittheilung behufs der Veröffentlichung nachgesucht hatte, erschienen.

Der Ausschuß, welcher in der Generalversammlung am 29. November 1860 gewählt worden war, bestand, nachdem Herr Professor Lafrathshofer aus dem Vereine ausgetreten

wär und auch die Herren Oberlieutenant Neumann und Privatier Primbs die Wahl abgelehnt hatten, aus folgenden Herren:

Domainenrath Mayer, Vorstand,
Oberlieutenant Schuegraf, Sekretär,
Bürgermeister Eser, Kassier.
Domkapitular und Stadtpfarrer Wein,
Pfarrer Erb,
Stiftskastner Wachter,
Lycealrektor Dr. Kraus,
Baron v. Junker-Bigatto,
Baron v. Lochner,
Dombaumeister Denzinger,
Justiz- und Domainenrath Kleinschmidt und
Professor Langoth.

} Ausschußmitglieder.

Sodann wurde in der Sitzung vom 4. Dezember 1860 als Stellvertreter für den erkrankten Sekretär Schuegraf Herr Lycealrektor Dr. Kraus gewählt, welcher dessen Funktion ungeachtet seiner vielen Dienstgeschäfte mit ebenso großer Pünktlichkeit als Sachkenntniß bis zur nächsten Generalversammlung am 6. März 1862 versah.

Die Rechnung, welche Herr Bürgermeister Eser für die Periode vom 1. Nov. 1860 bis 31. Dezember 1861 gestellt und der Generalversammlung vom 6. März 1862 vorgelegt hatte, wurde von Herrn Baron v. Junker-Bigatto geprüft und erhielt in der Ausschußsitzung vom 29. Januar 1863 ihre definitive Anerkennung. Sie schließt wie der anliegende Auszug nachweist (Beilage I.) mit einem Aktivreste von 30 fl. 10 kr. und mit einem Vermögensstand von 360 fl. 40 kr. ab. Hierbei muß bemerkt werden, daß der Landrath für Oberpfalz und Regensburg in einer ausführlichen Vorstellung vom 2. Juni 1861 gebeten wurde, für uns zum Zwecke der Veranstaltung von Nachgrabungen und zur Gewinnung und Erhaltung von Denkmalen des

Stein- Bronze und Eisenzeitalters eine besondere und angemessene Zulage zu unserer jährlichen Unterstützung aus Kreisfonds von 250 fl. — geneigtest beantragen und erwirken zu wollen, daß aber diese Eingabe ohne den gewünschten Erfolg geblieben ist.

Die Generalversammlung vom 6. März 1862 wählte den Ausschuß für die nächste Periode und zwar

zum Vorstande: Domainenrath Mayer,
zum Sekretär: Herrn Hauptmann Weininger,
zum Kassier: Herrn Bürgermeister Eser,
und zu Ausschußmitgliedern die Herren:
Baron v. Lochner,
Pfarrer Erb,
Stiftskastner Wachter,
Baron v. Junker-Bigatto,
Lycealrektor Dr. Kraus,
Domkapitular und Dompfarrer Wein,
Dombaumeister Denzinger,
Professor Langoth und
Domvikar und Ordinariatsassessor Jakob.

Herr Bürgermeister Eser legte die Rechnung von der Zeit vom 1. Januar 1862 bis dahin 1863 der Generalversammlung vom 26. März 1863 vor. Nachdem sie ebenfalls wieder von Herrn Baron v. Junker-Bigatto geprüft und festgestellt worden war, weiset sie nach dem anliegenden Auszuge (Beilage II.) einen Aktivrest von 138 fl. 50 kr. und ein Vermögen von 470 fl. 2 kr. aus. Es dürfte daraus wohl erhellen, wie von Seite der Verwaltung gestrebt wurde, die Zwecke des Vereins mit möglichster Sparsamkeit zu erreichen.

Außer der bisher üblichen Besorgung der übrigen Geschäfte durch den Vorstand und Sekretär ist nur noch hervorzuheben, daß Herr Baron v. Lochner fünf specielle Kataloge über die Vereinsbibliothek hergestellt hat.

Ordentliche Mitglieder zählte der Verein nach dem letz-

ten Jahresberichte. 233. In Folge unserer in dem Kreisamtsblatte (Num. 13.) und in den Lokalblättern am Neujahrstage 1861 veröffentlichten Einladung zum Eintritte in den Verein (Beilage III.), sowie in Folge eines an die kgl. Landgerichte am 11. Febr. 1861 in demselben Betreffe gerichteten Schreibens und der dankenswerthen Bemühungen vieler Herren Gerichtsvorstände sind neu eingetreten die Herren

von hier:

1) Oberst v. Ribaupierre,
2) Regimentsarzt Sorg,
3) Ludwig Freiherr v. Reichlin-Meldegg,
4) Alexander Freiherr v. Zuylen van Nyvelt,
5) Forstrath v. Melzl,
6) Generallieutenant Graf K. v. Grävenreuth,
7) Regierungsdirektor v. Burbaum,
8) Advokat Müller,
9) Gutsbesitzer Karl Freiherr v. Schacky,
10) Generalvikar Reger,
11) Regierungsrath und Stadtkommissär Frhr. v. Freiberg,
12) Staatsanwalt Dr. Mayer,
13) Bezirksgerichtsrath Gös,
14) Hauptmann Ziegler,
15) Dr. Popp,
16) Advokat Metz,
17) Advokat Dotzer,
18) Professor Schmitz,
19) Advokat Riesch,
20) Bezirksgerichtsassessor Kastner,
21) Oberbeamte Poli,
22) Regierungsdirektor Scherer,
23) Generalmajor v. Pfetten,
24) Generalmajor Graf v. Benzel-Sternau,
25) Max Freiherr v. Dörnberg,
26) Domainenrath Kortüm,

27) Canonikus Senestrey,
28) Regens Dr. Mittl,
29) Domkapitular Dr. Amberger,
30) Photograph Schindler,
31) Prediger Alio,
32) Professor Reger,
33) Domprediger Mayer,
34) Brigade-Adjutant Popp,
35) Großhändler Brauser,
36) " Rümmelein,
37) " Roscher,
38) Canonikus Reber,
39) Kaufmann Adolph Mühletsen,
40) " J. W. Neumüller,
41) Fabrikbesitzer Fr. G. J. Fikentscher,
42) Kaufmann F. Hartlaub,
43) " Johann Fickel,
44) Gasthofbesitzer Karl Peters,
45) Kassier v. Pusch,
46) Kaufmann K. Held,
47) Realitätenbesitzer Senestrey,
48) Bezirksgerichtsrath Freiherr v. Künsberg,
49) Salzbeamter Prantel,
50) Rath und Obereinnehmer Krieg,
51) Fabrikbesitzer W. Fikentscher,
52) Forstmeister Reindl,
53) Tuchfabrikant Hofmeier,
54) Redakteur Mühlbauer,
55) Kaufmann Eppelein,
56) Kreisbaurath Frommel,
57) Kaufmann H. Hauser,
58) Revisionsbeamter Brehm,
59) Zollassistent Wechs,
60) Bauzeichner Botzenhart,

61) Rechtspraktikant Heigl,
62) Hauptmann Graf Lösch,
63) Baupraktikant Ziegler,
64) Privatier Max Raith,
65) Dompfarrkooperator Lindner,
66) Hermann Freiherr v. Reizenstein, Rechtspraktikant,
67) Dr. Märkel, praktischer Arzt,
68) Advokat Greiner von Burglengenfeld,
69) Marktschreiber Ginker von Regenstauf,
70) Pfarrer Paulhuber von Hilpoltstein,
71) " Gottscheid von Obertraubling,
72) Zimmermeister Kreen in Stadtamhof,
73) Steinmetzmeister Poschner daselbst,
74) Pfarrer Nikolaus Meierhöfer in Möning,
75) Landgerichtsassessor Möller in Kastl,
76) Notar Beck in Neustadt a. d. W.-N.
77) Appellgerichtspräsident Ernst v. Will in Amberg,
78) Lycealrektor Dr. Englmann daselbst,
79) Rentbeamter L. Grabner in Burglengenfeld,
80) Landrichter Ed. Forster daselbst,
81) Kammerherr Gustav Eckart v. d. Mühle in Leonberg,
82) " Wilh. Frhr. v. Künsberg in Fronberg,
83) Revierförster J. Pröls in Pottenstein,
84) Appellrath Alb. Frhr. v. Reitzenstein auf Reuth,
85) Oberst Gustav Frhr. v. Lindenfels auf Altenstadt und Thumsenreuth,
86) Wilhelm Notthafft Frhr. v. Weissenstein auf Friedenfels,
87) Ritter v. Ibscher, Gutsbesitzer auf Siegritz,
88) Stadtpfarrer Jos. B. Thumer in Erbendorf,
89) Gutsbesitzer Karl Schmid in Trautenberg,
90) Geistl. Rath, Dekan und Stadtpfarrer E. Bachmayer in Kemnath,
91) Stadtgemeinde Kemnath,

92) Dr. Ignaz Brennhofer, k. Gerichtsarzt in Kemnath,
93) A. v. Heldmann, k. Landgerichtsassessor daselbst,
94) Friedrich Moser, desgleichen,
95) Fr. Freiherr v. Künsberg, k. Landwehrmajor und Rittergutsbesitzer in Kaibitz,
96) Pfarrer G. Müller in Kulmain,
97) Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor Schuster in Sulzbürg,
98) Magistrat Bruck,
99) Pfarrer Fr. Xav. Leonhard von Köfering,
100) Dekan und Pfarrer J. Stauber in Alteglofsheim,
101) Pfarrer Jakob Sellmayer in Aufhausen,
102) Pfarrer und Distriktsschulinspektor W. Hauser in Regenstauf,
103) Benefiziat Bärtl in Kürn,
104) Landrichter K. M. Schläfer in Riedenburg,
105) Benefiziat M. Schatz daselbst,
106) Pfarrer Scheer in Staadorf,
107) Expositus J. R. Fischer in Than,
108) Stadtmagistrat Dietfurt,
109) Landgerichtsassessor R. Dost in Roding,
110) Pfarrprovisor S. Wittmann von Königstein,
111) Kooperator Sebastian Troßner in Pleistein,
112) Magistrat Mitterteich,
113) Rudolph Frhr. v. Reitzenstein in Altenhammer,
114) Landrichter Fr. Martin in Waldsassen,
115) Hüttenamtsverweser Barthels in Weiherhammer,
116) Offiziant Gabler daselbst,
117) Advokat J. Fr. Sand in Weiden,
118) Professor Steinhäuser daselbst,
119) Pfarrer Zahn in Kohlberg,
120) Lehrer Beer daselbst.

Theils wegen Domizilsveränderung, theils freiwillig sind aus dem Verein ausgetreten die Herren

von hier:

1) Antiquitätenhändler August Koch,
2) Schwertfeger Franz Xav. Ring,
3) Maurermeister Bernlochner,
4) Studienlehrer Weißgärber,
5) Professor J. B. Tafrathshofer,
6) Redakteur J. Schmidbauer,
7) Professor M. Rätschmaier,
8) P. Plazidus Boyhme, Seminardirektor,
9) Kassier v. Busch,
10) Professor Reger,
11) Privatier K. Primbs,
12) Rentbeamter M. v. Gäßler,
13) Kaufmann H. Lilienthal,
14) Domainenrath K. B. Keim,
15) Landgerichtsassessor A. Heldmann in Kemnath,
16) Advokat Schmidtler in Passau,
17) Landgerichtsassessor Fr. Moser in Hilpoltstein,
18) Obereinführer Berthold in Amberg,
19) Kaufmann B. Satzinger in Hohenburg,
20) Landrichter Ritter v. Koch-Sternfeld in Falkenstein,
21) Regierungsrath Dr. Bohonowsky in Würzburg,
22) Joseph Bozenhard in Dillingen,
23) Bahnexpeditor St. Clessin in Leipheim,
24) Schullehrer J. Grübel in Neuhausen,
25) Oberst W. Walter in München,
26) Landgerichtsassessor B. Stenger in Vilseck,
27) Stadtmagistrat Eschenbach,
28) Hammerbesitzer Rath in Neuenhammer,
29) Advokat J. Fr. Sand in Weiden.

Zu unserem großen Bedauern hat der Verein durch den Tod verloren die Herrn:

1) Kreisbaubeamter M. Maurer dahier, gestorben am 15. Nov. 1860.

2) Professor Dr. Aug. Emanuel Fürnrohr dahier, gestorben am 7. Mai 1861. (Kurze Nekrologe über ihn brachten die Regensburger Zeitung Nr. 128 und 129, das Regensburger Morgenblatt Nr. 126 und das Regensburger Tagblatt Nr. 129, sowie die Allgemeine Zeitung Nr. 143 Beilage.)

3) Oberlieutenant Joseph Rudolph Schuegraf, gestorben am 28. Oktober 1861. (Es ist zwar bereits eine „biographische Skizze" über diesen um den Verein, wie um die Special-Geschichte unseres Kreises vielverdienten Vereinssekretär und Geschichtsforscher von K. W. Neumann erschienen, allein wir behalten uns vor, ihm noch einen besonderen Nekrolog zu widmen, wenn uns die dazu erforderlichen Familienpapiere und Aufschreibungen des Verewigten mitgetheilt sein werden. Vorläufig verweisen wir auch noch auf die Artikel in der Regensburger Zeitung Nr. 299, 301 und 317 vom Jahre 1861.)

4) Kanonikus Dr. Karl Proske, gestorben am 21. Dezember 1861. (Nekrologe über ihn enthalten die Beilage Nr. 121 der Augsburger Postzeitung und der Schematismus des Bisthums Regensburg für das Jahr 1863 Seite 182.)

5) Domprobst Dr. Jos. Bapt. Zarbl, gestorben am 30. Juni 1862. (Der erwähnte Schematismus widmet ihm Seite 17 einen ehrenden Nachruf und auch das Conversationsblatt zum Regensburger Tagblatte lieferte dessen Nekrolog.)

6) Pfarrer Herman in Berg.

7) „ Michael Wening in Wald.

8) „ Haimerl in Heinrichskirchen.

9) „ Engelbrecht in Bakern.

10) „ Gottschek in Obertraubling.

11) „ Yberle in Waltersberg.

12) Dechant Märkel in Stamsried.

13) Rentenverwalter Röckl in Tirschenreuth.

14) Landgerichtsassessor Wiedmann in Waldsassen.

15) Revierförster Scheidemantel in Breitenfurth.

16) Landrichter Hauser dahier.

17) Lehrer Mühlbauer in Breitenbrunn.

18) Wilhelm Rotthafft Freiherr v. Weissenstein auf Friedenfels.

Auch haben wir den Verlust zweier Ehrenmitglieder zu beklagen, des Vorstandes des k. Reichsarchivs, Freiherrn v. Freiberg und des q. k. Professors und Akademikers Jos. v. Hefner in München.

Nach obigen Zu- und Abgängen besteht dermalen der Verein aus 306 ordentlichen Mitgliedern.

Die Zahl der 84 historischen Vereine und gelehrten Gesellschaften, mit welchen wir seither in wissenschaftlichem Verkehr durch Austausch unserer Schriften standen, hat sich um sechs vermehrt, indem mit uns noch in Verbindung traten:

1) Der Verein für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln zu Stade,

2) das Smithsonian Institut in Washington,

3) der historische Verein zu St. Gallen,

4) das Institut archéologique Liégeois in Lüttich,

5) der Freiberger Alterthumsverein in Freiberg (in Sachsen) und

6) die k. nordische Universität in Christiania.

Die vielen und schätzbaren Schriften, welche wir diesen in- und ausländischen historischen Vereinen und gelehrten Gesellschaften zu verdanken haben, sind in der Beilage IV. aufgeführt. —

Zur Erläuterung der Statuten wurde in der Generalversammlung vom 6. März 1862 beschlossen und festgesetzt:

1) Daß in den monatlichen Vereinssitzungen lediglich wissenschaftliche Gegenstände zur Besprechung und Erörterung zu kommen haben,

2) daß unbeschadet der dem Vorstande für dringende

oder geringfügige Fälle zustehenden Befugniß über alle Verwaltungs-Angelegenheiten von dem Ausschuße in gesonderten Sitzungen berathen und beschlossen wird,

3) daß es insbesondere in der Befugniß des Ausschußes liegt, die übrigen nicht dem Sekretär und Kassier statutenmäßig zustehenden Geschäfte unter sich zu vertheilen, nach Bedürfniß aus seiner Mitte oder aus den übrigen Mitgliedern Conservatoren und ein Redaktionscomité zu wählen, dessen Thätigkeit sich übrigens nur auf die Würdigung der zur Drucklegung vorgeschlagenen wissenschaftlichen Arbeiten zu erstrecken hat, und

4) daß die Ernennung von Ehren- oder correspondirenden Mitgliedern der Generalversammlung zusteht.

Was insbesondere die Thätigkeit des Vereines betrifft, so erinnern wir, daß seit dem letzten Jahresberichte der 20. und 21. Band seiner Verhandlungen erschienen ist. Der 20. Band ist in der Beilage Nr. 347 zur Allgemeinen Zeitung und in Nr. 120 der Augsburger Postzeitung vom Jahre 1861 günstig besprochen worden, sowie der 21. Band in Nr. 71 des Morgenblattes zur bayerischen Zeitung von 1863. Außerdem haben wir literarische Anzeigen von beiden Bänden in der Regensburger Zeitung (Nr. 288 von 1861 und Nr. 304 von 1862), in den übrigen Lokalblättern und im Weidner Amtsblatte veröffentlicht.

Für die Einsendung dieser Bände hat uns Herr Kabinetsrath v. Pfistermeister mittelst Sekretariatsschreiben vom 28. Dezember 1861 und 27. Dezember 1862 im Auftrage Sr. Majestät des Königs den Allerhöchsten Dank ausgedrückt.

Die Arbeiten, welche Mitglieder im Laufe dieser Periode geliefert haben, sind außer den bereits in jenen Bänden abgedruckten folgende:

1) Geschichte der Stadt Neustadt an der Waldnab und der ehemaligen reichsunmittelbaren fürstl. Lobkowitzischen

gefürsteten Grafschaft Störnstein von Herrn Dr. Brenner-Schäffer, k. Bezirksarzt in Neustadt a. d. W.

2) Die Geschichte der Stadt Dietfurt von Herrn Landrichter Schuhgraf in Kemnath.

3) Eine biographische Skizze über den Kanzelredner und Historiker Hochwart, sein Leben und seine Schriften von Herrn Canonikus Mehler (wurde wieder zurückgenommen).

4) Notaten aus dem Heidecker Stadtbuche von 1435—1470 von Herrn Stadtpfarrer Dr. Paulhuber in Heideck.

5) Oberst Aug. v. Fritsch und der Scharfrichter von Regensburg als Wundarzt, von Herrn Oberlieutenant Neumann, vorgelesen in der Sitzung vom 3. April 1861 und abgedruckt im Unterhaltungsblatte zur Münchner Zeitung 1861 Nr. 14.

6) Ueber die Höhle bei Lutzmannstein, Hohloch genannt, und

7) über das Argle zwischen Großberg und Irafing, zwei Aufsätze, welche Herr Pfarrer Erb von Sinzing in den Sitzungen vom 6 Juni 1861 und 5. Febr. 1863 vorlas.

8) Ueber die St. Verena-Kapelle dahier in der oberen Bachgasse in dem z. Z. dem Glasermeister P. Hartwein gehörigen Hause C. 113. von Herrn K. Primbs in der Sitzung vom 2. Mai 1861 vorgelesen und abgedruckt in dem Regensburger Unterhaltungsblatte vom Jahre 1861 Nr. 55.

9) Die ersten fünfzehn Leuchtenberger bis Ulrich I. und 10) Ludwig der Bayer als Herzog, König und Kaiser und die oberpfälzische Ritterschaft von Herrn Schullehrer J. Plaß in Lauterhofen.

Nach einem außerdem von ihm eingesendeten Verzeichnisse seiner historischen Arbeiten hat dieser fleißige Geschichtsforscher die Geschichten der meisten Ortschaften in 29 Landgerichten des Kreises geschrieben.

Insbesondere hat er die Geschichten der fürstlichen Besitzungen in der Oberpfalz bearbeitet und Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Maximilian Karl von Thurn und Taxis gewidmet. Diese umfassen folgende Objekte:

1) Die Besitzer von Adelmannstein, aus Urkunden gesammelt.
2) Einige Nachrichten über Altenthan.
3) Urkundliche Nachrichten über Auburg und Ilkofen.
4) Geschichtliche Nachrichten über Schloß und Hofmark Bernhardswald.
5) Geschichte der Herrschaft Brennberg.
6) Einige Nachrichten über Dengling.
7) Geschichtliches über Donaustauf.
8) Eglofsheim- (Alt-) und seine Besitzer.
9) Urkundliche Beiträge zur Geschichte von Falkenstein.
10) Friesheim.
11) Urkundliche Nachrichten über Neueglofsheim (Haus).
12) Heilsberg und seine Besitzer.
13) Die Hofdorfer.
14) Das Geschlecht der Lichtenberger.
15) Lichtenwald.
16) Nachrichten über das Geschlecht der Mangoltinger.
17) Einige Nachrichten über Miethnach.
18) Die Pillnacher.
19) Die Besitzer des Schlosses Schönberg.
20) Historische Nachrichten über Veste und Herrschaft Siegenstein.
21) Historische Nachrichten über Süssenbach.
22) Einige Nachrichten über das Geschlecht der Thalmassinger.
23) Beiträge zur Geschichte von Traubling.
24) Urkundliche Beiträge zur Geschichte von Triftlfing.
25) Jahrbuch des Marktes Werd.
26) Die Wiesenter, ein Beitrag zur Geschichte der Herrschaft Wisent.

Wir wurden von der fürstl. Domainen-Oberadministration um die Prüfung dieser Arbeiten angegangen, und unser verehrtes, bekanntlich durch seine Geschichtskenntnisse ausge-

zeichnetes Mitglied, Herr Karl Frhr. v. Leoprechting, k. Kämmerer und Gutsbesitzer in Neuötting am Inn, hat sich auf unser Ansuchen diesem Geschäfte in einer von seiner Liebe zur Sache ebenso sehr zeugenden, als den eifrigen Verfasser ehrenden Weise unterzogen.

Außerdem sind folgende Gutachten und Berichte von dem historischen Vereine abgegeben, beziehungsweise erstattet worden:

1) Ueber den Bischof Johann Georg Grafen v. Herberstein (1662—1663) und dessen Grabstein mit Bildniß an Herrn Grafen Stillfried v. Alkantara, k. preußischen wirklichen geheimen Rath und Oberceremonienmeister in Berlin am 30. Dezember 1861.

2) Ueber die Anbringung einer Gedenktafel am Schloße Trausnitz im Thale an die k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg am 21. März 1861 ad num. 16706.

3) Ueber die Errichtung von Gedenktafeln in Tirschenreuth an die k. Regierung am 22. Mai 1861 ad num. 22815 und am 26. August 1861 ad num. 34590, (s. 22. Band der Verhandlungen S. 477 und 478.)

4) Ueber den Schwibbogen am Römerthurm an die k. Regierung am 11. Januar 1863 ad num. 71143. Hier will noch beigefügt werden, was der Vorstand in der Monatsitzung vom 5. Februar 1862 angezeigt hatte, daß sich gegen die bisherige Annahme, es sei der untere Theil des s. g. Römer- oder Heidenthurmes dahier von den Römern erbaut worden, Bedenken erhoben haben, weil von Herrn Dombaumeister Denzinger an den untern Buckelquadern desselben Steinmetzzeichen entdeckt worden sind, wie auch nach einer früheren Anzeige des Herrn Oberlieutenants Schuegraf (12. Band der Verhandlungen Seite 82.) das Spiel zum Mühlfahren darin eingehauen ist, und weil die gekropften Quadern zum Theil aus Granit bestehen, der bekanntlich jenseits der Donau, also auf nicht-römischem

Gebiete gebrochen wurde. Dabei machte damals der Vorstand, der auch Steinmetzzeichen an den obern Quadern des Thurmes fand, darauf aufmerksam, daß ganz dasselbe kaminartige Bauwerk, wie im Römerthurm, sich auch in dem Katzenthurm zwischen Neresheim und Dischingen befinde. (S. das Ries ꝛc. von Weng, 2. Heft Seite 44.)

5) Ueber ein Tableaux von Hrn. Schullehrer J. Plaß, Genealogie der europäischen Monarchen in ihrer Abstammung aus dem Hause Wittelsbach betitelt, an die k. Regierung am 10. Aug. 1862 ad num. 29593.

Referent hat zudem auf Ersuchen dem Herrn Dr. v. Liliencron, Kammerherrn und Kabinetsrath in Meiningen, welcher von der historischen Kommission in München mit der Sammlung und Herausgabe der historischen Lieder und Gedichte des Mittelalters betraut worden ist, seine auf Regensburg bezüglichen Fragen beantwortet und das hieher gehörige Material mit Schreiben vom 14. Dezember 1860 mitgetheilt.

Nachdem inhaltlich des letzten Jahresberichtes (Band 21 der Verhandlungen Seite 317) die Inschriften der für verdienstvolle und geschichtlich merkwürdige Männer dahier zu errichtenden Gedenktafeln auf Ansuchen des Stadtmagistrats am 14. Mai 1860 in Vorschlag gebracht worden waren, erfolgte mit Regierungsentschließung vom 21. Febr. 1861 deren Genehmigung, wie uns der Stadtmagistrat mit Schreiben vom 5. März 1861 Nr. 10781 mittheilte. Diese Inschriften sind in der anliegenden Uebersicht (Beilage V.) enthalten. Die Kosten der Herstellung der Denksteine wurden theils von den Hausbesitzern, theils vom Stadtmagistrat, der auch die Ausführung durch den Bildhauer Hundertpfund besorgen ließ, getragen.

Daß damit nicht die Reihe der dahier zu errichtenden Gedenktafeln abgeschlossen ist, versteht sich wohl von selbst, und werden nach dem Wunsche des Stadtmagistrats deßfallsige weitere Anträge nach und nach gestellt werden.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch die Gründe darlegen, aus welchen wir die Errichtung von Denksteinen für den Bruder Berthold von Regensburg und für den Pfalzgrafen Arnulph zu beantragen unterlassen haben, nachdem deßhalb öffentlich Klagen erhoben worden sind.

Bereits in Nummer 63 der Regensburger Zeitung v. J. 1861 wurde die Anfrage gestellt, warum dem Bruder Berthold von Regensburg, dem größten Kanzelredner seiner Zeit, keine Gedächtnißtafel dahier errichtet worden sei." Hierauf erfolgte in Nr. 67 die Antwort: „Bei Entwerfung der Inschriften der für hiesige berühmte Männer zu errichtenden Gedenktafeln wurde des großen Kanzelredners Berthold Lech nicht vergessen; allein es erhob sich dabei das Bedenken, wo es wohl passend wäre, ihm einen Gedächtnißstein zu setzen; etwa an der als Güterhalle benützten Minoritenkirche, wo er einst predigte? oder an dem in eine Kaserne umgewandelten Minoritenkloster, wo er lebte und starb? ꝛc." Von diesen Schicklichkeitsrücksichten scheint Herr Professor Dr. Franz Pfeiffer von jenem Vereinsmitgliede, das ihm hiesige Notizen über Berthold lieferte, (sieh die erste Anmerkung S. IX. des nachgenannten Werkes) nicht vollständig in Kenntniß gesetzt worden zu sein, wenn er im ersten Bande Seite XVIII. der Einleitung zu seinem „Berthold von Regensburg," einer vollständigen Ausgabe der Predigten desselben (Wien 1862, W. Braumüller), schreibt: „— nicht einmal eine jener Gedenktafeln ist ihm (dem Bruder Berthold) zu Theil geworden, womit im vergangenen Jahre der Magistrat von Regensburg freigebig die ehemaligen Wohnungen von Männern geschmückt hat, deren keiner an weitgreifender Wirksamkeit und verdientem Ruhme ihm entfernt gleichkommt. Man war in Verlegenheit, heißt es, wo man den Denkstein anbringen sollte; als ob die Außenseite der Kirche, wo er einst gepredigt und die Ruhestätte fand, nicht ein vollkommen geeigneter Ort hiezu wäre!" Ein

uns unbekannter Referent hat die Ablehnung dieses Vorwurfes in Nr. 63 des Regensburger Morgenblattes v. J. 1863 übernommen, indem er in einem Artikel: „Bruder Berthold und die Minoritenkirche.“ treffend sich dahin ausspricht: „Was den Vorwurf gegen unsern Magistrat betrifft, so glauben wir vielmehr, es sei ganz taktvoll gewesen, dem großen Berthold keinen Denkstein an der äußern Wand der entheiligten Kirche zu setzen. Jedes Gefühl für Pietät, jeder Zartsinn hätte dagegen sich erheben müssen. Für den eben so heiligen, als wahrhaft großen Prediger gibt es kein anderes, würdiges Denkmal, als die Minoritenkirche selbst, in der seine Gebeine einst ruhten und hochgeehrt waren, in der er einst vor Tausenden predigte oder die doch sogleich nach seinem Tode (1272) an der Stätte sich erhob, wo er predigte, und die zugleich eines der größten, erhabensten und schönsten Bauwerke unserer Stadt ist. Will man die unläugbare Ehrenschuld an Berthold von Regensburg abtragen (und man muß dieß), so kann es nur geschehen, indem man die so traurig entweihte Kirche ihrem Zwecke zurückgibt und des sel. Bertholds Gebeine wieder dorthin bringt, wo sie einst Jahrhunderte lang in hohen Ehren ruhten und wo sie ein Recht zu ruhen haben.“ Dieses Projekt ist jenem Vereinsmitgliede nicht unbekannt geblieben, indem es selbst in dem Aufsatze über Berthold Lech in Nr. 151 und 152 des Regensburger Conversationsblattes v. J. 1862, welcher in der Sitzung vom 8. Jan. 1863 (s. Regensburger Anzeiger Nr. 36 v. 1863) hinlängliche Beurtheilung gefunden hat und bezüglich der Anschuldigung des Vereins wegen unterlassener Beantragung eines Denksteines für Berthold zugleich hiermit seine Abfertigung erhält, am Schluße bemerkt: „Wir fügen noch die erfreuliche Nachricht bei, daß die von hohen Stelle jüngst beantragte Wiederherstellung des majestätischen Münsters St. Salvator (der ehemaligen Minoritenkirche in Regensburg) nunmehr in Bälde bewerkstelligt

und so dem Andenken des Bruders Berthold auch hier ein würdiges Denkmal bereitet werden soll." Von der Einsicht und Unparteilichkeit des Herrn Professors Dr. Pfeiffer glauben wir nun erwarten zu dürfen, daß er hiernach im zweiten Bande seines „Berthold" obigen Vorwurf zurücknehmen werde.

In dem Sulzbacher Kalender für katholische Christen auf das Jahr 1863 heißt es Seite 50 in dem Aufsatze: „Die Villa Sr. Maj. des Königs Maximilian II. zu Regensburg" von Hanns Weininger: „Regensburg selbst trägt keinerlei Schuld, wohl aber dessen historischer Verein, daß dem ritterlichen und Eingangserwähnten Pfalzgrafen, von einigen Herzog genannten Arnulf II., dem Erbauer der Burg Scheyern, bis dato keinerlei Denkstein gesetzt wurde." Hierauf muß erwiedert werden, daß der historische Verein gegen die Errichtung eines Denksteines für diesen edlen Pfalzgrafen, der bei Belagerung der Stadt 954 in einem Ausfall durch das Ostenthor (die jetzige Halleruhr) gegen König Otto's Heer von einem Pfeile getroffen fiel, nicht eingnommen ist, beweiset schon der Umstand, daß ein deßfallsiger Wunsch Schuegraf's unbeanstandet im 21. Bande unserer Verhandlungen (1862) Seite 85 und 86 abgedruckt wurde. Da aber vor einiger Zeit die Frage wegen Abbruches oder Restauration des Hallerthurmes, an welchem dieser Denkstein anzubringen wäre, sich erhoben und der historische Verein sich für die Restauration ausgesprochen hat, wie aus Seite 317 des 21. Bandes der Verhandlungen hervorgeht: so hielt er es für den passendsten Zeitpunkt, bei der Restauration des Thurmes den Antrag auf Anbringung des Denksteines zu stellen. Leider scheint jedoch zu dieser Restauration keine Aussicht vorhanden zu sein, nachdem bisher bloß das äußere Treppenhaus an dem Thurme abgebrochen, aber keine eigentliche Restauration daran vorgenommen worden ist. Daß übrigens der Verein weder die Mittel noch die Befugniß hat,

an städtischen oder ärarialischen Gebäuden Denksteine anzubringen, und daß sich seine Wirksamkeit in dieser Beziehung lediglich auf seine Antragstellung erstrecken kann, darauf hier noch aufmerksam zu machen, dürfte für überflüssig gehalten werden.

Am 8. Oktober 1861 wurde die Bloßlegung eines vermeintlichen Hügelgrabes bei Sinzing von dem Vorstande vorgenommen. Der deßfallsige Bericht, in der Sitzung vom 7. Nov. 1861 vorgetragen und in dem Correspondenzblatte des Gesammtvereines der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine Nr. 2. vom Jahre 1862 abgedruckt, wird in der Beilage VI. mitgetheilt.

Auch die Anlage einer Sammlung der Bildnisse der Vereinsmitglieder in Photographieen, sowie einer Briefmarkensammlung wurde von dem Vorstande projektirt und deren Ausführung eingeleitet.

Herr Regierungssekretär Bösner, unser Ehrenmitglied, hatte die Gefälligkeit, die drei in unserer Gemäldesammlung befindlichen Porträte des Stadtgerichtsassessors Chr. A. Gumpelzhaimer, der Susanna Katharina Mämminger und des Historienmalers Speer zu restauriren, wobei er wieder seine bekannte Meisterschaft bewährte.

Unsere Bibliothek und unsere Sammlungen, worüber empfehlende Anzeigen in Nr. 334 der Regensburger Zeitung und in Nr. 334 des Regensburger Morgenblattes vom Jahre 1861 aus Anlaß ihrer Beschreibung durch den Referenten (s. Band 21 der Verhandlungen S. 1.) und in Nr. 72 des Amberger Tagblattes 1862 erschienen sind, wurden durch dankenswerthe Geschenke und Ankäufe bedeutend vermehrt, wie die anliegenden Verzeichnisse (Beilage VII. und VIII.) nachweisen.

Wir haben zu letzterer nur noch folgende besondere Bemerkungen zu machen:

1) Ueber die Alterthümer, welche der Bauer Michael Enderlein zu Rocksfeld, k. Landger. Hilpoltstein, auf seinem

zu kultivirenden Acker gefunden, giebt das unter Ziffer IX. angeschlossene Protokoll vom 19. Febr. 1862 nähere Nachricht.

2) Wie das Conservatorium des k. Münzkabinets an das k. Generalconservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates vom 17. Mai 1862 berichtet hat, ist der in der Nähe des Weilers Oberharn, Gemeinde Kürn, gemachte und durch das k. Landgericht Regenstauf unterm 6. April eingesendete Fund alter Münzen nicht bloß nach seinem Umfange, sondern auch, wie sich nach vorgenommener Reinigung und sorgfältiger Prüfung der einzelnen Stücke gezeigt hat, bezüglich seines Inhaltes ein nicht unbedeutender. Die Zahl der gefundenen Stücke beläuft sich auf mehr als 2700; die Münzen selbst sind zumeist Groschen, Halbbatzen, Kreuzer und Hohlpfennige — es sind nur 5 Thaler zur Vorlage gebracht worden — aber sie sind aus mehr als 50 verschiedenen Münzstätten hervorgegangen, die Mehrzahl aus der zweiten Hälfte des XVI., einzelne vom Anfange des XVII. Jahrhunderts. Am zahlreichsten ist das Erzbisthum Salzburg vertreten. Es befanden sich darunter über 1000 Stücke. Daran reihen sich die pfälzischen Gepräge. Es sind deren mehr als 300. Von der Reichsstadt Augsburg fanden sich 100, von der Stadt Straßburg über 70 Stücke. Dazu kommt sodann eine größere oder geringere Zahl von Geprägen der Bisthümer Bamberg, Eichstätt, Hildesheim, Passau, Regensburg, Speier, der Grafen von Hanau, Lippe-Detmold, Leuchtenberg, Oettingen, Solms, Stolberg, Waldeck, der Städte Constanz, Köln, Frankfurt, Hildesheim, Kempten, Nürnberg, Regensburg, Worms; kurz der Fund bietet eine große Mannigfaltigkeit dar.

Durch die besondere Aufmerksamkeit des k. Münzkabinets-Conservators, des Herrn Professors und Akademikers Dr. Streber war es dem Vereine gegönnt, von diesem Münzfunde noch 260 Stücke billig zu erwerben und dadurch die Münzsammlung namhaft zu vermehren.

3) Ueber die in Regenstauf ausgegrabenen irdenen Geschirre wird das Schreiben des Herrn Marktschreibers Karl Ginker vom 8. Nov. 1862 unter Ziffer X. angeschlossen. Diese Gefäße dürften für mittelalterliche Trinkgeschirre für das Landvolk zu erklären und der Platz in uralten Zeiten eine Töpferwerkstätte gewesen sein.

4) Von dem Vorstande ersucht, die Ergebnisse der behufs der Versicherung der Grundbauten an den Thürmen des hiesigen Domes im Sommer 1859 vorgenommenen Grundgrabungen dem Vereine mitzutheilen, hat Herr Dombaumeister Denzinger in der Sitzung vom 2. Januar 1862 einen Grundriß der Baugruben und die Quer- und Längenschnitte in drei Beilagen übergeben und unter Bezugnahme auf die beigefügten schriftlichen Bemerkungen mündlich erläutert. Hiernach fanden sich in einer Tiefe von beiläufig 15 Fuß, d. h. in der untersten Auffüllung Rauchröhren und Ziegelstücke römischer Arbeit und ein Ziegel mit dem Stempel: legio III. it. Die in den Gruben vorgefundenen Mauertheile sind nach Ansicht des Herrn Dombaumeisters Ueberreste der südlich vom Johannes-Münster gelegenen St. Nikolai-Kapelle, deren Abbruch nach dem Vertrage vom 8. Juli 1325 beschlossen und im Vergleich mit der Schiedung vom Samstag nach St. Veitstag 1341 auch sofort bewirkt wurde. (Vergl. Schuegraf's Dombaugeschichte Th. I. S. 102 und 112 u. ff. und Seite 240.) Ferner hat sich gezeigt, daß die Fundation des nördlichen Freipfeilers erst hergestellt wurde, nachdem die Umfassungsmauern schon eine Höhe von wenigstens 12 Fuß erreicht hatten, und daß der Pfeiler ursprünglich enger angelegt war und erst später durch Einlagen von gleichen Sandsteinstücken zur jetzigen Breite verstärkt wurde. Hauptsächlich in dieser späteren Fundirung und Herstellung des Pfeilers wie in der ungeeigneten Befestigung des Glockenstuhls will Herr Dombaumeister die Erklärung der im zweiten Stockwerke des Thurmes entstandenen Risse

finden. Indem machte er dem Vereine noch höchst werthvolle Geschenke mit der Photographie seines Domplanes und mit der Abbildung des Dommodells, welches nach dem zum Ausbau der Thürme allerhöchst genehmigten Plane des Herrn Oberbaurathes A. v. Voit ausgeführt wurde, und dann mit den von ihm angefertigten Verzeichnissen der an der Domkirche in ihren drei Bauperioden am häufigsten vorkommenden Steinmetzzeichen. —

An den Pfingstfeiertagen, den 23. und 24. Juni 1861 wurde für die Mitglieder, insbesondere für die neu eingetretenen eine Ausstellung der Vereinssammlungen veranstaltet; der Besuch entsprach aber nicht den gehegten Erwartungen. Von Notabilitäten, die uns die Ehre ihres Besuches schenkten, erwähnen wir die Herren Föringer, k. Hof- und Staatsbibliothekar in München, welcher sich in einem Briefe an den Referenten vom 28. Sept. 1861 in Betreff einer Unterstützung für Schuegraf durch den historischen Verein von Oberbayern höchst günstig über unsere Sammlungen aussprach, Professor Flegler, Dr. Falke und Dr. Roth v. Schreckenstein aus Nürnberg und Ludwig Storch aus Gotha.

Beilagen.

I.
Auszug
aus der Rechnung des historischen Vereines von Oberpfalz und Regensburg.
für die Periode vom 1. Nov 1860 bis 31. Dez. 1861.

A. Einnahmen.

	fl.	kr.
I. Aktivrest vom vorigen Jahre	15	43
II. Rechnungsdefekte uns Ersatzposten . .	—	—
III. Beiträge der Mitglieder . . .	815	12
IV. Schankungen:		
a) Beitrag Sr. Durchlaucht des Hrn Fürsten Maximilian Karl von Thurn und Taxis	24	—
b) Beitrag Sr. bischöflichen Gnaden des hochwürdigsten Herrn Bischofs Ignaz von Senestrey	10	—
V. Beitrag aus Kreisfonds	—	—
VI. Zinse von Aktivkapitalien und zwar:		
a) von dem freiherrl. v. Speck-Sternburgschen Vermächtnisse	14	30
Seite	879	25

	fl.	kr.
Uebertrag	879	25
b) von 5 fl. Einlage bei der Sparkasse Stadtamhof	—	10
VII. Zufällige Einnahmen.	11	38
Zusammen	891	13

B. Ausgaben.

	fl.	kr.
I. Zahlungsrückstände	—	—
II. Rechnungsdefekte und Ersatzposten . .	—	—
III. Verwaltungskosten:		
a) Schreibgebühren und Schreibmaterialien	34	18
b) Buchbinderlöhne	21	26
c) Mobilien	44	48
d) Porti und Botenlöhne . . .	7	50
e) Inserationen	2	6
f) Miethzins	200	—
g) Beheizung	13	11
h) Mobiliar-Feuerversicherung . .	5	11
i) Bedienung	52	24
k) Lokal-Reinigung	7	6
IV. Auf den Zweck:		
a) Herausgabe der Verhandlungen . .	347	7
b) Ankauf von Urkunden	3	—
c) Ankauf von Büchern und Zeitungen .	36	2
d) Ankauf von Siegeln.	—	—
e) Ankauf von Gemälden und Kupferstichen .	5	48
f) Ankauf von Alterthümern. . . .	14	44
g) Ankauf von Münzen	59	10
V. Für besondere Feste	1	36
VI. Anlage von Kapitalien:		
Obiger Sparkasse-Zins	—	10
VII. Zufällige Ausgaben	5	6
Zusammen	861	3

C. Abgleichung.

Einnahmen	891	13
Ausgaben	861	3
Aktivrest	30	10

D. Vermögen.

1) Vermächtniß des Max Freiherrn v. Speck-Sternburg	325	—
2) Einlage in die Sparkasse Stadtamhof .	5	30
3) Aktivrest	30	10
Summe	360	40

Für den Auszug:
J. Mayer, d. Z. Vorstand.

II.

Auszug
aus der Rechnung des historischen Vereines von Oberpfalz und Regensburg
für die Periode vom 1. Jänner 1862 bis dahin 1863.

A. Einnahmen.

	fl.	kr.
I. Kassabestand vom vorigen Jahre	30	10
II. Rechnungsdefekte und Ersatzposten . .	—	—
III. Beiträge der Mitglieder . . .	610	24
IV. Schankungen;		
a) Beitrag Sr. Durchlaucht des Hrn. Fürsten Maximilian Karl von Thurn und Taxis	24	—
b) Beitrag Sr. bischöflichen Gnaden des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Ignaz von Senestrey	10	—
V. Allerhöchst bewilligte Beiträge aus Kreisfonds von je 250 fl.	500	—
VI. Zinse von Aktivkapitalien:		
a) von dem freiherrl. v. Speck-Sternburg'schen Vermächtnisse von 325 fl.	14	30
Seite	1189	4

	fl.	kr.
Uebertrag	1189	4
b) von 6 fl. Einlage bei der Sparkassa Stadtamhof	—	12
VII. Zufällige Einnahmen	33	30
Zusammen	1,222	46

B. Ausgaben.

	fl.	kr.
I. Zahlungsrückstände	—	—
II. Rechnungsdefekte und Ersatzposten	—	—
III. Verwaltungskosten:		
a) Schreibgebühren und Schreibmaterialien	21	36
b) Buchbinderlöhne	19	10
c) Mobilien	21	11
d) Porti nnd Botenlöhne	8	10
e) Inserationen	—	—
f) Miethzinse	250	—
g) Beheizung	—	—
h) Mobiliar-Feuerversicherung	5	11
i) Bedienung	42	24
k) Lokal-Reinigung	8	12
IV. Auf den Zweck:		
a) Herausgabe der Verhandlungen	520	33
b) Ankauf von Urkunden	26	42
c) Ankauf von Büchern und Zeitungen	48	46
d) Ankauf von Siegeln	2	12
e) Ankauf von Bildern und Büsten	14	54
f) Ankauf von Plänen nnd Landcharten	27	8
g) Ankauf von Alterthümern	6	—
h) Ankauf von Münzen	25	33
V. Für besondere Feste	—	—
VI. Anlage von Kapitalien:		
Obiger Sparkassazins	—	12
VII. Zufällige Ausgaben:		
Grabmal für Hrn. Oberlieutenant Schuegraf	36	12
Zusammen	1,083	56

C. Abgleichung.

	fl.	kr.
Einnahmen	1,222	46
Ausgaben	1,083	56
Aktivrest	138	50

D. Vermögen.

	fl.	kr.
1) Vermächtniß des Max Freiherrn v. Speck-Sternburg	325	—
2) Einlage in die Sparkasse Stadtamhof . .	6	12
3) Aktivrest	138	50
Summe	470	2

Für den Auszug:
J. Mayer, d. Z. Vorstand.

III.

Vom historischen Vereine von Oberpfalz und Regensburg.

Es sind nun dreißig Jahre verflossen, seit durch eine erleuchtete Idee der historische Verein für unsern Kreis ins Leben gerufen wurde.

Er hat bisher seine Verhandlungen, welche sich des Beifalls Sr. Majestät des Königs und der Anerkennung der Geschichtsforscher zu erfreuen hatten, in 19 Bänden niedergelegt, und seine Sammlungen, welche im ehemaligen v. Thon-Dittmerschen Gebäude in sieben Sälen und einer Kapelle systematisch aufgestellt sind, erstrecken sich ausser einer historischen Bibliothek und einem Archiv auf germanische, celtische und römische Gräberfunde, auf Münzen und Medaillen, Siegel und Wappen, Gemälde, Kupferstiche, Holzschnitte und Handzeichnungen, Spezialcharten und Pläne, Waffen, Kirchen- und Hausgeräthe, auf Sculpturen und Steindenkmale, überhaupt auf Gegenstände der Kunst und des Alterthums.

Hieraus geht schon hervor, daß der Zweck unseres Vereines auf das Sammeln, Bewahren und Erhalten geschichtlicher Ueberreste und alterthümlicher Kunstwerke, wie auf das Benützen der vorhandenen Materialien, auf eigenes Forschen und Arbeiten gerichtet ist.

Zur Lösung dieser patriotischen Aufgabe sind nicht nur die Freunde der Geschichte und Alterthumskunde, sondern alle berufen, denen das Vaterland, ihr Kreis und ihre

Heimath lieb und werth geworden, und jeder kann auch dazu beitragen, der eine mit seinen Kenntnissen und Forschungen, der andere mit Geschenken für unsere Sammlungen, mit Vermächtnissen oder Stiftungen, jeder mit der jährlichen Zahlung des geringen Betrages von 2 fl., wofür er einen Band Verhandlungen erhält.

Es ergeht sonach an alle Bewohner der Kreishauptstadt und des Kreises, an unsere lieben Mitbürger und an alle Vaterlandsfreunde die ergebenste Einladung, unserem Vereine beizutreten und an unseren Bestrebungen für Erforschung und Beleuchtung der vaterländischen Geschichte und Alterthumskunde selbstthätig theilzunehmen oder doch zur Erreichung der Zwecke unseres Institutes nach Kräften beizutragen.

Unser Lokal steht jedem Gebildeten, der von einem Mitgliede eingeführt wird, zur Besichtigung der Sammlungen wöchentlich am Mittwoch und Samstag Nachmittags von 3 Uhr an offen.

Hier wollen wir noch den besonderen Wunsch kundgeben, daß jene, welche sich im Besitze von Kunst- und Alterthumsgegenständen befinden, diese nach dem erhebenden Beispiele unserer Nachbarstädte Augsburg und Nürnberg zur Aufstellung in unsern Sammlungen wo nicht als Schankung, doch wenigstens entweder unter Vorbehalt des Eigenthums leihweise gegen Legeschein oder käuflich um einen billigen Preis uns überlassen möchten, statt sie etwa an Händler zu veräußern und auf diese Weise unserem Forschungsgebiete interessante Alterthümer und Kunstwerke für immer zu entziehen. Die edlen Geber werden durch diese Unterstützung unseres Instituts, wodurch sie zugleich uns einen neuen Anziehungspunkt für unsere altehrwürdige Ratisbona zu schaffen helfen, nicht nur sich selbst ehren, sondern auch mit gebührendem Danke in unseren Jahresberichten genannt werden.

Möchte überhaupt unser Verein diejenige Theilnahme, die er nach seinem patriotischen Zwecke und seinen bisherigen

Leistungen sicher verdient, in allen gebildeten Kreisen und namentlich bei jenen finden, die vorzüglich berufen sind, die Wissenschaften zu pflegen und die Liebe zu unserm schönen Vaterlande und zu seiner Geschichte zu verbreiten.

Regensburg, am Neujahrstage 1861.

Der zeitliche Vorstand:
J. Mayer, f. Domänenrath.

IV.

Verzeichniß
der
von in- und ausländischen historischen Vereinen und gelehrten Gesellschaften eingesendeten Druckschriften.

A. Von inländischen gelehrten Gesellschaften und historischen Vereinen.

---

1. Von der k. b. Akademie der Wissenschaften in München:

Monumenta boica. 36. b.

Verzeichniß der Mitglieder von 1860 und 1862.

Abhandlungen der historischen Klasse, 9. B. 1. Abth.

Muffat, Denkrede auf Dr. Georg Thomas v. Rudhart.

Dr. Plath, Ueber die lange Dauer und Entwicklung des chinesischen Reiches.

Dr. Rockinger, Ueber Briefsteller und Formelbücher in Deutschland während des Mittelalters.

Dr. Rudhart, Rede auf Sir Thomas Babington Macaulay.
Sitzungsberichte 1861, 2. Heft 3. 1862. 1. Heft 1, 2, 3.
Sitzungsberichte 1862. 1. Heft 4.
Sitzungsberichte 1862. 2. Heft 1. 2.
Sitzungsberichte 1860. Heft 4. u. 5. 1861, 1. Heft 1, 2, 3, 4 u. 5. Heft.
Sitzungsberichte 1861. 2. 1. und 2. Heft.

2. Von der Kommission zur Herausgabe bayerischer und deutscher Quellenschriften in München:

Quellen und Erörterungen 2c. 6. Band.

3. Von der Kommission für deutsche Geschichte und Quellenforschung in München:

Historische Preisaufgaben. Bonn, 1862.

4. Von dem historischen Verein in Mittelfranken in Ansbach:

29ster Jahresbericht. 1861.
30ster Jahresbericht. 1862.

5. Von dem historischen Kreisvereine für den Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg in Augsburg:

Combinirter Jahresbericht für die Jahre 1849 und 50.
26. Jahresbericht für das Jahr 1860.

6. Von dem historischen Vereine zu Bamberg:

24ster Bericht über das Wirken und den Stand 2c. im Jahre 1860/61. 17. und 18. Bericht.
25ster Bericht über dessen Wirken und Stand im Jahre 1861/62.

7. Vom historischen Vereine von Oberfranken in Bayreuth:

Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken. 8. Band. 2. und 3. Heft.

8. Vom historischen Vereine für Niederbayern in Landshut:
Verhandlungen. VII. B. II., III und. IV Heft.
Verhandlungen 8. B. 1 und 2 Heft.

9. Vom historischen Vereine von und für Oberbayern in München:
Oberbayerisches Archiv ꝛc. 19. B. 3. Heft.
22ster Jahresbericht für 1859.
Oberbayerisches Archiv. 20. B. 3. Heft. 21. B. 3. Heft.
23ster Jahresbericht für 1860.

10. Von dem historischen Filialverein in Neuburg a. d. D.
Collektaneenblatt 26. Jahrgang 1860.
Collectaneenblatt. 27. Jahrgang 1861.
Desgl. 3. Jahrg. 1837.

11. Von dem zoologisch-mineralogischen Verein in Regensburg:
Correspondenzblatt 15. Jahrg. 1860. 16. Jahrg. 1861.
17. Jahrg. 1862.

12. Von dem historischen Vereine für Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg:
Archiv. 15. B. 2. und 3. Heft 1861. 16. B. 1. Heft.

B. Von ausländischen gelehrten Gesellschaften und geschichts- und alterthumsforschenden Vereinen.

---

1. Von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien:
Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Bd. 24. Heft 2. Bd. 25. 1. und 2. Heft, 26. Bd. 37. Heft 1.
Fontes rerum Austriacarum. Bd. 19. Bd. 20.
Sitzungsberichte Bd. 35. 1—5. Heft. 36. Bd. 1—3. Heft.

Sitzungsberichte. 37. Bd. 1—4. Heft. 38. Bd. 1—3. Heft. 29. Bd. 1—2. Heft. 39. Bd. 1—2. Heft.

Archiv. 27. Bd. 2. Hälfte. 28. Bd. 1. Hälfte.

Fontes rerum austriacarum. 1. Abth. 3. Bd.

2. Von der Akademie für Archäologie von Belgien in Antwerpen:

Annales. 18. Bd. 4. Lief. 19. Bd. 1. und 2. Lief.

3. Von der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Basel:

Mittheilungen 8. Die Klosterkirche Klingenthal in Basel von Dr. Burckhardt und C. Riggenbach. Basel, 1860

Mittheilungen 9. Der Kirchenschatz des Münsters in Basel von Dr. Burckhardt und C. Riggenbach.

4. Vom Vereine für Geschichte der Mark Brandenburg in Berlin:

Riedel's Codex diplomaticus Brandenburgensis. 3., 3. und 1. 20, 21, 22 und 23 Bd.

Desselben 4. Haupttheil 1. und einziger Band.

5. Von der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz in Bern:

Archiv für schweizerische Geschichte. 13. Bd. 1862.

6. Von dem Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn:

Jahrbücher 28. 14ter Jahrgang 2.

Jahrbücher 29. und 30. 15ter Jahrgang 12.

Das Portal zu Remagen. Kunstarchäologische Betrachtungen über das Portal zu Remagen.

Die Lauersforter Phalerä, erläutert von Otto Jahn.

Jahrbücher 31. 16. Jahrg. 1.

Das Bad der römischen Villa bei Allenz, erläutert von Professor E. aus'm Weerth.

Jahrbücher 32. 16ter Jahrgang 2.
Eine seltene Erzmünze von Dr. Chr. F. Bellermann.

7. Von dem Verein des Voralberger Museums in Bregenz:

3ter Rechenschaftsbericht, 1861.

8. Von dem Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens in Breslau:

Zeitschrift. 3. Bd. 2. Heft 1861. 4. Bd. 1. und 2. Heft.
Breslau unter den Piasten. 1861.
Monumenta lubensia von Dr. Wattenbach.
1. und 2. Bericht des Vereins zur Errichtung eines Museums für schlesische Alterthümer. 1859 und 1860.
Codex diplomaticus 5. Bd.

9. Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau:

Abhandlungen der philosophisch-historischen Abtheilung 1861; Heft. 1. 1862, Heft 1.
und der Abtheilung für Naturwissenschaften u. Medizin. 1861, Heft 1, 2 und 3. 1862, Heft 1.
38ster und 39ster Jahresbericht.

10. Von der kais. königl. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn:

Mittheilungen, 1860 und 1861.

11. Von der k. nordischen Universität in Christiania:

P. A. Munch, Chronica regum Manniae et insularum. Christiania 1860.
C. R. Ungivet, Karlamagnus Saga ok Kappa Hans. Christiania 1860.
P. A. Munch, Aslak bolts jordebog.
M. J. Monrad, det kongelige norske Frederiks Universitets Stiftelse. Christiania 1861.

P. A. Munch, Symbolae ad historiam antiquiorem rerum Norvegicarum.

12. Von dem historischen Vereine für das Großherzogthum Hessen in Darmstadt:

Archiv für hessische Geschichte und Alterthumskunde. 9. Bd. 3. Heft.
Hessische Urkunden von Dr. Ludwig Baur. 2. Bd. 1. Abth.
Verzeichniß der Druckwerke und Handschriften.

13. Von dem k. sächsischen Verein zur Erforschung und Erhaltung vaterländischer Geschichts- und Kunstdenkmale in Dresden:

Mittheilungen, 10—12. Heft.

14. Von dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M.:

Mittheilungen 1. Bd. 2. Bd. Nr. 1.
Die Melanchtons- und Luthers-Herbergen zu Frankfurt am Main von Dr. G. E. Steitz.
Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt am Main von J. G. Batton. Frankfurt, 1861.
Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst. 2. Bd.
Dr. Wilhelm Stricker, Samuel Thomas v. Sömmering, nach seinem Leben und Wirken geschildert. 1862.

15. Vom Freiberger Alterthumsvereine in Freiberg:

Statuten 1.
Mittheilungen. 1. Heft.

16. Von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde in Genf:

Mémoires et documents. Tome quatuorzième.

17. Von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz:

Neues Lausitzisches Magazin. 38. Bd. 1. und 2. Hälfte. 39. Bd. 1. und 2. Hälfte. 40. Bd. 1. Hälfte.

18. Vom historischen Verein für Steiermark in Gratz:

Mittheilungen, 10. und 11. Heft.
Das Johanneum in Gratz von Dr. Gösch.

19. Vom Verein für hamburgische Geschichte in Hamburg:

Hamburgische Chroniken von Dr. J. M. Lappenberg. 4. Heft. 1861.
Zeitschrift. Neue Folge. 2. Bd. 1. Heft.

20. Von dem historischen Verein für Niedersachsen in Hannover:

Programm zur Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins.
Zeitschrift des Vereins, Jahrgang 1858. 1. und 2. Heft. Jahrgang 1859. 1. Heft. Jahrgang 1860 und 1861. Urkundenbuch. Heft. 5.
Die Entwicklung der Stadt Hannover, von Dr. C. L. Grotefend.
23. 24. und 25. Nachricht des Vereins.

21. Von dem Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt:

Archiv. Neue Folge 4. Bd. 3. Heft. 5. Bd. 1. Heft.
Sagen und Lieder aus dem Rösner Gelände, gesammelt von Heinrich Wittstock. Bistritz, 1860.
Beitrag zur Geschichte und Statistik des Steuerwesens in Siebenbürgen von E. A. Bielz. 1861.
Programm des evangelischen Gymnasiums in Schäßburg für 1859/60.
9tes Programm des evangelischen Gymnasiums zu Bistritz.

Programm des k. k. kath. Staatsgymnasiums in Hermannstadt für 1858|59 und 1859|60.

Programm des evang. Gymnasiums A. C. zu Mediasch für 1859|60.

Jahresbericht für das Vereinsjahr 1860—61.

Programm der Gymnasien zu Mediasch und Mühlbach für 1860|61.

22. Von dem Ferdinandeum in Innsbruck:

29ster Bericht für 1860 und 1861.

Zeitschrift, 3. Folge, 10. Heft.

23. Von dem Vereine für hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel:

Zeitschrift 8. Bd. Heft 2, 3, 4. Bd. 9. Heft 1.

Zeitschrift 8. Supplement. Periodische Blätter Nr. 13, 14, 15 und 16.

Mittheilungen. 1861. Nr. 1—4.

24. Von der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte in Kiel:

Quellensammlung. 1. Bd. Chronicon Holtzatiae. Kiel, 1862.

Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. 2. Bd. 2. und 3. Heft. 3. Bd. 1—3. H. 4. Bd. 1—3. Heft. 5. Bd. 1—3. Heft.

Chr. Johansen, die Nordfriesische Sprache. Kiel 1862.

25. Von dem Geschichtsverein Kärnthen in Klagenfurt:

Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie. 6ster Jahrg. 1861.

26. Von der k. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde in Kopenhagen:

Mémoires. 1850—60.

27. Vom historischen Verein für Krain in Laibach:

Mittheilungen. 15. Jahrg. 1860. 16. Jahrg. 1861.

28. Von der Maatschapij der Nederlandsche Letterkunde zu Leiden:

Handelingen, geh. den 21. Juni 1860. 20. Junij 1861. 19. Junij 1862.

29. Von der fürstl. Jablonowski'schen Gesellschaft in Leipzig:

Hr. Wiskemann, Nationalökonomische Ansichten zur Zeit der Reformation.

K. Werner, Urkundliche Geschichte der Iglauer Tuchmacher Zunft.

Victor Böhmert, Beiträge zur Geschichte des Zunftwesens. Gekrönte Preisschrift.

Preisschriften: Etienne Laspeyres, Geschichte der volkswirthschaftlichen Anschauungen der Niederländer und ihrer Literatur zur Zeit der Republik.

30. Vom Museum Francisco-Carolinum in Linz:

20, 21. und 22. Bericht.

31. Von dem historischen Vereine der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug in Lucern:

Der Geschichtsfreund. 17. Bd. 1861. 18. Bd. 1862.

32. Von dem Alterthumsverein in Lüneburg:

Dr. W. Fr. Volger, der Ursprung und der älteste Zustand der Stadt Lüneburg.

Die Alterthümer der Stadt Lüneburg und des Klosters Lüne 1862.

33. Von dem archäologischen Institut in Lüttich:

Bulletin. Tom. 1—5. 15 Hefte.

34. Vom römisch-germanischen Centralmuseum in Mainz:

Jahresberichte für 1860 und 1861.

35. Vom hennebergischen alterthumsforschenden Verein in Meiningen:

Hennebergisches Urkundenbuch, 4. Theil.

36. Von dem historischen Verein für das württembergische Franken in Mergentheim:

Zeitschrift. Jahrg. 1858. 4. Bd. 3. Heft.

37. Von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens in Paderborn:

Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. 3. Folge. 1. Bd. Münster, 1861.

38. Von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russischen Ostsee-Provinzen in Riga:

Die 700 Jahre der Geschichte Livlands. 1859.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands. 9. Bd. 2. und 3. Heft. 10. Bd. 1. H.

Der k. norw. Universität Fridericiana zu Christiania zum Feste ihres 50jährigen Bestehens am 2. Sept. 1861 dargebracht von rc.

39. Von dem Museum Carolino-Augusteum in Salzburg:

Jahresberichte für 1858, 1859 und 1860.

40. Von dem Verein für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin:

Jahrbücher und Jahresbericht. 26. Jahrg. 27. Jahrg.

41. Von dem Verein für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln zu Stade:

Statuten und Reglements.

Bericht des Vereins rc. über die Jahre 1859 und 1860.

42. Von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde in Stettin:

Baltische Studien. 18. Jahrg. 1. Heft. 19. Jahrg. 1. Heft.

43. Vom k. statistisch-topographischen Bureau in Stuttgart:

Württembergische Jahrbücher. Jahrgang 1859. 1. und 2. Heft. Jahrg. 1860. 1. und 2. Heft. Jahrg. 1851. 1. und 2. Heft.

44. Von der Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier:

Jahresbericht über die Jahre 1859 und 1860.

45. Vom Vereine für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben:

Verhandlungen. 14. Veröffentlichung. 1862.

46. Vom smithsonianischen Institut in Washington:

Smithsonian Report. 1854, 1856—1859 einschl.
Geological Survey of Arkansas. 1857—58. 1860.
Annual report of the Board of Regents. 1861.
Catalogue of Publications, June 1862.
Manual of public libraries, institutions and societies in the united states and british provinces of North America. Philadelphia, 1859.
List of public libraries etc. Washington. 1859.
Results of meteorological observations. Vol. I.

47. Vom Alterthumsvereine in Wien:

Berichte und Mittheilungen. Bd. 2. Abth. 2. Bd. 5.

48. Von der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien:

Mittheilungen. 4. Jahrg. 1860. 5. Jahrg. 1861.

49. Vom historischen Verein für Nassau in Wiesbaden:

Urkundenbuch der Abtei Eberbach im Rheingau von Dr. Karl Rossel. 1. Bd. 1—3. Heft.

Mittheilungen Nr. 1.
Denkmäler aus Nassau. 3. Heft.
Verzeichniß der Bücher 1862.

50. Von der antiquarischen Gesellschaft in Zürich:
Mittheilungen 23. Pilatus und St. Dominik.
Mittheilungen 24. Graf Wernher von Homberg.
2, 9, 10, 11, 14, 15. und 16. Bericht.

V.

Inschriften

der in Regensburg und Stadtamhof für verdienstvolle und geschichtlich merkwürdige Männer errichteten Gedenktafeln,

entworfen

von dem Vereinsvorstande

Jos. Mayer.

1) Wadmarkt F, 20. Zum Riesen Goliath.

Stammhaus
der Patrizierfamilie Tundorfer,
woraus Bischof Leo der Tundorfer, (1262—1277),
der am 23. April 1275 den Grundstein zum Dome legte,
hervorgegangen.

Nachweise: Schuegr., das Haus zum Riesen Goliath, S. 16. Dessen Dombaugeschichte, Th. I. S. 78 und 83, (s. Verhandl. des hist. Ver. I., 42.) Gemeiner, Regensburgische Chronik. I., 405. Gumpelzhaimer, Regensburgs Geschichte 2c. I., 190. Regensburgs Naturschönheiten und Kunstdenkmäler. (s. Neue Münchner Zeitung vom 12. April 1855). Das steinerne Wappenbild der Tundorfer im Gebäude selbst. (Sitzungsprotokoll vom 7. März 1861.)

2) Scheerer- oder Gesandtenstrasse C, 96.

Stammhaus

des reichen Bürgergeschlechtes der Zante,
Stifter der Allerheiligen-Kapelle im Katharinenspital, des Siechenhauses und der Kirche St. Lazarus, der Todtenkapelle des Chorstiftes zur alten Kapelle und Miterbauer der Chorkirche des Domes.
(1287—1305.)

Gump. I., 317. III., 1182. Schuegr. Dombaugeschichte, I., 79, 80. Dessen Regensburg, Manuscr. Schuegr. Westnervorstadt, S. 10. Verhandl. des hist. Ver. Bd. 18. S. 27.

---

3) Schwarze Bärnstraße G, 88. Die Dombechantei.

In diesem Gebände,

im 13. und 14. Jahrhunderte
das Ernfelser Haus genannt,
lebte und starb im Jahre 1374, 65 Jahre alt,
der als Philosoph, Naturforscher und Mathematiker berühmte Domherr Mr. Kunz von Maidenberg, (Conradus de monte puellarum)
und wohnte von 1835—1845 der gelehrte Domdechant Melchior von Diepenbrock, nachmals Kardinal-Fürstbischof in Breslau,
geb. 10. Jan. 1798 in Bocholt in Westphalen,
gest. 19. Jan. 1853 auf Schloß Johannesberg in Schlesien.

Schmeller, Bemerkungen über Meister Chunrad von Megenberg, Domherrn zu Regensburg im 14. Jahrhundert rc. (Jahresberichte der k. b. Akademie der Wissenschaften, von 1831—33, S. 41.) Schuegr. Dombaugeschichte II., 212 ff. (s. 11. Bd. der Verh. d. hist. Ver.) Fürnrohr's Topographie v. R. Th. I. S. 71. Verh. des hist. Ver. 16. Bd. S. 312. Die Schematismen der Geistlichkeit des Bisthums Regensburg von 1835—1846.

---

4) Wallerstraße E, 6.

Wohnhaus
des Bruderhausstifters
Hans Kastenmeyr,
von der Kapelle beigenannt,
herzogl. Landschreiber in Niederbayern,
dann Bürger und Rathsmitglied dahier,
gestorben am 20. Nov. 1437.

Schuegraf, die ehemalige St. Ignatii-Kapelle dahier, im Sonntagsblatt des bayer. Volksblattes Nr. 3. von 1852. Verhandl. d. hist. Vereins 18. Bd. S. 407. Kastenmeyr's Wappen, ein Pferdekopf im gelben Felde, befindet sich noch an diesem Hause. Die übrigen Beweisstellen bei dem Denksteine für das Bruderhaus C, 136.

---

5) Goldene Engelstraße E, 188. (Ehemaliges Jesuitenkloster.)

Einer der größten Mathematiker und Astronomen
seiner Zeit,
Nicasius Grammatici, S. J.
in Trient 1684 geboren, Professor dortselbst, dann in Freiburg im Breisgau, in Ingolstadt und Amberg, Geschichtslehrer des bayerischen Prinzen Theodor, nachherigen Bischofs von Freising, 3 Jahre am Collegium nobilium in Madrid, starb hier am 17. Sept. 1736 als Director Seminarii und Pater spiritualis im Jesuiten-Collegium von St. Paul (früher Mittelmünster), das auf diesem Platze stand und 1809 bei der Beschießung der Stadt abbrannte.

Mederer, Annal. Ingolstad. tom. III., S. 156. ff. Parnass. boic. VI. B. 1. Stück, S. 46—53. Fr. v. P. Schrank, Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten. 1. Bd. (Nürnberg, 1797) S. 311—327. Gumpelzh. III.,' 1578. I., 155. Fürnrohr's Topographie v. R. 1. Bd. S. 12.

---

6) Buchfelder- oder Pfarrergasse E, 136. (Die prot. Pfarrer-Wohnung.)

Der große Naturforscher
Dr. Jakob Christian Schäffer,
Pastor und Superintendent dahier,
kgl. dänischer Rath und Professor,
Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München, am 30. Mai
1718 in Querfurt geboren, starb in
diesem Hause am 5. Januar 1790.

Leichenrede v. 8. Januar 1790. Gump. III. 1695 u. 1737. Fürnrohr's Topographie v. Regensb. B. I. S. 28—51. Angabe von Herrn Stadtgerichtsarzt Dr. Herrich-Schäffer. Buchner's Geschichte von Bayern. 9. B. S. 260.

---

7) Alte Waisenhausgasse am Strahl C, 63 b. (Cooperatorenhaus).

Der bayerische Geschichtsforscher
Roman Zirngibl, O. S. B.
kgl. geistl. Rath und Archivar vom
Reichsstifte St. Emmeram, Mitglied
der k. b. Akademie der Wissenschaften,
geb. in Teisbach am 25. März 1740,
starb in diesem Hause am 29.
August 1816.

Buchner's Geschichte von Bayern, 9. B. S. 267. Zeitschrift für Bayern und die angränzenden Länder II. Jahrg. 2. Heft (Febr. 1817, München) S. 243: Zur Biographie Zirngibl's von Dr. Kl. Baader in Eichstätt. Die Angabe des Dompfarrmeßners.

---

8) Schäfnerstraße G, 40. (Katholisches Knabenschulhaus unterer Stadt.

In diesem Hause schloß sein vielbewegtes Leben
der große Wohlthäter Regensburgs
Karl Theodor Ant. Maria Freiherr von Dalberg,
Reichserzkanzler und Kurfürst, Fürst-Primas, Erzbischof und souveräner Fürst von Regensburg,
73 Jahre alt, am 10. Februar 1817.

August Krämer, Carl Theodor, Reichsfreiherr von Dalberg. Regensburg, 1817. Gump. IV., 1843 ff. 1908—1912. Der Bischöfe Regensburgs Leben und Wirken von Mettenleitner s. Unterh. Sonntagsblatt des bayer. Volksblattes Nr. 26 ff. v. Jahre 1854. Buchner's Geschichte von Bayern, 10. Buch, S. 489.

---

9) Donaustraße D, 87.

In diesem Hause schrieb seine treffliche
Chronik und starb am 30. Nov. 1823
Karl Theodor Gemeiner,
städtischer Syndikus und Archivar,
dann k. b. Landesdirektionsrath,
dahier geboren am 10. Dez. 1756.

Angabe von Zeitgenossen, insbesondere der Schwester des Verstorbenen. Zschokke's baierische Geschichten, III. B. Not. 120. Gemeiners Regensburger Chronik, 4. B. S. III. ff.

---

10) Niedermünsterplatz F, 132.

In diesem Hause wohnte und starb
am 18. Januar 1825
der ausgezeichnete Mathematiker, Physiker
und Astronom
P. Joseph Placidus Heinrich,
Dr. der Philosophie und Theologie
und Domkapitular dahier,
geboren in Schierling am 19. Okt. 1758.

v. Schmöger, Erinnerung an Jos. Placidus Heinrich rc. Regensburg 1825. Gump. IV., 1879. Fürnrohr, Topographie v. R. 1. B. S. 14 ff. Notorietät.

---

11) Heil. Kreuzgässel A, 211. (jetzt die Schenke des hl. Kreuzbrauhauses.)

Wohn- und Sterbehaus
des großherzogl. Meklenburg-Schwerin'schen
geheimen Legationsrathes
Christian Gottlieb Gumpelzhaimer,
des Regensburger Geschichtschreibers und ersten
Vorstandes des historischen Kreis-Vereines,
hier geb. am 22. Juli 1766 und gestorben
am 17. Febr. 1841.

Chr. Ludw. Bösner, Lebensskizze v. Gumpelzhaimer. (S. 18. Bd. der Verhandl. des hist. Vereins S. 1. u. ff.) Todes-Anzeige vom 18. Febr. 1841. Notorietät.

---

12) Maximiliansstraße G, 132.

In diesem Hause starb
am 1. August 1846
der k. b. Hofrath und Lycealprofessor
Dr. David Heinrich Hoppe,
Stifter und Direktor der k. botanischen Gesellschaft,
geboren zu Vilsen in der Grafschaft Hoya
am 15. Dezember 1760.

Dr. Fürnrohr's Topographie von Regensburg, S. 85. ff. Todes-Anzeige vom 2. August 1846. Notorietät.

---

13) Bruderhaus C, 136.

Das protestantische Bruderhaus,
gestiftet i. J. 1419 von dem Bürger
Stephan Notangst,
besonders fundirt 1437 von dem Bürger und
Rathsmitgliede Hans Kastenmeyr, von
der Kapelle beigenannt, erweitert 1451
durch Dr. Konrad Künhofer, Dom-

propst dahier und Pfarrer zu St. Lorenz in Nürnberg, neuerbaut 1809 unter dem Fürsten Primas Karl v. Dalberg.

Gem. II. 430. III. 81, 189, 196. Gumpelzh. I, 441, 463. Schuegr. Die ehemalige St. Ignatii-Kapelle im protestantischen Bruderhause in Regensburg s. Sonntagsblatt des bayerischen Volksblattes Nr. 3. v. J. 1852. Magistratische Akten.

---

14) An der steinernen Brücke F. 75, c. Das Katharinen-Hospital in Stadtamhof.

Das St. Johannes-, später St. Katharinen-Hospital,

um 1101 für Kreuzfahrer und Pilgrime gegründet, beschenkte 1207 Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, wurde 1226 neu regulirt von seinem zweiten Stifter, dem Bischofe Konrad IV. Grafen von Teisbach und Frontenhausen, (1204 † 1227), von Bischof Siegfried (1227—1246) ausgebaut und der hl. Katharina gewidmet, von Papst Gregor IX. 1238 bestätigt, brannte am 23. April 1809 ab, wurde unter dem Fürsten Primas Karl v. Dalberg wieder aufgebaut und i. J. 1859 erweitert.

Gem. I., 195, 297, 298, 307, 312, 313. II, 346. Gumpelzh. I. 188, 245 ff. 294. IV. 289. 1873. Verh. d. hist. Ver. I. 42. Der Bischöfe Regensburgs Leben und Wirken v. Dom. Mettenleitner s. Unterhalt. Sonntagsblatt des bayer. Volksblattes Nr. 4. u. 5. v. J. 1853. Schuegr. Dombaugeschichte, II. 115. Fink, Geöffn. Archive, 1. Jahrg. 4. Heft, S. 289. 11. Heft S. 284. 2. Jahrg. 1. Heft S. 18. Buchner, bayer. Geschichte. V. B. S. 59. Ried, Cod. dipl. T. I. p. 345. Schematismus der Geistlichkeit des Bisthums Regensburg für das Jahr 1860. S. 5.

VI.

Bericht

über die Bloßlegung eines Hügelgrabes bei Sinzing, königl. Landgerichts Stadtamhof,

am 8. Oktober 1861.

(Vorgetragen in der Sitzung des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg am 7. Nov. 1861.)

Nachdem Herr Pfarrer Erb von Sinzing vor längerer Zeit zur Kenntniß des historischen Vereins gebracht hatte, daß sich dort im nahen Walde alte, vermuthlich germanische Grabhügel befänden, und daß er selbst schon einmal die theilweise Aufgrabung eines solchen versucht hätte, wurde die weitere Verfolgung dieses Gegenstandes nicht aus den Augen gelassen.

Unser Mitglied, Frhr. Zuylen van Nyevelt, zu dessen Besitzungen die Waldung bei Sinzing gehört, wurde um die Erlaubniß angegangen, eines oder das andere dieser Gräber öffnen zu lassen, und gab sogleich hierzu auf's bereitwilligste seine Einwilligung.

Anfangs September begab sich sodann Referent in Begleitung des Herrn Barons Clemens von Junker-Bigatto zuerst nach Prüfening, um sich wegen der Art der Ausführung des Vorhabens mit dem freiherrl. v. Zuylen'schen Revierförster, Hrn. Kainz, zu benehmen, und dann nach Sinzing, um mit Hrn. Pfarrer Erb die Grabhügel selbst vorläufig zu besichtigen.

Von dem eine Stunde von Regensburg entfernt aufwärts an der Donau am linken Ufer traulich gelegenen Pfarrdorfe Sinzing führt gegen Westen ein Gangsteig bergauf nach Kelheim und zunächst in die Waldung „der Häuselschlag," welche aus beiläufig 25jährigen Föhren und Fichten besteht. In einer Entfernung von 3/4 Stunden vom Orte finden sich da nahe an der nördlichen Abdachung des Bergrückens Hügelgräber, 20—30 an der Zahl, in einem Umfange von angeblich 2—300′ im Sandboden zerstreut, mit Moos überzogen und mit Holz bewachsen, zum Theil sichtbar aus Steinschichten gebildet, verschieden an Größe und Umfang, etwa 4—7′ hoch und 59—60 Schritte im Unfange. Eine genaue Messung verhinderten Bäume und Gesträuche, von welchen die Hügel umgeben und bestockt sind. Am Fuße des Bergrückens gegen Norden entspringen zwei Quellen, wovon die eine einen sumpfigen Weiher speiset. Wie uns Hr. Revierförster Kainz versicherte, ist die Gegend der Gräber den Bewohnern von Sinzing nicht unter der forstüblichen Bezeichnung „Häuselschlag," sondern mehr unter dem Namen: „beim alten Dorf" bekannt. Derselbe versprach uns auch einen Plan über die Lage dieser Gräber zu liefern. Der Erfüllung seines Versprechens sehen wir noch entgegen und behalten uns vor, seiner Zeit hiervon Mittheilung zu machen.

Der bedeutend große Grabhügel, den Hr. Pfarrer Erb zu öffnen versucht hatte, wurde ebenfalls in Augenschein genommen. Es zeigte sich durch seine Mitte der Länge nach eine Vertiefung von beiläufig 2′ gegraben und eine große Zahl von Steinen herausgeworfen. Hr. Pfarrer sagte, daß bei dieser theilweisen Aufgrabung nicht nur Knochen, sondern auch Ringe und andere Gegenstände von Bronze gefunden worden seien, und daß er deßhalb die Hügel für germanische Grabstätten halte.

Die Eröffnung eines dieser Gräber wurde nun für die

nächste Zeit verschoben. Das darauf folgende Regenwetter verhinderte indessen die baldige Ausführung unseres Vorhabens. Als endlich mit dem Beginn des Monats Oktober wieder schöne Witterung eintrat, wurde die Ausgrabung auf Dienstag den 8. desselben Mts. anberaumt und hiezu Hr. Baron v. Zuylen und der Ausschuß eingeladen, sowie an Hrn. Revierförster Kainz das geeignete Ansuchen behufs der Bestellung von Arbeitern gerichtet. Referent fuhr mit seinem Sohne Friedrich an dem bezeichneten Tage Morgens 7 Uhr auf dem Dampfschiffe nach Sinzing, langte wegen des starken Nebels erst um 8 Uhr hier an und verfügte sich mit Hrn. Pfarrer Erb und Revierförster Kainz in den Häuselschlag. Bald fanden sich auch Hr. Baron Zuylen mit seinem älteren Hrn. Sohne und seinem Schwager Hrn. Baron v. Redwitz, einige Herren Geistliche und Bewohner der Nachbarschaft ein.

Es wurde beschlossen, das erste große Hügelgrab und zwar, um schneller zum Ziele zu kommen, in der Weise zu öffnen, daß der Hügel von oben in der Form eines gleichwinkeligen Parallelogramms nach der Tiefe zu abgegraben würde. Vier Männer begannen die Arbeit nach 9 Uhr Morgens.

Der Hügel ist 7′ hoch und hat gegen 60 Schritte im Umfange, ist oben etwas abgeplattet und mit Bäumen bewachsen. Nachdem die hindernden Bäume entfernt worden waren, stieß man beim Aufgraben des Erdreiches in der Tiefe von einem Fuß auf einzelne Feldsteine. Dann wurde beinahe in der Mitte des Hügels ein senkrecht stehender viereckigter roher Kalkstein von 2½′ Länge und 1½′ Breite gefunden. Tiefer fanden sich wieder einzelne kleinere Kalksteine, dann größere und schwere Bruchsteine, welche wie gegen einander geschlichtet lagen und nur von 2 Männern hinausgewälzt werden konnten. Das Graben wurde noch bis in die Tiefe von beiläufig 7′ fortgesetzt, so daß man sich auf der Sohle des Hügels befand und sich derselbe Sandboden wie im Walde zeigte. Es fanden sich aber hier weder

Spuren von Asche oder Brand, noch Knochen, noch Urnen oder Gegenstände von Stein oder Metall. Da sohin das Hügelgrab beinahe seinem ganzen Umfange nach und in so großer Tiefe ausgegraben war, wurde die Arbeit, welche man Mittags nur eine halbe Stunde lang unterbrochen hatte, um 4 Uhr Nachmittags geschlossen.

Es bleibt jetzt nur noch zu bemerken, daß, während hier die Gegend der Hügelgräber „der Häuselschlag" heißt, oder im Volksmunde: „beim alten Dorf", in Steiermark befindliche Hügelgräber Fraun- oder Fronhäusel d. i. heilige Häuschen heißen, was Herr Dr. Karl Weinhold in seiner trefflichen Abhandlung: „Die heidnische Todtenbestattung in Deutschland" *) damit erklärt: „Der Volksglaube in Süden und Norden glaubt die Unterirdischen in diesen Hügeln wohnend und feit sie damit. Zuweilen sollen die Elfen und Zwerge aus ihnen das köstliche Geräth an Schüsseln, Kesseln und Bechern hervorbringen, und Festschmäuse auf dem Gipfel halten."

Hier haben wir nun einen leeren, nur aus großen und kleinen Steinen und aus Erde errichteten Hügel vor uns, wie sich auch dort in Steiermark einige Hartberger Fronhäusel finden, die aus Schichten schwerer Kalksteine oder auch aus Erde ohne Asche oder irgend sonst etwas bestehen, 30—90 Schritte im Umfange haben, und 3—12' hoch sind. **) Ebenso wie diese glauben wir unseren Grabhügel für ein leeres Grabdenkmal, ein Kenotaph, halten zu dürfen.

Ob übrigens unsere Grabhügel von Kelten oder Germanen, namentlich von den Bojern oder von den Variskern des Ptolomäus, den Nariskern des Tacitus, ***) welche die

*) Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, 29. Bd., 1 und 2. Heft und 30. Bd. 2 H.

**) Mittheilungen des historischen Vereins für Steiermark, Heft 2. S. 109, 117 u. 124. H. 3. S. 126.

***) De moribus Germaniae. c. 42.

Oberpfalz, den Nordgau, den s. g. bayerischen Wald und einen Theil des Eichstättischen bewohnten,*) oder gar von den Römern herrühren, kann wohl nicht bestimmt werden, ehe nicht noch mehrere dieser Grabhügel geöffnet sind, und ehe nicht darin von menschlichen Händen gefertigte Gegenstände oder sonstige Anhaltspunkte gefunden werden.

Wir müssen uns daher vorbehalten, noch mehrere solcher Hügelgräber zu öffnen und seiner Zeit das Ergebniß mitzutheilen.

J. Mayer.

*) Verhandlungen des historischen Vereins 1. B. S. 90, 94, 96. 2. Bd. S. 309. 5. Bd. S. 211.
Fr. X. Mayer, Tiburnia oder Regensburg S. 131 und 220.

2456. Derselbe. Der Dom zu Paderborn. 1861, 8. (Geschenke des Herrn Verfassers.)

2457. St. Goar M. L. Frankfurter Bücher-Auktion. Frankfurt a. M. 1860. 8. (Geschenk von Herrn Primbs.)

2458. Gräße, J. G. Th. Dr. Orbis latinus. Dresden, 1861. 8.

2459. Groß-Hoffinger, Dr. A. S. Leben, Wirken und Tod Kaisers Franz I. Stuttgardt, 1835. 8. (Geschenk des Herrn Primbs.)

2460. Habinger, J. Adreß-Buch von Regensburg. Regensburg, 1862. 8.

2161. Häutle, Dr. Chr. Kleine Beiträge zur baierischen Landes- und Wittelsbachischen Familien-Geschichte. Augsburg, 1861. 8.

2462. Hocheder, Wolfgang. Die Lehre des Platon über die Achsendrehung der Erde. Aschaffenburg, 1860. 4. (Geschenk des Herrn Professors Tafrathshofer.)

2463. Hoffmann, J. L. Hanns Sachs. Sein Leben und Wirken aus seinen Dichtungen nachgewiesen. Nürnberg. 1847. 12. (Geschenk von Herrn Mottes.)

2464. Hofrichter. Arabesken aus Steiermark. Graz 1861. 8. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

2465. Holland, Dr. H., Geschichte der altdeutschen Dichtkunst in Bayern. Regensburg. 1862. 8.

2466. Horn, Johannes. Ein Gesangbuch der Brüder in Behemen. Nürnberg, 1564. 8. (Geschenk von Herrn Hausmeister Heilmeier.)

2467. Hummel, Bernh. Fr. Compendium deutscher Alterthümer. Nürnberg, 1788. 8. (Geschenk des Herrn Wimmer.)

2468. Hundt, Graf v. Kloster Scheyern. München, 1862. 4. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

2469. Jahresbericht über das K. Lyceum, Gymnasium und die lateinische Schule. Regensburg, 1861/62. 4. (Geschenk von Herrn Rektor Dr. Kraus.)

2443. Brunner, P. Luitpold. Die Markgrafen von Ronsberg. Augsburg 1860. 4. (Geschenk des Herrn Professors Tafrathshofer.)

2444. Catalog, antiquar.-histor., der H. Goldstein'schen Buchhandlung. Würzburg 1860. 8. (Geschenk d. Vorstandes).

2445. Dorfmüller, Karl Friedr. Ueber die Grundidee des Gottes Hermes. Augsburg 1860. 4. (Geschenk des Herrn Professors Tafrathshofer.)

2446. Enthüllung des Aventin's-Denkmales. Von N. St. u. P. D. Regensburg, 1861, 8. (Geschenk vom Festcomité.)

2447. Erbfolgeordnung in dem Burggrafthum Nürnberg. Berlin, 1778. (Geschenk des Herrn Dr. Mettenleiter.)

2448. Fechter. Politische Emancipation der Handwerker Basels. 1855. 8. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

2449. Fiebiger. Glückwunsch bey der Ankunft der Churfürstin Maria Anna in München den 9. July 1747. Fol.

2450. Fikentscher, Dr. Das Gymnasium in Nürnberg, beschrieben zu der hundertjährigen Jubelfeyer. Nürnberg 1826. 4. (Geschenk des Herrn Mottes.)

2451. Friedrich. Heraldisches Ehrengedächtnuß von 1756. 12. (Geschenk von Herrn Wimmer.)

2452. Gack, Dr. G. Chr. Denkmal der Verehrung und Liebe gegen Herrn Johann Christian Meinel, Stadtpfarrer und emeritirten Decan zu Sulzbach bei der Jubelfeier seiner 50jährigen Pfarramtsführung. 1827. 8. (Geschenk von Herrn Primbs.)

2453. Gaisberger, J., Zur Geschichte milder Stiftungen im Lande ob der Ens. Linz, 1862. 8. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

2454. Giefers, Dr. W. E. Die Anfänge des Bisthums Paderborn. 1860. 4.

2455. Derselbe. Zur Geschichte der Burg Iburg und der Stadt Driburg, 1860. 8.

2483. Müller, Joh. N. Chronik der Stadt Hemau, neue Folge und Schluß. Regensburg. 1861. (Geschenk vom Herrn Verfasser.)

2484. Müller, Markus Jos. Einleitende Worte zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs Max II., gesprochen den 28. Nov. 1859 in öffentlicher Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften. München, 1859. 4.

2485. Neumann, K. W., Jos. Rud. Schuegraf. Biogr. Skizze. Regensburg, 1861. 8. (Geschenk d. Hrn. Verfassers.)

2486. Derselbe. Das Haus zum Pelikan. Regensburg 1862. 8. (Geschenk des H. Verfassers.)

2487. Derselbe. Die Dollinger-Sage. Regensburg, 1862. 8. (Geschenk vom Herrn Verfasser.)

2488. Niedermayer, A. Das Mönchthum in Bajuwarien. Landshut, 1859. 8.

2489. Rikl, W. P. Darstellung der Fehler und Gebrechen, wodurch Athen seine Unabhängigkeit verlor. Neuburg a. D. 1860. 4. (Geschenk des Hrn. Professors Tafrathshofer.)

2490. Ostertag, Joh. Ph. Kurze Bemerkungen über das menschliche Lebensziel. Regensburg, 1783. 4. (Geschenk von Herrn Dr. Mettenleiter.)

2491. Prinzinger, Dr. August. Norikum und seine Umgebung. Salzburg, 1861. 8.

2492. Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte. 2. Band. 2. Abtheilung. München, 1862. 8. (Geschenk der k. Kommission.)

2493. Quitzmann, Dr. Anton. Die heidnische Religion der Baiwaren. Leipzig, 1860. 8.

2494. Rechenschaftsbericht, 22ster, des Armenpflegschafts-Rathes Regensburg. 1860/61. 4. (Gesch. des Vorstandes.)

2495. Reisenegger. Lob- und Trauerrede auf Josepha Maria Antonia, römische Kaiserin, am 15. Brachmonats 1767. München. Fol.

2496. Roth, Dr. K. Kleine Beiträge zur deutschen Sprach-

Geschichts- und Ortsforschung. 13. und 14. Heft. München, 1860. J. A. Finsterlin. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

2497. Rudhardt, Dr. G. Thomas. Erinnerungen an J. G. v. Lori. München 1859. 4.

2498. Scheiger, J. Hochosterwitz in Kärnthen. Wien 1860. 4. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

2499. Schematismus der Geistlichkeit des Bisthums Regensburg von 1861. 8. (Geschenk des bischöfl. Ordinariats.)

2500. Schematismus der Geistlichkeit des Bisthums Regensburg von 1862. 8. (Geschenk des bischöfl. Ordinariats.)

2501. Schinhammer, Dr. Joh. Sim. Die Seeschlacht bei Lepanto. Stadtamhof, 1862. 4. (Gesch. des Hrn. Verfass.)

2502. Schreiber, Dr. Fr. A. W. Geschichte des b. Herzogs Wilhelm V., des Frommen. München, 1860. Lentner 8.

2503. Schreiber, Dr. Frz. Ant. Max Emanuel, Kurfürst von Bayern. München, 1861. Fleischmann. 8.

2504. Schwäbl, Fr. X. Lebensskizze des H. J. v. Heckenstaller. Landshut 1833. 8. (Geschenk des Herrn Primbs.)

2505. Stänglmayr, Dr. Historisch-chronologische Notizen über die Schwefelquelle zu Abbach. Regensb., 1862. 12.

2506. Steindl, Sic. Bar. von Gleichen'sches Legat. Nachricht der Vertheilung. Regensburg, 1807. 4. (Geschenk des Herrn Dr. Mettenleiter.)

2507. Steiner, Dr. Codex inscriptionum romanarum Danubii et Rheni. 4. Th. 2. u. 3. Heft. Seligenstadt, 1860. 8.

2508. Streber, Franz. Ueber die sog. Regenbogen-Schüsselchen. 2. Abth. mit 10 Tafeln Abbildungen. München, 1860 und 1861. 4.

2509. Stülz, Jodok. Zur Geschichte der Herren und Grafen von Schaunberg. Wien, 1862. 4. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

2510. Tagblatt, Regensburger für 1860 und 1861.

2511. Thon-Dittmer, Gottl. Freiherr v. Antrittsrede bei seiner Installation als rechtskundiger Bürgermeister der

Kreishauptstadt Regensburg am 14. November 1836. (Geschenk des Vorstandes.)

2512. Ungelts-Ordnung, ernwerdte, der oberen Pfalz. München 1694. 8.

2513. Verzeichniß der Bücher, Handschriften &c., aus dem Nachlaß des Freiherrn v. Kreß. Nürnberg 1861. 8. (Geschenk des Herrn Primbs.)

2514 Verzeichniß der sämmtlichen Landgerichts-Assessoren und Untersuchungsrichter von Bayern. 1860. (Geschenk des Vorstandes.)

2515. Vetter, Conr. Römisches Martyrologium. München, 1704. 4. (Geschenk von Herrn Tasch.)

2516. Vollmer, A. J. Gudrun. Leipzig, 1845. 8. (Geschenk des Herrn Buchbinders Erich.)

2517. Warmuth, Richard, Gedichte. Festgabe zu dem dreihundertjährigen Jubiläum der Universität Jena. Jena, 1859. 8. (Geschenk von Herrn Primbs.)

2518. Weigel, Geschichts- Geschlechts- und Wappenkalender Nürnberg, 1743. 8. (Geschenk des Herrn Mottes.)

2519. Weininger, H. Die Waffensammlung des histor. Vereines. Regensburg 1862. 8. (Separat-Abdruck.)

2520. Derselbe. Fremdenführer durch Regensburg. Regensburg, 1863. 12.

2521. Wild, Peter. Geschichte der Stenographie. Passau, 1860. 4. (Geschenk des Herrn Professors Tafrathshofer.)

2522. Woog, C. Christ. De Numis plumbeis veterum Romanorum. Lipsiae, 1769. 4. (Gesch. d. Hrn. Primbs.)

2523. Neuffer, W. Einige Worte der Aufklärung über den Stand der heimischen Donau-Dampfschifffahrt. Regensburg. 1862. 4.

2524. Xenium auguriale Carolo VII. primo Januarii 1744 oblatum. Ratisbonae, fol.

2525. Ziegler. Die Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht. Regensburg, 1860. 8. (Geschenk d. Hrn. Verfassers.)

VIII.

Verzeichniß

der

Zugänge zu den Sammlungen des Vereins.

A. Archivalien, Urkunden, Autographen und Facsimilen, alte und neuere Handschriften.

A. Geschenke:

1—3. Drei Autographe des Herzogs Albrecht V. von Bayern v. J. 1551, des Erzbischofs von Mainz, Wolfgang von Dalberg von 1582, des Bischofs von Bamberg Joh. Georg Zobel von Giebelstatt von 1577.

4. Schreiben des Erzbischofs und apost. Legaten Ernst in Salzburg, Herzogs in Bayern, vom 12. Nov. 1551 an Moritz, Bischof in Eichstätt und Domprobst in Würzburg über die Absendung einiger Gesandten, um das hinsichtlich des der Universität Ingolstadt zugesprochenen Zehents einzuhaltende Verfahren zu vereinbaren. Beigefügt ist die hierüber an diese Gesandten mit Bezugnahme auf ein päpstliches Breve vom 12. Juni 1551 erlassene Instruktion.

5. Mandatum de dimittendo hypothecam sine clausula, erlassen von Kaiser Leopold am 28. Jan. 1660 an Bischof Marquard in Eichstätt hinsichtlich einer zu Gunsten dieses Bisthums gemachten Stiftung. Mit dem kais. Siegel.

Ziffer 1—5 von Herrn Kaufmann J. W. Neumüller.

6. Abschrift einer vom Kaiser Ludwig dem Frommen am 1. Jan. 816 ausgestellten Urkunde, wodurch er genehmigt, daß der altersschwache Priester Engilbert, geboren zu Sculingane (vielleicht das heutige Sulgen) und ordinirt zu Constanz, seine im Linzgau gelegene Besitzung mit Vorbehalt der Nutznießung auf Lebenszeit dem Kloster Findleoscesana schenkt. Mit einem Facsimile. (Aus dem Bamberger Archiv.)

7—19. 13 Autographe des letzten Hansgrafen Georg Septimus Dietrichs von 1805, des Grafen von Thurn von 1804, des preuß. Reichstagsgesandten Grafen v. Görtz von 1806, des Seminarregens Michael Wittmann von 1804, des Regensburger Bischofs Johann Karl Theodor v. 1737, des Reichstagsgesandten von Sachsen-Gotha und Altenburg Heinrich Ferdinand Freiherrn v. Ende von 1806, des kgl. württembergischen Staatsministers und Comitialgesandten Johann Karl Christoph Freiherrn v. Seckendorf v. 1806, der Aloysia Kerschensteiner Abtissin von St. Klara v. 1804, der Maria Violanta von Lerchenfeld-Brennberg, Abtissin von Niedermünster von 1801, des Abtes Johann Bapt. Hemm von St. Emmeram von 1708, des Abtes Wolfgang II. (Mohr) von St. Emmeram v. 1722, des Fürsten Karl von Dalberg von 1803 und des dänischen Comitialgesandten Fr. v. Eyben v. 1806.

Ziffer 6—19 von Herrn Primbs.

20. Versuch einer kurzgefaßten Darstellung der Denkwürdigkeiten der Stadt Regensburg und der in und nächst

ihr gelegenen Stifter und Klöster mit Rücksicht auf die römischen Päpste, dann auf Deutschland überhaupt und Bayern insbesondere in chronologisch-synchronistisch geordneter Tabellenform von J. N. Puchner.

21. Synchronistische Tabellen über alte Geschichte, Mittelalter, neue und neueste Geschichte, von demselben.

Ziffer 20 und 21 aus dem Nachlasse des Herrn Professors Puchner nach dessen letzten Willen von dem Testamentsexekutor Herrn Canonikus Hemauer übergeben.

22. Verzeichniß der um hiesigen Burgfrieden stehenden Marksteine von 1778. Von Herrn Baron Cl. Junker-Bigatto.

23. Materialien zur Genealogie der Freiherrn von Schrenk, chronologisch zusammengestellt von M. Rödig 1836.

24. Kurze Chronik über Begebenheiten vergangener Zeiten von Georg von Gumppenberg, Erbmarschall von Oberbayern von 1515.

Ziffer 23 und 24 von Herrn Dechant Stauber in Eglofsheim.

25. Kaufbrief vom 26. Januar 1758. Wolfgang Meyerhöfer, Bürger und Zimmermeister in Hamburg und dessen Schwester Maria Polixena Meyerhöfer verkaufen ihre Behausung sammt Hofstatt am Jakobsthor nächst der neuen Uhr an ihren Bruder Georg Leonhard Meyerhöfer, bürgerl. Zimmermeister in Regensburg um 750 fl. Mit dem Stadtsiegel. Von Herrn Fabrikanten Rehbach.

26. Trauerrede, gehalten bei der am 9. Mai 1861 stattgefundenen Beerdigung des Herrn Dr. Aug. Emanuel Fürnrohr, k. Lycealprofessor 2c. Von Johann Martin Egler, k. 2. Pfarrer oberer Stadt. Von dem Herrn Verfasser.

27—36. Zehn Facsimile von Chamisso, Chateaubriand, Dalberg, Droste-Vischering, Göthe, Hegel, Lafayette, Odonell,

Pückler-Muskau, Schleiermacher. Von Herrn Oberlieutenant Neumann.

37. Freibrief für Freudenberg von Kaiser Karl V. von 1521 mit dessen Unterschrift.

38. Vidimirte Abschrift eines Schutzbriefes vom Oberstlieutenant und Commandanten Andreas Gaudy für Joachim Mandl von Lintach vom 6. Juni 1648.

39. Quittung von Johann Jakob Kerscher, des Raths zu Regensburg, der Kath. Magd. Schererin, geb. Kerscherin und des Beiständers Georg Hörwärtl für Anna Maria Renatha auf Freudenberg, über 1000 fl. Kapital von 9. März 1677, mit Unterschriften und Siegel.

40. Lehenbrief für Johann Ludwig von Freudenberg über den Sitz zu Lengfeld im Amt Helfenberg von Kurfürst Max Emanuel. Amberg, 28. April 1682. Mit Unterschrift.

41. Protektorium für Friedrich Ferdinand Lochner von Hüttenbach von König Friedrich Wilhelm v. Preußen, Bayreuth 18. Aug. 1796. Mit Siegel.

42. Oft kömmbt unverhofft. Sermon von Joh. G. Zeißler, Pfarrer in Gleissenberg, zur Vermählung von Georg Christoph von Schaumberg mit Constantia Regine v. Danngrieß auf Gleissenberg. 1701.

43. Verzeichniße der Mitglieder des Illuminaten-Ordens mit ihren Ordensnamen von 1784.

Ziffer 37—43 von Hrn. Baron v. Lochner sen.

44. Schreiben des Fürsten Karl Anselm von Thurn und Taxis vom 16. Mai 1792 an den geistlichen Fürsten von St. Emmeram, worin er den Brand seines an der Stelle des jetzigen s. g. rothen Hauses dahier gestandenen Palais am 6. dess. Mts. anzeigt und um Ueberlassung des dem Reichsstifte ebenfalls gehörigen kurtrier'schen Gesandtschaftshauses, des jetzigen k. Regierungsgebäudes, freundlichst nachsucht. Von Herrn Sekretär Stumm.

45. Ein Zettel von Andreas Isingius, Bürger dahier,

über die Kosten seiner Rüstung von 9 fl. — vom 17. April 1632. Von Herrn Rath Maurer.

46. Abschrift eines Freibriefes des Klosters Waldsassen für die armen Leute des Dorfes Konnersreuth von 1468. Vom k. Landgerichte Waldsassen.

47. Heirathsbrief für Peter Aufleger Schroter und Bürger dahier und Margareth Hansen Polan von Epeten Wittwe. Zeuge: Wilhelm Wieland, Stadtkämmerer. St. Katharinentag 1536.

48. Kaufbrief. Hanns Stellenberger, Schreiner dahier, verkauft an Andreas Küpflmeier seine eigene Behausung und Hofstatt sammt Garten in der Malergasse zwischen des Hanns Sprenperger und Georg Grafen Häusern. Zeugen: Leonhard Wolf, Paul Castner, Thomas Hirnkofer, Simon Langpier, Michael Fuchsbrunner, Hanns Pleninger, Bürger dahier, am 22. Februar 1557.

49. Vermögenstheilung zwischen Hanns Rollers Wittwe und den Vormündern der drei Roller'schen Kinder, Wolfg. Braun und Georg Elner am 26. Sept. 1560.

50. Kaufbrief des Taglöhners Wolfgang Aumeier über sein Haus bei der Bastei Weih St. Peter vom 15. April 1585. (Unvollständig.)

51. Vorladung der Rathgeber zu Augsburg zum Zeugenverhör an Georg Meier, Bürger dahier, in dessen Prozeß mit Leonhard von Männing zu Rözenhofen, bayerischen Rath, vom 20. Oktober 1585.

52. Schuldbrief des Kaspar Hierner, Weinzierl in Tegernheim, für Frau Agnes, Wittwe des Herrn Georg Krauß von Lindenfels, pfalzgräfl. Rathes zu Waldsassen, d. Z. dahier, über 140 fl. rhn. Bürgen: Simon Pissinger, Goldschmied ꝛc. unter dem Siegel des Gartin von der Linden zu Wolfhagen und Wetterstorf, des Stiftes Obermünster Probst, vom 26. Jan. 1603.

53. Lehrbrief, ausgestellt von Joseph Schiltl, des In-

nern geheimen Rathes und Hansgraf, für den Schuhmacher Martin Käpflmeier von hier am 4. April 1616.

54. Lehrbrief, ausgestellt von Peter Portner, des Innern geheimen Rathes und Hansgraf für den Schreiner Hans Hieronymus vom 1. Februar 1630.

55. Heirathsbrief für Sixt Kürchenbauer, Handelsmann und Bürger dahier, und Margaretha Peurlin von Monheim, vom 14. Febr. 1630.

56. Lehrbrief, ausgestellt von Peter Portner ꝛc. für Hanns Georg März, Schuhmacher am 17. März 1631.

57. Lehrbrief, ausgestellt von Hanns Christoph Dumer, Bürger und Kramhändler dahier, für Andreas Augustin, Krämereilehrling, am 20. November 1680.

58. Kaufbrief über die von Corneli Dimpfl, Bierbrauer, an seinen Sohn Johann Cornelius um 825 fl. verkaufte Behausung und Hofstatt gegen die neue Uhr vom 3. Nov. 1691. Zeugen: Albrecht Dimpfl, Handelsmann und Hansgerichtsassessor, und Joh. Ab. Fridl, Bierbrauer.

59. Schreiben von Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg an die von Regensburg wegen einer Schuldforderung des dortigen Handelsmannes Christoph Hiler wider Oswald Aeckerer vom 5. Dez. 1618.

60—62. Drei Schreiben von demselben hieher in derselben Sache vom 23. Febr., 20. Mai und 22. Juli 1620.

63. Kaufbrief. Georg Spanner und Georg Stadler von Taimering, Vormünder der Kinder des Erhard Grabmaier daselbst, verkaufen mit Consens der Grundherrschaft in Walderbach den Pflegkindhof mit zwei Huben an Oswald Wallner und seine Hausfrau Elisabeth 1567.

64. Lehenbrief. Hanns Wilhelm von und zu Parsberg auf Hirschling verleiht als Mannlehen an Jakob Müller von Erhaltshofen den Zehent zu Hofstetten, welchen Pfarrer M. Christoph Melonius zu Lixenried von Leonhard Kratzer zu Buchhof erkauft, am 16. April 1612.

65. Geburts- und Kundschaftsbrief des Steinmetzen Thomas Oedlinger von Edlach in Eberstaller Pfarr über sein redliches Herkommen, ausgestellt von Alexander, Abt des Stiftes in Kremsmünster am 7. Juli 1612.

66. Abschied zur Auswanderung für Hanns Lorenz Gmainer wegen Nichtannahme der katholischen Religion, ausgestellt von Bürgermeister und Rath des Marktes Mosbach in der obern Pfalz am 16. April 1629.

Ziffer 47—66 von Herrn Oberlieutenant Neumann.

67—69. Materialien zur Geschichte der Herrschaft Zaizkofen mit der Hofmark Pfakofen vom 15.—19. Jahrhundert. Nachrichten über das Forst- und Jagdwesen in der Herrschaft Zaizkofen aus dem 17. Jahrhundert.

Aus dem Leben denkwürdiger Gutsherren von Zaizkofen.

70. Topographische Beschreibung von Eggmühl bis 1388.

71. Die Ehehaften des Marktes Pöttmes.

Ziffer 67 — 71. Aus dem Nachlasse des Herrn Benefiziaten Rödig in Eggmühl übergeben von Herrn Lycealrektor Dr. Kraus.

72. Originalbrief des Astronomen Placidus Heinrich vom 1. Mai 1811. Von Hrn. Landarzt Fr. Anton Heinrich.

73. Bekanntmachung des Regensburger Senats vom 16. Nov. 1779 über die Benennung der Allee nach ihrem Gründer, dem Fürsten Karl Anselm von Thurn und Taxis. Von Herrn Buchbinder Grunnert.

74—76. Drei Autographe des Abtes Hugo in Karthaus Prüll von 1772, mit Siegel, des Abtes Kraus von Weltenburg und des Joh. Pet. Leonh. Mark, kais. wirklichen Raths und Commissionskanzleidirektors. Von Herrn Primbs.

77. Kurz und deutlich gefaßte Wald- und Kohl-Ordnug des Fürstenthums der Oberen Pfalz von 1694.

78. Tagebuch des Hansgerichtsdeputirten, Assessors S. J. Albrecht von 1794—1800. Ziffer 97 u. 98 von Herrn Baron Oefele.

79. Vorrede zu einem Thatenbuch der bayerischen Chevaulegers. Von Herrn Oberlieutenant Wöhr.

80. Autograph des Edlen Georg Friedrich von Dittmer von 1793.

81. Urkunde über die Entlassung des Mich. Wolf in Sonnenmoß aus dem Leibeigenschaftsverbande, ausgestellt von Abt Bernhard zu Tegernsee am 18. Febr. 1698. Mit Siegel.

82. Gewaltschein, d. h. Vollmacht, ausgestellt von den Verordneten des Maurerhandwerkes in Straubing für den Maurermeister Michael Wolf in Stadtamhof bezüglich der Vornahme gewisser Arbeiten am 25. Nov. 1728. M. S.

83. Zeugniß über die Aufnahme und Verpflichtung des Niklas Wolf als Maurermeister in Stadtamhof vom 29. Juli 1732.

84. Heirathsvertrag zwischen Maurermeister Niklas Wolf von Stadtamhof und Anna Maria Fuchs von Abbach, abgeschlossen zu Abbach am 6. Jan. 1733.

85. Verlassenschaftsvertrag zwischen der Maurermeisterswittwe Elisabeth Wolf zu Stadtamhof und ihren 4 Kindern vom 8. Jan. 1733. Mit Siegel.

Ziffer 80—85 von Herrn Bauadspiranten Karl Ziegler.

86. Abschrift der alten Regensburger Steinmetzen- Maurer- und Deckherordnung von 1514. (S. 16. Band der Verhandlungen S. 193.) Von Herrn Maurermeister Boschner in Stadtamhof.

87. Breiteneggische Pflegamtsrechnung von 1720 mit zwei Briefen von 1730 und 1765, darunter einer von Gräfin Tilly mit Siegel und Unterschrift.

88. Hans Prösl von Premershoven verkauft seine Behausung an Georg Appel dortselbst um die Summe von 332 fl. 30 kr. am 7. Aug. 1603. (Dieser Kaufbrief wurde gefunden bei Abbruch einer Mauer im Rathhause von Breitenbrunn.) Ziffer 87 und 88 von dem Vorstande.

89. Abschrift einer Urkunde, wornach Herzog Wilhelm V. genehmigt, daß Schloß und Hofmark Saulburg vom Stifte Regensburg verkauft werde, am 15. Nov. 1590. Von Herrn Oberlieutenant Neumann.

90. Facsimile einer Schenkungsurkunde. Kaiser Heinrich der Heilige überläßt schenkungsweise den Ort Furti im Nordgau zu Gunsten der Kathedral-Kanoniker zu Bamberg 1007. Von Herrn Procuraträger Braumüller.

91. Schreiben von Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg über Aufstellung eines Pfarrvikars zu Lintach, gerichtet an Hanns Joachim Mendl von Steinfels dortselbst am 8. August 1620. Mit Siegel.

92. Verzichtbrief der Freiin von Eglofsstein, verehelichten von Sternberg auf Kolbenberg, auf die väterliche Erbschaft, am Montag nach Dorothea 1501. Mit 2 Siegeln.

Ziffer 91 und 92 von Herrn Baron v. Lochner.

93. Privilegium für den Bau- und Steinmetzmeister Joseph Kranner in Prag auf Einführung der von ihm erfundenen Maschine zum Bohren von Marmor ꝛc. vom 27. November 1843. Mit Unterschrift König Ludwigs I. Von Herrn Marchner.

94. Das Archiv des hiesigen Hauses zum Riesen Goliath, die Urkunden von 1364—1800 umfassend. Von der Familie Pickl.

95. Extraordinäre Kriegssteuern in Regensburg von 1757—1769. Von Herrn Oberlieutenant Neumann.

96. Eine Kalligraphie des Regensburger Arithmetikers Joh. Karl Paritius von 1732. Von Hrn. Rath Maurer.

97. Rechnung für die St. Paul-Pfarrkirche in Passau von 1592.

98. Laudemialtarregister eines Frauenstiftes von 1789.

99. Geschriebenes Andachtsbuch der hiesigen Organistin N. N. v. 1770. Ziff. 97—99 v. Hrn. Handelsagenten D. Tasch.

100. N. Rechenbuch ohne Titel von 1616.

101—103. Drei Autographe von Sibylla Plumbergerin, Dr. Matthäus Agricola vom 4. Mai 1693 und Goldschmied Georg Bahre von 1698. Ziffer 100—103 von Herrn Primbs.

104—122. 19 kassirte Testamente von Oberpfälzern von 1667—1785. Vom k. Landgerichte Sulzbach.

123. Zins- und Getreideregister des Klosters St. Emmeram von 1352. Von Herrn Pfarrer Erb in Sinzing.

124. Formalisches Püchsenmeisterey- vnd Feuer-Kunst-Buch von Hanns Georg Steiner im ehemaligen Alkoferschen Hause, dem s. g. langen Laden, F. 15. von 1669. Von Herrn Privatier Alois Heyder.

125. Autograph und Siegel der Reichsfürstin von Niedermünster, Maria Febronia von Späth auf Zwiefalten vom 5. Juli 1776. Von Herrn Sekretär Stumm.

126. Gerichtsprotokoll der Fürsteneckher Herrschaft von 1591. Von Herrn Oskar Tasch.

127. Fürstliche Hofküchenrechnung des Pfalzgrafen Ludwig in Amberg von 1570.

128. Saal- und Urkundenbuch des Stiftes St. Stephan in Bamberg.

129. Vita S. Ruperti von Johann Steinhauer, gewidmet dem Abt von St. Emmeram von 1615.

130. Entscheidungen in Rechtssachen von salzburgischen Klöstern ꝛc. aus dem 18. Jahrhundert.

131—132. Zwei Rechtsbücher der Stadt Amberg von 1560—1568 und von 1568—1574.

133. Amtsrechnung des Klosters Schönthal für 1600.

134. Tagbuch des Klosters Reichenbach von 1746 — 1751.

135. Rechnung der St. Georgskirche in Amberg von 1626/27.

136. Ein altdeutsches Buch der mystischen Schule, geschrieben 1453. 4.

Ziffer 127—136 vom Herrn Domprobste Dr. Joseph Ernst in Eichstätt.

137. Hans Taschberger von Aspach verkauft an Hanns Sachs zu Pirchach seine Lehenschaft an dem Zehent zu Schwent und Oed. Taidinger Hupff Jörg von Aschach und Andreas Widmer zu St. Georgen. Pfinztag vor St. Georgen 1447.

138. Lehrbrief für Jakob Edlinger, Schuhmacher von Regensburg, auf Aussage des Caspar Pacher, Michael Lautter, Jakob Bötschl und Michael Pogner, alle Bürger und eines ehrbaren Handwerks der Schuhmacher geschworne Viermeister, und seines Lehrherrn Hanns Teschler, Schuhmachers und Bürgers dahier. 1631, 5. September.

139. Kaufbrief des Martin Mehwalt, Bürgers und Taschners dahier, welcher das in der Kramgasse zwischen Albrecht Bräumeister und Hans Muckh gelegene Haus von den Gesammterben des Philipp Müller, Bürgers und Gürtlers dahier, um 400 fl. erwirbt den 30. Oktober 2637.

140. Quittung der Sabine Margaretha Köller, Wachtschulmeisterstochter, daß sie ihren mütterlichen Erbsantheil richtig erhalten den 6. Januar 1690.

141. Quittung der Geschwister Polixena und Hans Heinrich Paur, der Kinder zweiter Ehe des Bürgers und Müllers Paur, daß sie ihren Erbsantheil von den bisherigen Vormündern richtig erhalten den 17. Juli 1693.

142. Obligation des Bürgers und Inventardieners Philipp Ehrnreich Mayr über 15 fl., welche er vom Vormundamte für seinen Pflegesohn Georg Friedrich Eisenmann, Hafnergesellen, erhalten. Zeugen Hans Georg Steiner, Amtsdiener, und Hans Sigl, Gefreiter unterm Rathhaus, beide Bürger. R., den 13. August 1697. Mit dem Siegel des Vormundschaftsamtes.

143. Quittung des Bürgers und Buchbinders Hanns Theodor Messerer, daß er die ihm zufallende Erbsportion

von seinen Vormündern, dem Bäcker Clostermair und dem Buchbinder Matthias Radius, richtig zugestellt erhalten den 7. Juli 1701. M. S.

144. Quittung des Bürgers und Färbers Hanns Jakob Fürnrohr wie seiner Ehewirthin Anna Maria, daß sie die ihnen zugehörigen Schatzgelder und Silbersachen von ihren Vormündern, dem Seiler Hans Pöppel und dem Schneider Johann Fischer, erhalten. Siegler Gottfried Thill, Bürger und Vormundamtsassessor. Zeugen Hans Georg Steiner Amtsdiener und obiger Hans Sigl. R., den 10. Oktober 1701.

145. Quittung der Fragnerswittwe Anna Dusch, von ihrem Beistande, dem Schneider Abraham Scharff, den ihr zufallenden Kindstheil erhalten zu haben. Siegler Gottfried Thill, Bürger und Vormundamtsassessor. Zeugen Abraham Gran, Steinmetzmeister und Hans Sigl. R., den 29. November 1701.

146. Quittung der Schneiderstochter Sabine Kathrine Keßler, daß sie von dem Vormundschaftsamte die ihr gehörige Erbsportion erhalten habe. Siegler Gottfried Thill, Bürger und Vormundamtsassessor. Zeugen Balthasar Atzbacher, Steueramtsdiener und Hans Siegl. R., am 23. Januar 1702.

147. Quittung der Schifferstochter Susanna Klein über den Empfang ihres Erbtheiles in Anwesenheit ihrer beiden Vormünder Hans Raymer und Abraham Ziegler, beide Fischer. Siegler Johann Stephan Elsperger, Bürger und Vormundamtsassessor. Zeugen Georg Christoph Kramer, Wachtschreiber und Hans Siegl. R., den 5. Oktober 1705.

148. Verweisbrief der Schiffmeisterswittwe Anna Magdalena Fischiellin, wonach sie 25 fl. als ausgesetztes väterliches Gut ihren fünf dermal noch unmündigen Kindern zu zahlen sich verpflichtet, den 19. Januar 1706. Mit Siegel.

149. Kaufbrief des Bierbräuers Johann Adam Sack

über einen Acker im Burgfrieden der Stadt um 100 fl. Siegler Johann Georg Pfaffenreutter, Syndikus und Stadtschreiber. R., den 26. November 1735.

150. Kaufbrief einer Behausung nebst Gärtchen im Arnulfswinkel, welche Adam Engleuter um 575 fl. von dem Jakob Bieringer erworben. Siegler Johann Christoph Wild, Syndikus und Stadtschreiber. Zeugen Georg Christoph Friedel, Bauamtsschreiber und Johann Friedrich Heischmann, Wachtschreiber. R., den 24. Juli 1742.

151. Kaufbrief einer Behausung am Hundsgraben, welche Maria Regina Oberecker um 700 fl. von dem Huf- und Waffenschmiede Wolfgang Pauer erworben. Siegler obiger Wild. R., den 22. März 1743.

152. Lehrbrief des Goldarbeiters Johann Georg Bräutigam, ausgestellt auf Aussage der Gold- und Silberarbeiter geschworne Brudermeister Andreas Gottfried Häckel und Joh. Caspar Peerz, wie seines Lehrherrn Johann Christoph Pohl. R., den 28. März 1743.

153. Kaufbrief einer Behausung beim Holzländthor, welche die Schuhmacherswittwe Maria Barbara Gschwandner von dem Todtengräber Christian Albrecht Ziegler um 350 fl. erworben. Zeugen Johann Friedrich Rainer, Schuhmacher und Barthol. Groß, Korporal unterm Rathhause. R., den 25. Oktober 1743.

154. Uebernahmsbrief der Eckbehausung am Jakobshofe, welche die Schneiderswittwe Katharina Elster ihrer Schwester um 750 fl. überlassen. Siegler Georg Gottlieb Plato sonst Wild, Syndikus und Stadtschreiber. R., den 2. Dez. 1749.

155. Lehrbrief für den Glaser Joh. Gottfried Geiger, ausgestellt von des Markgrafen Wilhelm zu Brandenburg verordnetem Richter und Verwalter des Oberamts Stauf und Landeck Johann Gottfried Hauck, unterzeichnet von den geschwornen Glasermeistern Johann Anton Brichte und Joh. Lorenz Steinhäuser. Stauf, den 15. Februar 1750.

156. Kaufbrief zweier Aecker in der Nähe des Prebrunn, welche Johann Anton Rattermann, Jur. Cand., von seiner Base, der Bierbräuerswittwe gleichen Namens um 100 fl. erworben. Siegler obiger Plato sonst Wild. Zeugen Johann Sigmund Lurtz, Huf- und Waffenschmied, Johann Georg Schönecker, Wachtschreiber. R., den 21. März 1759.

157. Kaufbrief einer Behausung nebst Garten in der Wollwirkerstrasse, welche der Gastgeber Johann Philipp Käufflin um 1800 fl. von der Gastwirthin Elisabeth Hofmann erworben. Siegler Plato sonst Wild. R., den 8. September 1752.

158. Kaufbrief einer Behausung in der Lederergasse, welche der Corduanmacher Johann Georg Peitzger und dessen Braut Anna Margaretha Clostermayr um 1200 fl. von dem Perückenmacher Christoph Kenzler erworben. Siegler Plato sonst Wild. Zeugen Johann Friedrich Heischmann und Martin Schneider, beide Bürger und Wachtschreiber. R. den 18. Mai 1753.

159. Kaufbrief einer Behausung am Hundsgraben, welche die Schreinermeisterswittwe Margaretha Scherzer um 450 fl. von ihrer Base Maria Regina Oberecker erworben. Siegler G. G. Plato sonst Wild. R., den 23. Januar 1756.

160. Kaufbrief einer Behausung in der Weingasse, welche des Johann Sigmund Scheu Erbs-Interessenten an ihren Miterben, den Metzgermeister Johann Zacharias Scheu um 1250 fl. veräusserten. Siegler G. G. Plato, sonst Wild. R., den 30. Mai 1767.

161. Kaufbrief einer Behausung im Drüffel, welche des Johann Sigmund Scheu Erbsinteressenten an ihren Miterben, den Metzgermeister Johann Zacharias Scheu um 250 fl. veräusserten. Siegler G. G. Plato sonst Wild. R., den 5. Juni 1767.

162. Bestätigungsbrief über eine Schiffmühle an der Donau nahe der hölzernen Brücke, (wo sich jetzt die k. Villa

erhebt), welche der Bäckermeister Lindner auf seine Kosten erbaute. Zeugen Johann Gottfried Magerott und Christoph Zollner, beide Wachtschreiber. Siegler Stadtschultheiß Gumpelzhaimer. R., den 21. Okt. 1807. (Seit dem Jahre 1852 existirt diese Schiffmühle nicht mehr.)

163. Lehrbrief für den Schuhmacher Johann Franz Fürst auf die Aussage des Johann Adam Friedrich, Johann Wanderer, Anton Michael König und Johann Georg Wagner, sämmtliche Bürger und der Zeit geschworne Fürmeister des Schuhmacher-Handwerks, sowie seines Lehrherrn Johann Luick. R., den 9. Mai 1808.

Ziffer 137 — 163 von Herrn Oberlieutenant Neumann.

164. Schuldbrief des Hans Mistlbach zu Lintach und seiner ehelichen Hausfrau Anna, einer gebornen von Merolzheim, daß sie dem Leonhard Spytlmayer, Bürger zu Amberg, 200 Gulden schulden. Bürgen: Die Edlen Georg und Hanns von Freudenberg, Brüder. Von Herrn Baron v. Lochner.

165. Kaufbrief, wornach Georg Dellinger, Erbschenk des Stiftes Salzburg und Verwalter von Landshut, am 2. November 1592 sein Haus daselbst am Hofberg an Conrad Aicher des Rathes veräussert. Zeugen: der Gastgeber Leonhard Waltermaier und Sebastian Rieder; Siegler: Wolf Sebastian Hechenkircher von und zu Ißdorf auf Stümberg, Rath und Oberrichter zu Salzburg. Von Hrn. Oskar Tasch.

166. Kaufbrief, wonach am 31. Juli 1772 der Schuhmacher Christian Zacharias Kempf sein in der Kramgasse gelegenes Haus um die Summe von 700 fl. seinem Sohne Johann Christian überläßt. Unterzeichnet von Gottlieb Plato sonst Wild, Stadtschreiber. Von Herrn Conditor Leykam.

167. Ehrlichkeitserklärung für den unehelich gebornen Joseph Wachter, dessen Eltern Georg Wachter und Susanne Piehler. Unterzeichnet von Franz Nikolaus von Stef-

fens auf Haybach und Herrenfehlburg, kais. Hof- und Pfalzgraf, kurtrier'scher und hochfürstlich thurn- und taxisscher Legationsrath, dessen rothes Lacksiegel an gelb- und schwarzseidenen Bändern noch ziemlich wohl erhalten, wenn gleich ohne Deckel. Von Herrn Rath Maurer.

168. Bruchstück eines Kaufbriefes, wornach Hans Kirchmaier von Thalmessing sein an der Bastei zu Weih-Sankt Peter gelegenes Haus um 160 fl. rheinisch an den Bürger Wolf Aumayer in Regensburg veräussert. Ohne Datum.

169. Beide Töchter der verstorbenen Bierbräuerswittwe Polixena Haller überlassen als Intestaterbinnen einen Acker von 12 Bifang am Prebrunn um den alten Steueranschlag von 20 fl. ihrem Bruder Johann Georg Haller, Bürger und Bierbrauer zu R. am 7. Juli 1790. Unterzeichnet von dem Stadtschreiber Jakob Eduard Habrecht.

170. Erklärung der beiden Töchter der Bierbräuerswittwe Polixena Haller, daß sie ihren mütterlichen Erbantheil nebst einem Acker von 8 Bifang ihrem leiblichen Bruder Johann Georg Haller, Bürger und Bierbräuer überlassen. Unterzeichnet von Jakob Eduard Habrecht, Consulent, Syndicus und Stadtschreiber. R., den 8. Juli 1790.

171. Beide Töchter der verstorbenen Bierbräuerswittwe Polixena Haller überlassen als Intestaterben am 9. Juli 1790 den vormals leipoldischen Acker von 14 Bifang am alten Abbacherweg um den alten Steueranschlag von 80 fl. ihrem Bruder Johann Jakob Haller, Bürger und Bierbräuer dahier. Unterzeichnet von dem Stadtschreiber Jakob Eduard Habrecht.

172. Beide Töchter der verstorbenen Bierbräuerswittwe Polixena Haller überlassen als Intestaterbinnen am 9. Juli 1790 einen Acker von 12 Bifang im Burgfrieden ihrem Bruder J. G. Haller, Bürger und Bierbräuer zu R., um den alten Steueranschlag von 85 Gulden. Unterzeichnet vom Stadtschreiber J. E. Habrecht.

173. Beide Töchter der verstorbenen Bierbräuerswittwe Polirena Haller überlassen als Intestaterbinnen am 9. Juli 1790 einen vormals leipoldischen Acker von 21 Bifang um den alten Steueranschlag von 120 fl. ihrem Bruder J. G. Haller. Unterzeichnet J. E. Habrecht.

174. Beide Töchter der verstorbenen Bierbräuerswittwe Polirena Haller überlassen am 9. Juli 1790 als Intestaterbinnen einen vormals leipoldischen Acker von 4 Bifang um den alten Steueranschlag von 15 fl. ihrem Bruder J. G. Haller. Unterzeichnet vom Stadtschreiber J. E. Habrecht.

175. Beide Töchter der verstorbenen Bierbräuerswittwe Polirena Haller überlassen als Intestaterbinen am 10. Juli 1790 einen vormals leipoldischen Acker von 9 Bifang am Abbacher Gangsteig um den alten Steueranschlag von 15 fl. ihrem Bruder J. G. Haller. Unterzeichnet vom Stadtschreiber J. E. Habrecht.

176. Kaufbrief, wornach durch die Vormundschaft die erledigte Bäckergerechtsame der verstorbenen Bäckerswittwe Johanna Fuchs im Posthorngäßchen nebst einem dazu gehörigen, am Kornmarkt gelegenen Bäckerladen an Georg Häckel übergeht, der bisher Stiftsbäcker gewesen. Unterzeichnet vom Stadtschreiber J. E. Habrecht.

177. Kaufbrief, wornach die vormals Fuchsische Bäckergerechtsame nebst Behausung im Gänsfußgäßchen — vorn mit Lit. D. Nr. 41, rückwärts mit 43 bezeichnet — an den Bäckermeister Johann Paul Pickel um die Summe von 4720 fl. übergeht. Unterzeichnet von dem Rathe und Stadtschultheiß Gumpelzhaimer und von dem Aktuar Wiesand.

Ziffer 166 — 177 von Herrn Oberlieutenant Neumann.

178. Lehrbrief für den aus Regensburg gebürtigen Zimmergesellen Johann Christoph Dürsch, der bei dem Zimmer- und Stadtwerkmeister Sebastian Krämpel zwei Jahre lang

lernte. R., den 10. März 1729. Von Herrn Chorvikar Dr. Mettenleiter.

179. Kaufbrief, wornach der bürgerliche Drechslermeister Johann Jakob Leuter seine bei St. Jakob gelegene Behausung (jetzt A, 243) nebst Gärtchen an seinen Tochtermann, den Drechsler Matthias Kirschlager um 400 fl. veräussert. Unterzeichnet von dem Stadtschreiber G. G. Plato, sonst Wild. R., den 5. Juli 1746. (Mit Siegel.)

180. Kaufbrief, wornach am 7. April 1798 die Drechslerswittwe Margaretha Barbara Waßmann ihre vormalige Behausung (jetzt A, 243) nebst Gärtchen um 400 fl. von dem Gastgeber Fürnrohr wieder erwirbt. Unterzeichnet von dem Stadtschreiber J. E. Habrecht.

181. Kaufbrief, wornach am 11. Juli 1800 das Vormundschaftsamt die Waßmann'sche Drechslerbehausung (jetzt A, 243) nebst Gärtchen bei St. Jakob um 2310 fl. an den Chirurgen und Barbier Georg Constantin Lang veräussert. Unterzeichnet von dem Kanzlei-Registrator Joh. Phil. Pfeiffer.

Ziffer 179—181 von Herrn Professor Weyh.

182. Ausstellung eines Jagdbriefes vom bayerischen Herzog Albrecht V. für Ludwig von Eib zu Runting. Hohenkirchen den 19. November 1567. Von Herrn geistlichen Rath und Stadtpfarrer Wein.

183. Kaufbrief über anderthalb Tagwerk zweimähdige Wiesen und einen Heustadel. Unterzeichnet von dem Bürgermeister Johann Wolfgang Pöckhl, Bruck den 20. März 1742. Mit dem Siegel des Marktes Bruck. Von dem Buchbinder Herrn Lötz in Bruck.

b) Angekauft:

1. Die Aebtissin Anna zu St. Paul (Mittelmünster) in Regensburg und ihr Convent überläßt den großen und kleinen Zehent zu Thinau an Hans Gerstel zu Thinau und Hans Praun zu Dalkenried auf Lebenszeit um den jährlichen,

am Martinstag zu entrichtenden Zins von 60 Pfund Pfenningen. R., am Mittwoch nach St. Veitstag 1483.

2. Wappenbrief Kaiser Leopolds für den Bürger Anton Walter aus R. Das erste und vierte Feld zeigt in Schwarz einen goldenen gekrönten Löwen, das zweite und dritte in Blau einen wilden Mann; als Kleinod auf dem Helme ein wachsender goldener Löwe, der einen ausgerissenen Baumstamm in den Vorderpranken hält. Als Unterzeichner: Sinzendorf. 1664. den 6. Mai

3. Kaufbrief. Heinrich Eisenmann erwirbt von der Weinzierlseheftau Barbara Wolf einen Bauernhof zu Pentling. Zeugen: Thomas Mändl, Schmied zu Pentling und Wendelin Khunz, Schmied zu Prüfening. Das Siegel des Abtes Hieronymus von St. Emmeram sehr schadhaft. 1621, den 13. Oktober.

4. Kaufbrief. Der Pergamenter Martin Häckle erwirbt um 215 fl. von den Kindern der verstorbenen Wittwe Maria Katharina Hoffmann ihre in der Fidlergasse gelegene Behausung. Zeugen: der Bäcker Johann Preiß und der Pergamenter Winther. R., den 9. Februar 1711.

5. Kaufbrief. Der Waffenschmied Tobias Ludwig Diener verkauft seine in der Schäfnergasse zunächst dem Gasthause zum Buchsbaum gelegene Behausung an den aus Mainbernheim gebürtigen Hafnergesellen und angehenden Bürger Johann Peter Marquard um 500 Gulden. Unterzeichnet von dem Stadtschreiber J. E. Habrecht. 1798 den 4. April.

6. Predlinger Andreas, Bürger zu Pleinting, stiftet zu dem von seinem Vater Hans, Amann zu Schwarzach, geschaften ewigen Lichte daselbst ein Schaff Korn aus der Mühle zu Deggendorf, im Mühlbogen genannt. Siegler: Peter Matenperger, des Raths zu Deggendorf. Siegelzeugen: Andreas Schregenheymer und Hans Weinprew. Deggendorf am Dienstag nach unserer Frauen Schiedung 1479.

7. Revers der Barbara, des Michael Paumann zu Crumdorf Frau, wonach sie zu Gunsten eines Verwandten, des Peter Daubenpeckh, Bürger und des Rathes zu Schwandorf, auf den Holzwachs am Kager zu Hartkenried, Lengfelder Gerichts, durch Herrn Martin von Sparneck, Pfleger in Schwandorf, und Erasmus Frölich, Bürger und des Rathes daselbst, gänzlich verzichtet. Siegler: Martin von Sparneck, Siegelzeugen: Andreas Gwerer und Hans Hofer, Bürger. Schwandorf am Montag in dem langen Antlaß 1499.

8. Ludwig Erztruchseß und Kurfürst Friedrich, Pfalzgrafen bei Rhein wie Herzoge in Ober- und Niederbayern, Gebrüder, bestätigen dem Ludwig von Eyb zum Hartenstein, Ganerben zum Rotenstein, seinen Theil an dem Rottenberge (bei Nürnberg). Amberg am Freitage nach St. Elsbeth 1523.

9. Collationsurkunde. Erzbischof Johann Ernst in Salzburg verleiht das Benefizium St. Ruperti im Salzburger Hof in R. dem Canonikus Gottfried Gottlieb Grafen von Reinstein und Tatenbach am 29. März 1704.

10. Collationsurkunde. Erzbischof Franz Anton von Salzburg verleiht dasselbe Benefizium dem Canonicus Max Baron von Au am 8. August 1712.

11. Ablaßbrief von Papst Alexander VII. für die Commendekirche St. Leonhard in R. 1655.

12. Indulgenzgesuch von Johann Georg Dillinger, gerichtet an Papst Benedikt XIII. 1724.

13. Urkunde über das Patrimonium des Wolfgang Hagen in Cham von 1489.

14. Abschrift einer Grundbeschreibung von Hohengebraching von 1730 mit Abschrift-Urkunden von Ulrich von Abensberg 1282, Herzog Albrecht 1574 und Kurfürst Ferdinand Maria 1660 und 1661.

15. Bericht der 25 Männer, die in den Berg bei Bredenwinde (drei Meilen von Amberg) geriethen von Berthold Bühner. 1535.

16. Das Schreinerspiel, wie es in R. 1618 abgehalten wurde, und ein kurzweilig Faßnachtspiel von 1618.

17. Regensburger Freimaurer-Diplom von 1769, gefertigt vom Hansgrafen Hieronymus Paul von Mämmingen, als Meister der Loge, genannt die wachsende zu den drei Schlüsseln in R.

B. Handzeichnungen, Lithographieen, Kupferstiche, Holzschnitte, Oelgemälde und sonstige Abbildungen.

a) Geschenke:

1 und 2. Abbildungen des Marktes Ebersberg und des Grabmals des Grafen von Ebersberg. Von Herrn Primbs.

3. Ein Band Holzschnitte mit den Bildnissen der Magistratspersonen in Augsburg und mit ihren Wappen, gedruckt in Frankfurt a. M. und verlegt von S. Feyerabends.

4. Ein Band Kupferstiche mit den Bildnissen der Kardinäle unter Papst Innocenz XI. von 1676, von J. J. de Rubeis.

Ziffer 3 und 4 von der Frau Kreisbaubeamtenswittwe Mauerer.

5. Porträt des Handelsmannes Joh. Ludw. Pürkhl, († 1713), gest. von Georg Kilian in Augsburg.

6. Desgleichen des Georg Matthias von Selpert, Bürgermeister dahier († 1750), gest. von B. G. Friedrich 1743.

Ziffer 5 und 6 v. Hrn. Oberlieutenant Neumann.

7. Grundriß des ehemaligen Collegiums von St. Paul am Petersthore, aufgenommen von den Eleven des Forstinstituts dahier 1811. Von Herrn Baron Junker-Bigatto.

8 und 9. Die Bildnisse Ihrer königlichen Hoheit der Erbprinzessin Helene, Herzogin in Bayern, und Sr. Durchlaucht, des Herrn Erbprinzen Maximilian von Thurn und Taxis, lith. von J. Rest. Von dem Vorstande.

10—20. Portraite von Familiengliedern vom Schloße Fürstenstein bei Passau und des gräflichen Ehepaares la Perouse zu Osterhofen von 1670. 11 Oelgemälde. Mit Vorbehalt des Eigenthums von Herrn Zimmermeister J. Böglen.

21 u. 22. Portraite der Barbara Elisabeth Gumpelzhaimer, geb. Hamann, geb. 14. Febr. 1644, † 7. April 1719, (s. Seiferts Stammtafeln) und ihres Sohnes, des Stadtgerichtsassessors Georg Albrecht Gumpelzhaimer, geb. 22. Juni 1668, † 3. Nov. 1700.) Von Herrn Dr. Weber.

23—27. Porträte des Fürsten Karl Alexander von Thurn und Taxis, gest. von Ph. Stubenrauch 1808, der Fürstin Therese von Thurn und Taxis, lith. v. Gille, der Fürstin Wilhelmine von Thurn und Taxis, lith. von G. Bodmer, des Grafen Alexander von Westerhold, fürstl. dirigirenden Geheimraths († 1828), gest. von Ph. Stubenrauch 1807, und des Alex. Freiherrn von Brints-Berberich, f. Generalpostdirektors und Besitzers von Prüfening. Von Herrn Justiz- und Domänenrath Kleinschmidt.

28. Portrait von J. G. Joseph Anton Maria Graf von Königsfeld zu Zaizkofen und Pfakofen, gemalt von Benefiziat M. Rödig. Von Herrn Dechant Stauber in Eglofsheim.

29 und 30. Photographieen eines Elfenbeinbildes des h. Leonhard in der Klosterkirche zu Waldsassen und einer alten Ansicht des Klosters in der Vogelperspektive, aufgenommen von Anton Smichens. Vom k. Landgerichte Waldsassen.

31. Ansicht der durch das Bombardement am 23. April 1809 verursachten Brandstätte zu Stadtamhof, gestochen von Bichtel. Von Herrn Professor Weyh.

32. Porträt des k. Lycealprofessors und Direktors der k. botanischen Gesellschaft Dr. A. E. Fürnrohr. (Lithographie.) Von seiner Frau Wittwe.

33. Vera delineatio portae triumphalis quam invic-

ctissimi rom. Jmp. Ferdinando III cum parta pace in Germania sua Caes. Majestas primum in urb. Ratisp. ad comitia ingrederetur, laud. Senatus ibidem in signum subm. grat. et sum. dev. erigi curavit 1652. d. 12. Dec. Von Georg Christ. Einmardt, Maler und Conterfetter in R.

34. Abbildung von Regensburg von 1750, gest. von Bernh. Gottl. Fridrich.

35. Eigentliche Delineation und geometrischer Grundriß ꝛc. der Stadt Regensburg von 1644, von Ph. Harpff in Frankfurt. Ziffer 33—35 von Herrn Kanzleifunktionär Adolph Demmler.

36—42. 6 Portraits von Franz Volkmar Reinhard, Adam Gumpelzhaimer Trostbergius (1625), Rathsherrn Hitzel, Garrick, Nikolai und Mirabeau (Kupferstiche.)

43—52. 10 Blätter aus dem Leben des hl. Erhard.

53. Abbildung einer maskirten Schlittenfahrt der hiesigen Studenten am 23. Jan. 1792.

Ziffer 36—53 von Herrn Oberlieutenant Neumann.

54 und 55. Die Sängerfesthalle in Nürnberg, von Böhrer und Ritter. Die Portraite der Compositeure bei dem teutschen Sängerfeste in Nürnberg, von Wurster und Serz. Von dem Vorstande.

56. Die Stadt München i. J. 1493, lith. von Karl Hochfelder. Von Herrn Postoffizial Anselm Baron von Lochner.

57. Ein bischöflicher Wandkalender von 1777, gest. von Jos. A. J. N. Zimmermann. Von Herrn Primbs.

58. Portrait des Bischofs Albert IV. Freiherrn von Törring (1613 — 1649), gest. von F. Andr. Boneth. Von Herrn Baron Edmund von Oefele.

59. Der Plan zum Ausbau des Domes, nämlich die westliche Ansicht, photoprapbirt von Albert.

60. Photographische Abbildung des Dommodells, das

nach dem zum Ausbau der Thürme allerhöchst genehmigten Plan des Herrn Oberbaurathes A. v. Voit ausgeführt wurde.

61. Grundriß der Baugruben des Domes mit den Quer- und Längendurchschnitten in drei Beilagen mit schriftlichen Bemerkungen über die Grundgrabungen im Sommer 1859 behufs Versicherung der Grundbauten an den Thürmen des Domes in R.

Ziffer 59—61 von Herrn Dombaumeister Denzinger.

62. Portrait des sel. Vereinssekretärs Schuegraf, phot. während seiner letzten Krankheit von Heinrich Müller, d. Z. in Straubing. Von Hrn. Baron v. Junker-Bigatto.

63. Stammbaum Kaiser Ferdinand II. ad tract. de success. ab intestato Sam. Strykii. Von Herrn Posamentirer Deffner.

64. Abbildung der im Jahre 1838 abgebrochenen Augustinerkirche. Vom Steinmetzmeisterssohn Fritz Hasselmann.

65—67. 3 Verzeichnisse der an der Domkirche in ihren drei Bauperioden am häufigsten vorkommenden Steinmetzzeichen. Von Herrn Dombaumeister Denzinger.

68. Allegorie auf einen siegreichen Kaiser, erf. v. D. Neuberger, gez. v. G. C. Einmart. (1654). Von Herrn Marchner.

69. Abbildung vom Hofbad Gastein von B. Berner.

70. Porträt des Grafen Jenison.

Ziffer 69 und 70 von Herrn Baron von Lochner.

71. Porträt des Erasmus Zoller, evangelischen Geistlichen an der Neuen Pfarr 1542. Von Herrn Goldschmied J. Albrecht.

72. Abbildung der Kirche und des Klosters der Augustiner von 1752.

73. Wörth an der Donau, lith. v. Schreiber 1825.

74. Situationsplan über die projektirte neue Straße in Regensburg.

75. Illuminirter Situationsplan der Stadt R.

76. Abbildung der Stadt Rom. F. B. Werner del. 1730.

77. Planta di Roma etc. presso Carlo Losi 1784.

78. Vue du detroit des Dardanelles ꝛc.

79. Abbildung der Stadt Babylon.

80. Deßgleichen des Schloßes Taxis, vorm. Trugenhofen.

81. Vue des environs de Cronburg en Tirol, gravé par G. Eichler.

82. Umriß des Bildes: Die Transfiguration von Raphael in Rom.

Ziffer 72—82 von dem Vorstande.

83. Portrait von Nik. Hier. Gaudlingius J. U. D. in ducatu Magdeb. Consiliarius regius.

84. Ein pfälzisch-bayerischer Stammbaum von G. F. U. Ziffer 83 und 84 von Herrn Buchbinder Erich.

85. Abbildung des Eisganges am 29. Februar 1784 dahier, gest. von Joh. Mayr. Von Herrn Professor Weyh.

86—104. Abbildungen der Grabdenkmale von 19 Fürstbischöfen nnd Bischöfen von Würzburg und Bamberg, lith. Von Herrn Postoffizial Anselm Freiherrn von Lochner.

105. Abbildung des Klosters Ebrach. Von Herrn Bar. v. Lochner sen.

106 und 107. Zwei Skizzen der Wandgemälde in der Stiftkirche St. Emmeram von Cosm. Dam. Asam v. 1740.

108. Bildnisse der böhmischen Herzoge, von Libussa bis Ferdinand IV.

Ziffer 106—108 von Herrn Maler Rudolff.

109—111. 3 Ansichten der Stadt Landshut mit der Fronleichnamsprocession.

112. Grundriß der Stadt Hemau.

113. Ansicht der Metropolitankirche St. Stephan in Wien, A. Leitner fec.

114. Prospekt von Westmünster.

115. Ansicht der Festung Königstein, lith. v. F. Wolf.

116. Die Roßtrappe am Harz, lith. v. A. Becker.

117. Gernrode am Harz 1829. Von demselben.

118. Uebergang der Franzosen über den Rhein am 6. Sept. 1795, gez. v. Schwebach.

119. Sacre et couronnement de S. M. Charles X. le 29. Mai 1825.

Ziffer 109—119 von Herrn Materialisten Fr. Meier.

120. Abbildung der Stadt Nördlingen von 1549. Holzschn. v. H. Holbein. Von Herrn Maler Rudolff.

121. Landkarte der Besitzungen des Stiftes Waldsassen. Von Herrn Forstwart J. Petzold in Rittenau.

122. Friedensgemälde, welches der Augsburger evang. Schuljugend an ihrem Friedensfeste den 13. Aug. 1777 mitgetheilt wurde. G L. Hertel sc.

123—130. Abbildungen einzelner Stadttheile von Augsburg, (M. Englbrecht exc.) und der Städte Ravensburg, Ueberlingen, Leutkirch, Wildberg, Weissenstein, Villingen, Gallipoli.

131. Porträt von J. J. Gutermann, evang. Prediger und Senior in Biberach, 1745. J. A. Friedrich sc.

Ziffer 122—131 von Herrn Buchbinder Grunert.

132. Portrait von Maria Jos. Felicitas Freiin von Neuenstein, letzten Fürstabtissin von Obermünster, 1775 † 3. Sept. 1822, welcher Gumpelzhaimer in seiner Geschichte R. (Th. I. S. 86) einen ehrenden Denkstein gesetzt hat. Oelgemälde. Von Herrn Canonikus Hemauer.

133. Bildniß des Erzherzogs Ferdinand III. zu Pferd im 26. Lebensjahre 1634. Kupferstich

134. Ansicht der Stadt Prag, Joh. Fr. Probst exc.

Ziffer 133 und 134 von Herrn Buchbinder Erich.

135. Prospekt und Grundriß der Reichsstadt Nürnberg, ed. v. J. B. Homann.

136. H. Marterberg mit dem uralten Reichsstift und Kloster St. Emmeram. 1721.

Ziffer 135 und 136 von Herrn Bauabspiranten K. Ziegler.

137. Die Kapelle zur schönen Maria i. J. 1520 von Albrecht Altdorfer, photographirt und geschenkt von Herrn Photographen Schindler.

138. Abbildungen der alterthümlichen Zimmereinrichtungen nebst dem Bildnisse des Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn von Künsberg-Langenstadt. Von demselben.

b. Ankäufe:

1. Portrait der A. E. Plato, geb. dahier 1704. Oelgemälde.

2. Originalzeichnung des restaurirten Brückenmännchens vom Kreisbaubeamten Mauerer.

3. Porträt des Hansgerichtsassessors Joh. Christ. Gläßl, † 1736.

4 u. 5. Zwei Situationspläne der Stadt R. von 1614 und 1645, von dem Goldschmiede Hans Georg Bahre 1644 und 1645 angefertigt.

6. Portrait des Kurfürsten Karl Theodor mit der chronologia boica.

7. Abbildung, wie S. kurf. Durchlaucht vom 11—26. Okt. zwischen Schwabing und Freimang campirt hat 1682.

8. Trauergerüst für Kaiser Karl VII. bei den Theatinern 1745. F. X. Jungwirth sc.

9. Plan der Festung Ingolstadt, cop. 1771.

10. Carlo VI. Caesari Aug. Hispanum Caesareoregum sodalitium SS. Sacramenti in Caes. parochia S. Michaelis Viennae funebri hac mole parentavit a. 1741 d. 10—13. Apr. F. L. Schmitner sc.

11. Abbildung der Gegend bei Schwabing, wo die kurf. b. Armee unter Graf Arco 1701 campirt hat. Weining f.

12. Porträt von Franz von Wolf aus Brüssel auf seiner Reise durch R. nach Jerusalem am 1. Juni 1829. Lith.

13 und 14. Zwei Porträte des R. Superintendenten von J. Chr. Schäffer, von Schauer und Friedrich 1771.

C. Landcharten.

a. Geschenke:

1. Geographische Kriegskarte von Zwickau bis Würzburg, worauf die von Prinz Heinrich im Mai 1759 gegen die feindliche österr. combinirte Reichsarmee glücklich ausgeführte Expedition in Franken xc. ausführlich verzeichnet xc. von Petri. Von Herrn Georg Mottes.

2—5. 4 Charten: Hannibals Marsch aus Spanien über die Pyrenäen und Alpen. Angriff des preußischen Generallieutenants von Wunsch auf den österreichischen Posten zu Zuckermantel in Schlesien 1779. Feldschlacht bei Grabenstein in Hessen 1762. Gedanken, wie der Angriff hier hätte vereitelt werden können. J. Adam sc. Von Herrn Baron v. Lochner sen.

b. Ankäufe:

1. Kärtchen von Bayern unter den Karolingern 900.

2. Desgleichen unter den Wittelsbachern 1345.

3. Germania antiqua tempore Cornelii Taciti. Zimmermann sc.

D. Siegel und Wappen.

Geschenke:

1 und 2. Lackabdrücke der Siegel der Gräfin Franziska von Hohenheim, Herzogin von Württemberg und des Klosters Münsterthal.

3. Original-Siegel von Wieland.

4 und 5. Abdrücke der Siegel von Rosinus und des Magistrates Kötzting.

6. Sig. Beneficii S. Henrici Bab. in Ebrantshausen.

7. Ein Siegelstock des Johann Albrecht, Grafen von Törring.

8—23. Abdrücke der Siegel des Marktes Kösching, der Pfarrei St. Ulrich dahier, des Legationssekretärs Springer (1806), geheimen Rathes und Leibmedikus Zollner, der Maria Anna Freiin Christani v. Rall, geb. Gräfin v. Welsberg (1805), des Sigmund von Donnersberg (1708), des Ferd. Karl Freiherrn v. Lerchenfeld auf Amerland, Ahamb ꝛc., des Max Joseph Freiherrn v. Closen (1757), Albert Probst und Abt des Klosters St. Mang, des Franz Joseph Grafen v. Seinsheim, Christian Grafen zu Königsfeld, Franz Anton Kättenbeck, (1765), des Abtes Fr. Wilhelm in Gotteszell (1689), des bischöfl. Notars Reinfeld (1803), des Abtes Maurus in Weltenburg (1743.)

24. Siegel des Marktes Roding.

Ziffer 1—24 von Herrn Primbs.

25. Siegelabdruck des Allianzwappens von Unertl und Freiherrn von Feuri. Von Herrn Baron von Oefele.

26. Wappen der Königsfelder, Grafentraubacher, Donersteiner, ausgestorbenen Geschlechter der großen und kleinen Laber und Regensburger Bürger, gemalt von Rödig. Von Herrn Dechant Stauber in Eglofsheim.

27. Lackabdruck des Siegels des Landwirthschafts-Kreiskomités der Oberpfalz und von Regensburg. Von Herrn Bürgermeister Eser.

28 und 29. Siegelstempel von Augustin Lex, letzten Propst und Senior des Reichsstiftes St. Emmeram († 1831) und von Balthasar Lobter.

Ziffer 28 und 29 von Herrn Registrator Forchthammer.

30. Ein in einer Holzkapsel befindliches Wachssiegel des Nikolaus Hammer. Von Herrn Goldschmied Karl Albrecht.

31—74. Eine Sammlung herrschaftlicher Amts- und adeliger Familiensiegel in 44 Abdrücken. Von dem Vorstande.

75. Ein Bleiabdruck eines unbekannten Siegels. Von Herrn Bauinspektor Sauer.

E. Münzen und Medaillen.

a. Geschenke:

1—3. 3 Bronzemünzen: Tib. Claudius. Rev. Constantiae Augusti. Bronze. (Mediob. p. 81.) M. (Aurelius Verus) Antoninus. Rev. unkenntlich. Constantinus jun. Rev. Gloria exercitus. (Med. p. 474.) Von Herrn Primbs.

4. Eine silberne Schweizer Denkmünze. Av. Bundesfest zu Davos 1836. Rev. In der Eintracht die Kraft. Von Herrn Gürtlermeister Ring.

5. Abguß eines Thalers von Bischof Johann Kaspar in Wien, von 1560.

6. Messingmarke. Av. Ferd. Blank-Haußmann. Glashütte Rothenbügl. 1855. Rev. Gut für ein Glas Bier.

7. Gypsabdruck einer Münze von König Matthias von Ungarn.

8 und 9. Bleiabgüsse zweier Medaillen auf Georg Tetzel (aet. suae XXII ann.) und auf Johann Neudörffer, Rechenmeister und Modist. MDXXIII, Alter XXVII.

10. Gypsabguß einer Denkmünze auf Papst Innocenz X. von 1655.

11 und 12. Zwei römische Bronzemünzen, eine von Aurelianus und die andere unkenntlich.

13—23. 11 Münzen von dem Oberharmer Funde, worunter eine Kölner Kupfermünze von 1676, eine Kupfermünze von Bamberg, ein Tyroler Groschen, ein Salzburger Pfennig von 1559, ein Pfennig von Herzog Heinrich dem Reichen, ein Pfennig von Pfalzsimmern von 1578, eine Constanzer und eine Brandenburger Münze.

Ziffer 5—23 von Herrn Primbs.

24—26. Drei Dickpfennige von dem Regensb. Bischofe Konrad V. von Luppurg und den Herzogen Otto und Stephan (1310), von dem Pfalzgrafen Otto I. (1228—1253) und von dem Pfalzgrafen Rudolph I. und seinem Bruder Ludwig (1294—1310), in Amberg geprägt. Von Herrn Bauassistenten Klein.

27 und 28. Zwei Liren des Papstes Paul IV. (1555—1559) und des Dogen Agostino Barbadigo (1485—1501). Vom k. Landgerichte Waldsassen.

29. Silbermünze der Familie Plautia. (Gräffe, Taf. LVIII., Nr. 9.) Von Herrn Lehrer Giehl in Neumarkt.

30. Bleiabguß der Denkmünze auf Andr. Fel. Oefele von 1777. Von Herrn Baron Edmund v. Oefele.

31 und 32. Eine Bronzemünze von Kaiser Antoninus Pius und ein russisches 7 Copekenstück von 1788, bei Abgrabung und Planirung der unteren Schiffslände an der k. Villa gefunden. Von Herrn Bauadspiranten Karl Ziegler.

33. Ein spanischer Real von König Philipp II. von 1564. Von Herrn Stadtpfarrer Ziegler in Cham.

34 und 35. Denar von König Wladislaus (1158—1174) und ein Prager Groschen von König Wenzel II. (1278—1305), gefunden, in der Nähe des Schlachtfeldes von Wenzenbach. Von Herrn Oberrevisor Notthafft.

36. Gedächtnißmünze auf die neufundirte Schloßkirche in Obersulzbürg von 1719. Von Herrn Regierungsdirektor Scherer.

37. Braunschweiger halber Gulden zu 12 Mariengroschen von 1671. Von Herrn Hauptman Grafen v. Lösch.

38. Kupferdenkmünze des bischöflichen Münzmeisters Hanns Laffers von 1623.

39. Silberne Denkmünze auf des Königs Max I. Geschenke von1806 und 1818. Von Herrn geistl. Rath Wein.

40. Kossuth-Sechser v. 1849. Von Hrn. Baurath Kürten.

41 und 42. R. Hansgrafenamtszeichen von 1551 und R. 2 kr. Stück von 1754. Von Herrn Kaufmann Dibell in Stadtamhof.

43—45. Ein Prager und zwei Meißner Groschen. Von Herrn Vikar Jakob.

46. Kupfermünze von Constantin dem Großen. Rev. Beata tranquillitas. Votis XX. Lon. Von Herrn Professor Weyh.

47—58. Zwölf Silbermünzen vom Oberharmer Funde, nämlich von Schafhausen 1537, Augsburg 1566, Straßburg, Colmar, Wismar 1597, Salzburg 1521 und 1540, Friedberg 1575, Tirol (Ferd. I.), Böhmen (Albert I.), Oesterreich (1563), Brandenburg (1622). Von Herrn Goldschmied Jak. Albrecht.

59—90. 30 römische Bronze- und Kupfermünzen, darunter ein Vespasian, Rev. Fortunae reduci, zwei Constantius, Rev. Beata tranquillitas und Vot. XX. mult. XXX. ein Aurelius Quintillus, Rev. Fides militum, die übrigen meistens von Constantin, undeutlich; ein Regensburger Stahlschützenzeichen. Av. H. L. M. Gab mich bevor zum Kranzl-Schießen. Rev. Der Feder zu Ehren thuet man mich schießen. 82. und ein Rechenpfennig von 1601. Von Herrn Registrator Forchthammer.

91—123. 26 oströmische und griechische Bronze-Münzen, in der Nähe Athens gefunden; ein F. Valerius Justinus (565 n. Chr.), vier Kupfermünzen vom Papst Leo VI, eine Kupfermünze von Baldwin Flandern aus der Zeit der Kreuzzüge (1204—1261), ein Johannes Zimesces (969—976), die übrigen noch unbestimmt. Von Herrn Seifensieder Hartmann.

124—129. Eine Bronzemünze von Trajan aus dem Domschutte; ein Diokletian von Bronze. Rev. Genio populi romani. Ein Händlepfennig, zwei Rechenpfennige und eine Rosenkranz-Medaille, im Katharinenspital-Graben gefunden. Von Herrn Rath Maurer.

130—137. 6 verschiedene Silbermünzen, darunter eine kurpfalzbaierische von 1744, die übrigen noch unbestimmt; eine Kupfermünze des Königreichs Italien von 1808 und eine Denkmünze an das Sängerfest in Bern v. 1850. Von Herrn Dompfarrkooperator Jos. Adelmar Lindner.

138 und 139. Ein schlesischer Groschen von 1651 und ein Nürnberger Rechenpfennig von 1594. Von Herrn Baurath Kürten.

140—141. Zwei Denkmünzen von Zinn auf die Hinrichtung Ludwig XVI. und seiner Gemahlin und auf den Marschall Moritz von Sachsen. Von Herrn General von Pfetten.

142—145. Ein Salzburger Kreuzer von 1696, ein Württemberger Sechser von 1641, ein Pfälzer Groschen, ein Caligula und eine Gedächtnißmünze auf M. Luther und Ph. Melanchthon, beide von Silber. Von Herrn Oberlieutenant Neumann.

146. Ein Pfälzer Vierundzwanziger Stück von 1622. Vom k. Landgerichte Burglengenfeld.

147—149. 4 Medaillen-Abdrücke in Gyps. Von Hrn. Bürgermeister Eser.

150—169. Ein Bamberger Groschen von 1766, ein b. Kreuzer von 1761, ein Heller von Aachen von 1794, ein badischer Kreuzer von 1737, ein b. Zweier von 1636, ein ungarischer Sechser von 1849, ein baier. Groschen v. 1718, 2 Groschen von Kaiser Leopold von 1666 und 1685, ein R. Stadtgerichtszeichen von 1651, ein Weimarer Kreuzer von 1790, ein Utrechter Heller von 1787, ein Speirer Groschen von 1772, ein b. Zwölfer von 1740, ein dänischer Schilling von 1842, ein Ansbach-Bayreuther Sechser von 1797, ein clevesches Stüberstück von 1752 und drei falsche Kronenthaler. Von Herrn Baron Lochner sen.

170. 1/3 Stück des fränkischen Kreises. Von Herrn Baron Georg von Lochner in Lintach.

171. Ein Tyroler Groschen. Von Herrn Stadtpfarrkooperator v. Scheben.

172—194. Eine Faustina Augusta von Bronze, 13 kleine Silber- und 9 Kupfermünzen von 1611—1720. Von Herrn Landarzt Heinrich.

195—210. Eine kupferne Rosenkranz-Medaille v. Köln von 1734, ein polnisches Dütchen von 1594, ein Tyroler Groschen von 1677, ein schlesischer Schilling von 1682, ein polnischer Zehner von 1704, ein Jeton auf Papst Pius VII. ein Dickpfennig von Bischof Conrad v. Luppurg, 9 verschiedene Silberpfennige. Von Herrn Baron Junker-Bigatto.

211. Eine Kupferplatte mit einer Abbildung eines bischöflichen R. Groschens von 1524. Von Herrn Rath Maurer.

b. Ankäufe:

1. Klippe auf die Grundsteinlegung der Dreifaltigkeitskirche am 4. Juli 1627 (Plato, S. 92 Ziff. 33.)

2. Klippe. A. Frieden-Gedächtnuß in Nürnb. 1650. R. Vivat Ferdinand. III. Rom. Imp. (Welzl, II. S. 112.)

3. Frankfurter Vereinsthaler von 1862.

4. Salzburger Viertelsthaler von 1514.

5. Salzburger Achtelsthaler von 1520.

6. Oettinger Groschen von 1518.

7. Medaille der Stadt Frankfurt zu Göthe's 100 jähriger Geburtsfeier 1849.

8. Medaille auf Johann Georg Gläzl, Senat. Jud. Consul. aet. 89. 28. Dez. 1781.

9. Regensburger Sedisvacanzthaler von 1787.

10. Regensburger halber Speziesthaler von 1666. (Plato S. 38. Ziff. 205.)

11—13. Regensburger Speziesthaler von 1641 (ebenda S. 20. Z. 107.), 1756 (S. 28. Z. 146.) und 1774 (S. 29. Z. 153.)

14. Viertel-Speciesthaler oder halber Gulden von 1754. (S. 51. Z. 282.)

15. Halber Speciesthaler oder Gulden von 1716 (S. 40. Z. 217.)

16 u. 17. R. Jubelmünze (Pl. S. 102. Z. 55.) und Medaille auf die Reformation (S. 101, Z. 153.)

18. Auf das Stahlschießen von 1788.

19 und 20. Zwei römische Goldmünzen: Ein Aureus von Fl. Jul. Constantius. (Gräße, T. LXII. 1.) und ein Quinar von Maximianus Aug. Rev. Oriens Augg.

21—23. Von Bronze: Domitian. Rev. Jovi victori. — M. Aurelius, Rev. Tr. pot. XIII. Constantin. R. Vot. XX.

24—33. Von Silber: Vespasian. R. Pont. Max. Tr. P. Cos.... Antoninus Pius. R. Tr. Pot. Cos. III. S. Sept. Sev. R. Profectio Aug. — R. P. M. Tr. P. VIII. Cos. II. — R. P. M. Tr. P. XIII. Cos. III. Antonius (Caracalla.) R. Concordia militum. — Sev. Alexander, R. Aequitas Augusti. Valerian. R. Apolini conserv. — Antoninus Pius, R. Tr. Pot. XX. . . . Cos. III.

34. Augsburger Silbermünze von 1522.

35. Zuger Münze von 1556.

36—40. Drachme von Mithridates III., Didrachme von Korinth, Triobolon von Dyrrhachium, Münze v. Terina (356 v. Chr.), Silberdenar von Massilia.

41 u. 42. 2 Denare der Familien Trebania und Tullia.

43—55. Denare von Cäsar Aug. A. Divus Julius. R. C. L. Caesares Augusti F. Cos. desig. princ. juvent. Tiberius, Nero, Vitellius, Vespasian, Titus, Domitian, Trajan, Antonius, Faustina, Otacilia Severa, Maximianus.

56—58. 3 Bronzemünzen von Nerva, Constantinus und Constantius.

59—71. Regensburger, Nürnberger, Nördlinger Silberpfennige. Silberheller von Augsburg und Schwäbischhall.

Eichstätter Landmünze von 1764. R. Stadtgerichtszeichen von 1670. Fr. Decime vom 1. Jahre der Republik. Münze von Batavia von 1808. Schwedische 10 Oere von 1857. Kupferthaler von Franz I. Bayerische Schwarzpfennige vom Kurfürsten Max I.

72—331. 260 Stücke aus dem Münzfunde bei dem Weiler Oberharm, Gemeinde Kürn, zumeist Groschen, Halbbatzen, Kreuzer und Hohlpfennige, die Mehrzahl aus der zweiten Hälfte des 16., einzelne vom Anfange des 17. Jahrhunderts, von den Bisthümern Regensburg, Speier, Basel, Passau, Bamberg, Eichstätt, Würzburg, Hildesheim, Straßburg, Worms, von den Erzbisthümern Mainz, Trier, Salzburg, von den Städten Nürnberg, Hagenau, Nördlingen, Köln, Jsny, Augsburg, Freiburg, Aachen, Breisach, Hameln, Kempten, Frankfurt, Hildesheim, Straßburg, Constanz, von Lucern, Zürich, Zug, von Würtemberg, (1593, 1596), Baden (1600), Lippe-Detmold (1627), Jülich, Cleve, Berg (1592), Pfalz Veldenz (1593), Herzog Albert V. (1561), Grafen v. Stolberg (1552—1641), von Solms, Rheingrafen, Grafschaft Waldeck, Montfort, Hanau, Burggrafen von Nürnberg, Böhmen, Polen, Pommern, Oesterreich, Tirol, Schlesien, Kursachsen, Brandenburg, Steiermark.

332—365. 34 Stücke aus einem Münzfunde bei Oberisling vom Jahre 1862, meistens Groschen von Pfalz Veldenz, Pfalz Simmern, Pfalz Zweibrücken, der Städte Bremen, Colmar, Constanz, Hamburg, Straßburg, Nancy, Burg Friedberg in der Wetterau, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Böhmen, Würtemberg, Anhalt, Solms, Hanau-Lichtenberg, Stolberg.

366. Taufpathenthaler (mit Kettchen) der M. Apollonia Elspergerin von 1675.

367. Geschichtsthaler auf die Wiederherstellung der Mariensäule in München von 1855.

F. Alterthümer und sonstige antiquarische Gegenstände.

a. Geschenke:

1. Ein hölzernes Allianz-Wappenbild des Grafen von Bamberg und v. Sprinzenstein. Von einem Ungenannten.

2 und 3. 2 Schlüssel von dem s. g. Herenthurm in Karlstein. Von einem dortigen ungenannten Einwohner.

4 und 5. Eine Urne mit einer kleinen Schale voll angebrannter Knochen und Trümmer von Urnen, welche am 7. Okt. 1860 beim Haidhof, $^3/_8$ und 100 Fuß von Riedenburg und 150 Fuß rechts von der Distriktsstraße nach Dietfurt entfernt, ungefähr 4 Fuß unter der Erde im Sande übereinanderliegend von Sandgräbern gefunden wurden. Von Herrn Marktvorstand J. Ulrich in Riedenburg.

6 und 7. Ein Schlüssel und ein Sporn, bei Kanalisirung von Stadtamhof im Herbst 1860 gefunden.

8—11. Ein Bajonett aus der Zeit des 7jährigen Krieges, eine Stockspitze, ein Schlüssel und eine eiserne Schale, beim Grundgraben für das Rennersche Haus E, 41 dahier im Jahre 1858 ausgegraben.

12—17. Zwei eiserne Pfeilspitzen, eine Fußangel, ein Sporn und zwei Schlüssel, von der Feste Donaustauf.

Ziffer 6—17 von Herrn Bürgermeister Eser.

18. Ein Stückchen des braunseidenen Todtenkleides des Feldmarschalls Grafen v. Tilly aus seinem Grabe in Altötting. Von Herrn Oberaufschlagsbeamten Poli.

19. Ein altes Schloß sammt Schlüssel, zwischen Traidendorf und Rohrbach bei Kalmünz gelegentlich der Strassenerweiterung gefunden. Vom königl. Landgerichte Burglengenfeld.

20. Ein Feuerhund, aus Ziegelerde gebrannt mit Bildern von Hirschen und Greifen in Medaillons, in der Bleistiftfabrik C, 169 dahier ausgegraben. Von Herrn Fabrikanten Rehbach.

21 und 22. Ein Steinrelief, die Auferstehung vorstellend, aus Haus E, 23 und eine Partisane. Von Herrn Schreinermeister Jos. Wilh. Vogtherr.

23. Ein Sporn, im westlichen Altenstädter Wald zwischen der Feste Parkstein und Weiden gefunden. Von Herrn Revierförster v. Baur-Breitenfeld in Neustadt a. d. W.-N.

24 und 25. Bruchstücke einer Schiefertafel mit den Himmelszeichen und farbige Gläser mit verschiedenen Charakteren aus dem Schutte des Grundes der neuen Pfarr. Von Herrn Bauinspektor Sauer.

26 und 27. Ein Bronzeschwert, 1′ 9″ lang, und eine Bronzenadel, 1′ lang, gefunden hart am Staatswalddistrikt Einsiedlerforst, Revier Rittenau, zunächst der Einöde Kobel, (Steuergemeinde Sollbach) in einem Privatgehölze, 2′ tief unter einem Steinhügel. Von Herrn Revierförster Taucher in Rittenau.

28—34. Ein Bronzefigürchen eines Landsknechts (beil. 1460—80) aus Freistadt; ein Bronzering mit drei rothen Steinen aus Traunfeld, Landgerichts Kastl; eine Kugel (Bulla); ein gebrochener Bronzering, ein kleiner Eisenring und ein Eisenhacken von Pfeffertshofen; ein Kelt oder Streithammer, einen halben Fuß lang, an der Schneide 4 Zoll breit, von der Einöde Finsterheit unweit der Wallfahrtskirche Habsberg, Landgerichts Kastl. Von Herrn Wegmeister Netter in Neumarkt.

35 und 36. Eine Büste des hiesigen Professors und Rektors Johann Philipp Ostertag († 1801) und eine Relief-Ansicht der Stadt Frankfurt nach Karl v. Dalbergs Angabe von 1807, beide vom Bildhauer Neuhausser. Deponirt vom Armenpflegschaftsrathe.

37 und 38. Schlüssel aus dem Grunde der Behausung des Bierbrauers Wüst, vormals Friedl B, 46, im Sommer 1861 bei dessen Neubau ausgegraben, und ein alterthümliches Metzgerbeil. Von Herrn Baron Junker-Bigatto.

39 und 40. Ein Relief mit dem Grimm'schen Wappen und ein Schiebleuchter.

41. Ein Balken von dem Speicher des Hauses B, 27 in der Glockengasse mit der Inschrift: 1454. Jhs. Mtod. (Jesus Marter-Tod?) (S. Regensburger Unterhaltungsblatt N. 5. v. J. 1862).

42. Eine auf Seide gemalte Abbildung eines Klosters, vermuthlich Welhering bei Linz.

43. Wachsbüste der Kaiserin Maria Theresia von dem hiesigen Wachspossirer Wolfgang Gundinger (1760).

44. Eiserne Ofenplatte aus dem 16. Jahrhundert, ein Wunder des Propheten Elisäus darstellend, mit der Unterschrift: M. 2. Doc. (?) N. D. KONIGG. Am 4. CAPITTEL.

45. Ein Blumenstrauß, Blattstich in Seide aus Nürnb.

46. Ein Vorhängschloß sammt Schlößchen und ein Sporn aus der Zeit des 30jährigen Krieges, gefunden bei Heilsberg.

Ziffer 39—46 von Herrn Oberlieutenant Neumann.

47. Ein im Thale links vom Großberger Wirthshause beim Abtreiben des Waldes des Wirthes Berger gefundener Sporn. Von Herrn Bauadspiranten K. Ziegler.

48. Ein alter Schlüssel von hier. Von dem Arbeiter Weihleder.

49 und 50. Ein in Holz geschnitzter Kopf des hl. Johannes des Täufers von Perschen und ein Pfeil mit eiserner Spitze von Rabburg. Von Herrn Mottes.

51. Römische Geschirrtrümmer von terra sigillata, aus dem Rücklaße des Herrn Oberlieutenants Schuegraf. Von Herrn Primbs.

52. Das Porträt des Fürsten Primas Karl v. Dalberg in einem Gypsmedaillon. Von Herrn Schwertfeger Ring.

53. Dieselbe Gypsbüste. Vom Taglöhner Eisinger.

54. Eine alte Maschine zur Fabrikation von Schnüren. Von Herrn Schreinermeister Blumröder.

55—58. Vier mittelalterliche irdene gebrannte Trinkgeschirre, je zwei geschnäbelt, im Sommer 1862 in der südwestlichen Ecke des Gartens des Krankenhauses in Regenstauf ausgegraben. Von Herrn Marktschreiber Ginker in Regenstauf.

59. Ein kupfernes Schildchen, den Reichsadler vorstellend, mit einem ganz verwaschenen Madonnabilde in der Mitte, vielleicht von einer Fahnenstange, in einer Felsenspalte im Walde bei Tegernheim gefunden. Von Herrn Professor Lafrathshofer.

60. Die Klinge eines Genickfängers vom Gorihof bei Etterzhausen. Von Herrn Bürgermeister Eser.

61—66. Zwei Sporne, zwei Hufeisen, eine Kette und ein Hacken, im Hienheimer Forste gefunden. Von Herrn Forstmeister Drexel.

67. Ein silberner Ring, angeblich mit griechischen und mittelalterlichen Münzen bei Athen gefunden. Von Herrn Seifensiedermeister Hartmann.

68. Ein Bund alter Schlüssel. Von Herrn Schlossermeister Stadler.

69. Ein Theil eines Panzerhembes, bei Abgrabung des Schloßwalles in Furth gefunden. Von Herrn Stadtschreiber M. Kaufmann in Furth.

70 und 71. Die Gypsmodelle der für die bayerische Ruhmeshalle von Herrn Horchler gefertigten Büsten des K. Malers Albrecht Altdorfer († 1538) und des gelehrten Abtes Jos. Trithemius zu Spanheim und Würzburg († 1516). Von Herrn Lehrer Horchler.

72. Die griechische Steininschrift des ehemaligen Sinzenhofes von dessen Abbruch im Sommer 1861 auf 5 Steinen. (S. B. 15. S. 164. der Verhandlungen.)

73 und 74. Die Inschrift dieses Hauses über dessen

Restauration durch Hieronymus Peristerius und dessen Ehefrau Barbara von 1610, (s. ebenda S. 173 und G. Serpilii Ehrengedächtniß S. 22.) und eine Fiale dieses Hauses.

Ziff. 72—74 von der k. Stadtkommandantschaft.

75. Ein runder Todtenschild mit der zum Theile noch leserlichen Inschrift: Ano 14.. am Tage ... starb der edel und vest Lamprechtshauser von Salzburg, aus der Dominikanerkirche.

76. Eine mittelalterliche Thürklinke aus der Schloßruine Leuchtenberg.

Ziffer 75 und 76 von der Frau Kreisbaubeamtenswittwe Mauerer.

77. Ein Hufeisen von den Hussitengräbern bei Freudenberg, L.-G. Amberg. Von Herrn Baron v. Lochner.

78. Ein Augsburger Bruderschaftskreuz von Bronze. Von Herrn Schriftsetzer Hauner.

79. Abdruck eines römischen Ziegelsteines mit dem Stempel: legio III. ital., der bei der Grundgrabung des Domes im Sommer 1859 gefunden wurde. Von Herrn Dombaumeister Denzinger.

80 u. 81. Zwei Ofenkachelstücke mit 6 Wappen bayr. Städte, als Straubing, Ingolstadt, Erding ꝛc. aus einem abgebrochenen Hause bei der Klötzelmühle zu Landshut. Vom Vorst.

82—97. Ein Becher, 7 Ringe, ein paar Mantelzierden von Bronze, ein bemalter Spinnstein von Thon, 2 Pfeilspitzen, eine Pferdetrense und zwei Hufeisen, gefunden in einem Hügel bei Rorfeld. Vom Bauern Michael Enderlein in Rorfeld.

98. Ein Dolch, bei Tieferlegung des Donauarmes unter dem St. Katharinen-Spital ausgegraben.

99. Eine aus Kupfer getriebene Figur eines Zauberers, in dem Schutte bei dem Grundgraben zu dem Anbau der neuen Pfarre im Jahre 1861 gefunden.

100. Eine römische Statuette von Phöbus Apollo, im Spätherbste 1861 bei Anlegung eines Kanals in der Pfluggasse ausgegraben.

101. Ein Schiebmesser mit dem Siegelbilde eines Löwen.

102. Ein kleiner Pfeil, beim Kanalgraben 1860 in der Wallerstraße gefunden.

103. Ein messingener Taschenkalender.

104. Eine Rosenkranzmedaille, 1860 im Katharinenspital graben gefunden.

105. Ein kupferner Ehestandskalender. Av. Venus. Rev. Ein Zahlenquadrat, bezüglich auf die Tage der Empfängniß, Rührung und Geburt. Ziff. 98—105. Von Hrn. Rath Maurer.

b. Ankäufe:

1 und 2. Zwei Planiglobien von Guilielmus Jansonius Blau. 1602.

3. Ein Hohlhippeneisen, innen mit der Jahreszahl 1551 und den Wappen der ausgestorbenen Grafen v. Schärffenberg in Steiermark (eine Krone im Blau und ein Pfauenfederbusch als Kleinod) und der Freiherrn v. Schiefer (im obern Felde ein Rabe mit einem Ringe im Schnabel und dasselbe Kleinod.)

4. Ein Eisen zum Backen von s. g. Himmelbrod mit dem Wappen des Salzburger Erzbischofes Khuen-Belasi von 1562, aus dem hiesigen Salzburger Hofe.

5. Ein Radschloß aus der Zeit Max Emanuels.

6. Ein französischer Kavalleriesäbel aus der Zeit von 1805—1815, bei der steinernen Brücke in der Donau gefunden.

7. Ein österreichisches Infanteriegewehr mit consolischer Zündung, wie solche von 1840—1850 im Gebrauche waren, vermuthlich vom Regimente Wellington oder Latour 1848 hier zurückgelassen.

IX.

Hilpoltstein, den 19. Februar 1862.

Erscheint heute der Bauer Michael Enderlein von Rorfeld, Gemeinde Walting und trägt vor, was folgt:

Ich habe vor 1½ Jahren ein Ackerfeld in der Art cultivirt, daß ich von demselben einen großen Hügel in einer Höhe von 8—10 Schuh abgraben ließ, um die Erde auf ein anderes Feld zu bringen.

Als ich diesen Hügel dem andern Ackerfelde gleich abgetragen und noch ein paar Schuh tiefer die Erde hinwegnehmen ließ, stieß ich mit meinen Leuten auf einen in der geebneten Fläche befindlichen Herd, welcher aus gebrannter Erde bestand.

Ich fand auf diesem Herde verschiedene, theils eiserne, theils, wie mir scheint, kupferne Ringe, dann einen grünen, aus Metall bestehenden Becher, welcher aber beim Herausnehmen gleich zusammengebrochen ist.

Ich habe die vorgefundenen Gegenstände gerade auf die nemliche Art und Weise in ein hölzernes Kistchen gebracht, wie ich sie auf dem besagten Herde gefunden, jedoch mit dem Unterschiede, daß der Becher ganz kelchartig in der Mitte der Ringe gestanden.

Der Becher war unten in seiner Weite wie ein Kelch und lief nach oben schmal zu, und es befand sich in diesem Asche und oberhalb Knochen.

Neben diesen Gegenständen fand ich auch noch ein Paar Sporen, einen Zaum (Trense) und zwei Hufeisen, welche ich zugleich mit vorbenannten Gegenständen zur Einsendung an den historischen Verein hiemit übergebe.

Ich als Landmann halte dafür, daß der von mir abgegrabene Hügel eine Grabstätte von uralter Zeit und zwar von Ludwig dem Strengen vom 13. Jahrhundert herrührt, was ich mir selbsten aus einer alten Chronik geschöpft habe; denn es befinden sich in unserer Gegend noch mehr derartige Hügel, woraus ich schließe, daß diese lauter Begräbnisse sind.

Sollte mir allenfalls für diese Gegenstände eine kleine Entschädigung zugedacht werden wollen, so verzichte ich zum Voraus darauf.

Mein Wunsch aber wäre es, diese Gegenstände aufzubewahren, und daß mir eröffnet werden möchte, aus welcher Zeit diese Gegenstände stammen.

Michael Enderlein.

Königl. Landgericht.
Wiesinger.

Falkner.

X.

Regenstauf, den 8. November 1862.

Zum historischen Vereine der Oberpfalz
und von Regensburg zu Regensburg.

Verehrlicher Verein!

Im heurigen Sommer erwarb die hiesige Krankenhaus-Verwaltung das Wohnhaus Hs.-Nr. 108 dahier mit dem daran befindlichen Garten von Georg Rauner.

Behufs Vornahme von Baureparaturen im Krankenhause mußten mehrere Schäffel Kalk abgelöscht werden und wurde das Ausheben einer s. g. Kalkgrube geboten.

Maurer Jakob Kirnberger, der mit dem Ausheben dieser Grube betraut wurde, fand als den passendsten Platz hiezu das südwestliche Eck des oben bemerkten Gartens.

Während des Grabens kam Jakob Kirnberger in einer Tiefe von 5 - 6 Fuß auf eine große Menge irdener Gefäße, die Urnen ähnlich sind und die sich hart an einandergestellt

auf einem ganz ebenen Steinpflaster, angefüllt mit röthlicher Erde, befanden.

rc. Kirnberger, in der Meinung, er werde etwas Werthvolles finden, nahm einen Theil dieser irdenen Gefäße heraus, während er den andern Theil derselben, nachdem er wahrgenommen hatte, daß von einem werthvollen Funde keine Spur sich zeigt, gleich der übrigen Erde herauswarf.

Kenntniß von dem Auffinden irdener Gefäße erhalten, ließ ich mir welche zu Handen stellen, und Jakob Kirnberger versicherte mir, daß sich selbe in einer großen Menge vorfanden, — ja er versichert, solche sind Hunderte nach noch auf fraglicher Stelle zu finden.

Zu bemerken ist indessen, daß fraglicher Platz in früherer Zeit als Friedhof benützt wurde.

Wohl mag sich in uralter Zeit an der in Frage stehenden Stelle eine Töpferwerkstätte befunden haben, allein dieß dürfte wenigstens schon mehrere Hundert Jahre lang her sein, denn nach der Behauptung alter Männer, die eben ihre Behauptung auf die Tradition basiren, ist das Haus Hs.-Nr. 108 vor circa 100 Jahren erbaut worden, und seit dieser Zeit befand sich im selben kein Töpfer.

Die fraglichen irdenen Gefäße dürften nun wegen ihres hohen Alters von einigem Interesse sein, weßhalb ich mir die Ehre zu geben erlaube, vier Exemplare hievon zu den Handen verehrlichen Vereines zu stellen.

Nicht uninterressant dürfte es sein, wenn weitere Nachforschungen hierwegen angestellt werden würden, und würde es mir auf Verlangen verehrlichen Vereines zum besonderen Vergnügen gereichen, das Weitere bezüglich des Nachgrabens einzuleiten.

Mit unbegrenzter Hochachtung empfiehlt sich

Karl Ginker,
Marktschreiber und Vereinsmitglied.

Berichtigungen.

Im 22. Bande

Seite 18 Zeile 17 von unten lies: Pfalzgraf statt pfälzischer Graf.

Im 23. Bande

Seite 30 Zeile 16 von unten lies: die Urkunde statt nach Urkunde.
„ 34 „ 10 „ oben „ hausen statt hauser.
„ 65 „ 4 „ „ „ Ratispo „ Kayspo.

